QUELLEN

zur

Geschichte der Stadt Köln.

DRITTER BAND.

Herausgegeben

von

Dr. Leonard Ennen,

Archivar der Stadt Köln.

Mit vier Tafeln.

KÖLN, 1867.

Verlag der M. DuMont-Schauberg'schen Buchhandlung.

Druck von M. DuMont-Schauberg.

SEINER KÖNIGLICHEN HOHEIT

dem Kronprinzen FRIEDRICH WILHELM
von Preussen

in tiefster Ehrfurcht gewidmet

von

Leonard Ennen.

Vorwort.

Der dritte Band der „Quellen zur Geschichte der Stadt Köln" umfasst die auf die städtischen Verhältnisse, die innerhalb der Stadt liegenden kirchlichen Institute, und die kölner Erzbischöfe bezüglichen Urkunden vom Jahre 1270 bis zum Jahre 1310 einschliesslich. In letztgenanntem Jahre wurde durch Synodal-Statut bestimmt, dass in der ganzen kölner Diöcese, nach dem Vorgange der römischen Kanzlei, der Jahresanfang auf den 25. December festzusetzen sei. Bei der Datirung der im ersten und zweiten Bande aufgenommenen Urkunden gingen wir von der Ansicht aus, man habe in der Stadt Köln und der erzbischöflichen Kanzlei mit dem 25. März, dem Tage der Fleischwerdung Christi, das Jahr begonnen. Eine im März 1238 vom Erzbischof Heinrich ausgestellte Urkunde gab uns die Gewissheit, dass diese Annahme nicht irrig sei. Mit Berücksichtigung aller Verhältnisse und Umstände konnte Heinrich den Jahresanfang nur vom 25. März gerechnet haben, im Falle in der Urkunde selbst kein Schreibfehler angenommen werden sollte. Die Urkunde ist aber so sauber und correct geschrieben, dass wir uns nicht für die Annahme eines Schreibfehlers entscheiden konnten. Nun findet sich aber unter den nachträglich für das Stadt-Archiv erworbenen Urkunden ein notarielles Instrument des Notars Giselbert, genannt de Gradibus vom 8. März 1298, welches die ausdrückliche Angabe enthält, dass nach kölnischem Gebrauch das Jahr seinen Anfang nach der Weihe der Osterkerze am Charsamstage nehme: „Scripta est supra indictio et annus domini ex consuetudine patriae, quia annus domini non incipit currere in nativitate domini, sed in vigilia paschae, cereo consecrato" (Nr. 457). Durch diese positive Angabe ist unsere frühere durch Deductions-

schlüsse gewonnene Ansicht widerlegt und jeder Zweifel über den Jahresanfang in der kölner Erzdiöcese beseitigt.

Es erscheint nothwendig, diejenigen Daten, welche in den Urkunden des zweiten Bandes einer Berichtigung nach diesem Jahresanfange bedürfen, hier in richtiger Weise auf unsere jetzige Rechnungsweise zurückzuführen. Der erste Band enthält keine Urkunde, die demgemäss einer Aenderung des Datums bedürfte. Im zweiten Bande sind folgende Aenderungen vorzunehmen:

Die Anmerkung zu Nr. 80, S. 91, ist zu löschen.

Nr. 97, S. 106, ist zu datiren: 1227, 9. April.

Zu Nr. 157, S. 157, ist die Anmerkung zu löschen und zu datiren: 1237, im März.

Nr. 177, S. 177, ist zu datiren: 1239, 2. April.

Nr. 220, S. 225, ist zu datiren: 1243, 26. März.

Nr. 255, S. 257, zu datiren: 1248, 14. April; die Anmerkung auf S. 258 ist zu löschen.

In dem vorliegenden dritten Bande ist

Nr. 97, S. 69, zu datiren: 1276, 19. März.

Nr. 130, S. 107, ist die Anmerkung zu löschen.

Nr. 146, S. 122, ist die Anmerkung zu löschen.

Nr. 168, S. 138, ist zu datiren: 1279, 12. April.

Nr. 179, S. 146, ist die Anmerkung zu löschen.

Nr. 237, S. 207, ist zu datiren: 1285, 15. März.

Nr. 238, S. 208, ist zu datiren: 1285, 16. März.

Nr. 352, S. 314, ist zu datiren: 1292, 1. April.

Was die Grundsätze bei dem Abdrucke der einzelnen Urkunden betrifft, so haben wir uns bei den Urkunden der beiden ersten Bände ganz strenge an den vorliegenden Text gebunden und sorgfältig alle Besonderheiten der Handschrift mit zum Abdrucke gebracht: neben dem historischen Zwecke hatten wir die Absicht, an den Urkunden die Eigenthümlichkeiten und Willkürlichkeiten in der Orthographie des 11., 12. und 13. Jahrhunderts zu constatiren. Bei der Herausgabe des vorliegenden dritten Bandes habe ich diesen Nebenzweck aus dem Auge gelassen und bei den einzelnen Urkunden hauptsächlich das historische Interesse in Rücksicht genommen; nur die am meisten charakteristischen graphischen Eigenthümlichkeiten habe ich beim Abdrucke beibehalten: so habe ich statt ae das einfache e, statt des langen j das kurze i beibehalten. In sehr vielen Urkunden lässt sich gar nicht unterscheiden, ob der Schreiber c oder t hat setzen wollen; darum habe ich überall das t und c ganz in unserer jetzigen Schreibweise der lateinischen Wörter gesetzt. Wo die Hand-

schrift û hat, habe ich dasselbe im Abdrucke aufgenommen, dagegen habe ich überall ein v gesetzt, wo unsere jetzige Schreibweise ein solches verlangt. Die mittelalterlichen Urkunden haben für die Unterscheidung von u und v kein festes Princip, sondern setzen beides psomiscue ganz willkürlich, so dass oft in einer und derselben Zeile dasselbe Wort einmal mit u, das andere Mal mit v geschrieben sich findet. Ich fand keinen Grund, warum ich solcher Willkürlichkeit weiter folgen sollte. In den Fällen, in welchen die Handschrift w statt vu hat, habe ich stets die aufgelöste Form vu drucken lassen. Zwischen lang s und kurz s habe ich keinen weiteren Unterschied gemacht, sondern überall das kurze s gesetzt. Die Abkürzungen sind überall aufgelöst. Bei der Interpunction habe ich mich lediglich nach dem Sinne und unserer jetzigen Interpunctionsweise gerichtet. Grosse Anfangsbuchstaben habe ich nur im Anfang der Sätze so wie bei den Namen von Personen, Orten und Flüssen beibehalten; die Namen der Strassen und Häuser, in so fern sie nicht von Personennamen herkommen, habe ich klein geschrieben.

Bezüglich der Aufnahme habe ich sämmtliche bis jetzt ungedruckte Urkunden, die irgend ein Interesse für die Geschichte der Stadt Köln haben, zum Abdrucke gebracht; von den bereits bei Lacomblet gedruckten habe ich nur diejenigen aufgenommen, welche von ganz besonderer Wichtigkeit für die Geschichte der Stadt Köln sind, oder sich bei Lacomblet nicht richtig oder nicht vollständig abgedruckt finden.

Herr Gymnasial-Oberlehrer Dr. Eckertz, mit welchem ich gemeinschaftlich die beiden ersten Bände herausgegeben habe, konnte sich wegen zu vieler anderweitigen Arbeiten an dem vorliegenden dritten Bande nicht betheiligen.

Die Ergebnisse, welche sowohl die allgemeine deutsche Geschichte, wie die Geschichte der Stadt und der kölner Erzbischöfe aus den Urkunden dieses Bandes gewinnt, sind nicht unbedeutend. Bezüglich der deutschen Reichsgeschichte hebe ich hier namentlich die neuen Aufschlüsse über die Wahl des Königs Adolf hervor. Weder die bis jetzt bekannten Urkunden noch die Nachrichten gleichzeitiger Chronisten sind geeignet, das Dunkel, in welches die Adolf's Wahl betreffenden Unterhandlungen gehüllt sind, zu lichten und die massgebenden Einflüsse in dieser wichtigen Frage klar zu stellen. Nach den meisten und glaubwürdigsten Angaben ist Gerhard von Mainz es gewesen, der in compromissorischer Wahl den Grafen Adolf von Nassau zum deutschen Könige ernannt hat. Ottokar von Horneck sagt, dass der Mainzer zuerst vom Erzbischof von Köln, der dem

Grafen von Nassau noch von der Schlacht bei Worringen her verschuldet gewesen, auf diesen aufmerksam gemacht worden sei. Eben so berichtet Levold von Northof, Adolf sei vorzüglich auf Betreiben Sigfrid's, der sich mit Hülfe des neuen Königs an seinen Feinden rächen zu können gehofft habe, gewählt worden. Auf Grund dieser Berichte halten die meisten deutschen Historiker es für ausgemachte Thatsache, dass Gerhard auf Zuspruch des kölner Erzbischofs den Nassauer in die Wahl gebracht und durchgesetzt habe. Dagegen erzählt Petrus von Zittau in dem Chronicon aulae regiae, der Erzbischof von Mainz habe in Folge geheimer Unterredungen mit den böhmischen Bevollmächtigten, an deren Spitze der meissener Propst Bernhard von Camenz stand, auf Ansuchen des Königs Wenzel den Grafen Adolf zum König gewählt. Dieser Angabe folgen von den neueren Geschichtschreibern die Böhmen Franz Palacky und Professor Tomek in Prag.

Durch die auf diese Frage bezüglichen Urkunden dieses Bandes, Nr. 367, 368, 372, 379 und 384, wird des kölner Erzbischofs Sigfrid hervorragender Einfluss auf Adolf's Wahl zur historischen Gewissheit erhoben und der Beweis geliefert, dass Sigfrid nicht so sehr von einem sentimentalen Gefühle der Dankbarkeit, als von selbstsüchtiger, politischer Berechnung geleitet wurde, als er mit kräftiger Hand und energischem Willen in die Wahlangelegenheit eingriff und seinem Candidaten die deutsche Königskrone verschaffte. Dieser Candidat war der Graf Adolf von Nassau. Es war ein kühner Gedanke, einen verhältnissmässig armen Reichsgrafen, dazu einen Soldkrieger und einen Ministerialen eines Wahlfürsten, des Pfalzgrafen Ludwig, als Herrscher über so viele mächtige und ehrgeizige Reichsfürsten erheben zu wollen. Aber Sigfrid, voll stolzen Selbstvertrauens, war nicht der Mann, der vor der Durchführung der schwierigsten und absonderlichsten Plane zurückschreckte. Zur Verwirklichung seines Planes scheute er nicht, zu den Waffen zu greifen und durch Blut und Kampf seinem Candidaten den Thron zu sichern. Darum musste dieser ihm das Versprechen geben, dass er das durch des Kölners Wahl erworbene Recht auf Krone und Reich nicht aufgeben werde, auch wenn Sigfrid nicht im Stande sein sollte, sämmtliche Fürsten zur Anerkennung des Mannes seiner Wahl zu bestimmen. Für diesen Fall scheint er sich vor Allem der thätigen Beihülfe des Grafen von Jülich, versichert zu haben; bedang er doch für diesen nicht unbedeutende Vortheile und Begünstigungen aus. Er scheint bei dem Gedanken an mögliche blutige Verwicklungen weniger eine Uneinigkeit im Wahlcollegium im Auge gehabt zu haben, als einen

bewaffneten Widerstand von Seiten des kühnen und mächtigen Mitbewerbers um die Krone, des Herzogs Albrecht von Oesterreich. Die bestimmte Zuversichtlichkeit, mit welcher diese Eventualität besprochen wird und womit die übrigen Stipulationen festgesetzt sind, spricht dafür, dass Sigfrid über den Ausgang der Wahl selbst keinen Augenblick zweifelhaft war; der Majorität musste er sicher sein, und er wird Grund für die Annahme gehabt haben, dass der König von Böhmen mit Sachsen und Brandenburg und wahrscheinlich auch Mainz für seinen Candidaten stimmen würden. Er kannte den Hass, den Gerhard von Mainz und Wenzel von Böhmen gegen den Habsburger im Herzen trugen, und das Abkommen, welches zwischen Böhmen, Brandenburg und Sachsen getroffen war, wird ihm nicht verborgen gewesen sein. Auch den römischen Stuhl konnte er nicht ausser Rücksicht lassen. In dieser Beziehung kam ihm die Noth des heiligen Landes gut zu Statten. Akkon, das letzte Bollwerk der Christen in Syrien, war am 18. Mai 1291 in die Hände der Ungläubigen gefallen, und es drohte Gefahr, dass die unsäglichen Anstrengungen der Christenheit zur Befreiung des heiligen Landes vergeblich aufgewendet waren, wenn nicht starke neue Kreuzheere zur Hülfe geschickt wurden. Papst Nikolaus IV. hatte sich bereits unter dem 1. August 1291 an alle Christgläubigen gewendet, ihnen den traurigen Zustand des heiligen Landes geschildert und sie aufgefordert, das Kreuz zu nehmen und sich gleich dem Könige Eduard, der seine Bereitwilligkeit erklärt hatte, auf St. Johann 1293 zum Aufbruch zu rüsten. Dem Erzbischof von Salzburg und dessen Suffraganen hatte er den Auftrag ertheilt, zu dem genannten Termin das Kreuz zu predigen. Um nun den Papst günstig zu stimmen, die Kreuzprediger für sich zu gewinnen und alle Freunde der heiligen Stätten für sich zu begeistern, musste Adolf dem Erzbischof Sigfrid gegenüber die Erklärung abgeben, dass ihm schon längst die schwere Noth des heiligen Landes sehr zu Herzen gegangen und dass er hauptsächlich desshalb nach der Krone des deutschen Reiches strebe, um dadurch in die Lage versetzt zu werden, diesen seinen tiefsten Gefühlen kräftigen Ausdruck zu geben und für die Befreiung des Grabes Christi Alles aufzubieten.

Die sämmtlichen Bedingungen, unter denen Sigfrid dem Grafen Adolf die Königskrone zu verschaffen entschlossen war, wurden verabredet und darauf in eine bindende Handfeste zusammengetragen. Die bezüglichen Verabredungen und die endgültige Aufzeichnung und Untersiegelung der vereinbarten Puncte müssen als zwei getrennte Acte angesehen werden; die Urkunde, in welche die festge-

setzten Stipulationen zusammengefasst wurden, sagt bloss, dass sie am 26. April 1292 ausgestellt worden, datum, nicht aber dass damals auch das Uebereinkommen erst getroffen worden, actum. Dieser Abschluss der Unterhandlungen zwischen Sigfrid und Adolf fand in Andernach, acht Tage vor dem anberaumten Wahltermin, Statt. Unter leiblichem Eide verpflichtete sich der Graf durch dieses Document, das Erzstift Köln in allen Rechten und Freiheiten zu schützen, in die ihm entrissenen Rechte wieder einzusetzen, seine Drangsale zu heben und seinen alten Zustand und Besitz wieder herzustellen. Auf die besonderen Wünsche des Erzbischofs übergehend, versprach er weiter, die Festen Kaiserswerth, Cochem, Landskrone, Sinzig, Duisburg und Dortmund den derzeitigen Besitzern zu entreissen und der kölner Kirche wieder zu überweisen; dem Könige sollte an diesen Reichsfesten kein weiteres Recht als der Anspruch auf freien Ein- und Ausgang vorbehalten bleiben. Ganz im Sinne der gegen den Grafen Adolf von Berg erlassenen Bulle werde er diesen zwingen, auf die in dem zwischen Sigfrid und dem Grafen geschlossenen Vertrage bestimmte Sühnsumme zu verzichten und die für diese Summe ihm verpfändeten Schlösser Lechenich, Wied, Waldenberg, Rodenberg und Aspel, so wie das Städtchen Deutz ohne alle Entschädigung auszuliefern; den Grafen von der Mark werde er anhalten, die Vogtei und das Gericht von Essen mit den dazu gehörigen Höfen dem Erzbischof zu ungestörtem Besitz zu überlassen, und dem Grafen von Veldenz werde er das von demselben widerrechtlich occupirte Zeltingen mit Gewalt entreissen. In dem Besitz der Schlösser Wassenberg und Liedberg werde er den Erzbischof schützen und erhalten, und er werde ihm kräftigen Beistand leisten gegen den Herzog von Brabant, den Grafen von Flandern und alle diejenigen, die es gelüsten würde, ihm diesen Besitz streitig zu machen. Im Falle Sigfrid es unternehmen wolle, die Festen Worringen, Isenburg, Werl, Menden, Raffenberg, Volmestein, Hallenberg und alle anderen während seiner Gefangenschaft zerstörten kölner Schlösser wieder aufzubauen, werde Adolf mit königlicher Macht gegen alle diejenigen einschreiten, welche solchem Wiederaufbau wehren wollten. Die Privilegien, die dem Erzbischof bezüglich der Zölle zu Andernach und Rheinberg von Kaisern und Königen ertheilt worden, werde er ihm bestätigen und erneuen. In dem Besitz der der kölner Kirche vom König Rudolf übertragenen Schutzvogtei über das Kloster Corvei werde er den Erzbischof schützen und sämmtliche der Corvei'schen Kirche mit Gewalt entrissene Schlösser und Festungen werde er derselben zurückerobern. Alle Forderungen, die Adolf noch von der

worringer Schlacht her gegen Sigfrid zu beanspruchen hatte und zu deren Sicherung ihm ein Theil des andernacher Zolles verpfändet war, werde er für getilgt erklären, und er werde es übernehmen, den Grafen Heinrich von Nassau in seinen ebenfalls aus dem limburger Streit herrührenden Ansprüchen zu befriedigen. Um dem Erzbischof zur Bestreitung der im Interesse des Reiches zu leistenden Ausgaben eine Unterstützung zu bieten, werde er ihm die Summe von 25,000 Mark Silber auszahlen. Im Falle die Kinder des verstorbenen Grafen Wilhelm von Jülich ihrem Oheim, dem jetzigen Grafen Walram, den Besitz der Grafschaft streitig machen und ihn mit Waffengewalt angreifen würden, werde Adolf den Angegriffenen mit starker Hand im Besitz der Grafschaft schützen und gleicher Weise ihm gegen jeden Angriff des Herzogs von Brabant, des Grafen von Flandern oder anderer mächtiger Nachbarn nachdrücklichen Beistand leisten. Weiter werde er die Stadt Düren dem Jülicher einräumen, und das aachener Schultheiss-Amt werde er nur dem übertragen, der ihm vom Erzbischof würde vorgeschlagen werden. In Betreff der Forderungen, welche der Graf von Jülich noch gegen den verstorbenen König Rudolf geltend gemacht hatte, werde unter Beihülfe des Erzbischofs und einiger billig gesinnter Freunde ein gütliches Abkommen getroffen werden. Bezüglich der Stellung des Erzbischofs zur Stadt versprach Adolf weiter, die kölner Bürger zwingen zu wollen, ihre Frevel durch eine entsprechende, vom Erzbischof selbst festzusetzende Geldbusse zu sühnen. Sollten sie sich weigern, solche Strafe zu erlegen, werde Adolf sie auf den Grund hin, dass ihre Schandthaten offenbar seien und sie Jahr und Tag in der Excommunication verharrt hätten, in die Reichsacht erklären und ihre Güter sequestriren; dem Erzbischof werde er bei der Verfolgung der kölner Bürger und ihrer Helfer mit aller Macht und auf eigene Kosten hülfreiche Hand leisten; bei solchem bewaffneten Einschreiten werde er sich ganz nach dem Wunsche des Erzbischofs richten und nicht eher von der Verfolgung abstehen oder eine Sühne mit der Stadt abschliessen, als bis Sigfrid seine Einwilligung dazu gegeben habe. Nach Beilegung solchen Kampfes, möge er nun in Folge Vergleichs oder völliger Unterwerfung der kölner Bürger beendigt sein, werde der König keine Huldigung von der Stadt Köln verlangen, sondern anerkennen, dass die Stadt Köln wie in geistlichen so in weltlichen Dingen nur dem Erzbischof als ihrem Herrn unterworfen, sei. Dem Erzbischof und der kölner Kirche, versprach Adolf weiter, werde er sein Leben lang in Gunst und Gnade zugethan bleiben und gegen alle ihre Feinde kräftigen Beistand leisten. Weder den

Grafen von Berg, noch den Grafen von der Mark, noch den Herzog von Brabant, noch irgend einen anderen Feind der kölner Kirche werde er ohne Willen und Zustimmung des Erzbischofs in den königlichen Rath oder Hofstaat aufnehmen. Als Zeugen waren bei der feierlichen eidlichen Gelobung all dieser Versprechungen zugegen: Johannes von Limburg, Ulrich von Hagenau, Gotfried von Merenberg und Johann von Rheinberg. Neben dem Grafen hängten auch sie ihre Siegel an die Urkunde, und sie übernahmen die eidliche Verpflichtung, alle Kräfte aufzubieten, um den Grafen bei dem gegebenen Worte und dem geleisteten Eide zu halten. Zur weiteren Sicherheit für die treue Erfüllung all der angeführten Versprechungen gelobte Adolf dem Erzbischof mit Zustimmung des Grafen Heinrich von Nassau, dessen Frau und dessen Bruders Emeko die demselben zustehenden Schlösser Nassau, Dillenburg, Ginsberg und Siegen, dann Braubach, Rheinfels, Stadt und Feste Volmere in Pfand zu geben; die nöthigen Unterhaltungskosten würden auf königliche Rechnung bestritten werden. Zudem werde er fünfzig gute und gesetzliche Bürgen, theils Adelige, theils Ritter, stellen, und diese würden sich längstens innerhalb vierzehn Tagen nach der vom Erzbischof an sie gerichteten Aufforderung in Bonn einlagern und nicht eher von da abziehen, als bis Adolf die Versprechungen selbst erfüllt oder für deren treue Erfüllung hinreichende Sicherheit gestellt habe. Adolf werde den Erzbischof nicht anhalten, ihn zu consecriren und zu krönen, bevor er demselben zureichende Sicherheit für die pünctliche Erfüllung sämmtlicher Verheissungen gegeben habe. Sollte er sein Wort brechen oder sich weigern, seinen Versprechungen nachzukommen oder genügende Sicherheit zu stellen, so erklärte er, ipso facto jedes Rechtes, welches er durch die Wahl der Kurfürsten erworben habe, sich begeben zu wollen; er werde ohne alle Widerrede auf jedes ihm an Reich und Krone zustehende Anrecht verzichten und keinen Widerspruch erheben, wenn die Wahlherren auf den Antrag des Erzbischofs von Köln zu einer Neuwahl zusammentreten und an seiner Stelle einen anderen Fürsten auf den deutschen Königsthron erheben würden.

Am 5. Mai traten die Wahlherren in der Dominicaner-Kirche zu Frankfurt zur endgültigen Erledigung des Wahlgeschäftes zusammen, und der Graf Adolf wurde vom Erzbischof von Mainz als einstimmig gewählter römischer König ausgerufen.

Bei all denjenigen, welche nicht in den geheimen Gang der die Wahl vorbereitenden Unterhandlungen eingeweiht waren, galt der Erzbischof von Mainz als der Mann, durch dessen Einfluss und Thä-

tigkeit der mittellose Graf an die Spitze des deutschen Reiches gestellt worden. Der Neugewählte selbst wusste aber recht wohl, dass er nur der Energie des Erzbischofs von Köln seine Erhebung zu verdanken hatte. Sowohl in der Handfeste, welche er vor der Wahl dem Erzbischof gegeben hat, wie in der Erneuerung der Versprechungen, welche drei Wochen nach der Wahl ausgestellt worden, hebt Adolf diese Thatsache in dürren, klaren Worten hervor. In jener spricht er davon, was er thun werde, wenn er durch die Beförderung, Mühe und Thätigkeit des Erzbischofs Sigfrid, der seine Stimme ihm zuwende, zum römischen Könige ernannt und erwählt sein werde; in dieser sagt er, dass Sigfrid es vor Allen und vorzüglich gewesen sei, der ihn auf den deutschen Thron befördert habe.

Dem Neugewählten schmeichelte es, sofort in dem vollen Schein seiner neuen Würde zu prunken, gleich vom Tage der Wahl an sein volles Recht zu zählen und sofort den vollen königlichen Titel „Romanorum rex semper augustus“ zu führen. Nur Einem Fürsten, dem Erzbischof von Köln gegenüber, trug er Bedenken, schon vor der Krönung als vollberechtigtes Haupt des Reiches aufzutreten. Bis jetzt war keine Urkunde bekannt, in welcher er sich bloss „erwählter König“ genannt hätte. In der Urkunde Nr. 368 aber steigt er von seiner stolzen Höhe herab und bedient sich der hergebrachten Form, unter welcher all seine Vorgänger in der Zeit von der Wahl bis zur Consecration ihre Urkunden ausstellten. Es ist dies der zu Gunsten des Erzbischofs Sigfrid ausgestellte Bestätigungsbrief. Adolf wusste recht wohl, dass er diesem Fürsten gegenüber nicht eher sein volles Anrecht auf den Thron beanspruchen könne, als bis er seine Versprechungen erfüllt oder wenigstens hinreichende Sicherheit gegeben habe. Dem König sowohl wie dem Erzbischof musste es aber bald klar werden, dass die Verwirklichung all dieser Verheissungen vor der Krönung ganz unmöglich sei. Darum gab sich Sigfrid vorläufig zufrieden, als ihm der „gewählte König“ sämmtliche Bewilligungen nochmals bekräftigte und bestätigte. Es geschah dies zu Boppard am 29. Mai, in Gegenwart des Grafen Walram von Jülich, Walram von Bergheim, Hartard von Merenberg, Salentin von Isenburg, des Schenken Matthias von Are, des Domdechanten Wicbold, des bonner Propstes Reinhard und einiger anderer geistlichen und weltlichen Herren. In dieser Urkunde spricht Adolf nicht als „rex semper augustus“, sondern als „Adolfus in regem electus“, und er siegelt nicht mit dem königlichen Siegel, sondern mit demjenigen, dessen er sich als Graf von Nassau zu bedienen pflegte. „Da der Erzbischof Sigfrid von Köln“, heisst es hier, „die erste und vorzüglichste

Veranlassung zu unserer Beförderung auf den königlichen Thron gewesen ist und am nächstkommenden Feste des heiligen Täufers Johannes uns in Freundschaft und ohne jegliche Bedingung als ein treuer, uns stets in Liebe zugethaner Freund mit dem königlichen Diadem zu schmücken, zum König zu salben und in Aachen zu inthronisiren, wie solches seines Amtes ist, beschlossen hat, so verpflichten wir uns mit einem leiblichen Eide bei Vermeidung der früher bestimmten Strafen, gleich nach unserer Krönung alle ihm in Andernach bewilligten, untersiegelten und beschworenen Bedingungen und Zugeständnisse zu erfüllen; ist dies innerhalb eines Zeitraumes von acht Tagen nach unserer Krönung nicht geschehen, so werden wir uns in Gemeinschaft mit den edeln Herren Johann von Limburg, Gotfrid von Merenberg, dem Vizthum Ludwig und Johann von Rheinberg in eine der bischöflichen Städte Neuss oder Bonn einlagern und nicht eher von da abziehen, als bis Alles und Jedes, was zwischen uns und dem Erzbischof vereinbart worden, pünctlich erfüllt ist; wir geben hiermit das Versprechen, dass wir den Erzbischof um keinen weiteren Ausstand bezüglich der Erfüllung dieser Versprechungen angehen werden, und wir erklären ausdrücklich, dass das genannte Uebereinkommen zwischen uns und dem Erzbischof in seiner ganzen Kraft und Ausdehnung bestehen bleiben soll."

Acht Tage nach der Krönung waren längst verflossen, ohne dass die Erfüllung der dem kölner Erzbischof ertheilten Versprechungen oder die für den Fall der Nichterfüllung vorgesehene Einlagerung in Bonn oder Neuss erfolgt wäre. Vergeblich scheint Sigfrid den König an die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen gemahnt zu haben. Es waren bereits mehr als zwei Monate nach dem festgesetzten Termin verlaufen, ehe der König auch nur den Schein annahm, die vertragsmässig und eidlich übernommenen Verpflichtungen erfüllen zu wollen. Erst am 13. September, nachdem bereits den übrigen Wahlherren die früheren Verheissungen durch Siegel, Eid und königliches Wort verbrieft waren, erhielt Sigfrid neuerdings die früheren Versprechungen mit geringen Modificationen zugesichert und durch abermaligen Eidschwur und durch Anhängung des königlichen Majestäts-Siegels bekräftigt. Aber wieder konnte dieser Brief nicht als eine Lösung des von Adolf sowohl als Grafen von Nassau wie als gewähltem König verpfändeten Wortes gelten; es war lediglich eine Wiederholung der alten Versprechungen, für deren Erfüllung in der Zukunft er sein königliches Wort einsetzte. In diesem Briefe verspricht der König, den Grafen Adolf von Berg zu nöthigen, die Schlösser Lechenich, Wied, Waldenberg, Rodenberg und Aspel, so

wie das Städtchen Deutz ohne alle Entschädigung wieder herauszugeben. Unbeschadet des Rechtes jedes Dritten, werde er den Erzbischof in den Genuss der der Vogtei von Essen zustehenden Rechte setzen. Im Besitz der Festen Wassenberg und Liedberg werde er ihn schützen und jedem dagegen gerichteten Schritt des Herzogs von Brabant, des Grafen von Flandern oder anderer Fürsten mit starker Hand wehren. Jeden, der die Wiedererbauung der Festungswerke von Worringen, Werl, Menden, Isenburg, Raffenberg, Volmestein und Hallenberg zu hindern versuchen wolle, werde er zwingen, von solchem Versuche abzustehen. Die Zölle, in deren rechtlichem Besitz der Erzbischof sich befinde, werde er ihm gern und in Gnaden bestätigen. Durch königliche Briefe und Boten werde er ihm das Schloss zu Zeltingen und die dortigen Güter, so wie die kölner Besitzungen zu Rachtig wiederverschaffen und ihm gegen den Grafen von Veldenz jeden Beistand leisten. Die früheren auf die Stadt Köln, die Vogtei von Corvei, die Forderungen des Grafen Heinrich von Nassau bezüglichen Versprechungen werden wörtlich wiederholt, eben so die zu Gunsten des Grafen Walram von Jülich gemachten Zusagen; auch gibt Adolf neuerdings die Zusicherung, ohne Zustimmung des Erzbischofs den Herzog von Brabant oder den Grafen von Berg oder den Grafen von der Mark oder andere Feinde der kölner Kirche nicht in den königlichen Rath noch in den königlichen Hofdienst zu nehmen. Die bei der Krönung und Consecration und die anderweitig im Interesse des Reiches aufgewandten Kosten werde er ersetzen; ausserdem verspricht er ihm als Entschädigung für alles, was er bis jetzt zur Vertheidigung der Ehre und der Rechte des Reiches gethan habe und für die Folge noch thun werde, die Summe von 25,000 Mark. Die Festen Cochem, Sinzig, Duisburg, Dortmund und Kaiserswerth, die er ihm in dem früheren Briefe ohne Rücksicht auf andere Verpflichtungen auf Lebenszeit einzuräumen versprochen, weist er ihm jetzt bloss als Pfandbesitzung bis zur Tilgung der eben genannten 25,000 Mark an; von dieser Hauptsumme sollte Cochem mit 2000, Sinzig mit 1500, Duisburg mit 2000, Dortmund sammt den Höfen Westhofen, Brakel und Elmenhorst mit 1500 und Kaiserswerth mit 18,000 Mark verstrickt sein. Von der in der ersten Verschreibung zugesicherten Pfandschaft der halben Grafschaft Nassau ist in dieser Urkunde keine weitere Rede. Da Kaiserswerth sich aber noch in Pfandbesitz des Grafen von Sponheim befand, so sollte dieser erst durch die Summe von 5000 Mark abgefunden werden; im Falle der König die Sühne zwischen der Stadt und dem Erzbischof vor seinem Auszug aus der Stadt zu Stande bringe, sollte der Erzbischof es

übernehmen, diese 5000 Mark aus den von der Stadt zu entrichtenden Sühnegeldern herzugeben; sollte die Sühne aber nicht zu Stande kommen, würde die Stadt 2000 Mark und der König den Rest zur Befriedigung des Grafen von Sponheim zu tragen haben. Wenn dieser sich weigern werde, das Geld anzunehmen und die Feste abzutreten, werde Adolf ihn mit Waffengewalt dazu zwingen, und er wolle nicht ablassen, ihn zu verfolgen und sein Land zu verwüsten, bis die Feste Kaiserswerth sich im Besitz des Erzbischofs befinde. Mit leiblichem Eide gab er die Zusicherung, dass bis zum 15. Februar des folgenden Jahres 1293 all diese Versprechungen würden erfüllt sein. Zur grösseren Sicherheit versprach er, dass sein Sohn Ruprecht mit zehn Rittern als Bürge sich in die Stadt Andernach einlagern und daselbst verbleiben werde, bis all diese Versprechungen würden erfüllt sein. Nur dann sollte derselbe von dieser Bürgschaft befreit sein, wenn der König vor der Erfüllung seiner Versprechungen das Zeitliche segnen werde.

Dieses sind die neuen Aufschlüsse, welche die Urkunden dieses Bandes über die Wahl des Königs Adolf geben[1]).

Aus den Urkunden Nr. 100, 359, 360 und 361 gewinnen wir zuverlässigen Aufschluss über die Wahl des Erzbischofs Sigfrid von Westerburg. Wir erfahren hieraus, dass Papst Gregor X. nach dem Ableben des Erzbischofs Engelbert die Wiederbesetzung des erledigten Stuhles zu einem päpstlichen Reservat machte und in einem besonderen Schreiben an den Propst und das Capitel des Domstiftes alles für nichtig und unwirksam erklärte, was gegen diesen Vorbehalt vorgenommen werden sollte. Bevor aber dieses Schreiben in Köln anlangte, hatten Propst und Capitel viele Unterhandlungen gepflogen, um selbständig einen neuen Erzbischof zu bestellen. Dechant und Capitel bevollmächtigten eine Commission von neun Capitularen, welche sich mit dem Propst über einen Candidaten einigen sollten. Als es nicht gelingen wollte, eine Einigung zu Stande zu bringen, gingen die beiden Parteien selbständig vor, und die neun Capitularen wählten den Domcanonich Conrad von Berg, während der Propst für sich allein den Domcanonich und mainzer Propst Sigfrid von Westerburg postulirte. Sigfrid begab sich sofort nach Rom, um am päpstlichen Hofe persönlich die Genehmigung seiner Postulation zu betreiben. Es gelang ihm, den Papst für sich zu gewinnen, und dieser

[1]) Siehe: Die Wahl des Königs Adolf von Nassau. Ein Beitrag zur deutschen Kaisergeschichte, aus bis jetzt unbekannten Urkunden, von Dr. Leonard Ennen. Köln, 1866. M. DuMont-Schauberg.

ernannte ihn unter Reprobirung seiner Postulation sowohl wie der Wahl des Conrad von Berg zum Erzbischof von Köln (Nr. 100).

Beiträge zur Geschichte der Schlacht von Worringen liefern die Urkunden Nr. 300, 301, 311, 317, 327, 328, 329, 366, 396 und 484.

Auf den Landfrieden zwischen der Stadt Köln und den benachbarten Territorialherren beziehen sich die Urkunden Nr. 302 und 307.

Der grosse Dominicaner-Lector und frühere Bischof von Regensburg, Albertus Magnus, begegnet uns in den Urkunden Nr. 62, 105, 108, 111, 143 und 175.

Aus den Urkunden Nr. 252, 271, 292, 309, 325, 388 und 465 ersehen wir, dass bis zum Jahre 1298 die alte Domkirche noch in stetem Gebrauche war und dass täglich am Petersaltar noch Messe gelesen wurde. Im Jahre 1288 finden wir die Schatzkammer (aurea camera) mit einem besonderen Altar, wahrscheinlich die jetzt noch bestehende Schatzkammer hinter der Domsacristei.

Nr. 235 gibt die Gewissheit, dass Kirche und Kloster der Minoriten im Jahre 1283 noch nicht fertig waren; damals lag das claustrum, die immunitas fratrum minorum noch in der Nähe des Klosters Syon und der Deutschordenscommende St. Katharina. Im Jahre 1305 finden wir ein pomerium fratrum minorum in Colonia (Nr. 529), welches wir wahrscheinlich in dem späteren Minoritenkloster neben der jetzigen Minoritenkirche zu suchen haben.

In Nr. 291 lesen wir von einem Altare, quod Theodericus dictus Gryn fieri fecit et in honorem beate Mariae Magdalenae consecrari iuxta chorum et dormitorium sancti Severini. Nr. 316 spricht vom Neubau des Klosters Mechtern, quod de novo opere magis sumptuoso construitur. In Nr. 450 lesen wir von einem altare undecim millium virginum iuxta chorum in der Kirche St. Mariae in capitolio, in Nr. 274 von einem thronum altaris ecclesiae s. Martini.

Nr. 457, 490 und 491 geben interessante Aufschlüsse über die Besetzungsweise der Pfarreien innerhalb der Stadt. Nr. 394 nennt uns verschiedene Inclusen der Stadt Köln. In Nr. 498 erkennen wir die erste schriftliche Ertheilung des Bürgerrechtes. Für die städtische Verfassungsgeschichte sind Nr. 350, 365, 381, 394, 441, 443, 448, 477, 521 und 528 von Wichtigkeit. In der domo civium finden wir 1291 in Finanz-Angelegenheiten scabini, consilium et officiales (de richerzeche) thätig; 1292 werden bei Zahlungsleistungen consilium et cives genannt; 1297 finden wir als an der Spitze der Stadt mit Namen angeführt 2 Bürgermeister, 16 Schöffen, 16 Officialen der Richerzeche und 8 consules; ein andermal werden die iudices, scabini, consules, officiati et civitas als die Behörde genannt,

in deren Händen die Leitung der Stadt liegt; als Vertreter dieser Behörden treten die magistri civium, scabinorum et consulum auf. Im Jahre 1295 finden wir die consules als arbitri et arbitratores in einem Streit zwischen der Stadt und dem Ritter Daniel von Bachem; die Vertreter der consules heissen magistri civium. Im Jahre 1303 finden wir magistri civitatis oder magistri civium; im Jahre 1305 begegnen uns 2 magistri civium, 2 magistri reddituum, als Mitglieder des Consilium 5 milites, 2 scabini und 8 concives, im Ganzen 15 Mitglieder.

Köln, im December 1866.

Dr. Ennen.

Nr. 1.

Die Stadt Köln söhnt sich mit dem soester Bürger Johann Cranz bezüglich aller zwischen beiden Parteien schwebenden Streitigkeiten aus. — 1270, 28. Februar.

Nos iudices, scabini, consilium et cives universi Colonienses, 1270
universis presentes litteras inspecturis et audituris; notum facimus, quod nos cum Johanne dicto Cranz opidano Susatiensi fratre Gerardi dicti Cranz nostri concivis pure et simpliciter reconciliati sumus super omni discordia, controversia seu guerra, que inter nos ex una parte et ipsum Jo. ex altera vertebantur occasione debitorum, que idem Jo. a nobis requirebat et super quibus litteras patentes habebat et pro quibus etiam pignora nostrorum concivium capiebat, remittentes eidem Jo. et suis coadiutoribus in hac parte omnem indignationem, odia, iras et offensas, quas contra dictum Johannem et suos coadiutores occasione predicta habuimus et habere videbamur usque ad tempus huiusmodi nostre reconciliationis cum eodem. In cuius rei testimonium et firmitatem sigillum commune civitatis nostre presentibus duximus apponendum.

Actum et datum anno domini MCC sexagesimo nono, in festo beati Mathie Apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel sehr verletzt. Es ist diese die älteste uns erhaltene Urkunde, bei welcher das neue, jetzt noch im Archiv aufbewahrte Stadt-Siegel zur Anwendung kam.

Nr. 2.

Gerhard von der Sandkaule schenkt ein Haus zur Wohnung für neun arme Weiber. — 1270, im Mai.

Notum sit tam futuris quam presentibus, quod Gerardus de Santkulen et uxor sua Elizabet tradiderunt et remiserunt domunculam

1270 cum area sitam retro stabulum domus Florini super Santkulen in vico ex opposito domus Landscronin novem personis pauperum mulierum perpetuo intuitu dei et sine censu inhabitandam, ita quod quando aliqua persona dictarum mulierum decesserit, aliam personam cum consilio plebani s. Albani restituent tali conditione, quod post mortem ipsorum amborum senior puerorum ipsorum et post mortem puerorum senior et proximus de linea eorum cum consilio plebani predicti supradictam disponendi obtinebunt potestatem, ut supra est prescriptum, ita tamen quod ipse plebanus nullam obtinebit potestatem disponendi de predictis.

Actum anno domini MCCLXX, mense maio.

Schrein S. Albani Alt-Vlottschiff, nach einer Copie.

Nr. 3.

Vererbung des in der Nähe des Rathhauses gelegenen Hauses „cer Misten" etc. in der Judengasse. — 1270, im Mai.

Notum sit tam presentibus quam futuris, quod super Natan iudeum ex morte Ysaac et Jutte uxoris sue, parentum suorum cecidit medietas domus site ex opposito Ph. Morart, que dicitur cer Misten, ita quod iure et sine contradictione optinebit.

Item notandum, quod ex morte eorundem Ysaac et Jutte uxoris sue cecidit super dictum Natan medietas domus site versus domum civium iuxta domum que dicitur cer Misten predictam, ita quod iure et sine contradictione optinebit.

Item notum sit, quod ex morte dicti Nathan super Mannis, Vivus, Ysaac, Abraham et Koifman filios, quos habuit de Joia uxore sua cecidit media pars dicte domus cer Misten et media pars domus site iuxta domum cer Misten versus domum civium, ita quod iure et sine[1]) contradictione optinebunt.

Item notandum, quod predicti Mannis, Vivus, Ysaac, Habraham et Koifman tradiderunt et remiserunt mediam partem domus predicte cer Misten et mediam partem domus site iuxta eamdem[2]) domum

[1]) sine fehlt in der Handschrift.
[2]) Die Handschrift hat: eumdem.

cer Misten versus domum civium Lazanno et Gude uxori sue iudeis Bunnensibus, ita quod iure et sine contradictione optinebunt et renunciavit Joia mater predictorum Manni, Vivus, Ysaac, Abraham et Koifman usufructui medietatum domorum predictarum ad manus Lazanni et Gude predictorum. 1270

Item notandum, quod Bela filia quondam Manni iudei uxor Manni iudei civis Monasteriensis tradidit et remisit cum Manno marito suo predicto quartam partem domus, que dicitur cer Misten, et quartam partem domus site iuxta eandem domum cer Misten versus domum civium Lazanno et Gude uxori sue iudeis Bunnensibus, ita quod iure et sine contradictione optinebunt. Et quia iudices, scabini, consilium et cives Monasterienses huiusmodi traditioni et remissioni interfuerunt et viderunt et nobis innotuerunt per suas litteras, ipsos Lazannum et uxorem suam quoad dictas quartas partes presenti carte duximus asscribendos.

Notum sit tam presentibus quam futuris, quod super Samuelem [iudeum] contractum [cruppel][1]), filium Alcidis de Sinzeke et pueros suos videlicet Gelam et Gudam, quas habuit de uxore sua Miegelgud, cecidit media pars domus et aree site in angulo et contigue domui Constantini ex morte Alcidis predicte, ita quod libere divertant quo voluerint, salvo iure alterius, qui se tam propinquum vel propinquiorem predicte Alcidi docuerit.

Notum sit tam presentibus quam futuris, quod Samuel cruppel[2]) predictus cum predictis pueris suis Gela et Guda tradidit et remisit medietatem domus et aree supradicte Joseph iudeo[3]) filio Jacobi Morinar, ita quod iure et sine contradictione optinebit salvo iure alterius, qui se tam propinquum vel propinquiorem, quam dictus Samuel fuerit, docuerit, et quia pueri predicti Samuelis in Colonia non morabantur, officialis et milites in Sinzeke per suas litteras officialibus parrochie s. Laurentii innotuerunt traditionem et remissionem, quam dicti pueri fecerunt coram eis.

Anno domini MCC septuagesimo, mense maio.

Aus einem Fascikel des Schreins Judeorum im Archiv des Landgerichtes.

---

[1]) Die Wörter „iudeum" und „cruppel" sind in der Handschrift übergeschrieben.
[2]) Uebergeschrieben.
[3]) Desgleichen.

Nr. 4.

Die Aebtissin Frederunis von St. Ursula bekennt, dass das Ursula-Stift verpflichtet sei, an den Dom jährlich neun Solidi zu zahlen für die Memorien-Stiftung für den Subdechanten Albert von Lennep. 1270, im Mai.

1270 Frederunis dei gratia abbatissa totusque conventus sanctarum virginum in Colonia, universis presentes litteras inspecturis, salutem in domino. Noverit universitas vestra, quod cum venerabilis domina nostra Lisa de Renninberg videlicet abbitissa quondam ecclesie nostre pie memorie quasdam vineas sitas apud Bagheim, quatuor solidos denariorum Coloniensium et quatuor pullos solvendos apud Vuisheym, que omnia suis denariis propriis comparavit, legaverit ad memoriam domini Alberti de Linphe quondam subdecani Coloniensis faciendam, nos occasione dicte legationis per presentes litteras profitemur singulis annis esse obligatos capitulo Coloniensi de vineis, quatuor solidis et quatuor pullis supradictis in novem solidis denariorum Coloniensium, quos novem solidos dictum capitulum singulis annis requiret in abbatia ecclesie nostre supradicte a me abbitissa vel ab alia post mortem meam, que pro tempore fuerit, in anniversario eiusdem domini Alberti distribuendos, ita quod de novem solidis in anniversario domini A. subdecani predicti octo solidi canonicis presentibus in commendam modo debito distribuantur et alii duodecim denarii vicariis sacerdotibus missam pro defunctis illo die celebrantibus assignentur, et sic abbatissa, que pro tempore fuerit, dictas vineas colet et de ipsis ac quatuor solidis et quatuor pullis predictis occasione dictorum novem solidorum, quos solvit capitulo memorato, usumfructum reservabit ac usum suum faciet de eisdem non alienando predicta, prout hoc sibi visum fuerit expedire. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo tam nostro quam ecclesie nostre duximus muniendum.

Actum anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo, mense maio.

Aus dem Copiarium des Domstiftes, Nr. 194, im Stadt-Archiv.

Nr. 5.

Graf Wilhelm von Jülich berichtet der Stadt Köln, dass der Ritter Gerhard von Bunden und Genossen wegen der Gefangenschaft des Dietrich von Bunden keine Rache nehmen sollen. — 1270, 3. Juni.

W. comes Iuliacensis, dilectis amicis suis iudicibus, scabinis et civibus universis Coloniensibus salutem et omne bonum. Noverit di-

lectio vestra, quod constituti coram nobis feria tertia in ebdomada pentecostes apud sanctum Albertum iuxta Aquis in presentia advocati, Ar. scolteti, Y. villici, scabinorum et consulum ac aliorum plurimorum proborum virorum Gerardus miles de Bunden, Gerardus miles de Hasselholz filius matertere sue et Renardus de Valkenburg filius sororis sue, iuraverunt, quod de captivitate Theoderici de Bunden filii predicti Gerardi a vobis nunquam vel a civitate Coloniensi sumere debeant vel requirere aliquam vindictam facto vel aliquo consilio vel subtilitate, quod presentibus litteris nostris nos cum predictis vidisse et audivisse protestamur. 1270

Datum feria in ebdomada pentecostes tertia, anno domini MCC septuagesimo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel hat die Umschrift: Sig. Willi. comitis Juliacen. et Nemoris. Das Rücksiegel zeigt den jülicher Löwen mit der Umschrift: Will. comes Juliacen.

Nr. 6.

Dietrich von Herlar und fünf Genossen verbürgen sich dafür, dass ihr Verwandter Dietrich genannt Berthold von Oye die mit der Stadt Köln geschlossene Sühne halten werde. — 1270, 23. Juni.

Nos Theodericus dominus de Herlar, Godefridus de Herlar frater suus, Gozwinus de Puslecke, Otto dictus Burne, Wilhelmus dictus Duz et Theodericus de Grunsbecke, omnibus presens scriptum visuris, notum facimus, quod dilectus et proximus consanguineus noster Theodericus dictus Bertolt vir nobilis de Oye pure et plane reconciliatus est cum civitate Coloniensi et civibus Coloniensibus de sua captivitate, qua captus erat in civitate Coloniensi, et de exactione cum ipso facta pro se ipso et pro omnibus suis consanguineis et amicis vivis et mortuis, et quod fide corporali interposita cum ipso et pro ipso firmiter promisimus, quod nunquam aliquam vindictam exinde faciemus et quod nunquam contra civitatem Coloniensem aut contra cives Colonienses nos armabimus et quod nunquam aliquid mali vel gravaminis civitati Coloniensi aut civibus Coloniensibus consilio aut facto fieri procurabimus occasione captivitatis predicte et exactionis ipsius Th. dicti Bertolt predicti, sed quod omnes cives Colonienses in quocumque locorum poterimus, ubi necesse habuerint, pro posse nostro promovebimus, et si aliqua adversa sive nociva civitati Coloniensi aut civibus Coloniensibus intellexerimus, ipsos mature muniemus. Si vero, quod absit, aliquo modo omnia, que prescripta sunt, in aliqua parte confracta fuerint, ipse Th. dictus Bertolt et nos prescripti moniti

1270 Coloniam intrabimus et si de confractione rationabiliter convicti fuerimus sine dolo, de Colonia non recedemus, nisi de dicta confractione plenarie fuerit satisfactum et emendatum. Hec omnia, que prescripta sunt, iuravimus cum dicto Th. Bertolt de Oye et pro ipso in corpore Christi rata et firma observare omni fraude et dolo exclusis. In cuius rei testimonium presens pagina est conscripta et sigillo domini Th. dicti Bertolt de Oye predicti cum consensu et voluntate ipsius Th. Bertolt et nostrorum coniuratorum prescriptorum communita.

Actum anno dom. MCCLXX, in vigilia nativitatis beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das verletzte Siegel hat die Umschrift: ...Bertoldi de Oie... und zeigt drei Seeblätter.

Nr. 7.

Schreinsnotum, wonach ein gewisser Heinrich das Haus Erfte mit bestimmten, namhaft gemachten Rechten erbt. — 1270, im Juni.

Notum sit tam futuris quam presentibus, quod Henricus filius Helperici et Cristine ex morte ipsorum parentum suorum ex iusta divisione optinuit parvam domum contiguam magne domui, que dicitur Erfte et que fuit mansio parentum suorum predictorum, cum area ex opposito eiusdem domus parve iacente accedente nunc scabinorum sententia, que dictam divisionem iustam diffinivit, ita quod dictus Henricus eandem parvam domum ante et retro, subtus et superius cum transitu, qui eminet super aream magne domus predicte et ducit ad cloacam et aream predictam iacentem ex opposito eiusdem parve domus iure et sine contradictione optinebit et nullus heredum magne domus predicte obstruere poterit lumen parve domus eiusdem in area ipsi magne domui adiacente, et renunciaverunt Gertrudis relicta Gerardi Rufi soror dicti Henrici cum pueris suis videlicet Rigmude, Henrico et Margaretha begina, Elisabeth soror eiusdem Henrici cum Lodewico de Mummerslog marito suo, Helpericus frater eiusdem Henrici cum Katharina uxore sua et nepotes ipsius Henrici, qui sunt pueri Gerardi fratris sui, Theodericus, Helpericus, Gerardus et Lodewicus et insuper Cristina soror antedicti Henrici monialis monasterii in Seyne per manum abbatisse et conventus sui super parva domo predicta et area opposita ad manus Henrici antedicti.

Actum anno MCCLXX, mense iunio.

Aus einem Schreinsbuch von St. Lorenz, nach einer Copie des Schreins-Schreibers Clasen.

Nr. 8.

Die Meisterin Aleydis und der Convent von St. Maximin in Köln bekunden, dass sie dem h. Geisthause ein Zehntel eines in der Rheingasse gelegenen Hauses übertragen haben. — 1270, im Juni.

Nos Aleydis magistra totusque conventus sanctimonialium ecclesie 1270
s. Maximini in Colonia, notum esse cupimus universis tam presentibus quam futuris, quod nos unam decimam partem domus site in platea Reni retro domum Werneri dicti Overstoltz civis Coloniensis, ubicumque in recta divisione nobis poterat accidere et sicut eam iam viginti annis et amplius in quieta possessione tenuimus, tradidimus et remisimus domui sancti Spiritus in Colonia et effestucavimus super ipsa ita, quod dicta domus sancti Spiritus memoratam particulam libere optinebit et divertere poterit ad sue beneplacitum voluntatis. Nos insuper domui sancti Spiritus sepedicte promisimus omne dampnum, si quidem occasione dicte decime partis forsan in posterum sustinuerit, in integra restauratione. In cuius rei testimonium et firmitatem sigillum nostrum presentibus est appensum.

Actum anno domini MCCLXX, mense Junio.

Aus dem Rentbuch des h. Geisthauses, f. 210, im Archiv der Armenverwaltung.

Nr. 9.

Arnold Gir und zwölf Genossen verbürgen sich dafür, dass ihr Verwandter Jordan von Lothe die bezüglich seiner Gefangenhaltung mit der Stadt Köln geschlossene Sühne halten werde. — 1270, 28. Juli.

Nos Arnoldus Gir de Puelwich, Johannes dictus Heiligge, Johannes de Reis, Henricus de Hussene, Henricus de Eile, Bernardus Ydinc, Johannes filius Jordani de Lote, Theodericus de Budberg, Johannes de Bugge, Henricus de Redineshoven, Henricus de Stocheim, Th. de Husin, Henricus de Gotirswich, omnibus presens scriptum visuris, notum facimus, quod Jordanus de Lothe noster proximus consanguineus pure et plane reconciliatus est cum civitate Coloniensi et cum civibus Coloniensibus de sua captivitate, qua captus erat in civitate etc.[1] ... sigillis Th. de Vunderin et scolteti de Aspele cum consensu et voluntate omnium prescriptorum communita.

---

[1]) Hier folgt mutatis mutandis der Wortlaut der Urkunde Nr. 6.

1270 Actum et datum anno domini MCCLXX, in die beati Pantaleonis martiris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das eine, dreieckige, Siegel hat die Umschrift: S. Arnoldi Willici de Aspele, das andere, runde: S. Domini Teoderici de Vunderen.

Nr. 10.

Graf Wilhelm von Jülich zeigt der Stadt Köln an, dass Marsilius von Wickrath für die rechtzeitige Zahlung der 40 Mark, die derselbe der Stadt Köln schuldet, hinreichende Bürgschaft gestellt hat. 1270, 2. August.

Wilhelmus comes Juliacensis, dilectis amicis suis iudicibus, scabinis, consulibus ac universis civibus Coloniensibus salutem et omne bonum. Noveritis quod nos a Marsilio de Wickrode fideiussoriam cautionem suscepimus sufficientem ad manus nostras et nomine vestro pro quadraginta marcis Coloniensium denariorum bonorum et legalium, quarum medietatem idem Marsilius solvet in festo beati Remigii nunc instanti et reliquam medietatem in circumcisione domini deinde subsequenti. Quodsi aliquem predictorum terminorum infregerit pecuniam debitam non solvendo, fideiussores sui moniti super eo ex parte nostra moniti tanquam boni fideiussores satisfacient pro defectu iacendo huiusmodi. Et si eos per quindenam iacere contigerit, extunc in antea tres denarii Colonienses singulis septimanis super quamlibet marcam current ad usuram iudeorum et nichilominus ipsi fideiussores tamdiu iacebunt, quousque tam de sorte quam de usura civitati vestre et vobis integraliter fuerit satisfactum. Accepta igitur ab ipso Marsilio orveda et aliis cautionibus vobis faciendis ipsum liberum dimittatis ac absolutum. In huius rei testimonium atque fidem presentes litteras sigillo nostro duximus roborandas.

Datum anno domini MCC septuagesimo, in crastino ad vincula Petri.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel wie an Urkunde Nr. 5.

Nr. 11.

Sibertus Rode von Kerbuisch, der für kurze Zeit aus seiner Gefangenschaft beurlaubt wird, stellt Bürgen für seine rechtzeitige Rückkehr in das Gefängniss. — 1270, 2. August.

Ego Sibertus dictus Rode de Kerbuisch miles, universis presentes litteras inspecturis, notum facio et tenore presentium protestor, quod cum ego captivus in Colonia detiuerer, creditus sum usque ad nativitatem beate Marie, ita ut tunc in captivitatem civium Coloniensium

revertar, et super eo me apud predictos cives Colonienses sub pena 1270
ducentarum marcarum denariorum Coloniensium obligavi, dans eisdem civibus Coloniensibus fideiussores Everardum de Wanle, Johannem dictum Knode, Thomam filium Theoderici de Kerbuisch, Gerardum dictum Duivel, Cesarium et Gozwinum de Wanle, qui se pro me in solidum obligantes pro ducentis marcis fide data promiserunt, quod si ego in predicto festo nativitatis beate Marie reversus non fuero in captivitatem, ipsi moniti ex parte civium predictorum Coloniam, Aquis, Juliacum vel Duiren, unum ex his quatuor locis, qui ipsis demonstratus fuerit, intrabunt ad iacendum more bonorum fideiussorum, inde non recessuri, nisi civibus Coloniensibus de captivitate mea et denariis predictis fuerit plenarie satisfactum, eos non excusante, si alicui iacuerint vel moniti fuerint, ut intrent ad iacendum ab alio quocumque. Si vero fuero induciatus a civibus supradictis, dicti fideiussores in obligatione predicta remanebunt, si autem, quod deus avertat, medio tempore michi aliquid humanitus acciderit, quod forte decessero, dicti fideiussores moniti intrabunt ad iacendum et tamdiu iacebunt, donec mei consanguinei et amici iuramentum prestiterint, quod vulgariter dicitur urveide, annullata seu subducta pecunie solutione. Que omnia et singula tam ego quam fideiussores mei predicti promisimus nos bona fide sine dolo malo et fraude fideliter et iuramento prestito adimplere. In cuius rei testimonium atque fidem presentes litteras pro me et dictis fideiussoribus sigillo domini Wilhelmi de Vrenze sigillatas eisdem civibus tradidi communitas. Nos fideiussores predicti omnia predicta vera esse et in ipsorum testimonium sigillum predicti domini W. de Vrenze rogavimus hiis apponi. Nos W. dominus de Vrenze tenore presentium profitemur, quod nos ad preces predictorum tam Siberti militis quam suorum fideiussorum sigillum nostrum in testimonium premissorum rogati presentibus duximus apponendum.

Actum et datum anno domini MCC septuagesimo, crastino beati Petri ad vincula.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel hat die Umschrift: S. Domini Wilhelmi de Vrence.

Nr. 12.

Goswin von Gersbach und fünf Genossen verbürgen sich dafür, dass ihr Verwandter Goswin de Puteo die mit der Stadt Köln geschlossene Sühne halten werde. — 1270, 2. August.

Nos Gozwinus de Gerzbach, Rutgerus de Helrode, Gerardus de Helrode, Gerardus de Helrode, Giselbertus de Schinne, Henricus de

1270 Vorsbach, omnibus presens scriptum visuris, notum facimus, quod dilectus et proximus consanguineus noster Gozwinus miles dictus de Puteo pure et plane etc.[1]... et sigillo Cunonis de Mulinarchin cum consensu et voluntate nostra et ipsius Gozwini predicti communita.

Actum anno dom. MCCLXX, in crastino beati Petri ad vincula.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das verletzte Siegel hat die Umschrift: S. Cononis... de Mo...ken; durch ein Querband getheiltes Feld.

Nr. 13.

Conrad von Colvenrade, Canonicus von St. Georg und Pfarrer von St. Jakob, überträgt sein in der Budengasse gelegenes Haus dem h. Geisthause. — 1270, 3. August.

Ego Conradus dictus de Kolvenrade canonicus sancti Georgii et plebanus s. Jacobi ecclesiarum Coloniensium, universis, quibus presentes littere fuerint presentate, salutem et cognoscere veritatem. Universitati vestre notum esse cupio, quod ego domum meam sitam in Butingassen ex opposito domus lapidee braxatorie dicte Eustachii, in qua abbatissa et conventus de monte s. Walburgis habebant censum hereditarium decem et octo denariorum et in qua abbatissa et conventus de prato sancte Marie habebant censum duorum solidorum hereditariorum, quos census ab eisdem abbatissis et conventibus comparavi, prout in instrumentis super hoc confectis plenius continetur, contuli pure et simpliciter et presentibus confero domui sancti Spiritus in Colonia in elemosinam perpetuo possidendos, ita quod de ipsa domo ecclesie predicte sancti Jacobi singulis annis in festo beati Gereonis decem et octo den. ad luminare ecclesie persolvantur et Henrico dicto Rufo civi Coloniensi de censu aree persolventur tres denarii et unus pullus. Ut autem hiis fides plenior adhibeatur nec ab aliquo unquam ullo tempore in posterum valeat infirmari donatio supradicta, placuit hanc paginam conscribi et viri discreti Henrici de Poilheim scholastici ecclesie s. Georgii in decanum eiusdem ecclesie electi et meo sigillis in premissorum testimonium communiri.

Actum et datum anno dom. MCCLXX, in inventione beati Stephani prothomartiris.

Aus dem Rentbuch des h. Geisthauses, f. 173, im Archiv der Armenverwaltung.

---

[1]) Hier folgt mutatis mutandis der Wortlaut der Urkunde Nr. 6.

Nr. 14.

Gerhard von Ubach und fünf Genossen verbürgen sich dafür, dass ihr Verwandter Gerhard von Ubach die mit der Stadt Köln geschlossene Sühne halten werde. — 1270, 9. August.

Nos Gerardus de Ubach, Marsilius frater eius, Arnoldus de Ubach, 1270
Marsilius filius Ywani de Ubach, Petrus de Uphovin et Andreas de Thore, omnibus presens scriptum visuris, notum facimus, quod dilectus frater noster et proximus consanguineus noster Gerardus de Ubach pure et plane etc.[1]) ... et sigillo Adolfi militis de Scherve cum consensu et voluntate nostra et ipsius Gerardi predicti communita.

Actum anno dom. MCCLXX, in vigilia beati Laurentii martiris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das dreieckige Siegel hat die Umschrift: S. Adolfi de Geilenkirchen Dapiferi de Lemporg.

Nr. 15.

Graf Wilhelm von Jülich zeigt der Stadt Köln an, dass Ritter Adolf von Scherve für rechtzeitige Zahlung der 100 Mark, die derselbe der Stadt schuldet, hinreichende Bürgschaft gestellt hat. 1270, 10. August.

W. comes Juliacensis, dilectis amicis suis iudicibus, scabinis, consulibus ac universis civibus Coloniensibus, quicquid potest favoris et dilectionis. Significamus vobis tenore presentium, quod nos ab Adolfo milite de Scherfve nomine vestro sufficientem fideiussoriam cautionem recepimus pro centum marcis Coloniensium denariorum bonorum et legalium, quas de sua captivitate vobis solvet terminis subnotatis, videlicet quinquaginta marcas in festo beati Martini nunc proximo venturo et residuas quinquaginta marcas in purificatione beate Marie virginis deinde subsequenti. Quodsi etc.[2])... Accepta igitur orveda ab ipso Adolpho milite et aliis cautionibus vobis faciendis ipsum liberum et absolutum abire dimittatis. In huius rei testimonium atque fidem sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Datum anno domini MCC septuagesimo, in die beati Laurentii martiris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel wie an Nr. 2.

---

[1]) Hier folgt der Wortlaut der Urkunde Nr. 10.

[2]) Hier folgt mutatis mutandis der Wortlaut der Urkunde Nr. 6.

Nr. 16.

Der päpstliche Nuncius Bernard von Castaneto verschärft wegen der fortdauernden Gefangenhaltung des Erzbischofs Engelbert den Bannspruch gegen die Grafen von Jülich und Geldern, den Bischof von Münster und die Stadt Köln, und theilt das verschärfte Mandat dem Propst und Dechanten von Osnabrück zur Publication mit. 1270, 23. August.

1270 Abgedr. bei Lacomblet II, 601. — Nach einer Notiz in Gel. farr. II, 133 sandte Bernard dasselbe Mandat an den Bischof von Speier, den Propst von St. Gereon in Köln, den Propst von St. Georg in Köln, den Dechanten von Bonn, den Chorbischof von Köln, den gewählten Subdechanten des kölner Domstiftes Wilhelm von Stailburg. Eine Copie der Publication des Bischofs Heinrich von Speier steht in farr. II, 135 ff. Am Schlusse steht: Ego Johannes quondam Oddonis Blanchi civis Parmensis apostolica auctoritate notarius una cum infrascriptis testibus harum sententiarum prolationi interfui et has praesentes literas sigilli eiusdem domini magistri Bernardi de Castaneto munimine roboratas de voluntate et mandato ipsius scripsi et eas redegi ad formam publici instrumenti meoque signo signavi. Actum est hoc in ecclesia Juodiensi dioecesis Trevirensis praesentibus venerabilibus viris domino Arnoldo de Los maiori praeposito et archidiacono Coloniensi, domino fratre Wolfardo de domo Theotonica, domini p. poenitentiarii capellano, domino Bertrando de malo monte Can. Leminicensi et nonnullis aliis clericis et laicis ad hoc vocatis specialiter et rogatis anno domini MCCLXX, X kal. Sept.

Nr. 17.

Udo von Scherve und fünf Genossen verbürgen sich dafür, dass Ritter Adolf von Scherve die mit der Stadt Köln geschlossene Sühne halten werde. — 1270, 23. August.

Nos Udo miles de Scherfve, Emundus et Gobelo de Geilenkirgen, fratres eiusdem Udonis, Anselmus de Rode, Gobelo filius Reinardi Rumescuttele, Engilbertus filius Hermanni de Scherve, universis presentes litteras visuris et audituris, notum facimus, quod Adolphus miles de Scherfve pure et plane reconciliatus est pro se ipso et pro omnibus amicis suis et consanguineis, vivis et defunctis, cum civitate et civibus Coloniensibus de sua captivitate etc.[1] . . . ego Adolphus de Scherfve predictus sigillum meum pro me et pro universis consanguineis meis predictis presentibus duximus apponendum. Et nos iurati predicti consanguinei prefati Adolphi contenti sumus sigillo eiusdem Adolphi et ad omnia premissa nos astringimus fide data.

---

[1]) Hier folgt mutatis mutandis der Wortlaut der Urkunde Nr. 6.

Datum anno domini MCC septuagesimo, vigilia beati Bartholomei apostoli. 1270

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, wie an Nr. 14, verletzt.

Nr. 18.

Gerhard von Werve und sieben Genossen verbürgen sich dafür, dass ihr Verwandter Gerhard von Omere die mit der Stadt Köln geschlossene Sühne halten werde. — 1270, 23. August.

Nos Gerardus de Werve, Bernardus de Schaltwich, Hupertus dictus Rutere, Theodericus dictus Knyff de Oistrint, Hermannus filius Hermanni de Omere, Albertus de Hanfse, Hermannus et Gerardus filii Gerardi de Omere, universis presentes litteras visuris et audituris, notum facimus, quod Gerardus de Omere consanguineus noster pure et plane reconciliatus est pro se ipso et pro omnibus amicis suis et consanguineis, vivis et defunctis, cum civitate et civibus Coloniensibus de sua captivitate, qua captus erat in civitate Coloniensi etc.[1]) ...ego Heinricus de Gelria filius Karroli sigillum meum ad preces Gerardi de Omere et consanguineorum suorum predictorum presentibus duxi apponendum. Et nos Gerardus de Omere ceterique consanguinei sui antedicti contenti sumus sigillo ipsius Henrici de Gelria et ad omnia premissa nos astringimus data fide.

Datum anno dom. MCC septuagesimo, vigilia beati Bartholomei apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, mit der Umschrift: s. Henrici militis de Gelren, zeigt im viergetheilten Schilde unten Rauten, in jeder einen Punct, oben drei Enten.

Nr. 19.

Graf Wilhelm von Jülich fordert diejenigen, welche sich dafür verbürgt hatten, dass Th. Voes von Embe und dessen Sohn nach Ablauf ihres Urlaubs in die Gefangenschaft zurückkehren würden, auf, ihrem Eide gemäss in der Stadt Köln sich einzulagern. — 1270, 30. August.

W. comes Juliacensis, dilectis sibi Th. dicto Truwe, Sibrehto de Kassele, Wilhelmo dicto Mordere, Emundo dicto Pistor, Dunkil de Bliderke, Th. de Bliderke, Th. de Embe, Godescalco ibidem, Johanni de Glesche, Henrico de Destorp, Godescalco de Glene, Arnoldo fratri suo, salutem et omne bonum. Cum sicut scitis, quod fidei datione et iuramento vestro nobis et civibus Coloniensibus sitis fideiussorie obligati pro Th. dicto Voes milite de Embe et filio suo de eorum captivitate et

[1]) Hier folgt mutatis mutandis der Wortlaut der Urkunde Nr. 6.

1270 inducie ipsis a nobis date preterierint et nobis infregerint, ita quod in captivitatem pristinam non sint reversi, vos monemus per presentes, quatinus sicut fidei datione et iuramento vestro nobis et civibus Coloniensibus estis astricti, Coloniam veniatis visis litteris ad satisfaciendum nobis, quousque idem Th. dictus Voes et filius suus redierint in pristinam captivitatem.

Datum anno domini MCCLXX, in crastino decollationis beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel wie an Urkunde Nr. 5.

Nr. 20.

Vererbung von Häusern in der Judengasse. — 1270, im August.

Noverint tam presentes quam futuri, quod ex morte Adolfi et Aleydis iudeorum sexta pars domus eorum site in arto vico, que retro contingit curiam eorum, que dicitur scholhof, cecidit super Ysaac filium eorum, ita quod iure et sine[1]) contradictione optinebit. Item sciendum, quod prefatus Ysaac eamdem sextam partem in dotem tradidit et remisit Hanne iudee uxori sue secundum consuetudinem iudeorum. Et sciendum, quod ex morte Hanne iudee predicte eadem sexta pars domus predicte cecidit super Vivelmannum filium eiusdem Hanne, ita quod iure et sine contradictione optinebit. Item sciendum, quod prefatus Vivelmannus sextam partem domus antedicte tradidit et remisit Schonemanno iudeo filio Vivelini et Gele et Aleydi uxori sue, ita quod iure et sine contradictione optinebunt.

Actum anno domini MCC septuagesimo, mense augusto.

Aus einem Fascikel des Schreins Judeorum, im Archiv des Landgerichtes.

Nr. 21.

Adolf von Forst und neun Genossen verbürgen sich der Stadt Köln gegenüber, dass der Ritter Heinrich von Bertinsdorf, der auf eine bestimmte Zeit seiner Haft entlassen wird, nach Ablauf dieser sich wieder zur Haft stellen werde. — 1270, 2. September.

Nos Adolphus de Vorste, Tilmannus de Gisdorp, Otto de Belle, Adolphus de Vernich, milites, Bruno buttelarius, Reinardus de Sch-

[1]) sine fehlt in der Handschrift.

teme, Winricus de Vernich, Winricus de Trievensdorp, Arnoldus de 1270
Voggene et Tilmannus de Rodinkirgen, notum facimus universis, quod iudices, scabini, consules ceterique cives Colonienses nobis fidei et iuramento nostro, quod ipsis prestitimus, confidentes extracrediderunt et a vinculis dimiserunt Heidenricum militem de Bertinsdorp a feria quinta post Egidii proxima ad quindenam, vel eius prorogationem, quam cives Colonienses facere poterunt nobis irrequisitis sub pena mille marcarum Coloniensium, marcam pro XII solidis computandam, promittentes firmiter quemlibet nostrum per dictum iuramentum in solidum obligando ad penam mille marcarum predictam nos effecturos et procuraturos, quod idem Heidenricus infra dictum terminum et eius prorogationem revertetur Coloniam et intrabit vincula civitatis et civium Coloniensium, sicut fuit, antequam nobis extracreditus fuisset, et quod medio tempore, videlicet quamdiu extracreditus fuerit, ipse cum omnibus consanguineis suis et amicis et nos cum omnibus consanguineis et amicis nostris firmas treugas servabimus civitati et civibus Coloniensibus, ita quod nichil procurabitur ex parte nostra vel ipsius facto vel consilio, quod vergat in ipsorum civium Col. preiudicium et gravamen, eligentes simul et quilibet nostrum pro se in solidum sub iuramento predicto, si dictus Heidenricus infra predictum terminum vel eius prorogationem Coloniam non rediret nec intraret vincula civitatis et civium Coloniensium, prout est predictum, quod nos extunc quandocumque et a quocumque moniti fuerimus ex parte civitatis et civium Coloniensium in domiciliis nostris vel alias, ubi inventi fuerimus, Coloniam intrabimus ad iacendum tamquam boni fideiussores, inde nullatenus recessuri, priusquam dictis civitati et civibus Coloniensibus de mille marcis predictis a nobis fuerit plenarie satisfactum, et quousque nos pro nobis et pro omnibus nostris consanguineis et amicis et idem Heidenricus pro se et omnibus suis consanguineis et amicis renunciaverimus omni rancori et offense, quem et quam habemus contra ipsos cives Colonienses ex quacumque causa, et urvedam fecerimus, sicut est consuetum. Si vero ipsum Heidenricum mori contingeret infra dictum terminum vel eius prorogationem, de pena pecuniaria supradicta liberi erimus, sed sub debito iuramenti predicti intrabimus moniti et iacebimus in Colonia, ut superius est expressum, quousque pro nobis et pro omnibus consanguineis et amicis nostris, quorum posse habemus, sine dolo urvedam fecerimus sicut moris est. Et quicumque nostrum huiusmodi urvedam fecerit, liberabitur de iacendo, sed iuramento suo remanebit obligatus, quod assistet civitati et civibus Coloniensibus fideliter contra omnes, qui mortem vel captivitatem dicti Heidenrici occasione aliqua presumpse-

1270 rint vindicare. Ad hec omnia et singula nos astringimus et ligamus tali modo, quod nec ob mandatum sedis apostolice aut alterius cuiuscumque superioris relevari possimus vel debeamus ab obligatione et iuramento huiusmodi nec etiam excusabit nos de iacendo, si fidem alias dedimus vel daturi simus, quin ante omnia premissos articulos teneamur fideliter adimplere, renunciantes etiam expresse ad maiorem cautelam universi et singuli epistole divi Adriani, videlicet ne quis nostrum partem suam solvendo liberetur exceptionibus doli mali, metus et aliis omnibus defensionibus iuris et facti, que nobis contra premissa possent aliquatenus suffragari. In cuius rei testimonium et munimen sigillum honesti viri Werneri de Rode pro nobis omnibus et singulis procuravimus hiis apponi. Nos Wernerus de Rode predictus sigillum nostrum ad preces et instantiam predictorum omnium et singulorum presentibus duximus apponendum.

Datum anno domini MCC septuagesimo, feria tertia post Egidii predicti.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel trägt die Umschrift: S. Werneri de Rode. Das Feld hat fünf senkrechte Balken.

Nr. 22.

Graf Wilhelm von Jülich zeigt der Stadt Köln an, dass Gerhard von Omere für rechtzeitige Zahlung der 225 Mark, die derselbe der Stadt schuldet, hinreichende Bürgschaft gestellt hat. — 1270, 7. September.

W. comes Juliacensis, dilectis amicis suis iudicibus, scabinis, consulibus ac universis civibus Coloniensibus, quicquid potest amicitie et honoris. Significamus vobis tenore presentium, quod nos sufficientem fideiussoriam cautionem recepimus a Gerardo de Omere nomine vestro pro ducentis et viginti quinque marcis Coloniensium denariorum bonorum et legalium, quarum medietatem vobis solvet in festo beati Remigii nunc instanti et reliquam medietatem in circumcisione domini deinde subsequenti, tali conditione etc.[1])

Datum anno dom. MCC septuagesimo, in vigilia assumptionis beate Marie virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, wie an Nr. 5, gut erhalten.

[1]) Hier folgt der Wortlaut der Urkunde Nr. 10.

Nr. 23.

Richwin von Drümpte und fünf Genossen verbürgen sich dafür, dass Reinhold von Boinheim die mit der Stadt Köln geschlossene Sühne halten werde. — 1270, 3. September.

Nos Richwinus de Drûmpte, Henricus dictus Starke de Hemmirt, 1270
Arnoldus de Venle, Reinoldus de Arde, Arnoldus de Kieken et Gerhardus de Kieken, universis presentes litteras visuris et audituris, notum facimus, quod Reinoldus de Boinheim pure et plane reconciliatus est cum civibus Coloniensibus pro se ipso et pro Arnoldo milite fratre suo, qui in conflictu, quem habebat cum civibus Coloniensibus, fatali gladio cecidit interemptus et pro universis amicis etc.[1]) ... sigillis domini Gerardi de Spralant et Wilhelmi militis de Brûchusen communita. Et nos Gerardus dictus de Spralant et Wilhelmus de Brûchusen predicti fatemur omnia premissa vera esse et nos ad preces et instantiam predictorum coniuratorum sigilla nostra presentibus apposuisse.

Datum anno domini MCC septuagesimo, in nativitate beate Marie virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Siegel sehr verletzt.

Nr. 24.

Gerhard von Herne und fünf Genossen verbürgen sich dafür, dass Eberhard von Kuninxwerde die mit der Stadt Köln geschlossene Sühne halten werde. — 1270, 10. September.

Nos Gerardus de Herne, Theodericus dictus Plellinc de Arde, Wolf de Arde, Rudolfus de Elte, Bonmundus filius Arnoldi scolteti de Aspele et Stephanus de Hoinbergen, universis presentes litteras visuris et audituris, notum facimus, quod Everardus de Kûninxwerde consanguineus noster pure et plane reconciliatus est cum civibus Coloniensibus pro se ipso et pro nobis et pro universis amiçis suis et consanguineis, vivis et defunctis, de sua captivitate, qua captus

[1]) Hier folgt mutatis mutandis der Wortlaut der Urkunde Nr. 6.

1270 erat in civitate Coloniensi etc.[1]) ... sigillum nobilis viri Gerardi domini de Spralant pro nobis singulis et universis procuravimus hiis apponi. Et nos Ger. dom. de Spralant predictus fatemur omnia premissa vera esse et nos ad preces Everardi et consanguineorum suorum predictorum sigillum nostrum in testimonium presentibus apposuisse.

Datum et actum anno dom. MCC septuagesimo, feria quinta post festum nativitatis beate Marie virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, wie an Urkunde Nr. 23, gut erhalten.

Nr. 25.

Stephan von Büren und fünf Genossen verbürgen sich dafür, dass ihr Verwandter Dietrich von Heswich die mit der Stadt Köln geschlossene Sühne halten werde. — 1270, 14. September.

Nos viri nobiles Stephanus de Buren, Walterus de Ruvenne, Arnoldus de Drungele, Arnoldus de Alfen, Richolfus de Heswich et Alardus filius Stephani de Buren predicti, universis presentes litteras visuris et audituris, notum facimus, quod Theodericus nobilis vir dominus de Heswich consanguineus noster pure et plane reconciliatus est cum civibus Coloniensibus pro se ipso et pro universis amicis suis et consanguineis, vivis et defunctis, de sua captivitate etc.[2])... nos Walterus de Ruvenne predictus sigillum nostrum pro nobis et pro universis consanguineis nostris predictis presentibus duximus apponendum. Et nos ceteri iurati prefati contenti sumus sigillo hiis appenso.

Datum anno domini MCC septuagesimo, in exaltatione sancte crucis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das verletzte Siegel hat die Umschrift: S. Walteri de Ruvenne militis, zehn Glevenspitzen im Felde.

---

[1]) Hier folgt mutatis mutandis der Wortlaut der Urkunde Nr. 6.
[2]) Hier folgt mutatis mutandis der Wortlaut der Urkunde Nr. 6.

Nr. 26.

Dietrich von Heswich und fünf Genossen verbürgen sich dafür, dass ihr Verwandter Gerhard von Waleggen die mit der Stadt Köln geschlossene Sühne halten werde. — 1270, 15. September.

Nos viri nobiles Th. dominus de Heswich, Arnoldus de Drüngele, 1270
Richolfus frater domini Th. de Heswich predicti, Arnoldus de Alfen, Alardus filius Stephani de Buren et Heimericus frater eiusdem Alardi, universis presentes litteras visuris et audituris, notum facimus, quod Gerardus de Waleggen consanguineus noster pure et plane reconciliatus est cum civibus Coloniensibus pro se ipso et pro universis amicis suis et consanguineis, vivis et defunctis, de sua captivitate etc.[1])...sigillum nobilis viri Walteri de Ruvenne consanguinei nostri procuravimus pro nobis singulis et universis hiis apponi. Et nos Walterus de Ruvenne predictus fatemur omnia premissa vera esse et nos ad preces et instantiam predictorum consanguineorum nostrorum sigillum nostrum presentibus in testimonium apposuisse.

Datum anno domini MCC septuagesimo, in crastino exaltationis sancte crucis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel wie bei Nr. 25.

Nr. 27.

Die Prioren, Canonichen und Pfarrer der Stadt Köln bekunden, dass in ihrer Capitels-Versammlung der hierzu beauftragte Stadtschreiber Meister Gotfrid das Appellations-Instrument gegen den päpstlichen Nuncius Bernard von Castaneto verlesen hat. — Köln, 1270, 25. September.[2])

Nos Wernerus prepositus ecclesie s. Gereonis, Everardus prepositus s. Georgii, Embrico abbas s. Pantaleonis, Fredericus decanus

[1]) Hier folgt mutatis mutandis der Wortlaut der Urkunde Nr. 6.

[2]) Diese Urkunde ist nach einem Copiebuche im Stadt-Archiv abgedruckt bei Lacomblet II, Nr. 603. Die Copie, von der dieser Abdruck genommen ist, hat aber so viele sinnentstellende Fehler, dass es geboten ist, hier den Abdruck nach dem im Stadt-Archiv liegenden Original zu geben.

1270 sanctorum apostolorum, Winricus cantor Coloniensis, priores Colonienses, Wilhelmus de Stailburg in subdecanum Coloniensem electus, Ulricus de Lapide succentor, Gerlacus de Hammerstein, Wernerus de Thurun, Theodericus de Bure, Arnoldus de Elslo, Alexander de Elslo, Hermannus de Renninberg, Theodericus de Reynbach, canonici Colonienses, Hermannus de Zudendorp electus in abbatem sancti Martini, Conradus de Zirne cantor, Gumpertus de Renninberg, canonici sancti Gereonis, Gerardus dictus Parvus cantor, magister Gerardus scolasticus, Henricus dictus Hupreit, canonici sancti Severini, Richolfus dictus Overstols electus in decanum, Lambertus de Nussia, magister Leo, canonici sancti Kuniberti, magister Wilhelmus scolasticus, Theodericus de Wriesheim, Hildegerus de Lisoyskirgen, canonici sancti Andree, Johannes cantor, Godefridus de Leggenich, magister Gerardus de Erperode, canonici sanctorum apostolorum, Wilhelmus in decanum electus, Conradus de Witterge, Henricus scolasticus, Gerardus de Wlamersheim thesaurarius, Pelegrinus de Tuitio, Kůno dictus Flacco, canonici sancte Marie ad gradus, Henricus de Polheym in decanum electus, Henricus de Schevene thesaurarius, magister Theodericus Scherfgin, Godescalcus de Stamheym, canonici s. Georgii, Henricus plebanus sancti Laurentii, Florekinus plebanus sancti Johannis, plebanus sancti Mauritii, Henricus de Leodio plebanus sancti Lupi, ecclesiarum Coloniensium, notum facimus universis, quod cum insimul convocati et congregati essemus in capitulo Coloniensi feria quinta ante festum beati Michaelis anno domini MCC septuagesimo super diversis ecclesiarum nostrarum negotiis, iudices, scabini, consules civitatis Coloniensis cum copiosa multitudine universitatis ipsius civitatis ad nos intrantes per magistrum Godefridum clericum Coloniensem eorum procuratorem ad hoc specialiter constitutum appellationem dudum ab eis interpositam super certis gravaminibus sibi illatis, ut dicebant, a venerabili viro magistro Bernardo de Castaneto domini pape capellano, qui se gessit pro nuncio apostolice sedis, proposuerunt, sub hac forma: Coram vobis dominis prioribus, capitulis, religiosis, plebanis ac aliis clericis Coloniensibus, qui presentes estis, ego magister Godefridus clericus Coloniensis procurator iudicum, scabinorum, consilii et aliorum civium Colon., habens ab eisdem singulis et universis potestatem et speciale mandatum proponendi et appellandi et causas legitimas sue appellationis assignandi pro eisdem, prout infra continetur, dico et propono pro eisdem singulis et universis, ipsos intellexisse, quod magister Bernardus de Castaneto domini pape capellanus et apostolice sedis nuncius ut dicitur, de cuius mandato, si quod habet contra ipsos a sede apostolica, ipsis civibus nihil con-

stat, et qui etiam ipsis civibus, si mandatum haberet, certa ratione 1270
est suspectus, eo quod in opido Bunnensi se recepit, in quo cum ipso frequenter et cottidie conversantur ipsorum capitales inimici sibique nimis familiares existunt, et in villis et castris circumiacentibus ipsorum civium morantur et resident adversarii et inimici manifesti, propter quod dictus locus ipsis civibus non est tutus, ita quod ipsius copiam habere non possunt, ipsos cives publice in ecclesia Bunnensi crastino beati Petri ad vincula in presentia multorum prelatorum, religiosorum ac clericorum tam civitatis quam diocesis Coloniensis, ipsis iudicibus, scabinis, consilio, ac civibus Colon. coram eo ad hoc non citatis nec vocatis ter monuit, ut dicitur, in eodem instanti sine legitimo temporis intervallo super tribus articulis, videlicet quod adulterinum regimen, quod apud ipsos et eorum civitatem esset, a se removerent et abicerent, et quod ipsi cives sibi assisterent viriliter et potenter ad liberationem venerabilis patris et domini ipsorum archiepiscopi Coloniensis, et quod nulli alii quam ipsi domino archiepiscopo de fructibus, redditibus seu proventibus archiepiscopalibus vel suo nuncio responderent. Ad hec tria sic respondeo per ordinem de speciali mandato ipsorum civium, et primo ad primum: quod ipsi adulterinum regimen non habent nec alicui regimini obediunt vel intendunt, nisi cui de iure et consuetudine ac libertate civitatis Coloniensis intendere vel obedire tenentur, nec nobilem virum W. comitem Julicacensem vel suum primogenitum pro iudicibus vel rectoribus civitatis Coloniensis reputant vel habent, nec eis obediunt vel intendunt, nec etiam tantum favent eisdem, quod dictus magister Bernardus, etiam si potestatem haberet, auctoritate sedis apostolice procedere possit contra eos. Item secundo ad hoc quod monentur, quod viriliter et potenter assistant ipsi magistro Bernardo ad liberationem domini sui archiepiscopi etc. respondeo: quod ad hoc viriliter et potenter assistere non possunt nec audent; non possunt pro eo, quod in talem statum pervenerunt per iniuriam et violentiam ipsius domini sui archiepiscopi et suorum et aliorum inimicorum, qui non solum ante detentionem ipsius domini sui archiepiscopi immo etiam post ipsos cives variis traditionibus, invasionibus, captivitatibus, interfectionibus, spoliis et rapinis infestaverunt et infestant, quod vix ad defensionem suam sufficiunt et suorum, et si possent, adhuc ratione libertatis sue et privilegiorum suorum extra muros suos assistere et servire ipsi domino archiepiscopo minime tenerentur, nec audent etiam propter potentiam domini comitis Juliacensis et aliorum terre nobilium adherentium eidem, quorum offensio ipsis nimis esset periculosa in rebus et personis. Item ad tertium, quod monentur de fructibus, red-

1270 ditibus et proventibus archiepiscopalibus etc., respondeo: quod fructus, redditus et proventus archiepiscopales in dispositione civium Colon. non consistunt, nec se de eisdem ingerunt vel intromittunt, nec impediunt, quominus ex parte domini archiepiscopi recipi poterunt et tolli. Propter predictas responsiones et causas, quas me offero probaturum et paratus sum probare per iuramentum de speciali mandato ipsorum civium prestandum in animas eorundem, vel per alias probationes legitimas coram magistro Bernardo predicto in loco tuto et securo, quem ipsis civibus peto assignari, si auctoritatem super premissis habuerit contra ipsos quod ignorant, dico quod ipsius monitioni super premissis articulis sibi ex falso suggestis minime tenentur obedire; et quia huic monitioni sue, ut dicitur, comminando adiecit, videlicet, si in hac parte sue monitioni non parerent, quod in ipsos singulos et universos excommunicationis et in civitatem ipsorum interdicti sententias promulgeret, et ne contra premissas responsiones et causas ipsos cives singulos et universos gravet in aliquo vel aliquid in eorum preiudicium attemptet et gravamen, pro ipsis civibus singulis et universis et nomine ipsorum in hiis scriptis ex causis predictis et qualibet earum sedem apostolicam appello et ipsos cives Colon. singulos et universos et civitatem Coloniensem et res sive bona ipsorum protectioni sedis apostolice suppono. Protestor etiam ego procurator predictus nomine predictorum civium, quod premissas responsiones et causas coram ipso magistro Bernardo proponerem et si contra eas ipsos cives gravaret vel aliquid in eorum preiudicium attemptaret, nomine ipsorum civium ab ipso appellarem sedem apostolicam et apostolos peterem, si secure ad suam presenciam accedere possem et auderem et metus legitimus et notorius me non excusaret. Protestor insuper, quod litteris assecurationis et conductus dicti magistri Bernardi, si civibus Coloniensibus vel eorum procuratoribus offeret, non est fides adhibenda, eo quod super diversos ipsorum civium capitales inimicos potestatem non habent nec eorum violentiam et malitiam poterit cohercere, et ipse personaliter de loco ad locum in dyocesi Coloniensi transire non posset nec auderet sine bono et securo conductu terre nobilium et potentum. Preterea hoc protestatus sum, quia ex causis predictis coram vobis et sub testimonio vestro nomine dictorum civium proposui in hiis scriptis et ut predictum est appellavi, invocans omnium vestrum et singulorum testimonium super eo, nomine civium predictorum. Actum et appellatum tertia feria proxima ante festum beati Laurentii in capitulo Coloniensi circa horam, tertiam anno domini MCC sexagesimo octavo, mense augusto.

Et innovavit procurator predictus nomine dictorum iudicum, scabinorum, consulum et civium predictorum appellationem presentem de verbo ad verbum, prout superius apparet, eam nobis revocans ad memoriam propter gravamina, que idem procurator memoratis iudicibus, scabinis, consulibus et civibus Coloniensibus magistrum Bernardum predictum asseruit nomine eorundem iudicum, scabinorum, consulum et civium Coloniensium intulisse, invocans omnium nostrum testimonium super eo. 1270

Et facta fuit hec appellatio coram nobis in capitulo Coloniensi anno domini MCC septuagesimo, feria quinta ante festum beati Michaelis. In huius innovationis testimonium singuli prepositi, decani sive in decanos electi, abbates sive in abbates electi, thesaurarii, cantores, scolastici, canonici, plebani supradicti, quorum sigilla presentibus sunt appensa, presentibus duximus apponenda.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. 23 Siegel hangen an der Urkunde, fünf sind abgefallen, die vorhandenen grossentheils verletzt. Das Siegel des Propstes Werner von St. Gereon hat Rücksiegel, der h. Petrus mit den Schlüsseln, mit der Umschrift: Cancellarius Coloniensis; das des Pfarrers von St. Mauritius zeigt einen Ritter mit Lanze und Schild, auf letzterem einen Löwen, daneben eine knieende Figur; Umschrift: S. Arnoldi plebani s. Mauricii in Col.

Nr. 28.

Graf Wilhelm von Jülich intercedirt bei der Stadt Köln zu Gunsten des Gerhard von Spralant. — 1270, 26. September.

W. comes Juliacensis, dilectis amicis suis iudicibus, scabinis, consulibus ceterisque civibus Coloniensibus, salutem et omne bonum. Notum vobis facimus, quod dominus Gerardus de Spralant nobis satisfecit de ducentis marcis, quare vos rogamus attentius, quatinus predicto domino G. pueros suos...[1]) restituatis.

Datum anno domini MCC septuagesimo, die veneris ante Michaelis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel ist abgefallen, die Schrift fast ganz erloschen.

[1]) Zwei Wörter in der Handschrift unleserlich.

Nr. 29.

Der zum Subdecanus gewählte Wilhelm von Stailburg zeigt dem päpstlichen Nuncius Bernard von Castaneto an, dass er, wie ihm aufgetragen worden, in der Domkirche vor einer grossen Versammlung von Geistlichen und Laien bei Gelegenheit, wo der Stadtschreiber Meister Gotfrid den Protest gegen das Verfahren Bernard's verkündete, den Bannspruch publicirt habe. — 1270, 27. September.

1270 Abgedruckt in Lacomblet's Archiv, II, 127.

Nr. 30.

Heinrich von Pissenheim und fünf Genossen verbürgen sich dafür, dass ihr Verwandter Reinhard von Wisse die mit der Stadt Köln geschlossene Sühne halten werde. — 1270, 11. October.

Nos Henricus de Pissenheim, Winricus de Vrankinheim, Reinardus de Vrankinheim, Otto frater Reinardi de Wise, Winemarus de Pissinheim et Reinardus filius Winrici de Vrankinheim, omnibus presens scriptum visuris, notum facimus, quod dilectus et proximus noster consanguineus Reinardus de Wisse pure et plane etc.[1]) ... sigillo domini Wilhelmi filii comitis Juliacensis cum consensu et voluntate nostra et ipsius Reinardi predicti communita.

Actum anno dom. MCCLXX, in crastino beati Gereonis et sociorum eius.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel zeigt den jungen Grafen zu Pferde, mit einem Falken auf der Linken, und trägt die Umschrift: S. Wilhelmi filii comitis Juliacensis.

Nr. 31.

Judenpütz, lapis lavatorius, alte Römermauer. — 1270, 24. October.

Notum sit tam futuris quam presentibus, quod quia Livermannus iudeus de Düren novum posuit edificium in aream iacentem in platea iudeorum prope transitum, quo itur ad puteum iudeorum versus Marporze, cuius media pars pertinet ad dictum Livermannum et alia pars ad manus suas adhuc coram nobis tradita et remissa non est et idem Livermannus a nobis diffiniri petivisset, qualiter super an-

[1]) Hier folgt mutatis mutandis der Wortlaut der Urkunde Nr. 6.

tiquum murum paganorum[1]) ipsum edificare liceret, nos officiales diffinivimus, quod dictus Livermannus super predictum murum antiquum ab angulo hostii, quo lapis lavatorius iudeorum positus est, usque ad angulum transitus, quo itur ad puteum iudeorum, licitum est sibi edificium ponere nove domus, quam edificat in area predicta, fenestras facere et hostia inferius et superius per murum predictum secundum quod convenit Livermanno predicto, salvo illis in dictis iure suo, quorum media pars aree predicte adhuc coram nobis tradita et resignata non est in manus dicti Livermanni. 1270

Actum anno domini MCC septuagesimo, crastino beati Severini.

Aus einem Fascikel des Schreins Judeorum im Archiv des Landgerichtes.

Nr. 32.

Haus Nussia in der Judengasse. — 1270, 24. October.

Notum sit, quod Betzelina iudea filia Vivi Westfali et iudee Gutheldis tradidit et remisit Seligmanno iudeo et Minne uxori sue quartam partem domus, quam inhabitat dictus Seligmannus, site prope domum que dicitur Nusse una domo interposita versus synagogam, ita quod iure et sine contradictione optinebunt.

Aus einem Fascikel des Schreins Judeorum im Archiv des Landgerichtes. Dieses Notum steht unmittelbar hinter dem vom 24. October 1270.

Nr. 33.

Der Abt N. von Middelburg berichtet an die Stadt Köln über die Sühne, welche zwischen der kölner Bürgerschaft und den Anverwandten des in Köln erschlagenen Johann und des daselbst gefangen genommenen Dietrich von Hüsden geschlossen worden. — Zürixee, 1270, 14. November.

Viris providis et discretis civibus Coloniensibus, N. dei patientia abbas beate Marie in Middelburg salutem et orationes in Jhesu Christo devotas. Noverit vestra discretio, quod nos super compositione seu reconciliatione perpetuo servanda inter vos ex una parte,

[1]) Die alte Römermauer, die beim Umbau des Rathhauses zu Tage getreten ist; sie zieht sich unter der westlichen Seite der Judengasse, unter dem Rathhause und dem Rathhausthurme nach der westlichen Seite der Bürgerstrasse.

1270 dominum Th. de Husdenne militem et suos consanguineos ex altera de morte domini Johannis militis fratris eiusdem bone memorie nec non de captivitate ipsius domini Th. militis et famulorum suorum, qui cum ipsis Coloniam venerant, iuramenta nobilium inferius annotatorum consanguineorum dominorum Jo. et Th. militum predictorum ex parte domini nostri F. comitis Hollandie, qui ipsos propter diversas guerras terre sine magna difficultate et periculo ad eius personam vocare non poterat, audivimus et vallavimus secundum tenorem et virtutem rescripti, quod vos ipsi super hoc concepistis, videlicet domini Johannis de Riednisse militis, Costini fratris sui, Petri filii domini Petri de Scarpenisse militis pro se et fratre suo, Costini et Johannis filiorum domini Storms de Stavenisse militis, Willelmi et Theoderici filiorum domine Alayze pro se et fratribus suis, Theoderici de Monigherz, Theoderici de Goes pro se et filiis domini Arnoldi de Goes militis fratris sui et pro filiis domine Rose sororis eorundem, Henrici filii domine Rose personaliter, Petri filii Batte pro se et fratribus suis, Henrici filii domini Arnoldi de Wellis, Willelmi de Campen, Petri filii Egidii, Henrici filii sui, Bollardi filii Hugonis, quorum bonam voluntatem et serium zelum perspeximus, quod vestram discretionem divine remunerationis intuitu attente rogamus, quatinus ad hoc diligentem operam adhibere curetis, ut dicta compositio seu reconciliatio prosperum consequatur effectum, nec aliquod obstaculum perquirere studeatis, per quod compositio concepta feliciter per adinventiones aliquas quod absit impediri valeat aliquatenus vel differri. Credimus enim commodum consequi vos posse non modicum in Jhesu Christo ex hoc gratum obsequium exhibere.

Datum apud Zyrixe anno domini MCCLXX, feria sexta post festum beati Martini hyemalis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel hat die Umschrift: S. Abbatis de Middelburg; das Rücksiegel, eine Kirche vorstellend, hat die Umschrift: S. N. abbatis.

Nr. 34.

Der Abt N. von Middelburg berichtet an den Grafen Florenz von Holland, dass verschiedene benannte Anverwandte des in Köln erschlagenen Johann und des eben daselbst gefangen genommenen Dietrich von Hüsden vor ihm Sühne mit der Stadt Köln beschworen haben. 1270, 14. November.

Excellenti domino suo semper diligendo F. comiti Hollandie, N. dei patientia abbas beate Marie in Middelburg, salutem et orationes

in Jhesu Christo devotas. Excellentie vestre significamus, quod nos 1270
iuramenta nobilium subscriptorum consanguineorum nobilis viri domini Th. de Husdenne, videlicet domini Johannis de Riednisse militis, Costini fratris sui, Petri filii domini Petri de Scarpenisse pro se et fratre suo, Costini filii domini Storms, Johannis fratris sui, Wilhelmi et Theoderici filiorum domine Alayse pro se et fratribus suis, Theoderici de Monigherz, Theoderici de Goes, Henrici filii domine Rose pro se et pro filiis domini Arnoldi de Goes, Henrici fratris eiusdem et Rose sororis eius, Petri filii Batte pro se et fratribus suis, Wilhelmi de Campen, Henrici filii domini Arnoldi, Petri filii domini Egidii et Henrici filii sui pro se et Alardo fratre ipsius Petri, Bollardi filii Hugonis audivimus et vallavimus ex parte vestra secundum tenorem et virtutem transscripti, quod cives Colonienses super compositione seu reconciliatione servanda de morte domini Johannis de Husdenne militis bone memorie et captivitate domini Th. fratris eiusdem aut famulorum suorum, qui cum ipsis Coloniam venerant, conceperunt et conscribi fecerunt, quod vobis et nobis exstitit presentatum, rogantes divine remunerationis intuitu, quatinus ad hoc serium et diligentem operam adhibere velitis, ut dicta compositio seu reconciliatio prosperum consequatur effectum.

Datum anno domini MCCLXX, feria sexta post festum beati Martini hyemalis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel wie an Nr. 33.

Nr. 35.

Graf Florenz von Holland bekundet, dass die namhaft gemachten Blutsverwandten der Brüder Johann und Theoderich von Husdenne, von denen ersterer in einem Angriff gegen die Stadt Köln getödtet, letzterer gefangen genommen worden, geschworen haben, dafür weder an der Stadt, noch an kölner Bürgern Rache nehmen zu wollen. 1270, 14. November.

Abgedruckt nach dem Original im Stadt-Archiv bei Lacomblet II, 605. In diesem Abdruck muss, statt Gees: Goes, statt Latten: Batten gelesen werden. Die sechs anhangenden Siegel sind gut erhalten. Es hangen die Siegel des Grafen Florenz, des Abtes von Middelburg, des Johannes de Rietnisse militis, des Nicholai de Cats, des Teoderici de Goys und des Theoderici de Husdenne an. — In einer gleichlautenden Urkunde desselben Florenz vom 9. October werden als Blutsverwandte aufgeführt: viri nobiles dominus Johannes dictus Persin, domini Wilhelmus et Florentius fratres de Brederode, Nicholaus de Catch, Joh. de Wiflert et Everdetus de

1270 Alblais. Es siegeln ausser Florenz Johannes Persin miles und Wilhelmus miles de Brederode; beides sind Reitersiegel. — In einer gleichlautenden Urkunde Wilhelmi dei patientia abbatis Bernensis ordinis premonstratensis sind weiter als Blutsverwandte genannt: dominus Robertus, dominus Henricus fratres de Husden, et ipsorum liberi, Arnoldus dictus Utergacus, Nicholaus dictus Spirinc, Giselbertus de Homerche, Arnoldus frater suus, Godefridus et Th. fratres de Gore, Waltelmus de Meerwic, Johannes de Wisscel, Wilhelmus Diecbier et Johannes frater suus, Ar. dictus Kiwic, Marsilius, Wilhelmus et Henricus de Genderen fratres, Ricoldus de Hesewic, Balduinus dictus Evest, Arnoldus, Wilhelmus, Johannes fratres, Theodericus et Gibkinus fratres de Welle, Walterus dictus Batt et fratres sui, Denkinus de Genderen, Arnoldus et Henricus de Utwic, Ludewicus Catellanus de Altena, Arnoldus de Kievendael, Vastradus de Gyten, Joh. de Wendrechen et Engelbertus dictus Smiet.

Nr. 36.

Ludekinus und seine Frau Kunza kaufen ein Viertel eines in der Markmannsgasse gelegenen Hauses. — 1270.

Notum sit, quod Ludekinus et uxor sua Kunza emerunt sibi quartam partem domus et aree site in marcmansgazzin, que dicitur domus Suevi, erga Philippum dictum Cleinegedanc, sicut in sua habebant proprietate, ita quod dictus Ludekinus et uxor sua predicta, ubicumque ipsos in partitione attingit, dictam hereditatem iure et sine contradictione obtinebunt.

Actum a. d. MCCLXX.

Aus dem Schreinsbuch Martini Generalis im Archiv des Landgerichtes.

Nr. 37.

Der Nonnen-Convent von Königsdorf verkauft eine Erbrente von 9 Solidi dem h. Geisthause. — 1271, 30. Januar.

Universis presentes litteras visuris et audituris, nos magistra totusque conventus in Konynxstorp ordinis sancti Benedicti Coloniensis dioecesis, notum facimus et tenore presentium protestamur, quod nos de consensu venerabilis patris domini nostri abbatis monasterii s. Pantaleonis Coloniensis novem solidos hereditarii census, quem habuimus in domo sita in foro butiri in parrochia s. Martini Coloniensis, que vocabatur aldekastę, vendidimus et vendimus procuratoribus domus sancti spiritus in Colonia ad usus pauperum pro certa pecunie summa nobis ab ipsis procuratoribus tradita, numerata et

assignata et in usus monasterii nostri conversa, transferentes et resignantes simpliciter et de plano in manus predictorum procuratorum dicte domus ad usus memoratos possessionem vel quasi dicti census et insuper quidquid iuris habuimus in eodem. In cuius rei testimonium predicti patris et domini nostri abbatis una cum sigillo nostro presentibus rogavimus apponi et nos abbas predictus sigillum nostrum in testimonium premissorum presentibus duximus apponendum. 1271

Datum anno MCCLXX, octava feria post conversionem beati Pauli.

Aus dem Rentbuch des h. Geisthauses, im Archiv der Armenverwaltung.

Nr. 38.

Der Edelherr Gerhard von Spralant schwört für sich und seinen von der Stadt Köln gefangen genommenen Diener letzterer Urfehde und leistet für die Beobachtung derselben Bürgschaft. — 1271, 14. März.

Nos vir nobilis Gerardus dominus de Spralant, notum facimus universis, quod sub pena quinquaginta marcarum Coloniensium legalium et bonorum denariorum[1]) promittimus et nos obligamus fide data civibus Coloniensibus, quod illum famulum nostrum, qui nobiscum exstitit in conflictu, dum captivati fuimus ab ipsis civibus et quem nunc comes de Monte detinet captivatum, reconciliabimus civitati et civibus Coloniensibus et ad integram compositionem faciendam inducemus infra festum beati Johannis baptiste, si a captivitate predicta medio tempore fuerit liberatus. Super hoc dedimus et constituimus fideiussores ipsi civibus Coloniensibus Henricum filium Caroli de Gelria et Theodericum advocatum de Rûremunde, qui pro nobis super pena predicta se obligaverunt per fidem corporaliter prestitam dictis civibus, si premissa neglexerimus adimplere infra festum beati Johannis predictum, quod nunc est proximum, tam nos quam ipsi super hoc moniti ex parte civium Coloniam intrabimus personaliter ad iacendum et ab inde nequaquam nec nos nec ipsi recedemus, antequam satisfecerimus de quinquaginta marcis predictis, nullis exceptionibus seu defensionibus iuris vel facti nobis vel alicui fideiussorum nostrorum predictorum suffragantibus contra premissa. Super hiis in testimonium nos Gerardus predictus sigillum nostrum appendimus huic

[1]) denariorum fehlt in der Handschrift.

1271 scripto. Nos vero Henricus filius Caroli miles et Th. advocatus predictus, qui a sub forma predicta obligati sumus civibus Coloniensibus memoratis per fidem datam pro eo etiam sigilla nostra presentibus duximus apponenda.

Datum anno domini MCC septuagesimo, sabbato ante dominicam qua cantatur Letare Jherusalem.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel hat die Umschrift: Sigillum Gerardi de Hohyn, das zweite, in zweigetheiltem Schilde oben drei Vögel, die Umschrift: S. Henrici militis de...en, das dritte, im Schilde eine Glevenspitze: S. Theoderici Advocati de Ruremunde.

Nr. 39.

Winrich von Vrenze und fünf Genossen verbürgen sich dafür, dass ihr Verwandter Gerhard von Spralant die bezüglich seiner Gefangenschaft mit der Stadt Köln geschlossene Sühne halten werde.
1271, 15. März.

Nos Winricus de Vrenze, Th. de Burne, Th. advocatus de Ruremunde, Everardus de Heke, Rutgerus de Dorreke, Bertolfus de Winzene, omnibus presens scriptum visuris, notum facimus, quod dominus Gerardus de Spralant noster dilectus consanguineus pure et plane reconciliatus est cum civitate Coloniensi et cum civibus Coloniensibus de sua captivitate etc.[1] ... Ego vero Wilhelmus filius Gerardi de Spralant supradicti fide corporali prestita et iuramento meo in corpore Christi facto promisi et promitto omnia, que premissa sunt, rata et firma observare omni fraude et dolo exclusis. In cuius rei testimonium presens pagina est conscripta et sigillis domini Gerardi predicti et domini Wirici de Vrenze cum consensu et voluntate omnium supredictorum communita.

Actum et datum anno dom. MCCLXX, in dominica Letare Jerusalem.

Die beiden Siegel gut erhalten.

---

[1]) Hier folgt mutatis mutandis der Wortlaut der Urkunde Nr. 6.

Nr. 40.

Erzbischof Engelbert specificirt die Bedingungen, unter denen er seiner Haft zu Niedeggen entlassen worden, namentlich verspricht er, vollen Frieden zu halten, den Tod seines Bruders und anderer Freunde nicht zu rächen, die Sicherheit der Stadt zu schirmen, die Handelsherkommen zu achten, einige namhaft gemachte Friedstörer über die Gränzen seines Gebietes auszuweisen, den Vergleich in Betreff der Mühlen aufrecht zu halten und die ohne Zuthun des städtischen Rathes mit dem alten Stadtsiegel unterfertigten Urkunden für ungültig zu halten. 1271, 16. April.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 607, nach dem Original im Stadt-Archiv. In 1271
diesem Abdrucke muss es heissen: Seite 357 Z. 14 v. u. huius statt hunc, Z. 11 v. u. etiam statt et, Z. 6 v. u. vel statt et, auf Seite 358 Z. 16 v. o. promittimus statt permittimus, Z. 21 v. o. committemus statt committimus, Z. 4 v. u. possumus statt possemus, auf Seite 359 Z. 12 v. o. hinter cives fehlt nostros, Z. 20 v. o. subtraxerunt statt subtraxerint, Z. 16 v. u. impingi statt impigni, Z. 14 v. u. Lanzcorone statt Landscrone, Z. 11 v. u. videremur statt videmur, auf Seite 360 Z. 2 v. o. Lanzcorone statt Landescrone. — Das Rücksiegel des Erzbischofs hat die Umschrift: Ytalie Archicancellarius. Das Siegel Albert's des Grossen hat die Umschrift: S. Fris. Albti. qdam [quondam] epi. Ratispon. d'. ord. Pdi. [predicatorum]. Das Siegel des Winricus hat die Umschrift: S. Winrici Choriepiscopi Col. Das Siegel des Grafen Wilhelm ist dasselbe wie an Nr. 5. Das dreieckige Siegel des Gerhard von Landskrone, eine Krone im Schilde, hat die Umschrift: S. Gerhardi Burgravii de Landiscrone.

Nr. 41.

Erzbischof Engelbert II. erklärt die von Bernard von Castaneto erlassenen Sentenzen für ungültig und befiehlt dem gesammten Clerus der kölner Diöcese der gegen Bernard's Vorgehen erhobenen Appellation beizutreten. — 1271, 16. April.

Engelbertus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, dilectis in Christo prepositis, abbatibus, decanis et capitulis, conventibus, plebanis ac ceteris ecclesiarum rectoribus universis civitatis et dyocesis Coloniensis, salutem in domino. Cum contra mandata, sententias et processus magistri Bernardi de Castaneto nuncii a sede apostolica in dyocesim nostram Coloniensem pro liberatione nostra sub certa forma destinati legitime appellaverimus sub testimonio fidedigno et eandem appellationem in brevi innovare proponamus ac insuper appellationibus interpositis a clero et civitate et civibus Coloniensibus ac a comite

1271 Juliacensi et sibi adherentibus contra mandata, sententias et processus eiusdem magistri Bernardi, adhereamus et adherere velimus, ipsasque appellationes legitimas reputemus et ob id prudentum et litteratorum consilio eisdem appellationibus de iure deferendum fore simus instructi, vobis universis et singulis in virtute sancte obedientie precipiendo mandamus, quatinus appellationibus predictis adhereatis concorditer et intrepide deferatis eisdem divina officia in ecclesiis vestris publice celebrando, precipientes vobis etiam universis et singulis, ne mandata vel sententias sive processus dicti magistri Bernardi vel alicuius auctoritate sua aliquatenus recipere vel exequi de cetero presumatis, volentes vos ad huiusmodi faciendum adeo esse concordes, ne propter hoc confusio vel scandalum in clero et populo oriatur. Revocamus et relaxamus etiam omnes sententias tam excommunicationis quam interdicti, si quas dictus comes aut cives Colonienses aut adherentes eidem comiti occasione statutorum a nobis et clero Coloniensi editorum propter excessus preteritos incurrerunt vobis firmiter iniungendo per presentes, quatenus ipsos comitem, cives Colonienses et adherentes ipsi comiti ab huiusmodi sententiis denuncietis absolutos, precipimus vobis etiam, quatenus illos cives Colonienses, qui quondam pro captivitate nostra, qua nos in civitate Coloniensi fuimus captivati, nobis nomine civitatis Coloniensis satisfecerunt, in divinis officiis ea de causa de cetero non vitetis et denuncietis publice de cetero non vitandos. Iniungimus etiam vobis universis et singulis, quod illos subditos vestros et parrochianos, qui pretextu appellationum predictarum divinis se immiscuerunt officiis ac etiam qui merces et victualia ad civitatem Coloniensem deportarunt contra mandata magistri Bernardi predicti pro excommunicatis aut alias ligatis non habeatis nec ea de causa vitetis aut alias quoquomodo gravetis eosdem.

Datum anno domini MCC septuagesimo primo, feria quinta post octavam pasche.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 42.

Erzbischof Engelbert II. erklärt, für Auslagen zu Niedeggen, für die Freilassung des Propstes Th. von Trier und die Befriedigung Walram's von Jülich dem Bruder des letzteren, Grafen W., 400 Mark zu verschulden, wofür er diesem seine Besitzungen zu Segendorf in Pfandnutzung gibt. — 1271, 16. April.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 608.

Nr. 43.

Graf Adolf von Berg bescheinigt, dass er und seine Mitbürgen Diet. von Elner und Gottsch. von Winthövel nach Ablauf des bestimmten Termins sich in der Stadt Köln zur Erfüllung der für Walram von Limburg übernommenen Bürgschaft einlagern werden. — 1271, 23. April.

Universis presens scriptum visuris, nos Adolphus comes de Monte, 1271
notum facimus presentibus protestantes, quod cum viri honorabiles cives Colonienses, nostri amici dilecti, nobis et nostris fidelibus domino Theoderico de Elnere et Godescalco de Winthovele militibus de fideiussione, qua ad eosdem pro viro nobili domino Walramo duce[1]) Limburgensi sumus fideiussorie obligati, inducias dederint usque ad octavas pentecostes proximo nunc futuras, promisimus et promittimus bona fide, quod elapso termino memorato Coloniam intrabimus ad iacendum, sicut moris est fideiussorum, secundum omnes conditiones habitas in instrumento super dicti domini Walrami ducis Limburgensis liberatione confecto et nostro cum aliorum fideiussorum sigillis sigillo confirmato nulla monitione premissa, et idem facient predicti milites nostri fideles et confideiussores nostri Th. et G., qui nobiscum ad prefatos cives Colonienses sunt modo simili obligati. Ut autem dicti cives de premissis fidem habeant ampliorem, ipsis presens scriptum contulimus nostri sigilli munimine roboratum. Nos vero Th. de Elnere et G. de Winthovele profitemur nos debere prout dictum est sine monitione facienda Coloniam intrare ad iacendum pro grato acceptantes inducias nobis datas et hoc sub sigillo domini nostri A. comitis de Monte, quod presentibus est appositum, quo etiam sumus contenti et id premissa obligati esse volumus protestamur.

Datum anno domini MCCLXX primo, in die beati Georgii martiris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, stehender Löwe, verletzt.

Nr. 44.

Dietrich von Hüsden verbürgt sich mit sechs Genossen dafür, dass er die mit der Stadt Köln geschlossene Sühne halten werde. — 1271, 23. April.

Nos Theodericus de Husdenne, Rubertus frater suus, Johannes de Megene, Rubertus frater Arnoldi de Dirvüngelen, Theodericus de

[1]) Die Handschrift hat: duci.

1271 Kirgwerve, Johannes de Stavinesse, Constantinus de Lifsvelt, notum facimus universis presens scriptum visuris, quod supradictus Th. de Hûssedenne pure et plane reconciliatus est cum civitate Coloniensi et cum civibus Coloniensibus universis de sua captivitate etc.[1] ... Hoc etiam adiecto, quod Johannes et Arnoldus filii Johannis de Hûsdenne mortui predictum iuramentum facient coram domino Th. dicto Lûf, etsi in aliquo confringerent, tunc dominus de Alpheim et frater suus et nos prescripti sub dicto iuramento promittimus, quod ad hoc nullum subsidium faciemus eisdem. In cuius rei testimonium presens pagina est conscripta et sigillis domini Theoderici de Hussedenne et domini de Alpheim cum consensu et voluntate omnium nostrorum predictorum communita.

Datum et actum anno domini MCC septuagesimo primo, in die beati Georgii martiris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Herrn von Alpheim abgefallen, das andere, ein Rad, hat die Umschrift: S. Theoderici de Husden nobilis viri.

Nr. 45.

König Richard sagt der Stadt Köln seinen Beistand zu, im Falle der Erzbischof Engelbert das nach seiner Haftentlassung geleistete Versprechen nicht erfüllen und den gestifteten Frieden zu stören oder unzulässige Abgaben und Zölle einzuführen wagen werde. Wallingfort, 1271, 20. Mai.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 611, nach dem Original im Stadt-Archiv. Das königliche Majestäts-Siegel verletzt, mit der Umschrift: Ricar... .omanorum ...imper. augustus.

Nr. 46.

Die Stadt Deventer bekundet, dass zwischen ihr und der Stadt Köln das Uebereinkommen getroffen worden, dass nur der Selbstschuldner für seine Schulden verantwortlich gemacht und dass nur bei verweigertem Rechtsspruche ein Dritter für fremde Schulden angesprochen werden könne. — 1271, 20. Mai.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 611, nach dem Original im Stadt-Archiv. In Zeile 9 v. o. muss statt ac commodet: accommodet, und in Zeile 14 statt quoniam: quia gelesen werden. — Das Siegel, ein Thor mit Seitenthürmchen, hat die Umschrift: Sigillum civitatis Daventrie.

---

[1]) Hier folgt mutatis mutandis der Wortlaut der Urkunde Nr. 6.

Nr. 47.

Graf Wilhelm von Jülich, dem sein Bürgerlehen von 100 Mark mit einer Summe von 1000 Mark abgelöst worden, verspricht, der Stadt Köln ein zwischen der Stadt und dem Walde Vill gelegenes Allodialgut von 100 Mark Einkünften aufzutragen. — Köln, 1271, 15. Juni.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 613, nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel sehr verletzt. 1271

Nr. 48.

Der Propst Eberhard von St. Georg, der Graf Wilhelm von Jülich und vier ihrer Anverwandten leisten Bürgschaft dafür, dass der vorläufig aus der Gefangenschaft entlassene Albert von Herpen innerhalb einer bestimmten Frist alle seine Verwandten zur Ausstellung von Urfehdebriefen veranlassen, widrigenfalls in die Gefangenschaft zurückkehren werde. — 1271, 9. Juli.

Nos Everardus dei gratia prepositus ecclesie sancti Georgii in Colonia, Wilhelmus comes Juliacensis, Wernerus de Rode, milites[1]), Wilhelmus primogenitus domini comitis predicti, Gerardus de Blankenheim, Arnoldus de Deist, notum facimus universis, quod nos pro dimissione Alberti de Herpene consanguinei nostri, quem cives Colonienses tenuerunt captivatum, fideliter laborantes fideiussimus pro eodem et promittimus sub pena quingentarum marcarum, quod idem Albertus infra octavas beati Remigii nunc instantes integram compositionem ab omnibus proximis suis et consanguineis procurabit tam super morte Henrici fratris sui quam super captivitate sua propria et super omnibus aliis, qui cum eis Coloniam venerant ad nocendum civibus eisdem, et quod etiam medio tempore firme erunt treuge et fideliter servabuntur ab ipso Alberto et ab omnibus proximis et consanguineis ipsius Alberti civitati et civibus Coloniensibus dolo malo quolibet procul moto, et si compositionem adimplere non potuerit infra terminum predictum revertendo in ipsam captivitatem, qua dimissus est ab eisdem civibus Coloniensibus, erimus liberati, eligentes sub fide prestita, si dictus Albertus non procuraverit nec adimpleverit secundam formam, que sibi dabitur, integram fieri compositionem

---

[1]) Es ergibt sich aus dieser Urkunde, dass der Ritterstand kein Geburtsstand war, sondern dass die Ritterwürde ertheilt wurde.

1271 ut predictum est vel personaliter non intraverit infra terminum predictum, quod nos super hoc moniti ex parte civitatis Coloniensis Coloniam personaliter intrabimus ad iacendum et abinde nullatenus recedemus antequam dictis civibus de quingentis marcis predictis a nobis plenarie fuerit satisfactum et quousque integram compositionem fieri procuraverimus et laboraverimus inter proximos et consanguineos dicti Alberti ex una parte et civitatem Coloniensem ex altera bona fide. Si vero treuge aliquatenus violate fuerint, tunc nos fideiussores super illo facto moniti specialiter Coloniam personaliter intrabimus ad iacendum inde non recessuri, antequam super violatione treugarum sufficientem prestari fecerimus emendam. Ad hoc quia singuli in solidum nos adstrinximus et astringimus presentes litteras sigillis nostris dictis civibus Coloniensibus tradimus communitas, et qui sigilla non habemus, sigillis presentibus appensis volumus esse contenti.

Datum anno domini MCC septuagesimo primo, feria quinta ante festum Margarete virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Propstes hat die Umschrift: S. Everardi scti. Georgii Coloniensis et Dave. Ppositi. Das zweite ist das Siegel des Grafen Wilhelm von Jülich, das dritte das des Werneri de Rode, das vierte das des Wilhi. filii comitis Juliacensis; das fünfte ist abgefallen.

Nr. 49.

Der Edelherr Wilhelm von Vrenze und sechs Genossen verbürgen sich dafür, dass der Edelherr Dietrich von Schinna die mit der Stadt Köln bezüglich seiner Gefangenschaft geschlossene Sühne halten werde.
1271, 9. Juli.

Nos viri nobiles Wilhelmus dominus de Vrenze, Godefridus filius Th. domini de Schinna, Gerardus advocatus Coloniensis, Godefridus filius Winandi de Schinna, Gerardus de Scherrewie, Harpernus de Hemmersbag et Arnoldus de Giemennich, notum facimus universis presentes litteras visuris et audituris, quod Theodericus nobilis vir dominus de Schinna pure et plane reconciliatus est cum civitate Coloniensi et civibus Coloniensibus de sua captivitate etc.[1]) ... In cuius rei testimonium et firmitatem nos Wilhelmus dominus de Vrenze, Theodericus dominus de Schinna et Gerardus advocatus Coloniensis predicti sigilla nostra pro nobis et pro ceteris coniuratis nostris pre-

[1]) Hier folgt mutatis mutandis der Wortlaut der Urkunde Nr. 6.

dictis presentibus duximus apponenda, et nos iurati predicti contenti 1271
sumus sigillis hiis appensis.

Actum anno domini MCC septuagesimo primo, feria quinta ante festum beate Margarete virginis, mense iulii.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel abgefallen, das zweite vom Schilde oben links die Ecke abgetheilt, mit acht Balken, der übrige Theil des Schildes mit Würfeln besetzt, hat die Umschrift: Sigillum Theoderici militis de Schinna, das dritte: S. Gerardi nobilis advocati Col.

Nr. 50.

Die Edeln Theoderich von Schinna und dessen Erstgeborener Gotfried tragen bei ihrer Aussöhnung mit der Stadt Köln ihre zu Rhöndorf liegenden Weingärten derselben zu Lehen auf und verpflichten sich als treue Lehensleute der Stadt im Kriegsfalle mit vier Rittern und fünf Dienern zu Hülfe zu kommen. — 1271, 10. Juli.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 614, aus dem grossen Privilegienbuch im Stadt-Archiv, f. 60. — Lacomblet liest in dieser Urkunde: nobis tamquam banrothec duodecim marcas, militi sex marcas et famulo tres marcas pro stipendio ad mensem dabunt; ich kann an dieser Stelle nur banrother lesen, was einfach Bannerherr heisst. (Vgl. Ducange, I, 975; Grimm, Wörterbuch, I, 1117.)

Nr. 51.

Arnold, Herr von Diest und Castellan von Antwerpen, schwört der Stadt Köln, an letzterer wegen des Todes, den Heinrich von Herpen, und wegen der Gefangenschaft, die dessen Bruder Albert in Köln erlitten hat, keine Rache nehmen zu wollen. — 1271, 26. Juli.

Universis presentes litteras visuris et audituris, Arnoldus dominus de Diest et castellanus Antwerpiensis, salutem in perpetuum. Cum viri nobiles Henricus de Herpene miles et Albertus frater eius, consanguinei nostri, et nonnulli alii nobiles milites et famuli civitatem Coloniensem hostiliter intravissent invadendo armata manu ipsos cives in conflictu, quem habebant, prefatus Henricus interfectus cecidit et Albertus frater ipsius exstitit captivatus, qui quia a captivitate sua liberari non poterit, nisi proximos et consanguineos suos utriusque linee ad integram compositionem et reconciliationem faciendam cum civibus Coloniensibus predictis inducat tam super morte fratris sui predicti quam super captivitate sua propria et omnium aliorum, qui cum eis dictos cives invaserunt. Nos in hoc facto considerantes pre-

1271 cipue, quod cives Colonienses tali conflictui causam non dederunt et quod super morte et captivitate illorum, qui in ipso conflictu interfecti fuerunt et captivati, defendendo se et sua culpabiles non existunt, ut liberetur consanguineus noster predictus, renunciamus simpliciter et pure omni inimicitie, odio et rancori, quam et quos habuimus contra dictos cives Colonienses propter mortem Henrici predicti et captivitatem Alberti fratris sui et aliorum omnium qui propter eos et cum eis dictos cives invaserunt et testimonio presentium omnia ipsis remittimus et toto corde promittentes firmiter sub datione militaris et corporalis fidei, quod super morte et captivitate predictorum per nos aut nostros nullam in perpetuum vindictam faciemus, immo cives Colonienses universos et singulos ab hoc tempore inantea tamquam amicos nostros et reconciliatos nobis in omnibus locis, in quibus poterimus, promovebimus et promoveri faciemus bona fide, et quia huiusmodi reconciliationem et urvedam servare intendimus absque dolo super observantia premissorum prestitimus[1]) corporaliter iuramentum et tenore presentium tale iuramentum prestitisse nos fatemur. In huius rei testimonium et perpetuam firmitatem presentes litteras civibus Coloniensibus predictis sigillis nostris transmisimus communitas.

Actum et datum anno domini MCCLXX primo, in crastino Jacobi apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel hat die Umschrift: Sigill. Arnoldi domini de Dist, das Rücksiegel, einfacher Schild mit zwei Querbalken, hat hier keine Umschrift. — Derselbe Urfehdebrief wurde weiter ausgestellt: unter demselben Datum, dem 26. Juli, von Rais dominus de Lidenkerken et Johannes frater eius, mit seinem Reitersiegel mit der Umschrift: S. Rasonis de Gaure Dni. de Liedekerke, auf dem Rücksiegel das Wappen, drei Löwen, mit der Umschrift: Secret. Rason. Dni. de Liedekerke; Johannes dictus Brien dominus de Littore, mit dreieckigem Siegel mit der Umschrift: S. Johannis Brien de Dist (einfacher Schild mit zwei Querbalken, dasselbe Wappen wie auf dem Rücksiegel der Urkunde von Arn. de Dist); Arnoldus dominus de Craheim et Mikael frater eiusdem, mit dem Siegel eines jeden von ihnen, das eine hat die Umschrift: Sigillum Arnoldi de Kraeheim, das andere: S. Michaelis .... de Craienhem; Godefredus de Lewis et Giselbertus frater eius milites, mit dem Siegel des Grafen Arnold von Loen, quia sigillis caremus propriis, Reitersiegel mit der Umschrift: Sigillum Arnoldi comitis de Los, das Rücksiegel (einfacher Schild mit fünf Querbalken) hat die Umschrift: Sigillum secreti; Arnoldus et Gerardus fratres filii Loduici militis domini de Levedale, mit dem Siegel Loduici patris, mit der Umschrift: S. Ludowici de Levedale; Godefridus dominus de Wesmale et frater eius Gerardus, die Siegel abgefallen; am 10. August von Albertus dominus de Vorne et Florentius fratres, Hugo dictus de Vorne domi-

[1]) Die Handschrift hat: perstitimus.

nus de Heimvlit et Theodericus, fratres, das erste Siegel hat die Umschrift: S. Al- 1271
berti dni. de Vornes militis Castelan.. ...eladia, das Rücksiegel, ein Löwe: Contra-Sigillum, das zweite, im Schilde ein stehender Löwe, mit der Umschrift: S. Florencii de Vorne, das dritte, Reitersiegel, verletzt, mit der Umschrift: S. Do.... Hugonis de Vorenne, das vierte, verletzt, im Schilde ein stehender Löwe mit Querbalken: S. ....ici militis de Vorren; am 14. August von Johannes dominus de Kuc, mit seinem Siegel, zwei Querbalken und acht Vögel, mit der Umschrift: Sigi.... .ohannis de Kuc; am 16. August von Wilhelmus dominus de Brederode, mit seinem Siegel, Reitersiegel, mit der Umschrift: S. Wilhelmi militis de Brederode; von Johannes dominus de Rinesse et Costentinus frater eius[1]), das Siegel, ein stehender Löwe, um denselben verschiedene Würfel, Umschrift: S. Johannis de Rietnisse militis; von Simon dominus de Harlely, das Reitersiegel sehr verletzt; am 17. August von Johannes dictus Persin dominus de Veilzen, das Reitersiegel grösstentheils abgefallen; Gerardus primogenitus Arnoldi domini de Hemscerca et Bertoldus fratres, mit Arnold's Siegel, stehender Löwe, mit der Umschrift: S. Arnoldi militis de Hemeskarke.

Nr. 52.

Dietrich von Heinsberg verzichtet zu Gunsten des Domcapitels auf seine ihm von einem Hofe bei Rheydt am Rheine zufliessenden Einkünfte. — 1271, 18. September.

Nos Theodericus dominus de Hemsberg et Johanna uxor nostra ac heredes nostri, notum facimus tam presentibus quam futuris, quod nos ob speciales preces dilecti fratris nostri Henrici canonici Coloniensis remisimus et per presentes remittimus libere et absolute et conferimus capitulo Coloniensi omne ius, quod habuimus et habemus vel habituri essemus in bonis spectantibus ad curtem ipsius capituli, que quondam fuerunt Erwini, de quibus nobis de petitione solvebantur singulis annis duo solidi Coloniensium denariorum et unum sumberum avene et de uno leyn quondam Heidenrici, de quo nobis solvebantur duodecim denarii et unum sumberum avene, et vinea cuiusdam dicti Spilman, sex denarii et unum sumberum avene,

---

[1]) In crastino beate Marie virginis. Die Bezeichnung: dies beate Marie virginis ist unbestimmt und wird von Haltaus für Mariä Heimsuchung, von Wafen für Mariä Reinigung und von Helwig für Mariä Himmelfahrt genommen. Gemäss der Urkunde Nr. 48 sollten sämmtliche auf die Herpen'sche Angelegenheit bezügliche Urfehdebriefe zwischen dem 9. Juli und dem 8. October ausgestellt werden; darum habe ich Grund, den unbestimmten Marientag für Mariä Himmelfahrt zu nehmen; Mariä Lichtmess uud Mariä Heimsuchung kann es nicht sein, weil sonst die Urfehdebriefe von Renesse und Harlely in das Jahr 1272 fallen würden.

1271 que bona sita sunt apud Reide super renum, ita quod predicta bona merum sint allodium capituli memorati perpetuo possidendum, nec nos nec aliquis ex parte nostra occasione predictorum bonorum ab ipso capitulo vel ab ipso, qui ex parte ipsius capituli possessor sepedictorum bonorum pro tempore extiterit, aliquid vel aliqua requiret. In cuius rei testimonium et munimen presentes litteras ipsi capitulo tradidimus sigillo reverendi patris ac domini nostri Coloniensis archiepiscopi et nostris sigillis sigillatas, et nos archiepiscopus supradictus protestamur ad petitionem predictorum Th. domini de Heymsberg et uxoris sue sigillum nostrum presentibus in testimonium apposuisse.

Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo primo, feria VI. post exaltationem sancte crucis.

Aus dem Cartular des Domstiftes, Nr. 117, im Stadt-Archiv.

Nr. 53.

Vortlevus und seine Frau Gertrud schenken ihr Haus in der Streitzeuggasse zur Wohnung für acht arme Beghinen. — 1271, im September.

Notum quod Vortlevus et uxor sua Gertrudis tradiderunt et obligaverunt spontanea ac libera voluntate pro animabus suis domum cum area ante et retro, subtus et superius, prout ibi iacet, sitam in termino litis ex opposito domus Theoderici dicti de Campo in perpetuum VIII pauperibus beginis devotis et deum timentibus locandam et possidendam, tali forma, quod predicti Vortlevus et sua uxor Gertrudis cum suis proximis pauperibus beginis, si quas habuerint, predictam domum locabunt, si vero talibus proximis defecerint, cum alienis devotis religiosis et deum timentibus quibuscumque locabunt, post mortem vero ipsorum Vortlevi et uxoris sue Gertrudis plebanus sancte Columbe in anima sua cum consilio officiatorum quicumque fuerit predictam domum, sicut sibi ex divino fuerit inspiratum, in honorem dei et matris sue sancte Marie beginis devotis religiosis ac deum timentibus locabit. Hoc etiam est adiectum, si predicti Vortlevus et uxor sua Gertrudis supradictam donationem in vita ipsorum voluerint revocare, habebunt facultatem cum manibus coniunctis.

Actum anno domini MCCLXXI, in septembri.

Aus dem Schrein St. Columba, term. litis et lupi, nach einer Copie.

Nr. 54.

Schöffen-Urtheil über Einweisung des Hermann Hirzelin in den Besitz eines Hauses nebst Hofstätte. — 1271, im September.

Notum sit tam futuris quam presentibus, quod Hermannus dictus 1271
Hircelin comparens in figura iudicii et conquerens de Wilhelmo de Huntzgass super quibusdam dampnis sibi ab eodem illatis et quia idem Wilhelmus non secutus est precepta a iustitia sibi facta, ut deberet, nec aliquis ex parte sua, predictus Hermannus Hircelin per sententiam scabinorum missus fuit in possessionem domus et aree, que quondam fuit mansio Ottonis et Irmengardis, site in opposito domus, que quondam fuit mansio Gerhardi probatoris, tali conditione, ut si nullus infra annum et diem se opponat predicte immissioni domus et aree prescripte, predictus Hermannus in carta officialium scribi deberet, et per Gerhardum Overstoltz vicecomitem et .... scabinos[1]) mandatum est a scabinis Coloniensibus officialibus parrochie sancti Albani, quod predictus Hermannus in carta ipsorum scriberetur et sic scriptus fuit idem Hermannus et uxor sua Engilradis in carta officialium, ita quod iure et sine contradictione dictam domum obtinebit.

Actum anno domini MCCLXXI, mense septimo.

Aus dem Schrein S. Albani liber Mulboim, nach einer Copie des Schreins-Schreibers Clasen.

Nr. 55.

Albert von Deile und fünf Genossen verbürgen sich dafür, dass Heinrich von Deile die mit der Stadt Köln bezüglich seiner Gefangenschaft geschlossene Sühne halten werde. — 1271, 26. October.

Nos Albertus de Deile, Albertus consanguineus eius, Nicholaus de Hesbinne, Matheus de Tricht, Ludewicus de Bugstelle et Marsilius de Longele, universis per presentes notum facimus, quod Henricus de Deile pater et consanguineus noster pure et plane reconciliatus est cum civibus Coloniensibus pro se ipso et pro universis amicis et consanguineis suis vivis et defunctis de sua captivitate etc.[2]) ...

---

[1]) Die Namen der Schöffen sind in der Copie nicht angegeben; im Original, das nicht mehr vorhanden ist, standen sie.

[2]) Hier folgt mutatis mutandis der Wortlaut der Urkunde Nr. 6.

1271 In cuius rei testimonium et firmitatem sigillum nobilis viri Wilhelmi domini de Vrenze procuravimus pro nobis singulis et universis hiis apponi, et nos Wilhelmus dominus Vrenze predictus fatemur omnia premissa vera esse et nos ad preces et instantiam predictorum coniuratorum sigillum nostrum in testimonium presentibus apposuisse.

Actum et datum anno domini MCC septuagesimo primo, feria secunda ante festum beatorum apostolorum Symonis et Jude, mense octobri.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel ist abgefallen.

Nr. 56.

Die Ritter von Sulen, von Strunkede und von Elverveld schwören der Stadt Köln dieselbe Urfehde, zu welcher sich ihr Blutsverwandter der Edelvogt Gerhard wegen des Todes seines Vaters und seines Oheims und wegen der eigenen Gefangenschaft verpflichtet hat. — 1271.

Universis presentes litteras visuris et audituris, nos Stephanus de Sûlen, Bernardus de Strungede et Conradus de Evervelde, milites, notum facimus, quod quia Gerardus advocatus Coloniensis dilectus consanguineus noster super morte Rutgeri quondam advocati Coloniensis patris sui et super morte Wilhelmi de Reide militis, patrui sui, ac super captivitate propria ac super morte et captivitate omnium illorum, qui cum predictis captivitati fuerunt vel interfecti, et super omni eo, quod exinde secutum est, per omnia pro se et omnibus sibi coniunctis cum civitate et civibus Coloniensibus reconciliatus existit, super eo iuramento, quod ûrvede dicitur, prestito, prout est consuetum, et ad hoc se astrinxit specialiter, quod nos ad compositionem seu reconciliationem iniendam super morte et captivitate predictorum inducere deberet cum effectu, consideramus, quod reconciliatio, quam prefatus Gerardus inivit debito modo consumari non poterit, quin ad compositionem seu reconciliationem super morte et captivitate predictorum, et super eo quod exinde secutum est, inclinemur, pro eo quod dicti cives Colonienses nostram amicitiam affectant in hac parte et ad favorem ac promotionem impendendam Gerardo predicto, ut intelleximus, favorabiliter se coaptant, omnem inimicitiam, rancorem et iniuriarum occasionem, quas habuimus vel habere videbamur usque modo contra cives Colonienses singulariter vel universaliter propter mortem sive captivitatem predictorum, vel ex eo quod inde secutum est, ipsis civibus Coloniensibus pro nobis et nobis attinentibus remittimus puro corde per fidem prestitam et

per iuramentum, quod quilibet nostrum corporaliter interposuit presentibus pluribus probis viris, nos astringentes et obligantes firmiter, quod ab hoc tempore inantea dictis civibus Coloniensibus singulariter et universaliter in omni loco, tempore et persona factis et consiliis compositionem et reconciliationem predictam pro nobis et nostris, quorum posse habemus, servabimus et servare volumus bona fide. In huius rei testimonium et firmitatem perpetuam presentem paginam super prescripta compositione et reconciliatione iuita a nobis conscriptam sepedictis civibus Coloniensibus dedimus sigillis nostris communitam. 1271

Actum anno d. MCC septuagesimo primo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel hat die Umschrift: S. Conradi de Evervelde milit., das zweite: S. Domini Bernardi de Strunkede, das dritte ist abgefallen.

Nr. 57.

Ein gewisser Heribordus und seine Frau Cristentia kaufen zwei Wohnplätze unter der Verpflichtung, an das h. Geisthaus gewisse Leistungen zu machen. — 1271.

Notum sit presentibus quam futuris, quod Heribordus faber et uxor sua Cristentia emerunt sibi erga Wolberonem carnificem et uxorem suam Syburgim et Ludewicum fabrum et uxorem suam Idam duas mansiones sitas aput palatium et contiguatas curie maioris decani versus renum, que[1]) ex morte patris et matris eorum scilicet Wolberoni et uxori sue Syburgi et Ludewico et uxori sue Ide sunt devolute, ita quod predictus Heribordus et uxor sua Cristentia omni iure obtinebunt, sicut prenominati habuerunt et possiderunt salvo censu hereditario, quem spiritui sancto in Colonia persolverunt. Item notum sit, quod magister Emilricus et procuratores domus sancti Spiritus in Colonia tradiderunt et remiserunt Heribordo prescripto et uxori sue Cristentie et suis heredibus predictas duas mansiones, prout iacent, sicut prescripte sunt, iure hereditario annuatim pro septem solidis denariorum Coloniensium solvendo, in festo sancti Gereonis IIII sol., quatuor septimanis post sine captione et in festo pasche item IIII sol. solvendo, quatuor septimanis post sine captione, tali condi-

[1]) Die Handschrift hat: quos, eben so die Copie im Rentbuch des h. Geisthauses, f. 230.

1271 tione, quod si predictus Heribordus et uxor sua Cristentia vel eorum heredes terminorum predictorum aliquem neclexerint, quod tunc predicte mansiones libere et absolute cedent ad manus spiritus sancti. Pro firmitate scribi fecimus et sigillum nostrum pendimus. In cuius rei testes sunt Gerardus de Santkulen, Hermannus Scherfgin, Ludewicus de Salice, Henricus de Hane, Vogelo de sancto Laurentio, Hermannus Kleingedanc, Arnoldus dictus Ungevûg, Volkoldus, Albertus et alii quam plures.

Datum anno domini MCCLXX primo.

Nach dem Original im Archiv der Armenverwaltung. Die Umschrift des Siegels grossentheils abgesprungen.

Nr. 58.

Die Stadt Köln bekennt, dass sie auf Grund des zwischen ihr und dem Grafen Adolf von Berg bestehenden Bündnisses verpflichtet sei, diesem jährlich eine Rente von 150 Mark zu zahlen; bei nicht erfolgender rechtzeitiger Zahlung gesteht sie ihm das Recht zu, jeden kölner Bürger dafür zu pfänden; sie behält sich das Recht vor, die Rente mit 1500 Mark abzulösen, für welche Summe ihr vom Grafen ein Allodialgut zu Lehen aufgetragen werden müsse. — 1272, 25. April — 2. Mai.

Abgedr. bei Lacomblet II, 628, nach dem Original im Stadt-Archiv. — Im Abdruck muss es Seite 369 Z. 23 v. o. heissen abinde statt obinde. — Das Siegel des Grafen Wilhelm von Jülich und das der Stadt gut erhalten.

Nr. 59.

Dietrich von Limburg an der Lenne und dessen Sohn Johann schliessen mit dem Erzbischof Engelbert II. bezüglich ihrer Ansprüche wegen Isenburg, Essen, Bucheim u. s. w. Sühne. — Isenburg, 1272, 15. Mai.

Nos Theodericus dominus de Limburg super Leynam et Johannes eius primogenitus, notum facimus universis presentes litteras visuris, quod nos omnibus debitis retentis, pactionibus, actionibus iniuriarum et inpetitionibus, que nobis competere poterant contra reverendum patrem et dominum nostrum Engelbertum archiepiscopum Coloniensem et ecclesiam Coloniensem usque in presentem diem occasione restaurationis, que nobis fieri debebat pro castro Isenburgensi et advocatia Assindinensi cum suis attinentiis necnon pro comitatu et

iudicio de Bûcheym, seu etiam dampnis aliis et impetitionibus quibuscumque pure et simpliciter renunciavimus et renunciamus per presentes et idem dominus noster archiepiscopus similiter nobis remisit omnem indignationem et rancorem, quem contra nos habuit usque in presentem diem, ita quod plene et simpliciter ipsi domino nostro reconciliati sumus tali conditione adiecta, quod triginta quinque marcarum redditus, quas nobis et heredibus nostris dare et assignare promiserat, ipse dominus archiepiscopus de officio Ysenburgensi ex nunc inantea in decima de Curne habebimus et percipiemus una cum aliis bonis ab antiquo nobis assignatis in recompensationem castri Ysenburgensis, advocatie Assindinensis, comitatus et iudicii de Bucheym, videlicet 30 marcarum redditibus apud Heilden, 10 marcarum redditibus in decima in Else, item 20 marcarum redditibus in Huckerde, item 10 marcarum redditibus in Kurne, item 10 marcarum redditibus in Hagene et item 45 marcarum redditibus apud Curne. Nos etiam ut omnem dubitationem inter nos et dominum archiepiscopum amoveamus et ipsius domini nostri gratiam, amicitiam et promotionem nobis sincerius et firmius acquiramus, eidem promisimus fide data corporali et iuramento prestito ac tenore presentium promittimus nos firmiter obligantes, quod ipsi domino archiepiscopo contra quoscumque suos et ecclesie sue iniuriatores patenter et potenter pro viribus et posse omni fraude et dolo exclusis assistemus, eligentes in penam de bona et spontanea nostra voluntate quod si ut premissum est ipsi domino archiepiscopo non assisteremus requisiti, omnes redditus et bona superius expressa nobis ut predictum est in recompensationem castri Ysenburg, advocatie Assindensis, comitatus et iudicii de Bucheym tradita et assignata libera sint et ad ipsum dominum archiepiscopum et ecclesiam suam predictam libere revertantur nec eadem bona postmodum repetere poterimus ullo modo, nos vel heredes nostri. Insuper promittimus etiam domino nostro et nos tenore presentium obligamus sub pena superius expressa, quod deinceps in strata publica transeuntes non molestabimus nec contra ipsum dominum archiepiscopum, fideles ipsius aut castrenses aliquid attemptabimus, sed si quid questionis habuerimus contra ipsos, de hoc ad ipsum dominum archiepiscopum recursum habebimus et ipse nobis de hoc iustitiam faciet vel amorem. Et ad maiorem securitatem, quod premissa omnia et singula ipsi domino archiepiscopo et ecclesie Coloniensi inviolabiliter observemus, volumus et consentimus quod Burchardus dictus de Brucke et Theodericus eius filius, Gerardus dominus de Wildenberg et Henricus eius filius ac etiam castrenses nostri Theodericus de Bergheym, Albertus dapifer 1272

1272 et fratres eius Everardus et Mauritius similiter promittant fide data et iuramento prestito, quod si in aliquo contra premissa veniremus, ipsi contra nos predicto domino archiepiscopo assistant consilio et auxilio omni fraude et dolo exclusis. Et nos Burchardus, Theodericus, Gerardus, Henricus et castrenses supradicti ad preces et voluntatem predictorum Th. domini de Lymburg et Johannis filii sui ad predicta fide data corporali et iuramento prestito nos obligamus. In cuius rei testimonium nos Th. dominus predictus de Lymburg pro nobis et filio nostro predicto et nos B. de Brucke et G. dominus de Wildenberg pro nobis et filiis nostris sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda. Et nos alii predicti sigilla non habentes sigillis predictorum contenti sumus.

Datum Ysenburg idus maii, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo secundo.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadt-Archiv.

Nr. 60.

Ritter Arnold von Juleymont schwört dem kölner Bürger Heinrich Flacco und der Stadt Köln für sich und seine Verwandten Urfehde. 1272, 24. Mai.

Universis presens scriptum visuris, nos Arnoldus de Jûleymont miles, salutem et scire veritatem. Universitati vestre cupimus esse notum, quod nos et omnes nostri consanguinei omnem indignationem et offensam, quam Henricus dictus Flacho civis Coloniensis erga nos meruit, ratione captivitatis Arnoldi filii nostri, puro corde remittimus eidem H. et civitati Coloniensi et urvedam pro nobis et omnibus nostris amicis facimus, presentium testimonio litterarum sigillo nostri sigillatarum.

Datum anno domini MCC septuagesimo secundo, feria sexta post dominicam qua cantatur „cantate domino“.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das dreieckige Siegel, ein ausgezahntes Kreuz, hat die Umschrift: S. Arnoldi Julenold Sennescalc...(?), das Weitere abgefallen.

Nr. 61.

Herzog Walram von Limburg und seine Frau Jutta schwören dem kölner Bürger Heinrich Flacco und der Stadt Köln bezüglich der Gefangenschaft des Arnold von Juleymont Urfehde. — 1272, 27. Mai.

Walramus dux et Jutta ducissa Lymburgensis, uuiversis presens 1272
scriptum visuris, salutem et scire veritatem. Universitati vestre cupimus esse notum, quod nos omnem indignationem et offensam, quam Henricus dictus Flako civis Coloniensis erga nos meruit ratione captivitatis famuli nostri Arnoldi filii Ar. de Juleymont militis puro corde remittimus et urvedam dicto H. et civitati Coloniensi ratione dicte captivitatis facimus, presentium testimonio litterarum sigillorum nostrorum munime roboratarum.

Datum anno domini MCC septuagesimo secundo, feria sexta post dominicam qua cantatur „cantate domino".

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel des Herzogs Walram sehr verletzt, noch zu lesen von der Umschrift: Ego Wa... Limburg; das Rücksiegel, springender Löwe, hat die Umschrift: Walramus dux de Limburg; das ovale Siegel der Herzogin, eine weibliche Figur mit einer Lilie, hat die Umschrift: Ego Jutta Ducissa de Lemberc.

Nr. 62.

Bruder Albertus, Prior Emundus und der Convent der Dominicaner zu Köln übersenden dem Papste den Sühnschluss zwischen der Stadt und dem Erzbischofe Engelbert mit der Bitte um Bestätigung. — 1272, 23. Juni.

Sanctissimo patri ac domino dei gratia sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici. Frater Albertus de ordine predicatorum, episcopus quondam Ratisponensis, frater Emundus prior totusque conventus monasterii fratrum predicatorum in Colonia devota pedum oscula beatorum. Litteras de concordia inter venerabilem patrem dominum E. dei gratia Coloniensis ecclesie archiepiscopum ex una parte et cives Colonienses ex altera confectas, non concellatas, non abolitas nec in aliqua parte sui viciatas vidimus in hec verba: „Engelbertus etc." [1])... Hec enim quia vidimus incorrupta et inconvulsa et sicut tractata sunt esse conscripta sigillis nostris protestamur,

---

[1]) Hier folgt wörtlich die Urkunde Nr. 40.

1272 propter quod domine paternam vestram prudentiam rogamus pedibus sanctitatis vestre provoluti, quod dictam concordiam sicut facta est dignemini conservare. Hec etiam ad pacem civitatis Coloniensis et totius terre erit perpetuam et si secus fieret quod absit timemus probabiliter, quod hoc verget in totius terre et civitatis Coloniensis destructionem non modicam et gravamen.

Datum in vigilia beati Johannis baptiste, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo secundo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Albertus Magnus, dasselbe wie an Nr. 40, gut erhalten, das des Convents zerdrückt.

Nr. 63.

Der Vogt Gerhard und sein Bruder Rutger schliessen mit der Stadt Köln bezüglich der Streitigkeiten, welche zwischen letzterer einerseits und ihrem Vater Rutger, ihrem Oheim Wilhelm und ihnen selbst andererseits geschwebt hatten, Sühne. — 1272, 26. Juli.

Nos Gerardus advocatus Coloniensis et Rutgerus frater noster, universis presentes litteras visuris et audituris, notum facimus, quod nos pro nobis et universis consanguineis et amicis nostris pure et simpliciter reconciliati sumus cum civibus Coloniensibus super discordia, que vertebatur inter nos ex una parte et ipsos cives Colonienses ex altera occasione bone memorie Rutgeri patris nostri quondam advocati Coloniensis et Wilhelmi avunculi nostri ac etiam occasione nostri, renunciantes pure et simpliciter omni impetitioni, actioni seu questioni, quas habuimus vel habere videbamur occasione huiusmodi discordie contra cives Colonienses memoratos, profitentes manifeste in hiis scriptis nobis a predictis civibus Coloniensibus secundum dictum viri nobilis domini Wilhelmi comitis Juliacensis, in quem hincinde super huiusmodi discordia amicabiliter terminanda compromisimus, ad plenum fore satisfactum de pecunia, quam nobis ad dictum eiusdem domini comitis Juliacensis pro huiusmodi reconciliatione solvere debebant, de qua vero pecunia ipsos cives Colonienses singulos et universos liberos et quitos clamamus per presentes. Super hoc in testimonium et firmitatem nos Gerardus advocatus predictus sigillum nostrum pro nobis et pro fratre nostro predicto presentibus duximus apponendum.

Datum anno domini MCC septuagesimo secundo, in crastino beati Jacobi apostoli, mense iulio.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, sechs Querbalken im Schilde, mit der Umschrift: S. Gerardi nobilis advocati Col., gut erhalten.

Nr. 64.

Der jülich'sche Marschall Wenemar ertheilt der Stadt Köln Quittung über den Empfang von neun Mark. — 1272, 26. Juli.

Ego Winemarus mareschalcus domini W. comitis Juliacensis miles, universis presentes litteras visuris et audituris, notum facio, quod a civibus Coloniensibus novem marcas denariorum Coloniensium recepi, quas ex parte avunculi mei mareschalci dicti de Kelse ab eisdem civibus Coloniensibus requisivi, de quibus novem marcis prefatos cives Colonienses pro me et universis heredibus dicti mareschalci avunculi mei liberos et quitos clamo per presentes, tali conditione, si in posterum aliquis heredum dicti mareschalci venerit prefatas novem marcas requirens, et ex eo dicti cives Colonienses aliquod dampnum sustinerent, ab huiusmodi dampno ego prenominatos cives et civitatem Coloniensem relevabo et relevare promitto per presentes, vel saltem ipsis civibus prefatas novem marcas refundam. Super hoc in testimonium sigillum meum presentibus duxi apponendum. 1272

Datum anno domini MCC septuagesimo secundo, in crastino beati Jacobi apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Umschrift des Siegels unleserlich; der Schild, durch einen Querbalken getheilt, hat oben zwei, unten einen springenden Löwen.

Nr. 65.

Der Guardian und Convent der Minoriten zu Köln übersenden dem Papste den Sühnschluss zwischen der Stadt und dem Erzbischofe Engelbert, mit der Bitte um Bestätigung. — 1272, 23. August.

Sanctissimo patri ac domino dei gratia sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici, custos, guardianus, totusque conventus fratrum minorum in Colonia, devota pedum oscula beatorum. Litteras de concordia inter venerabilem patrem dominum E. dei gratia Coloniensis ecclesie archiepiscopum ex una parte et cives Colonienses ex altera confectas, non concellatas, non abolitas nec in aliqua parte sui seu in littera sive in sigillis vitiatas, vidimus in hec verba: Nos Engelbertus dei gratia etc.[1]) ... Hec autem quia vidimus incorrupta et

[1]) Hier folgt wörtlich die Urkunde Nr. 40.

1272 inconvulsa et, sicut tractata sunt, esse conscripta, nostris protestamur sigillis supplicantes pedibus vestre sanctitatis, quia nichil pace est dulcius in hac vita, ut per vestram providentiam mittere dignemini pacem et stabilem concordiam inter sepedictam civitatem et dominum civitatis.

Datum in vigilia beati Bartholomei apostoli, anno domini MCC septuagesimo secundo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Schrift dieser Urkunde ist ein hervorragendes Muster der Kalligraphie des 13. Jahrhunderts. Das Siegel des Guardians und des Convents sehr verletzt.

Nr. 66.

Papst Gregor X. entbindet den Erzbischof Engelbert von allen während seiner Gefangenschaft dem Grafen von Jülich und dessen Genossen gemachten Versprechungen, in so fern dieselben dem Interesse und den Gerechtsamen der kölnischen Kirche zuwider sind und durch vis und metus erpresst worden. — Apud veterem urbem, 1272, 6. September.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 630; eine Copie befindet sich in Gel. farr. II, f. 127, mit der Bemerkung: ex Archivio Metrop. Das im Stadt-Archiv ruhende Copiarium des Domstiftes hat diese Urkunde nicht. Aus dieser Urkunde schliesst Lacomblet, dass der Vertrag Nr. 40 von 1271 nur ein Nebenvertrag, der Hauptvertrag aber verloren gegangen sei. Ich kann dem nicht beistimmen. Die unter Nr. 62 und 65 angeführten Vertrags-Copien von Albert dem Grossen und vom Minoriten-Convent deuten darauf hin, dass gerade der dort inserirte Vertrag der eigentliche und Hauptvertrag gewesen.

Nr. 67.

Graf Wilhelm von Jülich gibt der Stadt Köln Anweisung, an die Bürger Hermann Kune und Cuno von Horne hundert Mark zu zahlen. 1272, 18. September.

W. comes Juliacensis, viris prudentibus et discretis amicis suis sincere dilectis iudicibus, scabinis, consilio ac universis civibus Coloniensibus, quicquid potest promotionis, dilectionis et honoris, cum sincero cordis affectu. Cum nos teneamur et obligati sumus Hermanno dicto Kůne et Cůnoni de Cornu, civibus Coloniensibus, in centum marcis Coloniensium denariorum legalium et bonorum ex parte dilecti consanguinei nostri Walerami de Bergheim et hanc pecuniam ipsis civibus vel eorum heredibus solvere promiserimus infra festum beati

Martini hyemalis nunc instantis, rogamus igitur vestram dilectionem, 1272
quatinus respectu nostre dilectionis centum marcas Col. denariorum, quas in festo beati Martini hyemalis nunc instantis predicto Waleramo de annuis denariis suis solvere tenemini, prefatis Hermanno et Cunoni vel eorum heredibus in eodem termino sine qualibet protractione presentare et assignare ipsas non obmittatis nec eas in alios usus nostros convertatis vel alicui alteri conferatis de dampno non modico nobis cavendo, et de hiis vos singulos et universos pro nobis et pro Waleramo predicto liberos et quitos clamamus per presentes. Super hoc in testimonium atque fidem sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Datum anno domini MCC septuagesimo secundo, sabbato post exaltationem sancte crucis, mense septembri.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Grafen Wilhelm, mit Rücksiegel, etwas verletzt.

Nr. 68.

Lambert, der Wegemacher, tritt seinem Sohne etc. die alte Ehrenpforte ab. — 1272.

Notum, quod Lambertus factor viarum tradidit et remisit filio suo Hermanno et uxori sue Sophie antiquam eream portam cum curia adiacente versus sanctos apostolos et novam domum, in qua manet Hermannus predictus, et duas mansiones contiguas domui predicte versus campum sub uno tecto cum curia adiacente versus curiam Burchardi dicti Grin, ante et retro, subtus et superius, prout ibi iacent, ita quod dicti Hermannus et uxor sua Sophia iure et sine contradictione obtinebunt cum omni eo iure, quod dictus Lambertus habuit et possedit, salva potestate ipsi Lamberto predictam donationem, si voluerit, revocandi, salvo censu hereditario parrochie sancte Columbe de omni hereditate predicta.

Actum a. d. MCCLXXII.

Aus dem Schrein S. Columbe, lata platea, im Archiv des Landgerichtes.

Nr. 69.

Die Deutsch-Ordensbrüder kaufen ein Drittel eines in der Spielmannsgasse gelegenen Hauses. — 1272.[1])

Notum, quod commendator et fratres de sancta Katterina domus Theutonie emerunt sibi tertiam partem domus et aree site in Spilmans-

[1]) Ueber der Seite, worauf dieses Notum steht, findet sich diese Jahreszahl.

1272 gassen iuxta domum dominorum de Romerstorp inferius erga abbatissam et conventum de monte s. Walburgis, prout ipsi habebant in sua propria possessione, ita quod etc.

Aus dem Schrein Airsbach, Spitz-Büttgasse, im Archiv des Landgerichtes.

Nr. 70.

Ein Antheil von fünf Wohnungen hinter dem Vogtshofe vererbt auf die Frau des Wilhelm von Polheim. — 1272.

Notum sit tam futuris quam presentibus, quod ex morte Elisabeth relicte Mostardi ceciderunt super Hildegundim uxorem Willelmi de Polheym et super tres liberos eorundem, videlicet Nicholaum, Wilhelmum et Cristinam, quarta pars de quinque mansionibus sitis retro curiam quondam advocati ex opposito domus comitis Juliacensis, prout iacent ante et retro, subtus et superius, ita quod iure et sine contradictione obtinebunt, et sciendum, quod predicti Hildigundis et liberi eius obtinuerunt coram iudicibus et scabinis cum iuramento ex utraque linea, quod dictam quartam partem predictarum quinque mansionum utilius esset eis vendere quam reservare, et sciendum quod predicta Hildigundis illam quartam partem de quinque mansionibus predictis donavit et remisit Alberto Schalloni et Durekine sue uxori, ita quod etc.

Actum anno domini MCCLXXII.

Aus dem Schrein S. Laurentii, term. a domo Grins, nach einer Copie des Schreinsschreibers Clasen.

Nr. 71.

Dietrich Düvelsgewesch bestimmt, dass sein Haus nach dem Tode der Tochter Elisabeth des Steinmetzen Wolbero den Armen anerfallen soll. 1272.

Notum, quod Theodericus dictus Duvelsgewesch tradidit et remisit Elizabeth filie Wolberonis lapicide predictam domum et aream, ante et retro, subtus et superius, prout iacet in termino Vogelonis, contiguam duabus mansionibus sancti spiritus, post mortem ipsius Theoderici, quamdiu predicta Elyzabeth vixerit, quiete possidendam, post mortem vero dicte Elyzabeth dictam domum prout iacet, Gardiano fratrum minorum et plebano ecclesie sancte Columbe pro remedio anime sue pauperibus locandam, prout ipsis ad laudem dei

et matris sue videbitur expedire committet, salva ipsi Theoderico 1272
potestate hoc mutandi.

Actum anno domini MCCLXXII, in vigilia ....

Aus dem Schrein s. Columbe, liber Berlicus, f. 11, im Archiv des Landgerichtes.

Nr. 72.

Graf Wilhelm von Jülich weist die Stadt Köln an, dem Hermann Kune die am künftigen St. Gallustage fälligen 50 Mark auszuzahlen. 1273, 21. Januar.

Honorabilibus viris et honestis, amicis suis karissimis et dominis preposito, decano, totique capitulo ecclesie sancti Cůniberti Coloniensis, W. comes Juliacensis, quicquid potest dilectionis et honoris. Vestram dilectionem instanter et seriose rogamus et monemus, quatinus Hermanno dicto Kůne vel suis heredibus civibus Coloniensibus conferatis et assignetis quinquaginta marcas Coloniensium denariorum bonorum et legalium, quas nobis vel heredibus nostris ex parte venerabilis patris et domini nostri archiepiscopi Coloniensis solvere tenemini in die beati Galli nunc proximo futuro, secundum quod in littera eiusdem domini archiepiscopi Coloniensis super dicto debito confecta sigillo suo sigillata, quam penes nos habemus, plenius continetur expressum, de quibus quinquaginta marcis Coloniensibus vos liberos et quitos clamamus per presentes. Super hoc in testimonium atque fidem sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Datum anno domini MCC septuagesimo secundo, in die beate Agnetis virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 73.

Daniel Overstolz überlässt seinem Bruder Johann den vierten Theil des Hauses Schüren. — 1273, im April.

Notum sit tam presentibus quam futuris, quod Daniel Overstolz et Gertrudis uxor eius donaverunt et remiserunt Johanni Overstolz fratri eiusdem Danielis et Gertrudi uxori sue quartam partem domus et aree vocate Schuren ante et retro, subtus et superius, prout ibidem iacet et sicut ipsam in sua habebat proprietate, ita quod dicti Johannes Overstolz et Gertrudis uxor eius prescriptam hereditatem iure et sine omni contradictione optinebunt. Item sciendum, quod

1273 predictus Daniel et uxor eius Gertrudis fenestram caminate non obstruent et medietatem illius muri protendentis ab eadem fenestra usque ad portam ... optinebunt. Item optinebunt medietatem parvi muri protendentis ab eadem fenestra ... stabulum usque ad finem muri, ita quod nullam fenestram in ipso muro facient, nisi ...[1]) gerichgin.

Actum sunt hec anno domini MCCLXXIII, mense aprili.

Aus einem Schreinsbuch des Schreins s. Martini, im Stadt-Archiv.

Nr. 74.

König Rudolf bestätigt den kölner Bürgern die Privilegien, die sie bezüglich des Zolles bei Boppard und Kaiserswerth, der Unangreifbarkeit für fremde Schulden und des Burgbannes besitzen. — Köln, 1273, 16. October.

In nomine sancte et individue trinitatis, amen. Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus, universis christifidelibus presentem paginam visuris et audituris in perpetuum. Ea que ex certa conscientia ac mera divorum imperatorum et regum Romanorum predecessorum nostrorum liberalitate fidelibus imperii expertis collata pro suis meritis dinoscuntur, debitam a regie maiestatis munificentia merentur recipere firmitatem. Hinc est, quod ad notitiam tam presentium quam futurorum pervenire cupimus, quod nos dilectorum nostrorum et imperii fidelium nobilium civium Coloniensium privilegia tam concessionis quam confirmationis a divis imperatoribus et regibus Romanis, predecessoribus nostris, ac etiam a venerabili patre archiepiscopo sancte[2]) ecclesie Coloniensis suis exigentibus meritis, ipsis indulta, recitata coram nobis et quosdam eorundem privilegiorum articulos, quos inter cetera continebant, specialiter excerptos et infranotatos vidimus et audivimus in hec verba: scilicet ut burgenses de civitate Coloniensi apud Bopardiam nullum de cetero nisi antiquum solvant theloneum, apud Werdam vero ab omni theloneo liberi sint et absoluti. Si vero aliquis predictorum burgensium sive mercatorum a nostris theloneariis culpetur, quod merces vehat alienas, iuramento proprie manus se expurget et sine dilatione libere recedet. Item, quod predicti dilecti fideles nostri tam scabini quam cives Co-

[1]) Drei Wörter sind unleserlich.

[2]) Die Handschrift hat hier: et.

lonienses nec ob debita nec ob promissiones cuiuscumque archiepiscopi 1273
Coloniensis pro tempore existentis aut alterius cuiuslibet persone in personis vel rebus suis debeant dampnificari, detineri aut alio quocumque modo iniuste gravari. Item quod nullus civium Coloniensium pro delicto sive crimine infra Coloniam et terminos ipsius, qui dicuntur burban, commisso vel quod dicatur commissum, a nobis et successoribus nostris extra Coloniam in ius vocetur, nec ab aliquo conveniatur, sed nos et successores nostri in palatio Coloniensi presidere debemus et ibi secundum quod sententia scabinorum Coloniensium dictaverit, iudicare. Et quia prefati nobiles cives Colonienses, fideles et devoti nostri, nobis humiliter supplicabant, ut omnia eorum privilegia ipsis rite et pie concessa, iura, libertates et bonas consuetudines, quas hactenus habuerunt, et prenotatos articulos specialiter innovare et confirmare de nostra gratia dignaremur. Nos ipsorum civium attendentes fidem et devotionem sinceram, quam ad honorem imperii incessanter habuisse et habere noscuntur, omnia ipsorum privilegia ipsis rite et pie concessa, iura, libertates et bonas consuetudines, quas hactenus habuerunt, et specialiter articulos prenotatos innovando approbantes presentis scripti patrocinio sigillo nostre maiestatis insignito confirmamus et habere decernimus robur perpetue firmitatis, inhibentes auctoritate regia et districte precipientes, ne quis huiusmodi nostre confirmationis paginam aliquo modo presumat infringere aut aliquatenus ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, nostre maiestatis indignationem se noverit incursurum.

Datum Colonie anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo tertio, XVII kal. Novembris, regni nostri anno primo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel ist abgefallen. Böhmer (Regesten S. 60) datirt diese Urkunde ohne jede Bemerkung auf den 15. November; er scheint anzunehmen, selbe sei erst nach der Krönung Rudolf's ausgestellt worden; gemäss der Datirung des Originals ist sie aber ausgestellt worden, als Rudolf sich auf der Hinreise nach Aachen in Köln befand.

Nr. 75.

König Rudolf I. gibt dem Erzbischof Engelbert II. das Versprechen, den Rhein und die Mosel nicht zu überschreiten, bevor er Friede zwischen der Stadt Köln und dem Erzbischof gestiftet und die erzbischöflichen Rechte in der Stadt zur Anerkennung gebracht habe. Aachen, 1273, 28. October.

Abgedruckt in Lacomblet's Archiv, II, 637.

Nr. 76.

König Rudolf I. bestätigt der Stadt Köln die beiden ihr vom Kaiser Friedrich II. ertheilten, wörtlich inserirten Privilegien von 1242 und 1236.[1]) — Köln, 1273, 19. November.

1273 Abgedruckt bei Lacomblet II, 644, nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Majestäts-Siegel im rothseidenen Fadenbündel schön erhalten; es hat die Umschrift: Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus.

Nr. 77.

Herzog Walram von Limburg schliesst mit der Stadt Köln bezüglich seiner eigenen und der Gefangenschaft aller seiner Genossen eine vollständige Sühne. — 1273.

Nos Waleramus dux Lymburgensis et Jutta ducissa uxor eius legitima, notum facimus universis, quod infrascriptos articulos expressos in reconciliatione, quam fecimus libera et spontanea voluntate cum civitate et civibus Coloniensibus super captivitate nostra et omnium illorum, qui nobiscum in Colonia captivitati fuerunt et interfecti, servabimus et adimplebimus sine dolo: Primo renunciavimus et renunciamus perpetuo pro nobis et heredibus nostris super reditibus centum marcarum Coloniensium, quas cives Colonienses nobis dare promiserant, nunquam de cetero moturi ipsis questionem super eisdem, Reinaldum comitem Gelrie et Irmegardim uxorem suam filiam nostram infra dominicam medie quadragesime, qua cantatur Letare Jherusalem, super predictis reditibus perpetuo renunciare faciemus ac instrumentum perpetue renunciationis sub sigillis nostris ac Reinaldi comitis et uxoris sue predictorum dictis civitati et civibus dabimus sigillatum. Si litteras super eisdem reditibus confectas habere non poterimus, ut restituamus sive resignemus eisdem infra terminum etiam predictum, liberos Udonis dicti Moir militis, qui in Colonia interfectus fuit, tales habebimus et inducemus laboribus et expensis nostris, quod super morte eiusdem militis patris eorum urvedam perpetuam faciant, ut est moris. Ad idem etiam faciendum inducemus infra eundem terminum laboribus et expensis nostris filios Herimanni Burggravii de Wassenberg, quod super morte fratris eorum, qui similiter in Colonia fuit interfectus, urvedam faciant, ut

---

[1]) Siehe Bd. II, Nr. 222 u. 159.

de aliis superius est expressum. Insuper promittimus, quod ab hac 1273
hora inantea omnibus diebus nostris nulli hominum consilium vel auxilium prestabimus per nos, amicos vel subditos nostros contra civitatem et cives Colonienses communiter vel singulariter, immo ipsos et eorum quemlibet in omnibus terminis dominii nostri favorabiliter tuebimur et defendemus. Si quid etiam iam intelleximus vel ab hac hora inantea pervenerit ad aures nostras, unde civitati vel civibus Coloniensibus ac alicui eorum gravamen vel incommodum possit ocurrere singulis vicibus, quam primum tale quid intellexerimus, ipsos studebimus premunire. De debitis etiam, que rationabiliter contraximus in Colonia, de quibus constare poterit per litteras aut aliam veritatem, satisfacere promittimus infra dictum terminum, si de eisdem satisfactum non existit. Cives etiam Colonienses apud Dûsburg cum bonis suis, que sub suo periculo in suis navibus ducunt et ducuntur, liberos sine omni impedimento et retardatione transire permittemus, nichil ab eis recipiendo vel requirendo, nisi illud antiquum thelonium quod marcthol vocatur duntaxat, quod ab antiquo ibidem solvi est consuetum. Et ut hec omnia a nobis fideliter et firmiter serventur et impleantur, praestitis iuramentis tam nos quam uxor nostra predicta tacta sacrosancta imagine crucifixi nos astringimus ad premissa et quodlibet premissorum, sub eodem etiam iuramento triginta tam de nostris consangwineis fidelibus quam ministerialibus in Coloniam infra dictum terminum adducemus et efficiemus apud ipsos quod sub iuramento suo se astringent, adhortandum nos fideliter et constanter ad observationem premissorum. Patentes etiam litteras compositionis consumate ad eundem terminum sub sigillis nostris et illorum, qui prestabunt iuramentum, ipsis civibus dabimus super observatione prescriptorum articulorum, qui in eisdem litteris debent modo congruo ordinari, eligentes si contra huiusmodi iuramenta quod absit veniremus non implendo seu non servando articulos prenotatos, quod cives Colonienses in hominibus terre nostre et bonis eorum et nostris recuperare possint et valeant defectum articulorum predictorum et violationem iuramentorum predictorum, nec propter hoc nostram vel amicorum seu subdictorum nostrorum offensam incurrent vel vindictam aliquam patientur. In cuius rei testimonium presentem paginam articulos nostre compositionis continentem dictis civitati et civibus Coloniensibus sigillis nostris ac sigillis etiam virorum nobilium Wilhelmi comitis Juliacensis et Adolphi comitis de Monte consanguuineorum nostrorum, qui una cum pluribus aliis nostris intererant iuramentis dedimus sigillatam.

Datum et actum anno domini MCC septuagesimo tertio.

1273 Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel des Wilhelm von Limburg, mit Rücksiegel, verletzt; eben so das der Herzogin, oval, wie es scheint mit zwei Vögeln im Felde, hat die Umschrift: S...ut...ducis...burg; die Reitersiegel von Wilhelm von Jülich und Adolf von Berg, mit Rücksiegeln, ziemlich erhalten.

Nr. 78.

Der Burggraf Gottfried von Drachenfels gestattet dem Domcapitel und dem Domcantor Ulrich, dem der Dombau übertragen worden, den Steinbruch des Drachenfelses im Interesse des Dombaues vier Jahre lang auszunutzen mit sechs Steinarbeitern. — 1274, 31. Januar.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 652.

Nr. 79.

König Rudolf entscheidet nach Anhörung des Reichsrathes auf die Anfrage des Grafen von Jülich, dass jeder Friedschluss unverletzlich gehalten werden müsse. — Hagenau, 1274, 28. Februar.

Rudolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, gratiam suam et omne bonum. Considentibus nuper nobis una cum pluribus nostris principibus in regali civitate nostra Hagenau pro tribunali ex parte nobilis viri comitis Juliacensis ibidem in nostra constituti presentia super eo fuit petita sententia generalis, utrum discordia sive guerra manifesta et publica ex quacumque causa fuisset inter partes aliquas suscitata, que postmodum sit sopita per viam compositionis et pacis ac amicabilis unionis, ab aliqua partium iterato resuscitari valeat et a parte, quam inpatientie sue urget aculeus, contra partem huiusmodi compositionem servare volentem infringi pro libito voluntatis. Super quo utique fuit in nostra presentia iuxta regni Romani consuetudinem pro communi iure sententialiter diffinitum, quod quibuslibet consopitis rancorum turbinibus inter partes, quas amicabilis interveniens compositio counivit, adeo debeat inviolabiliter observari huiusmodi compositio, que per testes ydoneos possit vel instrumenta probari, quod nulla partium alteri super causa quacumque amicabili compositione sopita questionem movere debeat vel audiri quomodolibet super ea. Huius autem pronunciationi sententie hii interfuere presentes et expressum adhibuere consensum: venerabilis videlicet W.[1]) Moguntinensis archiepiscopus, illustres L.[2]) Bawa-

[1]) Wernerus de Eppstein, 1259—1284.

[2]) Ludwig.

rie et A.[1]) Saxonie duces et venerabilis H.[2]) Leodiensis episcopus, principes nostri honorabiles, O. prepositus sancti Gwidonis Spirensis, regalis curie nostre cancellarius, nobiles viri de Hennenberg, Juliacensis, de Seine, de Cathzenelnbogen et de Vorstenberg, comites, burgravius de Nurinberg, Gerlacus de Limpurch, Gerlacus de Isenburch, Wer. et Ph. fratres de Bonlandia et quamplures alii nostri et imperii Romani fideles eandem sententiam approbantes. Et quia utilitati rei publice congruit, ut prolate sententie in conspectu regie magestatis effectum debitum sortiantur, predictam sententiam auctoritate regia confirmamus ipsam sigilli nostri munimine roborantes. 1274

Datum Hegenau pridie kal. martii, regni nostri anno primo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Majestäts-Siegel etwas verletzt.

Nr. 80.

König Rudolf I. gewährt der Stadt Köln, die den Landfrieden beschworen und sich bereit erklärt hat, vor dem Könige Recht zu nehmen, Frieden und Schutz. — Hagenau, 1274, 1. März.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 655, nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Majestäts-Siegel schön erhalten.

Nr. 81.

König Rudolf gewährt den Gesandten, welche die Stadt Köln an seinen Hof je schicken wird, sicheres Geleit. — Hagenau, 1274, 2. März.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 656, nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Majestäts-Siegel, an einem Pergamentstreifen, schön erhalten.

Nr. 82.

König Rudolf bestätigt der Stadt Köln das herkömmliche Recht, die Waaren ihrer weltlichen Eingesessenen mit einer Accise benannten Abgabe zu belegen. — Hagenau, 1274, 2. März.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 657, nach dem grossen Privilegienbuch S. 336, im Stadt-Archiv. Das Original im Stadt-Archiv; das Majestäts-Siegel, an rothseidenem Fadenbündel, schön erhalten.

---

[1]) Albrecht.

[2]) Heinrich III. von Geldern.

Nr. 83.

Gerlach von Milendunk verkauft dem Erzbischofe Engelbert II. Jüchen, Gierath, Pristerath, Gubberath, Otzenrath, Kelzenberg, Belmen, Hackhausen, Schaan, Dürselen, Mürmeln, Wald und seine Gefälle daselbst und Hörigen, Dienst- und Lehensleute von der Niers bis Jüchen, mit Ausnahme jener zu Neuss. — 1274, 2. April.

1274 Abgedruckt bei Lacomblet II, 659. Eine gleichzeitige Copie befindet sich im Stadt-Archiv.

Nr. 84.

Das Domcapitel stiftet eine Memorie für den Scholasticus Heinrich von Emelesse. — 1274, 8. April.

Nos capitulum maioris ecclesie Coloniensis, notum facimus universis in perpetuum, quod vendidimus W. subdecano Coloniensi et Th. de Bure nostris concanonicis ad opus et memoriam magistri Henrici de Emelesse quondam nostre ecclesie scolastici annuos triginta et duos solidos Coloniensium denariorum pro quadraginta marcis Coloniensibus nobis ab eisdem numeratis, traditis et assignatis et in utilitatem ecclesie nostre conversis, quos quidem triginta et duos solidos ad memoriam ipsius scolastici in ecclesia nostra perpetuo faciendam annis singulis de tritico nostro, quod nobis apud Efferne solvitur, persolvemus et solvere promittimus bona fide, tali modo et temporibus, quibus dicti subdecanus et Th. ordinandum et in librum memoriarum nostrarum duxerint inscribendum. In cuius rei testimonium presentes literas sigillo ecclesie nostre dedimus communitas.

Datum in octava pasche anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo quarto.

Aus dem Copiarium des Domstiftes, Nr. 195, im Stadt-Archiv.

Nr. 85.

Schreinsnota über die Mauer zwischen dem Hause zum Leopard und dem des Waldemar Heiliggeist, so wie dem Hause Mulenarken und dem Hause Zülpich. — 1274, im April.

Notum sit, quod medietas muri siti inter domum iuxta aureum leopardum et domum Waldemari dicti Heilegeist pertinet ad do-

mum Waldemari ecundum dictionem officialium ab uno fine usque 1274
ad alium finem, ita quod Waldemarus medietatem muri predicti obtineat.

Notum sit, quod Winricus dictus de Tulpeto ex iudicio et divisione officialium obtinuit, quod murus inter domum dictam Mulenarcken et domum dictam Tulpetum de angulo caminate domus Tulpeti site in domo usque ad finem pertineat ad domum Tulpeti predicte, ita quod domus Tulpetum dictum murum iure usque ad finem obtineat.

Actum anno dom. 1274, mense aprili.

Aus dem Schrein Columbe clericorum, im Archiv des Landgerichtes.

Nr. 86.

Der Vogt Gerhard von Köln überlässt den kölner Schöffen die Schlichtung seines Streites mit dem Burggrafen Johann von Arberg. — 1274, 3. Juli.

Wir Gerart de Vaith van Kolne, dûen kûnt allen dengienen, die diesen intgegenwordichgen brief anesient inde horent, dat wir elencligge gegangen sin an die ersame lude die scheffene van Kolne alle der zweiinge inde zwiste, die tûschen ûns en eine side inde deme edelen manne herren Johanne herren van Arberg inde burgreven van Kolne en ander side gewest het, ûmbe dat dat ûns dûehte, dat he ûns zûnrehte drûnge an ûnsme rehte ce Kolne, inde die ce scheidene ûp ieren eith, inde wie si it scheident inde ordinnierent, also sûlen wirt stede halden in gûden truwen sunder argelist. In urkûnde inde ce merre stedicheide so hain wir ûnse ingesigel an diesen brief gehangen.

Dit is geschiet inde bescrieven na godes gebûrde dusent iair zwei hundirt iair inde viere inde sievenzich iair, des diensdais alre neist na sente Petirs inde sente Paulis missen der zweiir apostelen.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das runde Siegel, mit sechs Querbalken im Schilde, hat die Umschrift: S. Gerhardi nobilis advocati Col. (Vgl. Tafel 4 Nr. 16 in Bd. II.)

Nr. 87.

Der kölner Burggraf Johann von Arberg überlässt den kölner Schöffen die Schlichtung seines Streites mit dem Vogte Gerhard. — 1274, 3. Juli.

1274 Wir Johan der edele man herre van Arberg inde burgreve van Kolne duen kunt etc....[1])

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel, verletzt, zeigt von der Umschrift nur noch: S. Johann...ensis. (Siehe Abbildung Tafel 4 Nr. 18 in Bd. II.)

Nr. 88.

Papst Gregor X. transsumirt die Urkunde des Papstes Innocenz IV., wodurch derselbe die Juden in seinen Schutz nimmt und gegen den Vorwurf, dass sie Christenkinder schlachteten, vertheidigt. — 1274, 7. Juli.

Gregorius episcopus servus servorum dei. Universis christifidelibus presentes litteras inspecturis, salutem et apostolicam benedictionem. Tenorem litterarum, quas felicis recordationis Innocentius papa quartus predecessor noster venerabilibus fratribus nostris archiepiscopis et episcopis per Alamaniam constitutis in iudeorum Alamanie favorem direxit, pro eo quod incipiebant nimia vetustate consumi, de verbo ad verbum fecimus presentibus annotari, qui talis est: Innocentius episcopus servus servorum dei. Venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis per Alemanniam constitutis, salutem et apostolicam benedictionem. Lacrimabilem iudeorum Alemannie recepimus questionem, quod nonnulli tam ecclesiastici quam seculares principes ac alii nobiles et potentes vestrarum civitatum et diocesium, ut eorum bona iniuste diripiant et usurpent adversus ipsos impia consilia cogitantes ac fingentes occasiones varias et diversas, non considerato prudenter, quod quasi ex archivis eorum christiane fidei testimonia prodierunt, scriptura divina inter alia mandata legis dicente: „non occides“, ac prohibente illos in sollempnitate paschali quicquam morticinum non contingere, falso imponunt eisdem, quod in ipsa sollempnitate se corde pueri communicant interfecti, credendo id ipsam legem precipere, cum sit legi contrarium manifeste, ac eis malitiose

[1]) Der weitere Verfolg ganz wie Nr. 85.

obiciunt hominis cadaver mortui, si contigerit illud alicubi reperiri, 1274
et per hoc et alia quam plura figimenta sevientes in ipsos eos super hiis non accusatos, non confessos nec convictos contra privilegia illis ab apostolica sede clementer indulta spoliant contra deum et iustitiam omnibus bonis suis et inedra carceribus ac tot molestiis tantisque gravaminibus premunt ipsos diversis penarum affligendo generibus et morte turpissima eorum quam plurimos condempnando, quod iidem iudei quasi existentes sub predictorum principum, nobilium et potentum dominio deterioris conditionis quam eorum patres sub Pharaone fuerunt in Egypto, coguntur de locis inhabitatis ab eis et suis antecessoribus a tempore, cuius non extat memoria, miserabiliter exulare, unde suum exterminium metuentes, duxerunt ad apostolice sedis providentiam recurrendum. Nolentes igitur prefatos iudeos iniuste vexari, quorum conversationem dominus meseratus expectat, cum testante propheta credantur reliquie salve fieri eorundem, fraternitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus eis vos exhibentes favorabiles et benignos, quicquid super premissis contra eosdem iudeos per predictos prelatos, nobiles et potentes inveneritis temere attemptatum, in statum debitum legitime revocato non permittatis ipsos de cetero super hiis vel similibus ab aliquibus indebite molestari, molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Datum Lugduni III non. iulii, pontificatus nostri anno quinto.

Datum Lugduni non. iulii, pontificatus nostri anno tertio.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Plumbum an gewöhnlichem Hanffaden.

Nr. 89.

Der Rath der Stadt Duisburg ersucht den Rath der Stadt Köln, einen Schein auszustellen, dass das Gut, welches von den Engländern zweien Duisburger Bürgern abgenommen worden, Eigengut gewesen. — 1274, 14. Juli.

Viris prudentibus et omni honore dignis, amicis suis karissimis iudicibus, scabinis, consulibus ac universis civibus Coloniensibus, iudices, scabini, consules et universi oppidani Dusburgenses, quicquid possunt obsequi et honoris cum affectu sincero. Honestatem vestram quam sincere diligimus instanter et attente rogamus, requirimus et monemus, quatenus intuitu perpetui servitii nostri litteras vestras patentes in Angliam destinare dignemini id manifeste per eas protestando, quod centum et quinquaginta quartera avene et quatuor

1274 lagene de calibe, que Henrico de Dusburg et Thome dicto Mutere nostris cooppidanis ab illis de Anglia ablata sunt minus iuste occasione illorum de Flandria, eorum sint propria et nullius alieni, promittentes bona fide tenore presentium, quod omne dampnum et gravamen, quod civitati vel civibus Coloniensibus ex hoc a festo pasche proxime futuro ad annum integrum provenire poterit in posterum, vobis libenti animo deponemus ac vos indempnes servabimus ab eisdem fraude et dolo prorsus exclusis. Super hoc in testimonium atque fidem sigillum oppidi nostri presentibus duximus apponendum.

Datum anno domini MCCLXX quarto, in crastino beate Margarete virginis, mense iulio.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, Christus sitzend mit Glorie, in der Linken ein Buch, die Rechte zum Segnen erhoben, verletzt; von der Umschrift erhalten: S.... Dusburg.

Nr. 90.

Papst Gregor X. verbietet im Sinne seiner Vorgänger, die Juden zum Christenthum zu zwingen, sie zu berauben, zu misshandeln und in der Ausübung ihres Cultus zu stören. — Lyon, 1274, 10. September.

Gregorius episcopus servus servorum dei, dilectis in Christo filiis fidelibus christianis salutem et apostolicam benedictionem. Sicut iudeis ...[1])

Sanctus Petrus. Sanctus Paulus. Gregorius papa X^{mus}; darum im Kreise geschrieben: perfice gressus meos in semitis tuis.

Ego Gregorius catholice ecclesie episcopus.
Ego frater Johannes Portuensis et sancte Rufine episcopus.
Ego Petrus Tusculanus epis.
Ego Vicedominus Penestrinus epis.
Ego Simon tit. sancti Martini presbiter card.
Ego Ancherus tit. sancte Praxedis presb. card.
Ego Symon tit. sancte Cecilie presb. card.
Ego Ottolunus sancti Adriani diaconus card.
Ego Jacobus sancte Marie in Cosmydin. diac. card.
Ego Gotofridus sancti Georgii ad velum aur. diac. card.
Ego Ubertus sancti Eustachii diac. card.

[1]) Hier folgt genau der Wortlaut der Urkunde des Papstes Innocenz IV. vom 22. October 1246, Bd. II, S. 254.

Datum Lugduni per manum magistri Lafranci archidiaconi Pergamen., sancte Romane ecclesie vicecancellarii, IIII. idus Septemb., indictione III., incarnationis dominice anno MCCLXXIIII, pontificatus vero domini Gregorii pape X. anno tertio.[1]) 1274

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Plumbum an roth-gelb-seidenem Fadenbündel.

Nr. 91.

Der Rath der Stadt Köln verpflichtet sich, dem Ritter Adam von Rudink an bestimmtem Termine 40 Mark zu bezahlen. — 1274, 29. September.

Nos iudices, scabini, consilium et cives universi Colonienses universis per presentes notum facimus, quod tenemur Ade militi de Růdinc ex parte nobilis viri D. comitis de Katzenelenbogen in quadraginta marcis Coloniensium denariorum legalium et bonorum, quas ipsi infra sacros dies nativitatis domini nunc instantes solvere promisimus et promittimus per presentes. Quod si adimplere neglexerimus, dictus Adam nostra et nostrorum concivium pignora capere poterit sine qualibet nostra contradictione vel offensa, que pignora idem Adam, si requisitus fuerit, nobis et nostris concivibus extracredet ad certum terminum recepta fideiussoria cautione. Si autem requisitus non fuerit, memorata nostra pignora vendere poterit licite sub testimonio proborum virorum et receptam ab huiusmodi pignoribus pecuniam nobis debet in solutionem debiti, quo tenemur eidem, computare. Super hoc in testimonium atque fidem sigillum commune civitatis nostre presentibus duximus apponendum.

Datum anno domini MCC septuagesimo quarto in die beati Mychaelis archangeli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel sehr verletzt.

---

[1]) Aus der Datirung dieser Urkunde ergibt sich, dass Gregor X. seine Regierungszeit nicht nach dem Tage seiner Weihe, 27. März 1272, sondern nach dem Tage seiner Wahl, 1. September 1271, bestimmte.

Nr. 92.

Wilhelm de Morbeka, päpstlicher Pönitentiar, beauftragt den Erzbischof, die Aebtissinnen und die Stifter von St. Ursula und St. Cäcilia von der Excommunication, welche über dieselben durch den Nuncius Bernard de Castaneto verhängt worden war, loszusprechen. — Lyon, 1274, 26. October.

1274 Venerabili in Christo patri dei gratia archiepiscopo Coloniensi frater Guillelmus de Morbeka domini pape penitentiarius et capellanus salutem in domino. Ex parte abbatissarum et conventuum ecclesiarum secularium sanctarum virginum et s. Cecilie Coloniensium fuit propositum coram nobis, quod ipsi excommunicationis incurrerunt sententiam per discretum virum magistrum Bernardum de Castaneto domini pape capellanum ac tunc in partibus Alamannie apostolice sedis nuncium in personas ecclesiasticas, que in civitate et suburbiis Coloniensibus occasione captivitatis vestre suppositis ecclesiastico interdicto remanerent post certum terminum seu ad loca ipsa redirent, seu participarent nobili viro comiti Juliacensi et eius primogenito ac eis adherentibus, qui abbatisse et conventus participarunt eisdem in cibo, potu et loquela ac aliis communibus actibus, preterquam in crimine, auctoritate apostolica generaliter promulgatam et absolutionis beneficio non obtento, ex quodam improvidentie lubrico se immiscuere divinis etiam in locis suppositis ecclesiastico interdicto, super quibus supplicatum fuit humiliter, eis per fidem eandem misericorditer provideri. Nos igitur auctoritate domini pape paternitati vestre committimus, quatinus abbatissas et conventus predictos a sententia excommunicationis, quam propter predicta incurrerunt, per vos vel discretum presbiterum iuxta formam ecclesie absolvatis et iniuncta eis pro modo culpe penitentia salutari et aliis, que talibus debent et consueverunt iniungi ac quod de cetero studeant interdictum inviolabiliter observare super irregularitate, si quam ex premissis contraxerunt, agatis dispensative misericorditer cum eisdem, prout secundum deum animarum suarum saluti videritis expedire.

Datum Lugduni VII kal. novembris, pontificatus domini Gregorii pape X. anno tertio.

Nach einem Pergamentbrief im Pfarr-Archiv von St. Ursula, ohne Siegel.

Nr. 93.

König Rudolf nimmt die kölner Bürger in seinen besonderen Schutz, sichert ihnen jeden Rechtsschutz und sicheres Geleit nach und von dem königlichen Hofgerichte bei allen Streitigkeiten mit dem Erzbischofe oder anderen Herren zu und verspricht ihnen die Vertheidigung aller ihrer Privilegien. — 1274, 8. November.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Rudolphus dei 1274
gratia Romanorum rex semper augustus, universis christifidelibus presentem paginam visuris et audituris in perpetuum. Ad regie maiestatis circumspectionem pertinet illos prosequi favore gratie specialis, qui suis obsequiis non cessant insistere fideliter et devote. Hinc est quod ad notitiam tam presentium quam futurorum pervenire cupimus, quod nos attendentes fidem et sinceram devotionem, quam dilecti nostri et fideles imperii nobiles cives Colonienses ad honorem imperii incessanter habuisse et habere noscuntur, ipsos cives rebus et corporibus eundo et redeundo ac moram faciendo per terras sive per aquas in protectionem et pacem nostre regie maiestatis recepimus et recipimus per presentes. Preterea indulsimus eisdem civibus Coloniensibus nostris et imperii fidelibus de gratia nostra speciali, quod si dilectum principem nostrum archiepiscopum Coloniensem, qui pro tempore fuerit, vel aliam quamcumque personam contra eosdem cives et civitatem Coloniensem pro aliqua causa bellum sive guerram iniuste movere contingeret, vel si indebite eos gravaret quoquomodo, super quo ipsi cives parati essent coram magnificentia nostre regie maiestatis stare iuri eo loco quo tenentur, hoc quidem fieri nullatenus permittemus ipsam iniuriam et violentiam eis favorabiliter deponendo, ita quod transitus viarum per terram sive per aquas pateat ipsis civibus Coloniensibus et universis mercatoribus se Coloniam transferentibus et abinde recedentibus pro eorum negotiis exercendis et quod aditus civitatis Coloniensis mercatoribus et alienigenis non precludantur, quia ad id fideliter efficiendum et procurandum ex regia maiestate sumus astricti. Et quia in nullo libertatem civitatis Coloniensis et civium ledere vel minuere intendimus, sed potius incrementis decentibus augere, promittimus ipsis civibus Coloniensibus de gratia nostra speciali, quod si aliquis contra eorum privilegia ipsis a nobis et a predecessoribus nostris et ab eorum dominis rite et pie concessa iura, libertates et bonas consuetudines quidquam attemptasset, attemptaret seu procuraret, quod vergeret in preiudicium eorun-

1274 dem, quod super eo ipsos ex regia nostra maiestate fideliter et favorabiliter defendemus fraude et dolo penitus exclusis. In horum itaque omnium premissorum testimonium et perpetuam firmitatem presentes litteras predictis civibus Coloniensibus sigillo maiestatis nostre tradidimus communitas.

Datum anno domini MCCLXX quarto, feria quinta proxima ante festum Martini hyemalis, mense novembri.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. An der Urkunde hängt nicht, wie der Text sagt, das Majestäts-Siegel, sondern an schmalem Pergamentstreifen ein rundes Siegel, 1½ Zoll im Durchmesser, mit einem nach rechts sehenden Adler im dreieckigen Schilde; von der Umschrift nur noch zu lesen: S. comit... ur... dom... ...enberc.

Nr. 94.

Arnold Ungefuch schenkt ein Haus auf der alten Mauer zur Wohnung für 16 arme Beghinen. — 1274, 12. December.

Notum, quod Arnoldus dictus Ungevuch tradidit et remisit pro remedio anime sue domum cum area ante et retro, subtus et superius, prout iacet super veterem murum, contiguatam domui de Bruwilre versus renum, que quondam fuerat mansio Vogelonis grisei operis, sedecim beginis pauperibus ad manendum in perpetuum, sine aliquo censu de dicta domo solvendo, tali pacto quod gardianus fratrum minorum, quicumque pro tempore fuerit, una cum Elizabeth filia sororis sue Getrudis vel alia seniore de genere ipsius proveniente liberam habebunt potestatem, dum de ipsis sedecim beginis aliqua ab hoc seculo migraverit, aliam pauperem, que sit bone conversationis et vita laudabilis deo ponendi in domum predictam absque ulla contradictione, prout in litteris super hoc confectis sigillo gardiani fratrum minorum sigillatis continetur, quas in scrinio nostro habemus.

Actum anno domini MCCLXXIIII in vigilia Lucie virginis.

Aus dem Schrein S. Columbe, Berlicus, f. 13, im Archiv des Landgerichtes.

Nr. 95.

Dietrich Raze kauft von Dietrich Covelshoven ein Drittelviertel eines Hauses auf dem Malzbüchel. — 1274.

Notum sit tam futuris quam presentibus, quod Theodericus dictus Raze emit sibi tertiam partem quarte partis domus et aree site in

Malzbuchele proxime domui Theoderici Razin versus domum officialium erga Theodericum dictum de Covelzhovin et uxorem suam Elisabeth, ante et retro, subtus et superius, prout ibi iacet et ubicunque ipsum in partitione attingit et sicut dicti Theodericus et uxor sua in eorum habebant proprietate, ita quod dictus Theodericus Raze dictam hereditatem iure et sine contradictione obtinebit salvo usufructu vite hiis, qui in eadem hereditate dinoscuntur habere. 1274

Actum anno domini MCCLXXIIII.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches im Stadt-Archiv.

Nr. 96.

Das kölner Domcapitel berichtet an die päpstlichen Richter, warum der Pfarrer von St. Johann den Gerhard Overstolz nicht vorgeladen habe. — Köln, 1275, 1. März.

Capitulum Coloniense discretis viris abbati sancti Jacobi Leodiensis iudici ut dicitur a sede apostolica delegato necnon decano et cantori sancti Albani Namurcensis Leodiensis dyoecesis, iudicibus subdelegatis ab eodem abbate, ut dicitur, salutem in domino. Constitutus propter hoc in presentia nostra Henricus plebanus ecclesie beati Johannis baptiste in Colonia profitebatur publice coram nobis, quod ipse Gerardum dictum Overstolz, civem et scabinum Coloniensem, suum parrochianum nec citaverat nec citavit ad comparendum coram vobis crastino dominice Invocavit ad instantiam magistri Lůdewici laici de Colonia dicti de Můlengassen et Jutte uxoris sue et hoc ea de causa, quia ipsi plebano de iurisdictione aliqua, quam vos vel abbas Tuitiensis in ipsum plebanum seu eius subditos haberetis super premissis, nulla fuit facta fides, ut idem plebanus asserebat. In cuius rei testimonium ad petitionem dicti plebani sancti Johannis baptiste has nostras litteras sigillo nostro ad causas vobis transmittimus roboratas.

Actum et datum Colonie feria sexta ante dominicam Invocavit anno domini MCCLXX quarto.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verletzt.

Nr. 97.

Notarielles Appellations-Instrument in der Processsache des Ludwig von der Mühlengassen gegen den Ritter Rutger Overstolz und Genossen. 1275, 28. März.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem MCCLXX quinto, indictione tertia, V. kal. apr., pontificatus domini Gregorii pape de-

1275 cimi anno quarto, in presentia mei Rogeri de Leodio clerici, sacrosancte Romane ecclesie auctoritate notarii publici, et testium infrascriptorum vocatorum propter hoc specialiter et rogatorum, Vogelo clericus Coloniensis procurator quorundam civium Coloniensium, quorum aliquorum nomina inferius annotantur, in claustro monasterii sancti Jacobi Leodiensis coram abbate loci eiusdem, qui iudex dicitur auctoritate apostolica datus, ipsi abbati coram ibidem astantibus dominos suos, quorum erat procurator, proposuit et denunciavit gravatos a subdelegatis ipsius in oppido Namurcensi videlicet a decano et cantore ecclesie sancti Albani Namurcensis, et cum huiusmodi denunciatione supplicationem fecit et aliquid fuit protestatus in hunc modum: Cum vos domine abbas monasterii sancti Jacobi Leodiensis ordinis sancti Benedicti, qui dicimini iudex a sede apostolica deputatus pro Ludovico de Colonia dicto de Molengassen laico et Juetta eius uxore contra Rutscherum dictum Overstolz militem, Gerardum dictum comitem, Hildegerum de Stezena in advocati curia commorantem, Petrum de Leopardo, Hildegerum de Trappa, Constantinum de Adoch, Henricum Flacconem et Gerardum de Nuce, cives Colonienses, decano et cantori ecclesie sancti Albani Namurcensis vices vestras commiseritis et postmodum eas appellationibus tamen ad vos per me procuratorem antedictum interpositis revocaveritis ab eisdem a quibus[1]) ex certis gravaminibus, quia videlicet, metu legitimo corporis et rerum eorundem civium ex causis legitimis coram eis expressis proposito quominus dicti cives Coloniam exire et Namurci comparere auderent et loco alio securo petito, alium locum securum denegaverunt assignare, quamquam super hoc essent instanter et humiliter requisiti et dictos Rutgherum militem, Gerardum comitem, Hildegerum de Stezena et Petrum de Leopardo iudicaverunt contumaces, cum non essent, et ex aliis certis gravaminibus vestram audientiam appellavi, ego dictus Vogelo huiusmodi appellationes vobis domine abbas sub testimonio astantium denuncians, peto nomine civium predictorum, ne factum dictorum subdelegatorum vestrorum erroneum et contra ius attemptatum seu presumptum exequutioni aliquatenus demandetis, maxime post appellationes a me ut predictum est interiectas et protestor quod si secus feceritis, quod facile non crederem vos facturum, quod vos in hoc factum ipsorum subdelegatorum vestrorum contra ius in lesionem dictorum civium attemptatum videremini tacite approbare et sic dictos cives contra

[1]) judex a quo, judices a quibus = Richter, wovon appellirt wird.

iustitiam pregravare, a quo gravamine protestor nomine dictorum civium eos ex tali gravamine velle sedem apostolicam quam primum id ad eorum notitiam pervenerit appellare protestans nihilominus, quod iidem cives appellationes suas predictas iam factas quam primum secure poterunt dicto impedimento cessante coram iudice loco et tempore competentibus prosequuntur. Premissis interfuerunt in claustro predicto dictus abbas, prior dicti monasterii, Wilhelmus decanus, Henricus scolasticus, Henricus de Bastonia, Johannes de Colonia, Renardus de Luppi, Werricus de Thamers, canonici ecclesie sancti Pauli Leodiensis, et plures alii vocati et rogati. 1275

(Signum Notarii.)

Et ego Rogerus notarius antedictus premissis denuntiationi, petitioni et protestationibus interfui vocatus et rogatus presens publicum instrumentum inde confeci et signo meo signavi anno, indictione et die predictis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv.

Nr. 98.

Die Brüder von Mühlengassen bitten brieflich um die Erhaltung ihrer Güter (1275).

Predilectis consanguineis suis dominis B. et H. et Vogeloni dictis Conlinge H. et L. fratres de Mûlengassen salutem in auctore salutis. Vestre dilectionis constantiam, que nobis grata semper extitit et accepta, suppliciter exoramus, quatenus nobis et pueris nostris intuitu dei et dilectionis consanguinitatis assistere et iuvare velitis, sicut affectuose multotiens laborastis, adhuc labore non omittatis, ut hereditas nostra nobis et pueris nostris serviat. Item vos rogamus et monemus, quod de omni bono nostro et puerorum nostrorum cogitare et laborare velitis, secundum quod de vestra dilectione plenarie confidimus attendentes scriptum esse, quod exhibitio operis est probatio dilectionis et fides sine operibus mortua est; attendentes etiam, quod invenitur scriptum esse, quod afflictis nimis non afflictio est addenda, sed potius misericordia inpendenda. Valete in domino Jhesu Christo, vestri totaliter sumus tam corporibus quam rebus; valete et precipite nobis semper. Insuper ego H. vobis significo, quod Johannes Tolnere et Bliza uxor sua et Ida sorores mee michi et pueris meis hereditatem meam auferre intendunt, quam pater meus et mater mea bone memorie donaverunt, confirmaverunt, secundum quod

1275 ostendere et probare per litteras super hoc confectas et vivos testes apertissime possum; michi assistatis, quod hoc valeam non verborum foliis sed promptis obsequiis inperpetuum erga vos et vestros deservire. Ego Ludewicus vos domine Hermanne cognate dilecte moneo et rogo, quod cingulum uxoris mee argenteum me rehabere faciatis vel estimationem ipsius...[1])

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das von aussen aufgedrückte Siegel abgefallen. Wir lassen diesen Brief gleich hinter den den Ludwig von Mühlengassen betreffenden Urkunden folgen, weil er sich auf dieselbe Sache bezieht. Im Jahre 1290 ist in einem Schreinsnotum (Ant. berlicus) die Rede vom Tode des Ludovicus de Mulengassen senior und dessen Gemahlin Christina; entweder ist diese Christina Ludwig's zweite Gattin, oder der hier genannte Ludwig ist ein anderer, als der in diesen Urkunden vorkommende.

Nr. 99.

Papst Gregor X. erklärt in einem Schreiben an Sigfrid von Westerburg, dass er zur Wiederbesetzung des erzbischöflichen Stuhles von Köln sowohl die Postulation wie die Wahl verworfen und ihn aus päpstlicher Machtvollkommenheit zum kölner Erzbischof erhoben habe. Lyon, 1275, 3. April.[2])

Gregorius episcopus servus servorum dei venerabili fratri Sifrido archiepiscopo Coloniensi salutem et apostolicam benedictionem. Olim Coloniensi ecclesia[3]) per obitum bone memorie E.[4]) archiepiscopi Coloniensis destituta pastore nos ad vitanda pericula, que ipsi ecclesie spiritualiter et temporaliter prolixa vacatio minabatur, deliberavimus ex causis variis ea vice fore apud sedem apostolicam de prelato eidem ecclesie providendum, decernentes extunc irritum et inane, si secus de provisione huiusmodi contingeret attemptari, nostras super hoc dilectis filiis preposito et capitulo ipsius ecclesie sub certa forma litteras dirigendo. Verum post huiusmodi nostrum decretum, ante tamen quam prefate littere ad dictos prepositum, decanum et

---

[1]) Der Schluss ist abgeschnitten, heisst wahrscheinlich: valete.

[2]) Gregor X. zählte, wie zu Nr. 90 bemerkt, den Anfang seiner Regierung vom Tage seiner Wahl, am 1. September 1271.

[3]) Das Wort ecclesia fehlt in der Handschrift.

[4]) Engelbertus.

capitulum pervenirent, iidem prepositus, decanus et capitulum ad 1275
tractandum de futuri substitutione pontificis adinvicem convenerunt et demum post diversos tractatus super hoc habitos prefati decanus et capitulum [1]) novem ex canonicis ecclesie supradicte providendi eidem ecclesie de pastore potestatem unanimiter concesserunt. Cum autem dicti prepositus et novem canonici non possent in unam personam pariter concordare, iidem novem canonici dilectum filium Conradum de Monte canonicum ipsius ecclesie patientem in ordinibus et etate defectum ad eiusdem ecclesie regimen postularunt, prefato preposito post huiusmodi postulationem te tunc prepositum ecclesie Maguntinensis et ipsius ecclesie Coloniensis canonicum in Coloniensem archiepiscopum eligente. Nos igitur habito super hiis cum fratribus nostris diligenti tractatu tam postulationem quam electionem huiusmodi utpote contra prefatum nostrum decretum de facto presumptas irritas decernimus et inanes ac deinde tanto attentius de ordinatione ipsius Coloniensis ecclesie cogitantes, tanto [2]) graviora posset eadem ecclesia ex longiori vacatione dispendia formidare, ac talem cupientes illi preesse pontificem, de quo certam haberemus notitiam, quod ipsum clara meritorum suorum insignia redimerent nec dubia esset ipsius caritas erga plebem suo regimini commendandam et in cuius fide fida recumberet securitas subditorum, in te direximus oculos nostre mentis, quem nobis et predictis fratribus de litterarum scientia, morum maturitate, prudenti spiritualium et [3]) temporalium providentia et devotionis sincera ad Romanam et prefatam Coloniensem ecclesias habita fide dignorum testimonia commendarunt. Quapropter gregi dominico speciali volentes diligentia providere de predictorum fratrum consilio et apostolice plenitudine potestatis te prefate Coloniensi prefecimus in [sic] archiepiscopum et pastorem tibique consecrationis munus de nostris manibus impendentes pallium insigne videlicet pontificalis officii a nobis ea qua decuit instantia postulatum tibi fecimus assignari, firma spe fiduciaque tenentes, quod eadem Coloniensis ecclesia te [4]) auctore per tue industrie ac circumspectionis fructuose studium reservabitur a noxiis et adversis ac spiritualibus proficiet incrementis. Quocirca fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatenus impositum tibi onus a domino suscipiens reverenter curam et amministrationem

---

[1]) Hier hat die Handschrift: et novem.
[2]) tanto für quanto.
[3]) et fehlt in der Handschrift.
[4]) Die Handschrift hat: de.

1275 eiusdem Coloniensis ecclesie sic diligenter geras et sollicite prosequaris, quod ipsa gubernatori circumspecto ac fructuoso[1]) amministratori spiritualiter et temporaliter gaudeat se commissam ac bone fame tue odor ex laudabilibus tuis actibus latius diffundatur et preter benedictionis eterne premium benevolentie nostre gratiam exinde plenius prosequaris.

Datum Lucduni III. non. aprilis pont. nostri anno quarto.

Aus dem Copiarium A. XII, 4, f. 1, im Stadt-Archiv.

Nr. 100.

Papst Gregor X. ertheilt den Dechanten des kölner Domstiftes, des Mariengradenstiftes und des mainzer Domstiftes die Vollmacht, den Grafen von Jülich von dem wegen der Gefangennahme des Erzbischofs Engelbert über ihn verhängten Banne und sein Land vom Interdict loszusprechen. — Lyon, 1275, 13. April.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 666.

Nr. 101.

König Rudolf ertheilt dem Erzbischof Sigfrid von Köln die Regalien. Brüssel, 1275, 24. April.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 667. Das Original befindet sich im Staats-Archiv zu Berlin.

Nr. 102.

Dechant und Capitel von St. Aposteln bekunden, dass die früher mit dem Propst Heinrich von Heinsberg geschlossene Einigung auch für die Folge beobachtet werden solle. — 1275, 24. Mai.

Nos decanus et capitulum ecclesie sanctorum apostolorum Coloniensis. Ad honorem dei sancteque matris eius ac sanctorum apostolorum, ad futura pericula evitanda ac fratribus ecclesie nostre pacem et quietem in futurum preparantes, die assignata videlicet sexta feria ante festum beati Urbani anno domini MCC septuagesimo quinto

[1]) Die Handschrift hat: fructuosi.

ad ordinationes faciendas ac statuta vocatis omnibus ad dictam diem 1275
fratribus capituli ecclesie nostre statuimus ac ordinamus, quod quicumque in prepositum in ecclesia nostra eligatur seu quoquo modo legitimo alio ordinetur seu de eo provideatur, ordinationem initam ac factam cum viro venerabili domino Henrico de Heusberg quondam ecclesie nostre preposito, accedente dicte ordinationi et consensu reverendi patris quondam Conradi Coloniensis archiepiscopi et per sedem apostolicam confirmatam, prout in litteris ecclesie nostre nec non dicti patris archiepiscopi Coloniensis manifeste continetur, observet, nullatenusque possessionem se quasi prepositure adipiscatur, quousque sacramentum prestet, se dictam ordinationem inviolabiliter observaturum, et quod nec capitulum ecclesie nostre nec aliquis de fratribus capituli aliquam reverentiam et honorem vel aliquod debitum tanquam preposito seu electo in prepositum inpendant, quousque sacramentum predictum fuerit ab ipso preposito seu electo in prepositum prestitum super predicta ordinatione inviolabiliter observanda, que talis est: Fridericus dei gratia decanus, Godefridus prepositus Monasteriensis in Eflya, magister Riquinus scolasticus, Gerardus et Symon, canonici sanctorum apostolorum in Colonia, ordinatores constituti a venerabili viro domino Henrico preposito sanctorum apostolorum ex una parte et toto capitulo ex altera super certa portione assignanda sibi et qui pro tempore fuerit prepositus nomine prepositure et quod amministratio temporalium et quorundam spiritualium, que sunt apud prepositum, secundum quod ordinaverimus, penes capitulum remaneat accedente auctoritate venerabilis patris domini Conradi Coloniensis archiepiscopi et ipso expressum adhibente consensum, consideratis utilitatibus tam ecclesie quam ipsius prepositi, qui nunc est vel qui pro tempore fuerit, in nomine domini ita duximus ordinandum, quod prepositus, qui nunc est vel qui pro tempore fuerit in ecclesia sanctorum apostolorum, nomine prepositure habeat curtes in Vrowenrode et in Capella cum omnibus iuribus suis et pertinentiis, item quod singulis annis quatuor carrate vini sibi debeant a capitulo assignari; item capitulum de granario suo assignabit sibi singulis annis quinquaginta maldra tritici Coloniensis mensure; item prepositus transferet in decanum et capitulum omnem amministrationem temporalium in ecclesia et extra ecclesiam tam in curtibus quam in villicationibus, nemoribus, campis, pratis, terris arabilibus, piscaturis, molendinis et quibuscumque aliis rebus et potestatem instituendi, destituendi scultetos et alias personas et bona concedendi et de bonis ecclesie in ecclesia et extra faciendi utilitatem capituli ipso nullatenus requisito. Decanatum autem ruralem et synodum optinebit et homines,

1275 qui sibi hominio attinent, qui vulgariter dicuntur man, sed due marce, que solvuntur de decanatu rurensi, solventur capitulo de decanatu in perpetuum et investituras officiorum concedet in ecclesia, sicut hactenus consuetum est, et custodiam cum parrochia, excepto pistrino cum celleraria, in quibus nichil iuris optinebit. Jus autem patronatus ecclesiarum in Lechgenich et in Wippervorde transferet in ecclesiam et optinebit sine mora a domino Coloniensi archiepiscopo, quod uniantur ille ecclesie ecclesie sanctorum apostolorum, ut capitulum habeat potestatem de illis ecclesiis meliorandi prebendas suas, prout poterit fieri conpetenter sive per institutionem canonici vel alterius sacerdotis. Alias autem ecclesias sibi reservabit et preter premissa et prebendam cum presentia et unam cervisiam ebdomadalem plus quam habent alii canonici. De omnibus bonis et iuribus ecclesie sanctorum apostolorum nichil optinebit et omnibus renunciabit et tam prepositus, qui nunc est, tam qui in posterum fuerit, licet suos redditus habeat separatos ab ecclesia, erit defensor bonorum ecclesie et personarum et adiutor consulendo, equitando, se et amicos suos pro commodo et utilitate ecclesie vexando ac si non esset separatus. Nos vero Henricus dei gratia prepositus et nos capitulum acceptantes predictam ordinationem et ratam habentes volumus in perpetuum observari et nos prepositus transtulimus in capitulum omnem amministrationem et omnia iura, sicut superius positum est et renunciavimus omnibus, sicut iniunctum fuit nobis renunciare. Si autem ex premissis aliqua dubietas oriatur, nos ordinatores de consensu prepositi et capituli nobis interpretationem ipsius reservamus. Ut autem predicta firmiter teneantur, presentem litteram tam nos capitulum quam nos prepositus conscribi fecimus et sigillis nostris cum sigillis ordinatorum predictorum communiri. Pronunciatum et actum anno domini MCC quinquagesimo quarto, in die beatorum Marci et Marcelliani martyrum.[1]) Item statuimus et ordinamus, quod nullus prepositus in futurum aliquam pensionem, obedientiam vel curtim quoquo titulo ab ecclesia habeat seu teneat seu assequatur, et si quam pensionem, curtim seu obedientiam habuit ante eius creationem in prepositum, ipso creato ac confirmato in prepositum possessioneque ipsius prepositure adepta ipso facto curtes, pensiones, obedientie vacent et libere et absolute ad ecclesiam revertantur. Hec omnia et singula, que dicta sunt et statuta, ordinamus et statuimus circa nostros futuros decanos nec non circa Fri-

---

[1]) Vergl. Bd. II, S. 337.

dericum decanum presentem, salvo eo, quod si decanum nostrum 1275
Fridericum in prepositum contingat eligi, pensiones et obedientias, siquas nunc detinet et possidet, existens decanus vel prepositus retinebit, novas autem nullatenus assequetur, eo etiam salvo, quod si dominum Theodericum de Blankinhem nostrum concanonicum in prepositum ecclesie nostre eligi contigerit ac confirmari, pensionem, curtem seu obedientiam, si quam nunc habet ab ecclesia nostra, idem Th. existens prepositus retinebit, novas autem nullatenus assequetur.

Actum et datum anno et die suprascriptis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Capitels-Siegel von St. Aposteln ziemlich gut erhalten.

Nr. 103.

Der Erzbischof Sigfrid, der die Stadt Köln von den Kirchenstrafen losspricht, welche über sie wegen der Gefangennehmung des Erzbischofs Engelbert, wegen der dem Grafen Wilhelm von Jülich geleisteten Beihülfe und aus anderen Ursachen sowohl durch den Papst wie durch den Erzbischof Engelbert verhängt worden, erklärt, die nöthigen Vollmachten zur Lossprechung im Laufe eines Jahres oder schneller zu ertheilen. — 1275, 2. Juni.

Universis presentes litteras visuris et audituris Sifridus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Italiam archicancellarius salutem in domino. Quia super captivatione seu detentione felicis recordationis quondam domini Engelberti eiusdem ecclesie archiepiscopi predecessoris nostri in civitate Coloniensi facta ab ipsis civibus ac super aliis iniuriis eidem predecessori nostro et ecclesie Coloniensi ab eisdem civibus multipliciter illatis nobis et ecclesie Coloniensi a dictis civibus adeo sufficienter exstitit satisfactum, quod huiusmodi offensa et iniuriis ipsis civibus singulariter ac universaliter ex puro corde remissis, de cetero nec a nobis nec a nostris successoribus vel ab ecclesia Coloniensi super ipsis captivatione, detentione et iniuriis aliquatenus impeti seu molestari poterunt vel debebunt, nos auctoritate domini pape nobis in hac parte commissa iudices, scabinos, consilium et commune civitatis Coloniensis universos et singulos absolvimus in hiis scriptis ab excommunicationum sententiis, quas incurrerunt occasione captivationis et iniuriarum predictarum et que per sedem apostolicam aut auctoritate ipsius contra ipsos ea de causa sunt prolate. Item predictos iudices, scabinos, consilium et cives Colonienses absolvimus auctoritate sedis

1275 predicte a sententiis excommunicationum et interdicti sententias relaxamus per presentes, que in ipsos ac civitatem Coloniensem et eius suburbia per sedem apostolicam vel auctoritate ipsius sunt prolate occasione favoris, quem nobili viro W. comiti Juliacensi prestitisse dicebantur eo tempore, dum eundem archiepiscopum predecessorem nostrum captivum detinebat. Insuper omnes excommunicationum et interdicti sententias, quas idem dominus predecessor noster auctoritate ordinaria tulit in civitatem et cives Colonienses aut in aliquam parrochiam nominatim ex quibuscumque causis, auctoritate ordinaria relaxamus. Et ut in premissis prefatis civibus nostris plenius caveamus, promittimus bona fide auctoritatem super absolutionibus et relaxationibus nobis a sede apostolica commissis infra unius anni spatium vel citius si fieri poterit dictis civibus Coloniensibus nos daturos. In cuius rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillis venerabilis patris domini Alberti episcopi quondam Ratisponensis ac religiosi et discreti viri fratris Henrici de ordine fratrum minorum lectoris Moguntinensis presentibus duximus apponendum.

Datum et actum in die pentecostes anno domini MCC septuagesimo quinto.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Erzbischofs, des Albertus Magnus und des frater Henricus gut erhalten.

Nr. 104.

Erzbischof Sigfrid beauftragt die Pröpste und Dechanten der Stifter, die Prioren der Klöster, die Pfarrer, die Stadt Köln von den Kirchenstrafen loszusprechen, welche über sie wegen der Gefangennehmung des Erzbischofs Engelbert, wegen der dem Grafen Wilhelm von Jülich geleisteten Beihülfe und aus anderen Ursachen verhängt worden. 1275, 2. Juni.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 671, nach dem Original im Stadt-Archiv; es ist genau der Wortlaut der vorstehenden Urkunde Nr. 103 bis zum Worte: relaxamus. In diesem Abdruck ist in Zeile 6 v. o. hinter eisdem das Wort civibus ausgelassen. — Es hingen neben dem Siegel des Erzbischofs die Siegel der Stifter St. Gereon, Severin, Cunibert, Andreas, Aposteln, ad gradus und Georg, der Pfarrer von St Martin, Laurenz, Alban und Johann, des Priors der Dominicaner und des Guardians der Minoriter an der Urkunde. Das Siegel des Erzbischofs verletzt; das von Cunibert zeigt die Umschrift: ...Ricolfi decani Kuniberti Col., das von ad gradus (Verkündigung): S. Wi. decani...gradus in Col., das von St. Georg: ...enricus dei gtia decan' scti Georgii Co..., das von Martin (Lamm Gottes): ...magri God...tini Col., das von St. Johann (Kreuzigung): S. Henrici clerici Col' in d' Gluele.

Nr. 105.

Erzbischof Sigfrid verspricht, die Stadt Köln zur Erhaltung des zwischen ihnen bestehenden Friedstandes in sämmtlichen Privilegien und Freiheiten zu schützen. — 1275, 5. Juni.

Abgedr. bei Lacomblet II, 672, nach dem Original im Stadt-Archiv. — Das 1275
Siegel des Erzbischofs, mit Rücksiegel (ytalie archicancellarius), gut erhalten.

Nr. 106.

Richter, Schöffen und Rath der Stadt Köln versprechen dem Erzbischof Sigfrid, alle erzbischöflichen und erzstiftischen Rechte und Freiheiten zu beobachten. — 1275, 5. Juni.

Universis presentes litteras visuris et audituris iudices, scabini, consilium et commune civitatis Coloniensis, cognoscere veritatem. Ut gratiam et protectionem reverendi in Christo patris ac domini nostri domini Syfridi Coloniensis archiepiscopi habundantius habeamus, presentium serie publice protestamur, nos promisisse et promittimus dicto domino nostro archiepiscopo Coloniensi et suis capitulis, clericis universis, vasallis et ministerialibus ecclesie Coloniensis omnia iura, omnes libertates nec non bonas et rationabiles consuetudines, que et quas hactenus habuerunt et iam habent ab imperatoribus, regibus et archiepiscopis rationabiliter concessas, novas similiter et antiquas, scriptas pariter et non scriptas, prout debemus inviolabiliter servaturos. In cuius rei testimonium et firmitatem sigillum commune civitatis Coloniensis presentibus duximus apponendum.

Actum et datum nonas iunii anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo quinto.

Aus dem liber rubeus des Apostelstiftes, f. 64, im Stadt-Archiv.

Nr. 107.

König Rudolf transsumirt eine vom Papste Innocenz IV. und eine vom Papst Gregor X. zu Gunsten der Juden ausgestellte Urkunde. Zürich, 1275, 4. Juli.

Rudolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Universitatis vestre notitie presentium serie declaramus nos transscriptum privilegium sanctissimi in Christo patris domini Gregorii pape decimi sub sigillo venerabilis fratris Alberti

1275 quondam Ratisponensis episcopi vidisse huiusmodi seriem continens sub hiis verbis: Gregorius...[1]) Nos autem de liberalitate regia predictorum iudeorum instantia favorabiliter inclinati predicta omnia et singula sicut ex concessione Romanorum pontificum ipsis competunt, concedimus, confirmamus, confirmata et concessa presentibus declarantes, et quia iidem iudei sub defensionis nostre debent umbraculo specialiter respirare, adicimus, ut nulla omnino causa dampnari possint vel debeant, nisi legitimo iudeorum et christianorum testimonio convincantur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmationis et concessionis paginam infringere vel ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui fecerit, gravem nostre magestatis [sic] indignationem se noverit incurrisse. In horum omnium testimonium et perpetui roboris firmitatem presens scriptum exinde conscribi et magestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum apud Turegum IIII. nonas iulii, indictione tertia, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo quinto, regni nostri anno secundo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Schrift ausserordentlich zierlich. Das Majestäts-Siegel, an rothseidenem Fadenbündel, schön erhalten.

Nr. 108.

Cuno von Mulenark, dessen Bruder Reinard genannt Hoingen, Heinrich von Bachem, Wilhelm von Benevelt, Seleman und Cuno von Hompesch verkaufen ihren Hof bei Oidweiler und ihren Antheil an dem Patronat daselbst dem Domcapitel. — 1275, 5. Juli.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 673.

Nr. 109.

Richter, Schöffen und Rath der Stadt Köln leihen von neun benannten Bürgern 1530 Mark und stellen den Malzpfennig als Pfand für die Rückzahlung an dem bestimmten Termine. — 1275, 26. Juli.

Nos iudices, scabini, consilium et cives universi Colonienses notum facimus universis presentes litteras visuris et audituris, quod a

[1]) Hier folgt der Wortlaut der Urkunde des Papstes Innocenz IV. vom 22. October 1246 (Bd. II, S. 254) und die oben abgedruckte Urkunde von Gregor X., Nr. 88.

Daniele dicto Judeo, Brunone dicto Hardevůst, Mathia de Speculo, 1275
Cunone de Cornu, Francone fratre suo, Theoderico de Cerva [sic], Gerardo dicto Quattermart, Heinrico Quattermart et Philippo Quattermart, dilectis nostris concivibus, mille quingentas et triginta marcas sterlingorum bonorum et legalium, duodecim solidis pro marca qualibet computatis, recepimus, de quibus ad Danielem Judeum quarta pars dicte pecunie, item ad Brunonem Hardevust, Mathiam de Speculo quarta pars, item ad Cunonem de Cornu, Franconem fratrem suum quarta pars, item ad Theodericum de Cerva octava pars et ad Gerardum, Heinricum et Philippum dictos Quattermart octava pars pertinet, tali conditione, quod infra octavas beati Remigii proxime futuras de dicta summa pecunie integraliter satisfaciemus eisdem, si poterimus, et si ad eundem diem ipsis vel eorum heredibus solutionem fecerimus eiusdem pecunie, iidem creditores tres de consilio assument et eligent, quoscumque voluerint, et secundum dictum illorum et ordinationem dampna et interesse resarciemus eisdem, prout rationabile fuerit et honestum. Si vero ipsis ad ipsum terminum non satisfecerimus de pecunia supradicta, extunc illum denarium, qui recipiebatur primo de molendinis brasiorum et nunc ut recipiatur in doleis braxatorum constitutus est, habebunt pro duodecim marcis sterlingorum singulis septimanis in solutionem pecunie sue predicte, quousque prefatas mille quingentas et triginta marcas fuerint integraliter consecuti, et quamdiu denarii monete Coloniensis peiores fuerint quam sterlingi, defectum valoris supplebimus et ad valorem sterlingorum reducemus. Permissum etiam nobis esse volumus et salvum, si novam monetam Coloniensem cudi contingeret, sextarium cervisie, quod nunc pro tribus obulis venditur, pro quinque quadrantibus dari faciemus. Et si a braxatoribus aliquid de dicto denario ipsis concivibus nostris, quos in ipsum misimus, contigerit detineri, postquam nos monuerint, infra mensem ipsis de tali defectu satisfieri faciemus, alioquin ipsos in eodem denario tanto tempore sub pensione predicta tenebimus, quousque dictum defectum eos contigerit recepisse. Ut in hiis omnibus ipsis concivibus nostris magis cautum existat, eis damus et constituimus fideiussores Gerardum Scherfgin militem, Theodericum dictum Grin, Danielem Overstolz, Gerardum Gir, Wernerum de Orto, Gerardum dictum Overstolz quondam vicecomitem Coloniensem, Theodericum dictum Raze, Henricum Flacconem, Hermannum Hirmelin, Hermannum Scherfgin militem, Constantinum dictum Crop, Růtgerum Overstolz vicecomitem, Godeschalcum Overstolz, Henricum de Maguntia, Johannem de Lintgassin iuniorem, Henricum Hardevust, Hermannum

1275 Sterre iuniorem, Johannem de Leopardo, Brunonem Cûne, Hermannum Cûne fratrem suum, Cunradum Clenegedanc, Johannem Clenegedanc, Gerardum Scherfgin iuniorem, Alexandrum Judeum, Gerardum Cause, Cunradum Clenegedanc iuniorem, Simonem de Novo foro, Brunonem de Lurlenberg, Johannem dictum Overstolz magistrum civium, Cristianum de Reye, Everardum de Cigno, Philippum Morart, Winricum de Ackera, Godefridum de Mirwilre, Lûdewicum de Salice, Hildegerum Hardevûst, Gerardum de Generosse, Henricum Rufum, Johannem de Cusine, Hermannum sub Lobiis, Winricum de Tulpeto, Ulricum de Rodenkirgen, Johannem Pine, Johannem Beirbug, Gerardum Vuylprûme, Gerardum de Crugelen et Godefridum de Erenporzen, qui fide prestita promiserunt, si super aliquo defectu solutionis predicte pecunie aut impedimento moniti fuerint, intrabunt ad iacendum in hospitia, que sibi demonstrata fuerint, inde non recessuri, antequam fuerit de defectu vel impedimento, quod se habuisse monstraverint, satisfactum. In cuius rei testimonium et firmitatem sigillum civitatis nostre presentibus est appensum. Et nos fideiussores prenominati contenti sumus sigillo civitatis hiis appenso.

Datum in crastino beati Jacobi apostoli, anno domini MCC septuagesimo quinto.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verletzt.

Nr. 110.

Richter, Schöffen und Rath der Stadt Köln versprechen, den Erzbischof von seiner Bürgschaft für 1500 Mark zu befreien. — 1275, im Juli.

Nos iudices, scabini, consilium et cives Colonienses universi universis etc. notum facimus etc., quod nos reverendum patrem et dominum nostrum S. dei gratia archiepiscopum Coloniensem a fideiussione, qua pro nobis fideiussit apud Danielem dictum Judeum, Brunonem dictum Hardevûst, Mathiam de Speculo, Th. de Cervo, Cononem de Cornu, Henricum Quattermart et eorum socios dilectos nostros concives pro mille et quingentis marcis sterlingorum bonorum et legalium, duodecim solidis pro marca qualibet computatis, ipsis solvendis in festo beati Remigii nunc proximo venturo liberum et quitum faciemus et indempnem servabimus bona fide fraude et dolo prorsus exclusis. In cuius rei testimonium etc.

Datum etc. LXX quinto, mense iulio.

Idem ab eisdem civibus promittitur ipsi domino archiepiscopo per consimiles litteras, ubi apud cives superius nominatos fideiussit super denario cervisiali ab eis per quadriennium pacifice obtinendo. 1275

Aus dem Copiarium A. XII, 4, f. XXI, im Stadt-Archiv.

Nr. III.

Erzbischof Sigfrid erhält von der Gräfin Mathilde von Sayn die Burg Wied sammt einigen Ortschaften und verschiedenen Rechten und Nutzungen unter bestimmten angegebenen Verpflichtungen. — Köln, 1275, 7. September.

Wir Syfvert van godes genaden ertzschebischof van Colne, des riges van overberge ertchecancellere, dûn kunt allen den ginen, die disen brief anesient inde horent, dat die edele vrouwe Mechtilt, die wilen Grevinne was ze Seyne, durch vride inde umbe genade uns inde unse gestichte lezet ingain in ire burch ze Wiede inde in dise dorph inde kirspelle: Linse, Winthain[1]), Nuwenstat, Aspach inde Roispe[2]) bit allen deme, dat zu disen dorphen gehorich is inde dat gelegen is an der siden des Rines, da die burch Wiede ane steit, uzbescheiden den stucken, die herna an disen brieve sint beschrieven. Darumbe so geven wir ire aller iarlichs, also lange alse si levet, vor die gulde van Wiede vierdehalf hundert marc rechter colscher penninge, zweilf schillinge vor die marc gezalt. Wir geven ire auch aller iarlichs, also lange alse si levet, hundert marc inde sivenzich marc rechter colscher penninge vor die penninge, die man ire aller iarlichs van unseme gestichte schuldich is ze gevene. Darzû so sin wir ire schuldich dusint marc inde vierzich marc colscher penninge; der penninge sûlen wir ire geven zehantz, e wir in ir gût gein, dru hundert marc colscher penninge, so bliven wir ire schuldich van der scholt sievenhundert marc inde vierzich marc colscher penninge. Derselver penninge sûlen wir vorwert me allir iarlichs ire geven hundert marc colscher penninge, si sterve ove si leve hie inbinnen, also lange biz wir ire dise sievenhundert marc inde vierzich marc vollen gelden ze rechter recheningen; mûgen wir ouch der selver scholt bit rechter recheningen id min vinden, sal uns zu staden stain. Dise

[1]) Windhagen.
[2]) Rosbach.

1275 vunfhundert marc inde zwenzich marc aller iarlichs, die ire gebûrent vor ire gulde inde die hundert marc aller iarlichs vor ire scholt, die bewisen wir ire bit willen ind bit gehencnisse unses capitteles inde unser priore van Colne in unser rechter urbure ze Colne inbinnen der stat, bit namen an alle unseme tolle ze Colne, an unseme ponderampthe, an unser gruz inde an vier marken geldes aller wechgelichs an unser mûnzen ze Colne. Wir sûlen ouch unse vrunt darzu schikken, die van derselver vrouwen halven dise gulde besetzen. Were ouch dat dise gûlde hoirre queme, dan wir ire benûmet haven, dat sal si uns wieder keren. Gebreche ouch id danave, dat sûlen wir ire irvullen binnen einen mainde na deme dat si uns manen dûit. Si beheldet ouch in iren dienste die nuwe burch ind beide die dorph Breitbach bit alleme deme, dat darzû gehoret van deme berge alsnacke opwert. Si beheldet ouch zû iren ûrburen Sechteme inde Gilstorph bit alleme deme dat dar zû gehoret, inde darzu alle die man inde die lude, so wilches rechtes si sin, die wonent an der side des Rines, da Colne die stat ane steit, die sûlen in irme dinste bliven, ouch ware si varen wonen. Dise vorgenûmde gulde, die wir ire bewisit haven, inde alle ire andere gulde, die si beheldet in irre hant van deme gûde, dat zû unseme gestichte horet, die sal ire volgen genzliche ein iar na irme dode, also so wilche zyt dat si imme iare stirvet, so sal ire die gulde van deme selveme iare genzeliche volgen, inde na deme iare ever ein gantz iar vollenkomeliche. Die gulde sûlen wir dûn keren, so ware si bescheidet bit rade ires begichtris inde irre truwehende, ouch sûlen wir werven an die stat van Colne, dat sie dieselve vrouwe niemerme gehinderen an diser vorgenûmder gulden umbe eingerhande sache, die geschien mûge. Inde dat si niman anders dan ire id rechtes daane bekennen, alse lange alse si levet, inde na irme dode alse lange, alse hie vore beschrieven steit, inde dat sal ire die stat beschrieven[1]) inde besegelen bit der stede ingesigele. Dat selve sûlen wir ouch werven an unseme capittele ze Colne. Ouch sûlen wir ire gewinnen bit unser kost an deme pavese conservatores, die si willet, over dise vorworde inde over alle die vorworde, die ire beschriven sint van unseme vorvaren, deme ertzschenbisschoffe Cûnrade inde van unseme gestichte. Alle die vorworde sûlen wir ire stede halden beide van nuwens inde van alders, der in verziet si nit an geime punte. So wanne wir allet dit ire volvûrt hain, so sûlen die man inde die burchman inde die thû-

[1]) Die Handschrift hat: beschiven.

renlude inde der porzennere van Wiede inde die dienstman uns inde 1275
unseme gestichte hulden, also ove wir sterven e diese selve vorgenûmde grevinne, so sulen si ire zehantz na unsme dode wieder antworden inde geven dieselve burch Wiede bit alleme deme vorgenûmede gûde, dat darzu gehoret, inde sûlen ire dieselve truwe inde hulde halden inde leisten, die si ire schuldich waren, e si uns hulden, inde so sal ouch die selve gulde van Colne unseme gestichte wieder bliven inde hundert marc inde sievenzich marc, die derselver vrouwen beschrieven sint van unseme gestichte aller iarlichs ze geldene, die sal si wieder nemen na iren eirstein vorworden, it in si dan also, dat der bisschof, de na uns kûmet, ove unse gestichte bit derselver vrouwen also overdrage, dat man ire dise selve vorworde stede halde inde also sichger mache, dat man ire leiste allet dat hie vore geschriven steit. Wir en sûlen ouch die burchman noch die thûrenlude noch den porzennere van Wiede nit wandelen noch intsetzen, it in si bit derselver vrouwen willen. Were ouch dat sachge, dat wir andere burchmanne ove thûrenlude ove porzennere zu derselver burch setten, die sûlen derselver vrouwen sweren inde hulden, also alse die eirsten gehuldet hant bit allen den vorworden, die ire hie beschrieven steint. Ouch sûlen wir bit irme rade inde bit irme villen einen amptmann alda setzen, de sal ire dieselve hulde sweren ind leisten, die ire die andere burchmanne inde die thûrenlude inde der porzennere van Wiede gesworen haint ze leistene; willen wir ouch denselven amptman wandelen, dat sal bit denselven vorworden sin. Quem et ouch also, dat dieselve vrouwe bit gewalt geworpen wûrde uzer diser vorgenûmder gulden ze Colne, van wilchen sachgen dat dat were, so sûlen die man inde die burchman, die thûrenlude inde der amptman inde der porzennere van Wiede derselver vrouwen wieder antworden inde geven dieselve burch Wiede bit alleme deme, dat darzû gehoret, also alse hie vore beschriven steit, inde sûlen ire dieselve truwe leisten, die si ire schuldich waren, e si uns hulden. Dat selve sûlen oûch dûn die dienstman inde die andere lude, die darzû gehorent. Wir sûlen ouch die edele lude, die man inde dat lant in alsûlchen eren inde rechte halden, alse si van derselver vrouwen vorvaren here bracht haint ze rechte. Ouch sûlen wir stede halden, also verre alse dat recht inde redelich is, so wat si gedain hait deme duitzscheme huse ze Breitbach inde deme goitzhuse inde deme spitale van Heysterbach bit den wingarden ze Rinhelden inde ze Stegen inde de wiesen ze Linse inde bit deme zienden inde der kirchen ze Nuwenstait; inde sûlen ouch stede halden, dat si gedain hait deme goitzhuse van

1275 sente Walburchgeberge. Ouch beheldit si dat gût, dat ze Linse gelegen is inde dat gehoret in iren hof ze Reterstorph. Darzu beheldet si ouch ein vais wins, dat si ze irme selengerede bit iren penningen vergolden hait ze Linse, dat mach si keren, so ware si wilt. So we ouch ire gebezzert inde verbûzet hait bit gûdeme urkunde van wilcherhande gebruchge dat dat si, danave en sûlen wir en geinerhande bezzeringe ove bûze me vorderen ove nemen. Wir willen ouch, dat dieselve vrouwe alre iarlichs eine lastvart have in deme lande ze Wiede, so wanne si wilt. So wat si ouch in deme Rine hait ze vûrne, dat sûlen die lude van Linse ire vûren bit deme selveme rechte, alse it van alders here kûmen is, dat sal ire der amptmann alda zubrengen, so wanne si des dûit gesinnen. Alle ire ander gût, dat si in irre hant beheldet, it si erve ove lifzûich, so wa dat gelegen is, dat sûlen wir beschirmen na allen den vorworden, die ire beschriven sint an irme eirsteme brieve van unseme vorvaren deme bischoffe Cûnrade inde van unseme gestichte van Colne, die vorworde die sûlen wir alle stede halden. Ouch so blivet ire stede inde behaldin die maninge, die si hait gedain in unseme capittele ze Colne na iren eirsten brieven der maningen, der in verziet si nit. Wir sûlen ire ouch ein recht richter sin over alle die geine, die ire inde iren luden gewalt inde unrecht gedain havent. So wat si ouch des gûdes, des si in irre hant beheldet, uns ze pachte willet setzen, dat sûlen wir ze pachte nemen inde sûlen ire den pacht antwerden bit unser kost inde op unsen angest in die stat ze Colne. Wolde si ouch eiman anesprechgen, so we he were ove van wilchen sachgen dat dat were, darvûre sûlen wir antwerden gelich alse vor unse gestichte, also dat si des ane coist inde ane arbeit blive. Ire lude inde ire cloistere, die si gemachget hait, die insûlen in unseme lande nit anders tollen, dann die burgere van Colne ze rechte schuldich sint ze tollene, alse ire in iren alden brieven is beschriven. Si insal ouch engeinen tol ze Colne gelden van irme korne, dat si ze Colne malen deit zu irme brode. Wir ensûlen ouch in deme vorgenûmden lande, da si uns inlezet gain, geinrenhande vesteninge ove burch machgen, it in si bit irme gûden willen. So wat wir ouch in deme lande vesteningen buwen, danave sal man ire dieselve hulde inde recht sweren inde leisten, die man ire schuldich is van der burch ze Wiede. Ouch beheldet si den nuwen hof ze Wiede, da ire schaif geint. So wanne unse mûnze ze Colne zûcumet, so sal dieselve vrouwe vor ire gulde, die wir ire bewisen haven ze Colne, rechte colsche penninge nemen. Die wile ouch unse mûnze ze Colne nit inis zûkûmen, so sal si nemen echsche penninge, zweilf schillinge vor die

marc, alse der bisschof Albrecht inde brûder Gerart van Andernache 1275
bescheiden haint. Ouch willen wir zehant dûn irvûllen, so wat ires mannis selen verbrochgen is an den dingen, die ire van unseme gestichte beschriven sint. Ire burchmanne van der nuwer burch die sûlen wir husen inde halden, so wes si ze rechte willent kûmen, also dat dieselve vrouwe des ane kumber blive. Quem et ouch also, des got nit inwille, dat eincherhande bruchge tuschen uns inde derselver vrouwen sich irliefen, an wilchen sachgen dat dat were, so sal si kiesen darzu einen guden man inde wir einen anderen gûden man, die uns redeliche bescheiden. Were ouch dat sachge, dat die zuene man nit overein verdragen enkunden, so sal der bisschof Albrecht des ein overmeister sin, so wie he dat setzit inde bescheidet, dat sûlen wir also halden inde leisten binnen einen mainde na deme dat wir bescheiden werden. Were ouch dat dat sich vertrecte van unsenthalven, dat wir uan unwillen ove van eincherhande arger liste nit inleisten noch indeden, also alse derselve bisschof Albrecht dat bescheidet, so mach si wale, ove si willet, wider ingain in dieselve burch ze Wiede inde in allet dat gût, dat zû der burch gehoret, alse hie vore beschrieven is. Inde die burchmanne inde die tûrenlude inde der porzennere inde der amptmann van Wiede inde die andere lude, die darzû gehorent, so wilches rechtes si sin, die sûlen derselver vrouwen dieselve truwe inde hulde halden inde leisten, die si ire schuldich waren, e si uns hulden. Were ouch dat de bisschof Albrecht sturve, so sulen wir bede samen einen gûden man kiesen an sine stat, de dieselve macht have, uns beide ze bescheidene, na deme dat hie vore beschrieven steit. So wanne ouch derselver vrouwen geburt ze manenne umbe eincherhande gebruchge, inde sin wir dan ze Colne ove ze Bunne ove ze Andernachge ove ze Nuisse ove in diser geburden, so sal si uns dûn manen inde wir sûlen ire dûn also, alse hie vor beschriven is. Were ouch sachge dat wir dan binnen diser gebuirden nit inweren, inde si unser nit inmochten noch inwolden irbeiden, so sal si die herren vanme dûme ze Colne inde deme capittele dûn manen, inde denselven herren geven wir gewalt, dat si ire dûn leisten na allen den vorworden, die ire beschriven sint. Wir sûlen ouch stede halden, so wat der bisschof Albrecht inde bruder Gerart van Andernachge setzent inde ordinerent bit deme gûde, dat si willet, dat na irme dode blive inde diene de goitzhusen, die die penninge iarlichs gevent, die man ire schuldich is ze gevene, also alse tuschen ire inde unsen vorvaren deme bisschoffe Cûnrade inde unseme gestichte van eirsten gesprochgen is. Wir willen ouch, dat dat iar inde der tirmt diser vorgenûm-

1275 der gulden ze Colne allewege anege an unser vrouwen dage der lazzer, den man in latine heizet nativitas[1]), inde ouch allewege uzge an derselver unser vrouwen avende. Allit dit hain wir gelovet derselver vorgenûmder vrouwen stede ze haldene bit gûden truwen sunder alrehande argelist overmitz unsis capittils, unser priore inde unser stede van Colne. Wir verzien ouch allerhande werewort inde allerhande weringe beide geistlich inde wereltlich, die uns inde unseme gestichte her wieder wieder alle dise vorworde, die ire beschriven sint van nuwens inde van alders, ze staden stain mûgen. Wir capittel inde priore van Colne geloven dat derselver vorgenûmder vrouwen, dat wir ire alle dise vorgenumede vorworde stede sulen halden inde si niemer daane gehinderen. Wolde si ouch unse herre der bisschof van Colne ove ieman anders daane hinderen, dat sûlen wir weren na unser macht bit guden truwen sunder argelist. Dit urkunden wir bit unses capittels ingesigele, dat man heizet sente Peters ingesigel, an diseme brieve. Wir richtere, scheffene, der rait inde die burgere gemeine van Colne urkunden ouch dat an disen brieve, dat wir durch bede inde umbe lieve unses herren des ertzchenbisschoves van Colne gelovet haven der vorgenûmdere edelre vrouwen Mechtilde, dat wir si noch ire boden, die si darzû schicket an derselver vorgenûmder gulden ze Colne niemer in sulen gehinderen umbe eingerhande sachge, die geschien mûge, inde dat wir niemanne anders dan ire eincherhande recht bekennen an der vorgenûmder gulden ze Colne, alse lange alse si levet, inde na irme dode alse lange alse ire hievore an dieseme brieve gelovet inde beschrieven is. Wolde si ouch ieman, so we de were, daane hinderen, des insulen wir nit gestaden inde sûlen si vorstein inde ire truweliche helpen gelich alse eime unseme burgere sunder alrehande argelist. Dat urkunden wir bit unser stede ingesiegele an diesme brieve. Wir vorgenûmde capittel, priore, richtere, scheffene, der rait inde die burgere gemeine van Colne verzien ouch herwieder alrehande weringe, die uns ze staden mûgen stain entgein derselver vorgenûmder vrouwen an allen disen vorworden, die ire van nuwens inde van alders beschrieven sint beide geistlich inde wereltlich. In urkunde inde in vesteninge aller dieser vorgesprochgenre dinge so hain wir de vorgenûmde ertzschebisschof Syvert van Colne der vurgenûmder edelre vrouwen Mechtilden disen brief gegeven besigelt bit un-

[1]) Durch diesen Zusatz wird klar, dass man unter „Lastertag unserer Frauen" Mariä Geburt zu verstehen hat.

seme ingesigele inde bit ingesigele sente Peters inde der stede 1275
van Colne.

Dit geschag ze Colne in unseme capittele zeme dome na godes geburde dusint iar zweihundert iar inde vunve inde sievenzich iar, an unser vrouwen avende der lasser, den man heizet in latine nativitas.

Aus dem Copiarium des Domstiftes, Nr. 214, im Stadt-Archiv.

Nr. 112.

Johann von Opladen etc. kauft einen Gaddem (supra pontem inter corricidas etc.). — 1275, im September.

Notum sit, quod Johannes de Upladen et uxor sua Hadewigis emerunt sibi erga Richmudim relictam Thome medietatem cubiculi siti supra pontem inter corricidas ex opposito ardui vici, qui tendit versus forum pullorum, ita quod iure et sine omni contradictione optinebunt, salvo civitati Coloniensi omni iure suo in eodem.

Actum anno domini MCCLXXV, mense septembri.

Aus einem Schreins-Fascikel im Stadt-Archiv.

Nr. 113.

Richter, Schöffen und Rath der Stadt Köln überlassen einer Gesellschaft benannter kölner Bürger für 2704 Mark den früheren Malzmühlen-, jetzigen Braupfennig auf vier Jahre. — 1275, 2. October.

Nos iudices, scabini, consilium et cives universi Colonienses notum facimus universis presentes litteras visuris et audituris, quod nos Danieli dicto Judeo, Brunoni dicto Hardevust, Mathie de Speculo, Cunoni de Cornu, Hedenrico de Lintlo, Franconi de Cornu genero suo, Theoderico de Cerva, Gerardo dicto Quattermart, Henrico et Philippo dictis Quattermart, dilectis nostris concivibus, vendidimus ad quatuor annos continuos et decem septimanas a dominica proxima post festum beati Gereonis nunc instantis computandis illum denarium, qui recipiebatur primo de molendinis braxiorum et nunc ut recipiatur in doleis braxatorum constitutus est, pro duobus milibus marcarum septingentis et quatuor marcis sterlingorum bonorum et legalium,

1275 duodecim solidis pro marca qualibet computatis, nobis sine quolibet defectu numeratis, traditis et assignatis ab eisdem et in usus civitatis nostre valde necessarios conversis, ita quod intrabunt dicta dominica in perceptionem seu possessionem dicti denarii cervisialis et levabunt dominica immediate subsequente, de qua vero summa pecunie ad Danielem Judeum quarta pars, ad Brunonem Hardevust et Mathiam de Speculo quarta pars, item ad Cunonem de Cornu, Heidenricum de Lintlo et Franconem de Cornu generum suum quarta pars, ad Theodericum de Cerva octava pars, ad Gerardum, Henricum et Philippum dictos Quattermart octava pars pertinet, promittentes bona fide, quod dictos nostros concives vel eorum heredes in perceptione seu possessione dicti denarii cervisialis quiete et pacifice servabimus per quatuor annos et decem septimanas supradictas, et quamdiu denarii monete Coloniensis peiores fuerint quam sterlingi, defectum valoris supplebimus et ad valorem sterlingorum reducemus. Permissum etiam nobis esse volumus et salvum, si novam inantea monetam Coloniensem cudi contingeret, sextarium cervisie, quod nunc datur pro tribus obolis, pro quinque quadrantibus dari faciemus per quatuor annos et decem septimanas supradictas. Et si a braxatoribus aliquid de dicto denario ipsis concivibus nostris, quos in ipsum misimus contigerit detineri, postquam nos monuerint, infra mensem ipsis de tali defectu satisfieri faciemus, alioquin ipsos in eodem denario tanto tempore sub pensione tredecim marcarum sterlingorum tenebimus, quousque dictum defectum eos contigerit recepisse. Ut autem in hiis omnibus ipsis concivibus nostris ac eorum heredibus magis cautum existat, eis damus et constituimus fideiussores Wernerum de Rode, Gerardum advocatum Coloniensem, Gerardum dictum Scherfgin, Hermannum dictum Scherfgin, milites, Wernerum de Horreo, Gerardum Gir, Gerardum Overstolz quondam vicecomitem, Godeschalcum Overstolz, Rutgerum, Johannem et Gerardum fratres eius, Henricum Flacconem, Theodericum Raze, Johannem Clenegedanc, Brunonem Kune, Hermannum fratrem suum, Henricum dictum Rufum, Ludewicum de Salice, Hermannum dictum Sterre, Philippum dictum Morart, Ulricum de Rodenkirgen, Johannem Pine, Winricum de Ackera, Brunonem de Lurlenberg, Hermannum de Lobio, Lutkinum de Cusvelt, Conradum Clenegedanc iuniorem, Gerardum de Generosse, Godefridum de Erenporzen, Everardum de Cigno, Johannem Overstolz in Ringassen, Johannem de Leopardo, Petrum de Leopardo, Johannem filium Her. comitis, Vogelonem Kune, Winricum de Tulpeto, Gerardum Vuylprume, Johannem de Cusino, Fridericum dictum Schetere, Philippum dictum Slevere, Cristia-

num de Reye, Johannem in Lintgassin iuniorem et Henricum 1275
de Maguntia, qui fide prestita promiserunt, si super aliquo defectu solutionis dicte pecunie aut impedimento ex parte dictorum civium moniti fuerint, intrabunt infra quatuor parrochias quatuor honesta hospitia in Colonia, que sibi demonstrata fuerint ad iacendum, inde non recessuri, antequam ipsis fuerit de defectu vel impedimento quod se habuisse monstraverint satisfactum. In cuius rei testimonium et firmitatem sigillum commune civitatis nostre una cum sigillis W. de Rode et Ger. advocati predictorum presentibus duximus apponendum. Et nos fideiussores prenominati fatemur premissa omnia vera esse et nos insolidum obligasse data fide id protestantes per sigilla, que presentibus in testimonium sunt appensa.

Datum anno domini MCC septuagesimo quinto, in crastino beati Remigii.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel der Stadt sehr verletzt, das des W. von Rode abgefallen, das des Vogtes Gerhard ziemlich erhalten.

Nr. 114.

Peter von Windecke schenkt das Haus „Karpene" zur Wohnung für zwölf Beghinen. — 1275, im October.

Notum sit quod Petrus dictus de Windecge pro remedio anime sue tradidit, dedit et legavit unam domum sitam iuxta malemansputz, que Karpena vocatur, cum area, ante et retro, subtus et superius, prout ibi iacet, duodecim beginis benedictis in perpetuum sine censu ad inhabitandum et commorandum, tali conditione quod, quandocumque aliquam dictarum duodecim beginarum mori contigerit, Gardianus fratrum minorum, plebanus de sancta Brigida et senior de proximis de parentibus ipsius Petri, qui pro tempore fuerint, aliam beginam benedictam in locum mortue infra quindenam reponendi liberam habebunt facultatem, salva tamen ipsi Petro potestate dictam donationis legationem, si voluerit, revocandi.

Actum anno domini MCCLXXV, in octobre.

Aus dem Schrein s. Columbe, liber Berlicus, f. 13, im Archiv des Landgerichtes.

Nr. 115.

Richter, Schöffen und Rath der Stadt Neuss bewilligen den kölner Bürgern während der Anwesenheit des Erzbischofs Sigfrid sicheres Geleit. — 1275, 6. November.

1275 Nos iudices, scabini, consilium et cives universi Nussienses universis presens scriptum inspecturis notum facimus, quod nos firmas et securas treugas per presentes conferimus universis et singulis civibus Coloniensibus usque ad adventum domini nostri S.[1] Coloniensis archiepiscopi nunc proximum infra Coloniam et quatuor diebus continuis et integris post adventum suum predictum, ita quod ipsi cives Colonienses medio tempore secure ad nos venire poterunt et redire. Super hoc in testimonium sigillum commune opidi nostri presenti scripto duximus apponendum.

Datum anno domini MCC septuagesimo quinto, feria quarta proxima post festum omnium sanctorum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, der h. Quirinus im Bogen eines romanischen Gebäudes, sehr verletzt; von der Umschrift nichts mehr zu lesen.

Nr. 116.

Die Pröpstin, eilf Canonissen, der Dechant und zehn Canonichen von Essen wählen den kölner Erzbischof Sigfrid zum Vogt. — Essen, 1275, 26. November.

Universis presentes litteras inspecturis nos Methildis preposita, Methildis custos, Methildis de Morse, Peternilla de Elslo, Marsilia de Gemene, Gertrudis de Linephe, Yrmetrudis de Volklo, Methildis de Ryferscheyt, Segewigis de Runowel, Eliza soror preposite predicte, Gertrudis de Holte, Irmegardis de Wytgensteyn, canonisse, necnon Nicholaus decanus, Albertus de Brinckelinchusen, Hugo de Eyckenscheyt, Henricus dictus Scriptor, Pelegrinus de Holzwilre, Rutgerus de Heygenberg, Rabodo de Paffindorp, Henricus de Ketwich, Theodericus de Stedelicke, Adam archipresbiter Werdensis et Henricus plebanus ecclesie sancti Johannis, canonici ecclesie Assindensis, salutem in eo, qui est omnium vera salus, tenore presentium protesta-

---

[1]) Sigfridi.

mur, quod cum ecclesia nostra Assindensis in temporalibus quam 1275
plurimum sit elapsa et proinde attendentes, quod, nisi eidem ecclesie celeri remedio succurratur, vix adiciet et resurgat, in venerabilem patrem et dominum Sifridum archiepiscopum Coloniensem contulimus unanimiter vota notra ipsum in defensorem et advocatum nostrum et ecclesie nostre eligendo, sperantes, immo quasi pro certo scientes, quod per nullius alterius principis regni Alamanie nisi per ipsius archiepiscopi, qui est et dominus temporalis provincie Westfalie, in cuius[1]) sumus dominio et territorio constituti, providentiam, circumspectionem et potentiam quoad malum statum terre a pravorum hominum insultibus reservari poterimus ac etiam sublevari vel in temporibus multipliciter sumere incrementum. Testes aderant huic facto honorabiles viri: Rey. prepositus Bonnensis et archidiaconus Coloniensis, Johannes de Rennenberg, Gerardus filius advocati, Bartholomeus de Buren, canonici Colonienses, viri nobiles Walramus dux Limburgensis, Godefridus Cilvister, Theodericus de Limburg, Gerardus de Ditz, comites, Gerardus de Waldenberg, Theodericus de Volmesteyne, Everardus de Hûrst, Johannes de Kellenbag, Vinricus de Vischenich, Arnoldus de Hostaden, Theodericus et Hermannus fratres de Vitinchoven, Rutgerus de Dungelen, Henricus de Vitinchoven milites, et quam plures alii fidedigni.

Datum et actum in ecclesia nostra Assindensi VI. kal. nov. anno domini MCC septuagesimo quinto.

Aus dem Copiarium Mscr. XII, 4, f. 3, im Stadt-Archiv.

Nr. 117.

Der Ritter Johannes von Burtscheid söhnt sich bezüglich seiner Gefangenhaltung durch die Verwandten des Otto von Belle mit diesen in der Stadt Köln aus. — 1275, 5. December.

Ego Johannes de Burtzit miles notum facio universis, quod super impetitione et detentione, quibus impetitus et detentus fui in Colonia per proximos et consanguineos Ottonis de Belle, qui per dominum de Valkenburg captivus detinebatur, cum proximis et consanguineis suis predictis ac cum civibus universis Coloniensibus reconciliatus existo simpliciter et de plano pro me et omnibus consanguineis meis

[1]) Die Handschrift hat: eius.

1275 et orvedam feci, sicut moris est, promittens data fide sub iuramento prestitǫ, quod ab hac hora inantea dictam inpetitionem et detentionem vel quicquid ex ipsis secutum est, quoad personam meam vel amicorum meorum non vindicabo nec vindicari procurabo in proximorum et consanguineorum personas dicti Ottonis sive infra civitatem Coloniensem sive extra morentur nec etiam in aliquo civium Coloniensium infra civitatem Coloniensem vel extra ad id me obligans presentium testimonio litterarum, quibus sigillum meum una cum sigillis domini Wirici de Vrenze avunculi mei et domini Winemari de Gimenig consanguinei mei in signum plenioris testimonii sunt appensa.

Datum anno domini MCCLXX quinto, in vigilia beati Nicolai.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Johannes hat die Umschrift: S. Johis de Porcheto militis; das des Winrich: S. Wirici de Fre...; das des Winemar: S. Winnem... Guemig m., der Schild hat ein ausgekerbtes Kreuz.

Nr. 118.

Richter, Schöffen und Rath der Stadt Köln überlassen einer Gesellschaft benannter kölner Bürger für 2704 Mark den Bierpfennig auf vier Jahre. — 1275, 7. December.

Nos iudices, scabini, consilium et cives universi Colonienses universis presentes litteras visuris et audituris notum facimus, quod nos Danieli dicto Judeo, Brunoni dicto Hardevust, Henrico Hardevust, Hildegero Hardevust, Mathie de Speculo, Cunoni de Cornu, Henrico de Windecken et Henrico dicto Quattermart dilectis nostris concivibus vendidimus ad quatuor annos continuos, qui currere incipient in festo purificationis beate virginis nunc instanti, illum denarium cervisialem, in quo Hildegerus de Stessa nunc residet, pro duobus milibus marcarum septingentis et quatuor marcis bonorum sterlingorum, duodecim solidis pro marca qualibet computatis, quas nobis sine quolibet defectu numeraverunt, tradiderunt et assignaverunt et quas in usus civitatis nostre valde necessarios convertimus. De qua vero summa pecunie ad Danielem Judeum quarta pars, ad Brunonem Hardevust quarta pars, item ad Henricum dictum Hardevust et ad Hildegerum Hardevust octava pars, item ad Mathiam de Speculo et ad Cunonem de Cornu octava pars, item ad Henricum de Windecken octava pars et ad Henricum dictum Quattermart octava pars pertinet, ita quod intrabunt iidem nostri concives in perceptionem dicti

denarii cervisialis in festo supradicto et levabunt dominica immediate 1275
sequenti, promittentes bona fide, quod dictos nostros concives vel eorum heredes in perceptione seu possessione eiusdem denarii cervisialis quiete et pacifice servabimus per quatuor annos continuos memoratos. Et quamdiu denarii monete Coloniensis peiores fuerint quam boni sterlingi, defectum valoris supplebimus et ad valorem sterlingorum reducemus; permissum etiam nobis esse volumus et salvum, si novam monetam cudi contingerit, sextarium cervisie, quod nunc pro tribus obolis venditur, pro quinque quadrantibus dari faciemus. Et si a braxatoribus aliquid de dicto denario ipsis concivibus nostris, quos in ipsum misimus, contigerit detineri, postquam nos monuerint, infra mensem ipsis de tali defectu satisfieri faciemus, alioquin ipsos in eodem denario tanto tempore sub pensione tredecim marcarum sterlingorum singulis septimanis inde solvendarum tenebimus, quousque dictum defectum eos contigerit recepisse. Ut in hiis omnibus ipsis concivibus nostris et heredibus eorum magis cautum existat, eis damus et constituimus fideiussores Wernerum dictum de Rode, Gerardum advocatum Coloniensem, Gerardum Scherfgin, Hermannum Scherfgin, milites, Danielem Overstolz, Gerardum Gir, Richwinum Grin, Gerardum Overstolz quondam vicecomitem Coloniensem, Johannem filium Hermanni comitis, Johannem de Lintgassen iuniorem, Henricum Rufum, Henricum Flaconem, Johannem Clenegedanc, Hermannum Kûne, Godescalcum Overstolz, Rutgerum, Gerardum et Johannem fratres suos, Brunonem Kûne, Johannem Overstolz in platea Reni, Vogelonem Kûne, Henricum Birclin, Petrum de Leopardo, Symonem de Novo foro, Ludowicum de Salice, Constantinum de Aqueductu, Gerardum Cause, Hermannum Sterre iuniorem, Fridericum Schehtere, Johannem Birbuch, Johannem Schonweder, Albertum de Schildergassen, Petrum de Houberg, Everardum filium Anselmi, Gerardum de Gluele, Godefridum de Mirwilre, Ulricum de Rodenkirgen, Johannem Pine, Ludekinum de Cûesvelt, Winricum de Tulpeto, Gerardum Vulprume, Gerardum de Generosse, Winricum de Ackerin et Everardum de Cigno, qui fide prestita promiserunt, si super aliquo defectu solutionis predicte pecunie aut impedimento ex parte dictorum civium moniti fuerint, intrabunt infra quatuor parrochias quatuor honesta hospitia, que sibi demonstrata fuerint ad iacendum, inde non recessuri, antequam ipsis fuerit de defectu vel impedimento, quod se habuisse monstraverint, satisfactum. In cuius rei testimonium et firmitatem sigillum commune civitatis nostre una cum sigillis Werneri de Rode et Gerardi advocati Coloniensis predictorum presentibus duximus apponendum. Et nos fideiussores prenominati fatemur omnia

1275 premissa vera esse et nos in solidum obligasse data fide, id protestantes per sigilla, que presentibus in testimonium sunt appensa.

Datum anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo quinto, in crastino beati Nicholay episcopi, mense decembri.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel der Stadt und des Werner von Rode sehr verletzt, das des Vogtes abgefallen.

Nr. 119.

Erzbischof Sigfrid verbürgt sich dafür, dass eine Gesellschaft benannter kölner Bürger die bestimmte Zeit hindurch in dem ungestörten Besitz des Bierpfennigs gelassen werde. — 1275, 20. December.

Nos Sifridus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, universis per presentes notum facimus, quod nos pro civitate et civibus Coloniensibus dilectis nostris fidelibus cum ceteris fideiussoribus fideiussimus apud Danielem Judeum, Brunonem Hardevust, Henricum fratrem suum, Theodericum de Cervo, Mathiam de Speculo, Cunonem de Cornu, Henricum de Windecken, Henricum Quattermart et eorum socios, dilectos cives nostros Colonienses, tali modo, si dicta civitas et cives Colonienses predictos cives nostros et eorum socios in possessione illius denarii cervisialis, in quo Hildegerus de Stessa nunc residet, per quatuor annos continuos quiete et pacifice non servaverint, prout in litteris super hoc confectis sigillo civitatis Coloniensis sigillatis, quam dicti cives et eorum socii penes se habent, plenius continetur expressum, nos super eo moniti ex parte dictorum civium Coloniensium et suorum sociorum quatuor milites fidedignos pro nobis infra Coloniam ponemus ad iacendum, qui tamquam boni fideiussores tamdiu satisfacient de iacendo, quousque dictis civibus Coloniensibus et eorum sociis de defectu, si quem in perceptione eiusdem denarii cervisialis eos sustinere contigerit, plenarie et integre fuerit satisfactum. Super hoc in testimonium atque fidem sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Datum anno domini MCC septuagesimo quinto, in vigilia beati Thome apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel mit Rücksiegel sehr verletzt.

Nr. 120.

Aleidis von Rheimbach schenkt ein Haus in der Rheimbachgasse zur Wohnung für sechs Beghinen. — 1275.

Notum sit, quod Aleidis de Rembach relicta Theodorici tradidit 1275
et remisit sorori sue Sophie unam lapideam domum cum area, ante et retro, subtus et superius, prout iacet in Rembachgazzen ex opposito mansionis ipsius Aleidis, ita quod dicta Sophia dictam domum, prout iacet, quamdiu vixerit, quiete possidebit tali etiam conditione, quod post mortem ipsius dicte Sophie sex begine devote secundum consilium et ordinationem gardiani fratrum minorum et plebani sancte Columbe, qui pro tempore fuerint, dictam domum in perpetuum inhabitabunt pro remedio anime sue salva tamen ipsi Aleidi potestate dictam donationem revocandi.

Aus dem Schrein S. Columbe, ant. berlicus.

Nr. 121.

Der edle Herr Friedrich von Löwenburg trägt der Stadt Köln seinen Hof zu Pützdorf auf, erhält denselben als Lehen zurück und verpflichtet sich zu den gewöhnlichen Verbindlichkeiten eines Lehensmannes. 1275.

In nomine domini amen. Nos nobilis vir Fridericus dominus de Lovenberg universis presentes litteras visuris et audituris notum facimus, quod recepta certa pecunie quantitate a civibus Coloniensibus resignavimus et resignamus redditus viginti marcarum Coloniensium, quos habuimus ab eisdem civibus Coloniensibus titulo concivilitatis perpetuo et renunciamus simpliciter super ipsis. Sed quia nos et heredes nostri domini de Lovenberg perpetuo tenebimur astricti civibus predictis, curtim nostram sitam in villa Putzdorp, que est allodium nostrum, deputamus et obligamus perpetuo civibus Coloniensibus tenendam ab eisdem titulo concivilitatis et prestabitur a nobis et quolibet domino de Lovenberg herede nostro iuramentum, quod tenebunt dictam curtim titulo concivilitatis a civitate Coloniensi tali conditione, quod assistent civibus Coloniensibus singulariter et universaliter et eos, ubicumque locorum potuerint, bona fide defendent et tuebuntur, et si forte etiam aliquo tempore cives Colonienses de adiutorio nostro vel heredum nostrorum, qui fuerint domini de Lovenberg, indiguerint, in ipsius civitatis Coloniensis adiutorium venie-

1275 mus et dabuntur militi ad expensas singulis mensibus sex marce, sed maiorem comitivam nos adducemus quam que nobis vel successoribus nostris a dictis civibus Coloniensibus illa vice fuerit ordinata. In huius rei testimonium et firmitatem perpetuam sigillum nostrum pro nobis et successoribus nostris dominis de Lovenberg presentibus est appensum.

Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo quinto.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein springender Löwe im Felde, hat die Umschrift: S. Friderici nobil. viri d' Lovenberg.

Nr. 122.

Richter, Schöffen und Rath der Stadt Köln versprechen dem Erzbischof, alle erzbischöflichen und erzstiftlichen Rechte und Freiheiten treu zu beobachten. — 1275.

Universis etc. iudices, scabini, consilium et commune civitatis Coloniensis cognoscere veritatem. Ut gratiam et protectionem reverendi in Christo patris et domini nostri domini Sifridi Coloniensis archiepiscopi habundantius habeamus, presentium serie publice protestamur nos promisisse et promittimus dicto domino nostro archiepiscopo Coloniensi, suis capitulis, clericis universis, vasallis et ministerialibus ecclesie Coloniensis omnia iura, omnes libertates necnon bonas et rationabiles consuetudines, que et quas hactenus habuerint et iam habent ab imperatoribus, regibus et archiepiscopis rationabiliter concessas, novas similiter et antiquas, scriptas pariter et non scriptas, prout debemus, inviolabiliter servaturos. In cuius rei testimonium etc.

Datum etc.

Aus dem Copiarium A. XII, 4, f. XX. b, im Stadt-Archiv. Die voraufgehenden und nachfolgenden Urkunden tragen das Datum 1275; zudem kann diese Urkunde kaum anders als gleich nach der Wahl Sigfrid's ausgestellt sein.

Nr. 123.

Vererbung eines Gaddem (prope vicum mitras consuentium). 1272—1275.[1]

Notum sit presentibus quam futuris, quod Margareta filia Johannis dicti Porci et Gertrudis optinuit de morte parentum suorum cu-

[1]) Diese Urkunde steht zwischen einer Urkunde vom Jahre 1272 und einer Urkunde vom Jahre 1275.

biculum situm ex opposito cubiculi in fine prope vicum mitras consuentium versus monetam ante et retro, subtus et superius, prout ibidem iacet et sicut ipsam hereditatem in sua habebant proprietate, ita quod dicta Margareta et Johannes dictus Albus maritus eius prescriptam hereditatem iure et sine omni contradictione optinebunt. 1276

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches im Stadt-Archiv.

Nr. 124.

Nennekin von Wipperfürth und seine Frau geben dem h. Geisthause eine Jahresrente von $7^1/_2$ Solidi, haftend auf dem Hause Dollendorf. 1276, 6. Februar.

Universis Christi fidelibus, quibus presens scriptum fuerit exhibitum, Nennekinus dictus de Wippervoirde et Gertrudis uxor eius cives Colonienses salutem in eo, qui salvus est omnium et salvator. Notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos pro salute anime nostre damus et dedimus domui sancti Spiritus in Colonia in elemosinam septem solidos et sex denarios Coloniensium denariorum legalium perpetuo de domo nostra dicta Dollendorp sita apud domum Leonis presbiteri ecclesie sancti Gereonis versus capellam beati Quintini sitam in vinea apud sanctum Gereonem annis singulis persolvendos ita videlicet, quod predicti septem solidi et sex denarii in vigilia omnium sanctorum quolibet anno in domum sancti Spiritus predictam super asserem[1]) assignentur. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo plebani nostri sancti Cristoferi in Colonia rogavimus communiri et nos plebanus ad preces predictorum Nennekini et Gertrudis uxoris eius sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Actum et datum in crastino beate Agathe virginis anno domini MCC septuagesimo quinto.

Aus dem Rentenbuch des h. Geisthauses, f. 152, im Archiv der Armenverwaltung.

---

[1]) asser = Pfahl, Brett; hiervon die Bezeichnung: die Armen auf dem Brett, d. h. die Armen, deren Namen auf dem Brett verzeichnet waren.

Nr. 125.

Friedrich, Dechant des Apostel-Stiftes, transsumirt das Testament des Canonicus Winricus de Ripa, vom Juli 1275, worin unter Anderem Verfügungen über die Stiftung einer Vicarie und über Winrich's Canonicalwohnung getroffen werden. — 1276, 17. Februar.

1276 Universis, ad quos presens scriptum pervenerit, Fridericus dei gratia decanus ecclesie sanctorum apostolorum Coloniensis salutem in domino sempiternam. Noveritis quod defuncto bone memorie quondam Winrico dicto de Ripa nostro in dicta ecclesia concanonico et corpore eius ecclesiatice[1]) tradito sepulture in nostra et plurium concanonicorum nostrorum necnon et manufidelium eiusdem Winrici presentia publicatum est in ecclesia nostra testamentum ipsius Winrici et lectum, cuius tenor est talis: „In nomine domini amen. Ego Winricus canonicus sanctorum apostolorum in Colonia ordino seu condo testamentum meum et volo, si non valet iure testamenti, valeat iure codicillorum seu iure cuiuslibet extreme voluntatis. Et inprimis ordino seu constituo meos manufideles seu executores testamenti mei magistrum Joannem cantorem, Gerlacum de Rense et magistrum Lutginum meum consanguineum, meos concanonicos, et volo, quod de quatuordecim maldris tritici et duodecim maldris siliginis, que ego vivens emi a capitulo meo et que semper accipientur a granario dominorum nostrorum, ad singulos tricesimos meos vendatur unum maldrum tritici et unum maldrum siliginis et pecunia inde recepta distribuatur modo infra scripto: scilicet presentibus ad vigilias ad sextam lectionem cuilibet denarius unus, ad missam animarum lecto evangelio cuilibet denarius unus, reliquum ad commendationem et de denariis provenientibus de duobus maldris tritici, qui supra dictam summam supersunt, volo quod medietas distribuatur in anniversario venerabilis patris et domini Engelberti bone memorie quondam Coloniensis archiepiscopi, qui fuit interfectus, et alia medietas in anniversario Lutgini fratris mei. Item volo, quod bona mea sita apud Crele cum omni suo honere[2]) et emolumento, item curiam[3]) meam, domum et horreum cum suis attinentiis sitam in Hannistrasse habeat in perpetuum sacerdos bone vite et bone

[1]) Die Handschrift hat: ecclesiastico.
[2]) Für onere.
[3]) Die Handschrift hat: curia mea, domus ... sita etc.

fame, qui faciat per omnia debita sua, sicut aliquis canonicorum ec- 1276
clesie sanctorum apostolorum facere tenetur, ita tamen quod quando non est hebdomedarius, celebret missam a latere pro defunctis vel de domina nostra. Et volo quod hanc vicariam primus habeat Hermannus filius Godescalci dicti de Hurte meus consanguineus, sed de fructibus dictorum bonorum seu vicarie predicte idem Hermannus nichil percipiat, nisi presbyter fuerit et possit eam deservire. Et volo quod debita mea omnia et omnes expense funeris mei ante omnia de fructibus bonorum apud Crele integraliter persolvantur, quibus persolutis volo, quod fructus dictorum bonorum de uno anno integro in usus pauperum pro anime mee remedio per meos manufideles distribuantur et sic deinceps dicti fructus per eosdem manufideles colligantur convertendi de consilio et adiutorio fratrum meorum in meliorationem dicte vicarie, quousque dictus Hermannus promotus fuerit in sacerdotem. Item domum meam et curiam claustralem lego magistro Lutgino meo consanguineo et concanonico pro viginti quatuor marcis sterlingorum redimendam et istos denarios volo quod ipse Lutginus persolvat a die obitus mei infra annum, et si predictam pecuniam infra predictum tempus non persolverit, volo quod dicta domus et curia per alios manufideles meos vendatur plus offerenti, cum quibus viginti quatuor marcis sterlingorum et cum denariis provenientibus de duobus annis gratie, que mihi competunt de prebenda mea deductis sex marcis, quas habebunt domini nostri pro duobus maldris tritici, volo quod emantur certi et annui redditus in perpetuum per Symonem fratrem meum de consilio et adiutorio Philippi et Alberti fratrum meorum et meorum manufidelium ad usus alterius sacerdotis seu vicarii[1]), qui sacerdos seu vicarius similiter sit bone vite et bone fame, et volo, quod iste sacerdos sive vicarius habeat et predicte vicarie in perpetuum cedant et eidem sint annexe domus mee, que site sunt ex opposito vici, qui dicitur printgasse, item domus mea, que sita est ante claustrum et appellatur Anestois, et volo quod iste sacerdos sive vicarius celebret missam pro defunctis, quando domini solempniter celebrant pro defunctis in choro, ita quod per ipsum vicarium sint exempti seu supportati domini sacerdotes de secunda hebdomada, quam solebant facere, et volo quod istam vicariam primus habeat Joannes filius Symonis fratris mei predicti, sed de fructibus dicte vicarie ipse Joannes nichil percipiet, nisi sacerdos fuerit et eam possit deservire. Et volo

[1]) Die Handschrift hat: vicarie.

1276 quod predicti fructus colligantur et per consilium et auxilium fratrum meorum predictorum et meorum manufidelium in meliorationem dicte vicarie convertantur, quousque dictus Joannes factus fuerit sacerdos. Et volo quod quotienscunque dictas vicarias post Hermannum et Joannem predictos vacare contigerit, magister Lutginus meus consanguineus et concanonicus, quamdiu ipse vixerit, a tempore vacationis infra quindecim dies ipsas conferat aliis sacerdotibus vel aliis in etate habilibus in sacerdotes promovendis, qui sint bone vite et bone fame. Et volo quod, si ipse infra quindecim dies predictos ipsas non contulerit, ex tunc capitulum nostrum ecclesie sanctorum apostolorum conferat sacerdotibus bone vite et bone fame. Item volo, quod post mortem magistri Lutgini predicti ipsum capitulum eas conferat, ut est predictum, ita tamen quod pro huiusmodi collatione facienda non vocentur absentes, sed illi qui presentes sunt, habeant potestatem ipsas conferendi. Item volo, quod si de parentela mea aliquis veniat sacerdos idoneus clericus habilis in brevi in sacerdotem promovendus et aliquam de predictis vicariis infra quindecim dies post earum vocationem requisierit, quod eidem non denegetur, immo sine omni contradictione conferatur, volens nichilominus et ordinans, quod iidem vicarii et eorum successores pro tempore existentes sint sub ordinatione et disciplina decani ecclesie sanctorum apostolorum memorate. In cuius rei testimonium huiusmodi meo testamento voluntate seu ordinatione per me complicata et clausa et sigillo meo signata sigilla predictorum manufidelium meorum presentibus apponi rogavi. Nos igitur magister Joannes cantor, Gerlacus de Rense et magister Lutginus protestamur, quod rogati sigilla nostra apposuimus huic scripto. Actum anno domini MCCLXXV, mense iulio." In cuius rei testimonium sigillum nostrum duximus presentibus apponendum.

Actum anno domini predicto XIII. calendas martii.

Aus dem liber rubeus des Apostel-Stiftes, f. 34, im Stadt-Archiv.

Nr. 126.

Das Domcapitel von Lüttich erklärt, einige zu seiner Benutzung nicht günstig gelegene Güter zu Mülheim am Rhein dem Domcapitel von Köln verkauft zu haben. — 1276, 20. Februar.

Universis et singulis tam presentibus quam futuris, ad quos presens scriptum pervenerit, Fredericus decanus totumque capitulum beati Martini in Leodio salutem et cognoscere veritatem. Ad universitatis vestre notitiam volumus pervenire, quod nos considerata

necessitate et evidenti utilitate ecclesie nostre diutius inspecta habitoque in capitulo nostro ad hoc specialiter convocato inter nos tractatu atque consensu deliberato animo decrevimus prospicientes in melius omnia bona nostra, que habemus apud Milnehem supra Renum Coloniensis dyocesis, vendere et pretium inde receptum in utilitatem nostre ecclesie convertere, ita quod in posterum sit eidem ecclesie profuturum, que bona nobis minus utilia pro aliis utilioribus comparandis vel reemendis cum omni integritate et cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, prout ibidem iacent, vendidimus ecclesie Coloniensi pro mille ducentis et viginti marcis bonorum et legalium sterlingorum, decem solidis pro marca qualibet computandis, renunciando exceptioni non numerate, non solute, non tradite pecunie doli mali ac aliis omnibus exceptionibus et defensionibus generalibus et specialibus tam iuris canonici quam civilis quam etiam legibus et consuetudinibus patrie, quae contra presens instrumentum sive cyrographum possent obici vel opponi, ac etiam prefate ecclesie Coloniensi de memoratis bonis modo supradicto eidem venditis usque ad annum et diem warandiam debitam ac legitimam praestare promittimus. Ad id faciendum nos predicti decanus et capitulum sub pena centum marcarum Leodiensium specialiter obligamus, promittentes eisdem emptoribus memoratis per stipulationem sollempnem omnia et singula facere, que ad dictam venditionem de iure fuerint facienda. In cuius rei testimonium et cautelam sigillum ecclesie nostre presentibus litteris duximus apponendum. 1276

Datum anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo quinto, feria sexta in capite ieiunii.

Aus dem Copiarium des Domstiftes, Nr. 126, im Stadt-Archiv.

Nr. 127.

Erzbischof Sigfrid trifft mit der Stadt Köln eine Einigung in Betreff der Rheinmühlen. — 1276, 15. März.[1])

Abgedruckt Bd. I. S. 317 ff. — Das Siegel des Erzbischofs mit Erzkanzlersiegel als Rücksiegel an gelb-rothseidenem Fadenbündel gut erhalten; die Siegel des Domcapitels und der Stadt abgefallen.

[1]) In dem Copiarium des Domstiftes, Nr. 62, so wie im Copiarium Mscr. XII, 4, f. 7, trägt diese Urkunde das Datum 1275 idus Martii, dasselbe Datum wie die folgende Urkunde; ich trage darum kein Bedenken, dieselbe hier unter diesem Datum aufzuführen, sie erscheint also nach unserer Rechnung als am 15. März 1276 ausgestellt.

Nr. 128.

Erzbischof Sigfrid setzt unter Inserirung des mit den Mühlenerben geschlossenen Vertrags die Entschädigung fest, welche dem Domcapitel für den Verlust seiner Frohnmühle zu Gute kommen soll. — 1276, 15. März.

1276 In nomine domini amen. Sifridus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, universis tam presentibus quam futuris salutem et cognoscere veritatem. Noveritis, quod cum inter nos ex una parte et heredes molendinorum molentium annonam in Reno Colonie ex altera super ipsis molendinis et numero eorundem ordinatio perpetua intervenerit, videlicet quod viginti sex molendina tantummodo annonam molentia in eodem Reno servabuntur et ultra illum numerum nullus de cetero molendinum construere aut in Reno locare permittetur, et ob talem causam capitulum nostrum molendinum suum, quod vulgariter vronemole dicitur, quod in alveo Reni habere et ad idem capitulum Coloniense pertinere dinoscebatur, ad petitionem nostram dederint, concesserint et transtulerint perpetuo in manus nostras ac successorum nostrorum, nosque ipsum molendinum numero viginti sex molendinorum incluserimus, ut idem molendinum cum proventibus suis nobis et successoribus nostris necnon heredibus dictorum molendinorum sit commune, sicut hec et alia premissa contingentia in instrumento super hoc confecto et sigillis nostro, capituli predicti ac civitatis Coloniensis sigillato plenius continentur, cuius instrumenti tenor talis est: ...[1]) Nos volentes predicto nostro capitulo pro usu dicti molendini recompensationem facere competentem pensata in hac utilitate nostra, successorum nostrorum, ecclesie nostre et capituli nostri predicti pro nobis et successoribus nostris perpetuo promittimus annuam pensionem, videlicet centum et quinquaginta maldra bladi mensure Coloniensis, medietatem tritici et medietatem siliginis, solvendam singulis annis medietatem in festo beati Remigii et aliam medietatem in festo beati Andree apostoli immediate subsequentis de prefato molendino et proventibus eiusdem et aliorum molendinorum pro parte nos contingentium capitulo nostro predicto nos et successores nostros ad solvendam huiusmodi pensionem terminis predictis de consensu et

[1]) Hier folgt der Text der Urkunde Nr. 127.

consilio priorum nostrorum Coloniensium, fidelium ac ministerialium nostrorum tenore presentium obligantes bona fide. Si vero contingeret quod dicta pensio in terminis prenominatis de predictis molendinis aliquo tempore soluta non fuerit in parte vel in toto, defectus huiusmodi supplebitur in curte nostra Tuytiensi, censibus et proventibus theolonei cerevisie et aliis emergentiis dicte curtis et stabitur super declaratione talis defectus, si huiusmodi defectus in dubium revocaretur, dicto seu simplici assertioni duorum fidedignorum de capitulo predicto, quos ipsum capitulum pro tempore ad hoc duxerit deputandos, volentes nos et successores nostros ad hoc esse perpetuo obligatos per presentes, quod, quicunque noster officiatus fuerit pro tempore in opido Tuytiensi, iuret tactis sacrosanctis ante omnia in introitu sui officii nostro capitulo predicto, quod eidem nostro capitulo defectum predictum nomine nostro supplebit et de predictis nostris redditibus et proventibus in opido Tuytiensi predicto et curte nostra ibidem. Preterea volumus et consentimus, quod predictum capitulum nostrum singulis annis qualibet septimana perpetuo quinquaginta maldra bladi mensure Coloniensis in dicto molendino, quod vronemolen dicitur, vel alio molendino, si ipsum molendinum aliquo casu impeditum fuerit vel detentum, molere poterunt sine multri et cuiuslibet theolonii solutione, cessantibus nostra et alterius cuiusquam contradictione et offensa. Et si in una septimana plus et in alia minus molere voluerint, hoc facere libere poterunt, dummodo quelibet septimana ipsius anni facta collatione numeri ad numerum summam quinquaginta maldrorum non excedat. Insuper cum predictum capitulum nostrum singulis septimanis, ut predictum est, molere debeant quinquaginta maldra mensure Coloniensis in molendino predicto, quod vronemolen appellatur, seu in alio, ut predictum est, si ipsum capitulum in aliquo impediri contigerit quoquo modo, quominus dicta quinquaginta maldra malere poterunt, nos dampnum exinde proveniens eidem capitulo refundemus et huiusmodi dampnum deputamus similiter recipiendum in proventibus et obventionibus curtis nostre Tuitiensis predicte, censibus, theoloneis cerevisie et aliis emergentiis, que in prefato opido obtinemus ac officiatus noster, qui ibidem pro tempore fuerit, hoc se facturum iurabit secundum quod superius est expressum, quod tenebitur observare pro nobis et successoribus nostris premissa nostro capitulo memorato. Adiectum est etiam, quod si nos aut successores nostri vel officiatus noster in curte predicta ad iurandum et supplendum predictum defectum nos aliquatenus redderemus difficiles, volumus et perpetuo consentimus in hoc pro nobis et successoribus nostris, quod prefatum capitulum no- 1276

1276 strum duos de capitulo mittat in curtem nostram Tuytiensem predictam, qui omni contradictione nostra et offensa cessantibus recipiant et colligant redditus ac proventus curtis predicte et redditus universos ad nos in dicto opido pertinentes in suppletionem defectus tam pensionis quam dampnorum, que asseruerint se habere. Nos vero capitulum predictum confitemur tenore presentium molendinum nostrum predictum, quod vronemolen dicitur, in manus reverendi patris et domini nostri Sifridi archiepiscopi Coloniensis supradicti et successorum suorum spontanea voluntate et consensu unanimi dedisse et transtulisse, prout superius est expressum, ac ipsum molendinum per presentes transferimus atque damus. In quorum omnium testimonium et firmitatem perpetuam nos Sifridus archiepiscopus Coloniensis predictus pro nobis et successoribus nostris et nos capitulum Coloniense pro nobis et successoribus nostris presens instrumentum de concordi voluntate et consensu omnium nostrum conscriptum sigillis nostris duximus muniendum.

Datum et actum anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo quinto, idus martii.

Aus dem Copiarium des Domstiftes, Nr. 63, im Stadt-Archiv; eine andere Abschrift im Copiarium XII, 4, f. 12.

Nr. 129.

Erzbischof Sigfrid bestimmt, dass der Münzprüfer und die Münzer-Hausgenossen von jeder Mark neu geprägter Denare vier Denare erhalten sollen. — 1276, 19. März.

Sifridus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, universis hanc scedulam inspecturis salutem et omne bonum. Universitatem vestram nosse volumus, quod prehabito consilio statuimus et ordinavimus, quod quatuor denarii cadant de marca novorum denariorum in moneta Coloniensi, et hoc statutum nostrum firmiter precipimus probatori nostro, qui super monetam nostram iuravit firmiter quod observet, et huius rei prestamus auctoritatem eidem probatori et universis nostris fidelibus, qui vulgariter husgenoze appellantur, de civitate Coloniensi. Quia vero eosdem fideles nostros videlicet husgenozen ut pupillam oculi nostri merito conservare volumus, ut commodis eorum habundanter invigilemus, in plenariam huius facti nostri warandiam eis litteras nostras presentes indulsimus sigillo nostro insignitas.

Datum anno domini MCC septuagesimo quinto, feria quarta proxima 1276
post dominicam quadragesime qua cantatur Letare Jherusalem, pontificatus nostri anno primo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, das an rothseidenem Fadenbündel hing, abgefallen.

Nr. 130.

Eigenthum des Ritters Gerhard Scherfgin. — 1276, im März.[1])

Notum sit tam futuris quam presentibus, quod Gerardus Scherfgin miles comparens in figura iudicii cum proximis suis utriusque linee et cum iuramento eorum per sententiam scabinorum optinuit, quod triginta annis et amplius possederit ab omni iusta impetitione hereditates infrascriptas, videlicet domum cum area vocatam „domus de Aquis" cum transitu, ante et retro, subtus et superius prout ibidem iacet, salvo Methildi sorori dicti Gerardi Scherfgin uno cubiculo cum cellario subtus sito ante eandem domum versus domum Rûbbin et uno cubiculo cum cellario subtus eandem domum sito ante dictam domum versus domum Yconis; item domum cum area vocatam ceme hûdde sitam inter domum vocatam ad stellam et domum vocatam domus Rubben, ante et retro, subtus et superius, prout ibidem iacet; item medietatem domus et aree vocate ad auream barbam, ante et retro, subtus et superius, prout ibidem iacet, et ubi ipsum in partitione attinget; item domum cum area vocatam ad stellam sitam in platea Reni contiguam domui Philippi versus Renum, ante et retro, subtus et superius, prout ibidem iacet, ita quod dictus Gerardus Scherfgin prescriptam hereditatem sine omni contradictione optinebit.

Item notum sit etc., quod predicta Methildis soror Gerardi Scherfgin conparens in figura iudicii cum proximis utriusque linee et cum iuramento eorum per sententiam scabinorum optinuit, quod triginta annis et amplius ab omni iusta impetitione possederit predicta duo cubicula cum cellariis sitis subtus predictam domum vocatam domus Aquis, item cellarium situm sub cubiculo Herimanni Scherfgin inter pannicidas prope vicum, qui tendit in domum dicti Hermanni Scherfgin, item domum cum area sitam in angulo versus domum Basilleri,

[1]) Ich nehme an, dass diese Urkunden zwischen dem 1. und 25. März abgefasst sind, also dem Jahre 1276 angehören.

1276 ante et retro, subtus et superius, prout ibidem iacet, ita quod iure et sine contradictione optinebit.

Actum anno domini MCCLXXV, mense martio.

Notum sit, quod predictus Gerardus Scherfgin et Guderadis uxor sua emerunt sibi erga predictam Methildim sororem eiusdem Gerardi et maritum eius Sieze predictam domum cum area sitam in angulo Marcmannsgazzen, prope domum Everardi versus domum Basilleri, ante et retro, subtus et superius, prout ibidem iacet et sicut eam in sua habebant proprietate, ita quod iure et sine omni contradictione optinebunt.

Actum anno domini MCCLXXV, mense martio.

Item notum sit etc., quod magistra et conventus in Dûnewalde una cum consorore sua Gertrude filia Gerardi Scherfgin et Gertrudis filie Volquoldi Judei pure et simpliciter renunciaverunt et effestucaverunt super omnibus bonis, que dicti Gerardus Scherfgin et Gertrudis uxor sua, dum viverent, insimul habebant et que ipse Gerardus Scherfgin in posterum est habiturus, ad manus Gerardi Scherfgin supradicti.

Actum anno domini MCCLXXV, mense martio.

Item notum sit tam futuris quam presentibus, quod Gerardus dictus Scherfgin donavit et remisit Elyzabeth filie sue et Ludewico de Mummarslog militi marito eius medietatem domus et aree site in platea Reni vocate ad stellam contigue domui Philippi versus Renum, item medietatem domus et aree vocate ceime hude site inter domum vocatam ad stellam et domum vocatam domus Rubben; item donavit et remisit eis post mortem suam quartam partem domus et aree site in platea Gallicorum vocate ad auream barbam, ante et retro, subtus et superius, prout ibidem iacent et ubi ipsos in partitione attingent et sicut dictus G. Scherfgin dictam hereditatem in sua habebat proprietate, ita quod dicti Elyzabeth et Ludowicus dictam hereditatem iure et sine omni contradictione optinebunt. Et hiis contenti Elizabeth et Ludowicus maritus eius effestucaverunt et renunciaverunt ad manus dicti Gerardi super omnibus bonis mobilibus vel immobilibus, que idem G. nunc habet, vel in posterum est habiturus, se tamen ipsius Gerardi gratie submittendo.

Item notum sit etc., quod dictus Gerardus Scherfgin miles donavit et remisit Hadewigi filie sue et Johanni dicto Overstolz marito suo reliquam medietatem predicte domus et aree sue in platea Reni vocate ad stellam contigue domui Philippi versus Renum, item medietatem domus et aree vocate zome hûde site prope domum voca-

tam ad stellam et domum vocatam domus Rubben; item donavit et 1276
remisit eis post mortem suam quartam partem domus et aree vocate ad auream barbam site in platea Gallicorum, ante et retro, subtus et superius, prout ibidem iacent, et ubi ipsos in partitione attingent et sicut dictus G. Scherfgin dictam hereditatem in sua habebat proprietate, ita quod dicti Hadewigis et maritus eius Johannes Overstolz dictam hereditatem iure et sine omni contradictione optinebit. Et hiis contenti Hadewigis et maritus eius Johannes Overstolz effestucaverunt et renunciaverunt ad manus dicti Gerardi super omnibus bonis mobilibus et immobilibus, que idem Gerardus nunc habet vel in posterum est habiturus, se tamen ipsius Gerardi gratie submittendo.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches des Schreins St. Martini, im Stadt-Archiv.

Nr. 131.

Johann von Ackera kauft einen Hausantheil auf dem Markt unter Speerverkäufern. — 1276, im März.

Notum sit tam futuris quam presentibus, quod Johannes filius Winrici de Ackera et Cristine emit sibi erga Hermannum et uxorem suam Blitzam proprietatem none partis domus et aree site in foro inter hastarios in vico, qui tendit versus domum Basileri, que quondam fuit mansio Richolfi cum Wenna, ante et retro, subtus et superius, prout ibidem iacet et ubi ipsos in partitione attinget, ita quod iure et sine omni contradictione optinebit. Et sciendum, quod Hadewigis mater dicti Hermanni effestucavit super dicta hereditate ad manus Johannis predicti, salvo iure et censu hiis qui ea in dicta hereditate habere dinoscuntur.

Actum anno domini MCCLXXVI, mense martio.

Aus dem Schrein St. Martin, term. dom. ante Lewinstein, im Stadt-Archiv.

Nr. 132.

Graf Wilhelm von Jülich verpflichtet sich, seinen Erstgeborenen zu bestimmen, dass derselbe dem zwischen seiner Tochter, der Gräfin von Katzenellenbogen, und der Stadt Köln geschlossenen Abkommen beitritt. 1276, 10. April.

Nos Wilhelmus comes Juliacensis omnibus presens scriptum visuris cupimus esse notum, quod nos Wilhelmum primogenitum nostrum

1276 talem habebimus et ad hoc inducemus, quod ipse sigillum suum apponet conventionibus conscriptis et nostro sigillatis, ordinatis et ordinandis inter filiam nostram dilectam Margaretam comitissam de Katzinell. et cives Colonienses, cum idem primogenitus noster Coloniam venerit; quod si non fecerimus, si super eo moniti fuerimus, duos milites pro nobis Coloniam ponemus ad iacendum, si personaliter satisfacere noluerimus, quousque dictum sigillum dictis conventionibus, sicut predictum est, fuerit appensum.

Datum cum appenditione sigilli nostri anno domini MCCLXXVI, feria quinta post festum paschale proxima.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel hat die Umschrift: Si. J Will'm ...is Juliacen. et Nemoris; das Rücksiegel, Löwe: Will. comes Juliacen.

Nr. 133.

Gerlach von Isenburg und seine Frau Lisa verzichten gegen die Zahlung einer bestimmten Summe Geldes auf das von Seiten der Stadt Köln dem Gerlach jährlich zu zahlende Bürgerlehen von 20 Mark. 1276, 10. Mai.

Nos Gerlacus nobilis vir de Ysenburg dominus de Arenveltzs et Lisa uxor sua universis presentes litteras visuris et audituris. Notum facimus et presentium testimonio manifeste profitemur, quod nos pro quadam certa summa pecunie, quam a civibus Coloniensibus recepimus, pure, simpliciter et de plano, de bona et libera nostra voluntate pro nobis et heredibus nostris renunciavimus et renunciamus, effestucavimus et effestucamus per presentes super viginti marcis Coloniensium denariorum, quas nobis civitas et cives Colonienses singulis annis dare consueverunt pro eo, quod eorum cives effecti fuimus, ita quod inposterum nec nos nec nostri heredes nullam requisitionem seu impetitionem contra dictos cives Colonienses occasione earundem viginti marcarum faciemus, fraude et dolo prorsus exclusis, promittentes bona fide, quod nos Gerlacus et Lysa uxor nostra predicta exnunc inantea contra civitatem et cives Colonienses singulariter vel universaliter tempore vite nostre alicui hominum facto, consilio et auxilio non astabimus vel iuvabimus, unde iidem cives incurrere possent aliquod preiudicium vel gravamen, omnibus exceptionibus et defensionibus iuris vel facti penitus exclusis. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem sigilla nostra una cum sigillo nobilis viri W. comitis Juliacensis presentibus sunt appensa, et nos

W. comes Juliacensis predictus sigillum nostrum ad preces dicti Ger- 1276
laci et Lyse uxoris sue predicte presentibus litteris duximus apponendum.

Actum et datum sabbato ante ascensionem domini, anno eiusdem MCCLXX sexto.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Grafen von Jülich abgefallen, das des Gerlach von Isenburg verletzt, das seiner Frau gut erhalten.

Nr. 134.

Gerlach von Isenburg und seine Frau Lisa verpflichten sich, allen kölner Bürgern, denen sie etwas schuldig sind, bis zu einem bestimmten Termine zu bezahlen. — 1276, 10. Mai.

Nos Gerlacus nobilis vir de Ysenburg dominus de Arenvels et Lisa uxor nostra universis presentes litteras visuris et audituris notum facimus, quod nos illis civibus Coloniensibus, quibus rationabiliter in aliquo debitores existimus, super quo litteras nostras patentes sigillis nostris sigillatas et nondum ab eis redemptas penes se habent, per viam iuris seu amicabilis compositionis de eisdem debitis satisfaciemus infra festum beati Martini hyemalis proximo nunc venturum. Quod si adimplere neglexerimus, ipsi cives sine qualibet nostra offensa tam infra civitatem Coloniensem quam extra in nobis et hominibus nostris ac bonis eorum se de dicto debito recuperare poterunt et debebunt, contradictione qualibet non obstante, nec ob id civitati et civibus Coloniensibus singulariter et universaliter aliquid gravaminis vel vindicte inferemus, omnibus exceptionibus et defensionibus iuris vel facti penitus exclusis. In cuius rei testimonium et firmitatem sigilla nostra presentibus duximus apponenda.

Datum anno domini MCC septuagesimo sexto, sabbato proximo ante ascensionem domini.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel Gerlach's, verletzt, zeigt nur noch die Wortreste: S. Domin...Ger...orch., das seiner Frau, eine schöne stehende weibliche Figur in langem Mantel, mit einem Vogel auf der Linken, zeigt die Umschrift: S. Elizabeth Dne. d'Isenbrg filie Conrath Com. Clive; das Rücksiegel, ein nach rechts schauender Adler: cts (contrasigillum) elizabeth dne d'isenbrg.

Nr. 135.

Gerlach von Isenburg und seine Frau Lisa quittiren über die Forderungen, welche sie an die Stadt Köln zu stellen hatten. — 1276, 15. Mai.

1276 Nos Gerlacus de Ysenburg dominus de Arenvelts et Lysa uxor sua universis per presentes notum facimus et tenore presentium publice protestamur, quod civitas et cives Colonienses nobis de universis denariis, in quibus nobis tenebantur, pro eo quod eorum cives Colonienses effecti fuimus, satisfecerunt. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa.

Datum anno domini MCCLXX sexto, in die ascensionis domini.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Dieselben Siegel wie an der vorhergehenden Nummer. Das Reitersiegel Gerlach's zeigt die Umschrift: S. Domini Gerlacy de Ysenborch.

Nr. 136.

Graf Heinrich von Kessel erklärt, dass er das Schloss Grevenbroich vom Erzbischof Sigfrid zu Lehen trage. — Grevenbroich, 1276, 25. Juni.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 693.

Nr. 137.

Die Städte Soest und Köln schliessen einen Vertrag, wonach die Bürger beiderseits nur für persönliche Schulden, nicht aber als Gemeinbürgen für die Schulden ihrer Mitbürger haftbar sein sollen. 1276, 28. Juni.

Abgedruckt bei Seibertz, Urkundenbuch I, Nr. 375, nach dem Original im Stadt-Archiv zu Soest.

Nr. 138.

Sibodo von Düsseldorf schliesst mit der Stadt Köln vollständige Sühne und verzichtet im Falle eines Bruches derselben auf jeden Schutz von Seiten sechs benannter Freunde. — 1276, 8. August.

Ego Sibodo de Duttenstorp miles notum facio universis et presentium testimonio profiteor, quod cum honorabilibus viris iudicibus,

scabinis, consulibus et universis civibus Coloniensibus pure et simpliciter et de plano reconciliatus sum pro me et heredibus meis super omni discordia sive guerra, que hucusque inter me ex una parte et dictos cives Colonienses ex altera vertebatur, ita quod ex nunc inantea occasione dicte discordie sive guerre per me et heredes meos universos, consanguineos et amicos meos nichil procurabitur, quod sit in dictorum civium Coloniensium singulariter vel universaliter dampnum, preiudicium et gravamen, promittens bona fide et sub iuramento meo eisdem civibus Coloniensibus a me prestito ad hoc me obligo et astringo per presentes, quod tam ego quam universi consanguinei et amici mei dictos cives Colonienses singulariter et universaliter in omnibus eorum negotiis et agendis promovebimus nec occasione dicte discordie seu guerre contra dictos cives Colonienses singulariter vel universaliter aliquam vindictam faciemus vel fieri procurabimus bona fide, fraude et dolo penitus exclusis. Et si contingeret, quod absit, quod dicta reconciliatio per me vel per consanguineos et amicos meos infringeretur quoquomodo, eligo et accepto, quod reverendus pater et dominus archiepiscopus Coloniensis, nobilis vir dominus A.[1]) comes de Monte, Godeschalcus de Winthûvele, Henricus de Linnephe frater meus, milites, Tilmannus et Macharius dicti de Lovenich me in domibus, castris seu munitionibus suis non detineant vel sustentent seu recipiant in ipsorum civium dampnum et gravamen. Super hoc in testimonium et firmitatem perpetuam sigilla reverendi patris et domini S. dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopi, nobilis viri A. comitis de Monte, Godeschalci de Winthûvele et Henrici de Linnephe fratris mei, militum predictorum ad preces meas et civium Coloniensium predictorum presentibus sunt appensa, et nos Tilmannus et Macharius predicti, quia sigilla propria non habemus, contenti sumus pro nobis sigillis hiis appensis. Nos vero S. dei gratia archiepiscopus Coloniensis, A. comes de Monte, Godeschalcus de Winthûvele et Henricus de Linnephe, milites predicti, confitemur premissa omnia et singula vera esse, id protestantes per sigilla nostra, que ad preces et instantiam dicti Sibodonis, civitatis et civium Coloniensium predictorum presentibus in testimonium sunt appensa. 1276

Actum et datum anno domini MCC septuagesimo sexto, feria sexta proxima post festum beati Petri ad vincula.

---

[1]) Adolfus.

1276 Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Erzbischofs abgefallen; von der Umschrift des Reitersiegels des Grafen von Berg nur erhalten: Sigillum ...Monte; das dreieckige Siegel des Gotschalk von Windhövel, ein Kreuz im Felde, hat die Umschrift: S. Godiscalci de Winthovele militis; das dreieckige Siegel des Heinrich von Lennep hat die Umschrift: S. Henrici de Lennepe militis.

Nr. 139.

Die Mühlenerben, die wieder in die ihnen früher zustehende Hälfte der Rheinmühlen eingesetzt worden, sich überhaupt mit dem Erzbischof Sigfrid über ihre Rechte verständigt haben, beschliessen die Einschreinung der einzelnen vierunddreissig Mühlen-Antheile. — 1276, im October.

Abgedruckt in Band I, S. 322 ff. — In dem Schreinsbuch I des Mühlenschreins, im Stadt-Archiv, sind die auf Grund dieser Urkunde erfolgten Eintragungen vom October 1276, darum gebe ich dieser Urkunde auch dieses Datum und lasse die einzelnen Einschreinungen unmittelbar folgen:

Nr. 140.

Anschreinung der einzelnen Mühlenerben. — 1276, im October.

In nomine domini amen. Anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo sexto mense Octobre facta est hec scriptura super portionibus sive partibus, que competunt heredibus molendinorum in triginta quatuor molendinis antiquis, que fuerunt in Reno et posita sunt nomina illorum, ad quos spectant portiones et partes predicte.

Notum sit, quod Daniel dictus Judeus habet in triginta quatuor molendinis predictis portionem integri molendini et tres decimas partes unius molendini, ita quod iure et sine contradictione optinebit et divertere poterit, quocumque voluerit.

Item notum sit, quod Philippus dictus Rufus et Bertradis uxor sua habent in 34 molendinis antiquis predictis quartam partem unius molendini, quam iure et sine contradictione optinebunt et dedit qui libet eorum alteri potestatem, quod quicumque ex ipsis alterum supervixerit, partem predictam divertere poterit, quocumque voluerit.

Item notum sit, quod Franco dictus de Cornu et Elizabet uxor sua habent in 34 mol. ant. pr. quartam partem unius molendini, quam etc.

Notum sit, quod Gerardus filius quondam Symonis dicti comitis canonicus ecclesie s. Georgii habet in 34 mol. pr. duas decimas partes unius molendini, quas etc.

Notum sit, quod Hadewigis relicta quondam Godefredi dicti 1276
Hardevust habet in 34 m. ant. pr. quatuor decimas partes unius molendini, quas etc.

Item notum sit, quod Gertrudis relicta Ludewici de Pavone habet in 34 mol. ant. pr. portionem medii molendini, quam etc.

Item notum sit, quod Tilmannus de Westhoven habet in 34 mol. ant. pr. quartam partem unius molendini, quam etc.

Item notum sit, quod Johannes dictus Judeus et uxor sua Sophia habent in 34 mol. pr. quatuor decimas partes unius molendini, quas etc.

Notum sit, quod Cuno de Cornu habet in 34 mol. ant. pre. portionem unius integri molendini et quatuor decimas partes unius molendini, quas etc.

Notum sit, quod Katerina uxor quondam Theoderici scultheti Tuitiensis habet in 34 mol. ant. pre. portionem trium decimarum partium unius molendini, quas etc.

Notum sit, quod Mathias de Speculo miles et Methildis uxor sua habent in 34 mol. ant. pre. medietatem unius molendini, ita quod etc.

Notum sit, quod Johannes dictus Scechtere et Cristina uxor sua habent in 34 mol. ant. pre. novem decimas partes unius molendini, ita quod iure et sine contradictione obtinebunt, et dedit quilibet eorum alteri potestatem, quod quicumque eorum alterum supervixerit, uni puerorum suorum plus et alteri minus dare possit in portionibus et partibus supradictis et disponere in eisdem portionibus sive partibus pro salute animarum suarum, prout sibi visum fuerit expedire.

Notum sit, quod Constantinus ante ecclesiam Lisolfi habet in 34 mol. supradictis portiones duorum molendinorum, quas etc.

Notum sit quod Henricus dictus Birkelin et Lora uxor sua habent in 34 mol. ant. pre. portionem medii molendini, ita quod etc.

Notum sit, quod Constantinus dictus Overstolz habet in 34 mol. ant. pre. novem decimas partes unius molendini, quas etc.

Item notum sit, quod Henricus dictus Quattermart et Sophia uxor sua habent in 34 mol. ant. pre. octo decimas partes unius molendini, quas etc.

Item notum sit, quod Sophia relicta Henrici de Scatabulo habet in 34 mol. ant. pre. duas decimas partes unius molendini, quas etc.

Notum sit, quod Gerardus dictus Cranz et Cristina uxor sua habent in 34 mol. ant. pre. portionem molendini integri et decimam partem unius mol., ita quod etc. Et dedit quilibet eorum etc.

Notum sit, quod Rutgerus filius Theoderici dicti Raze habet in 34 mol. ant. pre. medietatem unius mol., quam etc.

1276 Item notum sit, quod Heribertus de Heise canonicus eccl. s. Gereonis in Colonia habet in 34 mol. ant. pre. tres decimas partes unius mol., quas etc.

Item notum sit, quod Wernerus de Horreo senior scabinus Coloniensis habet in 34 mol. ant. pre. partem unius mol. et dimidii, quam etc.

Item notum sit, quod Wernerus de Horreo iunior habet in 34 mol. ant. pre. tres quartas partes unius mol., quas etc. tali conditione, quod Hildegerus de Horreo avunculus suus habebit tertiam partem in omnibus partibus pred. ad usumfructum suum, quamdiu vivit.

Item notum sit, quod Gerardus dictus Kleynegedanc senior habet in 34 mol. ant. pre. sex decimas partes, quas etc.

Notum sit, quod Bruno dictus Hardevust habet in 34 mol. ant. pre. portiones quatuor molendinorum integrorum, quas etc.

Notum sit, quod Hildegerus dictus Cleynegedanc filius Th. Cleynegedanc habet in 34 mol. ant. pre. quartam partem unius mol., ita quod etc.

Notum sit, quod Walthelmus de Aduch habet in 34 mol. ant. pre. quatuor decimas et dimidiam partes unius mol., quas etc.

Notum sit, quod Gerardus filius quondam Symonis dicti comitis canonicus ecclesie sancti Georgii in Colonia tradidit et remisit duas decimas partes unius molendini, quas habebat in mol. pred., communiter omnibus heredibus et confratribus molendinorum, ita quod iure et sine contradictione optinebunt.

Item notum sit, quod Godefridus de Surden habet in 34 mol. ant. pre. tres decimas partes unius mol., quas etc.

Item notum sit, quod Richolfus Steydinc habet in 34 mol. ant. pre. unam decimam partem unius mol., quam etc.

Item notum sit, quod Franco de Cornu quondam vicecomes habet in 34 mol. ant. pre. quartem partem unius mol., quam ipse et Bela uxor eius etc.

Notum sit, quod Gerardus dictus Overstolz scabinus et Alstradis uxor sua habent in 34 mol. pre. portionem duorum molendinorum integrorum et duas decimas partes unius mol., ita etc., dedit quilibet etc.

Item notum sit, quod Godefridus dictus Overstolz habet in 34 mol. ant. pre. medietatem unius mol., quam etc.

Item notum sit, quod Richmodis, que fuerat uxor Werneri Birklin senioris, habet in 34 mol. pre. quatuor decimas partes unius mol., ita quod etc.

Notum sit, quod Henricus dictus Hardevust et Elizabet uxor sua 1276
habent in 34 mol. ant. pre. portionem unius integri molendini, medietatem unius molendini et duas decimas partes, quas etc., et dedit quilibet etc.

Notum sit, quod Sophia dicta de Sciderich relicta Henrici de Molengassen habet in 34 mol. ant. pre. portionem unius integri mol. et unius decime partis mol., ita quod etc.

Notum sit, quod Herimannus Kneyarth, Godefridus frater suus, Henricus frater suus et Hildegundis soror sua habent in 34 mol. ant. pre. sex decimas partes unius mol., ita quod etc.

Item notum sit, quod Hertwicus de Aquila habet in 34 mol. ant. pre. quartam partem unius mol., quam etc.

Notum sit, quod Gerardus dictus Overstolz de Niderich et Elizabet uxor sua habent portionem mol. integri et decimam partem unius mol. in 34 mol. ant. pre., quas etc., et dedit quilibet etc.

Item notum sit, quod Godefridus filius quondam Symonis dicti comitis et Elizabet uxor sua habent in 34 mol. ant. pre. decimam partem unius mol., quam etc.

Item notum sit, quod Florinus et Facia uxor sua habent in 34 mol. ant. pre. quatuor decimas partes unius mol., quas etc.

Aus dem Schreinsbuch des Mühlenschreins Nr. 1, im Stadt-Archiv. — Unmittelbar hinter diesen einzelnen Nota stehen die Vererbungen, Verschenkungen, Theilungen u. s. w. der einzelnen Mühlen-Antheile bis zum Anfange des vierzehnten Jahrhunderts.

Nr. 141.

Erzbischof Sigfrid gibt den kölner Bürgern das Versprechen, dass die im Bau begriffenen Festungswerke zu Worringen sofort sollen vernichtet werden, sobald er die daselbst errichtete Burg des Grafen von Jülich in seine Hand bekommen werde. — 1276, 29. November.

Sifridus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, universis presentes litteras visuris et audituris cognoscere veritatem. Ut dilectis civibus nostris Coloniensibus suspicionis scrupulum auferamus, quem super periculo futuri incommodi forsitan habere possent de munitione, quam nunc apud Worinc erigimus in allodio ecclesie Coloniensis, licentiam et liberam potestatem damus eisdem, si castrum comitis Juliacensis, quod in eodem loco est in preiudicium nostrum et ecclesie Coloniensis nullo iure permittente constructum, sive per

1276 potentiam sive quocumque alio modo eorum adiutorio redigatur in manus nostras, quod tam ipsum castrum quam munitionem nostram destruant et demoliant omnino pro sue libito voluntatis. Super hoc in testimonium presentes litteras damus eisdem civibus nostro et capituli Coloniensis, quod in hoc consensit, sigillis communitas.

Datum anno domini MCC septuagesimo sexto, vigilia beati Andree apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Erzbischofs mit Rücksiegel gut erhalten, das des Domcapitels verletzt.

Nr. 142.

Das Capitel von St. Severin erklärt, sich bezüglich des von einem vor der Ulrepforte gelegenen Hofgute zu entrichtenden Zehnten nach dem Ausspruche der Aeltesten der Pfarrei von St. Severin richten zu wollen. — 1276, 29. November.

In nomine domini amen. Henricus dei gratia prepositus, Bernardus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Severini Coloniensis universis tam presentibus quam futuris in perpetuum. Quia iam dudum cum Gerardo filio quondam Hermanni dicti comitis cive Coloniensi contentionem habuimus super quibusdam decimis, quas nobis competere dicebamus in vinea, et quibusdam areis edificiorum curtis sue site ante Ulreporzen, quam idem Gerardus nunc inhabitat, pro eo, ut contentio huiusmodi finem reciperet, placuit nobis ex utraque parte, quod vocatis senioribus parrochie nostre sancti Severini, quibus id constaret, audiretur et discuteretur, de quibus partibus vinee et curtis ab antiquo esset decimarum solutio facienda, et prout ipsi discuterent et diffinirent, ita in posterum a nobis hincinde servari deberet. Discussum est itaque et diffinitum ab ipsis senioribus, quod unus iurnalis et dimidius vinee site infra murum sive munitionem curtis predicte in illo latere, quo contingit curiam Constantini dicti Overstoltz versus vicum, qui protenditur ad sanctum Panthaleonem, preposituro ecclesie nostre ad solutionem decimarum teneatur et quod de ovibus exeuntibus de illo ovili, quod situm est in dicta curte iuxta murum versus plateam lapideam, que dicitur Ulregassen, minuta agnorum decima teneatur, et quod ipsa curtis in omnibus aliis, que sita sunt infra murum sive munitionem ipsius, a qualibet decimarum solutione libera sit ab antiquo. Igitur nos prepositus, decanus, capitulum predicti huiusmodi seniorum parrochie nostre discus-

sionem sive diffinitionem contenti prefato Gerardo et heredibus suis 1276
presentes litteras sigillis nostris communitas concedimus profitentes, quod nec ipse Gerardus nec heredes sui de vinea aut aliqua alia parte curtis sue predicte ad ampliorem decimam, quam predictum est, teneatur. Insuper nos Henricus prepositus sub testimonio capituli nostri predicti dictam decimam ad tempora vite nostre concedimus eidem Gerardo et heredibus suis, ita tamen, quod pro decima vinee dimidiam marcam Coloniensem et pro decima agnorum duos solidos Colonienses singulis annis in festo beati Remigii nobis solvent et ultra id nichil ab eis requirere possumus nec debemus.

Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo sexto, vigilia beati Andree apostoli.

Aus dem Cartular von St. Severin, f. 187, im Provincial-Archiv zu Düsseldorf.

Nr. 143.

Der Propst Carsilius und der Convent des Klosters Mechtern (ad martires), die erkennen, dass ihr moralisch wie materiell tief gesunkenes Kloster sich nicht länger mehr halten kann, übertragen dem Erzbischof unter der Bedingung, dass er für den lebenslänglichen Unterhalt jedes Klostergliedes sorge, Kirche und Kloster mit gesammtem Eigenthum zu freier Verfügung. — 1276.

Reverendo patri ac domino S. sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopo, sacri imperii per Italiam archicancellario, Carsilius prepositus totusque conventus canonicorum regularium ecclesie de martiribus extra muros Colonienses reverentiam debitam et devotam. Olim beatorum martirum Gereonis et sociorum eius pretiosus cruor, qui in loco, in quo ecclesia nostra consistit, pro Christi nomine est effusus, fidelium mentes et precipue felicis recordationis domini Philippi tunc sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopi devotionem in amorem decoris domus domini eatenus excitavit, ut inibi per eundem patrem et dominum archiepiscopum dotata, fundata et edificata in honore omnipotentis et beatorum martirum predictorum ecclesia levaretur, in ea canonicorum regularium sub certo numero devota congregatione sub prepositi regimine laudabiliter instituta, et licet per aliqua tempora maxime in institutionis novitate in eadem ecclesia competenter in temporalium facultatibus se habente viguerit observantia regularis, tamen postmodum et maxime temporibus modernorum malitia temporis aliquorum fratrum insolentia hoc agente ipsa ecclesia in bonis

1276 tam spiritualibus quam temporalibus passim deficiens ad eum statum tandem pervenit, quod obedientia refutata, abdicata devotione et religione relegata a bono divini cultus, qui ibidem fuerat laudabiliter institutus, miserabiliter est collapsa, cuius defectus etiam incommoditas invasionum, depredationum, angariarum ac sterilitatum non modica causa fuit. Et quamquam reverendi patris felicis recordationis dominus Cunradus et post eum dominus Engelbertus Colonienses archiepiscopi ac etiam pie memorie dominus P.[1]) ad velum aureum dyaconus cardinalis et post eum dominus Hugo tit. sancte Sabine presbiter cardinalis, apostolice sedis legati, ad correctionem, reformationem et emendationem loci et status fratrum clamosa insinuatione excitati curam pluries adhibuerint seriosam, tamen miseria quorundam fratrum nec correctionem recipientium nec salutem videntes, quod non profiterent ab incepto, ita quod effectum non habuit, destiterunt. Unde factum est, quod edificiis et officinis inter septa ecclesie collapsis et destructis, possessionibus etiam extra destitutis et bonis quibusdam immobilibus cum mobili non existerent propter debita, que urgebant, quibusdam ad vitam, quibusdam perpetuo venditis et distractis, demum ipsa ecclesia et id ipsum, quod ex officinis remanserat, miserabiliter, quod heu peccatis nostris exigentibus evenisse formidamus, hostibus Christi et ecclesie ingem inicientibus incendio penitus est consumptum. Quia igitur pater et domine reverende experimento tam preteritorum malorum quam presentium manifeste cognoscimus et videmus, quod divinus cultus et prefata ecclesia perpetua desolutione depressa iam amplius non resurget, nisi vestra paternitas eidem oportuno ac salutari remedio duxerit consulendum, nos pauperes et deiecti coram vestre benignitatis pedibus provoluti supplicamus humiliter et devote, quatinus de proventibus dicte ecclesie, qui adhuc supersunt, portione aliqua pro relevandis nostris necessitatibus, ne nos oporteat miserabiliter mendicare, nobis, quamdiu vixerimus, et si locum non tamen regulare propositum dimittentibus deputata de loco eodem tot beatorum martirum sanguine rubricato ordinare dignemini, ut non remaneat in exterminio sed non in statu ibidem primitus instituto saltim in aliquo alio a personis ibidem vestra providentia instituendis in perpetuum domino serviatur. Et ecce ut hoc ad honorem dei exequendi vobis pater et domine amplior et liberior sit facultas, sub ea spe et fiducia, quod nobis et personis nostris debeatis in certis redditibus, quamdiu ut

[1]) Petrus s. Georgii ad velum aur. card. S. Bd. II, S. 345.

dictum est vixerimus, providere, ecclesia et loco predictis cedimus, ipsam ecclesiam et locum cum omnibus bonis, possessionibus et pertinentiis suis, mobilibus et immobilibus, reliquiis, libris et indumentis, vasis et aliis ad ipsum locum spectantibus ad vestras manus et in vestram potestatem reportantes et plane et simpliciter resignantes. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillis religiosorum virorum venerabilis patris domini Alberti de ordine predicatorum quondam Ratisponensis episcopi, sancti Panteleonis, sancti Martini monasteriorum Coloniensium abbatum, prioris fratrum predicatorum, gardiani fratrum minorum in Colonia impetravimus sigillari, apponentes eidem nostra sigilla, eis amplius, nisi vestra paternitas id nobis indulserit, non usuri. 1276

Datum anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo sexto.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Siegel des Klosters Mechtern, des Abtes von St. Pantaleon und des Priors der Dominicaner abgefallen, die Siegel des Albertus Magnus, des Abtes von St. Martin und des Guardians der Minoriten gut erhalten.

Nr. 144.

Walram von Falkenburg und Montjoye sagt dem Erzbischof Sigfrid die Lehenstreue auf. — 1277, 22. Februar.

Reverendo domino suo Sifrido dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopo Walramus dominus de Valkenburg et de Mûnioe obsequium continenter. Cum me bonis meis de Kempen et de Berge preter iustitiam et causam rationabilem privaveritis, nec de hoc mihi a vobis aliqua iustitia facta fuerit, et item cum terram domini comitis Juliacensis invaseritis et eamdem dampnis gravibus molestetis et destruatis, quod tamen cum sim consanguineus et fidelis domini comitis predicti, defendere teneor pro me posse et viribus, hinc est quod premissis causis cogentibus me contra vos hac vice oportebit servire, quod tamen mihi grave est, feodum igitur quod[1]) a vobis dinoscor tenuisse, vobis resigno per presentes homagium, quod vobis prestiti, penitus revocando.

Datum anno domini MCC septuagesimo sexto, sabato proximo ante diem beati Mathie apostoli.

Aus dem Copiarium Mscr. XII, 4, f. 8, im Stadt-Archiv.

---

[1]) Die Handschrift hat: igitur et quod.

Nr. 145.

Der Herzog Johann von Brabant und der Erzbischof Sigfrid von Köln erneuern das alte Schutzbündniss. — 1277, 31. März.

1277 Abgedruckt bei Lacomblet II, 699.

Nr. 146.

Der Ritter Gerhard Scherfgin schenkt seinem Sohne Gerhard und dessen Frau Elisabeth die Hälfte des Hauses Achen, wo die Tuchmacher vom Griechenmarkt ihre Verkaufsstände haben, so wie den Hof bei Lintweiler. — 1277, im März.[1])

Notum sit etc., quod Gerardus Scherfgin miles donavit et remisit Gerardo filio suo militi et uxori sue Elizabet medietatem domus et aree vocate domus Aquis, in qua stant domini de foro Grecorum et vendunt pannos suos, et transitus cum cellario subtus sito ex opposito macellorum, ante et retro, subtus et superius, prout ibidem iacent et ubi ipsos in partitione attingent et sicut dictus Gerardus dictam heredidatem in sua habebat proprietate; item donavit et remisit eis curtim sitam aput Lintwilre cum terra arabili ad ipsam curtim pertinente, tali conditione apposita, si prolem genuerint, illius sit, si vero plures pueros genuerint, de puero ad puerum cadet, et si ultimum ex eis, antequam ad annos legitimos pervenerit mori contigerit et ipsa Elizabet maritum eius Gerardum supervixerit, ipsa Elizabet usumfructum in dicta hereditate optinebit et post mortem eius dicta hereditas ad proximos heredes dicti Gerardi mariti eius devolvetur, contradictione qualibet non obstante. Et hiis contenti Gerardus et uxor sua Elizabet effestucaverunt et renunciaverunt ad manus dicti Gerardi Scherfgin super omnibus bonis mobilibus et immobilibus, que idem Gerardus nunc habet vel in posterum est habiturus, se tamen ipsius Gerardi gratie submittendo.

Datum anno domini MCCLXXVII, mense martio.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches, im Stadt-Archiv.

---

[1]) Ich nehme an, diese Urkunde sei zwischen dem 25. und 31. März ausgestellt, gehöre also dem Jahre 1277 an, weil unmittelbar darauf ein Notum vom April 1277 folgt.

Nr. 147.

Die Tuchmacher vom Griechenmarkt kaufen das Haus Achen und zwei Gaddemen beim Hause des Yco. — 1277, im März.

Notum sit tam futuris quam presentibus, quod viri discreti de 1277
foro Grecorum videlicet factores lanei panni acquisierunt sibi hereditarie erga Gerardum Scherfgin militem et erga Gerardum militem filium suum et uxorem suam Elyzabeth et eorum heredes domum cum area vocatam Aquis sitam inter domum Rape et domum Yconis cum transitu et cellario subtus ex opposito macellorum, ante et retro, subtus et superius, prout ibidem iacent et sicut dicti Gerardus Scherfgin, Gerardus filius suus et uxor sua Elyzabeth dictam hereditatem in sua habebant proprietate, pro viginti marcis Coloniensium denariorum parvorum bonorum et legalium, duodecim solidis pro marca qualibet computatis, solvendis ipsis Gerardo Scherfgin, Gerardo filio suo et Elyzabet uxori sue vel suis heredibus terminis infrascriptis, videlicet decem marcis Colon. in nativitate beati Johannis Baptiste vel infra octo septimanas postea sine captione, item decem marcis Col. in nativitate domini vel infra octo septimanas postea sine captione. Item dicti viri discreti de foro Grecorum acquisierunt sibi hereditarie erga Methildim sororem dicti Gerardi Scherfgin predicti et suos heredes et hoc de consensu filii dicte Methildis videlicet Ade et uxoris eius Margarete cubiculum iam dicte domus situm versus domum Rape cum cellario subtus et alium cubiculum situm versus domum Yconis cum cellario subtus ex opposito macellorum, prout ibidem iacent et sicut in sua habebant proprietate, pro quatuor marcis Coloniensium denariorum parvorum, ponderosorum, bonorum et legalium, duodecim solidis pro marca qualibet computatis, solvendis dictis Methildi et eius heredibus terminis infrascriptis, videlicet duabus marcis Coloniensibus in nativitate beati Johannis Baptiste vel infra octo septimanas postea sine captione, item duabus marcis Coloniensibus in nativitate domini vel infra octo septimanas sine captione, tali conditione apposita, quod si dicti viri discreti de foro Grecorum aliquem terminorum predictorum neglexerint, ita quod dictis Gerardo Scherfgin, Gerardo filio suo et Elyzabet uxori sue vel eorum heredibus pecuniam ipsis conpetentem et Methildi predicte et eius heredibus pecuniam ipsis competentem non solverent vel alteri dictarum partium de pecunia ipsi competente in aliquo dictorum terminorum predictorum solutionem non facerent, dicta domus Aquis cum area et transitu sito ex opposito macellorum cum cellario subtus ad predictos

1277 Gerardum Scherfgin, Gerardum filium suum et uxorem suam E. vel eorum heredes et dicta duo cubicula eiusdem domus cum cellariis duobus subtus libere et absolute devolventur, contradictione qualibet non obstante, hoc adiecto, si dicta hereditas modo predicto ad ipsos devoluta fuerit, tunc Methildis predicta vel eius heredes unam marcam Coloniensem hereditarii census in dicta domo et area vocata Aquis optinebunt, quam marcam Gerardus filius dicti Gerardi Scherfgin et uxor sua Elyzabet vel eorum heredes redimere possunt et debebunt pro viginti marcis Coloniensibus sine omni contradictione. Expressum est etiam, quod a dictis viris discretis de foro Grecorum prescripta hereditas in edificiis faciendis meliorari potest et non peiorari, dolo malo penitus excluso.

Actum anno domini MCCLXXVII, mense marcio.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches, im Stadt-Archiv.

Nr. 148.

Bischof Simon von Paderborn, Landgraf Heinrich von Hessen, Graf Wilhelm von Jülich, Wilhelm dessen Erstgeborener, Adolf von Berg, dessen Bruder Heinrich, Godfrid von Sayn, Otto von Nassau, Engelbert von Mark, dessen Sohn Eberhard, Godfrid von Arnsberg, dessen Sohn Ludwig, Dietrich genannt Luf von Cleve, Heinrich und Johann von Sponheim, Heinrich von Kessel, Wilhelm von Salm, Heinrich von Winneberg, Friedrich von Ritberg, Otto von Teklenburg, Dietrich von Limburg und dreizehn Andere schliessen ein Bündniss gegen den Erzbischof Sigfrid. — Deutz, 1277, 7. April.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 700.

Nr. 149.

Eszbischof Sigfrid genehmigt, dass aus den Mitteln des Bruno Hardevust das Mönchskloster Mechtern, welches durch den schlechten Wandel und die leichtsinnige Verwaltung der Mönche ganz zu Grunde gegangen ist, in ein Frauenkloster des Cisterzienser-Ordens umgewandelt wird. — 1277, 9. April.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Sifridus dei gratia Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, universis presentes litteras inspecturis in perpetuum. Noverint tam presentes quam futuri, quod licet quondam reverendi

patres dominus Conradus Coloniensis archiepiscopus suisque diebus 1277
dominus P.[1]) ad velum aureum dyaconus et post eum dominus Hugo tituli sancte Sabine presbiter, cardinales, illis temporibus fungentes per Alimaniam legationis officio et postmodum dominus Engelbertus Coloniensis archiepiscopus, predecessores nostri, circa reformationem status fratrum et ecclesie sanctorum martirum extra muros Colonienses, contra quos tam de dilapidatione, inobedientia incorrigibili aliisque negligentiis et excessibus gravibus ex facto notorio clamor et infamia detestabilis laboravit, diligentiam et curam paternam studuissent adhibere, non tamen proficere poterant apud ipsos, sed usque ad hec tempora malitia quorundam fratrum existentium in ecclesia predicta enormibus se inmiscentium videlicet furtis et homicidiis excreverit in tantum, quod aliqui ex eis per seculares iudices in talibus deprehensi pro laicis malefactoribus pena capitis puniti fuisse dicuntur et propter hec ipsi fratres adeo suspecti et despecti habiti sunt, quod pauci vel nulli ipsi ecclesie et fratribus elemosinis suis vel quovis alio solatio succurrere voluerint. Immo quidam perditionis filii ipsos fratres nequiter prosequentes, qui licet non ipsis deo tamen et libertati ecclesiastice detulisse debuissent, ipsam ecclesiam cum edificiis suis totaliter combusserunt, sic quod ipsis fratribus tectum, sub quo requiescerent, non remansit, predia etiam et possessiones et alia bona, que habebant, adeo distraxerant et dilapidaverant, quod parum vel nichil ipsis supererat, per que possent sustentari, quia vel alienata fuerunt omnino vel sub adeo dampnis gravibus creditoribus obligata, quod de facili recuperari non valebant. Quibus omnibus consideratis difficile satis visum est, dictam ecclesiam bono modo posse reformari. Nos tamen quia nonnulli zelum caritatis habentes circa ecclesiam predictam propter beatorum Theborum martirum corpora, qui atrium ipsius ecclesie nutu divino glorioso martirii sui sagwine dedicarunt, apud nos salubribus monitis institerunt, ut reformationi dicte ecclesie intendere curaremus, et precipue quia dilectus fidelis noster Bruno dictus Hardevust miles et scabinus Coloniensis circa ipsam ecclesiam et locum habens zelum et desiderium speciale se obtulit ad relevandam dictam ecclesiam cum suis edificiis et ad recolligenda predia et possessiones obligatas et distractas bonis suis pro remedio anime sue et suorum, dummodo personas religiosas ad honorem dei et divinum cultum habendum perpetuo institueremus ibidem, prepositus etiam et fratres, qui ad-

[1]) Petrus.

1277 huc in dicta ecclesia supererant, omni solatio destituti nec habentes, unde viverent, imo quod deterius est in opprobrium suum et ecclesie mendicantes hostiatim, considerantes, quod quamdiu ipsi essent in dicta ecclesia, non inveniretur aliquis, qui ipsam ecclesiam et locum relevaret, ipsam ecclesiam et locum cum omnibus bonis suis videlicet prediis et possessionibus mobilibus et immobilibus, reliquiis, libris, indumentis, vasis et aliis quibuscunque ad ipsam ecclesiam spectantibus reportaverunt, simpliciter in manus nostras et predictis omnibus cesserunt omnino nostre se gratie submittentes, ut aliquali portione sibi deputata pro sustentatione sua, quamdiu vixerint, vitam regularem et habitum dimittere non valentes, ordinaremus de ipsa ecclesia et suis attinentiis, prout ad honorem dei nobis videretur expedire: super hiis omnibus habito consilio et deliberatione matura cum viris religiosis ac aliis litteratis prefato Brunoni commisimus et iniunximus pro remedio anime sue et suorum, quod ecclesiam et edificia predicta reficeret et predia et possessiones et alia bona distracta recolligeret, quibus videlicet ecclesia et edificiis per eundem Brunonem sumptuose refectis predictisque possessionibus et bonis alienatis et distractis fideliter recollectis et revocatis, deputata certa portione preposito et fratribus, qui supersunt quoad vixerint, pro sustentatione sua, dummodo vitam regularem ducant et cum honestis conversentur, iuxta votum et desiderium dicti Brunonis tredecim sorores Cisterciensis ordinis monasterii de prato transtulimus ad ecclesiam predictam et instituimus sub abbatisse regimine gubernandas, que de numero illarum pro tempore assumetur, assignantes, deputantes, tradentes et resignantes eisdem abbatisse et sororibus et post eas in perpetuum eiusdem ordinis sororibus, que pro tempore ibidem fuerint, ecclesiam, predia, possessiones, bona mobilia et immobilia, que ad presens ad ipsam spectant ecclesiam et que in futurum a bonorum elemosinis et collationibus succedente tempore poterunt adipisci, ita tamen si excreverint pro tempore facultates, ipsarum sororum in eodem loco, ecclesia sive monasterio numerus augeatur. Super quibus tamen facultatibus estimandis volumus et ordinamus, quod ad nos vel successores nostros archiepiscopos Colonienses recursus habeatur, sed quia indecens esse videretur, quod caput [sic] differret a membris, dictam abbatissam et sorores in gubernatione spiritualium disciplina et correctione ordinis professione facienda abbati veteris montis Cisterciensis ordinis, qui pro tempore fuerit, subicimus et volumus esse subiectas, hoc salvo quod sorores loci predicti abbatissam eligere et sorores recipere possint et debeant, salvo ecclesie sancti Gereonis in Colonia de area ipsius ecclesie iure, quod sibi debetur

ab antiquo. Insuper dictam ecclesiam sive monasterium, personas, 1277
familiam cum suis attinentiis ecclesiastica volumus et ordinis deinceps emunitate et libertate gaudere, inhibentes, ne aliquis abbatissam et sorores dicti loci in rebus vel personis suis molestare presumat, omnes tales excommunicationis sive anathematis sententia presentis scripti testimonio innodamus. In huius rei testimonium et firmitatem perpetuam presentem paginam sigilli nostri munimine duximus roborandam.

Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo septimo, feria sexta post octavas pasche.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verletzt.

Nr. 150.

Dechant und Capitel von St. Severin erklären, einen Frucht- und Geldzins von Ländereien an das Apostelstift zu entrichten verpflichtet zu sein. — 1277, 22. April.

Universis presentes litteras inspecturis decanus et capitulum ecclesie sancti Severini Coloniensis notum esse volumus et tenore presentium protestamur, quod nos tenemur solvere annuatim iure hereditario decano et capitulo sanctorum apostolorum in Colonia tria maldra siliginis Coloniensis mensure, decem et septem denarios Colonienses et quadrantem de quatuor iurnalibus et quarta particula iurnalium terre iacentibus apud vicum Drancgassum [sic] inter vineam nostram et vineam Thilmanni dicti Razen civis Coloniensis, quos iurnales et particulam comparavimus ab Hermanno dicto Scherfgyn canonico Resensi; item, quod tenemur eisdem solvere iure predicto tria maldra siliginis Coloniensis mensure, decem et septem denarios Colon. et quadrantem de quatuor iurnalibus terre iacentibus ibidem, quos comparavimus ab Hermanno dicto de Lobio et eius uxore civibus Coloniensibus. In cuius rei testimonium presentes litteras predictis decano et capitulo sanctorum apostolorum sigillo ecclesie nostre tradidimus communitas.

Datum in vigilia beati Georgii anno domini MCCLXXVII.

Nach dem Cartular von St. Severin, f. 187, im Provincial-Archiv zu Düsseldorf.

Nr. 151.

Hermann de Lobio verkauft dem Stifte von St. Severin vier Morgen Land zwischen dem Weingarten von St. Severin und dem des Dietrich Raitze. — 1277, 22. April.

1277 Universis presentes litteras inspecturis Hermannus dictus de Lobio et eius uxor, cives Colonienses, cognoscere veritatem. Noveritis, quod nos vendidimus decano et capitulo ecclesie sancti Severini Coloniensis pro certa summa pecunie nobis ab eisdem numerata, tradita et assignata quatuor iurnales terre iacentes inter vineam dictorum decani et capituli et vineam Th. dicti Razen[1]) civis Coloniensis solventes singulis annis in festo beati Martini hyemalis decano et capitulo ecclesie sanctorum apostolorum Coloniensis tria maldra siliginis, decem et septem denarios Colonienses et quadrantem iure hereditario, que et quos predicti decanus et capitulum sancti Severini solvent ecclesie sanctorum apostolorum iure predicto. Et renunciavimus nos et omnes nostri proximiores, qui nobis succedere poterant in predictis iurnalibus, omni iuri, quod habuimus et ipsi proximiores, quod habere poterant in eisdem, ad manus dictorum decani et capituli ecclesie sancti Severini tam coram decano et capitulo sanctorum apostolorum predictis quam coram scabinis parrochie sancti Severini. In cuius rei testimonium sigillum ecclesie sanctorum apostolorum predicte ad petitionem nostram presentibus litteris est appensum.

Actum et datum in vigilia beati Georgii anno domini MCCLXXVII.

Aus dem Cartular von St. Severin, f. 187, im Provincial-Archiv zu Düsseldorf.

Nr. 152.

Die Städte Lüttich und Köln schliessen ein Bündniss zu gegenseitigem Schutz von Person und Eigenthum. — 1277, 30. April.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 702, nach dem Original im Stadt-Archiv. — In Z. 4 v. o. S. 411 ist zu lesen statt „contigeret quoquo modo, id expedite“: contingeret quoquo modo, id expedita. — Das romanische Siegel, sanctus Lambertus in bischöflicher Kleidung auf dem Throne sitzend, hat die Umschrift: Sancta Legia Dei Gratia Romane Ecclesie Filia; das Rücksiegel, ein stehender Löwe, hat die Umschrift: Secretum Leodiensis.

---

[1]) Die Handschrift hat: Bazen.

Nr. 153.

Die Städte Huy und Köln schliessen ein Bündniss zu gegenseitigem Schutz von Person und Eigenthum und bestimmen, dass Jeder nur für seine eigenen Vergehen, nicht aber für die Vergehen Anderer verantwortlich gemacht werden könne. — 1277, 30. April.

In nomine domini amen. Universis presentes litteras visuris et 1277
audituris nos iudices, scabini, consules, iurati ac universi opidani Hoyenses notum facimus et presentium testimonio fatemur, quod nos cum prudentibus et honorandis viris iudicibus, scabinis, consilio ac universis civibus Coloniensibus quovis inter nos rancore sopito ad habendam pacem et concordiam perpetuam cum eisdem vinculum pacis, securitatis et amicitie contrahimus tali modo, quod exnunc inantea cives Colonienses in Hoyo amoto omni dolo malo ac cavillatione qualibet cum rebus et personis suis quibuscumque firma pace et securitate gaudebunt nec propter casum aliquem aliqui coopidanorum nostrorum ab hoc tempore inantea pignorando seu quovis alio modo gravando per se vel per alium quemquam civium Coloniensium in Hoyo vel extra contra iustitiam offendent, et si quem taliter offendere contingeret quoquomodo, id expedita iustitia iudicum et scabinorum nostrorum terminabitur. Si amicabilis compositio intervenire non poterit et compellere seu talem habere tenebimur coopidanum nostrum, quod in hac parte iustitia sit contentus. Si vero per desidiam vel necglientiam iudicum et scabinorum nostrorum iustitia expedita non fieret, propter hoc actores vel lesi cives Colonienses nichil attemptabunt in gravamen opidi nostri vel coopidanorum nostrorum, nisi prius per tres quindenas continuas data inter nos hincinde securitas per patentes litteras sigillo communi civitatis Coloniensis sigillatas fuerit contradicta. Duraturis tamen huiusmodi amicitia, pace et securitate inter nos et ipsos secundum tenorem instrumenti presentis, postquam talis offensio, que sic emersit, iustitia vel amicitia fuerit terminata. In huius rei testimonium et firmitatem perpetuam presentes litteras communi sigillo opidi nostri duximus muniendas; et vice versa sub eodem tenore cives Colonienses nobis suas litteras contulerunt communi sigillo sue civitatis sigillatas.

Datum anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo septimo, in vigilia beatorum Philippi et Jacobi apostolorum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Von der Umschrift des Siegels nur noch sichtbar: Sigillum toti...ensi... Das Rücksiegel hat die Umschrift: Secretum ville Hoiensis.

Nr. 154.

Die Städte St. Trond und Köln schliessen ein Bündniss zu gegenseitigem Schutz von Person und Eigen, und bestimmen, dass Jeder nur für seine eigenen Vergehen, nicht aber für die Vergehen Anderer verantwortlich gemacht werden könne. — 1277, 30. April.

1277 Der Text dieser Urkunde ist mutatis mutandis ganz derselbe wie Nr. 153. — Das romanische Siegel hat die Umschrift: Sigillum Sancti Trudonis; das Rücksiegel, Brustbild eines Bischofs mit Mitra, hat die Umschrift: S. Lambertus.

Nr. 155.

Gerlach von Isenburg ersucht den Rath der Stadt Köln, dem Constantin Crop die Briefe, die er von ihm besitzt, zu überweisen. — 1277, 19. Juli.

Viris honorabilibus et discretis scabinis, consulibus ceterisque civibus Coloniensibus Gerlacus de Isinburg dominus de Arinvels salutem et omne bonum. Vos rogamus et carum nobis est, quod domino Costantino Crop apud Lisolfischirgin litteras nostras, quas habetis et requirimus assingnare [sic] ex parte nostra velitis, quod si feceritis, vos de predictis litteris clamabimus quitos et absolutos et per presentes quitos clamamus[1]), si eidem Costantino predicto predicte littere assingnate fuerint.

Datum anno domini MCC septuagesimo septimo, secunda feria post diem beate Margrete.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel sehr verletzt.

Nr. 156.

Der Canonicus Arnold von Binsfeld bekennt seine Verpflichtung, von der ihm vermachten Canonicalwohnung jährlich drei Mark an das Apostelstift zu entrichten. — 1277, im Juli.

Nos Arnoldus dictus de Binzvelt canonicus ecclesie sanctorum apostolorum Coloniensis et scolasticus ecclesie Bunnensis notum faci-

---

[1]) Die Handschrift hat: clavibimus.

mus universis presentes literas inspecturis, quod cum manufideles 1277
quondam domini Adolphi de Binzvelt ecclesie sanctorum apostolorum canonici nostri avunculi domini Wilhelmus thesaurarius, Godefridus de Legnich sanctorum apostolorum canonicus et Godeschalcus plebanus eiusdem ecclesie contulerint trium marcarum redditus decano et capitulo ecclesie sanctorum apostolorum in domo quondam avunculi nostri predicti sita super plateam claustri, ipsam tamen domum nobis pro anima sua relinquentes, tali apposita conditione, quod singulis annis, hoc anno et aliis annis sequentibus solvamus decano et capitulo predictis tres marcas infra octavas beati Martini, relinquentes nobis potestatem et optionem emendi redditus illarum trium marcarum pro XXX marcis Coloniensium denariorum ipsis manufidelibus assignandis, et quandocumque X marcas simul dederimus predictis manufidelibus, libareti erimus a solutione unius marce, et sic alias duas marcas pro consimili pretio poterimus liberare. Si vero predictas tres marcas non dederimus infra terminum memoratum et eas usque ad finem sex mensium immediate sequentium solvere distulerimus, cademus ab omni iure dicte domus, ita quod decanus et capitulum predicti de ipsa poterunt sine nostra contradictione suam facere voluntatem. In cuius rei testimonium presentem litteram conscribi fecimus et eandem nostro, Lamberti dicti de Nussia canonici sancti Kuniberti in Colonia et manufidelium predictorum sigillis predictis decano et capitulo tradidimus communitam.

Actum et datum anno domini MCCLXX septimo, mense iulio.

Aus dem liber rubeus von St. Aposteln, N. 98, im Stadt-Archiv.

Nr. 157.

Wilhelm von Vrenze verzichtet der Stadt Köln gegenüber gegen eine ihm gezahlte Baarsumme auf sein Bürgerlehen von 25 Mark, trägt ihr seinen Allodialhof Stolberg im Dorfe Vrenze zu Lehen auf und verpflichtet sich, ihr bei jeder Gefahr mit Rittern und Knappen zu einem bestimmten Kriegssolde beizustehen. — 1277, im August.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 705, nach dem Original im Stadt-Archiv. — S. 413 Z. 6 v. o. muss statt habuerunt: habuerint, und Z. 9 statt facient: faciant gelesen werden. — Das erste Siegel hat noch von der Umschrift: ..irici de French..; das zweite, eine weibliche Figur in einem gothischen Bogen: Sigillum Sophie domine de Frenze; das dritte, Reitersiegel: Willelmi Dni de Vreinse.

Nr. 158.

Der Comthur Volkwin und die Brüder des Deutschordenshauses in Köln beurkunden, dass Heinrich genannt Rapa, Canonicus des Stiftes zur h. Maria ad gradus, sein Haus, gelegen in der Martinspfarre zwischen der Kapelle St. Stephan und dem Hause des Heinrich Pullere, zum Geleuchte ihrer Kirche geschenkt hat. — Coblenz, 1277, 7. September.

1277 Abgedruckt bei Hennes, Urkundenbuch des deutschen Ordens, Bd. II, Nr. 244.

Nr. 159.

Schreinsnotum über Gerechtsame des Hauses Schwanenberg. 1277, im September.

Notum sit etc., quod domus vocata swanenberg sita prope domum vocatam Esch versus capellam sancti Stephani optinebit omnia lumina sua, ita quod nullo edificio obstrui debent, similiter item optinebit medietatem stabuli contiguam eidem domui et retro eandem domum cum fluxu aque, sicut nunc vadit sive cadit et hoc contradictione qualibet non obstante.

Actum anno domini MCCLXXVII, mense sept.

Aus einem Schreinsbuch, term. Mart. Saphiri, im Stadt-Archiv.

Nr. 160.

Der Bischof Conrad von Osnabrück verspricht, dem Erzbischof Sigfrid von Köln gegen die Grafen von Jülich, von der Mark und von Arnsberg mit hundert Bewaffneten beizustehen. — Köln, 1277, 24. October.

In nomine domini amen. Nos Conradus dei gratia in episcopum Osnaburgensis ecclesie electus et confirmatus notum esse volumus universis et presentium testimonio publice recognoscimus et profitemur, quod nos promisimus et promittimus reverendo patri ac domino S. Coloniensi archiepiscopo et ecclesie Coloniensi, quod nos ab hac hora inantea erimus fidus promotor et adiutor ipsius domini archiepiscopi et suorum successorum contra Juliacensem, de Marka et de Arnsberg comites et eorum adiutores quoscumque et contra omnes homines, qui ipsius domini archiepiscopi et ecclesie Coloniensis inimici et adver-

sarii sunt in presenti vel erunt in futuro. Preterea promisimus et 1277
promittimus, quod infra quindenam, postquam ab eo seu suo nuncio requisiti fuerimus, veniemus eidem et suis in adiutorium cum centum armatis et dextrariis faleratis et in ipsius et suorum permanebimus adiutorio ad suam voluntatem sub periculis et dampnis nostris, ita tamen quod idem dominus archiepiscopus nobis et nostris, cum ad terram suam venerimus et quamdiu ibidem in adiutorio ipsius permansimus, in expensis victualium providebit et extunc quando et ubi idem dominus archiepiscopus requisierit, ex amicis, hominibus et familiaribus nostris in suum et suorum pro possibilitate nostra ducemus auxilium et ei adesse studebimus bona fide, ope et opera, consilio et auxilio contra adversarios suos antedictos et alios quoscumque, ita quod ei ad utilitatem et nobis cedere valeat ad honorem. Et ad hec omnia et singula facienda, quotienscumque et quandocumque idem dominus archiepiscopus vel sui successores requisierint, sine fraude et dolo fideliter ad implenda nos per fidem in manus ipsius domini nostri archiepiscopi super hoc corporaliter praestitam, et insuper per iuramentum alias super hoc per nos corporaliter exhibitum de nostra spontanea et libera voluntate obligamus et profitemur esse quamdiu vixerimus obligatos. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostro et sigillo nobilis viri Frederici comitis de Reitberch fratris nostri fecimus communiri.

Datum et actum Colonie IX kalend. novembris anno domini MCCLXX septimo.

Nach einer aus dem Original genommenen Copie im Stadt-Archiv.

Nr. 161.

Der Abt Heinrich von Corvey schliesst mit dem Erzbischof Sigfrid ein Bündniss gegen Heinrich von Hessen, den Herrn von Waldeck, die Grafen von Mark und Arnsberg. — Soest, 1277, 17. November.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 708.

Nr. 162.

Schreinsnota über ein Haus bei dem Hause des Gerhard Crambom. 1277, im November.

Notum sit tam futuris quam presentibus, quod Rutgerus filius Rutgeri de Gale et Sophie obtinuit de morte patris sui proprietatem

1277 domus et aree site prope domum Godefridi Crambom versus corrinporzin, ante et retro subtus et superius, prout ibi iacet et sicut parentes sui in sua habebant proprietate, et sciendum, quod Sofia mater dicti Rutgeri usumfructum vite sue dicte hereditatis effestucavit et renunciavit ad manus filii sui Rutgeri, ita quod iure et sine contradictione dictam hereditatem obtinebit.

Item notum sit, quod prenominatus Rutgerus tradidit et remisit prescriptam hereditatem sororio suo Theoderico dicto Razin, ante et retro, subtus et superius, prout ibi iacet et sicut dictus Rutgerus in sua habebat proprietate, ita quod dictus Theodericus dictam hereditatem iure et sine contradictione obtinebit.

Actum anno domini MCCLXXVII, mense novembre.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches im Stadt-Archiv.

Nr. 163.

Dechant und Capitel von St. Aposteln bestimmen, dass gewisse Präbenden nur von einem dienstthuenden Priester, der überdiess im Stift sich aufhalten müsse, genossen werden dürfen. — 1277, 11. December.

Nos Fridericus dei gratia decanus totumque capitulum ecclesie ss. apostolorum Coloniensis universis presentes litteras inspecturis cognoscere veritatem. Cum in ecclesia nostra predicta sentiremus defectum et penuriam sacerdotum, quod tam in spiritualibus quam in temporalibus nobis non modicum extitit dampnosum, volentes ecclesie nostre consulere per remedium oportunum unanimi voluntate et consensu prehabita super hoc diligenti deliberatione statuimus, volumus et ordinamus, quod prebende videlicet domini Henrici de Heinsbergh quondam nostri prepositi, Richwini scholastici, Godefridi dicti de Leggenich et Walwani, sacerdotum, concanonicorum nostrorum, cum eas vel aliquam ex eis vacare contigerit quocumque modo, quod nullus ad eas vel ad aliquam ex eis recipiatur sive eligatur, nisi existens in actu sacerdos[1]) et sint de cetero in perpetuum sacerdotales, nisi forte aliquis vel aliqui recepti fuerint habiles ad sacerdotium in expectatione existentes, qui velit sive qui velint infra

[1]) Das Copiarium hat: sacerdotis, wogegen das Calendarium hat: sacerdos.

annum a tempore vacationis prebende huiusmodi in sacerdotem promoveri et huiusmodi prebendam sub oneribus infrascriptis acceptare, hoc addito, quod inposterum non poterit ab huiusmodi acceptatione resilire. Item statuimus, quod quicumque receptus fuerit ad aliquam prebendarum predictarum, non erit capellanus archiepiscopi nec prepositi. Item baculum non recipiet. Item non debet esse absens in anno nisi de licentia decani per sex septimanas, prout alii canonici in illis sex septimanis consueverunt esse absentes. Et si contigerit ipsum esse absentem post sex septimanas predictas, prebenda sua levabitur per sententiam capituli et sex septimane subsequentes immediate sex septimanas predictas erunt loco trium monitionum, quarum quelibet continet quindecim dies, infra quos, si non venerit, extunc prebenda sua vacabit ipso facto alteri sacerdoti conferenda. Item non debet esse absens in longa peregrinatione nisi licentia a capitulo petita et obtenta. Item non debet esse absens causa studii. Item postquam receptus fuerit et hoc ad notitiam suam pervenerit, infra sex septimanas personaliter ad capitulum veniet et receptioni huiusmodi consensum adhibebit, prebendam sibi competentem sub oneribus predictis acceptando, alioquin receptio talis de tali sacerdote facta ipso facto non valeat et alteri sacerdoti conferatur, qui eam velit et valeat sub oneribus predictis deservire. In cuius rei testimonium presentem litteram de nostra certa scientia et voluntate conscriptam sigillo ecclesie nostre nec non sigillo domini Friderici decani ecclesie nostre duximus sigillandam. 1277

Actum et datum anno domini MCCLXXVII in die Damasi pape.

Aus dem liber rubeus des Apostelstiftes, Nr. 76, im Stadt-Archiv; auch in Gel. farr. XII, f. 234, und im Calendarium des Apostelstiftes S. 46, im Stadt-Archiv.

Nr. 164.

Die Meister des Leprosenhauses bekunden, dass Heinrich Judeus und seine Frau Methildis die Hälfte eines Gaddems gegenüber dem „Cramehuys" gegen einen Erbzins ihrem Sohne Godfrid übertragen haben. — 1277.

In nomine domini amen. Nos Henricus et Jacobus magistri et provisores domus leprosorum extra muros Colonienses notum esse volumus universis, quod Henricus dictus Judeus et uxor sua Methildis cives Colon. in nostra presentia constituti tradiderunt et remiserunt medietatem cubiculi siti ex opposito domus, que dicitur Cramehuys, quam

1277 habuerunt et possederunt a tempore, quo non exstitit memoria, sub hereditario censu quindecim solidorum annuorum a domo predicta in manus Godefridi presbiteri eorum filii ea conditione, quod idem presbiter solvet dictos quindecim solidos singulis annis, medietatem in festo pasche et aliam medietatem in festo purificationis beati Gereonis tali captione apposita, si unius termini solutionem usque ad alium differret, dicta medietas eo ipso ad domum predictam in penam revolvatur nichil iuris dicto presbitero in eadem in posterum reservato. Insuper expressum est, si medietas dicti cubiculi quocumque casu perierit, idem presbiter ipsam suis expensis reedificare debebit nullum ad hoc ab ipsa domo subsidium habiturus. In cuius rei testimonium sigillum dicte domus leprosorum fecimus presentibus apponi.

Actum et datum anno domini millesimo CCLXX septimo IIII kal. decembris.

Aus dem Rentenbuch des h. Geisthauses, f. 184.

Nr. 165.

Bedingungen, unter welchen Theodericus genannt Decanus den Hof Lachem vom Stift St. Gereon zu Halbbau erhält. — 1277.

Theodericus dictus decanus recepit curtem de Lagheim ad semiculturam ad sex annos incipientes in cathedra sancti Petri anno domini MCCLXX septimo, ita quod domini sancti Gereonis dabunt dicto colono singulis annis predictis ad semen XV maldra siliginis et XVIII maldra avene et XI sol. ad incidendum segetes et metendum. Preterea dicti domini dederunt ipsi colono quatuor marcas, quas deserviet infra tres annos proximos mergelando quemlibet iurnalem pro tribus sol. et si plus mergelaverit, dabuntur ei modo predicto de quolibet iurnali tres sol. Item domini et colonus habebunt equalem et parem numerum boum, porcorum, ovium et aliorum pecorum in curte, et colonus nichil animalium habebit solus exceptis pullis et anseribus et quando necesse fuerit tempore hyemali, quibus et aliis pecudibus paribus expensis dominorum et coloni emetur pastus. Item poma, nuces et alios fructus curtis domini et colonus equaliter divident. Item colonus singulis annis sibi soli seminare poterit duos iurnales in bragvelt et quicquid ultra seminaverit in bragvelt, divident domini et colonus. Item colonus laboribus suis et expensis ducit dominis annonam eorum, quam ipse seminaverit ante granarium eorum

Coloniam. Item domini nichil dabunt nec facient aliquas expensas ad custodiam ovium, boum, porcorum aut pecorum aliorum. 1277

Acta sunt hec anno et die predicto presentibus ex parte dominorum domino Heriberto thesaurario, Hugone de Buren et Wilhelmo de Hemersbag, ex parte vero dicti coloni interfuerunt Waleramus de Westubbe, Hermannus de Neyle braxator, Hermannus dictus Hagene de Neyle et Ditlews opilio.

Aus dem Calendarium des Stiftes St. Gereon, im Privatbesitz.

Nr. 166.

Schreinsnotum, wonach der Witwe des Werner Birklin das Eigenthum an der Hälfte eines Hauses gerichtlich zugesprochen ist. — 1277.[1])

Notum sit tam futuris quam presentibus, quod Hadewigis relicta Werneri Birclins comparens in figura iudicii cum iuramento suo et per sententiam scabinorum optinuit, quod medietatem domus et aree site in littore Reni prope domum, que quondam fuit Theoderici de Ackera, versus forum buttiri, que medietas domus fuit Hermanni de Lintlo patris eius ab omni iusta impetitione triginta annis et amplius possederit, et dictavit sententia scabinorum, quod ipsa Hadewigis dictam hereditatem iure et sine omni contradictione optinebit.

Aus dem Schrein S. Martin, term. Lewenstein, im Stadt-Archiv.

Nr. 167.

Die Burggrafen Friedrich und Arnold von Hammerstein und Gerhard von Landskrone ersuchen einige benannte kölner Bürger, die Pfarre Sinzig in die Friedens-Eidgenossenschaft aufzunehmen. 1257—1277.[2])

F. et A. burgravii in Hamirstein et G. dictus burgravius in Landiscrone viris honestis et dilectis amicis Hildingero de Lisolfskirchen, Mathiae de Lintgazin, Henrico dicto de Haine et Walthelmo de Adhut civibus Coloniensibus salutem et sinceram dilectionem. Discretio-

[1]) Die vor- und nachstehenden Nota tragen die Jahreszahl 1277.

[2]) Die Burggrafen Friedrich, Arnold und Gerhard erscheinen in Urkunden zwischen 1257 und 1277.

1277 nem vestram rogamus, quatinus parrochiam in Sinzeche, que attinet imperio, sicut iurastis pro pace conservanda in vestrum consortium et iuramentum recipere velitis, quia vobiscum iuravimus pacem firmiter et fideliter observare.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Ohne Angabe des Ortes und Datums. — Die Siegel sehr verletzt.

Nr. 168.

Cuno von Molenark und seine Geschwister machen sich und ihre Kinder und Nachkommen in feierlicher Weise im Dom zu Ministerialen der kölnischen Kirche. — 1278, 12. April.

Nos Cono de Molenarken et Reynerus dictus Hoyngin, fratres, et sorores eorundem notum facimus universis presens scriptum visuris et audituris[1]) et publice profitemur, quod cum essemus libere conditionis et nulli domino attineremus, ob spem promotionis et protectionis, quam nobis et heredibus nostris impendere poterit ecclesia Coloniensis, nos prehabita deliberatione cum consanguineis et amicis nostris, convocatis prioribus ecclesie Coloniensis in maiori ecclesia Coloniensi missa sollempniter in honore beati Petri celebrata anno domini MCCLXXVIII feria tertia post dominicam palmarum ante altare beati Petri nos, liberos nostros et heredes tradidimus et ministeriales fecimus pure et simpliciter ecclesie Coloniensis, ita quod omni iure et libertate gaudere et perfrui debeamus, quibus alii ministeriales ecclesie Coloniensis gaudere et perfrui dinoscuntur, nosque, liberi nostri et heredes in castris et munitionibus ipsius ecclesie quotienscumque opus habuerimus, recipiemus et ab ipsa ecclesia in omnibus nostris necessitatibus tamquam ministeriales ipsius protegi tenebimur et defendi. In cuius rei testimonium nos Cono et R. dictus Hoyngin fratres pro nobis et sororibus nostris, liberis et heredibus predictis sigilla nostra presentibus duximus apponenda.

Actum et datum anno et die supradictis.

Preterea memorandum, quod predicti fratres, eorum liberi et heredes habent super premissis litteras domini Sifridi archiepiscopi et ecclesie Col., quod videlicet eos receperunt in suos et ecclesie Col., ministeriales, prout superius est expressum.

Aus dem Copiarium Mscr. XII, 4, f. 9, im Stadt-Archiv.

[1]) Die Handschrift hat: presentibus.

Nr. 169.

Graf Eberhard von der Mark söhnt sich mit dem Erzbischof Sigfrid aus unter der Verbindlichkeit, dem Propst Wikbold die Hälfte des für dessen Befreiung aus der Gefangenschaft stipulirten Lösegeldes zu bezahlen, die Festungswerke von Iserlohn, Camen und Lüdenscheid innerhalb bestimmter Zeit niederzulegen und ihm den Genuss seiner Rechte in der Vogtei von Essen und in Unna und den Zehnten in Uding ungestört zu lassen. — Recklinghausen, 1278, 15. Juni.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 716. Gleichzeitige Copie im Stadt-Archiv. 1278

Nr. 170.

Die Stadt Köln verpflichtet sich, dem Edeln Walram von Falkenburg als Preis der Aussöhnung zweitausend Mark zu zahlen, und stellt für die rechtzeitige Zahlung Bürgen. — 1278, 6. August.

Universis presentes litteras visuris et audituris iudices, scabini, consilium et commune civitatis Coloniensis facimus, quod occasione reconciliationis, pacis et concordie, quas fecit nobiscum vir nobilis Waleramus dominus de Valkenburg et Monyoge et nos cum eo super omnibus questionibus, impetitionibus, iniuriis, volentiis, inimicitiis, que[1]) sive ex debitis sive ex homicidiis sive ex quibuscumque aliis causis inter nos hincinde exorte fuerunt, perpetuo sopiendis duo milia marcarum sterlingorum, duodecim solidis pro marca qualibet computatis, in recompensationem debitorum et satisfactionem questionum, impetitionum, iniuriarum, violentiarum et inimicitiarum predictarum solvere et dare promittimus et nos obligamus per presentes, ita quod in crastino epiphanie nunc proximo instante mille marcas sterlingorum et in festo omnium sanctorum proximo subsequente residuas mille marcas pagabimus et satisfaciemus de eisdem per monetam sterlingorum vel per pagamentum, secundum quod in civitate Aquensi tempore solutionis satisfieri poterit de eisdem, super quibus dictum dominum de Valkenburg assecuramus per presentium litterarum obligationem, ac insuper sibi damus fideiussores reverendum patrem et dominum nostrum Syfridum archiepiscopum Coloniensem, illustrem virum dominum Waleramum ducem Lymburgensem ac nobiles viros

[1]) que fehlt in der Handschrift.

1278 Conradum dominum de Scleyda, Johannem dominum de Arberg burggravium Coloniensem, Wilhelmum dominum de Elpenstein, Gerardum advocatum Coloniensem, Winricum de Vissenich, Herimannum dictum Hûne, Reinerum dictum Balg, Adolphum de Reyde, Arnoldum de Bagheim, Gozwinum de Alftere, Franconem de Bûrsdorp, Godefridum dictum Rûmescottele, Scillingum advocatum de Burnheim, Brunonem dictum Butteleir, Henricum de Foresto, Danielem de Bagheim, Herimannum de Foresto, Richolfum de Stozheim, Johannem de Mudersheim, Godefridum de Tylia, Scillingum de Rile et Gerardum de Berge, milites, qui fide prestita promiserunt et se obligaverunt pro nobis insolidum tali conditione, quod quocumque terminorum solvere distulerimus mille marcas pro termino solvendas, super hoc prefati[1]) fideiussores per litteras patentes vel per nuncium ipsius dicti domini de Valkenburg moniti intrabunt parrochiam sancti Laurentii in Colonia ad iacendum in hospitiis honestis more bonorum fideiussorum non recessuri nec exituri de iacentia, priusquam dicto domino de Valkenburg fuerit de rato termini satisfactum, et quamdiu iacuerint fideiussores nostri ad dampna ulteriora non tenebimur nec artari debemus, hoc etiam expresso, quod predicti dominus archiepiscopus Coloniensis, quatuor milites et dominus dux Lymburgensis duos milites fidedignos pro se ponent tempore monitionis sibi facte. In huius rei testimonium sigillum civitatis Coloniensis una cum sigillis reverendi patris et domini nostri archiepiscopi Coloniensis, domini ducis Lymburgensis, Conradi domini de Scleida, Johannis domini de Arberg burggravii Coloniensis, Wilhelmi domini de Elpenstein et Gerardi advocati Coloniensis presentibus est appensum. Nos Sifridus dei gratia archiepiscopus Coloniensis, W. dux Lymburgensis, Conradus dominus de Scleida, Johannes burggravius Coloniensis, Wilhelmus dominus de Elpenstein et Gerardus advocatus Coloniensis predicti fatemur sigilla nostra tam pro nobis quam pro confideiussoribus nostris sigilla propria non habentibus in testimonium et in signum quod nos fideiussimus et obligavimus ad omnia et singula que superius expressa sunt, presentibus appendisse. Et nos fideiussores sigilla propria non habentes contenti sumus sigillis confideiussorum nostrorum presentibus appensa per ea ad omnia et singula que premissa sunt, nos obligatos profitentes.

Datum anno domini MCCLXX octavo, sabbato ante festum beati Laurentii martiris.

[1]) Gemäss der Abkürzung hat die Handschrift: perpositi; will man prepositi lesen, so wird dies für prefati, predicti zu nehmen sein.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Von den Siegeln nur das dreieckige, 1278
springender Löwe, des Conrad von Schleiden, mit der Umschrift: S. Cunradi viri nobilis dni de Sleida, und das des Burggrafen Johann, mit der Umschrift: S. Johannis Burgravii Coloniensis, erhalten; das Rücksiegel des letzteren hat drei Rosen im Felde. S. Bd. 2, Tafel 4, N. 18 u. 19.

Nr. 171.

Die Erben eines gewissen Constantinus bekennen und genehmigen, dass Constantinus und dessen Frau Margaretha dem h. Geisthause die Hälfte des Hauses Fuchspelz mit bestimmten Lasten geschenkt haben. 1278, 9. August.

Universis presentes litteras inspecturis Vogelo et Elizabet soror eius, liberi heredes quondam Constantini et Margarete uxoris eius civium Coloniensium, Johannes et Richmodis soror eius, liberi predicte Elizabet, Constantinus et Gerardus frater eius liberi Gerardi et Gertrudis, nepotes, heredes predictorum Constantini et Margarete, cives Colonienses, ad perpetuam rei memoriam cognoscere veritatem. Ne gesta in tempore elabantur cum tempore, solet ea propter hoc vivax scripturarum memoria perennare. Noverint igitur tam presentes quam posteri, quod predicti Constantinus et Margareta legitima uxor eius in remedium animarum suarum legaverunt domui sancti Spiritus in Colonia, dederunt, tradiderunt et dotaverunt in elemosinam eidem domui ad usus pauperum donatione perfecta in vita eorum communi manu et inter vivos medietatem domus eorum, que Vospelz vulgariter appellatur, site in parrochia sancti Albani Coloniensis, et proprietatem medietatis eiusdem domus transtulerunt in predictam domum sancti Spiritus Colonie in perpetuam pleno iure, ita tamen quod de ipsa medietate dicta domus sancti Spiritus seu provisores et magistri eiusdem, qui sunt et qui pro tempore fuerint, solvant annuatim Margarete moniali apud sanctum Mauritium ordinis sancti Benedicti in Colonia et Gertrudi moniali monasterii in Hove Cisterciensis ordinis filiabus predictorum Constantini et Margarete sex solidos in festo purificationis beate Marie virginis, item sex sol. in festo assumptionis beate Marie virginis postea immediate subsequente, quoad vixerit, ita quod si una sororum monialium de predictis decesserit, dicta domus sancti Spiritus seu provisores et magistri eiusdem solvent superstiti moniali quamdiu vixerit unam marcam et ea mortua dicta marca redibit ad ipsam domum sancti Spiritus in perpetuum pleno iure, et a solutione ipsius marce dicta domus erit exempta penitus et absoluta. Insuper eadem domus sancti Spiritus solvet sin-

1278 gulis annis iure hereditario in perpetuum plebano sancti Laurentii in Colonia, qui est et qui pro tempore fuerit, duodecim denarios Coloniensium den.[1]), cum quibus anniversarius predictorum Constantini et Margarete in perpetuum peragetur, unde nos prenominati heredes premissa vera esse confitentes predictam legationem, donationem, traditionem medietatis dicte domus de Vospelz a predictis Constantino et Margareta factam in omni forma, ut est dictum, ratam et gratam habentes et eam tenore presentium innovantes renunciamus et effestucamus pro nobis et nostris heredibus in perpetuum predicte medietati domus de Vospelz, que supra nos et heredes nostros posset cadere in posterum et successione hereditaria vel quovis alio iure et omni iure, quod nobis et cuilibet nostrum in eadem medietate competebat vel aliquatenus conpetere videbatur vel quod nostris heredibus quocumque modo posset competere in futurum, et omni actioni et querele et omnibus defensionibus et iuribus canonicis et civilibus, que nobis possent vel deberent in contrarium quomodolibet suffragari, nec contra premissa veniemus per nos vel per alios aut heredes nostri venire poterunt aliquo ingenio sive causa. Huius rei testes sunt qui interfuerunt: Henricus sancti Laurentii et Godescalcus sanctorum apostolorum ecclesiarum Coloniensium plebani, Theodericus dictus Razo et Johannes filius quondam Hermanni comitis, scabini Colonienses, Ludewicus dictus de Salice officiatus de rikerzeggeit in Colonia, Peregrinus dictus Niger, Gerardus dictus Cranz et Gobelinus dictus Romanus, fratres scabinorum Coloniensium, magister Fredericus de Binzvelt dictus de sanctis apostolis advocatus curie Coloniensis et quam plures alii fidedigni. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem presentes litteras sigillis venerabilis viri officialis domini nostri archiepiscopi Coloniensis et prenominatorum testium rogavimus communiri. Et nos magister Wilhelmus scolasticus ecclesie sancti Andree officialis curie Coloniensis et testes prenominati confitemur sigilla nostra in testimonium premissorum ad petitionem predictorum heredum presentibus litteris appendisse.

Actum anno domini MCCLXX octavo, in vigilii beati Laurentii.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Von den Siegeln ist nur das des Pfarrers von St. Lorenz und das des Fr. von Binsfeld ziemlich erhalten.

---

[1]) denariorum fehlt in der Handschrift.

Nr. 172.

Die Städte Nymwegen und Köln schliessen ein Bündniss zum gegenseitigen Schutz von Person und Eigen, setzen fest, dass nur der Selbstschuldner wegen Schulden angegriffen werden kann, und bestimmen, dass ein Krieg zwischen Köln und Geldern auf den Bestand dieses Bündnisses keinen Einfluss haben soll. — 1278, 9. December.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 719, nach dem Original im Stadt-Archiv. — S. 1278
421 Z. 16 v. o. muss es heissen statt cives: civis, und Z. 18 statt transmittent: transmittet. — Das Siegel sehr verletzt. — Im Stadt-Archiv liegt auch eine deutsche Uebersetzung dieses Vertrages aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts.

Nr. 173.

Gerard, Vogt von Köln, und seine Frau Elisabeth bekunden, dass sie den Brüdern Heinrich und Robin, Söhnen des Richwinus genannt Grin, den Zoll in Köln an vier Wochentagen als erbliches Lehen übertragen haben. — 1278, 20. December.

Nos Gerardus advocatus Coloniensis et eius uxor Elyzabet universis notum facimus per presentes, quod concessimus pro nobis et nostris heredibus in feodum et iure feodi Henrico et Robino fratribus, liberis Richwini dicti Grin, civibus Coloniensibus, theolonium in Colonia, quod predictus Richwinus pater ipsorum a patre nostro habuit in feodum et iure feodi, videlicet quod quatuor diebus in qualibet septimana, in feria scilicet secunda, quinta, sexta et sabbato recipere possunt et debent theolonium in Colonia cum[1]) omnibus iuribus, quibus prefatus Richwinus pater ipsorum habuit, ipsis et eorum heredibus ad habendum, tenendum et iure feodi a nobis in perpetuum possidendum et quicquid ipsis deinceps cum omni iure, usu et requisitione placuerit faciendum. In cuius rei testimonium et firmitatem sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Actum presentibus viris discretis et honestis Gerardo dicto Scherfgin milite iuniore, Godefrido dicto Grin, scabinis, Johanne et Winrico dictis de Tulpeto, Ludolpho, Johanne et Richwino filiis Burgardi dicti Grin, Hermanno dicto Grin, Hermanno filio Henrici dicti Cleinegedanc, Henrico dicto de Aquila et Egidio celerario nostro, in vigilia beati Thome apostoli anno domini MCC septuagesimo octavo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel schön erhalten.

---

[1]) cum fehlt in der Handschrift.

Nr. 174.

Schöffenbrief über die Schenkung eines Hauses bei Mariengarten zur Wohnung für 14 Beghinen. — 1278.

1278 Nos Gerardus dictus Gir, Th. dictus Razo, Henricus de Aquila et Everardus natus quondam Th. dicti Gir, scabini Colonienses, universis hanc litteram visuris notum facimus, quod nos interfuimus, vidimus et audivimus et ad hoc rogati venimus[1]), ubi magister Gerardus canonicus ecclesie sancti Gereonis legavit et donavit pure et simpliciter pro remedio anime sue et fratris sui Huperti domum suam sitam apud ortum sancte Marie, quam dictus Hupertus sibi reliquit ex hereditaria successione, quam etiam domum ipse magister Gerardus possederat pacifice et quiete infra et supra, ante et retro, quatuordecim becginis ipsam perpetue inhabitandam salvo censu septem solidorum, quem ipsa domus solvit ecclesie Coloniensi. In cuius rei testimonium atque fidem et ad ipsius magistri petitionem nostra sigilla presentibus sunt appensa.

Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo octavo.

Nach einer Copie im Stadt-Archiv.

Nr. 175.

Bruder Albertus M. und Bruder Gerhard von Andernach entscheiden, dass auf Grund von Bestimmungen, welche die Gräfin Mathilde von Sayn mit Zustimmung des Erzbischofs Conrad getroffen hat, einige namhaft gemachte Güter dem Domcapitel zufallen. — 1278.

Reverendo in Christo patri domino Sifrido sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopo, sacri imperii per Ytaliam archicancellario, frater Albertus episcopus quondam Ratisponensis et frater Gerardus de Andernacho ordinis fratrum minorum, cum debita reverentia orationes in domino Jhesu Christo sinceras et devotas. Super ordinatione a vobis ex una parte et a venerabili matrona domina Methilde olim comitissa Seynensi ex parte altera nobis commissa de bonis, que eadem comitissa de consensu et voluntate reverendi fratris felicis

[1]) Eine andere Copie hat: notaverimus.

recordationis domini Conradi quondam archiepiscopi Coloniensis vestri 1278
predecessoris, quando ipsa bona sua contulit ecclesie Coloniensi, ordinavit et disposuit assignari in perpetuum post mortem suam capitulo maiori et aliis quibusdam ecclesiis Coloniensis civitatis et dyocesis, que eidem comitisse pensionem annuam pro archiepiscopo Coloniensi, quicunque fuerit pro tempore, solvere tenentur et solvunt, nos conditionibus hincinde prehabitis et conscriptis diligentius circumspectis ordinando dicimus, quod dicta bona scilicet Sechteme cum omnibus attinentiis, villa Gilsdorp cum omnibus attinentiis et decima in Aspach, quam ipsa comitissa recipere consuevit, libere et absolute cedent in perpetuum capitulo maiori et ecclesiis memoratis secundum formam inter predictum dominum Conradum archiepiscopum Coloniensem et ipsam dominam comitissam prius conceptam. Ut enim huic nostre ordinationi fidem adhibeatis certiorem, illam litteris presentibus cum appensione nostri sigilli vestre paternitati dignum duximus insinuandam, ego dictus frater Gerardus contentus supradicti domini Alberti episcopi sigillo.

Datum anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo octavo.

Aus dem Copiarium des Domstiftes, Nr. 216, im Stadt-Archiv.

Nr. 176.

Die Kinder des Richolf Gir erben den dritten Theil eines Hauses gelegen inter lobia. — 1278.

Notum sit tam futuris quam presentibus, quod Vogelo et Johanna liberi Richolfi Gir et Gertrudis optinuerunt de morte parentum suorum tertiam partem domus et aree site inter lobia, que quondam fuit coquina Ulrici Rufi, ante et retro, subtus et superius, prout ibidem iacet et ubi ipsos in partitione attinget et sicut dicti parentes eorum dictam hereditatem in sua habebant proprietate, ita quod iure et sine contradictione optinebunt. Hoc per scabinos de domo civium testificatum est.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches von St. Martin, term. dom. ant. Lew., im Stadtarchiv.

Nr. 177.

Prioren und Capitel der kölner Kirchen bekunden, dass sie zu der Erklärung, durch welche sie die Gefangennehmung des Erzbischofs Engelbert als gerechtfertigt dargestellt, vom Grafen Wilhelm von Jülich gezwungen worden seien. — 1279, 15. März.

Abgedruckt bei Lacomblet II, Nr. 721. 1279

Nr. 178.

Der Burggraf Johann von Arberg erklärt als Lehensträger der kölnischen Kirche, dem Erzbischof Sigfrid zur Hülfeleistung gegen Jedermann verpflichtet zu sein. — Köln 1279, 23. März.

1279 Nos Johannes dominus de Arberg burgravius Coloniensis, notum facimus universis presens scriptum visuris et audituris, quod, quia ligius homo sumus et officiatus ecclesie Coloniensis, nos ab hac die inantea, quamdiu vixerimus, reverendo patri et domino Sifrido Archiepiscopo Coloniensi, successoribus eius et ecclesie Coloniensi contra quoscumque ipsos impugnantes vel iniurias aut dampna ipsis inferentes auxilium prestabimus potenter et patenter omni fraude et dolo exclusis, nisi de speciali gratia ipse dominus S. archiepiscopus, successores sui et ecclesia Coloniensis nos de personis aliquibus, quibus consanguinitate vel familiaritate coniuncti sumus, voluerint liberaliter supportare, et ad hoc nos per presentes litteras firmiter obligamus, quibus sigillum nostrum fecimus apponi.

Datum Colonie anno domini MCCLXX octavo, X kal. aprilis.

Aus dem Copiarium A. XII, 4, f. 21, im Stadt-Archiv.

Nr. 179.

Dietrich vom Hirtze stiftet neben dem Minoritenkloster ein Convent für neun Beghinen (Hirschconvent). — 1279, im März[1]).

Notum etc. quod Theodericus de Cervo comparavit domum quandam sitam iuxta fratres minores, quam inhabitabant beegine, quam legavit et donavit pro salute anime sue et suorum, ita videlicet quod perpetuo in eadem domo novem beegine, sicut nunc in locis suis per ipsum Theodoricum sunt deputate, permaneant, et si aliqua earum decesserit, in locum ipsius per ipsum Theodoricum, quamdiu vixerit, vel uxorem suam Beatricem quamdiu superstes exstiterit, et ea defuncta per suos heredes de consilio gardiani domus fratrum minorum de Colonia, qui pro tempore fuerit, alia devota subrogetur, omnibus beeginabus in subsidium et communem necessitatem trium marcarum redditus seu proventus sitarum ex opposito domus, in qua venditur lineus pannus,

[1]) Ich nehme an, die Urkunde falle zwischen den 1. und 25. März.

iuxta domum, que vocatur Stickenhus, legavit et donavit, qui ipsis 1279
singulis annis persolventur terminis ad hoc deputatis.

Actum anno domini MCCLXXVIII, mense martio.

Aus dem Schreinsbuch scab. Generalis, nach einer Copie von Classen, p. 81.

Nr. 180.

Der Schenk von Nideggen, Wilhelm Wetzstein, und seine Söhne verkaufen mit Zustimmung der Lehensfrau ihre Lehengüter sammt dem Patronat zu Geyen. — 1279, 1. April.

Noverint universi presentes litteras inspecturi, quod ego Wilhelmus dictus Wezstein miles, pincerna de Nidecken, Ludolfus, Cristianus, Arnoldus, Hermannus, filii mei, de unanimi voluntate et consensu vendidimus omnia bona nostra, que habuimus in Geyene, videlicet unum mansum terre arabilis et decimam, sicut eam ibidem possedimus cum iure patronatus ecclesie in Geyene, venerabilibus viris preposito, decano et capitulo ecclesie Coloniensis de consensu venerabilis domine abbatisse sancte Marie in capitolio Coloniensis, a qua eadem bona in feodo tenuimus, pro certa summa pecunie nobis ab eodem capitulo numerata, tradita et assignata, videlicet centum et septuaginta quinque marcis Coloniensis monete, et in presentia dicte abbatisse dictis bonis renunciavimus et renunciamus, effestucavimus et effestucamus per presentes et ego Wilhelmus et Hermannus de Disternich, milites, Ludolfus filius meus predictus et Rabodo de Odinkirken fideiussimus apud dictum capitulum et fideiubemus, quod filius meus Hermannus, qui adhuc infra annos discretionis est, cum ad annos discretionis venerit, dictam renunciationem per nos in dictis bonis factam ratam habebit et per omnia ei stabit et a dicta fideiussione nos predicti quatuor nunquam absolvemur, quousque per talem ratificata fuerit renunciatio et effestucatio supradicta, hoc addito quod si aliquem de nobis fideiussoribus ante huiusmodi ratificationem mori, quod absit, contigerit, ego Wilhelmus aut heredes mei eque ydoneum fideiussorem loco defuncti substituemus infra quatuordecim dies capitulo memorato a monitione nobis super eo per ipsum capitulum facta, alioquin alii fideiussores superstites moniti ex parte capituli infra octo dies sequentes Coloniam intrabunt et tamdiu ibidem in hospitio eis a dicto capitulo demonstrando iacebunt, quousque sit eis fideiussor alius eque ydoneus substitutus. Et hec predicta nos Wilhelmus et filii mei predicti ac fideiussores ita esse profitemur et ad ea nos per presentes litteras obligamus. In cuius rei testimonium

1279 atque robur ego Wilhelmus pincerna predictus pro me et filiis meis memoratis, quia sigilla propria non habent, sigillum meum apposui huic scripto. Nos vero Hermannus de Disternich et Rabodo predicti, quia sigillis caremus, sigillo predicto contenti sumus.

Datum anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo nono kalendis Aprilis.

Aus dem Copiarium des Domstiftes N. 131, im Stadt-Archiv.

Nr. 181.

Walram von Jülich, Herr von Bergheim und Münstereifel, quittirt der Stadt Köln, unter der Versicherung, die Versprechen seines Vaters halten zu wollen, den Empfang von 100 Mark. — 1279, 12. April.

Ego Walramus dictus de Juliaco dominus de Bergheim et de Monasterio notum facio universis, quod quicquid pater meus bone memorie dominus Will. per suum iuramentum promiserat prudentibus viris civibus Coloniensibus et civitati, illud idem prestito iuramento promitto me servaturum, preterea confiteor me recepisse centum marcas, quas solvere michi tenebantur in festo Martini nunc transacto. In cuius rei testimonium sigillo meo una cum sigillo reverendi patris domini mei Sifridi archiepiscopi Coloniensis, quod procuravi apponi, presentes litteras sigillavi.

Datum anno domini MCCLXX nono, feria quarta post dominicam quasimodogeniti.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Erzbischofs sehr verletzt, das des Walram, springender Löwe mit einem Querbalken, hat als Umschrift: Sigillum Walrami de Juliaco.

Nr. 182.

Arnold von Blankenheim verspricht dem Erzbischof Sigfrid Unterstützung aus allen Kräften. — Köln, 1279, 22. April.

Ego Arnoldus de Blankenheim canonicus ecclesie sanctorum Apostolorum Coloniensis notum facio universis, quod reverendum patrem dominum meum dominum Sifridum sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopum et ipsam ecclesiam contra quoscumque adversarios eorum et inimicos, quamdiu ipse dominus archiepiscopus vixerit, iuvabo totis viribus meis potenter et patenter et hoc fide prius prestita corporali

et deinde tactis sacrosanctis ewangeliis promitto et iuro me fideliter 1279
servaturum. I(n) c(uius) r(ei) t(estimonium) s(igillum) m(eum) p(roprium) est apensum.

Actum et datum Colonie presentibus etc. anno domini MCCLXX nono, X Kal. Maii.

Aus dem Copiarium A XII, 4, f. 22, im Stadt-Archiv.

Nr. 183.

Erzbischof Sigfrid weist die Stadt Köln an, die 100 Mark, die sie nächsten Martinstag dem Edeln Walram von Jülich zu Bergheim zu zahlen schuldig ist, an den Vogelo genannt Kune auszuzahlen. — Köln, 1279, 26. April.

Nos Sifridus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Italiam archicancellarius iudicibus, scabinis, consilio et universis civibus Coloniensibus fidelibus suis karissimis gratiam suam et omne bonum. Fidelitatem vestram rogamus seriose, quatenus centum marcas, quas nobili viro Walleramo dicto de Juliaco domino de Bergheim solvere tenemini in festo beati Martini hyemalis proximo nunc futuro, anno revoluto in eodem festo detis et solvatis nomine dicti Wallerami Vogeloni dicto Kune militi vestro concivi vel suis heredibus legitimis. Nos enim vos clamamus de eisdem et procurabimus quod Walleramus predictus similiter vos clamabit liberos et solutos, dummodo dicte centum marce per vos eidem Vogeloni vel suis heredibus fuerint assignate.

Datum Colonie anno domini MCCLXX nono, feria quinta post festum beati Marci.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel sehr verletzt.

Nr. 184.

Walram von Jülich weist die Stadt Köln an, die ihm schuldigen hundert Mark an den kölnischen Bürger Friedrich Schechtere auszuzahlen. — Köln, 1279, 26. April.

Walleramus dictus de Juliaco viris prudentibus et amicis suis carissimis, iudicibus, scabinis, magistris civium et universis civibus Coloniensibus. Quicquid potest dilectionis et honoris significo vobis presentibus, quod ratũm et gratum habeo, quod vos detis et assig-

1279 netis centum marcas, quas michi solvere tenemini in festo beati Martini hiemalis nunc futuro, Fr. dicto Schechtere[1]) civi Coloniensi et vos clamo per presentes quitos et absolutos de solutione dictarum centum marcarum in dicto termino facienda. In cuius rei testimonium sigillum meum duxi presentibus apponendum.

Datum Colonie VI kal. maii, anno domini MCCLXX nono.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. An dem Siegel mit der Umschrift: Sigil-lv(m) . . . rami de ivliaco ist ein Stück ausgesprungen.

Nr. 185.

Erzbischof Sigfrid weist die Stadt Köln an, die 100 Mark, die sie nächsten Martinstag dem Edeln Walram von Jülich bezahlen soll, dem Friedrich Schechtere zu zahlen. — Köln, 1279, 13. Mai.

Sifridus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Italiam archicancellarius iudicibus, scabinis, magistris civium et universis civibus Coloniensibus, fidelibus suis karissimis gratiam et omne bonum. Fidelitatem vestram rogamus, quatenus centum marcas, quas nobili viro Walleramo dicto de Juliaco solvere tenemini in festo beati Martini nunc futuro detis et solvatis dilecto fideli nostro Fr. dicto Schetere civi Coloniensi. Nos enim vos clamamus de eisdem et procurabimus, quod Walleramus predictus similiter vos clamabit liberos et solutos, dummodo dicte centum marce per vos eidem Fr. fuerint assignate.

Datum Colonie XIII kal. maii, anno domini MCCLXX nono.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel sehr verletzt.

Nr. 186.

Walram von Montjoye bescheinigt, von der Stadt Köln 200 Mark Sterlinge, die er auf Grund der Sühne zu fordern hatte, erhalten zu haben. — 1279, 7. Juni.

Nos Walramus nobilis vir dominus de Mûnyoe et Valkenburg universis presentes litteras visuris et audituris notum facimus et presentium testimonio manifeste profitemur, nos sine quolibet defectu recepisse a iudicibus, scabinis, consilio et universis civibus Coloniensibus

---

[1]) Fridericus de Schechtere kommt auch in anderen Urkunden vor.

duo milia marcarum sterlingorum bonorum et legalium, duodecim 1279
solidis pro marca qualibet computatis, in quibus nobis tenebantur ratione reconciliationis inter nos et ipsos facte, de qua vero summa pecunie dictos iudices, scabinos, consilium et universos cives Colonienses predictos necnon et eorum fideiussores liberos et quitos clamamus per presentes, ita quod nos et heredes nostri ratione dicte pecunie inposterum contra ipsos nullam questionem sive impetitionem movebimus fraude et dolo penitus exclusis. In cuius rei testimonium et firmitatem sigillum nostrum duximus presentibus apponendum.

Datum anno domini MCCLXX nono, feria quarta post octavas octavarum pentecostes.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel hat die Umschrift: S. Walrami Dni de Monyoie et de Valkenburg; das Rücksiegel, ein springender Löwe: S. Wal. de Monioie et de Valkenburg. — Diese Urkunde ist doppelt vorhanden.

Nr. 187.

Walram von Montjoye und Falkenburg verpflichtet sich, dem Daniel Jude und Genossen gegenüber, im Falle die Stadt Köln ihm zu bestimmtem Termine eine bestimmte Summe nicht bezahlt, die ihm von der Stadt gestellten Bürgen zu der vertragsmässigen Einlagerung bis zur Zahlung zu zwingen. — 1279, 7. Juni.

Nos Walramus nobilis vir dominus de Munyoe et Valkenburg universis presentes litteras visuris et audituris notum facimus, quod nos ad hoc obligavimus et obligamus per presentes apud Danielem dictum Judeum militem, Cononem de Cornu, Waltelmum dictum de Aqueductu et eorum socios cives Colonienses, si iudices, scabini, consilium et cives universi Colonienses ipsis pro nobis infra festum omnium sanctorum nunc proximo futurum non satisfecerint de mille marcis, quas nobis in eodem festo solvere tenentur, videlicet Danieli predicto de trecentis marcis, Cononi de Cornu, Waltelmo et eorum sociis predictis de septingentis marcis, nos fideiussores nostros nobis pro dicta pecunia a predictis iudicibus, scabinis, consilio et civibus Coloniensibus universis constitutos monebimus seu moneri faciemus ad satisfaciendum de iacendo ipsis civibus per omnia pro dicta pecunia tamquam nobis. Super hoc in testimonium sigillum nostrum duximus presentibus apponendum.

Datum anno domini MCCLXX nono, feria quarta post octavas octavarum pentecostes.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel wie an Nr. 187 verletzt. Dieselbe Urkunde ist noch einmal vorhanden.

Nr. 188.

Ritter Hermann Scherfgin schenkt dem h. Geisthaus den vierten Theil des Hauses Cleingedank bei der Marspforte und den vierten Theil einer Rheinmühle, mit bestimmten Verpflichtungen. — 1279, 23. Juni.

1279 Notum sit tam futuris quam presentibus, quod dominus Hermannus miles dictus Scherfgin cum voluntate uxoris sue Christine et puerorum suorum legavit et donavit pro salute anime sue domui sancti spiritus in Colonia unam quartam partem in domo apud portam Martis, que vocatur domus Kleyngedanck, sicut ibi iacet in divisione, et hereditatem suam, que sita est in platea vulturis, ante et retro subtus et superius, sicut ibi iacet, et quartam molendini in Reno in perpetuum ad usus pauperum tali conditione, quod magistri et provisores domus sancti spiritus in Colonia dabunt de antedicta hereditate singulis annis fratribus predicatorum 8 solidos de Colonia in crastino divisionis apostolorum, videlicet in anniuersario Hermanni dicti Scherfgin et 4 s. in vigilia sancti Maximini episcopi in anniversario domine Blitze, item fratribus minoribus 6 solidos den. Colon. in crastino predicto divisionis apostolorum in anniversario suo, item monialibus sancti Maximini episcopi tres solidos den. Coloniensium in crastino divisionis apostolorum in anniversario suo, item 12 s. denar. Colon. dominabus ad sanctam Mariam altam camerario earum hereditarie et perpetue 6 solidis in nativitate sancti Johannis Baptiste et alios sex solidos in nativitate Christi. Item sciendum est, quod magistri et provisores domus sancti spiritus in Colonia in perpetuum dabunt ad commemorandam diem obitus sui 6 maldra panis et unam parvam valens marcam et quatuor amas cervisie in remedium anime sue antedictis Christi pauperibus ad eorundem consolationem et hoc adiecto, quod si antedicti magistri et provisores domus sancti spiritus prenotatos den. non persolverint, sicut sunt prescripti, quod tunc antedicta Cristina relicta predicti Hermanni Scherfgin et eorum heredes liberam habeant potestatem recipiendi antedicta bona in usus suos et solvere legata predicta et super omnia magistri et provisores domus sancti spiritus in hereditate predicta nullam potestatem alienandi neque vendendi habebunt. Cuius rei testes sunt dominus Theodoricus Raze, Lodewicus de Salice, Pilegrimus Nyger, Gerhardus Krantz, Arnoldus Ungevuch, Hermannus Schoneweder, Emilricus, Winandus, Albertus, Philippus; ad conservandum presens cedula est conscripta et sigillo domus sancti spiritus et domini Hermanni militis dicti Scherfgyn communita.

Actum et datum anno domini MCCLXXVIIII, in vigilia Johannis Baptiste. 1279

Aus dem Rentbuche des h. Geisthauses f. 206, im Archiv der Armenverwaltung.

Nr. 189.

Erzbischof Sigfrid löst vom Burggrafen Johann von Arberg die kölner Burggrafschaft mit dem Burggrafenhaus, dem Stockhaus, dem Gerichte, einer Rente von 15 sol. zu Brühl und allen Attinentien in der Stadt und dem Gerichtsbezirke Köln gegen Anweisung einer Rente von 100 Mark an den erzbischöflichen Einkünften zu Bonn ein. — 1279, 16. August.

Abgedruckt bei Lacomblet, II, 727.

Nr. 190.

Erzbischof Sigfrid von Köln und Herzog Johann von Lothringen und Brabant schliessen im Verein mit den Grafen Reinald von Geldern und Dietrich von Cleve ein Landfriedens-Bündniss für die Gegend zwischen Rhein und Dender und vertragen, dass der Geleitspfennig bei Worringen, Uerdingen, Rheinberg und Orsoy so wie andere benannte unrechtmässige Zölle abgeschafft werden sollen. — Wankum (Wanheim), 1279, 28. August.

Abgedruckt bei Lacomblet, II, 728. Copien im Copiarium Mscr. A. XII, 4 f. 9. Gelen. farr. II, 73.

Nr. 191.

Erzbischof Sigfrid, der zur Einlösung der Burggrafschaft 2000 Mark aufgenommen hat, verpfändet dem Domscholaster Wicbold, dem Propst Arnold von St. Severin, dem Truchsess Rupert, den kölner Bürgern Emund Birklin, Alexander Jude und Friedrich Schechtere, welche die Tilgung der genannten Schuld übernommen haben, alle seine Gefälle innerhalb wie ausserhalb der Stadt Köln. — 1279, 5. December.

Abgedruckt bei Lacomblet, II, 732.

Nr. 192.

Die Wittwe Gräfin Hadewig von Neuenar und deren Kinder überlassen dem Erzbischof Sigfrid für ein Darlehen von 350 Mark die Grafschaft Neuenar auf vier Jahre. — Köln, 1271—1279.

1271—1279 Nos Hadewigis relicta, Wilhelmus, Johannes, Lodowicus et Sophia, liberi quondam Theoderici comitis de Nuwenare, notum facimus universis, quod nos considerantes malum statum terre ob spem tuitionis et defensionis hominum nostrorum et comitatus nostri, sperantes terram et comitatum nostrum ac homines nostros per reverendum patrem et dominum nostrum Sifridum sancte Coloniensis ecclesie[1]) archiepiscopum debere defensari, ipsi domino archiepiscopo Coloniensi comitatum nostrum de Nuwenare predictum et terram cum omnibus redditibus, proventibus, iuribus, iudiciis, iurisdictionibus, obventionibus et emergentiis undecumque provenientibus concedimus, exponimus et committimus tenendum et gubernandum usque ad quatuor annos continuos et immediate subsequentes, ita quod ipse dominus archiepiscopus fructus et proventus comitatus et terre et quicquid obvenerit et emerserit, suis usibus applicabit et de eis omnino suam faciet voluntatem nec computare neque respondere nobis tenebitur de eisdem, castro nostro Nuwenare et villis Wadinheim et Ramersbag et curte dictu Greville (?) sita in Scheyt, quam tenemus a nobili viro comite[2]) Juliacensi ac suis pertinentiis dumtaxat exceptis, nec dicta commissio et concessio cessabunt nec eas[3]) revocare poterimus ante terminum quatuor annorum predictorum. Preterea nos confitemur mutuo recepisse a predicto domino archiepiscopo Coloniensi trecentas et quinquaginta marcas denariorum bonorum novorum et legalium nobis traditas, numeratas et assignatas, quas idem dominus archiepiscopus repetere et requirere non poterit usque ad terminum quatuor annorum predictorum, quibus transactis si solverimus prefato domino archiepiscopo trecentas et quinquaginta marcas nobis, ut premissum est, numeratas, concessio et commissio predicti comitatus et terre de Nuwenare nec cessabunt nec finientur, quousque ipse dominus archiepiscopus de huiusmodi mutuo plene per nos sit pagatus, super quo promittimus, quod extunc tam nos quam dominus archiepiscopus sta-

[1]) ecclesie fehlt in der Handschrift.
[2]) Die Handschrift hat: comiti.
[3]) Die Handschrift hat: eos.

bimus per omnia dicto et ordinationi venerabilis viri Theoderici de Buren decani Coloniensis et Winrici de Vischenich militis, quos pro nobis eligimis in hac parte, et Winrici de Bagheym et Lamberti de Hersil militum, quos dominus archiepiscopus Coloniensis pro se et ecclesia sua eligit et elegit, ita quod quidquid predicti quatuor de receptis et recipiendis post terminum quatuor annorum predictorum dixerint, ordinaverint vel statuerint faciendum, id tam nos quam dictus dominus archiepiscopus firmiter observabimus bona fide. Preterea promittimus quod nos castrum nostrum Nuwenare talibus personis custodiendum committimus, per quos nullum dampnum vel offensa sepedicto domino archiepiscopo, terre sue vel suis hominibus inferatur, ponentes ad cautelam ipsi domino archiepiscopo fideiussores Colvonem et Conzonem de Arwilre, Wenemarum de Gelstorp et Winricum de Vischenich, milites, qui si aliquod dampnum ipsi archiepiscopo, terre sue vel hominibus de prefato castro nostro factum fuerit vel illatum, infra quindecim dies postquam ab ipso domino archiepiscopo vel eius nuncio moniti fuerint, emendare et refundere tenebuntur, ipse etiam archiepiscopus de theolonio nostro, quod recipiet in loco, qui Scheyt vulgariter nuncupatur, sex marcas Wenemaro de Gelstorp pro feodo castrensi et Henrico filio Colvonis militi sex marcas pro alio feodo persolvet annuatim. Retinemus etiam nobis iura, que viri religiosi de Heysterbach et de Rode, abbatiarum Cisterciensis et sancti Augustini ordinum, Aquensis, Traiectensis superioris, Malmundariensis, de Stabulo et Ressensis conventus et capitula Coloniensis et Leodiensis dioecesis comitibus de Nuwenare ab antiquo solvere tenebantur, iuribus et libertatibus manentibus ipsorum ipsis salvis, premissas etiam conditiones nos ipsi domino archiepiscopo vel eius successoribus et ecclesie Coloniensi et ipse dominus archiepiscopus pro se et suis successoribus, si fortassis quod absit nos vel aliquem nostrum ex nobis decedere contigerit, promittimus inviolabiliter observare. In cuius rei testimonium et robur nos relicta predicta sigillum nostrum una cum sigillo domini archiepiscopi predicti et capituli Coloniensis presentibus litteris duximus apponenda. Et nos Sifridus archiepiscopus ad predictas conditiones, prout nos contingunt, nos et successores nostros tenore presentium obligamus apponentes sigillum nostrum huic scripto. Nos vero capitulum Coloniense predictum ad petitionem predictorum in testimonium omnium premissorum sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Nos enim Wilhelmus, Johannes, Lodowicus et Sophia predicti domine matris nostre Hadewigis predicte sigillo contenti sumus. Et nos fideiussores prenominati confitemur nos, prout promissum est, fideiussisse. 1271—1279

1271–1279 Datum Colonie decimo septimo kal. iulii, anno domini MCC septuagesimo....[1])

Aus dem Copiarium Maccr. XII, 4 f. 11, im Stadt-Archiv.

Nr. 193.

Richter, Schöffen und Rath der Stadt Köln erneuern mit dem Grafen Adolf von Berg das Freundschaftsbündniss, wonach zu Deutz keine Festungswerke errichtet werden dürfen, gegenseitiger Schutz für Land und Leute gehandhabt, kein Angriff für fremde Schulden geduldet, die Schlichtung etwaiger Streitigkeiten benannten Schiedsrichtern überlassen werden solle und die Aufrechthaltung des Vertrages durch benannte Bürgen garantirt wird. — 1280, 7. Januar[2]).

1280 Wir richtere, scheffenin inde rait inde gemeyne burgere van Kolne düen künt allen dengienen, die nü sint inde die herna kümen sülen inde die diese haintvesteninge anegesient inde gehorent, dat wir mit güden willen ünseme gemeineme raede inde andere ünser gemeiner vründe ümbe ewelichen vriede der steide inde ünser bürgere van Kolne inde des greven herren Ailfs van den Berge, siner lude inde sines landes üverdrain hain einer vrunzaffe, die wir eweliche stede halten sülen vur üns inde ünse naküemelinge mit deme greve herren Ailfe van dem Berge, sinen naküemelingen inde sinen luden, also dane wis, as hiena bescriven steit. Ist dat ieman nu of in einichen ziden herna vesteninge of burg zü Düze wilt maggen, dat süle wir inde alle ünse naküemelinge weiren mit alle ünser macht in güden truwen sünder Argelist; dat selve sal helpen weiren der greve van den berge inde alle sine naküemelinge mit alle irre macht in güden truwen sunder argelist. Eveir is ieman nu of in einichen ziden herna, de herove gewapende lude leigen wilt ze Duze wieder die stat van Kolne si ane zü veigthene ove zü hinderne, dat süle wir inde alle ünse naküemelinge weiren mit alle unser maiht in güden truwen sunder argelist; dat selve sal helpen weiren der greve van den Berge inde sine naküemelinge mit alle irre maiht in güden truwen sunder argelist. Ever wer dait nü of in einichen ziden herna einich herschif ove einich stritlich schif van vienden der stede van Kolne gehangen würde wieder die stat van Kolne üp den vlüys des Rines ze Duze ove in dat lant des greven van den Berge, dat süle

[1]) Das folgende Wort ist in der Handschrift nicht zu lesen, so dass die Urkunde zwischen 1271 und 1279 gesetzt werden muss.

[2]) Vgl. den Vertrag vom 9. Juni 1262, Bd. II, 448.

wir inde alle unse nakûmelinge weren mit alle unser maiht in gûden 1280
truwen sunder argelist; dat selve sal helpen weren der greve van dem Berge inde alle sine nakûmelinge mit alle irre maiht in gûden truwen sunder argelist. Evir wir inde alle unse bûrgere van Kolne die sûlen in der graischaf van dem Berge inde in alle siner maiht ûp me lande inde in den waszere vriede hain an live inde an gûder geliche des greven luden van den Berge; dat selve sal der greve van den Berge inde sine lude hain zû Kolne inde in unser maich gelich ûns selves bûrgeren van Kolne; id in were, dat ûnse heire der erzebischof van Kolne inde der greve van den Berge samen offenbare ûrlûgedein, so en sal der greve van den Berge nog sine helpere, die dat gestichte van Kolne ûrlûgient, offenbare roifnent ofte biernent, zû Kolne eingeinen vrieden hain. Evir alle die van anderen landen varent dûrg die graischaf inde dat lant van den Berge mit veilme koife zû Kolne ove van Kolne varent, die sûlen van des greven weigen van dem Berge, siner nakûmelinge inde siner lude dûrg die graischaf van den Berge inde dûrg sine maiht vriedeliche varent up ir reht, dat heit ûns der greve van dem Berge geloift in gûden truwen sunder argelist. Evir hain wir uvireingedrain mit deime greve van den Berge inde sinen luden, ist dat einich man van sine lande ove van siner graischaf schûltgemair wirt einches ûns burgers van Kolne inde die schûltgemare in die stat van Kolne kûmit, den schûltgemare mag man anespreggen mit gerichte inde sal deme hendelingen reith dûn mit also gedaneme reichte, ove id bekant gûd is, so sal hie gelden na ûnser stede reithe ove na vorworden, inde ove hie der schûlt geit, so sal hie gelden binnen vierzein dagen. Ist oug dat hie der scholt lûnit, so sal hei hendelingen sin reith dûn mit einir haint sunder vair inde sal neimanne unschuldigen anespreggen, kumberen ove haigthen umbe die scholt, die ein ander gemagt heit. Dit selve sal man halden unsen burgeren van Kolne in des greven lande van dem Berge inde in alle siner maiht. Wir hain oug uvirdrain mit deime greven van dem Berge inde sinen vrunden, dat die lude von der graischaf van dem berge unsen burgeren van Kolne vielen koif sûlen geven inde wir inde ûnse burgere van Kolne sûlen wieder geven vielen koif deme greven van dem Berge inde allen sinen luden nû inde zû allen ziden, id in were dat ûnse heire der erzebischoif van Kolne inde der greve van dem Berge offenbare samen ûrlûgeden, so in sin wir inde ûnse bûrgere van Kolne dem greven van dem Berge inde sinen helpern, die dat gestichte ûrlûgeint, roifent ofte birneint, in geinen veilen koif schûldich ze gevene, die deme gestichte schedelich si, also lange, alse dat ûrlûge wert, so

1280 dog des greven lude van den Berge unsen burgeren van Kolne sûlen geven veilen koif inde des greven lude van den Berge, die veilen koif zû Kolne vûrent, die sûlen vreide hain zû Kolne inde in alle ûnser maiht sûnder argelist an live inde an gûde. Wir hain oug uvireingedrain mit deme greven van dem Berge inde sineme raide ûnsen gûden vrunden, dat luthere inde ciweliche vruntsczaf inde gûde gunst tushen ûns inde in sal wesen mit gûden truwen sunder argelist. Wir hain oug ûvireingedrain mit deme greven van dem Berge, ove einicherhande znist tushen ieme inde sinen luden an eine side inde ûnsen bûrgeren ûp ander side ûpleife, dat die ehte, der wir viere genûmit hain, der bûrgermeister, de scheffene is, we de is, Gerairt Scherfgin, Heynrich der Vlache inde Costantin Crop, inde der greve van dem Berge viere, sin drûze, the wei de is[1]), Diderich van Elnere, Sibode van deme Bleege inde Ailf van Wiele, of die nog herna in ir stat genûmit sûlen werden an beiden siden, die darûver zû den heilichen gesworen havent, die sûlen zesamene kûmen benen Kolne inde sûlen de zvist ove den ûploif scheiden up ieren eit. Ove si gemanit werdent van dergeiner siden, an den die brug gescheit is, so sûlen die viere ûp der side, dat die brug gedain is, up iren eit sagen, we man den brug ove den uploif beszeren sûle binnen veirzein dagen, inde of diegeine, van der siden die brug gescheit were, neit in seigthen binnen vierzein dagen, so mûgen die, den die brug gescheit is, ir burgen mainen as umbe einen brug, die si irvolgit hain. Sagent oug die geswornen, dat si saint, dat sal man dûen binnen vierzein dagen na irme sagene. Inde davûre sulen, ist[2]) van unser siden, ûnse zweilf burgin, die wir deme greven van dem Berge gesat hain, der namen hiena biscrieven steint, binnen der mûnitaten[3]) ze sente Georgisse ze Kolne leisten, alse gûdir burgin reiht is, danne neit ze kûmene, die brug in si gebeszereit deme greven van den Berge inde sinen luden, da si vûir gemaint sint. Werit evir van des greven side van dem Berge, so sulen sine zweilf bûrgen, der namen in der haintvesteninge beserieven steint, die he uns gegeven hait, zû Mûlinheim leisten also lange, bisz ûns inde unsen bûrgeren die brug ûpgericht wiert na des greven geswornen sagen, na reihte, na minnen ove na sûmligen dingen. Ist oug dat dieser vierre, die ûnse segere sint inde gesworne, einich aflivich wirt ove ûmbe redeliche sagge an den dingen neit in mûgte wesen, so sal der greve van den

[1]) der, wer der ist.
[2]) für: ist es.
[3]) Immunität.

Berge van ûnsen bûrgeren einen anderen kiesen an des stat, des da 1280
brug is, hendelingen sunder argelist. Dat selve sûlen wir dûen under sinen luden ove it an ein gebricht, inde willen dog dat, ove dieser vierre ûmbe redeliche sagge ein druveir[1]) neit in mûgte wesen, dat die andere dry vûllenkûmenchlige mûgen sagen, alse die viere, of si samen weiren. Inde wait si saint, davûre sûlen die burgin leisten alse hie vorgesproggin is. Evir weirt dat einich meindedich man ûmbe sine offenbare missedait virwist wûrde ûser der stat van Kolne ove nû virwist weire inde sich die ze Duze nieder leichte ze blivene, so der greve van den Berge ove sin drûszeze des gemaint wûrde van ûns ove van der stede weigen van Kolne, so sal der greve van den Berge den man dûen rumen binnen eith[2]) dagen, ove hie des neit indede, vait[3]) deme manne darna geschiege daane inhedde wir neit missedan deme greven. Were evir dat einchine ûnschuldichine manne zû den ziden einicherhande schade geschiege, doitslag, offinde wunde, noitzûg ove desgelich, inde die dat weire gescheit, claiden, so mach die greve van dem Berge den clegeren richten na scheffene ûrdeile inde dog geneidinchliche; meir inclaide da neimann, so sûlen die gesworenen sagien ûp iren eit, wei man deme greven dat sûle beszeren. Were evir dat ieman, die vient der steide wiere van Kolne ove scholtgemair weire einiches ûnses burgers van Kolne inde die man binnen der graschaf van den Berge an wûrde gesproggin ove an lant gehalden, den sal dei greve van den Berge ove sine Amptman dûen bistain bisz an sin gerichte inde sol unsen burgeren ove iren geweldichen boden hendelingen reihten na sines landes reihte gûnstlichen sunder vair inde argelist. Were oug dat die greve van dem Berge, sine Amptman ove eiman van sinen luden binnen ûnser stat van Kolne ove binnen unsme gerichte iemanne ane wûlden sprechen umbe einiche siner missedait, van deme sûlen wir deme greven van den Berge ove sinen luden hendelingen richte dûen gûnstliche sunder vair inde argelist. Inde ûmbe dat allit dit, dat hie vûr biscrieven steit, stiede si inde eweliche gehalden werde deme greven van den Berge, sineme lande inde sinen luden van ûns, unsen burgeren inde van ûnsen nakûmelingen van Kolne, so hain wir deme greven van dem Berge diese zweilf burgin gesat, die hie na bescrieven steint, ove eit des upleife, dat kenlich weire, dat si geloift inde gesichert haint mit irre gegevenre truwen, dat si

[1]) darüber, dabei.
[2]) acht.
[3]) was.

1280 gemaint sulen leisten, alse hie vûrgesproggin is. Dit sint die bûrgin, die wir gesat hain deme greven van dem Berge inde sineme raide: Gerart Scherfgin, Daniel Overstolz, Gerart Overstolz, Mathies van deme Speigele, Costin Crop, Heynrich der Vlaege, Johan Kleynegedanc, Johan Overstolz, Irmin[1]) Kûne, Ailbreit Scalle, Waltem van der Adûcht inde Gerart Overstolz her Mathies sûn. Inde wir vûrgenûmde burgen bigein des offenbare inde ûrkunden dat an dieser haintvesteningen, dat wir bûrgen worden sin, gesichert inde geloift hain also, alse hie vûr gesproggin is inde virbundin sin ze alle diesen vûrworden ze haldene mit ûnser gegevenre truwen. Inde wir richtere, scheffenin inde vûrgenûmde burgin weder wir scheffenen of gemeynne burgere sin, irgein des, dat wir og samenclige vur die stat van Kolne inde vûr ûns gemeyne bûrgere van Kolne gesichert hain mit ûnser gegevenre truwen inde og gesworen hain zû den heiligen, dat wir diese vûrworde vûr ûns inde unse nakûmelingen inde vûr die stat van Kolne na aller unser maicht ieweliche steide halden sûlen inde dat wir die stat van Kolne inde die gemeyne bûrgere van Kolne in gûden truwen sunder argelist darane sûlen halden mit aller unser maicht, dat sy alle diese vûrworde ieweliche steide halden deme greven van dem Berge, sinme lande inde sinen luden inde iren nakûmelingen. Inde so we na ûns og richtere of scheffene ove na gesat bûrge ove gesuorne segere wesen sal zû Kolne, alse ûnser einich in is, die sal sicheren inde sveren zû den heilichen, alse wir vûre hain dain, dat hie alle deise vûrworde steide sûle halden inde dûn halden deme greven van dem Berge, sineme lande sinen luden inde iren nakûmelingen in gûden truwen sunder argelist. Were evir dat ûnser bûrgin ove ûnser veir gesvornin einich aflivich wûrde, so sûle wir binnen veirzein dagen einich anderen seitzein an des stat, des da bruch is, die sal sicheren zû leistene, of hei gemaint wirt inde sveren zû den heiligen, alse die andere haint gedain. We wir des neit in deiden, so mach dei greve van dem Berge ove sine nakûmelinge ove ire amptlude ûnse andere burgin manin, die sûlen leisten zû sunte Georgise binnen der mantaten also lange, bis deme greven van dem Berge voldain is van dem burgin ove van deme gesvorne, des da bruch is, sunder argelist. Inde up dat dit ieweliche stiede blieve, so hain wir deme greven van dem Berge inde sinen nakûmelingen diese haintvesteninge gegeven, bisigelt mit unser steide ingesigele, da wir mit zû alle diesen vûrworden zû haldene ieweliche willen sin virbunden.

[1]) Der Name ist nicht deutlich zu lesen.

Dit is gescheit na godis gebûrde dusint iar zweihundert iar in deme eicht ind tevenszisteme iare, des maendages na drûtzeindeme dage. 1280

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das grosse Stadtsiegel gut erhalten.

Nr. 194.

Walram von Jülich, Herr zu Bergheim quittirt der Stadt Köln den Empfang von 200 Mark. — 1280, 23. Februar.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Waleramus dictus de Juliaco dominus de Bergheim notum facimus, quod nos de ducentis marcis Coloniensium denariorum, in quibus honesti viri iudices, scabini, consilium et cives universi Colonienses nobis tenebantur et super quibus questio[1]) inter nos ex una parte et Vogolonem dictum Kone militem ex altera vertebatur, eosdem iudices, scabinos, consilium et universos cives Colonienses quitos, liberos et absolutos clamamus per presentes. Super hoc in testimonium et firmitatem sigillum nostrum duximus presentibus apponendum et insuper rogamus reverendum patrem et dominum nostrum S. dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopum, ut sigillum suum apponeret huic scripto in testimomium premissorum.

Datum anno domini MCCLXX nono, sabbato ante festum beate Walburgis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die beiden Siegel verletzt.

Nr. 195.

Elisabeth, Wittwe Ulrich's von Rodenkirchen, und ihre Tochter, Nonne des Klosters Sion zu Köln, kaufen die Hälfte des auf dem Steinwege gelegenen Hauses Breiderax. — 1280, März.

Notum sit etc., quod Elyzabet relicta quondam Ulrici de Rodenkirgen et Gutwivis filia eius sanctimonialis in Seyna in Colonia emerunt sibi erga Gobelinum filium Theoderici Carreman medietatem domus et aree vocate breideracx site in via lapidea ex opposito domus vocate ad auream barbam, ante et retro, subtus et superius, prout ibidem iacet, et ubi ipsas in partitione attinget et sicut in sua habebat proprietate, ita quod, quamdiu ambo vixerint, usumfructum

---

[1]) Die Handschrift hat: questio erat.

1280 in dicta hereditate optinebunt et post mortem earum ambarum dicta hereditas ad proximos dicte Elyzabet libere et absolute devolvetur.

Actum anno domini MCCLXXX, mense martio.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches im Stadt-Archiv.

Nr. 196.

Comthur und Bruder des Deutschordenshauses zur h. Catharina in Köln überlassen den Eheleuten Gerhard und Gertrud das steinerne Haus Schleiden nebst dem daneben gelegenen Hause in der Weberstrasse in Erbpacht. — 1280, 9. August.

Abgedruckt bei Hennes, Urkundenbuch des deutschen Ordens, Bd. 2 N. 491.

Nr. 197.

Daniel von Bachem verkauft dem Hermann Sterre junior und dessen Frau Agnes seinen Allodialhof zu Junkersdorf, der Kirche gegenüber gelegen. — 1280, 29. November.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 743.

Nr. 198.

Schreinsnachrichten über Dispositionen, welche Gerhard Scherfgin bezüglich seines Eigenthums trifft. — 1280.[1])

Notum sit tam futuris quam presentibus, quod Gerardus Scherfgin miles donavit et remisit Elysabeth filie sue et marito eius Ludewico Mummarslog, item Hadewigi filie sue et Johanni Overstolz marito eius cuilibet eorum tertiam partem aree site prope domum vocatam Gient versus monetam et tertiam partem illius partis, quam idem Gerardus Scherfgin habet in lapidea kamenata sita retro eandem aream, sicut eam habet in sua proprietate. Item donavit et remisit cuilibet eorum medietatem medietatis domus et aree site in platea Reni prope domum Hildegeri Hardevust versus brazicumulum. Item post mortem suam donavit et remisit cuilibet eorum duas marcas Coloniensium denariorum hereditarii census, solvendas[2]) singulis annis de medietate domus et aree vocate Aquis terminis infrascriptis, vide-

[1]) Das vorausgehende Notum wie das letzte dieser Nota trägt das Datum 1280.
[2]) Die Handschrift hat: solvendis.

licet duas marcas in nativitate domini vel infra octo septimanas 1280
postea sine captione, item duas marcas in nativitate beati Johannis baptiste vel infra octo septimanas postea sine captione secundum conditiones superius expressas, ita quod iure et sine omni contradictione optinebunt, et dicti pueri videlicet Elysabeth et maritus eius Ludewicus et Hadewigis et maritus eius Johannes Overstolz renunciaverunt et effestucaverunt super omnibus bonis mobilibus et immobilibus, que dictus Gerardus Scherfgin nunc habet vel in posterum est habiturus, ad manus Gerardi Scherfgin predicti, expressum, quod Gerardus Scherfgin miles filius dicti Gerardi Scherfgin et uxor sua Elysabeth vel eorum heredes erga predictos Elyzabeth, Hadewigim et maritum eius Johannem Overstolz vel eorum heredes redimere possunt quamlibet marcam pro 13 marcis sine omni contradictione. Et hec premissa omnia dictus Gerardus Scherfgin in vita sua mutare potest, si voluerit, contradictione qualibet non obstante.

Item notum sit etc., quod predictus Gerardus Scherfgin miles donavit et remisit cum Gertrude filia sua conventui de Dunewalde ordinis premonstratensis dyocesis Coloniensis duas marcas Colonienses hereditarii census soluendas singulis annis de medietate domus et aree vocate Aquis terminis infrascriptis, videlicet unam marcam in nativitate domini et aliam in nativitate beati Johannis baptiste cum omni captione prescripta, ita quod iure et sine omni contradictione optinebunt. Et sciendum, quod dictus Gerardus filius dicti Gerardi Scherfgin militis et uxor sua Elyzabeth vel eorum heredes erga predictum conventum de Dunewalde redimere possunt, quandocumque voluerint, quamlibet marcam pro 12 marcis Coloniensibus sine omni contradictione. Item donavit et remisit eidem conventui pro remedio anime sue et Gertrudis uxoris sue, patris et matris et parentum suorum unam marcam hereditarii census, cuius medietas de dicta medietate domus et aree vocate Aquis solvetur in nativitate domini et reliqua medietas in nativitate beati Johannis baptiste singulis annis cum omni captione prescripta, quam marcam Gerardus filius predicti Gerardi Scherfgin vel sui heredes erga predictum conventum redimere possunt pro 18 marcis Coloniensibus sine omni contradictione. Item donavit et remisit Gertrudi filie sue sanctimoniali in Dunewalde ad tempus vite sue sex solidos Colonienses in dicta medietate domus Aquis, quorum medietas in nativitate domini et reliqua medietas in nativitate beati Johannis baptiste cum omni captione prescripta. Et dicta Gertrude defuncta dicti sex solidi Colon. ad predictum Gerardum filium Gerardi Scherfgin predicti vel suos heredes libere et absolute devolventur sine omni contradictione.

1280 Item notum sit etc., quod predictus Scherfgin miles donavit et remisit conventui monasterii sancti Pantaleonis sex solidos Colonienses in medietate predicte domus et aree vocate Aquis, quorum medietas ipsis singulis annis solvetur in nativitate domini et reliqua medietas in nativitate beati Johannis baptiste cum omni captione prescripta, quos sex solidos predictus Gerardus filius Gerardi Scherfgin vel eius heredes redimere possunt pro quinque marcis Coloniensibus, contradictione qualibet non obstante.

Item notum sit etc., quod predictus Gerardus Scherfgin miles donavit et remisit post mortem suam Gerardo dicto Scherfgin militi filio suo et Elyzabeth uxori sue bona sita apud Waltrappe et Noissenburg, que tenet ratione homagii a domino archiepiscopo Coloniensi, item bona sita apud Menginnich, que fuerunt patris et matris eiusdem Gerardi, et que tenet ratione homagii a domino proposito maioris ecclesie Coloniensis, item bona sita apud Husen prope Toirnich, que fuerunt patris et matris sui, item 13 iurnales terre arabilis, qui sunt eigen, siti apud Menginnich et quos ipse Gerardus et uxor sua Guderadis insimul sibi comparaverunt, tali conditione apposita, si prolem genuerint, illius sit et sic de puero ad puerum cadet, et si ultimum ex eis, antequam ad annos legitimos pervenerit, mori contigerit et dicta Elyzabeth maritum eius Gerardum supervixerit, ipsa Elyzabeth usumfructum in dicta hereditate optinebit et post mortem eius dicta hereditas ad proximos heredes dicti mariti eius Gerardi libere et absolute devolvetur, contradictione qualibet non obstante. Et sciendum, quod dicti Gerardus filius Gerardi Scherfgin et uxor sua Elyzabeth renunciaverunt et effestucaverunt super omnibus bonis mobilibus et immobilibus, que dictus Gerardus Scherfgin nunc habet vel in posterum est habiturus. Et premissa omnia dictus Gerardus in vita sua mutare potest, si voluerit, contradictione qualibet non obstante.

Item notum sit etc., quod Gerardus Scherfgin miles donavit et remisit Guderadi filie sue et Ottoni dicto Balg filio Reinardi Balg marito eius in dotem sive in donationem propter nuptias 300 marcas Colonienses minus 10 marcis, quas idem Gerardus ipsis persolvit, exceptis 150 marcis Coloniensium denariorum, pro quibus idem Gerardus ipsis O. et G. assignavit 15 marcas Coloniensium denariorum recipiendas singulis annis in hereditate subscripta, videlicet 6 marcas Colonienses in illa mansione, que sita est in angulo ex opposito rintzhudere, item 6 marcas Colonienses in domo et area vocata wolsac excepta coquina, item 3 marcas Col. in cubiculo sito in beggirgassen subtus

coquinam, in quo factor cuttellorum commoratur, et in domo et area, in 1280
qua dressillere commoratur, hoc adiecto, quod cum dicta hereditas sive plus solvat sive minus, predictis O. et G. sufficiet, ita tamen, quod Henricus filius dicti Gerardi Scherfgin vel sui heredes erga predictos Ottonem et Guderadim uxorem suam vel eorum heredes, quandocumque ipsis placuerit, predictas 15 marcas Col. denariorum redimere possunt pro 150 marcis Colon. denariorum, contradictione qualibet non obstante. Et sciendum, quod dicti O. et G. renunciaverunt et effestucaverunt super omnibus bonis mobilibus et immobilibus, que dictus Gerardus Scherfgin nunc habet vel in posterum est habiturus, et quamdiu dictus Gerardus Scherfgin vixerit, nihil de morte aliorum puerorum suorum predictis Ottoni Balg et Guderadi uxori sue de bonis suis cedere poterit vel debebit.

Item notum sit etc., quod predictus Gerardus Scherfgin miles donavit et remisit Paze filie sue et Theoderico de Cervo marito eius in dotem sive in donationem propter nuptias domum cum area sitam in Marcmannsgassen in angulo prope domum Everardi ex opposito domus Basilleri versus Renum, item domum cum area sitam supra forum contiguam domui Lûclinberg excepta una mansione versus portam Martis, ante et retro, subtus et superius, prout ibidem iacent et sicut dictus Gerardus Scherfgin dictam hereditatem in sua habebat proprietate, ita quod iure et sine omni contradictione optinebunt. Et sciendum, quod dictus Gerardus Scherfgin miles vult, quod predictis T. et P. cum predicta hereditate sufficiat, quia idem Gerardus plenam potestatem habet uni puerorum suorum dare plus et alteri minus pro sue libito voluntatis, hoc etiam adiecto, quod dicti Theodericus et uxor sua Paza post mortem predicti Gerardi Scherfgin nichil de bonis suis mobilibus et immobilibus requirent ab aliis pueris suis, quos post se reliquerit.

Item notum sit etc., quod predictus Gerardus Scherfgin miles donavit et remisit post mortem suam Henrico filio suo tres mansiones sitas prope predictam mansionem sitam in angulo ex opposito rintzhudere versus iudeos; item cubiculum situm subtus trappam et coquinam predicte domus wolsacke; item domum suam sitam prope domum vocatam esche versus brazicumulum, que est suum anseddil, salvo conventui de prato sante Marie omni iure suo in eadem domo, que est suum anseddil; item domum cum area sitam ante altam partam, que nunc est molendinam; item tertiam partem domus et aree site in brazicumulo prope domum vocatam erfte versus brazicumulum, ante et retro, subtus et superius, prout dicte hereditates ibidem iacent et sicut eas dictus Gerardus Scherfgin in sua habebat

1280 proprietate; item 14 solidos Col. hereditarii census in domo et area sita ante portam egilstein, in qua faber commoratur; item aream sitam prope eandem portam egilstein; item 10 iurnales prati in Kente; item 30 iurnales terre arabilis apud Menginnich, quos idem Gerardus habet ratione homagii a comite Juliacensi; item advocatiam de Keldinnich, quam habet a comite Katzzinelenbogin ratione homagii; item dit eigengut ibidem videlicet terre arabilis, quam dictus Gerardus et vxor sua Guderadis, dum viverent, insimul emerunt, exceptis 12 iurnalibus terre arabilis, qui sunt Gerardi Scherfgin filii predicti Gerardi Scherfgin et uxoris sue Elisabeth. Item dictus Gerardus Scherfgin assignavit dicto Henrico filio suo quatuor marcas Col., quas ratione homagii tenet a domino comite de Monte, quas idem Henricus iam suscepit ab ipso domino comite de Monte ratione homagii, de quibus quatuor marcis Col. idem dominus comes redemit 2 marcas Colonienses pro 20 marcis Col., quas dictus Henricus ipsi domino comiti de Monte in bonis suis vocatis eigin sitis apud Menginnich demonstrabit. Item assignavit post mortem suam eidem Henrico filio suo quatuor marcas Col. requirendas a Walcramo Juliacensi domino de Bergheim, quas tenet ratione homagii ab eodem. Item assignavit ei post mortem suam 6 marcas Col. recipiendas a iudeis quas tenet ratione homagii a domino archiepiscopo Coloniensi. Item assignavit ei post mortem suam 3 marcas Col. requirendas, quas tenet ratione homagii a domino G. de Limpurg. Item assignavit ei post mortem suam quinque marcas Col. requirendas, quas tenet a domino duce Limburgensi, ita quod dictus Henricus predicta bona iure et sine omni contradictione optinebit. Et hec premissa omnia dictus Gerardus Scherfgin miles in vita sua mutare potest, si voluerit sine omni contradictione.

Item notum sit etc., quod predictus Gerardus Scherfgin miles donavit et remisit Berte uxori sue et liberis eius, quos de eo genuit, domum cum area vocatam domus Saphiri sitam supra forum Grecorum cum curia et pomerio ad ipsam domum pertinentibus, ante et retro, subtus et superius, prout ibidem iacet et sicut idem Gerardus dictam hereditatem in sua habebat proprietate; item domum cum area, que fuit Conradi Ranken, sitam supra ripam retro domum dicti Gerardi Scherfgin, que est suum anseddil, ante et retro, subtus et superius, prout ibidem iacet et sicut in sua habebat proprietate, salvo Arnoldo dicto Ungevuch omni iure suo in eadem; item curiam apud Keldennich cum suis attinentiis que idem Gerardus emit erga Paynum de Keldennich; item advocatiam, quam ipse Gerardus habet ibidem a domino comite de Monte; item piscinam et terram ara-

bilem, quas idem Gerardus emit ibidem erga Cunradum de Keldennich; item curiam de Toirnich cum terra arabili, nemore, pratis et aliis omnibus attinentiis; item terram arabilem, que eigin vocatur, quam ipse Gerardus emit post mortem Guderadis uxoris sue apud Menginnich erga Wilhelmum de Menginnich, Schottonem et uxorem suam et pueros eorumdem, et in hiis bonis apud Menginnich, que vocantur eigengut, ipsa Berta et pueri eius demonstrabunt domino de Valkinburg ratione homagii 40 marcas Coloniensium denariorum. Item assignavit ei post mortem suam 6 marcas Monasteriensium denariorum recipiendas, quas tenet ratione homagii a domino episcopo Monasteriensi. Item assignavit ei post mortem suam 5 marcas Colonienses requirendas a domino episcopo Leodiensi, quas ratione homagii tenet ab eodem. Item sciendum, quod dictus Gerardus Scherfgin donavit et remisit post mortem suam dicte Berte uxori sue et pueris eius, quos de ipso genuit, omnia bona sua mobilia et suppellectilia, et etiam suam partem molendini dependentis in Reno vocati walcmûlen ad quitandum debita sua, que rationabiliter requisita fuerint, et ad redimendum hereditatem suam, cum eo quod superfuerit de eisdem bonis, solutis debitis supradictis, ita quod dicta Berta et pueri eius predicti dicta bona iure et sine omni contradictione optinebunt, tali conditione apposita, si prolem genuerint, illius sit et sic de puero ad puerum cadet et si ultimum ex eis, antequam ad annos legitimos pervenerit, mori contigerit, et dicta Berta maritum eius Gerardum supervixerit, ipsa Berta usumfructum in dicta hereditate optinebit et post mortem eius dicta hereditas ad proximos heredes dicti Gerardi Scherfgin militis libere et absolute devolvetur, contradictione qualibet non obstante. Et hec premissa omnia dictus Gerardus Scherfgin in vita sua mutare potest, si voluerit, sine omni contradictione. 1280

Actum anno domini MCCLXXX mense aprili.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches term. Martini et Colum., im Stadt-Archiv.

Nr. 199.

Mathilde weiland Gräfin von Sayn, die dem Erzstift Köln ihr Land abgetreten und jetzt auch noch die Dörfer Sechtem und Gilsdorf, so wie den Zehnten zu Asbach dem Domcapitel zu Lehen aufträgt, trifft Bestimmungen, wie es mit ihrem Nachlass nach ihrem Tode gehalten werden soll. — 1280.

Ich Mechtilt wilen Grevinne was ze Seyne allen den, die diesen brif sûlen sein inde horen, heil in unsen herren gode. Want dat

1280 also gevorwordet was inde gelovet zuschen mime herren deme ertzchenbischoffe Syverde van Colne inde mir, dû wir des overdrûgen, dat ich in liz gain in min lant inde ich in die gulde ze Colne gienc, dat dise dorph Sechteme inde Gilstorph bit alle der gûlden, die darzû gehoret inde der zinde van Aspach zehantz na mime dode sûlen anevallen inde eweliche dinen deme capittele vanme dûme inde den anderen godeshusen, die die penninge plegent ze gevene, die mir der bisschof van Colne inde die priore aller iarlichs schuldich sint ze gevene, na deme dat it geredet was bit minen herren deme ertzchenbisschoffe Conrade inde ouch deme ertzchenbisschoffe Engelbrechte, darumbe so bin ich des ze rade worden bit rade gûder bescheidenre lude, dat ich umbe genade inde umbe heil miner selen inde mines liven herren minis mannis selen dieselve dorph Sechteme inde Gilsdorph, die ich halden ze mannis lene van deme gestichte van Colne, bit alle der gûlden, die darzû gehoret, inde denselven zinden van Aspach, den ich ouch haven ze mannis lene van deme gestichte van Colne besetzen inde geven deme selven capittele vanme dûme inde den anderen vorgenûmden godeshusen, inde opdragen deme selven capittele vanme dûme, so wat ich rechtis an deme gûde haven bit behelfnisse miner lifzûcht an deme selven gûde, also lange alse ich leven. Ouch so sal die gûlde van deme selven gûde mir volgen ein iar na mine dode dat eirste iar, dieselve gulde van deme eirsten iare na mime dode die sal man keren inde geven also, alse ich dat bescheiden sal in mime testamente. Dit hain ich gedain bit alsûlchen vorworden, dat dat capittel vanme dûme inde alle die andere godeshus mines liven herren mines mannis wilen des greven Heynriches van Seyne iargezide eweliche sûlen begain aller iarliches bit missen, bit vigilien, bit commendatien inde bit allen den gehuchnisse, die darzû gehorent, inde sûlen sin iargezide zehantz beschriven in allen iren bûchen, da si ire memorien in plegent ze schrivene. Dat selve sûlen si ouch mir dûn na mime dode, also alse mir beschriven is van deme gestichte van Colne. Si sûlen zehantz na mime dode, so wanne ich sterven, mich begain imme dume inde in allen den anderen godeshusen bit missen, bit vigilien, bit commendatien gelich, alse min licham da intgegenwordich stûnde. Man sal mir ouch leisten also, alse mir beschriven is vanme gestichte van Colne, dat ein igelich prister in deme gestichte van Colne inde in deme bisdûme mir eine selemisse sal sprechen zehantz na mime dode. Darzû so sal man eweliche min iargezide begain in allen den vorgenûimden godeshusen aller iarliches, also alse mir van deme gestichte van Colne beschriven is.

Dise vorgenûmde gulde, die ich deme capittel vanme dûme opgedragen haven, die sal datselve capittel vanme dûme besetzen inde winnen inde bewaren inde sal den anderen godeshusen aller iarliches geven inde deilen, so wat urbûren aller iarliches vellet van deme selven gûde na marczalen, na deme dat eime igelichen godeshuse ane geburen nsal ze rechte, also alse dat capittel vanme dûme sal setzen inde ordineiren. Ouch so sal datselve capittel vanme dûme sine kost inde sine arbeit aller iarliches zo vorent uz nemin, die gebûret an datselve gût ze buwene inde ze winninne. Is ouch dat dat capittel vanme dûme van diser vorgenûmder gûlden id willet avelosen ove gelden van den anderen godeshusen, des sal datselve capittel vanme dûme vollenkomene gewalt inde vrien wilkûre haven, also dat man ie vor die marc geldes sal geven zin marc rechter colscher penninge, die genge inde geve sin. Die penninge sal man bit rade inde bit geheize desselven capittels vanme dûme an ander gût leggen, danave man unse memorie inde unse iargezide eweliche bege. Ich bescheiden ouch uz an demeselven gûde, da ho gerichte van halse inde van houvede inde alle die man die van demeselven gûde verlenet sint ze rechten mannis lene, der manne inde des ho gereichtes sal si der bisschof van Colne anenemen inde nit vorder. Alle die andere gûlde inde allet dat andere recht, so wie dat genant si, dat van demeselven gûde irvallen inde irschinen mach, dat sal genzeliche inde eweliche los inde ledich bliven deme capittele vanme dûme inde den anderen vorgenûmden godeshusen, also alse hie vore beschriven is. Quemet ouch also, dat ich darzû wûrde bracht, dat ich min ander gût van deme gestichte van Colne kerede, dat ich an dat selve gestichte gekeret hain, so sûlen dise vorgenûmde dorph Sechteme inde Gilstorph bit alle der gulden, die darzû gehoret, inde der zinde van Aspach mir wider bliven inde bit deme anderen gûde volgen, so ware dat gekeret wirt na allen den vorworden, die zuschen mir inde deme gestichte beschriven wûrden, dû ich min gût zen eirsten an dat gestichte kerede. Dit hain ich gedain bit urkunde herin Diderichs van Bure des dûmdechens van Colne, de min truwehant is, herin Winrichs des coirbisschoffes vanme dûme, herin Winandis van Blankenberg, de ouch min trouwehant is, herin Johannis van Renninberg, de canûnge sint zeme dûme, brûder heynrichs des priores zû den predigeren van Colne inde herin Lambrechtes mines capellanis. In urkunde diser dinge so hain ich demeselven capittele vanme dûme inde den anderen vorgenûmden godeshusen disen brif gegeven besigelt bit mime ingesigele inde bit ingesigelen der vorgenûmder herin Diderichs van 1280

1280 Burc des Dumdechens van Colne, herin Winrichs des coirbisschoffes, herin Winandis van Blankenberg, herin Johannis van Renninberg, des priores Heynriches inde herin Lambrechtes mines capellanis.

Dit geschach na godes geburde dusen iar zwei hundert iar inde echtzich iar.

Aus dem Copiarium des Domstiftes, N. 215, im Stadt-Archiv.

Nr. 200.

Hausantheile auf dem Eisenmarkt neben dem Hause Clockring. — 1280.[1])

Notum sit etc., quod Hupertus, Henricus, Beatrix et Gertrudis, liberi Henrici filii Emmilrici et Beatricis uxoris eiusdem Henrici quilibet eorum optinuit de morte patris eorum predicti unam quartam partem proprietatis duarum tertiarum partium domus et aree site in foro ferri prope domum Theoderici de Ackerin, que contigua est domui clocringe versus aqueductum, ante et retro, subtus et superius, prout ibidem iacet et ubi ipsos in partitione attinget et sicut in sua habebant proprietate, ita quod iure et sine omni contradictione optinebunt.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches, term. dom. ant. Lew., im Stadt-Archiv.

Nr. 201.

Vererbung von Hausantheilen auf dem Buttermarkt. — 1280.

Notum sit etc., quod Elizabeth, Sophia, et Henricus liberi Johannis dicti Halverocke et Sophie quilibet eorum optinuit de morte patris eorum predicti proprietatem[2]) tertie partis trium domorum sitarum in foro buttiri inter domum Henrici Vetscholderen et domum Constantini de sancto Laurentio contra domum, que quondam fuit Henrici Halverocken, et duarum mansionum sitarum contra domum Everardi in fine Marcmansgassen, ita quod iure et sine omni contradictione optinebunt.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches, term. dom. ant. Lew., im Stadt-Archiv.

---

[1]) Im Schreinsbuch tragen bei dieser und der folgenden Urkunde die unmittelbar voraufstehenden Nota's das Datum 1280.

[2]) Die Handschrift hat: proprietas.

Nr. 202.

Die Ritter Gotfried und Werner von Covern[1]) schliessen mit der Stadt Köln eine vollständige Sühne. — 1281, 9. März.

Nos Godefridus et Wernerus consanguineus suus milites de Co- 1281
verna universis presentes litteras visuris et audituris, notum facimus, quod nos et universi amici, consanguinei et coadiutores nostri pure, simpliciter et de plano reconciliati sumus cum civitate et civibus Coloniensibus universis super omni discordia sua sive guerra, que inter nos ex una parte et ipsos cives Colonienses ex altera vertebatur[2]), ita quod ex corde remittimus eisdem civibus Coloniensibus omnes iniurias, offensas, excessus, rancores, indignationes, odia, iras, quas habuimus contra eos a prima die, qua dicta discordia sive guerra inter nos orta fuit, usque in diem huiusmodi cum eis nostre reconciliationis, sive universales fuerint contra civitatem et cives Colonienses sive personales contra eiusdem civitatis personas, promittentes bona fide, quod nos de tribus equis acceptis [sic] Henrico Rufo civi Coloniensi ac etiam de damnis occasione huiusmodi discordie sive guerre nostris amicis, consanguineis et coadiutoribus predictis ab ipsis civibus illatis eosdem cives Colonienses relevabimus et liberos ac quitos faciemus, ita quod nos et nostri amici, consanguinei et coadiutores in posterum occasione huiusmodi dampni nullam impetitionem seu questionem movebimus contra eos, fraude et dolo prorsus exclusis. In huiusmodi reconciliationis testimonium et firmitatem sigilla nostra pro nobis et universis amicis, consanguineis et coadiutoribus nostris predictis presentibus duximus apponenda, et insuper rogavimus reverendum patrem et dominum nostrum S. archiepiscopum Coloniensem et nobilem virum Robinum dominum de Coverna, ut sigilla eorum apponerent huic scripto in testimonium omnium premissorum.

Actum anno domini MCCLXXX, dominica quadragesime, qua cantatur Reminiscere.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Erzbischofs sehr verletzt; das zweite, dreieckig, Adler mit offenen Flügeln, hat die Umschrift: S. Robini de Coverna; vom dritten, dreieckig, nur zu lesen: militis d' kov...; das vierte, dreieckig: S. Verneri.

---

[1]) Covern, an der Mosel.
[2]) Die Handschrift hat: vertebantur.

Nr. 203.

Der Domcanonich Theoderich von Rheimbach trifft letztwillige Verfügung über seinen Nachlass zu Gunsten des Domes, der Leprosen, der Hospitäler von St. Martin, St. Maria und St. Andreas. — 1281, 30. April.

1281 In nomine domini amen. Universis presentes litteras visuris et audituris Theodericus dictus de Reymbach canonicus maioris ecclesie Coloniensis salutem et cognoscere veritatem. Noveritis, quod ego compos mentis mee et sanus vite volens discretionem rerum mearum facere, ne post obitum meum in futurum aliqua dissensio fiat propter eas, sic de ipsis duxi ordinandum. Ita videlicet quod lego in hiis scriptis capitulo maioris ecclesie Coloniensis post obitum meum pensionem quindecim maldrorum siliginis, que Theodericus de Brenich dictus Hungir singulis annis michi solvit; item lego eidem capitulo quinque marcarum redditus, quos cum denariis, qui michi de domo vocata Heysenhus provenerunt, comparavi; item lego ipsi capitulo omnia debita, in quibus magister Richwinus canonicus ecclesie sanctorum apostolorum Coloniensis tenetur, committens dominis eiusdem capituli in animas eorum, ut quolibet mense anni faciant memoriam meam in ecclesia Coloniensi predicta de bonis memoratis. Item ordino et volo, quod proventus prebende mee Coloniensis, qui per annum unum me defuncto michi cedent, cum integritate recipiantur et pro pecunia vendantur, cum qua deputati redditus emi debent et dari duodecim sacerdotibus vicariis ecclesie Coloniensis predicte, qui similiter quolibet mense faciant memoriam inter se modo predicto. Item volo et ordino in hiis scriptis, quod domus mea claustralis pro certa summa pecunie vendatur, cum qua, si fieri potest, tres marce hereditarii census emi debent, de quibus dabitur una marca leprosis extra muros Colonienses, item una marca hospitali sancti Martini maioris Coloniensis, de qua octo solidi dabuntur pauperibus sive infirmis subtus et quatuor solidi becginabus supramanentibus, item hospitali sancte Marie in capitolio Coloniensis sex solidi, pauperibus et infirmis subtus quatuor solidi et becginabus superius duo solidi, item hospitali sancti Andree Coloniensis sex solidi, pauperibus et infirmis subtus quatuor solidi et becginabus superius duo solidi. Sed si cum pecunia de dicta domo claustrali proveniente tres marce hereditarii census non possent emi, quicquid minus emptum fuerit cum eadem hoc proportionaliter defalcabitur hospitalibus et infirmis supradictis. Item lego, ordino et volo, quod de omnibus vestimentis

et supellectilibus meis medietas detur hospitali sancti Martini predicti et alia medietas duobus hospitalibus supradictis. Item eligo et ordino in hiis scriptis priorem fratrum predicatorum, priorem fratrum ordinis sancti Augustini et provisores domus sancti spiritus Coloniensis, vel qui pro tempore fuerint provisores, meos testamentarios seu executores mei testamenti, ita videlicet quod quicquid ultra hec et alia omnia, que legavi, superfuerit de bonis meis et rebus illegatum, hoc dabunt et convertent in elemosinam propter deum, ubi saluti anime mee viderint expedire. In cuius rei testimonium et firmitatem sigilla priorum predictorum et domus sancti spiritus predicte una cum sigillo meo feci presentibus apponi. 1281

Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo primo, in vigilia beate Walburge.[1])

Nach dem Original im Archiv der Armenverwaltung. Nur noch das gut erhaltene Siegel des h. Geisthauses hängt an (Bd. 2, Siegel Nr. 13).

Nr. 204.

Der Ritter Johannes Raitze überträgt die Nutzniessung der ihm vom Erzbischof zu Lehen gegebenen vier Gaddemen bei der Münze den Schmierbänken gegenüber mit Zustimmung des Lehensherrn seiner Frau Margaretha. — 1281, 15. Mai.

Universis presentes litteris inspecturis ego Johannes dictus Raze miles notum facio, quod cum reverendus pater dominus Sifridus dei gratia archiepiscopus Coloniensis in bonis et redditibus, que et quos ego ab eodem domino archiepiscopo teneo iure feudi, dilecte coniugi mee Margarete ad petitionem meam concesserit et porrexerit per suas patentes litteras usum fructum, ego ipsam concessionem ratam habens et approbans quatuor cubicula constructa et edificata ad muros domus monete Coloniensis sita ibidem ex opposito scamnorum, que smerbenke vulgariter appellantur, que cubicula atque scamna publica via sive strata dividit et contingunt dictam monetam sive domum monete Coloniensis ex utraque parte directe retro ipsam do-

[1]) Die Handschrift hat: Walburgis. Der Tag der Walburgis fällt auf den 28. Februar; wäre diese Datirung richtig, so fiele die Urkunde auf den 24. Februar des Jahres 1282 unserer Rechnung; es kann aber nicht füglich angenommen werden, dass sie nach dem 3. October 1281 falle, weil eine Urkunde von diesem Datum (Nr. 210) bereits auf das Testament des Theoderich von Rheimbach, also auf unsere Urkunde, Bezug nimmt. Es bleibt also nichts übrig, als in der Datirung einen Schreibfehler, Walburgis statt Walburge, anzunehmen und die Urkunde auf den 30. April 1281 zu datiren.

1281 mum monete Coloniensis, que cubicula a predicto domino Coloniensi archiepiscopo in feudum recepi et teneo et possideo libere, pacifice et quiete, concedo et supraporto dicte Margarete uxori mee et ad manus eiusdem resigno ad habendum in eisdem cubiculis, tenendum et possidendum sine contradictione aliqua, quoad vixerit, usum fructum et nichilominus in bonis, que in posterum me ab eodem domino Coloniensi archiepiscopo contigerit iure feudi possidere. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillis venerabilium virorum Theoderici maioris et archidiaconi et Peregrini sancte Marie ad gradus decanorum ecclesiarum Coloniensium rogavi communiri et insuper meum proprium sigillum eisdem apposui in testimonium veritatis. Et nos Th. maioris et archidiaconus et Peregrinus sancte Marie ecclesiarum Coloniensium decani predicti confitemur sigilla nostra ad petitionem memorati Johannis in testimonium presentibus appendisse.

Actum et datum anno domini MCCLXXX primo, feria quinta post festum beati Servatii.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel, eine sitzende Figur, hat von der Inschrift noch i..oderici dei gra.maioris... et archidi..., das zweite, oben Maria mit dem Kinde, unten ein knieender Donator, hat die Umschrift: S. Pelegrini decanus .. Marie ad grad.' decan. Col. Das dritte, ein Kreuz im Schilde, hat nur noch das Wort militis.

Nr. 205.

Der Auditor Magister Nicolinus de Camilla entscheidet den schon mehr als fünf Jahre zwischen dem Abt von St. Martin und der Pfarrgemeinde schwebenden Streit über die Besetzung der Pfarrstelle an St. Brigiden zu Köln dahin, dass die Pfarrgemeinde kein Recht zur Präsentation habe, sondern dem vom Abte präsentirten Canonicus Theoderich vom Pfau die erledigte Stelle zu conferiren sei. — Bonn, 1281, 4. August.

Abgedruckt bei Kessel, antiquitates monasterii s. Martini maioris Coloniensis p. 270 ff., nach dem Original im Stadt-Archiv. In diesem Abdruck ist, abgesehen von verschiedenen Druckfehlern, S. 270 Z. 9 von unten hinter quasi das Wörtchen iuris einzuschalten, S. 271 Z. 8 von oben statt premisso premissis zu lesen, Z. 10 von oben hinter possessionem einzuschieben: ipsius ecclesie, Z. 15 v. o. statt hoc hec zu lesen, Z. 22 v. o. hinter clericus einzuschieben: Coloniensis, S. 272 Z. 9 v. o. statt huius huiusmodi, Z. 13 v. o. statt interlocutorium interlocutoriam, S. 273 Z. 17 v. o. statt contumaciam zu lesen: contumacia.

Nr. 206.

Die Richter des Mainzer Stuhles erklären, dass der Apotheker Wilhelmus dem kölner Domstift verschiedene Antheile von Häusern, die in Köln gelegen, geschenkt hat. Mainz, 1281, 6. August.

Universis presentes litteras inspecturis iudices sancte Maguntinensis 1281
sedis cognoscere veritatem. Noveritis, quod propter hoc in nostra et aliorum fidedignorum presentia constitutus magister Wilhelmus apothecarius filius quondam magistri Eckeberti apothecarii et Agnetis eius uxoris legitime, civium Coloniensium, confessus fuit et est publice et recognoscens expresse, se contulisse anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo quinto in crastino beate Gertrudis et dedisse pure et simpliciter donatione perfecta inter vivos immutabiliter et sine spe aliqua revocandi capitulo et ecclesie Coloniensi pro ipsius et parentum suorum remedio animarum bona sua hereditaria ad ipsum ex successione parentum suorum predictorum legitime devoluta ad habenda, tenenda et possidenda in perpetuum pleno iure, videlicet mediam partem domus et aree, que quondam herin conpeyrin hus vulgariter appellabatur, in sancti Albani parrochia site, ante et retro, suptus et supra, prout ibi iacet et quatuor septimas partes et dimidiam septimam partem domus et aree portam habentis site iuxta stolchingazzen retro attingens artam plateam begginarum et totidem parve domus et aree in ipsa platea retro super ortum predicte domus edificate et quartam partem trium domorum, quarum due contigue sunt porte domus supradicte versus orientem et tertia cum duabus hincinde camerulis, que contigua est curie eiusdem parrochie plebani, cuius etiam ortus attingit cymiterium canonicarum sanctarum virginum, ante et retro, suptus et supra, prout ibi iacent, et alias si quam in Colonia habebat heredidatem, et idem magister Wilhelmus donationem huiusmodi innovans ipsamque ratificans contulit atque dedit predicta bona dicto capitulo et ecclesie Coloniensi et iam eum transtulit pro sue et parentum suorum animarum salute in omni forma, prout superius est expressum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum, protestamur etiam, quod dictus magister Wilhelmus suum proprium sigillum, quo utitur et uti consuevit, similiter hiis litteris apposuit in testimonium veritatis.

Actum et datum in consistorio sancte Maguntinensis sedis, ubi iudicio consuevimus presidere, anno domini millesimo ducentesimo octogesimo primo, die Sixti.

Aus dem Copiarium des Domstiftes, Nr. 200, im Stadt-Archiv.

Nr. 207.

Bestimmungen über die Verwendung der vom Canonicus Heinrich Hupertus von St. Severin dem Kloster Walberberg vermachten zwei Schilling jährlicher Rente. — 1281, 15. August.

1281 Nos soror M. et abbatissa totusque conventus montis sancte Walburgis ordinis Cisterciensis Coloniensis dyocesis notum facimus universis tam presentibus quam futuris presens scriptum visuris et audituris, quod dominus Henricus dictus Hupertus quondam canonicus ecclesie sancti Severini Coloniensis, cum adhuc viveret, infirmitate detentus in remedium delictorum suorum et salutem anime sue legavit nobis duos solidos annui redditus Coloniensium denariorum suis bonis comparatos, colligendos singulis annis de area Gerardi de Aquis sita Colonie in vico dicto spilmansgasse, de quibus anniversarium suum in die obitus sui singulis annis faciemus in monasterio nostro in vigiliis legendis, missis celebrandis et campanis compulsandis et eodem die de dictis duobus solidis consolationem nostro conventui faciemus, sicut suis manufidelibus et amicis promisimus et promittimus per presentes, tali apposita conditione, si antedictum anniversarium et conventus consolationem singulis annis debito tempore non fecerimus, qualitercumque etiam ea adimplere negligentes, iam dicti duo solidi omni contradictione et occasione postposita extunc cedent ecclesie sancti Severini Coloniensis ad augmentationem redditus memorie ipsius Henrici ibidem, sicut per amicos et manufideles suos communiter extitit ordinatum. Insuper nos etiam cuncta beneficia, que apud nos fiunt et perpetuo fient, eidem Henrico participabimus tamquam ceteris sororibus et fratribus nostris, ubicumque locorum tumulatis. Ut autem hec rata et firma permaneant, presentem cedulam super hoc conscriptam manufidelibus predicti Henrici tradidimus sigillo nostre ecclesie sigillatam in testimonium omnium premissorum.

Datum anno domini MCC octogesimo primo, in die assumptionis beate Marie virginis.

Aus dem Cartular von St. Severin f. 36, im Provincial-Archiv zu Düsseldorf.

Nr. 208.

Abtissin und Convent des Klosters Burbach verzichten zu Gunsten der Offizialen von St. Martin auf zwei Mark Erbzins von zwei Gaddemen unter Gewandschneider. — 1281, 10. September.

Soror Engilradis dei permissione abbatissa totusque conventus sancti- 1281
monialium monasterii fontis s. Marie[1]) ordinis Cysterciensis Coloniensis diocesis viris prudentibus et honestis officialibus parrochie s. Martini minoris in Colonia salutem et orationes in domino salutares. Noverint, quod nos de communi consensu et bona voluntate nostra pure et simpliciter renunciavimus, renunciamus, effestucavimus et effestucamus per presentes super duabus marcis Coloniensibus hereditarii census, quas[2]) nobis Reynardus de Pixide et sui fratres singulis annis solvere consueverunt de duobus cubiculis sitis inter pannicidas in parrochia vestra, in quibus iidem fratres stant et vendunt pannos suos, ad manus Gerhardi dicti Krantz civis Coloniensis tali conditione apposita, quod, cuicumque idem Gerhardus petierit seu requisierit asscribi in carta officialium duas marcas predictas, ipsi asscribi possint et debeant contradictione qualibet non obstante. In huiusmodi effestucationis et renunciationis testimonium atque fidem sigillum nostrum una cum sigillo abbatie et conventus de prato s. Marie[3]) ordinis Cysterciensis presentibus duximus apponendum. Et nos abbatissa et conventus monasterii de prato s. Marie predicte fatemur, omnia premissa vera esse et nos ad preces et ad instantiam dictarum abbatisse et conventus fontis s. Marie sigillum nostrum presentibus apposuisse in testimonium omnium premissorum.

Datum anno domini MCCLXXX primo feria quarta post nativitatem beate Marie virginis.

Aus dem Cartular des h. Geisthauses f. 59, im Archiv der Armenverwaltung.

Nr. 209.

Graf Dietrich von Cleve erklärt dem Truchsess von Hülchrath, dass das Domcapitel bezüglich eines demselben geschenkten Allodes von 30 Morgen mit Gedinge und Ringe nicht belästigt werden dürfe. — 1281, 15. September.

Nos Th. comes Clivensis dapifero de Hilkerode ac universis suis scabinis in Grisberge suam gratiam et omne bonum. Cum nos ad spiritua-

[1]) Mariabrunn, Kloster Burbach bei Frechen.
[2]) Die Handschrift hat quos.
[3]) Kloster Benden bei Brühl.

1281 les preces dilecti sororii nostri Henrici de Heymsberg canonici Coloniensis remiserimus capitulo Coloniensi omne ius, quod habuimus in triginta iurnalibus sitis apud Morendorp, de quibus nobis solvebantur tres solidi sex denarii et obulus, ita quod dicti iurnales merum sint allodium ipsius capituli nec aliquis de cetero incola vel accola ipsorum agrorum vel aliquis alius ex parte ipsorum nostrum iudicium, quod gedinge et rincge vocatur, de cetero adire et requirere teneatur, unde vobis precipiendo mandamus et seriose volumus, ne aliquis qui fuerit ex parte capituli predicti per aliquem vestrum ad predictum iudicium nostrum vocetur vel inquietetur vel per absentiam eius gravetur sed in omnibus quibus, potestis, ipsos promoveatis.

Datum et actum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo primo, in crastino exaltationis sancte crucis.

Aus dem Copiarium des Domstiftes N. 124, im Stadt-Archiv.

Nr. 210.

Der Domcanonich Dietrich von Rheimbach, der sein Besitzthum innerhalb der Stadt Köln dem h. Geisthaus vermacht, bestimmt, dass seine testamentarischen Verfügungen über die an einzelne Convente zu zahlenden Renten in Kraft bleiben sollen. — 1281, 3. October.

Universis presentes litteras visuris et audituris Theodericus de Reymbach canonicus maioris ecclesie Coloniensis salutem et cognoscere veritatem. Noveritis quod cum ego compos mentis mee supraportaverim, resignaverim et tradiderim libere et solute omnem hereditatem meam sitam infra civitatem Coloniensem ad manus Theodorici dicti Raze, Pelegrini dicti nigri, Costantini de Lisolskirgen, Gerardi dicti Cransz, Hermanni dicti Schoneweder et Winandi dicti Scheisvûre provisorum domus sancti Spiritus in curia Coloniensi nomine domus eiusdem coram discretis viris scabinis Coloniensibus et officialibus tam de Orsburg quam de Niderich, in quorum cartas ipsos provisores asscribi feci, sicut asscriptus eram ad hereditatem eandem more debito et consueto, ipsique provisores, prout in animas eorum commisi, se ad hoc obligaverint, quod redditus de eadem hereditate provenientes post obitum meum singulis annis dabunt et assignabunt conventibus, quibus dedi et legavi eosdem secundum formam, que in testamento meo super hoc confecto plenius continetur, idem testamentum meum confirmo, ratifico et perpetuo per presentes, sic quod ipsum non mutabo neque mutare possim nec debebo nec contra ipsum

veniam ullo unquam tempore aliquo subtilitatis ingenio sive causa, 1281
et renuncio super hiis litteris apostolicis impetratis vel impetrandis, cuiuscunque forme vel tenoris existant, et specialiter illi „ea que de bonis"[1]) ac omni iuris auxilio tam canonici quam civilis, quod michi seu alii persone nomine meo posset aliquatenus suffragari. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem sigillum meum duxi apponendum et insuper rogavi religiosos viros priores fratrum predicatorum et beati Augustini manufideles seu executores testamenti mei, ut sigilla sua presentibus ducerent apponenda, et nos priores predicti, quia premissa coram nobis acta sunt, ad petitionem predicti sigilla nostra apposuimus huic scripto in testimonium omnium premissorum.

Actum in capitulo monasterii fratrum predicatorum in Colonia, anno domini MCCLXXX primo, feria sexta post festum beati Remigii.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die drei Siegel gut erhalten.

Nr. 211.

Das Domcapitel gibt seine Weinberge in Oberwinter, die ihm von Henricus de Basilea vermacht worden, in Pacht. — 1281, 13. Dezember.

Nos Jacobus et Druda uxor mea legitima de Lucillewintre per presentes litteras profitemur, quod venerabiles viri decanus et capitulum Coloniense locaverunt nobis ac nostris heredibus domum eorundem sitam in Luczillewintere[2]) cum attinentiis, videlicet quatuor iurnalibus vinearum vel circa, quas magister Henricus de Basilea bone memorie canonicus Coloniensis legavit pro memoria sua agenda singulis annis pro annua pensione videlicet septem solidis Coloniensium denariorum ipsis hereditarie persolvendis, quam quidem pensionem camerario Coloniensis ecclesie, qui pro tempore fuerit, singulis annis assignabimus in festo beati Martini hiemalis, dictam autem domum meliorabimus et sine deterioratione qualibet conservabimus conditionibus hiis adiectis, quod si nos vel nostri heredes in termino memorato defecerimus in solutione dicte pensionis in parte vel in toto et infra unum mensem proximo sequentem non solverimus ipsam pensionem, mense secundo pro pena solvemus septem solidos Coloniensium denariorum. Si vero mense tertio non solverimus tam penam quam debitum principale, in principio quarti mensis ab omni iure cademus, quod in dictis vineis et domo habere dinoscimur et

[1]) Also der Anfang des Briefes, worauf Theoderich Bezug nimmt.
[2]) Lützelwinter = minor Wintere, Oberwinter. (Vgl. Lacomblet 1, 462).

1281 ipse vinee et domus ad predictos decanum et capitulum libere revertentur et de ipsis disponere poterunt, prout eisdem videbitur expedire. Insuper torcular dicte domus tempore vindemiarum ad usus reservabimus predictorum, quod quidem torcular, si per eorum usum aut suorum nunciorum destructum fuerit, ipsi facient reparari; si vero per negligentiam aut usum nostrum vel heredum nostrorum destructum fuerit, nostris expensis tenebimur reparare. Item sex denarios pro censu annuatim et alia iura ac servitia quecumque de dictis bonis debita dabimus et solvemus. Item expresse condictum est et adiectum, quod nos et nostri heredes prefatas vineas dividere vel inter nos distribuere non debemus sed unus nostrum ad pensionem et predicta omnia maneat obligatus, alioquin ipso facto ab omni iure sicut prius, quod in predictis bonis habere dinoscimur, decidemus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo nostri plebani in Luccillewintere predictis decano et capitulo dedimus sigillatas, et ego plebanus dictus ad preces predictorum Jacobi et Drude sue coniugis sigillum meum apposui huic scripto.

Datum et actum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo primo in die beate Lucie virginis.

Aus dem Copiarium des Domstiftes Nr. 196, im Stadt-Archiv.

Nr. 212.

Erzbischof Sigfrid, der Domscholaster Wicbold und der Ritter Gerhard Scherfgin schlichten den Streit zwischen der Gräfin Mathilde von Sayn und dem Johannes von Reifferscheid bezüglich der Lehen, welche der Reifferscheider Friedrich von Sayn besessen hatte. — 1282, 15. Januar.

Nos Sifridus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, W.[1]) scolasticus Coloniensis et Gerardus dictus Scherfchin miles notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod cum inter honorabilem matronam dominam Mechtildem quondam comitissam Seynensem ex una parte et Johannem dominum de Riferscheyt ac suos heredes ex altera super feodo et bonis ipsius feodi, quod et que quondam Fridericus dominus de Riferscheyt frater ipsius Johannis habebat et tenebat ab ipsa domina comitissa ratione homagii et in quibus idem Johannes ex morte ipsius fratris sui iure hereditario succedere se dicebat, ipsa domina

[1]) Wicboldus, später Domdechant, dann seit 1277 Erzbischof.

comitissa hoc contradicente et asserente ex causis legitimis coram 1282 nobis propositis fieri non debere, materia questionis aliquamdiu fuisset exorta, tandem domina comitissa, Johannes et heredes sui predicti ad consilium et hortationem discretorum virorum et amicorum suorum ipsos ad pacem et concordiam invitantium in nos tamquam in arbitros, arbitratores et amacabiles compositores compromiserunt, promittentes hincinde in manus nostras fide prestita corporali, quicquid nos super premissis ordinaverimus et statuerimus, se inviolabiliter observaturos et facturos. Nos itaque onus arbitrii et decisionem huiusmodi negotii nobis assumentes habita deliberatione et consilio discretorum arbitrando ordinamus et statuimus, quod propter bonum pacis et concordie dicta domina comitissa infeodet eundem Johannem de castro in Bedeburc et octo carratis vini mensure Coloniensis percipiendis et habendis annuatim in vineis et bonis eiusdem domine comitisse sitis apud sanctum Martinum iuxta Rûdensperg eo iure per omnia, quo progenitores eiusdem Johannis dictum feodum ab ipsa domina comitissa et a marito eius quondam domino Henrico comite Seynensi hactenus habuerunt et tenuerunt ac recipere consueverunt. Insuper ordinamus et statuimus, quod, si forte ex sterilitate aut aliquo casu fortuito aliquo anno talis defectus in vino fuerit, quominus possint persolvi octo carrate vini predicti, idem Johannes ad supplendum sibi huiusmodi defectum, quem ex premissis causis evenire contigerit, per annum vel annos immediate sequentem vel sequentes expectabit, recepta cautione ab ipsa domina comitissa supradicti defectus satisfactione. Preterea ordinamus et statuimus arbitrando, quod, si prefata domina comitissa dictorum bonorum apud sanctum Martinum possessionem ex sua potestate et dominio ex quacunque causa dimiserit, ipsa extunc ab omni obligatione et solutione dicti vini ac impetitione Johannis et heredum suorum predictorum libera erit et absoluta, et idem Johannes apud possessorem eorundem bonorum ipsi domine comitisse succedentem dictas octo carratas vini nomine feodi requiret et habebit annuatim eo iure et modo, quo easdem a dicta domina comitissa recipere consuevit. Insuper ordinamus et statuimus, quod tam domina comitissa quam Johannes et heredes sui predicti huiusmodi arbitrio et ordinatione nostra contenti renuncient expresse actioni iniuriarum, quam sibi adinvicem competere asseruerunt ex incendiis, rapinis, dampnis et expensis pretextu huismodi controversie factis aut ex aliis causis quibuscumque. Preterea hoc arbitrium nostrum et omnia ac singula prenarrata volumus et precipimus sub fide prestita a dictis partibus hincinde inviolabiliter observari, sigilla nostra facientes apponi presentibus in testimonium premissorum.

1282 Datum Colonie anno domini millesimo ducentesimo octogesimo primo, XVI kalendas Februarii.

Aus dem Copiarium des Domstiftes, N. 223, im Stadt-Archiv.

Nr. 213.

Die Stadt Köln sichert dem Grafen Reinald von Geldern sammt all seinen Unterthanen zwischen den Thürmen von Riel und Bayen allen Schutz zu. — 1282, 23. Februar.

Universis, ad quos presentes littere pervenerint, iudices, scabini, consilium et universi cives Colonienses in perpetuum cognoscere veritatem. Ad presentium et futurorum perpetuam notitiam testimonio presentium pervenire volumus, quod nos singuli ac universi illustrem virum dominum Reynaldum dei gratia comitem Gelrensem et ducem Lymburgensem et universos suos homines ad comitatum Gelrensem pertinentes rebus et corporibus infra civitatem nostram Coloniensem et ante, supra Renum videlicet infra duos turres civitatis nostre in omnibus negotiis suis agendis in nostram perpetuam protectionem recipimus tamquam nostros concives, omni dolo et fraude penitus exclusis. In cuius rei tesimonium sigillum civitatis nostre de omnium nostrum voluntate et consensu presenti scripto duximus apponendum.

Datum in vigilia beati Mathie apostoli, anno domini MCCLXXX primo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verletzt.

Nr. 214.

Der Canonicus Gotfrid von Lechenich überlässt 20 Morgen Ackerland nebst einer Hausstätte bei Sinnsteden dem Gerhard von Sinnsteden, Sohn des Gerh. Hardefust, in Erbpacht gegen bestimmte namhaft gemachte Leistungen. — 1282, im Februar.

Universis presentes litteras inspecturis et audituris Godefridus dictus de Leggenich canonicus ecclesie sanctorum apostolorum in Colonia ad perpetuam rei memoriam cognoscere veritatem. Ne gesta tempore elabantur cum tempore, solet ea propter hoc vivax scripturarum memoria perennare. Nouerint igitur tam presentes quam posteri, quod nos bona nostra videlicet viginti iornales paulo tamen plus terre arabilis cum area eisdem iornalibus attinente iacentes apud

Synnysteden in parrochia de Rumerskirgen, que comparavimus erga 1282
Gozwinum de Synnisteden et eius liberos, videlicet Johannem dictum Vende et Beatricem, concessimus et concedimus in emphitiosim[1]) salvo iure dominii et proprietatis eorumdem bonorum Gerardo dicto de Synnysteden filio quondam Gerardi dicti Hardevust ibidem recipienti a nobis pro se et suis successoribus in perpetuum sub certa annua pensione septem maldrorum tritici mensure Coloniensis nobis et nostris successoribus inde iure hereditario et in perpetuum persolvenda sub hiis conditionibus et pactis inter nos expressim actis et initis: videlicet quod iidem Gerardus et sui successores, qui pro tempore fuerint, dictam pensionem presentabunt et assignabunt Colonie nobis et nostris successoribus, qui pro tempore fuerint in bonis predictis, in domum eis demonstrandam ex parte nostra et eorundem successorum singulis annis in festo beati Remigii vel ante, si fieri potest, quotlibet maldrum ad unum denarium prope de meliori tritico, quod in foro venalitatis comuni Colonie dicto termino vel ante, si presentatio ipsius tritici facta fuerit, exponitur ad vendendum, et hoc cum eorum laboribus, periculis et expensis. Item predicti Gerardus et sui successores persolvent annuum censum decem et octo denariorum, unius maldri avene et duorum pullorum debitum in capellam beati Johannis baptiste sitam in domo seu curia claustrali venerabilis viri Ricolphi decani ecclesie sancti Kuniberti Coloniensis, quam idem decanus nunc inhabitat, a qua capella dicta bona descendunt, et presentabunt singulis annis in festo beati Martini hyemalis eundem censum dicto decano nunc possessori eiusdem domus, curie et capelle et possessoribus, qui pro tempore fuerint et manserint in eadem, ac omnia iura et onera dictorum bonorum, si qua sunt antiqua debita et consueta vel si qua emerserint et solvi contigerit de facto vel de iure, portabunt et persolvent tam in vita nostra et post mortem nostram, conservando nos omni tempore et nostros successores in hiis omnibus illesos penitus et indempnes, salvis etiam servitiis, que possessor domus dicte et capelle hominibus predictum censum apportantibus in eodem festo beati Martini exhibere tenetur, videlicet quod ipsos, ut moris est, in una comestione procurabit honeste. Item predictus Gerardus et sui successores prefata bona culta bene conservabunt nec vendent nec alienabunt nec distrahent nec aliquatenus obligabunt in parte vel in toto nec in plures manus divident nec in potentiores transferent ullo umquam tempore quacumque de causa vel necessitate urgente, sed integra conserva-

[1]) Heisst gewöhnlich: emphyteusis.

1282 bunt, pro quibus omnibus et singulis firmiter observandis et adimplendis idem Gerardus pro se et suis successoribus obligavit nobis et nostris successoribus in bonis eisdem quatuor iornales terre arabilis puri allodii iacentes in una petia in valle, que dicitur Morindale inter Netzisheym et Sinnistede tali modo, quod si inde Gerardus vel sui successores in posterum non solverint nec assignaverint integraliter dicto termino vel infra quindenam postea sine captione, vel si contra alia premissa per se aut per alios venerint nec ea observaverint nec adimpleverint, ut est dictum, extunc nisi infra quindenam defectum, si quis fuerit, reformaverint, emendaverint et satisfecerint competenter, postquam eis hoc fuerit intimatum, eo ipso cadent de bonis et quatuor iornalibus memoratis et quod ad nos et nostros successores predictos iure proprio et hereditario sine contradictione cuiuscunque libere devolvetur nec aliquid iuris habere in eisdem aliquatenus allegabunt nec vendicabunt nec impedimentum prestabunt per se vel per alios, quominus nos et nostri successores eadem bona poterimus adipisci et pacifice possidere, et insuper pensionem, si quam pro rata operis detinuerint, nobis et successoribus eisdem solvere tenebuntur. Promisit etiam idem Gerardus pro se et suis successoribus omnia dampna, expensas et interesse reficere et restituere nobis et nostris successoribus, que sustinuerimus vel quas fecerimus in iudicio sive extra contra eundem Gerardum et suos successores, si contra premissa venerint in parte vel in toto vel se nobis et nostris successoribus in hiis opposuerint aliquo ingenio sive causa, et quod credere debeant verbo nostro sive successorum nostrorum de dampnis, interesse et expensis huiusmodi sine onere sacramenti vel alterius probationis aut alicuius cause cognitionis. Hiis igitur actis sollempniter, ut est dictum, ego Gerardus predictus confiteor expresse pro me et meis successoribus predicta bona me ab eodem domino Godefrido sub dicta pensione annua recepisse et predictos quatuor iornales eidem et suis successoribus obligasse, ut dictum est, et omnia et singula premissa vera esse, promittens fide data pro me et meis successoribus in bonis eisdem omnia in dicto instrumento contenta perpetuo firma et rata habere et non contra facere vel venire per me nec mei successores per se vel per alios contra venient de iure vel de facto aliqua ratione, eligens ex habundanti, quod venerabilis vir prepositus ecclesie s. Gereonis Coloniensis loci iudex ordinarius vel vices ipsius gerens ad observantiam omnium premissorum monitione quindecim dierum premissa me et meos successores per censuram ecclesiasticam compellere poterit et debebit, renuncians pro me et eisdem meis successoribus exceptioni doli, condictioni indebiti ob

causam et sine causa, actioni in factum, legibus, constitutionibus, consuetudinibus locorum et prouinciarum specialiter et generaliter, fori appellationibus et earum prosecutionibus et omnibus defensionibus et iuribus canonicis et civilibus, que michi vel meis successoribus contra premissa in parte vel in toto possent vel deberent quomodolibet suffragari. Et hec omnia et singula sunt sollempniter publicata in villa de Sinnisteden coram hominibus ibidem, ubi dicta bona sunt sita, qui super hoc suos, ut moris est, ad bibendum testimoniales denarios receperunt. Et quia proprio sigillo careo, presentes litteras pro me et meis successoribus venerabilium virorum prepositi sancti Gereonis et decani sancti Kuniberti predicti ecclesiarum Coloniensium, religiosorum virorum abbatis et conventus monasterii Knegstedensis et Dytmari fratris mei plebani in Rumerskirgen sigillis rogavi communiri ad perpetuam firmitatem et memoriam premissorum. In cuius rei testimonium nos Wernerus dei gratia prepositus sancti Gereonis, Ricolphus decanus sancti Kuniberti ecclesiarum Coloniensium, Godescalcus abbas et conventus monasterii Knegstedensis ac Dytmarus plebanus in Rumerskirgen prenominati ad petitionem predicti Gerardi sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Et nos Godefridus dictus de Leggenich canonicus ecclesie sanctorum apostolorum predictus sigillum meum similiter hiis litteris apposuimus in testimonium veritatis. 1282

Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo primo, mense Februario.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Vom ersten Siegel nur noch zu lesen: Dei gra. pposi., vom zweiten nur: abba..., vom dritten, dessen drei Figuren von hoher Befähigung des Meisters zeugen, der dieses Siegel geschnitten: conventus sce. Marie..., vom vierten: s. Ricolfi decani..., vom fünften, ein Adler: S. Thidma... Sac... Rums...; das sechste hat im Schilde: S. Godefridi, auf dem Rande: Canonici sancto. apost. Colon.

Nr. 215.

Abtissin und Convent des Mariengartenklosters treten die ihnen vom Domcanonich Dietrich von Rheinbach vermachte Mark Erbzins an das h. Geisthaus ab. — 1282, 18. März.[1])

Universis presentes litteras inspecturis nos dei miseratione abba-

[1]) In das Jahr 1281 (vom 25. März 1281 bis zum 25. März 1282 nach unserer Rechnung) fiel der Mittwoch vor Palmsonntag zweimal, zuerst auf den 2. April 1281 und dann auch auf den 18. März 1282. Weil unsere Urkunde jeden

1282 tissa et conventus beate Marie ad ortos[1]) in Colonia orationes in Christo devotas. Noveritis, quod nos de communi scitu, consensu et voluntate expressa renunciavimus, et renunciamus, effestucavimus et effestucamus pure, simpliciter, expresse in hiis scriptis super una marca hereditarii census, quam dominus Theodericus de Reymbach canonicus maioris ecclesie Coloniensis nobis legavit post obitum suum in elemosinam propter deum, sicut in testamento suo super hoc confecto continetur, ad manus provisorum domus sancti Spiritus in Colonia nomine ipsius omne ius, quod in eadem marca habuimus vel habere possemus, in ipsos nomine et ad utilitatem dicte domus transferendo, quia per dictos provisores eiusdem domus nobis et conventui nostro de alia marca hereditaria in domo sita ex opposito contra monasterium nostrum versus fratres minores, de qua nobis sufficit, exstitit per omnia satisfactum. In cuius rei testimonium et firmitatem contulimus eisdem provisoribus presentes litteras sigillo nostro sigillatas.

Datum anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo primo, feria quarta proxima ante ramos palmarum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel sehr verletzt.

Nr. 216.

König Rudolf setzt die Bedingungen fest, unter welchen der Friede zwischen der Stadt Köln und dem Herrn von Hepenheft und Genossen wieder hergestellt werden soll. — Oppenheim, 1282, 10. April.

Nos Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus tenore presentium scire volumus universos, quod nos odiosam dissensionem sive discordiam non sine gravi dispendio terre subortam inter dilectos cives nostros Colonienses ex una et strenuos viros de Hepenheft et eisdem attinentes ex parte altera super dampnis datis hincinde transeuntibus occasione predicte discordie complanavimus in hunc modum: videlicet quod prefati cives Colonienses debent restituere sive plenarie resarcire omnia, que ipsi occasione premissa aliarum civitatum civibus abstulerunt sive ducatus nomine ea in civitate Co-

Falls nach dem Tage fällt, an welchem Theoderich von Rheimbach sein Testament machte, am 30. April 1281 (vgl. Nr. 203), so muss der zweite in Rede stehende Mittwoch, der 18. März 1282, als das Datum unserer Urkunde angenommen werden.

[1]) ortos statt hortos, Mariengarten.

loniensi receperint, vel alio quovis modo a tempore, quo novissime 1282
inter dictas partes concordia mediantibus Hermanno de Suwelnheim et Simone de Hepenheft militibus ac Heinrico de Demone cive Maguntinensi conscripta fuit ac etiam sigillata pro eodem tempore; similiter fiet restitutio civibus Coloniensibus omnium eorum, que occasione predicte discordie per partem alteram sunt ablata, pro aliis vero scilicet pro principali debito et accessoriis, scilicet fideiussorum expensis solvent predicti cives Colonienses quingentas et undecim marcas et tota terra septingentas et undecim marcas denariorum Coloniensium, quas, ut eo commodius exsolvantur et dicta concordia per nostram sollicitudinem ordinata purior perseveret, dissimulamus et permittimus Bopardie recipi isto modo, quod Heinricus dictus Rifelinus nostro nomine et alius nomine civitatis Coloniensis simul recipiant de singulis centenis annone sive frumenti fertonem unum, de singulis carratis vini sex denarios, de centenario salis dimidiam marcam et de singulis aliis mercibus seu negotiationibus pro rata predictorum recipient et colligent, quousque predicte mille ducente viginti due marce plenius colligantur, et si septingente undecim marce predicte de bonis totius terre prius collecte fuerint, tunc terra a prestatione predicta erit libera et soluta et de bonis civium Coloniensium exigetur tamdiu dicta prestatio, quousque prefate quingente undecim marce integre persolvantur. De predictis autem marcis habebunt illi de Hepenheft quadringentas marcas et cives Colonienses octingentas et H. de Demone viginti duas marcas habebit. In cuius testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Oppenheim IIII. idus aprilis, indictione X., anno domini MCCLXXXII., regni vero nostri anno nono.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel am Rande etwas verletzt.

Nr. 217.

Graf Ludwig von Arnsberg verspricht, den Erzbischof Sigfrid in dem Krieg mit dem Erzbischof von Osnabrück und Genossen zu unterstützen, schliesst mit demselben ein dauerndes Freundschaftsbündniss und söhnt sich mit dem Ritter Joh. Colve von Schmalenberg aus. — 1282, 27. Mai.

Nos Ludewicus comes de Arnsberg recognoscimus in hiis scriptis universis publice protestantes, quod in instanti guerra et discordia,

1282 que vertitur inter venerabilem dominum nostrum Sifridum archiepiscopum Coloniensem ex una parte et venerabilem dominum Conradum Osnabrugensem episcopum, Ottonem Paderburnensis ecclesie electum, Symonem virum nobilem Lippiensem et eorum adiutores ex altera domini nostri Coloniensis predicti sumus et erimus adiutores et ipsum iuvabimus contra eosdem potenter et patenter toto posse. Item eidem domino Sifrido archiepiscopo et ecclesie Coloniensi, quamdiu vixerimus, similiter erimus adiutores et servitia fidelia et debita sibi faciemus honore nostro salvo. Item nullum tenebimus iniuriose contra dictum dominum archiepiscopum et ecclesiam Coloniensem in munitionibus nostris et in castris. Item si conflictum cum hostibus adinvicem dominus archiepiscopus et nos habuerimus, dicto domino archiepiscopo captivos presentabimus, quoscunque cepimus, et idem dominus noster predita nostra in conflictu restituet et persolvet. Item si qua discordia inter dictum dominum archiepiscopum et nos, quod absit, sive homines nostros hincinde orta fuerit, quam nos adinvicem fortasse componere non possemus, in duos ex amicis nostris compromittemus, qui hanc discordiam in amicitiam component, vel in iure similiter dominus archiepiscopus Coloniensis predictus in duos de suis compromittet, qui quatuor potentes erunt ad huiusmodi discordiam decidendam; hec autem omnia dictus dominus archiepiscopus similiter nobis faciet eo modo, quo est predictum. Item Johannes dictus Kolve miles de Smalenburg nobiscum est reconciliatus ratione inimicitiarum, quas habuimus contra eum ex venditione Gogravie supradicte de ipsius domini Coloniensis voluntate. Item quia dicto domino archiepiscopo et ecclesie Coloniensi nos obligavimus in premissis, idem dominus noster Coloniensis gograviam de Smalenburg pro ducentis marcis denariorum Susatiensium nos impignoravit sub hac forma, quod cum ipsam gograviam redemerit et ducentas marcas nobis persolverit vel successores sui, in eo statu et iure nostro et promotione tunc sicut nunc manebit, quo fuit illo die, quo nobis exposuit gograviam memoratam et ubicumque nobis necesse fuerit, super hiis adiutor noster erit et debitam nobis medio tempore ipsius gogravie faciet warandiam. Item ea gratia et iure, quo ab antiquis temporibus a nostris progenitoribus ad hec tempora pervenimus, prefatus dominus archiepiscopus et ecclesia Coloniensis promittet nos gaudere nec impedimentum aliquod nobis in ea gratia et iure inferet seu gravamen.

Actum et datum anno domini MCCLXXXII, quarta feria post Urbani. Ut autem ista rata et firma permaneant, sigillum nostrum apponi fecimus huic scripto. Datum ut supra.

Aus dem Copiarium mscr. XII, 4, f. 17, im Stadt-Archiv.

Nr. 218.

Gerhard Edelherr von Blankenheim verspricht dem Erzbischof Sigfrid Unterstützung aus allen Kräften. — Kloster Weiher bei Köln, 1282, 31. Mai.[1])

Nos Gerardus nobilis vir dominus de Blankinheim notum facimus 1282
universis, quod de consilio fidelium nostrorum, qui aderant, promittimus fide prius prestita corporali et postmodum interposito iuramento, quod reverendum patrem dominum nostrum Sifridum archiepiscopum Coloniensem, suos successores et ecclesiam Coloniensem iuvabimus contra quoscumque ipsis volentes adversari, et hoc pro nobis et heredibus nostris promittimus eidem domino Sifrido archiepiscopo, suis successoribus et ecclesie Coloniensi inviolabiliter observare, quod ipse dominus archiepiscopus pro se, suis successoribus et ecclesia Coloniensi nobis et heredibus nostris promisit similiter viceversa. In cuius rei testimonium et robur sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum.

Datum apud Piscinam prope Coloniam anno domini MCCLXXXII, II. kal. iuni.

Aus dem Copiarium mscr. XII, 4, f. 17.

Nr. 219.

Der Minoriten-General nimmt das Selen-Convent in die Gemeinschaft des Gebetes auf. — Köln, 1282, 5. Juli.

Christo deo devotis magistre totique conventui in domo animarum in Colonia frater Bonagratia ordinis fratrum minorum generalis minister et servus salutem et pacem in domino sempiternam. Devotionem, quam ad ordinem nostrum geritis ob dei reverentiam, ut accepi, affectum sincere caritatis acceptans Christoque non immerito acceptabile fore credens piis ipsam spiritualem beneficiorum vicissitudinibus compensari, vos ad universa et singula nostre religionis suffragia in vita recipio pariter et in morte plenam vobis participationem bonorum omnium tenore presentium concedendo, que per fratres nostros, ubicumque terrarum morentur, operari dignabitur clementia salvatoris.

Data Colonie III kal. iulii anno domini MCCLXXX secundo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, von aussen aufgedrückt, verletzt.

---

[1]) Vgl. N. 182.

Nr. 220.

Hermann de Maguntia stiftet ein Beghinen-Convent in der Drusiansgasse. — 1282, 24. Juli.

1282 Notum sit, quod Hermannus dictus de Maguntia tradidit et remisit unam domum cum area, ante et retro, subtus et superius, prout iacet in Drusianegazzen, contiguatam puteo versus hortum sancte Marie pro remedio anime sue pauperibus beginis in honorem dei in perpetuum ad inhabitandum et ipsis locandum, tali expressione, quod post mortem ipsius unus de proximioribus parentum eius et guardianus fratrum minorum, qui tunc fuerit, dictam domum, prout ipsis videbitur deo expedire, locabunt, salva tamen dicto Hermanno potestate, si voluerit revocandi.

Anno domini MCCLXXXII, in vigilia s. Jacobi apostoli.

Aus dem Schreinsbuch Columbe ant. berl., nach einer Copie im Archiv der Armenverwaltung.

Nr. 221.

König Rudolph söhnt sich mit dem Erzbischof Sigfrid aus. — Oppenheim, 1282, 26. Juli.

Rudolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus universis presentes litteras inspecturis salutem et omne bonum. Ne insignis Coloniensis ecclesia, quam decet devotione debita venerari, ex periculose dissensionis materia, que inter nos et venerabilem patrem eiusdem ecclesie archiepiscopum principem nostrum hactenus vertebatur, aliquibus ruinosis[1]) obruatur periculis et reipublice status floridus sine perturbatione qualibet conservetur, mediantibus venerabilibus patribus W.[2]) archiepiscopo Maguntinensi et H.[3]) Basiliensi episcopo, principibus nostris dilectis, per honorabiles viros Th.[4]) decanum maioris, Wern. sancti Gereonis, Ar. sancti Severini prepositos, F. decanum sanctorum apostolorum, Jo. de Rennenberg, canonicos ecclesiarum Coloniensium, ex parte dicti archiepiscopi cum pleno mandato ad nostram presentiam destinatos inter nos et memoratum archiepiscopum de nostro consensu libero talis est concordia ordinata: videlicet quod ipse

[1]) So scheint gelesen werden zu müssen.

[2]) Wernerus.

[3]) Henricus.

[4]) Theodoricus de Buren.

archiepiscopus castrum Werdense cum omnibus iuribus et pertinentiis 1282
universis, sicut ipse archiepiscopus tenuit et possedit, nobis restituet vel nunciis, quos ad hoc duximus deputandos; item iniusta pedagia sive thelonia apud Andernacum et Bunnam ac alibi in terris et aquis idem archiepiscopus dimittet, penitus illa de cetero nullatenus recepturus, percepta etiam de predictis pedagiis sive theoloniis emendabit ad dictum et arbitrium venerabilis H. Basiliensis episcopi et nobilis viri E.[1]) comitis de Catzenellenboge et aliorum, quos ipse ad hoc duxerit assumendos, pedagia vero iusta sive theolonia, que ab antiquo Coloniensis ecclesia rite habuit, pleno iure possidebit predictus archiepiscopus nomine Coloniensis ecclesie in futurum. Item omnes adiutores nostri huic concordie sunt inclusi debentque cum sepedicto archiepiscopo et ipse cum eis plena pace et concordia congaudere, et ipse archiepiscopus illis, qui eum requisierint, ut ipsis querelis sibi ex ipsorum parte motis vel movendis amorem vel iustitiam faciat, eique facere voluerint iustitiam vel amorem super quibuscumque conquestionibus, infra festum pasche proxime nunc futurum dolo et fraude penitus exclusis faciet iustitiam vel amorem, ipsique, qui eidem archiepiscopo moverint aliquas questiones, infra predictum terminum sibi facient iustitiam vel amorem; preterea discretus vir Rutgerus canonicus Aquensis clericus noster tenebit possessionem advocatie Assindensis ecclesie, ita tamen, quod ex huiusmodi possessione facto [?] archiepiscopo et sue ecclesie nullum dampnum vel preiudicium generetur nec nobis de novo ius aliquod acquiratur, sed duo honesti viri et fidedigni ex utraque parte debent eligi, cum idem archiepiscopus ad presentiam nostram pervenerit, qui quidem quatuor vel tres ex eis inquisito super advocatie iure nostro et imperii ac eiusdem archiepiscopi et sue ecclesie infra sex septimanarum spatium a tempore electionis arbitrorum numerandum nobis vel ipsi archiepiscopo et sue ecclesie ipsam advocatiam attribuent iustitia vel amore sub debito prestiti iuramenti; quod si aliquem vel aliquos ex his arbitris decedere vel legitimo impedimento contigerit prepediri, alter vel alii sine dolo et[2]) sine fraude substituantur, qui terminent dictum negotium modo dicto, ille etiam, per cuius[3]) arbitros vel amicabiles compositores steterit, quominus prefata infra dicti temporis spatium compleantur, cadet a iure, quod sibi in dicta advocatia competiit sive competere videbatur. Insuper nos memorato archiepiscopo et ecclesie sue resti-

[1]) Everardus.
[2]) Die Handschrift hat: sine et dolo sine.
[3]) Die Handschrift hat: etiam qui per cuius.

1282 tuemus omnes litteras, quibus nobis usque ad hec tempora super quibusdam articulis fuerat obligatus et sepedictus archiepiscopus nobis similiter tenetur restituere omnes litteras, in quibus super quibusdam articulis seu promissionibus sibi vel sue ecclesie vel quondam Engelberto bone memorie Coloniensi archiepiscopo fuimus obligati. Preterea nos assumemus duos vel tres viros honestos et ipse archiepiscopus totidem, cum ad nos venerit, assumet, quorum arbitrio de illatis gravaminibus per obsequiosa servitia nobis prestabit emendam. Et ut premissa in pleno consistant robore firmitatis, prefati procuratores archiepiscopi memorati habentes ad hoc plenum mandatum in animam ipsius archiepiscopi iuraverunt, quod ipse archiepiscopus omnia predicta teneatur et debeat inviolabiliter observare et ipse archiepiscopus, cum in presentiam nostram pervenerit, corporale prestabit sub observatione premissorum omnium sacramentum. Nomina adiutorum nostrorum sunt hec: illustres J.[1]) dux Lotharingie, H. lantgravius Hassie et nobiles viri Flo. Hollandie et Gelrie, Th. Clevensis, H. Lutzellenburgensis, A. de Monte, Losensis et Juliacensis comites, de Heimsberg et de Valkenburg, nobiles, S. de Westerburg vel Hanowen et de Grifenstein, in Westvalia venerabiles Oysnaburgensis et Paderburnensis episcopi, E. de Marka, de Waldecken, de Everstein comites, S. de Lippia, Wer. de Ithere, W. de Bisschofhusen. Si vero aliqui aliorum nostrorum adiutorum in futurum occurrerent memorie, illos ipsi archiepiscopo nominabimus, cum ipse se ipsum conspectui[2]) presentabit, quos conditionibus, pace et concordia, quibus gaudent superius nominati, volumus et ipse archiepiscopus vult gaudere. Item supradictum castrum Werde cum suis attinentiis universis ipse archiepiscopus restituet nobis vel nunciis, quos ad hoc duxerimus deputandos, a feria quarta post festum beati Jacobi ad octo dies sequentes vel prius, si poterit, bona fide. In quorum omnium testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum Oppenheim VII kal. augusti, indictione X, anno domini MCCLXXX secundo, regni vero nostri anno nono.

Aus dem Copiarium Mscr. A. XII, 4, f. 25 b., im Stadt-Archiv.

---

[1]) Die Handschrift hat: F., wird aber verschrieben sein für J. (Johannes).
[2]) Die Handschrift hat: archiepiscopi ... confectui.

Nr. 222.

König Rudolph erklärt, dass alle Uneinigkeiten zwischen ihm und dem Erzbischof Sigfrid beigelegt seien und verspricht letzterem seinen Schutz. — Oppenheim, 1282, 27. Juli.

Rudolphus dei gratia rex semper augustus universis sacri imperii 1282
Romani fidelibus, quibus presentes littere fuerint exhibite, gratiam suam et omne bonum. Licet olim inter nos et venerabilem Sifridum archiepiscopum Coloniensem principem nostrum dilectum exorta dissensionis materia fuerit et rancoris, tamen tanto facilius debemus ad prestandam veniam inclinari, quanto videtur apertius et certius experitur sacrum imperium sine principum fulcimento non posse subsistere sed minari potius confractis compaginibus ad ruinam. Hinc est, quod nos predicto venerabili S. Coloniensi archiepiscopo principi nostro dilecto omnis indignationis sive rancoris acredinem erga ipsum ex quacumqne causa conceptam ex animo plene duximus remittendam et ipsum ad gratie nostre sinum recolligimus pristini favoris et dilectionis plenitudine amplectandum, volentes ipsum et inclitam ecclesiam suam in omnibus iuribus, libertatibus et honoribus, quibus hactenus sunt gavisi, favorabiliter confovere.

Datum Oppenheim VI kal. augusti anno dom. MCCLXXX secundo, regni vero nostri anno nono.

Aus dem Copiarium Mscr. A. XII, 4, f. 26, im Stadt-Archiv.

Nr. 223.

Der Bischof Heinrich von Basel und der Graf Eberhard von Katzenellenbogen sprechen den Erzbischof Sigfrid von jedem Ersatz für den unrechtmässig erhobenen Zoll frei. — Oppenheim, 1282, 27. Juli.

Universis presentes litteras inspecturis frater Henricus Basiliensis episcopus et Everardus comes de Katzenellinboge salutem in vero salutari. Cum reverendus pater dominus Sifridus sancte ecclesie Coloniensis archiepiscopus super emenda facienda ac etiam restitutione de hiis, que theoloniis apud Andernacum et Bunnam iniuste dicitur recepisse, in nos de consensu serenissimi domini nostri R.[1]) Romanorum regis duxerit compromittendum, nos assumptis prudentibus Hum-

[1]) Rudolphi.

1282 berto de Ariete et Henrico dicto de Diabolo civibus Maguntinensibus et aliis pluribus viris ipsum dominum Sifridum archiepiscopum Coloniensem de sic receptis pronunciamus liberum et absolutum dantes ei has nostras litteras in testimonium super eo.

Datum Oppenheim VI kal. augusti anno dom. MCCLXXX secundo.

Aus dem Copiarium Mscr. A. XII, 4, f. 26, im Stadt-Archiv.

Nr. 224.

Daniel Jude kauft einen Hausantheil u. s. w. in der platea gallica. 1282, im August.

Notum sit etc., quod Daniel dictus Judeus miles emit sibi erga Johannem de Fovea et uxorem suam Margaretam duodecimam partem duarum domorum sitarum in platea gallica prope domum Eckardi versus portam Martis et duodecimam partem medietatis aqueductus, qui vulgariter sûc appellatur, siti ex una parte inter domum dominorum maioris ecclesie et predictas duas domos, ante et retro, subtus et superius, prout ibidem iacent et sicut in sua habebant proprietate, ita quod dictus Daniel dictam hereditatem iure et sine omni contradictione optinebit et convertere poterit, quandocunque voluerit.

Actum anno domini MCCLXXX secundo, mense augusto.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches sti. Mart., terminus Eckardi, im Stadt-Archiv.

Nr. 225.

Erzbischof Sigfrid überlässt gegen Erlegung der Summe von 100 Mark dem Florinus von der Sandkulen und dessen Erben das sogenannte Punderamt mit der Verpflichtung, den davon zu entrichtenden Pacht von 40 Mark an die Gräfin Mathilde von Sayn abzuführen. — 1282, 7. September.

Sifridus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, universis presentes litteras visuris et audituris salutem et cognoscere veritatem. Noveritis, quod nos pensata utilitate nostra et ecclesie Coloniensis concessimus Florino de Santkulen et Fazie uxori sue, Herimanno filio eorum et Elizabet uxori sue, civibus Coloniensibus, pro annua pensione omnes redditus seu obventiones, que nobis infra Coloniam provenire poterunt de illo officio, quod vulgariter punderampt appellatur, ita quod dicti

Florinus et uxor sua Facia, Herimannus filius eorum et Elizabet uxor 1282
sua vel eorum heredes nobis vel successoribus nostris singulis annis de dictis redditibus seu obventionibus, que de dicto officio, quod pûnderampt vocatur, provenerint, quadraginta marcas Coloniensium denariorum bonorum et legalium, duodecim solidis pro marca qualibet computatis, dare et solvere tenentur terminis infrascriptis, videlicet tres marcas Coloniensium denariorum quolibet mense, quas quadraginta marcas Coloniensium denariorum nobili matrone quondam comitisse Seynensi assignavimus recipiendas, quamdiu vixerit, a dictis civibus Coloniensibus vel eorum heredibus terminis supradictis, promittentes bona fide, quod nos dictos Florinum et uxorem suam Faciam, Herimannum filium eorum et uxorem suam Elizabet vel eorum heredes quiete et pacifice servabimus in perceptione seu possessione dictorum reddituum seu obventionum dicti officii, quod pûnderampt appellatur. Et quia huiusmodi redditus seu obventiones dicti officii pûnderampt dictis Florino et Facie uxori sue, Hermanno filio eorum et Elizabet uxori sue concessimus pro annua pensione, ut est dictum, iidem Florinus et uxor sua Facia, Hermannus filius eorum et uxor sua Elizabet nobis propter predictam pensionem officii vocati punderampt centum marcas Coloniensium denariorum in parata pecunia numeraverint, concesserint, tradiderint et assignaverint, quas in utilitatem ecclesie Coloniensis nostre confitemur esse conversas, tali conditione apposita, quod nos vel successores nostri dictos Florinum et uxorem suam Faziam, Hermannum filium eorum et uxorem suam Elizabet vel eorum heredes a perceptione seu possessione dictorum reddituum seu obventionum predicti officii pûnderampt non ammovebimus vel ammoveri permittemus, quin ante omnia ipsis sine quolibet defectu restitute seu solute fuerint centum marce Coloniensium denariorum memorate, omnibus exceptionibus et defensionibus iuris vel facti penitus exclusis. In huius rei testimonium et firmitatem presentes litteras dictis Florino et uxori sue Elizabet civibus Coloniensibus ac eorum heredibus sigillo nostro et sigillo capituli Coloniensis tradidimus communitas. Et nos capitulum Coloniense predictum fatemur omnia premissa vera esse et nos ad preces reverendi patris et domini nostri archiepiscopi Coloniensis predicti sigillum nostrum presentibus apposuisse in testimonium omnium premissorum.

Datum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo secundo, in vigilia nativitatis beate Marie virginis.

Aus dem Copiarium des Domstiftes Nr. 70, im Stadt-Archiv.

Nr. 226.

König Rudolf schliesst mit dem Erzbischof von Köln einen Vertrag über Schrot, Korn und Präge der Münze, welche vom Kaiser wie vom Erzbischof geschlagen werden solle. — Boppard, 1282, 27. September.

Abgedruckt bei Seibertz Bd. 1 Nr. 401.

Nr. 227.

Wolbert Polpeir von Erp und Frau verkaufen dem Domstift einen Mansus Ackerland in der Pfarrei Erp, nehmen denselben vom Kapitel in Pacht und machen sich zu Hofhörigen des Domhofes in Erp. — 1282, 5. Dezember.

1282 Nos Wolbertus dictus Polpeir de Erlepe[1]) et Gerwif uxor mea notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod de consensu heredum nostrorum in presentia scabinorum de Leggenich et totius parrochie in Erlepe vendidimus venerabilibus viris decano et capitulo ecclesie Coloniensis unum mansum terre arabilis allodii nostri situm in parrochia de Erlepe pro certa summa pecunie videlicet triginta octo marcis et quatuor solidis Coloniensium denariorum nobis numeratis, traditis et assignatis, quem mansum ab eisdem decano et capitulo recepimus pro certa pensione videlicet viginti maldris siliginis Coloniensis mensure, que nos et heredes singulis annis in perpetuum in festo beati Remigii nostris laboribus, periculo et expensis in valore melioris annone ad unum denarium in granarium maioris ecclesie Coloniensis assignabimus et a tali assignatione nos et nostros heredes seu successores non alleviabit nec excusabit periculum grandinis, sterilitatis, hostilitatis, incendii aut alterius infortunie cuiuscunque, talibus adiectis conditionibus, quod si nos vel nostri heredes seu successores ad dictum terminum in toto non satisfecerimus de pensione huiusmodi supradicta et solutionem huiusmodi pensionis ultra festum beati Martini proximo sequens protraxerimus, extunc nos et nostri heredes seu successores decano et capitulo memoratis tenebimur et solvemus septem solidos et sex denarios pro emenda, quod vulgariter wedde appellatur, ita scilicet, quod si infra festum beati Remigii tunc futurum non solverimus dictam pensionem cum pena supradicta, extunc nos et heredes nostri dicto cedemus

---

[1]) Vgl. Lacomblet I, 341, 570, II, 399, 432, 490.

manso et capitulo manebit integre cum omnibus iuribus suis et de 1282
ipso poterunt disponere et ordinare contradictione qualibet nostra et heredum nostrorum non obstante, quod sibi viderint expedire. Predictus etiam mansus, quem vendidimus pro allodio de cetero curti dictorum decani et capituli Coloniensis in Erlepe adhaerebit et nos et nostri successores erimus homines ipsius curtis, quod dicitur hygeman[1]) et in recognitionem talis iuris mortuo eo, qui pro tempore talem mansum tenuerit, solvetur pro mortuo unum maldrum tritici et vivens dictum mansum recipiens similiter unum maldrum tritici solvet capitulo memorato. Nos etiam et heredes nostri in presentia Ricolfi, Gerlaci vicesculteti, Johannis de Airnheim, Linual dicti Kippil ac aliorum scabinorum de Leggenich renunciavimus dictis bonis et renunciamus per presentes litteras, quas sigillis tam oppidi de Leggenich quam domini Johannis decani Tulpetensis christianitatis petivimus communiri. Nos vero scabini de Leggenich predicti ad petitionem Wolberti et heredum suorum predictorum sigillum oppidi nostri in Leggenich et ego Johannes decanus christianitatis Tulpetensis predictus sigillum meum in testimonium apposuimus huic scripto.

Datum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo secundo, octava beati Andree apostoli.

Aus dem Copiarium des Domstiftes Nr. 146.

Nr. 228.

Margaretha, Tochter des Thomas Sareye erbt verschiedene Hausantheile. — 1282.[2])

Notum sit, quod Margareta filia Thome de Sareye et Margarete optinuit de morte parentum suorum predictorum tertiam partem domus et aree site in vico, qui tendit ab ecclesia s. Martini minoris supra forum, que fuit mansio ipsorum, item tertiam partem domus et aree site in eodem vico, que fuit mansio Theoderici Carreman generi dictorum Thome et Margarete, item tertiam partem domus pistoree contigue domui Waldaveri advocati versus brazicumulum, item duodecimam partem duarum domorum sitarum in platea gallica prope domum Eckardi versus portam Martis et duodecimam partem medietatis aqueductūs, qui vulgariter sūe appellatur, siti ex una

[1]) Dieser Ausdruck hängt zusammen mit Hygenhöfe, Hayenhöfe. Vgl. Bd. II, 210.
[2]) Das zweitfolgende Notum hat das Datum 1282, mense Julio.

1282 parte inter domum dominorum maioris ecclesie et predictas duas domos, ante et retro, subtus et superius, prout ibidem iacent et sicut in sua habebant proprietate, ita quod dicta Margareta dictam hereditatem iure et sine omni contradictione optinebit.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches sti. Martini, im Stadt-Archiv.

Nr. 229.

Die zwei Söhne des Hermann Schönweder erben von ihrem Vater die Häuser Rosenbaum und Budeke mit der Verpflichtung bestimmte fromme Stiftungen zu erfüllen. — 1282.

Notum sit tam presentibus quam futuris, quod Herimannus dictus Sconeweider filius quondam Franconis et Elisabet tradidit et remisit post mortem suam duobus pueris scilicet Vogoloni et Herimanno fratribus, consanguineis suis filiis legitimis quondam Constantini nati legitimi Vogolonis et Hadewigis sororis ipsius Herimanni domum, que dicitur rosenboim, quam inhabitat, et domum ipsi domui contiguam versus portam Martis dictam budeke sitam sub eodem tecto, et tres mansiones sub uno tecto sitas ex opposito domus, que dicitur salmnacke, tali conditione, quod ipsi duo pueri de eisdem duabus domibus et tribus mansionibus solvant perpetuo redditus quatuor marcarum Coloniensium singulis annis in anniversario suo ad illa pia loca, que inferius nominantur, videlicet fratribus minoribus unam marcam, item monasterio sancte Walburgis sex solidos, item monasterio ad ortum sancte Marie in Colonia tres solidos, item monasterio in Seyne tres solidos, item ad albas dominas tres solidos, item monasterio in Hoven quatuor solidos, item monasterio in Vuszenich quatuor solidos, item monasterio in Dunewalde quatuor solidos, item ecclesie sancti Laurentii ad illuminandam lampadem ante corpus domini quatuor solidos et plebano ecclesie sancti Laurentii predicte quinque solidos, quos distribuet singulis annis in anniversario ipsius Hérimanni cum eo ipso inter tredecim plebanos maiores Colonienses, volens et ordinans, quod omnes domus et mansiones predicte sint pro dicto censu obligate, tali captione apposita, quod si prenominati duo pueri vel alter eorum predictum censum quatuor marcarum aliquo anno in anniversario Herimanni avunculi eorum predicti fratribus minoribus, monasteriis, ecclesie sanct Laurentii et plebano ecclesie eiusdem vel alicui ex eis solvere et assignare neglexerint, differrent vel contradicerent quoquomodo, quod due domus et tres mansiones memorate cedant proportionaliter

fratribus minoribus, monasteriis, ecclesie et plebano antedictis vel 1282
alteri eorum iuxta portionem sibi competentem libere et absolute, hoc expresso, quod nulla necessitate urgente prenominati fratres minores, monasteria, ecclesia vel plebanus id quod cuilibet eorum supra deputatum est, vel quod ipsis vel alicui eorum ex captione predicta cedere posset in domibus et mansionibus antedictis, vendere possint vel debeant vel quoquomodo alienare, sed secundum quod superius est ordinatum, apud eos et quemlibet eorum perpetuo remanebit. Insuper dictus Herimannus voluit et ordinavit, quod sepedicti Vogolo et Herimannus fratres dabunt et solvent singulis annis Sophie sorori ipsius Herimanni moniali in monte sancte Walburgis ad tempus vite sue, si ipsum Herimannum fratrem suum supervixerit, duas marcas Colonienses de domibus et mansionibus antedictis, et ipsa Sophia moniali defuncta cessabit solutio duarum marcarum predictarum. Preterea idem Herimannus hoc expressit et voluit, quod nullus ipsorum duorum puerorum prescriptam hereditatem vendere, distrahere vel alienare possit vel debeat in parte vel in toto, nisi prolem legitimam habuerit, tunc in eo casu liberam potestatem habebit eorum quilibet faciendi de dicta hereditate, quod sibi expedire videtur; et si unus ex ipsis pueris sine prole legitima moreretur, alter eorum alteri succedat in portione defuncti; et si contingeret, quod ambo sine prole legitima morerentur, voluit ipse Herimannus et ordinavit, quod in eo casu domus sancti Spiritus in curia succedat dictis consanguineis suis in tota hereditate predicta sine omni contradictione et reclamatione alicuius et cedat pauperibus eiusdem domus sancti Spiritus pro remedio animarum ipsius Herimanni et parentum suorum in perpetuum, ita quod ipsa domus sancti Spiritus nulla necessitate imminente dictam hereditatem vendere vel alienare possit vel debeat, salvo semper perpetuo censu quatuor marcarum predictarum ad illa pia loca, que superius nominantur. Et quia dictus Herimannus voluit supradictam ordinationem suam de hereditate prescripta post mortem suam inviolabiliter observari, eam in presentem cartam conscribi fecit et in scrinium officialitatis nostre sub testimonio omnium officialium nostrorum reponi, reservata sibi potestate per omnia, quod predicta in parte vel in toto mutare poterit, prout sibi visum fuerit expedire. Actum anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo secundo.

Supradicti quinque solidi, quos dictus Herimannus inter tredecim plebanos Colonienses per plebanum sancti Laurentii singulis annis in anniversario ipsius Herimanni distribuendos deputavit, distribuentur in hunc modum: videlicet quod plebanus s. Laurentii predictus per scolarem suum convocari faciat ad se duodecim plebanos infranominatos,

1282 scilicet plebanum s. Brigide, s. Albani, s. Martini, Lisolfi, s. Jacobi, s. Johannis baptiste, s. Mauritii, sanctorum apostolorum, s. Petri, s. Columbe, s. Marie indulgentie et s. Lupi, et dabit cuilibet eorum quatuor denarios et ipse plebanus sancti Laurentii quatuor denarios, et pro quatuor candelis supra ponendis quatuor denarios reservabit et dabit scolari suo unum denarium et campanario suo pro compulsatione facienda unum denarium, et campanario suo pro compulsatione facienda unum denarium et residuos duos denarios, si habuerit duos socios, dabit cuilibet eorum unum denarium, si vero unum socium habuerit, dabit illi duos denarios supradictos. Item voluit sepedictus Herimannus, quod id quod fratribus minoribus et monasteriis supradictis deputavit, in nullos alios usus quam ad expensas suas convertant, ita quod ipsi fratres et singula monasteria singulis annis in anniversario dicti Herimanni tantummodo confratribus et consortibus suis omnibus petantiam sive convivium cum eo faciant, ut eo melius singulariter ab ipsis omnibus ipsius Herimanni et parentum suorum memoria habeatur.

Actum anno et die ut supra.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches des Schreins St. Laurenz, im Archiv des Landgerichtes.

Nr. 230.

Christantia, Reinhard und Johannes von Wolkenburg und der Gemahl der Christantia einigen sich mit dem Stift St. Cäcilien über einen vom Hause Wolkenburg zu zahlenden Zins. — 1283, 19. Februar.

Universis presens scriptum visuris et audituris nos Cristantia, Reynardus, Johannes et Hermannus maritus dicte Cristantie dicte de Wolkenborgh, cives Colonienses, notum esse cupimus, quod orta materia questionis inter venerabiles dominas abbatissam, decanam et capitulum secularis ecclesie sancte Cecilie Coloniensis ex una parte et nos ex altera de quinque solidis annuis persolvendis a nobis ac nobis super hoc conventis coram iudice competenti auctoritate apostolica constituto, videlicet cantore ecclesie sanctorum apostolorum in Colonia post diutinam altercationem[1]), sponte ac libere recognovimus et confitebamur ac recognoscimus, nos debere dictis abbatisse, decane et capitulo dictos quinque solidos de domo sita apud dictum claustrum sancte Cecilie, que vulgariter Wolkenburgh appellatur, solvendos in terminis infrascriptis, videlicet in festo sancti Lamberti duos

[1]) Die Handschrift hat: altrecationem.

solidos, de quibus consuevit et debet fieri memoria quondam Ancelmi avi nostri, que si de cetero negligenter fieret, querimoniam deferre poterimus apud dictam abbatissam, deinde apud decanum maiorem et postremo apud reverendum patrem et dominum archiepiscopum Coloniensem, qui pro tempore fuerit, super hoc iustitiam recepturum, item in festo Lucie tres solidos obligantes nos ac dictam domum de Wolkenburg cum area, prout iacet subtus et superius, ante et retro, pro dictis quinque solidis de cetero absque aliqua diminutione in dictis terminis integraliter persolvendis renunciantes omni exceptioni iuris canonici vel civilis vel facti, quod nobis contra premissa vel aliquid premissorum posset suffragari aliquatenus et hoc universitati vestre ac omnibus, quorum interest specialiter, sub sigillis venerabilis officialis Conr. Coloniensis plebani sancti Petri et Hermanni dicti Knut civis Coloniensis significamus et nos officialis, plebanus sancti Petri et Hermannus dictus Knut predicti protestamur, quod ad petitionem Cristantie predictorum sigilla nostra apposuimus huic scripto. 1283

Datum anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo secundo, undecima kal. Martii.

Aus dem Copiarium von s. Cecilien f. 10.

Nr. 231.

Magister Wilhelmus, der dem Domstift sein ganzes Erbe innerhalb der Stadt Köln geschenkt hat, erneut diese Schenkung vor dem Mainzer Domkapitel. — 1283, 29. Mai.

Universis presentes litteras visuris et audituris ego magister Wilhelmus clericus filius quondam Ecberti apothecarii et Agnetis civium Coloniensium notum facio et tenore presentium publice protestor, quod cum venerabilibus viris decano et capitulo ecclesie Coloniensis titulo donationis simplicis et irrevocabilis ob remedium anime mee et parentum meorum predictorum bona et hereditatem meam infra civitatem Coloniensem sita, videlicet mediam partem domus et aree, que quondam herin Conpeyrin-hus vulgariter appellabatur, in sancti Albani parrochia site, ante et retro, subtus et supra, prout ibi iacet, et quatuor septimas partes et dimidiam septimam partem domus et aree site[1]) iuxta stoylgengassen retro attingentis artam plateam begginarum et totidem parve domus et aree in ipsa platea

[1]) Die Handschrift hat: sita.

1283 retro super ortum dicte domus edificate et quartam partem trium domorum, quarum due contigue sunt porte domus supradicte versus orientem et tertia cum duabus hincinde camerulis, que contigua est curie plebani eiusdem parrochie, cuius etiam ortus attingit cymiterium canonicarum sanctarum virginum ante et retro, subtus et supra, prout ibi iacent et alias siquam infra Coloniensem habui hereditatem, in hiis tamen mihi fructu seu usufructu reservato, iam dudum dederim, concesserim et contulerim, ego eandem donationem coram venerabilibus viris decano et capitulo ecclesie Maguntinensis innovo et ratifico, fructum nichilominus seu usumfructum dictorum bonorum predictum, donationem perfectam inter vivos et immutabiliter sine spe aliqua revocandi in eosdem decanum et capitulum ecclesie Coloniensis exnunc de novo transfero, dono, concedo et supraporto receptis ab eisdem viginti marcis Coloniensium denariorum in recompensationem dicti ususfructus, de quibus etiam mihi satisfactum esse recognosco, ita quod dicti decanus et capitulum Coloniense predictam hereditatem et bona in omnibus suis commoditatibus, utilitatibus et iuribus habeant, teneant et possideant pleno iure, renuncians pro me, heredibus, liberis et successoribus meis quibuscunque omni iuri, quod in dictis bonis et hereditate fructu et usufructu eorundem habui seu visus sum hactenus habuisse quocunque modo. Omnia etiam instrumenta, quecunque habui vel habeo a predictis dominis decano et capitulo Coloniensi super reservatione dicti fructus seu ususfructus, quamdiu viveremus, cuiuscunque forme vel tenoris existant, volo exnunc esse cassa et irrita et nullius penitus fore momenti in preiudicium decani et capituli ecclesie Coloniensis predictorum. Ego etiam frater Ecbertus domus hospitalis beati Johannis Jherosol., frater dicti magistri Wilhelmi iuri, si quid mihi competiit seu competere potuit in dictis bonis et hereditate, iam dudum ante ingressum religionis renunciavi et renuncio per presentes. In cuius rei testimonium sigilla venerabilium virorum decani et capituli ecclesie ac iudicum sedis Maguntinensis predictorum apponi rogavimus huic scripto, et nos decanus et capitulum ecclesie ac iudices sedis Maguntinensis protestamur, quod ad petitionem dictorum magistri Wilhelmi et fratris Ecberti sigilla nostra in testimonium premissorum duximus presentibus apponenda.

Datum et actum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo tertio, IV. kalendas iunii.

Aus dem Copiarium des Domstiftes Nr. 201. im Stadt-Archiv.

Nr. 232.

Erbzins haftend auf dem Hause Grin. — 1283, 9. November.

Notum sit, quod ex morte Henrici de Mulengassin et Sophie uxoris 1283
sue ceciderunt quatuor solidi hereditarii census in domo, que dicitur Grin, sita in cono vici ex opposito domus Graloc super filiam eorumdem Sophiam, ita quod iure et sine contradictione optinebit et divertere poterit, quocumque voluerit.

Item notum sit, quod predicta Sophia tradidit et remisit Mabilie sorori sue et Theoderico marito eiusdem quatuor solidos hereditarii census predictos in domo Grin predicta et nobis officialibus a scabinis fuit nunciatum, quod predicta Sophia ad dictum censum quatuor solidorum in domo civium sit conscripta.

Item notum sit, quod predictus Theodericus filius quondam Symonis comitis et Mabilia uxor sua tradiderunt et remiserunt unam marcam hereditarii census in domo dicta Grin prescripta Herimanno dicto Sconeweider cum omni iure et captione, quibus Henricus de Mulengassin et Sophia uxor eius eam possiderunt, ita quod predictus H. iure et sine contradictione optinebit.

Actum anno domini MCCLXXXIII crastino octaue omnium sanctorum.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches des Schreins S. Laur., im Stadt-Archiv.

Nr. 233.

Die Beghine Elisabeth, Tochter des Johannes Schall, überlässt drei Wohnungen an benannte Bürger mit dem darauf haftenden Zins. — 1283, 12. November.

Notum sit, quod Elizabet beegina filia quondam Johannis dicti Scallo et Elizabet uxoris sue quatuor mansiones sub uno tecto a domo Walerami usque ultra ordonem sive conum vici contigue sitas ex opposito domus quondam Marsilii tradidit et remisit Gysoni et Engelradi uxori sue et Godescalco et Ofphenie uxori sue, ita quod ipsi coniuges predictas mansiones iure et sine contradictione optinebunt, salvo hereditario censu quinque solidorum, qui debentur domui Theutonicorum in Colonia et sex denariorum, qui dicuntur hoveschinz, qui debentur de mansionibus predictis.

Actum anno domini MCCLXXX tertio, crastino beati Martini.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches des Schreins St. Lorenz, im Archiv des Landgerichts.

Nr. 234.

Helperich, genannt Römer, erhält Haus und Hofstätte neben der Würfelpforte. — 1283.

1283 Notum sit quod Jutta relicta Theoderici balistarii tradidit et remisit usumfructum et Vogelo filius eius proprietatem domus et aree sitarum[1]) iuxta Worpelporzen versus sanctam Mariam indulgentie, ante et retro, subtus et superius prout ibi site[2]) sunt, Helprico dicto Romere, ita quod iure et sine contradictione optinebit, salvo iure hereditarii census ecclesie sancti Laurentii.

Actum anno domini MCCXXX tertio.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches des Schreines St. Lorenz, im Archiv des Landgerichtes.

Nr. 235.

Häuser und Liegenschaften in der Nähe des Klosters Sion, des alten Katharinenthores, auf dem alten Graben, beim Deutschordenshaus, beim Kloster der Minoriten u. s. w. — 1283.[3])

Notum sit tam presentibus quam futuris, quod Hermannus canonicus sancti Severini filius Hermanni comitis camerarius ecclesie in capitolio sancte Marie venit in presentiam iudicis apud sanctum Severinum potestate sibi tradita ex parte abbatisse et conventus predicte ecclesie et obtinuit per sententiam scabinorum hereditatem, que sita est supra antiquum fossatum, scilicet quinque mansiones versus antiquam portam et tres mansiones sitas retro claustrum Seyne in rinzegasse, presentibus officialibus sancti Severini, quod dictam hereditatem obtinuissent trigiuta annis et amplius sine impedimento libere et absolute, ita quod predicta abbatissa et conventus dictam hereditatem sine omni contradictione obtinebunt.

Notum sit tam presentibus quam futuris, quod abbatissa et conventus sancte Marie in capitolio Coloniensis tradiderunt et remiserunt Henrico dicto Hanegreve et uxori sue Officie quinque mansiones sitas supra antiquum fossatum inter ospitale sancte Katerine et antiquam portam et tres mansiones, que site sunt in platea rinzegassen retro

[1]) Die Handschrift hat: sitis.

[2]) Die Handschrift hat: siti.

[3]) Ein zwischen den folgenden Nota's befindliches Notum hat das Datum 1283.

claustrum Seyne cum areis attinentibus ante et retro, ita, quod predicti H. et uxor sua Officia dictam hereditatem sine omni contradictione obtinebunt. 1283

Notum sit tam presentibus quam futuris, quod Henricus dictus Hanegreve venit in presentiam iudicis apud sanctum Severinum cum proximis utriusque linee puerorum suorum et obtinuit per sententiam scabinorum iuramento interposito, quod ad meliorem utilitatem predictorum puerorum factum sit alienandi vel vendendi [sic] hereditatem sitam super antiquum fossatum, scilicet domum cum terra attinente sitam prope hereditatem fratrum de domo Theutonica versus claustrum Seyne, ita quod predictus Henricus dictam hereditatem sine omni contradictione optinebit.

Notum, quod predictus Henricus tradidit et remisit Godefrido de Mummireslog et uxori sue Gotstuli predictam hereditatem, sicut ipse et uxor sua in possessione sua optinebant, ita quod predicti G. et uxor eius G. supradictam hereditatem liberam habeant, in quemcunque locum voluerint, divertendi potestatem.

Notum sit tam presentibus quam futuris, quod Walterus vicarius ecclesie sancti Severini Coloniensis de consensu decani et capituli eiusdem ecclesie venit in presentiam iudicis apud sanctum Severinum et obtinuit iuramento suo cum sex ydoneis personis novem solidos Coloniensium denariorum hereditarii census sitos in fine ulregassen super antiquum fossatum, qui quondam fuerunt Gozwini custodis bone memorie dicte ecclesie, quos legavit ad vicariam predicte ecclesie, quos novem solidos habuerunt predicti decanus et capitulum post obitum predicti G. custodis sine aliqua contradictione triginta annis et amplius et sic dictus conventus predictum censum sine omni contradictione obtinebit.

Notum sit tam futuris quam presentibus, quod priorissa et conventus sancte Marie Magdalene in Colonia venerunt in presentiam iudicis apud sanctum Severinum et obtinuerunt per sententiam scabinorum hereditatem sitam super antiquum fossatum, tres areas contiguas apud hereditatem conventus ecclesie sancti Severini Coloniensis, ante et retro, sicuti ibidem demonstratum est, presentibus dictis officialibus sancti Severini, quod dictam hereditatem libere obtinuissent triginta annis et amplius sine impedimento et contradictione.

Notum sit tam presentibus quam futuris, quod Frumoldus et uxor eius Leviradis manu coniuncta hereditarie concesserunt Henrico filio Walperti et uxori sue Erburgi duas areas sitas inter claustrum fratrum minorum et ecclesiam beate Katerine super fossatum pro septemdecim solidis et quatuor denariis annui census, medietatem in assumptione

1283 beate virginis et aliam medietatem in purificatione beate Marie solvendam.

Notum sit tam futuris quam presentibus, quod Arnoldus, Hermannus et Vorlievus ....[1]) habent in area, que pomerium appellatur, supra antiquum fossatum retro immunitatem fratrum minorum decem solidos et sex denarios annui census in nativitate beate Marie vel in proximis octo diebus subsequentibus solvendos sine pena; si autem tempus predicte solutionis neglectum fuerit, eadem area cum suis attinentiis ad illos, quos census annuus attingit, libere et absolute revertetur.

Item notum, quod Arnoldus suam tertiam partem et Hermannus suam tertiam partem ....[2]) remiserunt eo iure, ut supradictum est, Godefrido Hardevust canonico ecclesie sancti Georgii in quemcunque locum ei placuerit diuertendi.

Notum sit, quod Volkoldus et uxor eius Elizabeth hereditarie concesserunt hereditatem suam sitam super antiquum fossatum infra ulregazen et suargazen, Henrico filio Walperti et uxori sue Erburgi et ipsorum heredibus pro decem et octo solidis annui census, dimidietas solvenda in nativitate beati Johannis baptiste vel infra quatuor septimanas[3]) sine pena et alia dimidietas in nativitate domini vel infra quatuor septimanas sine pena similiter solvenda. Si vero predictus H. et uxor eius E. predictum censum ad predictos terminos non persolverint, extunc predictus Volkoldus et uxor eius El. in predictam hereditatem adscribentur sine aliqua contradictione.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches des Schreins St. Severin im Archiv des Landgerichts.

Nr. 236.

Erzbischof Sigfrid erklärt, wem das Recht zustehe, die Schöffen zu wählen und anzuwäldigen. — 1284, 20. März.

Sifridus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, universis presentes litteras visuris et audituris in perpetuum. Noveritis, quod quia nos et ecclesia nostra Coloniensis certificati sumus ad plenum, apud quos et apud quem resideat ius eligendi scabinos Colonienses et installatio et auctorizatio eorum in sede scabinatus, nos id perpetuo declarare

[1]) Einige Silben unleserlich.
[2]) Einige Silben unleserlich.
[3]) Die Handschrift hat: septimanis.

volentes recognoscimus, quod ad scabinos Colonienses, qui suum deservierunt officium, qui pro tempore fuerint, libere pertinet ius eligendi scabinos Colonienses, quotienscumque ipsis videbitur expedire, et ad burgravium Coloniensem, qui pro tempore fuerit, ius installandi et auctorizandi scabinos eosdem, profitentes, quod ius electionis huius apud scabinos Colonienses predictos, ius vero installandi et auctorizandi eosdem apud burgravium Coloniensem per bonam et antiquam consuetudinem et iuri consonam invenimus a longissimis retroactis temporibus extitisse. Et quia burgravia Coloniensis ad nos et ecclesiam nostram Coloniensem nunc de novo perpetuo iure devenit, promittimus pro nobis et ecclesia nostra Coloniensi, quod dictos scabinos in huiusmodi iure tenebimus, quodque illum vel illos, quem vel quos dicti scabini elegerint et nobis presentaverint, concorditer installandos in sedem scabinatus et auctorizandos installabimus et auctorizabimus, quod geweldin dicitur, sine difficultate qualibet, quandocumque fuerimus requisiti et ad idipsum successores nostri, qui burgraviam predictam tenuerint et qui pro tempore fuerint, iure perpetuo tenebuntur. In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam presentem paginam sigillo nostro duximus muniendam et sigillum capituli nostri Coloniensis rogavimus presentibus apponi, et nos capitulum Coloniense sigillum nostrum ad preces reverendi patris et domini nostri Sifridi archiepiscopi Coloniensis presenti pagine in testimonium duximus apponendum. 1284

Datum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo tertio, tertio decimo kal. aprilis.

Aus dem Copiarium des Domstiftes, Nr. 108, im Stadt-Archiv.

Nr. 237.

Robin von Covern trägt dem Erzbischof Sigfrid ein benanntes Eigengut zum Burglehen auf. — 1284, 29. März.

Nos Robinus dominus de Koverna, notum facimus universis scriptum presens inspecturis, quod nostre curtis partem apud Pasche[1]), quam a nostris avis libere possidemus, necnon et proprietatem eiusdem curtis transtulimus et transferimus in reverendum patrem et dominum nostrum archiepiscopum Sifridum Coloniensem et ecclesiam Coloniensem loco et nomine castrensis feodi, nobis ab eodem domino nostro Coloniensi archiepiscopo de predictis bonis infeodatis apud

[1]) Ist darunter das Dorf Paschel im Kreise Trier zu verstehen?

1284 Andernacum per nos et nostros heredes possidendis in perpetuo et tenendis[1]), ita quod si masculi nostri heredes non exstiterint, quod extunc femine a prefato domino nostro archiepiscopo, qui pro tempore fuerit, dictum feodum recipient et procurabunt et facient iure castrensis feodi deservire. In cuius rei testimonium presens scriptum sigilli[2]) nostri munimine duximus roborandum.

Datum anno domini MCCLXXXIV, feria quinta ante ramos palmarum.

Aus dem Copiarium mscr. XII, 4, f. 17, 6, im Stadt-Archiv.

Nr. 238.

Das Kloster Dünwald verzichtet dem h. Geisthaus gegenüber auf eine aus dem Vermächtniss des Canonicus Dietrich von Rheimbach stammende Rente von einer Mark gegen eine andere Rente von gleichem Ertrag. — 1284, 1. April.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos prior totusque conventus monasterii de Dûnewalde Coloniensis dyocesis cognoscere veritatem. Noveritis, quod nos de unanimi scitu nostro et consensu tam fratrum quam sororum renunciavimus et renunciamus pure et simpliciter per presentes super una marca hereditarii census, quam dominus Theodericus dictus de Reymbach canonicus ecclesie Coloniensis nobis et monasterio nostro legavit in elemosinam propter deum post obitum suum dandam a provisoribus domus sancti Spiritus in curia Coloniensi, ad manus provisorum predictorum, quia ipsi provisores nomine domus eiusdem in recompensationem ipsius census unius marce apud villam Gerstorp in quibusdam bonis talem censum deputaverunt, monstrarunt et dederunt, unde ipsos nomine dicte domus liberos, quitos dimittimus et solutos per presentes a solutione census supradicti, nullo nobis in posterum iure reservato in eodem. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem ego prior meum et nos conventus monasterii nostri sigilla duximus presentibus apponenda.

Datum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo quarto, feria sexta ante festum palmarum.

Nach dem Original im Archiv der Armenverwaltung. Die beiden Siegel ziemlich gut erhalten

[1]) Die Handschrift hat: nobis ... infeudato ... possidendam inperpetuo et tenendam ...

[2]) Die Handschrift hat: sigillum.

Nr. 239.

Daniel Jude kauft einen Hausantheil auf dem Malzbüchel. — 1284, im Mai.

Notum sit tam futuris quam presentibus, quod Daniel dictus Ju- 1284
deus filius quondam Danielis Judei militis emit sibi erga Gertrudim relictam Theodorici dicti Karreman dimidietatem tertie partis duarum domorum et arearum, que site sunt in malzbuchele prope domum Eckardi versus portam Martis et partem dimidietatis aqueductus, qui vulgariter sûe dicitur, proportionaliter attinentem, sitam ex una parte inter domum dominorum maioris ecclesie et predictas domos, ante et retro, subtus et superius, prout ibidem iacet, sicut in sua habebat proprietate et ubi ipsam in partitione attinget, ita quod iure et sine contradictione optinebit.

Datum anno domini MCCLXXXIV, mense maio.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches sti. Martini, terminis Eckardi, im Stadt-Archiv.

Nr. 240.

Die Schöffen von Gent erklären, dass zwischen Gent und Köln eine Einigung getroffen worden, wonach nur der Selbstschuldner und Bürge bei Schuldforderungen in Anspruch genommen werden darf. 1284, im Mai.

Universis presentes litteras inspecturis scabini de Gandavo salutem. Noveritis, quod inter civitatem Choloniensem et villam Gandensem compositio talis est inita, quod nullus civis Choloniensis vel bona ipsius possunt arrestari ab aliquo de Gandavo pro debito alieno, nisi fuerit fideiussor vel factus debitor principalis vel possessor bonorum debitoris principalis vel fideiussoris et e converso quod nullus oppidanus Gandensis vel bona ipsius possunt arrestari ab aliquo de Cholonia similiter pro debito alieno, nisi fuerit fideiussor vel factus debitor principalis vel possessor bonorum debitoris principalis vel fideiussoris. In cuius rei testimonium presentibus litteris sigillum ville Gandensis duximus apponendum.

Datum anno domini MCC octuagesimo quarto, mense maio.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, drei Figuren unter gothischen Baldachinen, verletzt; von der Umschrift noch zu lesen: S. . . . Gandensium patroni ad legationes; das Rücksiegel, ein springender Löwe, hat die Umschrift: Secretum legationum Gandensium.

Nr. 241.

Graf Reinald von Geldern verpflichtet sich, dem Erzbischof von Köln gegen den Herzog von Brabant beizustehen. — Vennebrück, 1284, 16. August.

1284 Abgedruckt bei van Heelu ed. Willems, Urk. Nr. 56, aus Gelenii farr. II, f. 119.

Nr. 242.

Die Witwe des Peter von Leopard überträgt die Rechte am Haus Grin, nun zum rothen Leopard genannt, dem Joh. von Leopard. 1284, im August.

Notum sit, quod Elisabet relicta Petri dicti de Leopardo tradidit et remisit usumfructum suum et quidquid habuit in domo dicta[1]) Grins, que nunc dicitur ad rufum leopardum, sita in chono vici iuxta rosenboim versus sanctam Columbam Johanni de Leopardo et Cristine uxori eius, ita quod iure et sine contradictione optinebunt.

Actum anno domini MCCLXXX quarto, mense augusto.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches des Schreins St. Lorenz im Archiv des Landgerichts.

Nr. 243.

Schreinsnotum bezüglich des Hauses Birnbaum, eines Hauses in der Neugasse, der Bäckerei in der Twergasse, eines Hauses auf dem Fischmarkt, und einiger anderen Liegenschaften. — 1284, im September.

Notum sit tam futuris quam presentibus, quod Margareta relicta Arnoldi militis de Steinbuggele comparens in figura iudicii et per sententiam scabinorum optinuit, quod Henricus pater eius et Cristina mater eius et Johannes frater eius dictus de Birbome et Henricus filius suus triginta annis et amplius tenuerint seu possederint hereditates infrascriptas, videlicet domum cum area vocatam birbom, ante et retro, subtus et superius, prout ibidem iacet, item duas domos pistoreas [sic] sitas in nova platea ex opposito coquine domini archiepiscopi Coloniensis, item domum pistoream sitam in media platea twergassen, retro hereditatem Johannis Schechtere versus sanctum Martinum

[1]) Die Handschrift hat: dicte.

magnum, item tertiam partem domus et aree site supra forum piscium in qua moratur relicta Gerardi Henxt, item medietatem domus et aree contigue eidem domui versus sanctum Martinum magnum, item medietatem domus et aree site ex opposito eiusdem domus et aree prope domum Mathie piscatoris, item duo cellaria et quatuor mensas sitas ex opposito bancarum salmorum, item finalem mansionem de quatuor mansionibus sitis sub uno tecto in vrissengassen retro domum vocatam Cussine versus Renum, et dicta Margareta missa fuit in possessionem dicte hereditatis, id est wart geweldichgit, de morte dicti Henrici filii fratris sui, et Richolfus et Henricus opposuerunt se ei, id est fecerunt verstentinisse, et quia eadem Margareta secuta est, id est navolgede, et dicti R. et H. non, et per hoc nidervellic wurden gedeil per sententiam scabinorum, dictavit sententia scabinorum, quod dicta Margareta prescriptas hereditates iure et sine contradictione optinebit et quod asscribi deberent eidem. 1284

Actum anno domini MCCLXXX quarto, mense septembre.

Aus dem Fascikel eines Schreinsbuches, term. s. Brigide, im Stadt-Archiv.

Nr. 244.

Das Kloster Dünwald überlässt der Sophia Overstolz eine auf einem Hause vor der Eigelsteinspforte haftende Rente von 14 Schilling. 1284, 10. November.

Nos prior, magistra totusque conventus monasterii in Doenwalde ordinis premonstratensis Coloniensis diocesis universis presentes litteras visuris et audituris notum facimus, quod nos de communi consensu et bona voluntate nostra tradidimus et remisimus Sophie filie Johannis dicti Overstoltz et Hadewigis, civium Coloniensium, quatuordecim solidos Coloniensium denariorum herditarii census, quos dictus Gerhardus dictus Scherfegin miles, civis Coloniensis, nobis ob salutem anime sue et Pace filie sue de Cervo tradidit et remisit, ita quod dicta Sophia predictos quatuordecim solidos, quamdiu vixerit, ad necessaria vite sue obtinebit, qui quatuordecim solidi solventur singulis annis dicte Sophie de domo et arȩa sita ante portam eigelsteyn, in qua Petrus faber commoratur, terminis infrascriptis, videlicet septem solidi in nativitate domini nunc proxima ventura et reliqui[1]) septem solidi in nativitate beati Johannis Baptiste, et iure, quo dicti qua-

[1]) Die Handschrift hat: reliquos.

1284 tuordecim solidi predicti domino Gerardo Scherfgin militi singulis annis solvebantur, tali adiecta conditione, quod post mortem dicte Sophie begine filie dictorum Johannis Overstoltz et Hadewigis cedent predicti quatuordecim solidi libere et absolute Reynalde filie dictorum Johannis Overstoltz et Hadewigis et Gertrudi filie dicti Gerhardi militis ad necessaria vite sue, quamdiu vixerint, hoc tamen expresso, si contigerit nos adhuc aliam filiam dictorum Johannis Overstoltz et Hadewigis in sororem nostram recipere, tunc predicta Gertrudis filia dicti Gerardi Scherfgin militis soror nostra a perceptione dictorum quatuordecim solidorum Coloniensium denariorum penitus excludatur et tam dicta Reynalda quam soror eius adhuc a nobis forte recipienda dicte sorores nostre post mortem dicte Sophie begine predictos quatuordecim, quamdiu vixerint, ad necessaria vite sue obtinebunt et post mortem earum ambarum dicti quatuordecim solidi Colonienses hereditarii census ad nos et ad ecclesiam nostram libere et absolute devolventur contradictione qualibet non obstante. In cuius rei testimonium et firmitatem sigilla nostra presentibus duximus apponenda.

Datum anno millesimo ducentesimo octogesimo quarto, in vigilia beati Martini episcopi hyemalis.

Aus dem Copiarium des Klosters Dünwald, f. 74, im Stadt-Archiv.

Nr. 245.

Der Ritter Johann von Merheim erhält vom Domkapitel ein Haus in der Trankgasse in Erbpacht. — 1284, 13. Dezember.

Nos Johannes de Merheym miles notum facimus universis presentes litteras inspecturis, recognoscimus et profitemur, quod domum nostram sitam in drancgaszen iuxta domum quondam Symonis dicti comitis recepimus et conduximus pro nobis et nostris heredibus a venerabilibus dominis decano et capitulo Coloniensi in perpetuum ad habendum tenendum et quicquid nobis deinceps placuerit faciendum tali conditione interveniente, quod nos et nostri heredes nomine census dictis dominis decano et capitulo in festo beate Marie Magdalene unam marcam et in octava beati Laurentii unam marcam, in hospitali ecclesie sancti Andree in festo ipsius sancti Andree sex solidos Coloniensis monete annis singulis persolvamus, alioquin si de ipso censu in dictis terminis vel eorum aliquo prefatis dominis decano et capitulo satisfactum non fuerit et nos seu he-

redes nostri solutionem eiusdem census distulerimus per tres septi- 1284
manas terminum solvendi subsequentes, extunc nos et heredes nostri ad penam duorum solidorum Coloniensium camerario predictorum decani et capituli tenebimur obligati. Si vero per unum mensem tres septimanas predictas immediate subsequentem nos et heredes nostri solutionem census et pene huiusmodi distulerimus, extunc eidem camerario quatuor solidos de quolibet mense pro pena seu interesse tenebimur assignare. Si vero per annum et unum mensem continue solutionem census et pene huiusmodi distulerimus, extunc nos et heredes nostri ipso facto nichil iuris nobis in dicta domo poterimus vendicare et prefati dominus decanus et capitulum eandem domum vendendi, locandi, sibi reservandi aut alio modo alienandi liberam habebunt facultatem. Insuper adiectum est expresse, quod nos et nostri heredes dictam domum tamquam nostram hereditatem vendere possimus, salvo quidem dictis dominis decano et capitulo, quod ipsi pre omnibus dictam domum emere possint, si voluerint, quanto alius eam emere posset vel deberet. In cuius rei testimonium nos pro nobis et nostris heredibus damus presentes litteras sepedictis dominis decano et capitulo sigillo nostro roboratas.

Datum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo quarto idus decembris.

Aus dem Copiarium des Domstiftes Nr. 94, im Stadt-Archiv.

Nr. 246.

Die Stadt Bingen söhnt sich mit der Kölner Bürgerschaft bezüglich der Gefangennehmung einiger Kölner Bürger aus. — 1284, 20. Dezember.

Nos scultetus, meyerus, scabini, consilium et universi opidani Pyngwenses tenore presentium recognoscimus et publice protestamur, quod super questionis materia, que inter cives Colonienses occasione Johannis dicti Overstolz, Franconis dicti de Cornu, Nicolai dicti de Cornu[1]) et aliorum eorundem concivium ex parte una et nos ex altera super arrestatione cuiusdam navis annonam deferentis apud nos arrestate, que quidem navis dictorum civium Coloniensium exstiterat, usque in hodernam diem vertebatur, ac arrestatione quadraginta quatuor marcarum Coloniensium denariorum bonorum et legalium a dicto Johanne Overstolz receptarum, necnon occasione thelonei nomine dicte

[1]) Die Handschrift hat: Corna.

1284 annone a Johanne et Nicolao predictis recepti, amicabilis compositio intervenit, ita quod Johannes et Nicolaus predicti renunciaverunt et renunciant cum ceteris eorum concivibus perpetuo receptioni thelonii memorati. Renunciamus autem omni actioni, iuri, dampnis, expensis et interesse, que nobis vel nostris coopidanis ex causis premissis imposterum possint competere quoquomodo, fraude et dolo penitus exclusis. Preterea coopidani nostri et cives Colonienses captivati hincinde cum bonis suis liberi et quiti ab ipsa captivitate erunt et soluti, omnibus exceptionibus et defensionibus iuris et facti, si que contra dicte compositionis formam possent oriri, renunciantes simpliciter et de plano litteras per presentes. In huiusmodi amicabilis compositionis testimonium et perpetuam firmitatem dictis civibus Coloniensibus presentes litteras sigillo opidi nostri tradidimus communitas.

Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo quarto, in vigilia beati Thome apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, abgebildet in Bd. 2 Nr. 17, ziemlich gut erhalten.

Nr. 247.

Das Kloster Steinfeld verkauft einen Antheil eines steinernen Hauses und einen Antheil eines Hauses neben Heinrich Sunere; Elisabeth, die Tochter des Dietrich Bischof, verzichtet zu Gunsten ihres Vaters auf ihr gesammtes Eigenthum. — 1285, 3. Januar.

Notum sit tam futuris quam presentibus, quod Ludewicus et uxor eius Gertrudis emerunt erga conventum de Steinvelt tertiam partem lapidee domus et aree opposite domui Alberonis Fleckin, que quondam mansio fuerat Everardi Odewin, et similiter tertiam partem domus et aree pistorie, que sita est iuxta domum Henrici dicti Sunere versus sanctum Lupum, utcumque eos in utraque domo in divisione attingent, ita quod predictus Ludewicus et uxor eius Gertrudis iure et sine omni contradicione optinebunt.

Notum sit universis tam presentibus quam futuris, quod Elizabeth filia quandam Theodorici dicti Bischof et uxoris sue una cum marito suo Gerardo renunciavit et effestucavit sponte, pure et simpliciter ad manus Theoderici patris sui predicti super domum et aream sitam ante antiquam portam, que est patris sui predicti et mansio eiusdem et super omnia bona mobilia et immobilia, que idem pater suus haberet et habiturus esset, ita quod ipse Theodericus pater cum domo predicta et aliis bonis suis suam possit et poterit facere voluntatem.

Item notum sit, quod Theodericus dictus Bischof predictus domum suam predictam et aream eiusdem et alia omnia bona mobilia et immobilia, que haberet et in morte sua relinqueret, tradidit, donavit et remisit Engelradi eius uxori secunde et pueris ipsius genitis ab eodem Theoderico, ita quod iure et sine contradictione optinebunt et divertere poterunt, salvo unicuique iure suo in domo predicta. 1285

Actum feria quarta proxima post circumcisionem domini MCC octuagesimo quarto.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches, term. a sancto Lupo, im Stadt-Archiv.

Nr. 248.

Gerhard Kranz und dessen Frau Elisabeth übertragen dem Kloster Weiher einen Erbzins von zwei Mark, behalten sich aber und ihrer Tochter Bela, Nonne im Kloster Weiher, die lebenslängliche Nutzniessung vor. — 1285, 12. Februar.

Universis presentes litteras visuris et audituris Gerardus dictus Cranss et Cristina vxor eius cives Colonienses cognoscere veritatem. Noveritis, quod nos simpliciter propter deum conferimus et legamus in hiis scriptis monasterio de piscina extra muros Colonienses sito duas marcas hereditarii census, que singulis annis infra octo septimanas post festum beati Remigii solvuntur de duabus domibus sitis in parrochia sancti Albani Coloniensis, quarum una vocatur zume resen prope domum Wetzelai et alia zur nailden versus monasterium sancte Marie in capitolio Coloniensis tali modo, quod in dicto censu, quamdiu vixerimus, habebimus usumfructum et nobis mortuis idem census cedet Bele filie nostre moniali eiusdem monasterii, ita quod, quamdiu vixerit, percipiet et levabit eundem in usus necessariorum suorum convertendo, et ipsa Bela mortua dictus census ad idem monasterium de piscina devolvetur libere et solute, tali conditione, quod ipse census solvetur et assignabitur magistre domus infirmorum ibidem, que quolibet anno in vigilia sancte Barbare virginis dabit et assignabit priori ipsius monasterii sex denarios, socio suo sex et cuilibet moniali tam seni quam iuveni ad usus peplorum suorum et aliorum necessariorum sex denarios convertendos, sic quod ipsa die in vigiliis, missis pro defunctis et aliis orationibus suis memoriam nostram et anniversarium faciant et peragant pro salute animarum nostrarum modo consueto, quibus sex denariis sic distributis residuum, quod ad quinque solidos ascendit, ipsa magistra convertet ad neces-

1285 saria infirmorum, nec conventus eiusdem monasterii vendet, distrahet, obligabit vel alienabit huiusmodi censum nec quacunque necessitate cogente ipsum convertet in manum alienam, volentes, si premissa non fierent per ipsam magistram vel si conventus ipsius monasterii ea rata non servaret, faceret nec impleret veniendo contra ea, quod pene nomine huiusmodi census duarum marcarum cedat domui sancti Spiritus in curia Coloniensi libere et solute, nullo ipsi monasterio de piscina in posterum iure reservato in eodem. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem sigillum officialitatis curie Coloniensis rogavimus presentibus apponi, et ego Gerardus predictus apposui sigillum meum huic scripto. Et nos prior et conventus monasterii de piscina predicti omnia et singula premissa rata et firma observare et ea adimplere modo prescripto promittentes eligimus pene nomine, si contra ea fecerimus vel venerimus quoquomodo, quod ius nostrum in dicto censu cedat domui sancti Spiritus supradicte. Super hoc in testimonium atque fidem sigillum domini abbatis de Knegsteden una cum sigillo monasterii nostri rogavimus presentibus apponi.

Datum anno domini MCCLXXX quarto, in crastino dominice, qua cantatur Invocavit.

Aus dem Copiarium des Klosters Weiher f. 21 im Stadt-Archiv.

Nr. 249.

Abt, Schöffen, Bürgermeister und Bürger der Stadt Siegburg geben den Bürgern der Stadt Köln siegburger Bürgerrecht und nehmen sie mit Person und Eigenthum in Schutz. — 1285, 14. Februar.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 795, nach dem Original im Stadt-Archiv. Z. 11 v. u. muss statt multis gelesen werden: multus, Z. 6 v. u. statt iudiciis: in iudiciis. Das ovale Siegel des Abtes hat die Umschrift: s. Adolfi dei gratia Abbatis Sybergensis. Das Stadtsiegel ist abgebildet in Bd. 2 Nr. 20. Beide Siegel sehr schön erhalten.

Nr. 250.

Der Schöffe Dietrich Raitze verkauft dem Stift von St. Aposteln 30 Morgen Lehengut, welches er von den Erben des Goswin von Lövenich zu Lehen trug und von dem er 5 Schilling und ein halbes Malter Weizen Zins zu entrichten hatte. — 1285, 2. März.

Notum sit omnibus presentes litteras inspecturis, quod ego Theodericus dictus Raze scabinus Coloniensis ceterique mei heredes vendidi-

mus venerabilibus viris decano et capitulo ecclesie sanctorum aposto- 1285
lorum Coloniensis triginta iurnales terre arabilis, qui leyn dicuntur et quos tenuimus ab heredibus quondam Goswini de Lovenich bone memorie, de quibus solvemus eisdem singulis annis quinque solidos et dimidium maldrum siliginis nomine census, pro certo pretio nobis a predictis decano et capitulo integraliter numerato, tradito et assignato, promittentes per presentes tam ego quam heredes mei predicti, quod nos sepedictos decanum et capitulum de triginta iurnalibus predictis per annum et diem, prout moris est, warandizabimus et ab omni iusta impetitione indempnes conservabimus eosdem, et Rutgerum filium meum, qui in partibus existit alienis, predictis triginta iurnalibus ac omnibus aliis bonis et iuribus pertinentibus in curtem sitam in Oynisdorp, que quondam fuit nostra et quam iam dudum predictis decano et capitulo ecclesie sanctorum apostolorum vendidimus, infra annum et diem renunciare faciemus, pro quibus omnibus et singulis fideliter adimplendis et observandis constituimus eisdem fideiussores Johannem Raze filium meum, Hildegerum dictum de Stessa, milites, et Gerardum dictum Cranz, cives Colonienses, qui fide data promiserunt, quod si in aliquo premissorum quod absit essemus negligentes, ipsi fideiussores moniti ex parte dictorum decani et capituli intrabunt similiter honestum hospitium infra Coloniam ipsis ex parte dictorum decani et capituli demonstrandum ad iacendum more bonorum fideiussorum inde nullatenus recessuri, donec sepedictis decano et capitulo de premissis omnibus et singulis fuerit plenarie satisfactum. Est etiam expresse inter nos actum, quod si aliquis predictorum fideiussorum infra tempus predictum quod absit mori contigerit, alter eque ydoneus infra quatuor septimanas immediate subsequentes substituetur, quod si factum non fuerit, fideiussores moniti intrabunt ad iacendum modis et conditionibus supradictis. In cuius rei testimonium ego Th. dictus Raze predictus sigillum meum presentibus apposui, et nos Johannes dictus Raze, Hildegerus de Stessa milites et Gerardus dictus Cranz, ciues Colonienses predicti, fideiussores confitemur expresse omnia et singula premissa esse vera et in eorum testimonium sigilla nostra duximus presentibus litteris apponenda.

Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo LXXX quarto, feria sexta ante dominicam quadragesime, qua cantatur Letare Jherusalem.

Aus dem liber rubeus von St. Aposteln im Stadt-Archiv, f. 5.

Nr. 251.

Wilhelm von Elepe und Thilmann von Enepe, die in Köln wegen Raubes unschuldig verhaftet worden, schwören, desswegen keine Rache nehmen zu wollen. — 1285, 8. Juni.

1285 Nos Wilhelmus dictus de Elepe et Thilemannus filius Erenberti de Enepene notum esse cupimus universis tenore presentium recognoscentes, quod cum in civitate Coloniensi super crimine furti nobis ibidem impositi deprehensi et incarcerati essemus, nos quia per discretos viros prepositum in Else, Wicboldum plebanum in Hagene, Johannem plebanum in Raffenberg et scultetum domini Coloniensis ibidem iudicibus et scabinis Coloniensibus ostensum fuit sufficienter nos esse de huiusmodi crimine furti innocentes, iuramentum corporaliter prestitimus, quod premissa per nos nec per nostros amicos et pro nobis facere volentes non vindicabimus nec in civitate Coloniensi nec extra quoquomodo, renunciantes simpliciter et pure omni rancori, si quem habuimus super premissis. In cuius rei testimonium quia sigilla propria non habemus, sigillorum predictorum prepositi, plebanorum et sculteti, que pro nobis apponi rogavimus, huic scripto munimine sumus contenti.

Datum anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo quinto, feria sexta ante festum beati Barnabe apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Am ersten Siegel ist von der Umschrift noch zu lesen: ...rardi ppositi in Else, vom zweiten: ...boldi Rectoris ecc. in Hag..., das dritte, ein kleines Reitersiegel, ist unleserlich, ebenso das vierte.

Nr. 252.

Der Domcanonich Dietrich von Rheimbach kauft vom Domcapitel für eine Baarsumme von 50 Mark eine Rente von 5 Mark, die nach seinem Tode für die Haltung einer Memorie so vertheilt werden solle, wie er es bestimmen werde. — 1285, 22. Juni.

Universis presentes litteras inspecturis decanus totumque capitulum maioris ecclesie Coloniensis cognoscere veritatem. Notum esse volumus, quod cum dilectus nobis in Christo magister Theodericus de Rembach noster concanonicus iusto emptionis titulo emerit erga nos et ecclesiam nostram annuam et perpetuam pensionem videlicet quinque marcarum Coloniensium denariorum pro quinquaginta marcis Coloniensium denariorum legalium et bonorum nobis ab ipso nume-

ratorum, traditorum et per nos conversorum in emptionem curtis in Idenchoven et octo mansorum terre arabilis ad eandem curtem spectantium, que nos emimus a religiosis viris abbate et conventu Kneitstedensi, per presentes litteras promittimus et nos eidem obligamus, quod nos ipsas quinque marcas sine qualibet contradictione in festo purificationis beate Marie virginis eidem annis singulis, quoad vixerit, persolvemus et eligimus per presentes, quod si predicto magistro Th. termino prenotato dictam non solverimus pensionem et detinuerimus per mensem in toto vel in parte, extunc eidem singulis mensibus sex solidos Coloniensium denariorum solvemus in penam, donec tam de principali quam de pena eidem integraliter fuerit satisfactum. Post obitum vero ipsius magistri Th. dictas quinque marcas annis singulis in perpetuum ad sui memoriam agendam in ecclesia nostra, prout fieri consuevit, distribuere promittimus, secundum quod ipse magister Th. adhuc duxerit ordinandum. In cuius rei testimonium atque robur sigillum ecclesie nostre presentibus duximus apponendum. 1285

Datum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo quinto, x kalendas iulii.

Aus dem Copiarium des Domstiftes, Nr. 239, im Stadt-Archiv.

Nr. 253.

Erzbischof Sigfrid gibt den ihm innerhalb der Stadt Köln zustehenden, speciell angegebenen Hofzins dem Heinrich Keselink zu Lehen. 1285, 23. Juni.

Universis presentes litteras visuris et audituris Sifridus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, salutem et cognoscere veritatem. Noveritis, quod cum progenitores Henrici dicti Keselinc civis Coloniensis, fidelis nostri, census, qui vulgariter appellantur hofeciense et qui de hereditate subscripta persolvuntur, a predecessoribus nostris tenuissent in feodo et ad ipsum Henricum ex successione legitima sint devoluti et sibi titulo feodi peteret a nobis concedi, nos eius precibus inclinati dictos census eo iure, quo sui progenitores possiderunt [sic] et tenuerunt eosdem a nostris predecessoribus, predicto Henrico de dicta hereditate persolvendos termino ad hoc statuto porrigimus et concedimus in hiis scriptis:

Due domus site in foro piscium, que sunt liberorum Brunonis Cause, quelibet earum solvit 2 denarios. — Item domus proxima

1285 liberorum Johannis de Piro solvit 2 den. — Item domus dominarum sancti Mauritii proxima 2 den. — Item domus proxima conventus veteris montis 2 den. — Item domus proxima Jacobi de sub Lobiis 2 den. — Item domus proxima liberorum Johannis filii Marsilii 2 den. — Item domus proxima Gobelini dicti Morart 2 den. — Item domus Elizabet filie Willeri de foro piscium 2 den. — Item domus proxima Mathie dicti Junge 2 den. — Item domus fratrum de Kogge 2 den. — Item domus alia proxima conventus veteris montis 2 den. — Item domus Petri Bec proxima 2 den. — Item domus Hermanni Longi 2 den. — Item domus Danielis Judei 4 den. — Item tres domus proxime Everardi Gir 6 den. — Item domus Gobelini de Erenporze 2 den. — Item domus proxima Cylemanni 4 den. — Item domus Mathie Jungen et sororis eius 4 den. — Item domus proxima Cylemanni 4 den. — Item domus proxima dominarum in capitolio sita in fine fori piscium 4 den. — Item domus Johannis de Scatabulo sita in foro buttiri 4 den. — Item domus proxima Herbordi Judei 4 den. — Item tres domus proxime sancti Spiritus 6 den. — Item domus proxima conventus veteris montis 2 den. — Item domus proxima relicte Bertrami gladiatoris 4 den. — Item domus proxima liberorum Arnoldi de bracicumulo 2 den. — Item due domus proxime Richmûdis vidue, que moratur prope sanctum Martinum minorem, 4 den. — Item domus Hermanni Bartz 4 den. — Item domus proxima Thilmanni generi relicte Engelberti 4 den. — Item domus proxima Theoderici Gir 4 den. — Item domus proxima liberorum Brunonis Blûtsût 2 den. — Item domus proxima conventus sancti Martini et Richmûdis 4 den. — Item domus proxima liberorum Rufe Ode 4 den. — Item due domus Philippi Kleynegedanc 4 den. — Item due domus Egidii Anglici, minor solvit 2 den., maior 4 den. — Item due domus Johannis Pinen 8 den.

Item cubiculum Johannis Kusbecgers 2 den. — Item cubiculum Henrici de Ventilogio 2 den. — Item cubiculum dominarum sancti Mauritii 2 den. — Item cubiculum Gobelini Anglici 4 den. — Item cubiculum Elizabet uxoris Mathie de Erenporzen 2 den. — Item turris Vogolonis sita supra thoirmart solvit 4 den. — Item stupa sita supra plateam reni 4 den. — Item tria cubicula sita inter pileatores, que sunt Brunonis Hardevust, 4 den. — Item cubiculum proximum Hermanni Scherfgin 2 den. — Item cubiculum Gerardi Gir proximum 2 den. — Item cubiculum nepotum Th. Gir 2 den. — Item cubiculum Gobelini Scherfgin de Lighove 2 den. — Item cubiculum Theoderici de Cervo 2 den. — Item duo cubicula proxima conventus veteris montis 4 den. — Item cubiculum Henrici Hardevust inter

pannitores solvit 2 den. — Item cubiculum proximum Brunonis de Speculo 2 den. — Item cubiculum liberorum Reinemanni de Pixide 2 den. — Item cubiculum proximum dominorum de sancta Katerina 2 den. — Item cubiculum Alexandri Judei 2 den. — Item cubiculum Hartlevi filii Ode Rufe 2 den. — Item cubiculum Werneri de Horreo proximum 2 den. — Item cubiculum Johannis Overstolz generi Gerardi Scherfgin 2 den. — Item cubiculum dominarum in capitolio 2 den. — Item cubiculum Petri canonici de sancto Severino et Ide sororis sue 4 den. — Item cubiculum Godefridi Rodstoc 4 den. — Item cubiculum Hermanni Hirmelin et sororis sue 4 den. — Item cubiculum Alberti de Schildergassen 4 den. — Item domus dominorum de sanctis apostolis 2 solidos. — Item cubiculum Ulrici de Rodenkirgen 2 den. — Item cubiculum Vogolonis Kûne et liberorum Ulrici de porta Marthis 4 den. — Item cubiculum Theoderici de Wippelvûrde 2 den. — Item cubiculum omnium plebanorum 2 den. — Item cubiculum proximum Werneri de Horreo 2 den. — Item cubiculum Elizabet relicte Philippi Hardevust 2 den. — Item cubiculum Johannis Greci iunioris 2 den. — Item cubicula Waltelmi sororii Hildegeri de Stessa solvunt 8 den. — Item cubiculum dominarum de fonte ante monetam 2 den. — Item cubiculum Alberti Schoneweder 2 den. — Item cubiculum Ode Rufe 2 den. — Item cubiculum dominorum de gradibus 2 den. — Item cubiculum Th. de Wippelvûrde 2 den. — Item cubiculum conventus veteris montis 2 den. — Item cubiculum dominorum sancti Kuniberti 2 den. — Item cubiculum Elizabet relicte Philippi Hardevust 2 den. — Item duo cubicula dominarum sanctorum Machabeorum 4 den. — Item cubiculum dominarum sancti Maximini 2 den. — Item cubiculum proximum hospitalis sancti Martini 2 den. — Item cubiculum domine de Leynberg 2 den. — Item cubiculum Pelegrini lersniders 2 den. — Item duo cubicula liberorum Emelrici de foro ferri 4 den. — Item cubiculum Th. quondam plebani sancte Columbe 2 den. — Item cubiculum Giselberti Parvi 2 den. — Item cubiculum Rudolfi de domo institorum 2 den. — Item cubiculum Hermanni Mûschen 2 den. — Item cubiculum Gerardi Overstolz comitis 2 den. — Item cubiculum conventus sancte Agnetis 2 den. — Item cubiculum Hermanni Lusci solvit 3 den. — Item cubiculum Waltelmi de Aqueductu 2 den. — Item cubiculum Gertrudis matris Danielis Judei 2 den. — Item cubicula grawerclude solvunt 11 sol. et 3 den. 1285

Item duo cubicula Godescalci Vetscholderen sita ex opposito monete 2 den. — Item cubiculum Danielis Judei proximum 2 den. — Item cubiculum Brunonis de Pedernaco 2 den. — Item cubiculum

1285 proximum sancti Spiritus 2 den. — Item cubiculum proximum dominarum sancte Marie in capitolio 2 den. — Item cubiculum conventus de fonte 2 den. — Item cubiculum Jacobi de Fiola 2 den. — Item cubiculum proximum leprosorum 2 den. — Item cubiculum conventus de Dûnewalde 2 den. — Item cubiculum conventus de Bende 2 den. — Item cubiculum conventus de Rindorp 2 den. — Item cubiculum conventus de Kûnixdorp 2 den.

Item cubiculum sancti Spiritus ante et retro solvit 2 den. — Item cubiculum leprosorum ante et retro 2 den. — Item cubiculum liberorum Wilhelmi midemengere ante et retro 2 den. — Item cubiculum proximum conventus de fonte 2 den. — Item cubiculum proximum conventus sancti Mauritii 2 den. — Item cubiculum Johannis Greci senioris 2 den. — Item cubiculum proximum conventus sancti Mauritii 2 den. — Item cubiculum proximum conventus sancti Martini 2 den. — Item cubiculum Th. Schyt 2 den. — Item cubiculum proximum dominarum montis sancte Walburgis et de Bottenbrûg 2 den. — Item cubiculum proximum relicte Th. Schyt predicte 2 den.

Item cubiculum situm in angulo lersnideren, quod est conventus sanctorum Machabeorum, 2 den. — Item cubiculum proximum Giselberti lersnideres 2 den. — Item cubiculum proximum dominarum sancte Marie in capitolio 2 den. — Item duo cubicula conventus de fonte 4 den. — Item cubiculum liberorum Wilhelmi midemecgers 2 den. — Item cista proxima stans versus calciatores 2 den. — Item duo cubicula Ide dicte Vlasmengerse 4 den. — Item cubiculum Elizabet de Bruwilre 2 den. — Item bona attinentia in curtim de Rûdinc 9 solidos.

Ut autem premissa omnia et singula robur optineant firmitatis, sigillum nostrum apponi fecimus huic scripto precipientes possessoribus hereditatis suprascripte sub pena excommunicationis in ipsos ferende, quod huiusmodi census, prout quemlibet eorum contingunt, prefato Henrico vel eius heredi, qui nobis homagium fecerit de eisdem, singulis annis solvant termino ad hoc statuto et consueto.

Datum Colonie anno millesimo ducentesimo octogesimo quinto, feria sexta ante festum nativitatis beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel ziemlich gut erhalten.

Nr. 254.

Hilger von der Stessen und Johann vom Leopard überlassen den Streit über den Hausplatz zum Jülich der Entscheidung der Schöffen. 1285, im Juni.

Notum sit etc., quod Hildegerus de Stessa conparens in figura 1285
iudicii affirmabat, se emisse domum cum area vocatam Juliacum et aream sitam in sacco retro domum vocatam ad aureum Leopardum, et veniens Johannes de Leopardo contradixit dictam aream, id est fecit verstentinnisse, asserens, se ius habere in eadem area, ita quod iidem Hildegerus de Stessa et Johannes de Leopardo hincinde concordaverunt et conpromiserunt in scabinos Colonienses super huiusmodi facto, et secundum quod scabini investigando veritatem super premissis sententialiter pronunciaverunt, quod dictus Hildegerus dictam aream iure optinebit, secundum quod in litteris officialium sancte Columbe plenius continetur.

Actum anno domini MCCLXXX quinto, mense iunio.

Aus dem Fascikel eines Schreinsbuches term. Mart. et Columba im Stadt-Archiv.

Nr. 255.

Elisabeth, Wittwe von Heinrich von Windeck, bestimmt, dass ein auf verschiedenen Liegenschaften in Köln haftender Erbzins von 3 Mark 6 Schilling nach ihrem Tode ihren beiden Töchtern, Elisabeth und Sophie, Nonnen im Kloster Weiher, zufallen und dass nach deren Tode das Kloster Weiher denselben unter bestimmten Bedingungen erhalten soll. — 1285, 6. Juli.

Universis presentes litteras visuris et audituris Elizabet relicta quondam Henrici dicti de Windecken ciuis Coloniensis cognoscere veritatem. Noveritis, quod ego confero et do post mortem meam Elizabet et Sophie filiabus meis monialibus monasterii de piscina extra muros Colonienses tres marcas et sex solidos hereditarii census, que singulis annis terminis infrascriptis solvuntur de tribus domibus et tribus quartis partibus domuncule site inter corecidas prope monetam supra pontem in parrochia sancte Brigide Coloniensis, de quibus solvuntur quatuor solidi septem denarii et obolus. De tribus vero domibus predictis una vocatur Münstere, que est braxatoria et iacet quasi ex opposito curtis burgravii versus plateam clippeorum

1285 in parrochia sancti Petri Coloniensis, de qua solvuntur viginti et septem solidi in bona et legali moneta Coloniensi in festo nativitatis beati Johannis Baptiste vel infra quatuor septimanas post ipsum festum sine captione. Alia vero domus sita est in parrochia sancti Lupi Coloniensis in vico, qui Waltmansgasse appellatur, contigua hereditati Gerardi dicto Cranss, de qua solvuntur quinque solidi in festo beati Johannis predicto vel infra quatuor septimanas post ipsum festum sine captione. Tertia vero domus sita est in parrochia sancte Columbe Coloniensis in vico, qui stritgasse appellatur, de qua Johannes dictus Klappart solvit quinque solidos et duos capones in festo purificationis beate Marie virginis vel infra quatuor septimanas post ipsum festum sine captione. Et census de tribus quartis partibus predictus solvitur in capite mensis martii vel infra quatuor septimanas postea sine captione et a quacumque parte huiusmodi hereditatis dictus census non solvitur termino ad hoc statuto, cedet post obitum meum filiabus meis supradictis libere et solute. Si vero una earum moritur, alia superstes levabit et percipiet eundem censum pleno iure, et ipsis filiabus meis ambabus mortuis huiusmodi census cedet monasterio de piscina predicto sine contradictione, ita quod conventus ipsius monasterii in duobus terminis anni memoriam et anniuersarium Henrici quondam mariti mei predicti et meam faciet et peraget, videlicet in crastino beati Panthaleonis et in festo beatorum Tyburtii et Valeriani modo debito et consueto, scilicet in vigiliis, missis pro defunctis et aliis orationibus suis, et in quolibet terminorum predictorum dabuntur de eodem censu priori eiusdem monasterii duodecim denarii, socio suo sex, magistre duodecim, cellerarie ad vasicula sua procuranda duodecim et cuilibet moniali tam seni quam iuveni sex ad usus necessariorum suorum et peplorum. Nec idem conventus vendet, distrahet, obligabit vel alienabit huiusmodi censum, nec quacumque necessitate vrgente ipsum convertet in manum alienam, volens, si idem conventus ea rata non servaret, que sunt premissa, faceret nec impleret contra ea veniendo, quod pene nomine huiusmodi census trium marcarum et sex solidorum cedat domui sancti Spiritus in curia Coloniensi libere et solute, nullo ipsi monasterio de piscina in posterum iure reservato in eodem, salvo michi quod premissa in vita mea mutare potero, si voluero et michi visum fuerit expedire. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem sigillum officialitatis curie Coloniensis rogavi presentibus apponi et insuper sigillum meum apposui huic scripto. Nos vero prior et conventus monasterii de piscina predicti omnia et singula premissa rata et firma observare et ea adimplere modo presripto promittentes eligimus pene nomine,

si contra ea fecerimus vel venerimus quoquomodo, quod ius nostrum 1285
in dicto censu cedat domui sancti Spiritus supradicte. Super hoc in testimonium atque fidem sigillum abbatis Knegstedensis rogavimus presentibus apponi et insuper sigillum monasterii nostri apponi fecimus huic scripto.

Datum anno domini MCCLXXX^mo quinto, feria sexta post festum beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Sciendum est quod vir discretus Henricus dictus de Wyndecken civis Coloniensis et Bela uxor eius legitima legaverunt et donaverunt pro remedio animarum suarum conventui de piscina duos solidos hereditarii census bonorum denariorum Coloniensium et legalium, qui solvuntur de domo dicta ad portam sita ex opposito domus dicte zer Dûnauwen in parrochia sante Columbe, videlicet in purificatione duodecim denarios et in festo beati Jacobi duodecim denarios cum captione, que conscripta est in schrinio officialium in parrochia sancte Columbe.

Aus dem Copiarium des Klosters Weiher, f. 22, im Stadt-Archiv.

Nr. 256.

Die Gräfin Margaretha von Katzenellenbogen und deren Kinder schliessen mit der Stadt Köln eine vollständige Sühne, wonach der Gräfin Sohn Wilhelm kölner Edelbürger werden und die Gräfin selbst Ersatz für allen in dem beendigten Streite erlittenen Schaden erhalten soll.
1285, 16. Juli.

Nos Margareta comitissa de Katzenellinboge, Wilhelmus primogenitus eius ceterique liberi eius universis presentes litteras visuris et audituris notum facimus, quod nos cum honorabilibus viris iudicibus, scabinis, consulibus et civibus Coloniensibus universis pure et simpliciter de plano reconciliati sumus super omni discordia sive guerra, que inter nos ex una parte et ipsos ex altera vertebantur, et remittimus eis ex corde omnes iniurias, offensas, excessus, rancores, indignationes, odia et iras, quas habuimus contra eos a die, qua primo dicta discordia sive guerra orta fuit inter nos et ipsos, usque ad diem huiusmodi cum eis nostre reconciliationis, tali adiecta conditione, quod nos Wilhelmus primogenitus dicte comitisse predictus infra nativitatem beate Marie virginis nunc proximo venturam Coloniam veniemus et ipsorum tamquam pater noster exstitit concivis efficiemus, iuramentum nostrum prestando super eo, prout a ceteris nobilibus terre ipsis ci-

1285 vibus fieri est consuetum. Preterea dicti cives Colonienses nobis bona fide promiserunt et ad hoc se obligaverunt per litteras eorum patentes, quas penes nos habemus, quod nobis solvent in festo nativitatis beate Marie virginis predicte quadraginta marcas Coloniensium denariorum bonorum et legalium, duodecim solidis pro marca qualibet computatis, hoc expresso, quod nos medio tempore hominibus nostris de bonis ipsis a predictis civibus Coloniensibus ratione dicte guerre ablatis, que rationabiliter probare poterunt, satisfaciemus ad plenum, ita quod nos dictos cives Colonienses ab eisdem nostris hominibus liberos et quitos dici faciemus. Econverso dicti cives de bonis concivibus eorum a nobis ablatis, que rationabiliter probare poterunt, eisdem satisfacient ad plenum, ita quod nos liberos et quitos dici facient ab eisdem infra terminum predictum sine dolo. Ceterum si aliquibus civibus Coloniensibus tenemur in aliquibus debitis legitimis, nos ipsis satisfacere tenebimur de eisdem. In huiusmodi reconciliationis testimonium et firmitatem nos M. comitissa predicta sigillum nostrum pro nobis et pro Wilhelmo primogenito nostro necnon pro ceteris liberis nostris antedictis presentibus duximus apponendum.

Actum et datum anno domini MCCLXXX quinto, feria secunda post divisionem apostolorum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Auf dem Siegel die Gräfin zu Pferde mit einem Falken auf der Linken. Umschrift: S. Margarete comitisse de Kazzenelebogen. Das Rücksiegel, ein springender Löwe: hec est clavis sigilli.

Nr. 257.

Der Domcantor Ulricus schenkt der Bruderschaft der hh. drei Könige zwei Wohnungen in der Schottengasse. — 1285, 16. Juli.

Notum, quod dominus Vlricus cantor ecclesie maioris in Colonia tradidit et remisit confraternitati sanctorum trium regum duas mansiones cum areis ante et retro, subtus et superius, quarum tres[1]) iacent sub uno tecto in Scottingazzen, illas versus novum forum ad illuminandam dictos tres reges, ita quod dicta fraternitas omni iure, quo dictus cantor in sua habuit potestate, obtinebit.

Actum in crastino divisionis apostolorum anno domini MCCLXXXV.

Aus dem Schreinsbuch St. Columbae term. ant. berlicus, im Archiv des Landgerichts.

[1]) Der Schreiber hat einen grössern Häuser-Complex im Sinne.

Nr. 258.

Sophia die Rothe (Rufa) und ihr Mann Heinrich kaufen von Eberhard Gir drei Hausantheile mit bestimmten Lasten zu Gunsten der kölner Hospitäler. — 1285, im Juli.

Notum sit tam futuris quam presentibus, quod Sofia dicta Rufa 1285
et Henricus maritus eius emerunt sibi erga Everardum dictum Gir et Elizabet uxorem suam duas tertias partes domus site sub lobiis, que quondam fuit coquina Ulrici dicti Rufi, ante et retro, subtus et superius, prout ibi iacent et ubi ipsos ex recta partitione attingent et sicut in sua habebant proprietate, ita quod dicti Sophia et Henricus predictas duas tertias partes iure et sine contradictione optinebunt, hoc adiecto, quod post mortem ipsorum amborum domus sancti Spiritus tres solidos, item hospitale s. Marie in capitolio tres sol., item hospitale s. Martini tres sol., item hospitale s. Andree tres sol., item hospitale s. Gereonis tres sol., item leprosi in campo tres sol. recipient singulis annis pro animarum amborum remedio in predicta hereditate in diebus pasche, nisi ipsi ambo mutare istud voluerint in vita sua.

Actum anno domini MCCLXXX quinto, mense iulii.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches von St. Martin, term. ant, Lewenstein, im Stadt-Archiv.

Nr. 259.

Dechant und Capitel des Apostelstiftes übergeben das Haus des Witrammis auf dem Neumarkt, auf welches der Fleischer Conrad verzichtet, dem Johann von Aldercruch in Erbpacht. — 1285, 15. August.

Universis, ad quos presens scriptum pervenerit, nos Gerardus dei gratia decanus, Henricus camerarius totumque capitulum ecclesie sanctorum apostolorum in Colonia cognoscere veritatem. Noveritis, quod constitutus in nostra presentia Conradus carnifex dictus de Dûze supraportavit nobis unam domum cum area, ante et retro, subtus et supra, sitam in novo foro Colonie contiguam caminate adiacenti domui, que ad aquilam vocatur, versus sanctam Ceciliam, que etiam domus quondam Witrammi vocabatur et vocatur, quam a nobis et ab ecclesia nostra pro censu hereditario decem solidorum singulis

1285 annis persolvendorum tenebat, et resignavit dictus Conradus pro se et suis heredibus omni iuri suo, quod habebat vel habere poterat seu preparabat habere in domo et area predictis, ad manus nostras, petens, ut eandem domum cum area, prout iacent, eodem iure, quo ipse a nobis tenebat, Joanni dicto de Aldercruch et uxori sue Elizabeth concederemus. Nos vero petitioni dicti Conradi annuentes dictam domum cum area, prout iacent, dicto Joanni de Aldercruch et Elizabet uxori sue ac suis heredibus cum omni iure, quo dictus Conradus a nobis et ab ecclesia nostra tenebat, concessimus et concedimus per presentes, ita quod predicti coniuges Joannes et Elizabet coniunctim seu alter ex eis superstes, quicunque hoc fuerit, camerario, qui pro tempore fuerit in ecclesia nostra, singulis annis decem solidos Coloniensium denariorum bonorum et legalium de dicta domo persolvant seu persolvat, exceptione seu defensione iuris vel facti qualibet non obstante, terminis infrascriptis, videlicet in festo nativitatis domini quinque solidos, item in festo nativitatis beati Johannis baptiste quinque solidos, quatuor septimanis post quemlibet predictorum terminorum currentibus sine captione, ita ut quicumque terminorum predictorum cum suis quatuor septimanis, que sine captione current, lapsus fuerit et portio predictum terminum contingentem in parte vel in toto soluta non fuerit, ex tunc dicti coniuges vel alter, qui superstes fuerit, cadet vel cadent ab omni iure, quod in dicta domo habebant seu habere poterant quoquomodo, et nos de sepedicta domo et area intromittere poterimus, sicuti de re nostra aliqua, dictorum coniugum contradictione non obstante. In cuius rei testimonium sigilla nostra et sigillum ecclesie nostre ad causas presentibus litteris duximus apponenda. Et nos Joannes et Elizabet coniuges predicti confitemur omnia et singula premissa esse vera et sigillum officialitatis curie Coloniensis ad preces nostras fore appositum presentibus litteris in testimonium premissorum.

Datum anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo quinto, in assumptione beate Marie virginis.

Aus dem liber rubeus des Apostelstiftes im Stadt-Archiv f. 30.

Nr. 260.

Der Graf Wilhelm von Katzenellenbogen erneut mit der Stadt das bereits von seinem Vater eingegangene Edelbürgerverhältniss, trägt ihr sein Allod bei Rense zum Lehen auf und erhält dasselbe als Band der Freundschaft und Treue von derselben zurück. — 1285, 24. September.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos vir nobilis Wilhelmus comes de Katzenellinbogen cognoscere veritatem in per-

petuum. Cum olim bone memorie dilectus genitor noster dominus 1285
Ditherus comes de Katzenellinbogen familiaritatem et amicitiam contraxisset cum amicis nostris dilectis civibus et civitate Coloniensi et ipsorum concivis effectus quasdam conditiones fecisset pro se et heredibus suis, qui sibi succederent in comitatu de Katzenellinbogen, et pro eo cives et civitas Coloniensis ipsi domino patri nostro et heredibus suis predictis quadraginta marcarum redditus in vinculum amicitie predicte singulis annis solvere promisissent, prout in litteris super hoc confectis sub verbis theauthonicis plenius continetur, nos vestigiis domini patris nostri predicti inherere volentes receptis quadringentis marcis Coloniensium denariorum in parata pecunia nobis numerata et tradita ab eisdem quitos clamamus cives et civitatem Coloniensem predictos pro nobis et successoribus nostris perpetuo a solutione reddituum videlicet quadraginta marcarum predictarum et superportavimus et superportamus allodium nostrum, quod habemus apud Rense, de consilio karissime matris nostre domine Margarete comitisse de Katzenellinbogen et aliorum amicorum et fidelium nostrorum et recepimus ab eisdem civibus et civitate Coloniensi idem allodium loco reddituum videlicet quadraginta marcarum predictarum et tenebimus nos et successores nostri dictos redditus apud Rense iure perpetuo in signum fidelitatis, amicitie et concivilitatis contracte cum civibus et civitate predictis, et recognoscimus nos prestitisse iuramentum in manus magistrorum civium recipientium nomine totius civitatis Coloniensis de omnibus conditionibus servandis ipsis civibus et civitati Coloniensi, que in litteris domini patris nostri predicti, de quibus superius dictum est, continetur, excepto quod cives et civitas Coloniensis sunt et erunt relevati perpetuo a solutione quadraginta marcarum predictarum, et per consensum nostrum hincinde redditus quadraginta marcarum, qui emendi fuerant et deponendi infra burgibandum Coloniense, commutati sunt in allodium nostrum apud Rense predictum, quos redditus allodii nostri predicti nec nos nec successores nostri vendere vel distrahere debemus, et quicumque successor noster fuerit in comitatu predicto, prestet iuramentum idem et simile, quod nos prestitimus de conditionibus servandis, que in litteris predictis domini patris nostri sunt conscripte, et tenebit idem allodium et redditus eiusdem allodii de manu civium et civitatis Coloniensis in vinculum amicitie et concivilitatis, sicut superius est expressum. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem sigillum nostrum una cum sigillo karissime matris nostre predicte presentibus duximus apponendum. Nos vero Margareta comitissa

1285 predicta fatemur omnia premissa vera esse et sigillum nostrum presentibus apposuisse in testimonium premissorum.

Datum anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo quinto, feria secunda post festum beati Mauritii.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel der Gräfin Margaretha verletzt, hat noch von der Umschrift: ...mitisse de Kazzeneleboge; das Rücksiegel, ein springender Löwe, hat die Umschrift: hec est clavis sigilli. Das Siegel des Grafen Wilhelm, ein springender Löwe, hat die Umschrift: G. Wilhi. coitis de Kazellebogen.

Nr. 261.

Erzbischof Sigfrid und der Official des erzbischöflichen Gerichtes bekunden, dass Marsilius, genannt von Ovelgrunde, seinen Hof zu Merkenich dem Stift zum h. Cunibert verkauft hat. — 1285, 20. December.

Abgedruckt bei Lacomblet, II. N. 812.

Nr. 262.

Der Edelherr Heinrich von Schinne stellt der seiner Braut Guderadis, Tochter Hilger's von der Stessen, bestimmten Heirathsgabe von 1000 Mark sein Schloss Schinne und andere Güter gegenüber. — 1285, 24. December.

Abgedruckt bei Lacomblet II, N. 813.

Nr. 263.

Abtissin und Convent des Klosters Sion zu Köln übertragen dem h. Geisthause einen vom Canonich Dietrich von Rheimbach ererbten Erbzins von zwei Mark gegen einen andern Zins von gleicher Höhe. 1286, 16. März.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos abbatissa totusque conventus monasterii Seynensis in Colonia notum facimus, quod nos de communi scitu nostro et consensu renunciamus pure et omnino super una marca hereditarii census, quam dominus Theodoricus de Reymbach canonicus maioris ecclesie Coloniensis nobis legavit in elemosinam propter deum ad manus provisorum domus sancti Spiritus in curia Coloniensi, ius et proprietatem dicte marce in ipsos transferendo, quia loco dicte marce nobis alia bona contulerunt. In

cuius rei testimonium et firmitatem presentem litteram dedimus ipsis provisoribus sigillo monasterii nostri communitam. 1286

Datum anno domini MCCLXXX quinto, sabbato ante dom., qua cantatur Oculi.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel der Aebtissin verletzt.

Nr. 264.

Wilhelm Durwege verschreibt seiner Frau Elisabeth sein dem Hause Durwege gegenüber gelegenes Erbe als Heirathsgabe. — 1286, 11. April.

Notum sit tam presentibus quam futuris, quod ego Wilhelmus dictus de Durwege paravi et donavi Elizabet uxori mee filie quondam Henrici dicti de Piropo civis Coloniensis in dotem sive in donationem propter nuptias huiusmodi hereditatem sitam apud Renum ex opposito domui vocate durwege, sicut eam in mea habui proprietate, secundum omnes conditiones, secundum[1]) quas ipsa Elizabet conscripta est et existit in carta officialium sancti Martini minoris in Colonia, ad medietatem predicte domus vocate durwege.

Acta sunt hec presentibus honestis viris domino God., plebano sancti Martini predicto[2]), domino Mathia milite scabino Coloniensi, Johanne filio quondam Hermanni comitis et Henrico dicto de Aquila, scabinis Coloniensibus, quorum sigilla rogavi presentibus apponi. In testimonium premissorum et nos plebanus, Mathias, Johannes et Henricus protestamur sigilla nostra ad preces et instantiam predicti[3]) Wilhelmi presentibus appendisse in testimonium omnium premissorum.

Datum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo quinto, in cena domini.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel, der h. Martinus zu Pferde, sehr verletzt, zeigt noch von der Umschrift: ...lebani S. Martin... Das zweite, dreieckig, zeigt noch: ...llum Mathie de Spec..., das dritte: S. Johannis filii comitis, das vierte, ein nach rechts sehender Adler: S. Henrici de aquila.

[1]) secum fehlt in der Handschrift.
[2]) Die Urkunde hat: predicto.
[3]) Die Urkunde hat: predicto.

Nr. 265.

Walram von Montjoye und Falkenburg wird gegen ein Mannlehen von jährlich 100 Mark oder ein Lehengut im Werthe von 1000 Mark stadtkölnischer Edelbürger und verpflichtet sich im Fall der Noth der Stadt mit 10 Rittern und 15 Knechten zu Hülfe zu eilen. 1286, 11. Juni.

1286 In nomine domini amen. Universis presentes litteras visuris et audituris Walramus nobilis vir dominus de Munyoe et de Valkenburg cognoscere veritatem. Quia maiores, videlicet iudices, scabini, consilium et universitas civium Coloniensium multa curialitate et servitiis se nobis exhibuere familiares, placuit nobis et ipsis, ut in favore et amicitia specialius et firmius iungeremur; sic est, quod prefati maiores et universitas civium Coloniensium in vinculum et obligationem amicitie perpetue inter nos et ipsos contracte redditus centum marcarum Coloniensium nobis promiserunt solvere et dare singulis annis in festo beate Walburgis, prout in ipsorum litteris nobis super hoc datis plenius continetur, et nos in suum concivem et sue civitatis municipem receperunt et fecerunt magistros civium civitatis sue Coloniensis nomine ipsorum maiorum et universitatis de perpetua nobis et nostris amicitia et fidelitate servandis in manus nostras sollempne prestare iuramentum. Nos vice versa ipsius civitatis municeps et ipsorum concivis effecti prestitimus sollempniter et corporaliter iuramentum in manus magistrorum civium predictorum recipientium iuramentum nostrum nomine dictorum maiorum et universitatis civium Coloniensium, quod ab hoc tempore inantea fidelis erimus et firma amicitia ligati maioribus scilicet iudicibus, scabinis, consilio, et universitati civium Coloniensium predictis, et quemlibet eorum, quandocumque venerit in terram nostram vel locum aliquem, in quo posse habemus, per nos et nostros tuebimur et defensabimus cum omni affectione tamquam amicos et homines terre nostre bona fide. Et quia grave est, legibus et equitati contrarium, quod alius pro alio pregravetur et exinde etiam frequenter rancores oriuntur, nequaquam permittimus de cetero, quod aliquis civium Coloniensium predictorum pro aliquo debito vel contractu alieno, in quo ipse principaliter obligatus non est, arrestetur vel impetatur vel etiam retardetur per aliquam occasionem in terra nostra vel in aliquo loco, ubi posse habemus, fraude et dolo exclusis. Sed si aliquis civium Coloniensium pro debito aliquo alloqueretur in terra nostra et hoc negaret, is sola manu iuramento prestito absolvetur a tali allocutione favorabiliter sine captione.

Preterea promisimus eisdem civibus sub debito prestiti iuramenti, 1286
quod si aliquis eis in iuribus, libertatibus et optentis consuetudinibus bonis civitatis sue violentiam et iniuriam facere presumpserit, nos, postquam ab ipsis requisiti fuerimus, infra quindenam cum decem militibus et quindecim armigeris, qui erunt familia nostra, cum dextrariis cooperatis Coloniam intrabimus et veniemus in auxilium ipsorum civium et, quamdiu ipsis expedire videbitur, manebimus in auxilio eorundem et dabunt nobis quolibet die pro expensis nostris quinque marcas Colonienses et tali summa contenti erimus pro nobis et pro familia nostra predicta, sive plus sive minus expendamus. Expressum est etiam et condictum, quod quondocumque ipsis maioribus et universitati civium Coloniensium placuerit, numerare poterunt mille marcas Coloniensium denariorum, que secundum consilium ipsorum et voluntatem in emptionem certorum bonorum et reddituum convertentur in talem locum, ubi ipsis maioribus et universitati visum fuerit expedire, que bona et redditus sic emptos tenebimus et habebimus in signum et vinculum fidelitatis et amicitie, quam contraximus cum eisdem, et per hoc deinceps liberi erunt perpetuo a prestatione seu solutione dictarum centum marcarum penitus et soluti. Et ne vinculum fidelitatis et amicitie huiusmodi aliquatenus dissolvatur, promittimus sub debito iuramenti predicti, quod bona sive redditus sic emptos nequaquam vendemus, obligabimus, inpignorabimus vel sub aliquo colore alienationis distrahemus vel transferemus in alias manus, et si tale quid fecerimus, recognoscimus invalidum et tamquam contra iuramentum prestitum a nobis penitus non tenere. Hiis omnibus adiecimus, si heredem masculum nos habere contingit, qui nobis succedat in dominio de Valkenburg et is predicta bona et redditus tenere et habere voluerit et acceptare sub iuramento tali, quale nos prestitimus, et sub conditionibus superius expressis ipse admittetur ad bona et redditus predictos, alioquin ipsa bona et redditus libera et liberi redibunt in manus civium predictorum, nichil iuris acquisito heredi nostro cuicumque in bonis et redditibus eisdem. Si vero sine herede masculo quod absit nos vel successorem nostrum in dominio de Valkenburg decedere contingeret, heredes nostri, si qui fuerint muliebris sexus, plane nichil iuris habebunt in bonis et redditibus antedictis et liberum erit ipsis maioribus et universitati disponere de ipsis bonis et redditibus tanquam de rebus suis, heredem nostrorum predictorum contradictione non obstante. In cuius rei testimonium et firmitatem presentem paginam super premissis omnibus conscriptam sigillo nostro duximus muniendam.

1286 Datum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo sexto, feria tertia post octavas pentecostes.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel mit Rücksiegel ziemlich gut erhalten.

Nr. 266.

Specificirung der Heirathsgabe, welche Dietrich Gir und dessen Frau Gertrud und von der letztern Eltern Gotfrid Rodstock und Frau erhalten. — 1286, im August.

Notum sit etc., quod Godefridus dictus Rodestoc et uxor sua Gertrudis donaverunt in dotem sive in donationem propter nuptias Theoderico dicto Gir genero suo et Agneti uxori sue filie dictorum Godefridi Rodestoc et Gertrudis tres marcas Coloniensium denariorum hereditarii census in domo et area sita supra viam lapideam vocata domus Eckeberti et in quinque mansionibus sitis sub uno tecto in ceca platea Johannis et in duabus mansionibus sitis sub uno tecto contiguis eisdem quinque mansionibus versus sanctum Petrum solvendas singulis annis in nativitate domini vel infra quatuor septimanas postea sine captione, quod si solvere neglexerint, dicta hereditas ad predictos Theodericum dictum Gir et uxorem suam Agnetem libere et absolute devolvetur, salvo uxori Everardi de Dale omni iure suo, quod habere dinoscitur in hereditate prescripta. Item donaverunt eis unam marcam Coloniensium denariorum hereditarii census in domo et area sita in parrochia sancti Albani vocata ad pavonem solvendam singulis annis, prout officiales dicte parrochie sancti Albani supra domum civium determinaverint. Item dederunt eis centum et quinquaginta marcas Colonienses in parata pecunia, tali conditione adiecta, quod secundum conditiones et ordinationem in dicto matrimonio factas dicti Theodericus Gir et Agnes uxor sua, si voluerint, dicta bona reiicere possunt et dividere equaliter cum ceteris fratribus et sororibus eiusdem Agnetis omnia bona, que dictus Godefridus Rodestoc et uxor sua Gertrudis nunc vel in posterum sunt habituri.

Actum anno domini MCCLXXX sexto, mense augusto.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches des Schreins sanctae Brigidae im Stadt-Archiv.

Nr. 267.

Walram von Bergheim trägt dem Erzbischof Sigfrid seine Burg Bergheim auf und erhält sie als Lehen zurück. — 1286, 7. September.

Nos Walramus dominus de Bergheim notum facimus universis 1286 presentes litteras inspecturis, quod nos venerabili domino nostro Sifrido archiepiscopo Coloniensi et ecclesie Coloniensi castrum nostrum Bercheim cum molendino ibidem et suburbio ibidem, prout fossata circueuntur, que fuerunt nostrum purum allodium et proprietas, de consensu et voluntate Imayne conthoralis[1]) nostre resignavimus et resignamus, reportavimus et reportamus per presentes, ita quod nos et heredes nostri ipsum castrum et proprietatem[2]) ipsius castri, prout est premissum, in ecclesiam Coloniensem translata tenebimus et habebimus, tenemus et habemus in feodo in perpetuum ab ipso domino nostro et suis successoribus et ecclesia Coloniensi. Promittimus insuper bona fide, quod nos eundem dominum nostrum Coloniensem archiepiscopum et ecclesiam Coloniensem iuvabimus toto posse nostro tanquam fidelis et vasallus pro iuribus ipsius ecclesie conservandis contra quoscunque et hec nobis faciet similiter idem dominus archiepiscopus et ecclesia Coloniensis. Recognoscimus etiam et protestamur, quod idem dominus noster Sifridus archiepiscopus, quia proprietatem dicti castri nostri Bercheim in manus suas et ecclesie Coloniensis reportavimus et ab ipso et ecclesia Coloniensi in feodo recepimus, nobis dedit, tradidit et assignavit trecentas marcas Coloniensium denariorum, quas integraliter recepimus in theoloneo apud Berke. In cuius rei testimonium nos et Imayna conthoralis nostra predicta sigilla nostra presentibus duximus apponenda.

Datum anno domini MCCLXXX sexto, in vigilia nativitatis beate Virginis.

Nach einer Copie im Stadt-Archiv.

Nr. 268.

Anweisung des Schenken Wilhelm von Niedeggen über das ihm von der Stadt Köln vertragsmässig zu zahlende Geld. — 1286, 20. October.

Universis presens scriptum visuris W. miles pincerna de Nidecgin. Noveritis, quod de nostro consensu et bona voluntate concedimus per

[1]) Die Handschrift hat: collateralis. Die Imagina oder Meyna war aber Walram's Gemahlin. Vgl. Lacomblet II, 862, 913.

[2]) Die Handschrift hat: castrum proprietate.

1286 presentes, ut exhibitori[1]) presentium, quicumque fuerit, pecunia nobis promissa et danda a civitate Coloniensi ratione compositionis inter nos et dictam civitatem ordinate et concepte nostro nomine assignetur concessis presentibus nostro sigillo sigillatis in testimonium super eo.

Datum anno domini MCCLXXX sexto, in vigilia undecim milium virginum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein springender Löwe mit einem Querbalken, sehr verletzt.

Nr. 269.

Graf Adolf von Berg weist die Stadt Köln an, die ihm zukommenden 50 Mark an Gerhard von Horne auszuzahlen. — 1286, 29. October.

Nos Adolfus comes de Monte universis civibus Coloniensibus et sibi dilectis cum affectu sincero salutem. Dilectionem vestram rogamus, quatenus Gerardo dicto de Horne nobis dilecto latori presentium de pecunia, in qua nobis tenemini, quinquaginta marcas statim visis presentibus assignetis, de quibus quinquaginta marcis vos quitos et liberos clamamus per presentes.

Datum anno domini MCCLXXX sexto, crastino beatorum Symonis et Jude apostolorum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel sehr verletzt.

Nr. 270.

Helferich Römer überträgt einen auf einem Hause neben der Würfelpforte haftenden Erbzins dem Ingebrand und dessen Frau. — 1286, Anfangs November.

Notum sit, quod Helpericus Romere tradidit et remisit sex solidos hereditarii census solvendos singulis annis in festo beati Martini vel infra quindenam sine captione sequentem de domo et area sitis iuxta Worpelporze versus sanctam Mariam indulgentie Ingebrando et Sophie eius uxori, ita quod iure et sine contradictione optinebunt, tali conditione, quod si predicti sex solidi soluti non fuerint termino prenotato, quod tota domus et area predicta cedent Ingebrando et Sophie uxori eius predictis libere et absolute.

---

[1]) Die Handschrift hat: exhibit.

Actum anno domini MCCLXXX sexto, post festum omnium sanctorum. 1286

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches S. Laurentii, term. Rosenbaum, im Archiv des Landgerichts.

Nr. 271.

Dechant und Capitel des Apostelstiftes versprechen dem Canonicus Winand von Waldeck, dass sie eventuel von ihm 12 Mark für eine Rente von einer Mark, zu verwenden zu einer Memorie für den verstorbenen Dechanten Friedrich von Waldeck, annehmen werden. 1286, 8. November.

Notum sit omnibus presentes litteras inspecturis, quod nos G.[1]) dei gratia decanus totumque capitulum ecclesie sanctorum apostolorum Coloniensis promisimus et promittimus per presentes Winando de Waldecgen nostro concanonico, quod quando nos bona alique emere contigerit pro memoriis mortuorum in ecclesia nostra peragendis, ab eo recipiemus, si sibi expedire visum fuerit, duodecim marcas Coloniensium denariorum bonorum et legalium in pondere et puritate, quod vulgariter wys et wichtich dicitur, duodecim solidis pro marca qualibet computandis, convertendas in emptionem unius marce annui redditus pro memoria F.[2]) de Waldecgen bone memorie quondam decani nostri, ipsius Winandi consanguinei, singulis annis in ecclesia nostra facienda, et sic domus ipsius W. claustralis ad ipsum sine omni censu libera revertetur. In cuius rei testimonium sigillum nostrum ad causas presentibus est appensum.

Actum et datum anno domini MCCLXXXVI, sexta feria ante festum beati Martini hiemalis.

Aus dem liber rubeus von St. Aposteln, f. 31, im Stadt-Archiv.

---

[1]) Gerardus; (siehe Nr. 259).

[2]) Fridericus; also kömmt er vor in einer Urkunde vom Juli 1274 (liber rubeus von St. Aposteln f. 34), in einer vom 7. Januar 1276, liber rubeus f. 29 und in einer von 1277 (liber rubeus, f. 36).

Nr. 272.

Graf Adolph von Berg und sein Bruder Heinrich von Windeck versprechen der Stadt und den Bürgern von Köln zwischen Rheindorf und Zündorf auf beiden Seiten des Rheines nie eine Festung oder ein Schloss zu bauen oder einen solchen Bau zuzulassen. — 1286, 23. November.

1286 Universis presentes litteras visuris et audituris nos Adolphus comes de Monte notum facimus, quod nos et Henricus frater noster dominus de Windecke sub iuramento prestito et fide data promisimus et promittimus civitati et civibus Coloniensibus, quod nec nos nec successores nostri ab hac hora in antea ullo unquam tempore infra Rindorp et Zudendorp in littore Reni tam ex ista parte quam ex illa faciemus vel fieri permittemus aliquam munitionem sive castrum, et si aliquis hoc facere niteretur et laboraret, quod hoc una cum civitate et civibus Coloniensibus defendemus cum toto posse nostro sine dolo. In cuius rei testimonium sigillum nostrum apponi fecimus huic scripto. Et nos Henricus predictus premissa vera et nos ad ea obligatum esse modo predicto recognoscentes sigillum nostrum duximus presentibus apponendum.

Datum anno domini MCCLXXX sexto, sabbato ante festum beate Katerine virginis.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 820, nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel Adolf's wie an Nr. 43, das Reitersiegel Heinrich's hat die Umschrift: S. Henrici de Monte domini de Windecke, das Rücksiegel, ein springender Löwe: Secretum Henrici dni. de Windecke.

Nr. 273.

Heinrich von Lutzheim und dessen Mutter Methildis überlassen dem Deutschordenshause zu Köln ihre Besitzungen zu Hermülheim, Stotzheim, Stirdt und Jussenhofen sowie ihren Zehnten zu Efferen gegen eine Conventualbrüderpräbende für sich und eine Dienerpräbende für ihre Magd in dem genannten Ordenshause und die jährliche Lieferung von 48 Maltern Weizen, — 1286, 13. December.

Abgedruckt bei Hennes, Urkundenbuch des deutschen Ordens, Bd. 2 Nr. 290.

Nr. 274.

Der Abt Hermann von St. Martin bekundet, dass der Prior Werner verschiedene Zinsen und Renten zum Besten der Abtei gekauft und derselben namentlich für Cultus- und Armenzwecke überwiesen hat. 1286.

In nomine domini amen. Hermannus dei gratia abbas monasterii 1286
sancti Martini in Colonia omnibus christifidelibus salutem et cognoscere veritatem. Quod igitur in tempore ne labatur, a memoria hominum scripturarum solet testimonio confirmari. Noverint igitur universi presens scriptum inspecturi, quod Wernerus prior nostri monasterii saluti anime sue consulere volens de licentia et consensu nostro ac nostri conventus pro honore et utilitate nostri monasterii de residuo sui officii et prebende et de elemosinis domini Danielis dicti Judei, Alexandri decani sancti Gereonis et patris sui Henrici dicti de Maguntia emit reditus infrascriptos, videlicet triginta et unum solidum et sex denarios hereditarii census in domo institorum dicta sevenburg, quibus censibus quolibet anno per priorem nostri monasterii, qui nunc est vel qui prior pro tempore fuerit, collectis et receptis ipsos inter conventum et fratres nostri monasterii distribuat et dispenset et ex eis et pro eis idem conventus et fratres in hiis festivitatibus, quatuor sabbatis in honorem beate virginis Marie in mense iunio, in festo beate Margarete, in octava beati Johannis baptiste, in octava beati Benedicti in albis sollempnizent et predictorum domini Danielis, domini Alexandri, domini Henrici de Maguntia peragant anniversaria[1]) et prioris nostri memorati. Preterea predictus prior vel qui pro tempore prior fuerit, in choro beate Marie virginis de sex solidis predicti census et tribus solidis, quos magister Henricus bone memorie nostro contulit conventui, singulis annis cereum fieri ordinabit. Item custos nostri monasterii ex dicti prioris ordinatione recipiet singulis annis dimidiam carratam vini in Winningen mediocris nostri crementi pro candelis tam in duplicibus quam in triplicibus festivitatibus circa tronum nostri altaris maioris incendendis. Item sepedictus prior vel qui pro tempore fuerit, dabit custodi quatuordecim denarios de predictis censibus pro candelis incendendis in festivitatibus supradictis. Ceterum de censibus de quodam cubiculo iuxta coquinam domini archiepiscopi Coloniensis et de halla in curia episcopi collectis et re-

[1]) Die Handschrift hat: universaria.

1286 ceptis singulis annis duodecim pauperibus ab adventu domini usque ad nativitatem domini cum omni devotione distribuendi, ut in ieiunio fieri ad mandatum est consuetum; qui prior in nostro monasterio fuerit, in elemosina providebit. In cuius rei testimonium ac robur perpetue firmitatis sigillum nostrum una cum sigillo nostri conventus presentibus est appensum.

Acta sunt hec anno domini MCCLXXX sexto.

Aus dem Copiarium der Abtei St. Martin, f. 22, im Kirchenarchiv von St. Martin.

Nr. 275.

Die Kinder des Cono vom Horn erben und überlassen Antheile an einem Hause, gelegen in der Teufelsgasse. — 1286.[1])

Notum sit etc., quod Elizabet, Franco, Johannes et Cono, liberi Cononis dicti de Cornu, quilibet eorum optinuit ex morte patris sui quartam partem domus et aree site in vico dyaboli iuxta domum s. Spiritus superius, ubicumque ipsum ex recta partitione attingit, ita quod iure et sine contradictione optinebit.

Item notum sit etc., quod Frano et Johannes predicti dederunt et remiserunt Everardo dicto Gir et Bele uxori sue et Cononi eorum fratri quilibet suam quartam partem domus et aree predicte site in vico dyaboli iuxta domum sancti Spiritus superius, sicut in sua habebant proprietate et ubi ipsos ex recta partitione attingit, ita quod predicti Everardus et Cono dictam hereditatem iure et sine contradictione optinebunt, et sciendum, quod Guda uxor Franconis renunciavit et effestucavit omni iuri, quod habuit vel habere potuit in dicta hereditate, ad manus Everardi et Bele uxoris sue et Cononis sororii sui predictorum.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches von St. Martin, terminus Eckardi, im Stadt-Archiv.

Nr. 276.

Der Dechant Richolf von St. Cunibert überträgt den Brüdern Heinrich und Ludwig von der Schildergassen ein Haus in der Maximinstrasse. 1286.

Notum sit universis tam presentibus quam futuris, quod Richolfus decanus ecclesie sancti Cuniberti in Colonia domum suam ligneam,

[1]) Die nachfolgenden Nota haben das Datum 1286.

que quondam fuit H. de spina, sitam in vico sancti Maximini ex 1286
opposito domus lapidee dicte Scharpensteyn, tradidit et remisit Henrico dicto de Schildergassin et Ludowico fratribus, ante et retro, subtus et superius, prout ibi iacet et in sua tenuit proprietate, ita quod iure et sine contradictione optinebunt et divertere poterunt.

Actum et conscriptum anno domini MCC octuagesimo sexto.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches, term. Martini et Columbe, im Stadt-Archiv.

Nr. 277.

Vererbung eines Antheils des Hauses Schinken, dem Weinberg Melag gegenüber, auf die Kinder des Goldschmieds Paynus. — 1286.

Notum sit universis tam futuris quam presentibus, quod Ludolpho, Elizabet, Guderadi et Payno pueris quondam Payni aurifabri et Elizabet ex morte parentum suorum predictorum cuilibet ipsorum puerorum accidit quarta pars domus et aree dicte domus quondam schinken, site ex opposito vinee melag, et que nunc dicitur ad circulum, ante et retro, subtus et superius, prout ibi iacet, ita quod quilibet eorum suam pro indiviso optinebit et divertere poterit.

Item notum sit, quod Payno, Symoni, Johanni, Gerardo, Katerine et Rigmůdi ex morte Gertrudis matris eorum uxoris dicti Ludolphi accidit sexta pars proprietatis quarte partis domus et aree predicte, ita quod iure optinebunt.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches des Schreins Niderich, term. a s. Lupo, im Stadt-Archiv.

Nr. 278.

Heinrich Scherffgin gibt ein Haus in der Bechergasse in Erbpacht. 1285—1286.[1]

Notum sit, quod Henricus dictus Scherfgin et Cristina uxor eius concesserunt et locaverunt hereditarie Antonio et Wendelmodi uxori sue domum et aream sitam in beggergassen, in qua dreislere moratur, cum cubiculo, in quo factor cutellorum morabatur, adiacente, in altitudine et latitudine ante et retro sicut est mensura, que in scrinio iacet, sub coquina domus de Walsacke, pro tribus marcis Coloniensium denariorum, de quibus solventur annuatim octodecim solidi in festo

[1]) Die voraufgehenden Nota sind von 1285 und die nachfolgenden von 1286.

1285—1286 nativitatis beati Johannis baptiste vel infra quatuor septimanas postea sine captione, et in festo nativitatis domini octodecim solidi et quatuor capones vel infra quatuor septimanas postea sine captione, tali conditione, si iidem Antonius et Wendelmodis in solutione huiusmodi census negligentes fuerint in aliquo terminorum predictorum, quod huiusmodi hereditas ad ipsos Henricum et Cristinam sit libere devoluta, et poterunt ipsi Antonius et Wendelmodis adire cloaquam iacentem sub cubiculo predicto sine expensis suis.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches, term. Martini et Columbe, im Stadt-Archiv.

Nr. 279.

Der Canonich Heinrich von St. Georg überlässt dem Franco vom Hirtze ein Haus gegen Erbzins; nach Heinrich's Tode erklären die Testamentsexecutoren, dass dieser Zins an Matthias vom Spiegel fällt. — 1287, 10. Januar.

Notum sit universis tam presentibus quam futuris, quod magister Henricus canonicus ecclesie sancti Georgii Coloniensis domum suam sitam ex opposito domus quondam Bertolfi braxatoris iuxta ecclesiam sanctorum Machabeorum cum domo proxime adiacente versus Renum cum areis earundem, ante et retro, subtus et superius, prout ibi iacent et in sua tenuit proprietate, hereditarie concessit et remisit Franconi dicto de Irco et Bertradi eius uxori et eorum heredibus in perpetuum pro tribus marcis quinque solidis et sex denariis Coloniensium denariorum hereditarii census singulis annis solvendis ad duos terminos, videlicet in festo nativitatis domini viginti unum solidos minus tribus denariis et tantumdem in festo nativitatis beati Johannis baptiste aut infra quatuor septimanas post quemlibet terminorum sine captione, alioquin dicte domus cum suis areis et edificiis ad eundem magistrum libere et sine contradictione revolventur, ita quod divertere poterit.

Item notum sit, quod post mortem quondam magistri Henrici predicti magister Godefridus plebanus ecclesie sancti Martini Coloniensis, Theodericus dictus de Pavone plebanus ecclesie sancte Brigide Coloniensis, Amandus canonicus ecclesie sancti Georgii Coloniensis et Theodericus dictus de Porta officialis Monasteriensis manufideles seu executores testamenti predicti quondam magistri Henrici, quod nobis indicatum est per litteras domini episcopi Monasterienses iacentes in scrinio, prefatum censum hereditarium cum omni captione et iure,

prout ipsum dictus magister Henricus in sua tenuit proprietate, tradiderunt et remiserunt Mathie dicto de Speculo et Lore eius uxori, ita quod iure et sine contradictione obtinebunt et divertere poterunt. 1287

Et sciendum, quod Hartlivus avunculus dicti magistri Henrici cum uxore sua Jutta renunciaverunt expresse ad manus dictorum manufidelium propter executionem testamenti prefati quondam magistri Henrici omni iuri, impetitioni, actioni, querele et requisitioni, que ex persona dicti quondam magistri Henrici in dicto censu habebant seu habere videbantur.

Actum et conscriptum anno domini MCC octuagesimo sexto, feria sexta post epiph. domini.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches des Schreins Niderich, term. a s. Lupo, im Stadt-Archiv.

Nr. 280.

König Rudolf verkündigt auf dem Hoftage zu Würzburg einen allgemeinen Landfrieden, der auf drei Jahre von den Fürsten, Freien, Grafen, Dienstmannen und Reichsgetreuen beschworen wird. — Würzburg, zu dem offen hove in dem concilio, 1287, 24. März.[1])

Disú satzunge des lantfrides haben wir Rudolf Roemescher kuninch und ein merer des righes mit gunst und mit rate der erberen heren des cardinales des legates und der fúrsten beider geistlicher und wereltlicher gesetzet ze Wirzburch in dem geboden hove, als hie nah geschriben stait: Wir setzen des ersten und gebieten bi des righes hulden und mit der fursten rat und ander des righes holden und getrúwen, swelich sun sinem vatter von sinen búrgen oder von anderem senem gůte verstoezzet[2]) oder brennet oder roubet oder ze sines vatters vienden sich maghet mit eiden oder mit trúwen, daz es uf sines vatter ere gait oder uf sin verderbenútze, bezúget in des sin vatter zu den heiligen vor sinem richtere mit zwein schinberen mannen, die nieman mit rechte verwerfen kan, der sun sol sin verteilet eygens und lehens und varendes gůtes und genzelichen alles des gůtes eweliche, daz er von vatter oder von můtter erben solte, also daz im vorder richter noch vatter noch můter nieman wider helfen mach, daz er dehain recht zu dem gůte iemer gewinnen múge. Swelich sun uf sines vatter lip retet oder in urlúgtlichen ane

[1]) Es ist dies derselbe Landfriede mit einigen Aenderungen und Zusätzen, den Friedrich II. 1235 in Mainz errichtete.

[2]) Ueberall, wo im Druck das e hinter dem o und dem u steht, hat die Handschrift dasselbe über diesen Buchstaben.

1287 grifet mit untrüwen oder mit gevenkenize oder in in deheinen bant leget, das gevenkenüze heiset, wirt er des vor sinem richter erzüget, als hie vor geschriben ist, derselbe sun si erlos und rechtlos eweclichen, also daz er nie mer wider komen mach zu sinen rechte mit deheinen dingen. Alle die, die ouch der vatter ze zueghe nimt vor dem richtere über alle die saghe, die hie vor geschriben sint, die sulen des nicht uberich werden weder durch sippe noch durch dehainer hande sache, si gesten dem vatter der warheit; der des nicht tûn wil, den sol der richter darzû twingen, es en si, daz er vor dem richter swere uf die heiligen, daz er darumbe nicht en wisse. Hat der vatter dienstmanne oder eigen lüte, von der rate oder von der hilfe der sun dirre dinge dehaines tût wider sinen vatter, die hie oben geschriben staint, bezüget daz der vatter uf si vor sinem richter, als hie vor geschriben ist, selbe dritte zu den heiligen, die selben sint elos und rechtlos eweclichen, der vatter mach aber sich nicht bereden der dinge, er bezüge e den sun, als da vor geschriben ist. Bezüget er danach die dienstmanne oder die eigen lüte, der richter, in des gericht is geschehen ist, sol si ze achte tûn, und sol si niemer dar us lazsen, si gelten dem vatter sinen schaden mit der zwigulte, den er von ir rate oder von hilfe genomen hatte, und dem richter sin recht, und habent dieselben lehen von dem vatter, dû lehen sulen ledich sin dem vatter zehant, so er si bezueget und sol es in niemer wider gelihen, und lihet er iz in wider, so sol er, so vil als der lehen ist, dem richter geben ane widerrede. An allen disen sachen, die hie vor geschriben sint, mach ein iegelicher schinber man, der sin recht hat behalten, er si furste oder anders ein hoehmann, dem vatter helfen bezügen, swaz er weis. Ein dienstman mach es ouch bezügen mit andern dienstmannen, ein eygener mit sinem genozen, ein gepower mit sinen genozen, ein iegelich friman hilfet wol einem dienstmann, ob er es weis. Ist aber daz der vatter von gevenkenize oder von ander ehafter noet diz recht nicht gevorderen mach, so sol es einer sin magh tûn, und sol darnach beweren zû den heiligen, daz den vatter ehaftige noet irrete, daz er dar nicht chomen mach und sol die not nennen, und swenne er daz beredet, so sol im recht umb die clage beschehen an des vatters stat, also ob der vatter selbe da were. Ein dienstman hilfet es ouch wol einem sinem ungenoze. Die inderen mügen iz den hoeheren nicht gehelfen. In gelicher wise als wir von dem vatter haben geseit, also willen wir, daz man dazselbe von der mûter vorste. Wir setzen und gebieten, swaz schaden ieman geschehe, daz derselbe nicht en richte, er clage ez allererst sinem richter und volge siner

clage an das ende, als recht ist, ez en si daz er da zehande si ze 1287
noetwer sines libes und sines gûtes. Swer sich anders righet, dan hie vor geschrieben ist, swaz schaden er darumbe ieman tût, den sol er im zwivalt gelten, und swaz schaden im geschehen ist, der sol gar verloren sin, und sol niemer dehaine clage darnach gewinnen. Swer aber sin clage volfueret, als da geschriben ist, wirt im nicht gerichtet und mûz er durch noet sinen vienden widersagen, daz sol er bi tage tûn und von dem tage, daz er im widerseit hat, und an den vierden tag sol er im dehainen schaden tûn weder an libe noch an gûte, so hat er dri ganze tage vride. Ouch sol der, dem da widerseit wirt, unz an den verden tag dehainen schaden tûn dem, der im widersait hait. An swederem dise satze gebrochen wúrde, der sol sinem richter clagen und sol der richtere ienem vorgebieten, selbe oder mit sinem botten, und mach sich der selbe, dem da verbotten ist, nicht enschúldigen selbe sibente schinberen lúten vor dem richter, so ist er elos und rechtlos eweclichen, also daz er niemer kome zu sinem rechte. An swem der lantfride gebrochen wirt, bezúget er daz uf die heiligen vor sinem rechter mit dem, der den lantfriden gemachet hat und mit zwein andern schinberen mannen, die ir recht behalten habent, daz der lantfrid an im gebrochen si, der richter sol ienen ze achte tûn, der den lantfriden gebrochen hat, und sol en niemer ûz der achte gelazen ane des clagers wille, oder er verliese dú hant dar umbe. Ist aber der lantfriden mit dem toetslaghe gebrochen, so sol des magh einer, der da erslagen wart, clagen und sol den mort beraden, als da vor geschriben ist. Und swenne er daz beradet, so sol man ienen niemer us der achte gelazen, er en gebe den lip dar umbe und sol elos und rechtlos sin. Wil aber der, der den lantfride gemachet hat oder entpfangen hat, im des gerichtes nicht gesten, daz der fride an im gebrochen si, dem sol der richter gebieten bi unseren hulden, daz er im helfe sines rechtes, oder er mûze sweren uf den heiligen, daz er sin nicht enwizze. Lat aber er es durch sippe und durch dehainer hand dinch, er ist uns und dem rigthere der hant schuldich. Wir setzen und gebieten bi unsern hulden, daz alle unser fursten und alle die, die gerichte von uns habent, rechte richten, als des landes sitte und gewonet si, und daz selbe gebieten den, die gerichte von im habent. Swer des nicht tût, uber den willen wir richten scherpflichen, als recht ist, und swas uns uber in erteilet wirt, des enwillen wir nicht lazen noch nieman ubersehen noch nieman schonen. Uud gebieten ouch unsern fursten, daz si mit der bûze twingen, die von in gerichte habent, daz si rechte richten und der bûze nicht enlan, dú in er-

1287 teilent wirt. Wir setzen und gebieten, daz dehain richter ieman ze achte tů wan offentliche und daz dehain richter ieman uz der achte laze, er neme die gewisseith, daz dem clager gerichtet werde nah des landes gewonheit. Tůt ez der richter nicht, so sulen wir uber in richten, als recht ist. Wir geloben, daz wir daz selbe behalden. Wir setzen und gebieten, swaz iegelichem richter gewettet wirt, daz er den achter us der achte lat, daz er daz gar neme und des nicht laze, durch daz dú lúte desdu ungerner in dú achte chomen. Wir willen ouch selbe unsers rechtes nicht lazen. Wir setzen und gebieten, daz man die pfailburger allenthalben laze, wir willen in unseren stetten dehainen haben. Wir gebieten und setzen, daz ieman dehainen muntman habe. Wir verbieten ouch bi unsern hulden, daz ieman den andern durch daz lant geleite umb dehain gůt, er habe danne daz geleite von dem righe. Daz armen und righen desdú sigherlicher varen und gevliezen múgen, so gebieten wir, daz nieman dehainen núwen zol noch geleite mache noch nemen sol weder uf lande noch uf wazzer; und daz alle die zolle, die mit unrechte gehoehet sint, anders danne si von alter gesetzet sint, daz dú selbe hoehunge abe si, und der zol belibe, als er von rechte sol. Swer da wider tůt, der hat den lantfriden zebrochen, und umbe den brůch so ist er in der achte und in des baipstes banne, den er iargelich kúndet an dem gruenen dunerstage, und in des legates banne, den er uber unrechte zoelle ze Wirzburch in dem concily gekúndet hat. Nieman sol ouch dehainen zol nemen wan ze rechte und da man in ze rechte nemen sol. Swer daz brichet, den sol man haben vor einen strazrouber. Wir setzen und gebieten, daz alle die zoelle, die sider kayser Frideriches ziten ufgesetzet sint uf wazzer oder uf lande, von sweme si gesetzet sint, daz si gar abe sin, es en si daz der, der in da hait, bereden múge vor dem riche, daz er in zerechte haben sůle. Alle die die zolle nement uf wazzer oder uf lande die sulen den wegen und den brúcken ir recht halten mit machen und mit besserunge und von den si nement den zol, die sulen si befriden und beleiten nach ir macht, als verre als ir gerichte gat, daz sie nicht verliesen. Swer dise gebot zu drin malen brichet, wirt er sin bezúget vor gerichte, als recht ist, der zol sol dem riche ledich sin. Man sol du rechte lantstraze varen und sol nieman twingen den andern von der rechten strazen. Swa zwene mit einander urlúgent und der eine oder si beide geleite habent, swer den zo leide die strazen ane grifet, wirt er des mit rechte uberzúget, uber den sol man richten als uber einen strazrouber. Swer burge oder stete oder dehainen bú machen wil, der sol ez mit sinem gůte tun oder mit siner

lûte gûte und nicht von seiner lantlûte gût. Swer daruber dehaynen 1287
zol oder dehein ungelt nimt in decheiner stat oder uf cheiner straze, uber den sol man richten als uber einen roubere. Alle die münze, die sit keiser Friderіches tode gemachet sint, von sweme si gemachet sint, die sulen gar abe sin, ez bezüge denne vor dem riche der, der si da hat, daz er si zerechte haben sule. Swer uf iemannes pfenninge cheinen valsch slehet oder hat geslagen, den sol man haben vor einen valschere. Swer ouch ein ander münze machet oder sluege, denne von dem riche von alter komen her ist, swi gewere oder gût dû were, ez si an gewichte, gemelde oder swere, den sol man vor einen velscher haben, und swenne er des mit rechte uberzüget wirt, der sol sin recht haben verloren. In swelhes heren gerichte oder geleite, ez si uf wazzer oder uf lande, einen choufman oder sus einen man beroubet wirt von des heren gesinde, amptman, burgman oder dienstman, der, der here geweltich ist an alle argeliste, daz sol der herre, in des gerichte oder geleite der beroubet ist, gelten. Wirt aber ieman beroubet in kines heren gerichte oder geleite und daz daz nicht geschehe von sinem gesinde, ambtman, dienstman oder burchman, dem sol der lanfride beholfen sin, daz wider ze tûne. Wir setzen ouch und gebieten vestecliche, daz swa es net geschehe durch brüche des lantfrides, die neisten, die da bi gesessen sint, da der bruch geschehen ist, den lantfriden beschirmen und helfen weren, und vermugen es die nicht, so sulen es die tûn, die darnach die neisten sint, und darzû solin wir den helfen, ob ez noet ist. Wir gebieten ouch vestecliche, daz man in allem Roemeschen riche an geistlichen dingen nach gebote und nach rate der erchebischolf sich halten und der bischolfe und der erchepriester nach geistlichem rechte, und swer dawider ist, den sol man hain vor ein ungeloubehin man, man sol ouch werltliche gerichte an sinem rechte behalten. Wir gebieten vestecliche und alles recht ist, daz der gotteshûser voechte den gotteshuseren vorsin und si schirmen, uf ir vochtey, als ez wider got wol ste und ouch unsern hulden, und sich andere gotzhuser gût also halden, da ir vochtey da ist, daz uns dechain groze clage von in chome; swer des nicht en tût, chumt es uns ze clage, so willen wir es richten also vestecliche, als recht ist, daz wir daz ane nieman schonen willen. Wir wellen ouch und gebieten, daz uber ein chloster oder uber ein gotteshus nicht dan ein vocht sû, als lange der lantfride wert, und swer des nicht en wolte oder dawider taite, den sol des der lantfride twingen. Und swenne der lantfride usgeit, so sol ez nieman an sinem rechte schaden. Wir verbieten ouch bi unseren hulden, daz nieman durch chaines vochtes schulde noch im ze

1287 leide der gotteshuser gût, daz ir vochtey ist, weder brinnin noch rouben noch pfenden, swer daz dar uber tût, wirt er des uberzúget, als recht ist vor dem richter, den sol man ze achte tûn, und sol en us der achte nicht lazen, é er gelte den schaden dri stund als túre als der ist, und sulen die zwei tail dem gotzhuse werden und daz dritte tail dem vochte. Wir verbieten ouch, daz nieman pfende ane des richters urlob, swer ez daruber tût, uber den sol man richten, als uber einen strazrouber. Wir setzen und gebieten, swer wizzentliche roup oder diebegût koufet, oder rouber oder diebe wizzenliche behelt und nicht achter sint, wirt er des bezúget vor dem richter nach rechte, so sol er ze dem ersten den schaden zweiveldeclichen gelten dem er getan ist, er si dúbich oder roubich; wirt er ez bezúget, daz er ez ze einem male in danne habe getan, ist iz ein roub, so sol man uber in richten als uber einen rouber, ist ez dubich, so sol man uber in richten als uber einen dieb. Wir gebieten, daz nieman dechainen achter gehalte wizzentliche, swer ez daruber tût, wirt er iz bezúget, man sol uber in richten als uber einen achter; mag aber er sig enreden mit siben sempermannen, daz er ez nicht en wizze, daz er ein achter was, er sol unschuldich sin. Swer dechainen achter wert oder schirmet, swa man in ane grifet, wirt er des bezúget ze recht, man sol uber in richten als uber einen achter. In swelich stat der achter chomet, da sol man sin nicht behalten noch dechainen kouf geben, noch vergeben geben, noch sol umb in nicht koufen noch en sol in nieman schirmen, man sol in miden an allen dingen. Haltet in ein stat gemeinliche oder wizzenliche, ist si umbemurit, der richter sol si nider brechen und sol uber den wirt, der in behaltet, richten als uber ein achter und sol sin hús zerfueren. Ist aber die stat ungemuret, so sol si der richter brinnen. Setzet sich dú stat da wider, stat und lûte sint rechtelos, mag der richter da nicht gerichten, so sol er ez kunden dem kúninge, der sol es von des righes gewalt twingen. Wir setzen, daz des riches hof habe einen hoverichter, der ein vriman si, der sol an dem selben ampte ze minnestem ein iar beliben, ob er sich rechte und wol habe, der sol ouch alletage ze gerichte sitzen ane die sunnentage und ane groze hailigetage, und sol allen lúten richten, die im clagen und von allen lúten ane fúrsten und ander hohe lúte. Swa ez get an ir lip oder an ir recht oder an ir erbe oder an ir lehen, daz willen wir selbe richten. Swer ouch mit gerichte verderbet wirt, dar umbe sol nieman dechain vientschaft haben. Swer aber darumbe ieman veht, der sol in desselben schulde sin und in derselben missetat als derselbe was, der da verderbet ist. Unser hoverichter sol

ouch nieman vertragen, ern tû ez denne mit unserme sunderlichen 1287
gebote. Er sol ouch nieman ze achte tûn noch uz der achte lazen, wan daz sulen wir selben tûn, und well es ouch anders nieman gestaten, daz er sich damit uberlade. Wir gebieten ouch, daz man alle vorgebot mit brieven tû und brieve daruber gebe, wie man von gerichte scheide, umbe daz daz man mit dem brieve under des hoverichters ingesigel bereden mûge, daz vorgebot und dú zil und die taga, die vor gerichte genomen sint. Swer den lantfriden nicht en swert in einem manoede nach dem, so er gekúndet wirt, offenliche in dem bischtûme, da er sitzet, swaz dem geschiht, daz sol nieman richten weder mit geystlichem noch mit wereltlichem gerichte, und swaz in geschiht mit rate oder mit getate an libe oder gûte, daz sol nieman richten. Swer ouch den lantfride swert und in darnach brichet, der sol in vierzehn nachten den brúch bezzeren und wider tûn, so er sin gemant wirt von dem, der da richter ist; tût er des nicht, so sol er meineydich sin und sol in der bischolf oder der erchebischolf, in des bischtûm er sitzet, ze banne tûn, und der kúninch ze achte tûn, und der fúrste oder der grave, in des gerichte er sitzet, ze achte tûn, und sulen die banne uud achte niemer abe gelazen werden, ern habe dan den brúch gebuezet und gebezzeret. Swer ouch den, der von brúche des lantfrides meineydich, bennich oder achtich wirt, behaltet, huset oder behovet acht tage, so ez im verbotten wirt, der sol in den selben schulden sin, als der ist, den er wizzentliche nach dem gebotte behuset und behalten hait. Es sol ouch nieman die lúte halten oder hoefen, die im uberseit sint oder noch uberseit werdent, die schedelich sint dem lande. Swer si aber inderthalben acht tagen darnah, so si im verbotten werdent, nicht enlieze, der sol den lantfriden gebrochen haben und in die vorgenante bûz vallen, achte und ban. Swer den lantfride brichet und den brúch nicht ufrichten wil und darumbe von dem lantfride besezzen wirt, oder die, die den lantfriden gesworen hant, da von ze schaden bringen, den sol der lantfride twingen, daz er mit allen sinen vesten und mit sinem gûte iedem manne nah siner maze sinen schaden abe legen, als verre sin gût gelangen mach. Disú satzunge und disú recht sol man allezit state halten und sol man ouch darnach richten, wan si von alter herchomen sint und mit rechte und mit gunst und mit rate der fúrsten gesatzet sint, sich verbindet aber zû disem male ze disem lantfrieden mit eyden nieman wan von hinnan unz sanct Johannes mes des Baptisten und von danne uber drie iar, daz hant die fúrsten, vrien, graven, dienstman und gemeynliche des riches getriuven und holden ze den heyligen gesworn, also

1287 doch daz iederman, er si fürste, grave, vrie, ritter, man, dienstman, burge, stete, vestene, pfaffen und leyen, bi irem rechte beliben. Swaz ouch die fürsten und die lantzherren in irme lande mit der herren rate setzen und machen disem lantfride ze besserunge und ze vestenunge, daz mugen si wol tůn und damit brachent [sic] si des lantfriden nicht. Und ze einem rechtem urkúnde so haben wir unser kúnineliges ingesigel an disen brief gehenket.

Dirre Lantfride wart gemachet und der brief wart gegeben und geschriben zu dem offen hove in dem concily ze Wirzburch an unser vrouwen abent, der in der vasten steit, du man zalte von unsers herren gebúrde tusent zweihundert und siben und achzich iar, und in dem vierzehenden iare unsers riches.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Majestätssiegel gut erhalten. Ein zweites Exemplar dieses Landfriedens befindet sich im Stadt-Archiv zu Lübeck; dasselbe ist abgedruckt bei Pertz, leges, p. 448. Wegen der vielen, namentlich sprachlichen Abweichungen unserer Ausfertigung von der lübecker wird der Abdruck der ersteren gerechtfertigt erscheinen.

Nr. 281.

Hermann, Canonich von St. Gereon, bestimmt die ihm durch Erbschaft überkommene Wohnung seines Vaters Heinrich Bischof zu einem Beghinenconvent, und überweist demselben verschiedene andere Wohnungen. 1287, im März.

Notum sit quod ex morte Heydenrici dicti Episcopi et uxoris sue Hildegundis et Winrici filii eorum devoluta est Hermanno filio dictorum presbytero et canonico sancti Gereonis una mansio, que fuit ansidel predicti Heydenrici, sita ex opposito domus Huperti in lata platea cum area ante et retro, subtus et superius, item tres mansiones extra murum veterem site sub uno tecto iuxta domum Ditmari retrorsum versus sanctum Gereonem, item due mansiones sub uno tecto contiguate tribus mansionibus predictis versus s. Gereonem, item una mansio ex opposito istarum trium iuxta puteum, quarum due iacent sub uno tecto, illa videlicet versus s. Gereonem, item due mansiones sub uno tecto site, contiguate domui Winrici textoris versus s. Gereonem extra veterem murum similiter, ita quod dictus Hermannus presbiter predictas mansiones optinebit et possidebit cum areis ante et retro, subtus et superius et cum omni iure, quo parentes eius et frater eius predicti habuerunt et possederunt et divertere poterit, quocumque voluerit, sine omni contradictione.

Item notum quod Hermannus presbiter et canonicus sancti Gereonis 1287
predictus tradidit et remisit mansionem predictam, que fuit mansio patris sui Heydenrici Episcopi predicti, ad hospitale inde faciendum ad hospitandum in eo beckinas et pauperes in honorem dei, et ordinavit et disposuit idem Hermannus, quod post mortem ipsius duo officiati, quos officiati ad hoc deputaverint, videlicet parrochie sancte Columbe Coloniensis, assumpto eis guardiano fratrum minorum, si voluerint eum sibi assumere, erunt provisores dicti hospitalis, ita ut ipsi disponant et provideant dicto hospitali, prout eisdem Spiritus sanctus ordinandum et providendum inspiraverit, et sciendum quod predictus Hermannus presbiter tradidit et remisit mansiones predictas videlicet tres mansiones sitas extra murum veterem sub uno tecto iuxta domum Ditmari retroversus sanctum Gereonem, item duas mansiones sub uno tecto sitas contiguatas tribus mansionibus predictis versus sanctum Gereonem, item unam mansionem sitam ex opposito predictarum mansionum, quarum due iacent sub uno tecto iuxta puteum, illam scilicet versus sanctum Aprum, item duas mansiones sub uno tecto contiguatas domui Winrici textoris linei versus s. Gereonem, has omnes mansiones tradidit et remisit cum omni iure, cum quo ad ipsum erant devolute ex morte parentum suorum et fratris[1]) sui, sicut prenotatum est, ad hospitale predictum, ita quod post mortem suam dicti duo officiati una cum dicto Gardiano, si eum assumpserint, habebunt potestatem et disponendi de dictis mansionibus, prout eis Spiritus sanctus inspiraverit et prout eis visum fuerit ad utilitatem predicti hospitalis pertinere.

Actum anno dom. MCCLXXXVII, in mense martis.

Aus einem Schreinsbuche, Columbae latae plateae, im Archiv des Landgerichtes.

Nr. 282.

Gerhard von Jülich verkauft dem Domstifte seinen Hof und sein ganzes Besitzthum zu Worringen mit Zustimmung seiner nächsten Anverwandten. 1287, 30. April.

Universis presentes litteras inspecturis nobilis vir Gerardus natus quondam nobilis viri domini Wilhelmi comitis Juliacensis rei geste cognoscere veritatem. Noveritis, quod nos curtem nostram apud Wurrinc et alia bona nostra universa ibidem ipsi curti attinentia

[1]) Die Handschrift hat: fratri.

1287 ubicunque sita sive consistant in agris, pascuis, pratis, piscaturis, piscationibus, molendinis, silvis, censibus, redditibus, pensionibus, iuribus, iurisdictionibus vel aliis rebus quibuscunque sive attinentia curtibus quorumcunque sive teneantur in homagio sive allodia seu quocunque alio titulo seu nomine censeantur sive fuerint quondam Werneri de Wurrinc militis seu alterius cuiuscunque et que predictus pater noster seu progenitores sui ibidem habuerunt et tenuerunt et que nos ex successione hereditaria et assignatione ac divisione bonorum hereditariorum ad nos devolutorum habemus, habuimus et tenemus usque in hodiernum diem, etiam ex quacunque causa cum omnibus suis iuribus, attinentiis et pertinentiis vendidimus et vendimus, tradidimus et tradimus pro trecentis et viginti quinque marcis Coloniensium denariorum nobis nomine pretii numeratis, traditis et assignatis et de quibus per presentes nobis recognoscimus esse satisfactum, accedente ad hoc consensu et voluntate nobilis matrone domine Richarde matris nostre, domini Walrami comitis Juliacensis prepositi Aquensis fratris nostri et Methildis puelle sororis nostre, venerabilibus viris dominis preposito, decano et capitulo ecclesie Coloniensis, effestucantes et renunciantes ex nunc per presentes ad manus et utilitatem eorundem prepositi, decani et capituli dictis curti et bonis et eius attinentiis et pertinentiis quibuscunque. Effestucaverunt etiam et renunciaverunt domina mater nostra, frater et soror nostra predicti eisdem curti et bonis et omni commodo et utilitati eorundem ad manus prepositi, decani et capituli predictorum ex causa iam dicta, placuit et placet nobis et domine matri nostre, fratri nostro ac sorori nostre predictis, ut ipsi prepositus, decanus et capitulum per se et suos officiatos et nuncios auctoritate sua propria ex nunc possessionem dicte curtis et omnium attinentiarum suarum et bonorum predictorum universorum ingrediantur et ea capiant, teneant et possideant, de ipsis disponendo et ordinando pro sue libito voluntatis, renunciantes pro nobis et successoribus ac heredibus nostris quibuscunque omni iuris auxilio, quod nobis in premissis et contra premissa in preiudicium prepositi, decani et capituli predictorum posset modo quolibet suffragari. Item omne ius, quod nobis et predecessoribus nostris competit seu competebat ex quibuscunque causis in iure patronatus et presentandi ad ecclesiam de Herthene[1]), ob remedium et salutem animarum nostre, patris, matris et progenitorum nostrorum de voluntate et consensu matris, fratris et sororis nostre predictorum ac heredum nostrorum quorumcunque, accedente ad hoc auctoritate reverendi patris domini nostri domini Sifridi Coloniensis archiepiscopi, libere, pure

[1]) Kirchherten.

et absolute propter deum damus et concedimus dominis preposito, 1287
decano et capitulo antedictis habendum, tenendum et possidendum in omnibus suis utilitatibus et commoditatibus pleno iure, renunciantes ut prius pro nobis, domina matre, fratre et sorore nostra predictis omnibus iuribus et defensionibus, que nobis contra premissa possent modo quolibet suffragari. In quorum omnium testimonium et munimen nos Sifridus Coloniensis archiepiscopus, domina Richarda, Walramus comes Juliacensis prepositus Aquensis predicti omnia et singula premissa vera esse recognoscentes et nos archiepiscopus predictus auctoritatem nostram quoad translationem iuris patronatus predicti interponentes. Nos etiam Richarda mater, Walramus frater et Methildis soror prefati Gerardi, ut dictum est, renunciantes et effestucantes et omnia premissa rata habentes sigilla nostra et nos Gerardus sigillum nostrum, quibus sigillis nos Methildis omnia premissa vera esse recognoscens, quia sigillum proprium non habemus, contenta sumus, duximus presentibus appendenda.

Datum et actum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo septimo, in vigilia beatorum Philippi et Jacobi apostolorum.

Aus dem Copiarium des Domstiftes Nr. 237, im Stadt-Archiv.

Nr. 283.

Johannes von Dortmund und dessen Frau Elisabeth erhalten vom Stift St. Severin ein Haus in der Botzengasse in Erbpacht. — 1287, 25. Juni.

Nos Johannes de Tremonia et uxor nostra Elizabet tenore presentium profitemur, litteras recipisse a venerabilibus dominis decano et capitulo ecclesie sancti Severini Coloniensis, cuius tenor talis est: Universis presentes litteras inspecturis et audituris decanus totumque capitulum ecclesie sancti Severini in Colonia salutem et cognoscere veritatem. Universitati vestre notum esse cupimus, publice protestamur, quod nos unanimi consensu pariter et voluntate concessimus et concedimus per presentes Johanni de Tremonia et Elizabet uxori sue legitime ac eorum heredibus domum in Bozengassen cum area attinente iure hereditario a nobis tenendam, habendam et possidendam, ita quidem, quod Johannes et uxor sua predicti seu eorum heredes dabunt et persolvent nobis singulis annis in festo conversionis beati Pauli apostoli quinque solidos Coloniensium denariorum legalium et bonorum, et hoc posito et statuto de domo predicta et area in festo beati Martini hyemalis dabunt ad capellam beati Erasmi duos dena-

1287 rios et obolum pro iure, quod dicitur owinzunse[1]), vel infra tres septimanas immediate subsequentes postea sine aliqua captione termino predicto, preterea quod si predicti coniuges seu eorum heredes dictum censum nobis solvere neglexerint dicto termino ad hoc posito et statuto, ipso facto cadent ab omni iure, quod habebant in dicta hereditate, et nos de eadem domo cum edificiis et area adiacente intromittemus libere et absolute. In cuius rei testimonium et veritatem presentes litteras sigillo ecclesie nostre fecimus communiri.

Datum anno domini MCCLXXX septimo, in crastino nativitatis beati Johannis baptiste. Et nos Johannes et uxor nostra predicti protestamur atque recognoscimus omnia et singula contenta in littera predicta vera esse consentientes in eandem. In cuius rei testimonium, quia proprium sigillum non habemus, sigillum honesti viri thesaurarii ecclesie sancti Severini predicte impetravimus presentibus apponi.

Datum in crastino predicto nativitatis beati Johannis baptiste, anno domini MCCLXXX septimo.

Aus dem Copiarium des Stiftes St. Severin, f. 39, im Provincial-Archiv zu Düsseldorf.

Nr. 284.

Mathilde von Holte, die mit Zustimmung des Erzbischofs Sigfrid den Zehnten zu Hofstat dem Albert Schall verkauft hat, verspricht denselben im Lauf von drei Jahren wieder in ihre Hand zu bringen. 1287, 9. Juli.

Reverendo in Christo patri ac domino Sifrido sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopo Methildis nobilis matrona domina de Holte reverentiam et honorem. Cum vos, pater et domine reverende, venditioni decime iacentis infra limites parrochie ville de Hofsteden[2]), que a vobis tenetur in feodo, quam feci Alberto dicto Schalle civi Coloniensi pro certa summa pecunie, consensum adhibueritis, prout in instrumento sigillo vestro, ecclesie Coloniensis et aliorum fidedignorum (sigillis) sigillato super hoc confecto plenius continetur, nos fide super hoc prestita corporali promittimus, quod dictam decimam infra tres annos ex nunc currentes de manu dicti civis seu alterius cuiuscumque ipsam detinentis recuperabimus et ad manus nostras revocabimus a

[1]) Für hovezinse, Hofzins.
[2]) Hofstadt bei Lippstadt.

paternitate vestra sicut prius tenendam et habendam. In cuius rei 1287
testimonium sigillum nostrum duximus hiis litteris appendendum.

Datum anno domini MCC octuagesimo septimo, feria quarta ante festum beate Margarete virginis.

Nach einer Copie des notarius publ. Hermannus dictus Duernich vom Jahre 1314.

Nr. 285.

Erzbischof Sigfrid sichert der Stadt Köln Freiheit von den neuen Zöllen zu, setzt die zum Genuss dieser Freiheit erforderlichen Formalitäten fest, bestimmt den Termin, wann der bei der Stadt angelegte Zoll aufhören soll und erklärt, dass er und die Stadt sich gegenseitigen Schutz ihrer Rechte versprochen haben. — 1287, 12. Juli.

Nos Syfridus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod nos dilectos fideles nostros iudices, scabinos, consilium et cives universos Colonienses in omnibus locis dominii nostri tam in terris quam in aquis, ubi thelonea seu pedagia nova pro necessitate ecclesie nostre et ad propulsandam violentiam adversariorum nostrorum, qui nos ad intolerabiles expensas compulerunt, imposuimus vel imposterum imponemus, quoad vixerimus, liberos et quitos dimittemus et etiam de theloneo Andernacensi, quoad vixerimus, ipsos liberos dimittimus et dimittemus, sic quod de cetero in locis predictis ipsi cives nulla erunt thelonei impositione gravati, ita videlicet quod quatuor viros fidedignos assumimus, statuimus et ordinamus, nos Philippum canonicum ecclesie sancti Andree Coloniensis et Hermannum plebanum de Vrechgene pro nobis, et ipsi iudices, scabini, consilium et cives predicti magistros civium, qui pro tempore fuerint pro se, qui sint iuramenti et declarationis receptores in Colonia, ita ut quandocumque aliquis civium Coloniensium per loca predicta cum bonis suis transire voluerit, ubi thelonearii nostri resident, illi cives, sive sit unus sive plures, prius adeant predictos quatuor et coram eis proprio iuramento tactis reliquiis declarent, quod bona, que ducunt seu ducit, sint ipsorum sive ipsius prestantis iuramentum et non alterius, et quod sub ipsorum sive sub ipsius periculo deducantur, et super hoc intersigno ab ipsis quatuor recepto certificent thelonearium nostrum de persona et rebus ciuis transeuntis, quo intersigno viso ipse thelonearius noster sine omni difficultate et impedimento dimittet ipsum civem vel nuncium eius cum bonis suis alias omni

1287 qua poterit bona fide sibi promotione impensa, ut sic fraudi via, que circa thelonei subtractionem posset fieri, precludatur. Predicti etiam quatuor iurabunt, quod nec gratia, favore, prece vel pretio vel ex alia causa quacumque remittent huiusmodi iuramentum et quod duo de dictis quatuor ex qualibet parte uno assumpto huiusmodi signum, si omnes quatuor interesse non possunt, dare poterunt et recipere iuramentum propter expeditionem negotii memorati. Quodsi aliquem dictorum quatuor mori, abesse vel se excusare contigerit, pars, a qua fuit assumptus, alium subrogabit. Et ut in hiis articulis fides plenior habeatur, thelonearios nostros, quibus thelonea nostra sunt commissa, sollempniter iurare fecimus et presentialiter sua iuramenta prestiterunt coram nobis et iudicibus, scabinis, consilio et civibus memoratis, quod sub debito prestiti iuramenti ipsos cives vel eorum nuncios ipsorum bona deducentes quitos et liberos dimittent in locis predictis ab omni thelonei solutione, postquam certificati fuerint ipsi thelonearii, qui ad thelonei receptionem resident, de persona et rebus civium Coloniensium vel nunciorum suorum cum rebus et bonis suis transeuntium sub iuramenti prestatione sub certo signo, prout est premissum. Si vero aliquem thelonneariorum nostrorum residentium in theloneis nostris iuramento predicto ab eodem prestito mori contigerit vel alias a suo recedere officio, substitutus a nobis simile prestabit iuramentum. Omnes vero alii officiati nostri fide, qua nobis tenentur, promiserunt, quod observabunt articulos predictos et quod dictos cives nostros Colonienses, nuncios eorum, res et personas suas defendent in districtibus sibi a nobis commissis fraude et dolo exclusis. Verum ut ipsi cives Colonienses preter hec, que premissa sunt, in aliis nostram bonam sentiant voluntatem, volumus et in hoc consentimus, quod quam primum discordia seu guerra, que vertitur inter nos et illustrem virum ducem Brabantie et suos coadiutores, sopita fuerit, nos theloneum sive pedagium in terra iuxta Coloniam pro necessitate et defensione ecclesie nostre impositum cessare faciemus et deponemus. Preterea ut predicti iudices, scabini, consilium et cives Colonienses nostrum bonum propositum, quod habemus circa ipsos, purum et firmum sentiant et irrevocabile perseveret, prestitimus corporaliter iuramentum, quod, quoad vixerimus, ipsorum iura, libertates et bonas consuetudines servabimus et servare promittimus per presentes, quodque nec in privato nec in publico alicuius consilium sequemur, per quod inducamur ad aliquid faciendum, quod sit in ipsorum civium et civitatis Coloniensis vel alicuius de civitate Coloniensi lesionem, preiudicium et gravamen, nec aliquam confederationem seu unionem cum aliquibus faciemus, quoad vixerimus, con-

tra ipsos. Ipsi etiam iudices, scabini, consilium et cives universi 1287
Colonienses iura, libertates et bonas consuetudines nostras et ecclesie Coloniensis, quoad vixerimus, tenebunt nobis similiter et servabunt dolo et fraude in premissis exclusis. Et si aliquis civium Coloniensium in civitate Coloniensi vel extra contra nos vel nostros forefecerint, ille vel illi pro se respondebunt et emendabunt nec hoc universitati vel civibus communiter imponemus, nisi iudices, scabini, consilium et alii maiores ipsius civitatis de huiusmodi forefacto se ingerant vel sibi hoc assumant. Et quia ad huiusmodi favoris obligationem processimus de consilio dilectorum in Christo decani et capituli Coloniensis, presens scriptum super premissis articulis confectum ipsis civibus et civitati Coloniensi damus nostri et capituli Coloniensis predicti sigillorum munime roboratum. Et nos decanus et capitulum Coloniense predicti ad preces reverendi patris et domini nostri archiepiscopi Coloniensis predicti sigillum nostrum presentibus in testimonium duximus apponendum.

Datum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo septimo, in vigilia beate Margarete virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Siegel des Erzbischofs und des Capitels verletzt. Diese Urkunde ist abgedruckt bei Lacomblet II, 828; in diesem Abdruck ist aber der ganze Passus von predicti etiam etc. bis Verum ut ipsi etc. ausgelassen; darum wird hier die vollständige Urkunde gegeben.

Nr. 286.

Der kölner Official verbietet den Pfarrern der Stadt und Diöcese Köln die Ehe zwischen Johann von Panhusen und der Hildigunde, die als eine Adscribirte des Deutschordens das Gelübde der Keuschheit abgelegt hat, einzusegnen. — 1287, 20. August.

Officialis curie Coloniensis plebano sancti Johannis baptiste ac universis plebanis et eorum vices gerentibus civitatis et dyocesis Coloniensis, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in domino. Religiosi viri commendator et fratres domus beate Katerine Theutonicorum in Colonia nobis graviter sunt conquesti, quod licet Hildegundis mulier se et sua ordini ipsorum reddiderit votum continentie et obedientie sollempniter faciendo, signum etiam et habitum ordinis per longa tempora publice gestando, ipsam tamen instinctu fraudis dyabolice ex animi levitate signo et habitu huiusmodi contumaciter abiectis et voto continentie et obedientie penitus relegatis de facto, cum de iure non possit, cum Johanne de Panhusen laico matrimonium

1287 contrahere nititur seu contraxit, ut dicitur, et matrimonium cum eodem publice intendit sollempnizare in ipsorum commendatoris et fratrum scandalum, iniuriam non modicam et gravamen et contra indulta privilegiorum magistro, ipsis et ordini a sede apostolica indultorum, super quibus iidem commendator et fratres petiverunt humiliter a nobis sibi et ordini contra prefatos Hildegundim et Johannem subveniri. Hinc est quod vobis universis et singulis, quibus presentes littere exhibite fuerint, sub pena suspensionis et excommunicationis sententie in hiis scriptis late districtius inhibemus, ne matrimonium inter dictos Hildigundim et Johannem sollempnizare seu contractui ipsi interesse aliquatenus presumatis, donec questio super impedimentis matrimonii predictis inter dictos commendatorem et fratres ac ipsos Hildegundim et Johannem legitime et canonice fuerit terminata, inhibendo etiam eisdem Hildegundi et Johanni et cuilibet ipsorum, prout super hoc fueritis requisiti, ne pendente questione super impedimento matrimonii predicti matrimonium adinvicem aliquatenus contrahant seu sollempnizent, alioquin ipsos et quemlibet ipsorum, si secus fecerint, quos exnunc ut extunc trium dierum monitione per vos facienda premissa ut mandatis nostris obtemperent, si non obtemperavarint, propter hoc excommunicamus in hiis scriptis, excommunicatos absque alterius mandati nostri expectatione publice ante missarum celebrationem in ecclesiis vestris singulis diebus nuntietis et artius ab omnibus evitandos. In hiis autem exequendis unus vestrum alium vel alios non expectet reddere has litteras cum appensione sigillorum vestrorum in signum excommunicationis.

Datum anno domini MCCLXXX septimo, feria quarta post assumptionem beate Marie virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Zwölf Siegel hingen an der Urkunde, sämmtlich abgefallen.

Nr. 287.

Graf Adolf von Nassau verspricht dem Erzbischof Sigfrid Beistand gegen Sigfrid von Westerburg. — Brohl, 1287, 14. September.

Nos Adolphus comes de Nassowe notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod nos reverendo domino nostro S.[1]) archiepiscopo Coloniensi et nobili viro H.[2]) de Westerburch fratri suo in

[1]) Sifridus.
[2]) Henricus.

omnem eventum assistemus et ipsos iuvabimus toto posse nostro contra nobiles viros Sifridum dictum de Westerbûrch et Gerardum de Wiltnowe et eorum adiutores, quamdiu duraverit et perseveraverit guerra et discordia mota et exorta inter ipsos, et huiusmodi assistentiam et auxilium impendemus et faciemus eidem domino archiepiscopo et H. domino de Westerbûrch fratri suo predicto nostris propriis sumptibus et expensis, nullam etiam compositionem seu treugas cum Sifrido et Gerardo nobilibus antedictis et eorum adiutoribus faciemus absque voluntate et consensu dicti domini nostri archiepiscopi et domini H. fratris sui, quamdiu duraverit guerra antedicta, nec idem dominus noster S. archiepiscopus vel Henricus frater suus dominus de Westerburch compositionem seu treugas facient cum Sifrido et Gerardo nobilibus predictis seu eorum adiutoribus absque nostra voluntate et consensu, quamdiu duraverit guerra antedicta. Preterea quia eidem domino nostro et fratri suo domino de Westerbûrch predicto in guerra ipsorum assistere promisimus et auxilium prestare nostris propriis sumptibus et expensis, prout est premissum, ut huiusmodi sumptus et expensas commodius sustinere possimus propter promissum auxilium, dedit nobis idem noster archiepiscopus quadringentas marcas Coloniensium denariorum bonorum et legalium, duodecim solidis pro qualibet marca computandis, de quibus quadringentis marcis centum recepimus in pecunia numerata, pro residuis vero trecentis marcis deputat et deputavit nobis idem dominus noster quadraginta marcarum redditus singulis annis recipiendos[1]) in denariis cervisie ipsius domini nostri archiepiscopi in octavis nativitatis domini infra civitatem Coloniensem, ita videlicet quod idem dominus noster vel successor suus dictos quadraginta marcarum redditus redimere poterunt pro trecentis marcis Coloniensium denariorum bonorum et legalium, et quia eidem domino nostro et ecclesie Coloniensi fidelitatis homagio sumus astricti, et commodo ac utilitati ipsius domini nostri et ecclesie Coloniensis effectuose intendere volumus ut tenemur, promittimus eidem domino nostro assistere, quoad vixerimus, et ipsum iuvare toto posse nostro contra quoscumque suos adversarios et inimicos, ubi honore nostro salvo hoc facere poterimus, sub ipsius tamen domini nostri sumptibus et expensis, domino nostro R.[2]) Romanorum rege dumtaxat excepto, que omnia et singula fide prestita corporali promittimus inviolabiliter observare.

[1]) Die Handschrift hat: recipiendis.
[2]) Rudolphus.

1287 Acta sunt hec apud Broyle presentibus W.[1]) scolastico Coloniensi, Hartrado domino de Merenberg fratre, G. de Runkel fratre nostro, Ludewico de Are, Hermanno de Bege, Conrado de Lyndowe et dicto Starkerat, militibus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponi. Datum anno domini MCCLXXXVII, in die exaltationis sancte crucis.

Aus dem Copiarium Mscr. A. XII, 4, f. 14, im Stadt-Archiv.

Nr. 288.

Graf Florenz von Holland gibt der Stadt Köln die Zusicherung, dass er sie zu keinem Geleitsgeld mehr zwingen, sondern sich mit dem gesetzlichen Zolle begnügen werde; nur soll der kölner Bürger Wigand von Sterreberg bis zu seiner völligen Befriedigung nicht in seinen Hebungen gestört werden. — 1287, 16. September.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 830. In diesem Abdruck muss Z. 2 statt civium gelesen werden: civitatis. Das Reitersiegel zeigt von der Umschrift noch: Flor... comitis... andie; das Rücksiegel, der Schild, springender Löwe, gehalten von einem Adler: Secretum Florēcii Comitis Hollandie.

Nr. 289.

Die Beghine Bertha vom Walde vermacht ihr Haus auf der Maximinstrasse zur Wohnung für 12 Beghinen, die der Beaufsichtigung des Dominicanerpriors unterstellt werden. — 1287, 9. October.

Notum sit universis tam presentibus quam futuris, quod Berta beggina Coloniensis dicta de Walde domum suam, quam nunc inhabitat, sitam in platea, que dicitur platea sancti Marcelli, in allodio maioris ecclesie Coloniensis contiguam[2]) ex una parte domui begginarum dictarum de Berge et ex altera parte domui Sophie dicte Mundorp, quam dicta Berta tenet et possidet et sibi comparavit pro censu hereditario quinque solidorum Coloniensium, sicut[3]) in littera ipsius ecclesie Coloniensis ipsi Berte super hoc tradita vidimus contineri, pro remedio anime sue deputavit et legavit post mortem ipsius Berte duodecim pauperibus begginis ad inhabitandum et perpetuo

[1]) Wicboldus.
[2]) Die Copie hat: contigue.
[3]) Die Copie hat: fuit.

possidendum, licet in dicta littera ipsius ecclesie fiat mentio de duodecim begginis, cum ipsa domus sit habilis et spatiosa ad recipiendum duodecim begginas supradictas. Volumus et ordinamus in hunc modum, quod religiosus vir prior fratrum predicatorum in Colonia, qui pro tempore fuerit, quem ipsa Berta in hiis sibi eligit et elegit provisorem, potestatem habeat plenam et expressam post mortem ipsius Berte locandi, recipiendi et instituendi personas begginarum, quas esse novit bone vite conversationisque pie et honeste, et destituendi ac removendi easdem de dicta domo modis, quibus poterit, quas ipse prior in suis moribus, vita et conversatione invenerit culpabiles et vitiosas; unaque[1]) ipsarum begginarum defuncta, idem prior in locum dicte defuncte infra duos menses continentes et subsequentes secundum consilium et providentiam reliquarum begginarum ipsam domum inhabitantium aliam begginam bone vite et conversationis restituat et faciat in hiis honorem dei et prout saluti anime ipsius Berte sciverit[2]) expedire, salvo ecclesie Coloniensi predicte censu suo hereditario predicto solvendo suis terminis, salvis etiam eidem ecclesie conditionibus et iuribus suis super solutione eiusdem census, que in eadem littera continentur, quam[3]) dicta Berta penes se retinuit et servavit. Hoc autem dicta Berta constituit et ordinavit, ita quod nullus in posterum contra premissa veniat nec ea infringere possit, quum in perpetuum manere debeant, prout dicta Berta ordinavit. 1287

Actum vigilia beati Gereonis anno domini MCC octuagesimo septimo.

Nach einer Copie, aus einem Schreinsbuche des Schreines Niderich a sancto Lupo; in dem Fascikel des Schreinsbuches a sancto Lupo, welches sich im Stadt-Archiv befindet und die Jahre 1241 bis 1348 umfasst, befindet sich diese Urkunde nicht.

Nr. 290.

Erzbischof Sigfrid befiehlt den kölner Münzmeistern, diejenigen Münzerhausgenossen, die sich gegen die Bestimmungen über den Silberverkauf und Geldwechsel verfehlt haben, zur Verantwortung zu ziehen. 1287, 22. December.

Sifridus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, dilectis et fidelibus suis magi-

[1]) Die Handschrift hat: una quum.
[2]) Die Handschrift hat: serviverit.
[3]) Die Handschrift hat: quod.

1287 stris monete nostre Coloniensis salutem et omne bonum. Pervenit ad nos, quod quidam ex officiatis Coloniensibus dictis husgenozen argentum emerint et vendiderint contra ius monete nostre et extra monetam Coloniensem et nichilominus cambio presederint, cum denariis, cum quibus merito presidisse et cambium facere non debebant, et quia talia maxime vergunt in preiudicium monete nostre civitatis Coloniensis et totius patrie et propter tales excessus adnichilatur moneta nostra, fidelitatem vestram requirimus et monemus, quatenus predictos officiatos, si quos in hoc culpabiles inveneritis, moneatis, ut nobis et vobis ac coofficiatis eorum, prout moris est, infra quindenam post vestram monitionem satisfaciant et emendent, alioquin contra ipsos, si deprehenderimus ipsos excessisse, prout iustum fuerit, procedemus.

Datum in crastino beati Thome apostoli, anno domini MCCLXXX septimo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel sehr verletzt.

Nr. 291.

Der Canonich von St. Severin, Theoderich Grin, schenkt dem Altar zur h. Maria Magdalena, den er neben dem Chor und Dormitorium von St. Severin hat errichten und consecriren lassen, verschiedene Renten, Nutzungen und Güter. — 1287.

In nomine domini amen. Universis christifidelibus tam presentibus quam futuris ego Theodericus dictus Gryn canonicus ecclesie sancti Severini Coloniensis cognoscere veritatem. Noveritis, quod ego ob salutem anime mee et quondam Thome fratris mei scholastici dicte ecclesie ac patris mei et matris Theoderici et Claricie bone memorie redditus infrascriptos tam in terris arabilibus quam vineis existentes, quos meis denariis comparavi, videlicet quatuor iurnales cum domo superposita sitos iuxta vineam retro chorum ecclesie predicte solventes singulis annis viginti octo solidos denariorum Coloniensium et tria maldra siliginis mensure Coloniensis, decem et septem denarii et quadrans[1]) quolibet anno ecclesie sanctorum apostolorum;

[1]) scil. solvuntur.

item tria maldra siliginis, que solvit Christianus de Swadorp de octo iurnalibus terre arabilis et de quadam domo et area in Swadorp; item duo maldra siliginis, que solvit Wynandus de quatuor iurnalibus et dimidio terre arabilis; item dimidium maldrum siliginis, quod solvit Sibertus rasor in Berge; item maldrum siliginis, quod solvit Wilhelmus Ecdorp de iurnali terre arabilis sito iuxta domum et aream suam; item dimidium maldrum siliginis, quod solvit Gotfridus Speir de iurnali et dimidio terre arabilis; item dimidium maldrum siliginis, quod solvit Volquinus de Badorp de iurnali et dimidio terre arabilis sitis infra Brule et Swadorp, qui sunt allodii [sic], exceptis tribus iurnalibus, de quibus tribus solvuntur duodecim denarii singulis annis camerario ecclesie, de quibus solvuntur tria maldra siliginis mensure Coloniensis ecclesie sancti Severini supradicte in die sancti Andree, in quo die solvens dictos duodecim denarios cum servo ab ipso camerario refectionem recipere tenetur; item duos iurnales allodii terre arabilis sitos in Kyrdorp solventes maldrum siliginis; item ibidem de quodam prato septem denarios et obolum, quos solvunt abbatissa et conventus sancte Marie ad ortum in Colonia; item ibidem viginti denarios de quodam iurnali prati, quos solvit Mattheus de Brucke; item viginti denarios et sex caupones et unum maldrum siliginis, quos solvit Winandus de Ecdorp in die beati Remigii de duabus areis, quarum una sita est infra curtim suam et alia ex opposito eiusdem aree trans vineam; item duodecim denarios et pullum, quos solvit Johannes de Swadorp de area sita ex opposito domus plebani ibidem; item quindecim denarios, quos solvit filius Winrici de Huzen de quatuor iurnalibus allodii terre arabilis; item piscationem meam in Rodenkirgen, que vulgariter traxil dicitur, de qua sacerdos officians altare supradictum dabit singulis annis duodecim denarios vicariis presbiteris dicte ecclesie sancti Severini in anniversario meo et fratris mei supradicti; item duas amas et dimidiam vini, de quibus Henricus miles de Ramershoven solvit amam et dimidiam amam de vinea iuxta domum suam et aliam amam solvit Hermannus de Vlamersheym de vinea in Rolandswerde, de quibus duabus amis et dimidia sacerdos officians pro tempore infradictum altare assignabit quolibet anno unam amam vini canonicis ecclesie sancti Severini sepedicti ad propinationem, pro qua ipsi canonici singulis diebus dominicis post vesperas „salve regina“ cantare tenebuntur; item domum et aream cum torculari et quartam partem unius iurnalis vinee prope domui adiacenti siti in Bûwele, que solvunt decem et novem denarios ad altare quoddam ecclesie sanctorum apostolorum et tres quartas partes vinee sitas inferius iuxta insulam infra vineas, que dicuntur buures-

1287

1287 wingade, que solvunt unum denarium tantum, contuli et confero per presentes ad altare, quod de novo fieri feci et in honorem beate Marie Magdalene consecrari, situm iuxta chorum et dormitorium sancti Severini predicti, ita ut in perpetuum supradicti redditus, vinee, iurnales, terre arabiles, prout superius specificati sunt, ipsi altari annexi et uniti sint ad sustentationem unius sacerdotis, qui officiet dictum altare et qui celebret omnibus feriis proprium officium non habentibus missam pro defunctis in remedium et salutem anime fratris mei et parentum meorum predictorum. Quia prebendam quandam elemosinariam ab ipsis domino decano et capitulo meo optinui et procuravi post mortem Gerardi subdiaconi vicarii dicte ecclesie altari et supradictis redditibus annexam et unitam, sicut in instrumento super hoc confecto plenius continetur, insuper contuli et dedi ad ipsum altare omnia preparamenta scilicet calicem, librum missalem, duas casulas, albam, stolam, fanonem[1]), quatuor mappas, ampullas et omnia necessaria, que ad officium misse pertinent, que nolo ut sacerdos dicti altaris pro tempore aliqua necessitate urgente distrahat, alienet vel impignoret quoquomodo, sed fideliter conservet et de suprascriptis redditibus inveterata innovet et reemat et suo successori relinquat. Si vero ab aliquo sacerdote ipsius altaris imposterum quicquam de predictis preparamentis distractum aut impignoratum exstiterit vel de inveteratis reemptum non fuerit, committo in animam decani, qui fuerit, ut hoc corrigat et per carcerem et corporalem disciplinam ac per subtractionem redditnum suorum, ad hoc, ut distracta reemat, impignorata redimat et inveterata innovet, compellat eundem. Preter haec omnia contuli et confero in perpetuum sex sol. her. census, quos solvit Johannes faber de domo contigua fabrice sue versus ecclesiam s. Severini predictam duabus vicibus, scilicet in nativitate Christi tres sol. et in nativitate beati Johannis baptiste tres sol., ad habendam qualibet nocte lampadem ardentem ante altare sepedictum, et quia volo, quod suprascripti redditus tam in vineis, domibus, areis quam ceteris arabilibus ac pratis consistentes, prout superius, in quantum lucidius poterant, specificati sunt, in perpetuum dicto altari annexi et uniti permaneant, presens instrumentum super hoc conscribi feci et sigillo meo in testimonium sigillavi. Insuper in maioris firmitatis augmentum ipsum instrumentum venerabilis patris ac domini fratris Hermanni dei gratia episcopi quondam Sabinensis in spiritualibus vices gerentis reverendi patris domini Sifridi Coloniensis archiepiscopi nec non domini Bernardi decani mei impetravi et obtinui sigillis commu-

[1]) Fahne, cf. Ducange, gloss. III.

niri, et nos frater Hermannus dei gratia episcopus quondam Sabinensis 1288
et Bernardus decanus predictus ad petitionem predicti Theoderici huic instrumento sigilla nostra appendimus in omnium predictorum testimonium et munimen.

Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo septimo.

Aus Geleni farr. t. XV f. 882. Copie aus dem 16. Jahrhundert. Diese Copie ist äusserst fehlerhaft; ich glaubte davon absehen zu müssen, die vielen Correcturen, die vorgenommen werden mussten, im Einzelnen anzugeben.

Nr. 292.

Stiftung des Domthesaurars Heinrich von Heinsberg für den in der goldenen Kammer des Domes bepfründeten Geistlichen und für den Altar zum h. Petrus in derselben Kirche. — Köln, 1288, 25. Januar.

In nomine domini amen. Sifridus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, prepositus, decanus et capitulum eiusdem ecclesie Coloniensis omnibus presentes litteras inspecturis ad perpetuam rei memoriam cognoscere veritatem. Ne propter varietates temporum factorum series evanescat, expedit, ut ea, que rationabiliter aguntur pro tempore, ad futurorum memoriam per autentici instrumenti testimonium deducantur. Sane cum dilectus in Christo Henricus de Heymsperg, thesaurarius Coloniensis, pro se et suis successoribus titulo emptionis comparaverit et habeat redditus octo maldrorum tritici in bonis Wickeri et Henrici filii sui, videlicet septuaginta iurnalibus terre arabilis, domo et area cum suis attinentiis, sitis apud Maylstorp in parrochia Udinchoven, Coloniensis diocesis, et pertinentibus iure censuali ad curtem ipsius thesaurarii apud Anstele, et iidem Wickerus et Henricus filius suus ex habundanti propter hoc specialiter coram nobis constituti confessi sint et recognoverint, se predictos octo maldrorum tritici redditus eidem thesaurario vendidisse et pecuniam propter hoc sibi promissam recepisse, promittentes pro se et suis heredibus octo maldra tritici mensure Coloniensis singulis annis in perpetuum infra festum b. Remigii Coloniam thesaurario Coloniensi, qui pro tempore fuerit, presentare debere suis periculis, laboribus et expensis, et renunciaverunt periculo grandinis, rapinis, incendiis ac aliis casibus fortuitis, proprietati bonorum, eademque bona coram nobis in perpetuum obligaverint firmiter ad observationem omnium premissorum: dictus Thesau-

1288 rarius scitu, consensu et voluntate nostra expresse accedentibus, statuit et ordinavit, quod Adolphus de Husen sacerdos, canonicus Vilicensis, de cuius pecunia et procuratione dicti redditus empti fuerunt, usumfructum habeat in eisdem, et quod thesaurarius Coloniensis, qui pro tempore fuerit, octo maldra tritici predicta eidem Adolpho in quocumque statu existenti, quoad vixerit, Coloniam singulis annis in domum sibi assignandam faciat presentari. Insuper dictus thesaurarius volens providere saluti et remedio sue et dicti Adolphi animabus, statuit et ordinavit, quod post mortem ipsius Adolphi dicta maldra tritici sacerdoti celebranti in aurea camera ecclesie nostre per thesaurarium Coloniensem, qui pro tempore fuerit, assignentur presentanda eo modo, prout superius est expressum. Preterea idem thesaurarius provide statuit et rationabiliter ordinavit, quod quilibet thesaurarius, qui pro tempore fuerit in ecclesia nostra, caute provideat et diligenti custodia procuret et efficiat, ut si ex aliquo casu et impedimento sacerdos in aurea camera celebrare non possit frequenter, in alio altari et loco competenti missam suam perficiat continue celebrando, ut per sacerdotem eundem in divino officio memoria Henrici thesaurarii, Adolphi sacerdotis predictorum et tam vivorum quam defunctorum omnium thesaurariorum in ecclesia nostra in perpetuum fideliter peragatur. Insuper cum in ecclesia nostra Coloniensi in altari s. Petri ferialibus diebus ad missas, maiorem scilicet, pro defunctis et speciales, due tantum candele ardere hactenus consueverint et prefatus thesaurarius ad usus curtium suarum apud Anstele et Hüvele evidenter necessarios emerit erga Helwicum de Nettensheim in communi nemore, quod dicitur Gorbrüch, quinque iura sive dominia, que vulgariter appellantur holsgewelde, sita prope viam, que dicitur Anstelrevurt, in dextera parte, ad oppositum agri, qui dicitur Wilre, in una parte et ex alia versus austrum: statuit et ordinavit idem thesaurarius pro salute anime sue, quod ratione dicti nemoris thesaurarius Coloniensis, qui pro tempore fuerit, duas candelas, quamlibet de talento, similes dictis duabus candelis, apponat et incendat, sicut alie due candele incendi consueverunt, ita quidem, ut quatuor candele ad antedictas missas, maiorem videlicet, pro defunctis et speciales ardeant in perpetuum et fideliter incendantur. Nos itaque tam providam ordinationem circa premissa consensu unanimi approbantes et executioni perpetue demandantes sigilla nostra una cum sigillo sepedicti Henrici thesaurarii, qui ad observationem omnium premissorum se coram nobis obligavit firmiter et bona fide, presentibus litteris apponi decrevimus in premissorum testimonium et perpetuam firmitatem.

Datum Colonie anno ab incarnatione domini millesimo ducentesimo octuagesimo septimo, VIII. kal. februarii. 1288

Aus dem Copiarium des Domstifts Nr. 165, im Stadt-Archiv.

Nr. 293.

Erzbischof Sigfrid verspricht den kölner Schöffen in Verfolgung aller derjenigen, die mit falschem Gelde betroffen werden, hülfreiche Hand zu leisten. — 1288, 1. Februar.

Nos Syfridus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius universis presentes litteras visuris notum facimus, quod propter commune bonum terre et civitatis Coloniensis concordavimus et convenimus cum dilectis fidelibus nostris iudicibus, scabinis et magistris monete nostre Coloniensis, quod a festo pasche proximo futuro usque[1]) ad duos annos, quod in eo, quod circa aliquem vel aliquos, qui cum falsis et malis denariis quibuscumque fuerint deprehensi, per sententiam dixerint faciendum, prout iidem scabini per iuramentum prestitum ad hoc sunt astricti, astabimus eisdem opere et auxilium adhibendo, quandocumque indiguerint et ab eis fuerimus requisiti. Super hoc in testimonium atque fidem sigillum nostrum apponi fecimus huic scripto.

Actum et concordatum cum consilio et consensu prelatorum nostrorum Coloniensium anno domini millesimo CC^mo octogesimo septimo, in vigilia purificationis beate Marie virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verletzt.

Nr. 294.

Dietrich von Rheimbach tritt in den Kriegssold der Stadt Koln gegen den Herrn von Löwenburg. — 1288, 10. Februar.

Universis presentes litteras visuris et audituris ego Theodericus miles filius quondam domini Lamberti de Reymbach militis notum facio, quod quia viri discreti et honesti iudices, scabini consilium et cives universi Colonienses in maius amicitie et favoris vinculum, quam alia vice inter ipsos et me fuerat ordinatum, michi qualibet septimana a dominica die quadragesime, qua cantatur Invocavit me, nunc

---

[1]) Die Handschrift hat: eisque.

1288 instanti usque ad quindenam post festum pasche proximo futurum computanda dare promiserunt duodecim marcas et sex solidos Coloniensium denariorum, de quibus michi modo viginti et quinque marcas de duabus primis septimanis numeraverunt et dederunt in parato, promitto et ad hoc me obligo fide prestita corporali, quod cum familia mea, quam habeo, tenebo et servabo sub expensis meis viginti armigeros bene preparatos tali modo, quod in primis duabus septimanis predictis dampna faciam et nocebo domino de Lewenberg, coadiutoribus suis et inimicis civium Coloniensium predictorum, ubicumque potero in rebus et personis, sic quod hoc manifestum erit tam in terra quam in civitate Coloniensi, et ita deinceps faciam eisdem per tempus, quod est prescriptum, nisi treuge darentur inter dominum de Lewenberg et cives Colonienses, medio tempore seu compositio fieret inter eos. Si vero in primis duabus septimanis predictis non fecero, sicut est premissum, extunc ipsi cives a solutione soldamenti predicti de residuis septimanis quiti penitus sunt et soluti, eligens et acceptans, si propter hec a domino de Lewenberg, coadiutoribus suis et inimicis civium Coloniensium predictorum michi vel meis dampnum aliquod infertur qualecumque, etiam hoc sit in bonis et personis, quod ipsi cives de hoc nec mihi neque meis satisfacere tenebuntur vel respondere. Et si prefati cives indiguerint et voluerint, extunc intrabo civitatem Coloniensem cum familia mea et armigeris predictis, auxilium contra adversarios eorum et inimicos prestiturus, quamdiu eis videbitur expedire. Quindena vero post festum pasche predictum preterita prefati cives ab huiusmodi solutione soldamenti michi dandi erunt absoluti, nisi per aliquod tempus ulterius sub eodem soldamento voluerint me habere, ea conditione expressa, si michi vel meis aliquod fortunium acciderit per captionem personarum et inimicorum civium predictorum, quod sine contradictione eorum de hoc facere potero et disponere, quod michi visum fuerit expedire, prioribus conditionibus inter ipsos cives et me factis et ordinatis, sicut in litteris super hoc hincinde confectis continetur in earum robore et firmitate duraturis, ac si de premissis conditionibus inter ipsos et me mentio facta non fuisset, fraude et dolo penitus in hiis exclusis. In cuius rei testimonium sigillum meum duxi presentibus apponendum.

Datum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo septimo, feria sexta post diem cinerum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel zwei übereinander liegende Gleven, sehr verletzt.

Nr. 295.

Der Edle Heinrich von Schinne belehnt den Ritter Heinrich von Krikenbek mit einem Gute in der Pfarrei Hinsbeck. — 1288, 18. Februar.[1]

Universis presentes litteras visuris Heinricus nobilis de Schinna notitiam veritatis in perpetuum. Universitati vestre notum facimus tenore presentium protestantes, quod Heinricus de Velrode vendidit bona sua omnia in parrochia de Henxbeke sita Heinrico militi de Crikenbeke presentium conservatori, que videlicet bona Johannes miles dictus Gene habuit suis temporibus et a suis antecessoribus, pater ipsius Heinrici predicti, et tenuit ea a nobis in feodo, et quod idem Heinricus predictus resignavit eadem bona et obtulit in manus nostras destipulando et petivit a nobis bona eadem conferri H. militi predicto in feodo. Nos vero cum haberemus dicta bona in manu nostra, contulimus ipsa bona ipsi Heinrico militi predicto, cum quibus bonis scilicet contulimus ipsi Heinrico predicto donum ecclesie de Henxbeke in integro feodo et indiviso, que ipse a nobis tenebit in feodo iure hereditario perpetuo possidenda et sui liberi, quos genuit ex uxore sua legitima nomine Elyzabet, sorore videlicet Wilhelmi militis de Tiglen, et veri heredes ipsius Heinrici militis predicti, tenebunt bona predicta cum dono ecclesie predicto in feodo a nobis et a nostris heredibus seu successoribus de herede in heredem successive iure hereditario, sicut premissum est perpetuo possidenda; contulimus etiam eidem E. predicte in bonis predictis cum dono ecclesie predicto suum duarium, quod vitalis possessio dicitur, integrum et indivisum, quoad vitam suam possidendum. Huic autem resignationi et collationi interfuerunt nostri feodales in testimonium videlicet Gerardus dictus Weynt de Gerode et Johannes de Stetzenne milites. In cuius vero rei testimonium et firmitatem et ne hec premissa aliquo zelo violentur et infringantur, presentes litteras sigillii nostri robore duximus muniendas. Nos quidem Gerardus et Johannes milites predicti cum resignationi et collationi predicte interfuerimus et affuerimus, per omnia in testimonium tamquam feodales, cum sigilla propria non habeamus, sigillo viri nobilis Gozwini domini de Burne in hac parte sumus contenti, quod presentibus in testimonium petivimus apponendum. 1288

[1] Diese Urkunde kommt hier zum Abdruck wegen des in derselben vorkommenden Ritters Johannes de Stessene.

1288 Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo septimo, feria quinta proxima ante cathedra beati Petri apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel sehr verletzt.

Nr. 296.

Die Streitigkeiten, welche zwischen dem Canonich Erwin, dem Magister Goswin und dem Priester Adolf vom Radpütze bezüglich der Wiederbesetzung der Scholasterie von St. Cunibert entstanden sind, werden durch den Spruch der gewählten Schiedsrichter beigelegt. 1288, 6. März.

Universis presentes litteras inspecturis Rigolfus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Cuniberti Coloniensis salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod super litibus et questionibus occasione scolastrie, canonicatus et prebende, qui fuerunt quondam domini Walteri ecclesie nostre scolastici, in ipsa ecclesia nostra exortis ex eo, quod Erwinus concanonicus noster asserebat ad se pertinere eandem scolastriam ex provisione sibi facta per reverendum patrem dominum Johannem Tusculanum episcopum apostolice sedis legatum, magistro Goswino viceversa asserente eandem ad se ex provisione sibi facta auctoritate reverendi patris domini nostri Coloniensis archiepiscopi pertinere, et ex eo etiam quod Adolfus dictus de Radeputhze presbiter eosdem canonicatum et prebendam ad se pertinere dicebat ex provisione sibi per eundem dominum legatum similiter facta, Brunone vero filio honesti viri Mathie dicti de Speculo militis Coloniensis ad se ratione electionis a nobis de ipso celebrate predictos[1]) canonicatum et prebendam spectare proponente, bono pacis et concordie intendentes compromisimus et compromittimus nos capitulum nec non Erwinus, magister Goswinus, Adolfus et Bruno predicti communiter et concorditer[2]) in viros discretos dominum decanum predictum, Walramum de Schonenberg, Lůdewicum de Pavone et Conradum de Bůthberg dicte ecclesie nostre concanonicos tamquam in arbitros, arbitratores seu amicabiles compositores, promittentes fide super hoc prestita corporali et sub periculo litis et cause, quod quicquid dictus decanus, Walramus, Lůdewicus et Conradus concorditer pronunciaverint, diffi-

[1]) In der Handschrift erloschen.
[2]) In der Handschrift erloschen.

niverint, statuerint, dixerint seu ordinaverint super premissis, premissa 1288
contingentibus, incidentibus et emergentibus partibus presentibus vel absentibus, die feriato vel non feriato, in scriptis vel sine scriptis, stando sive sedendo, per viam iuris seu amicitie, hoc inviolabiliter observabimus et promittimus observare sub penis et periculis antedictis, ita quod quicunque nostrum contra predictorum arbitrorum, arbitratorum seu amicabilium compositorum pronunciationem, diffinitionem, statutum, dictum seu ordinationem in toto vel in parte venerit vel fecerit, sit ipso facto fidei violator et cadat a causa et lite ac iure, si quod in dictis lite et causa habere videbatur. Et ut facilius dicte questiones et diutine concertationes huiusmodi, propter quas etiam ecclesia nostra in spiritualibus et temporalibus non modicum sustinuit detrimentum, ad optatum finem pacis et concordie perducantur, nos decanus et capitulum predicti prefatis arbitris seu arbitratoribus seu amicabilibus compositoribus nominandi duas personas ydoneas ad canonicatus in ecclesia nostra et providendi eisdem in continenti de canonicatibus plenam et liberam damus et concedimus facultatem, promittentes, quod illos, quos iidem arbitri, arbitratores seu amicabiles compositores nominaverint et quibus providerint, recipiemus absque contradictione qualibet in nostros concanonicos et confratres ipsisque providebimus de prebendis, quam primum ad id in ecclesia nostra optulerit se facultas. Nos vero decanus, Walramus, Ludewicus et Conradus arbitri, arbitratores seu amicabiles compositores prenotati huiusmodi compromisso in nos suscepto consideratis considerandis, pensata in hoc utilitate ecclesie nostre predicte, inprimis pronunciamus, ordinamus et diffinimus, quod Erwinus predictus scolastriam ecclesie nostre ex provisione sibi, ut dictum est, per prefatum dominum legatum facta habeat, teneat et possideat cum suis iuribus et pertinentiis universis pacifice et quiete, declarantes ipsum in eadem ius habere ratione et ex causa predicta, magistro Goswino predicto super ipsa perpetuum silentium imponendo et renunciabit dictus magister Goswinus omnibus instrumentis, litteris et processibus, quas habet vel habuit usque in hodiernum diem super provisione sibi facta de dicta scolastria a domino nostro Coloniensi archiepiscopo predicto seu quocunque alio, et omni iuri, si quod in ipsa scolastria habere videbatur, et ea ex nunc esse volumus irrita atque cassa. Item idem Erwinus recipiet denarios, quos camerarius et celerarius ecclesie nostre pro tempore dare et assignare scolasticis pro tempore consueverunt. Item in reconpensationem expensarum factarum a prefato magistro Goswino occasione dicte scolastrie volumus, quod ipse magister habeat et percipiat redditus alios ipsius scolastrie, qui habentur et haberi

1288 poterant a tempore vacationis dicte scolastrie et percipi possunt usque ad festum beati Petri ad vincula proximo futurum et non ultra. Item quia nobis constat predictum magistrum Goswinum esse virum litteratum, bone et honeste conversationis, considerata in hoc utilitate ecclesie nostre ipsum nominamus in canonicum eiusdem ecclesie nostre et decernimus ipsi de canonicatu fore providendum eidemque iuxta potestatem nobis super hoc traditam de canonicatu providemus. Item pronunciamus, statuimus et diffinimus, quod Adolfus sacerdos predictus omni iuri, si quod habere videbatur in canonicatu et prebenda, qui fuerunt quondam domini Walteri, predictis nec non instrumentis, litteris et processibus super ipsis a dicto domino legato seu quocunque alio habitis renunciabit simpliciter et absolute et ea ex nunc volumus esse cassa et irrita. Item quia invenimus eundem Adolfum virum bonum et laudabilis conversationis, valentem in officio suo sacerdotali in ecclesia nostra congrue deservire, ipsum similiter nominamus in canonicum ecclesie nostre et decernimus eidem de canonicatu in ecclesia nostra fore providendum et providemus secundo loco post provisionem magistri Goswini antedicti. Item volumus, quod idem dominus Adolfus serviat ex nunc in officio sacerdotali in ecclesia nostra et sit astrictus choro tamquam unus de canonicis nostris residens habeatque cereos festiviales, prout in ecclesia nostra est consuetum, habebit etiam et percipiet singulis annis in recompensationem laboris et oneris de granario dominorum nostrorum sex maldra tritici et sex maldra siliginis et habebit presentias chorales prout unus de canonicis residentibus, quousque prebendam et redditus et proventus eiusdem prebende iuxta ordinem provisionis sibi a nobis facte competentis fuerit assecutus; ad tractatus vero capituli interim nullatenus admittetur. Item pronunciamus, statuimus et diffinimus, quod Bruno filius domini Mathie de Speculo predictus habeat canonicatum et prebendam, qui fuerint quondam domini Walteri, predictos, ex electione de ipso per nos decanum et capitulum celebrata prenominato Adolfo super eisdem perpetuum silentium imponendo. Et si qui canonici ecclesie nostre se dicte electioni et Brunoni opposuerint, decernimus, quod ab oppositione et contradictione huiusmodi penitus desistant, et precipimus capitulo, Erwino, magistro Goswino, Adolfo et Brunoni predictis, ut ipsi omnia et singula premissa in omni sui forma observent firmiter sub penis supradictis. Et nos capitulum, Erwinus, magister Goswinus, Adolfus et Bruno predicti mandatis, ordinationibus, diffinitionibus, dispositionibus et decretis predictorum arbitrorum, arbitratorum seu amicabilium conpositorum et omnibus aliis et singulis supradictis consentimus expresse et ea vera esse profitemur et pre-

dictos magistrum Goswinum et Adolfum in canonicos ecclesie nostre recipientes, facientes, promittentes ac renunciantes hincinde in omnibus et per omnia, prout superius continetur, mandatis eorundem arbitrorum, arbitratorum seu amicabilium compositorum obtemperando. Et nos Sifridus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus premissa omnia et singula rata habentes ea auctoritate nostra ad supplicationem eorundem decani et capituli, arbitrorum et aliorum prenominatorum confirmamus, precipientes ipsis et eorum cuilibet sub pena excommunicationis late sententie in hiis scriptis, ut ipsi premissa omnia et singula observent inviolabiliter nec contra ea veniant quoquo modo, in testimonium auctoritatis et consensus nostri sigillum nostrum hiis litteris apponi facientes. Nos etiam decanus et capitulum ecclesie sancti Cuniberti predicti sigillum ecclesie nostre et nos arbitri, arbitratores seu amicabiles compositores predicti sigilla nostra quibus nos Erwinus, magister Goswinus, Adolfus et Bruno prenotati contenti sumus, presentibus in testimonium premissorum sunt appensa, protestantes sigillum reverendi patris domini nostri S. Coloniensis archiepiscopi predicti ad supplicationem nostram appensum fore huic scripto. 1288

Pronunciatum et actum anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo septimo, feria sexta ante dominicam Letare.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Siegel abgefallen.

Nr. 297.

Ankauf eines Hausantheiles auf dem Knitmarkt. — 1288, im April.

Notum sit tam presentibus quam futuris, quod Theodericus dictus de Wippelvûrde et Blitoldis uxor sua emerunt sibi erga Udonem filium quondam Udonis de Kessennig et Ude uxoris sue quartam partem domus et aree, in qua mansit Wernerus fusor cannarum, sitam in foro knitarum, ante et retro, subtus et superius, prout ibi iacet et ubi ipsos ex recta partitione attinget et sicut in sua habebat proprietate, ita quod predictus Theodericus et Blitoldis predictam quartam partem domus at aree iure et sine contradictione optinebunt.

Datum anno domini MCCLXXX octavo, mense aprili.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches, term. dom. ant. Lew., im Stadt-Archiv.

Nr. 298.

Herzog Johann von Brabant, der anerkennt, dass die vom Grafen Walram von Jülich mit der Stadt Köln geschlossenen Verträge in seinem Auftrage geschlossen seien, genehmigt, was derselbe mit dem Grafen von der Mark vertragen wird. — 1288, 2. Mai.

1288 Johannes dei gratia Lotharingie et Brabantie dux viris honorabilibus amicis suis karissimis scabinis, iudicibus, consilio et civibus Coloniensibus universis salutem cum sincero dilectionis affectu. Sinceritati vestre volumus esse notum, quod nos recognoscentes tractatus, quos erga vos habuit vir nobilis noster consanguineus dilectus Waleramus Juliacensis comes, a nobis et ex parte nostra processisse, quicquid ipse una cum viro nobili comite de Marka vobiscum tractaverit et erga vos et ordinandum duxerit, ratum et gratum habemus et promittimus per presentes, quibus nostrum sigillum apponi fecimus, inviolabiliter observare.

Datum anno domini MCC octogesimo octavo, feria tertia post dominicam Misericordia.

Nach dem Original im Stadt-Archiv, das Siegel sehr verletzt.

Nr. 299.

Der Edelvogt Gerhard von Köln verpflichtet sich eidlich, während seiner Lebzeiten die Vogtei nicht zu veräussern, als treuer Bürger der Stadt Bestes zu wahren und derselben in Allem zu Dienst und Willen zu sein. — 1288, 5. Mai.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 842. In diesem Abdruck muss Z. 5 v. o. statt transferimus gelesen werden: transferemus und Z. 13 statt persona: personis. Das Siegel schön erhalten.

Nr. 300.

Graf Wilhelm von Salm verbürgt sich der Stadt Köln gegenüber dafür, dass Tibald de Marcuil und Wilhelm de Cineroy die der Stadt Köln bezüglich der Schlacht bei Worringen geschworene Urfehde halten werde. — 1288, 16. Juni.

Universis presentes litteras visuris et audituris. Nos Wilhelmus comes de Salmen notum facimus, quod fideiussorie nos obligamas apud ci-

ves Colonienses universos pro Tibaldo de Marcuil et Wilhelmo de 1288 Cineroy, qui iuraverunt urvede tactis sacrosanctis, quod ipsi et eorum consanguinei et amici nati vel nascituri in futurum non facient ultionem nec vindictam adversus illustrem virum dominum ducem Brabantie, nobiles viros de Monte, de Juliaco, de Marca comites et cives Colonienses predictos ac eorum adiutores ratione conflictus, qui accidit apud Wûrinc, et si ipsi Tibaldus et Wilhelmus vel eorum consanguinei et amici contrarium fecerint, quod absit, quod cives Colonienses a nobis hoc requirent, quibus supplere promittimus per presentes. In cuius rei testimonium sigillum nostrum duximus presentibus apponendum.

Datum anno domini millesimo CC^mo^ octogesimo octavo, feria tertia post festum beati Barnabe apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel, mit zwei Fischen auf dem Schilde des Reiters, sehr verletzt.

Nr. 301.

Der Vogt Dietrich von Rurmonde, der in der Schlacht bei Worringen durch kölner Bürger gefangen worden, schwört der Stadt Köln, dem Herzog von Brabant und deren Helfern Urfehde. — 1288, 22. Juni.

Universis presentes litteras visuris et audituris ego Theodericus advocatus de Rûremunde miles notum facio, quod iuravi tactis sacrosanctis civibus Coloniensibus id, quod urvede vocatur, ita quod ego et mei consanguinei et amici mei vel nascituri in futurum non faciemus ultionem nec vindictam adversus dominos ducem Brabantie, de Monte, de Juliaco, de Marka comites et cives Colonienses predictos et eorum adiutores quoscumque propter conflictum, qui accidit apud Wûrinc, in quo per cives Colonienses fueram captivatus, nec diebus vite mee verbis vel factis aliquid contra civitatem Coloniensem attemptabo vel fieri procurabo, et si quid intellexero mali, quod adversus civitatem Coloniensem posset procurari de hoc sub iuramento prestito, promitto munire cives Colonienses memoratos, fraude et dolo penitus in hiis exclusis. In cuius rei testimonium et firmitatem sigillum meum duxi presentibus apponendum et insuper rogavi dominum Godefridum decanum ecclesie Aquensis fratrem meum, dominum Gerardum advocatum Coloniensem et Hermannum de Vorste milites, ut sigilla sua ducerent presentibus apponenda. Et nos Godefridus decanus, Gerardus advocatus et Hermannus predicti ad petitionem domini Th. advocati predicti sigilla nostra duximus presentibus apponenda.

1288 **Datum anno domini millesimo cc^mo octogesimo octavo, feria secunda ante festum nativitatis beati Johannis baptiste.**

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Vogtes Gerhard etwas verletzt; das zweite Siegel, drei Seeblätter, darüber ein Balken mit fünf kleinern rechtwinkelig angesetzten Balken, hat die Umschrift: S. Hermanni de Foresto, das dritte, eine Glevenspitze, hat die Umschrift: S. Th. Advocati de Ruremond.

Urfehdebriefe mit demselben Wortlaute stellten aus: am 25. Juni: Welterus de Wultz, mit dem Siegel des Edelvogtes Gerhard, am 27. Juni Reynardus dictus Scheifflart, mit dem Siegel des jülicher Truchsess Godescalcus de Seligheim, miles, am 10. Juli: Leo de Boitberg, mit den Siegeln des Theodericus dictus Luyf de Cleve und des Henricus camerarius sanctorum apostolorum; Henricus de Puttelingen, mit dem Siegel des Edelvogtes Gerhard; Henricus de Buysheim, mit den Siegeln des Pfarrers Heinrich von St. Lorenz und des Alexander de Belle; am 10. Juli: Gerardus dictus de Wileke, mit dem Siegel des Abtes Gotfrid von St. Pantaleon; am 14. Juli: Wernerus de Burbach, mit dem Siegel des Conradus plebanus de Gluele; am 16. Juli: Arnoldus de Holtheim, mit dem Zusatz: ...rogavi venerabilem virum dominum Fridericum de Limburg subdecanum et dominum Jacobum de Euskirgen canonicos maioris ecclesie Coloniensis, ut sigilla sua ducerent presentibus apponenda in testimonium premissorum et promitto sub iuramento predicto, quod ad terminum quatuor septimanarum, ad quem induciatus sum, a data presentium cumputandum revertar in captivitatem civium predictorum, si inducias ulteriores non potero optinere; weiter am 16. Juli: Tibaldus de Roveray, mit den Siegeln des subdecanus Fridericus de Limburg und des Domcanonich Jacobus de Euskirgen; am 17. Juli: Welterus de Elne, mit dem Siegel des Domcanonich Giselbertus de Kalemunte; am 22. Juli: Reynardus dictus Kymmel de Wisheim, mit dem Siegel des Grafen Walram von Jülich; am 24. Juli: Hermannus dictus Pallidus de Westerholtze prope Vorste, mit dem Siegel des dominus Henricus dictus Rex, Canonich von St. Aposteln; am 31. Juli: Fridericus de Riede, mit den Siegeln des Giselbertus dictus de Kalemunte canonicus maioris ecclesie Coloniensis und des Godescalcus plebanus ecclesie sancti Petri Coloniensis; weiter am 31. Juli: Johannes dictus Balg de Lewenberg, mit dem Siegel des Henricus decanus ecclesie sancti Georgii und dem Zusatz: promittentes sub iuramento predicto, quod in festo beati Egidii nunc instanti redire debeo in captivitatem eandem; am 2. August: Henricus dictus Briene de Sweyndrecht mit dem Siegel des Jacobus dictus de Euskirgen canonicus maioris eccl. Colon.; weiter am 2. August: Wilhelmus dictus Kornegin de Teylrewerde, mit dem Siegel des Canonicus Jacobus de Euskirgen; am 7. August: Philippus famulus dom. Egidii de Rodemachere, mit dem Siegel des Domcanonicus Giselbertus de Kalemunte; am 9. August: Godefridus de Hulse miles, mit dem Siegel des Henricus de Boitberg, miles; am 14. August: Johannes de Liverlo, mit dem Siegel des miles Nicolaus de Bruche; am 10. September: Wilhelmus dictus Schillinc advocatus de Burnheim; am 20. September: Henricus de Ossendorp miles de Bunna, mit dem Siegel des Abtes Henricus von St. Pantaleon; am 23. September: Hermannus et Segerus fratres filii domini Theoderici dicti Panzeir militis, mit dem Siegel ihres Vaters Theodericus; am 6. October: Mathias de Gile, miles, mit dem Siegel de domicellus Gerardus de Juliaco dominus de Kasteren; am 8. October: Ludewicus de Wulkenburg, miles; weiter am 8. October: Gerardus dominus de Dicka; am 13. Januar 1289: Reynardus de Stocheym, mit dem Siegel des Walramus de Juliaco dom. de Bergheim; am 19. Ja-

naar: Henricus dictus Dewelken de Isender, mit den Siegeln des Rickardus famulus comitis Clevensis und des Noydekinus thelonarii de Smithusen; am 7. März: Hermannus de Luwe, mit dem Siegel des miles Henricus de Schinne; am 15. März: Gerardus dominus de Dicka, mit seinem eigenen Siegel. 1288

Nr. 302.

Schöffen und Rath der Stadt Bonn treten dem Landfrieden mit einem Contingent von zwanzig Bewaffneten bei. — 1288, 31. Juli.

Noverint universi presentes litteras inspecturi, quod nos scabini, consules et universitas populi opidi Bunnensis serenitatem pacis, quam duces, comites, nobiles Coloniensis provincie necnon viri honorabiles cives Colonienses matura deliberatione conceptam hiis diebus pro tranquillitate temporum statuerunt, que pax revera filiis sancte matris ecclesie et christifidelibus expedit universis, quam nos etiam deo teste semper affectantes letanter suscipimus agentes in hoc gratias deo, qui totius pacis est auctor, unanimiter approbamus. Et propterea quia in hac pace nichil aliud nisi honor dei queritur et utilitas reipublice conquiritur, nos ad eius observationem infra terminos ad hoc prescriptos per statuta comperi secundum omnes dicte pacis conditiones, que in litteris super hoc confectis continentur, una cum prefate pacis auctoribus et universis ipsi paci inclusis et adhuc includendis tenore presentium obligamur. Promittimus etiam et in hoc existimus debitores prestandi nos obsequium viginti virorum decenter armatorum pro prefate pacis defensione, si, dum necessitas ingruerit, fuerimus requisiti, parati nichilominus cum maiori obsequio nos exponere in auxilium dicte pacis defensoribus per nostra confinia contra dicte pacis et patrie turbatores. Ut hec autem pacis confederatio observanda ex parte nostra rata permaneat, presentem litteram nostro sigillo communitam in testimonium dedimus super eo.

Datum et actum anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo octavo, in vigilia beati Petri ad vincula.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, abgebildet Bd. 2 Nr. 14, ziemlich gut erhalten.

Nr. 303.

Thilmann Vos von Stommeln, der in städtischer Gefangenschaft gesessen, schwört der Stadt Urfehde. — 1288, 11. August.

Universis presentes litteras visuris et audituris ego Thilmannus dictus Vos de Stumbele notum facio, quod iuravi tactis sacrosanctis

1288 civibus et civitati Coloniensi renunciationem, que urvede vocatur, ita quod ego, consanguinei mei nati et nascituri in futurum non faciam neque facient vindictam adversus cives Colonienses predictos vel aliquem eorundem ratione captivitatis michi et impedimenti facti ab eisdem, et si quid mali intellexero procurari contra eos, quod ad hoc consilium vel auxilium non prestabo sed ipsos debeo de hoc fideliter premunire fraude et dolo hiis exclusis. In cuius rei testimonium sigillum domini Adolphi de Blidenstein militis rogavi presentibus apponi. Et ego Adolphus predictus ad petitionem ipsius Thilmanni sigillum meum apposui huic scripto.

Datum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo octavo, in crastino beati Laurentii.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein springender Löwe, verletzt.

Nr. 304.

Winrich von Fischenich und sein Sohn Winrich leisten Bürgschaft für Heinrich von Ossendorf. — 1288, 16. September.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Winricus de Vischenich et Winricus filius eius milites notum facimus, quod fideiussorie nos obligamus apud civitatem Coloniensem pro domino Henrico de Ossendorp milite de Bonna in omni forma, sicut in littera super hoc confecta continetur. Super hoc in testimonium ego Winricus sigillum meum apposui huic scripto, quo sigillo ego W. filius eius sum contentos.

Datum anno domini MCCLXXX octavo, in vigilia beati Lamberti.

Nach dem Original im Stadt-Archiv.

Nr. 305.

Besitz des Juden-Spielhauses; die Genossenschaft der Juden überlässt dieses Spielhaus ihrem Bischofe; Erbzins, der auf diesem Spielhaus haftet. — 1288, 21. September.

Notum sit etc., quod universitas iudeorum Coloniensium per magistratum et consilium eorum tam vivo testimonio quam litteris nobis officialibus certificaverunt, quod domum universitatis eorum, que dicitur speilhuz, per 30 annos et ultra tempus, quod exstat memoria, possederunt libere et absolute, ita quod eandem divertere poterunt, in quascunque manus voluerint.

Item notum sit, quod predicti magistratus, consilium et universitas iudeorum prescriptam domum, que speylhuz dicitur, de consilio et consensu omnium et singulorum iudeorum tradiderunt et resignaverunt in manus episcopi eorum, ut ille episcopus, qui pro tempore fuerit, dictam domum nomine eorum divertere poterit, quocumque voluerit. Notum sit, quod predictus episcopus iudeorum nomine omnium iudeorum tradidit et remisit decem marcas denariorum Coloniensium bonorum et legalium hereditarii census solvendas singulis annis de domo, que dicitur speylhus, antedicta in festo beati Remigii vel infra quatuor septimanas sine captione sequentes Johanni de Merzenich et uxori eius Elisabeth, tali conditione, quod si predicte decem marce aliquo anno ipsis Johanni et uxori eius Elisabeth solute non fuerint termino prenotato, quod dicta domus, que speylhuz dicitur, sepedictis Johanni et uxori eius Elisabeth cedit libere et absolute, ante et retro, subtus et superius, prout ibi iacet; si autem ipse vel uxor eius vel heredes eorum ipsas decem marcas aliquo anno suo termino recipere nolunt, tunc iudei decem marcas in scrinium officialium reponent et per hoc a captione erunt absoluti, hoc adiecto, quod episcopus iudeorum prescriptam domum, que speylhuz dicitur, reemere poterit cum censu illius anni pro centum marcis denariorum Coloniensium percussis in moneta Coloniensi erga Johannem et Elisabeth uxorem suam et heredes eorundem; si autem dictus Johannes vel uxor eius vel aliquis heredum ipsorum aliquam contradictionem in reemptione dicte domus episcopo facerent, quod ipse episcopus centum marcas per omnia, sicut prescriptum est, nobis officialibus sancti Laurentii assignabit et in scrinium nostrum reponet et tunc ipsum episcopum nomine omnium iudeorum ad dictam domum rescribamus. 1288

Actum anno domini 1288, in vigilia ss. Maurorum.

Nach einer Copie des Schreinsschreibers Clasen, im Stadt-Archiv.

Nr. 306.

Elisabeth von Aspe stiftet in der Rheimbachgasse[1]) ein Convent für drei Beghinen. — 1288, 1. October.

Notum sit, quod Elizabeth filia Gerardi de Aspe tradidit et remisit ad honorem dei Metildi de Marpurg, Bertradi et Helswundi de Wivelinkovin begkinabus domum cum area, ante et retro, subtus

[1]) Jetzt Römergasse.

1288 et superius, iacentem in Reynbachgazzen ex opposito domus Reynbach, ut dicte begkine in ea habitent, quamdiu vixerint, et cum una ipsarum mortua fuerit, due superstites unam eligant aliam loco defuncte, et si due moriantur, tertia superstes duas eligat, et ita dicta domus erit in perpetuum conventus trium mulierum bene viventium et semper post mortem unius vel duarum superstites vel superstes in locum ipsarum defunctarum eligent alias bone conversationis et honeste vite.

Notum sit, quod predicta Elizabeth tradidit et remisit predictis tribus begkinabus domum sitam prope domum predictam versus sanctam Columbam excepta una domo cum area, ante et retro, subtus et superius, ita quod dicte begkine vel in loco earum defunctarum electe dictam domum possidebunt cum omni iure, quo ipsa possedit eam et divertere poterunt ipsam ad usum et utilitatem alterius domus, que est conventus earum, ut superius scripta est, quocunque voluerint, ita tamen ut predicta Elizabeth dictam domum obtinere poterit, donec moriatur pro[1]) necessitate sue vite.

Datum anno domini 1288 in festo beati Remigii.

Aus dem Schreinsbuche sanctae Columbae ant. berlicus, im Archiv des Landgerichts.

Nr. 307.

Walram von Jülich Herr von Bergheim tritt dem zwischen den Landherren und den kölner Bürgern geschlossenen allgemeinen Landfrieden mit einem Contingent von Bewaffneten, theils Rittern, theils Knechten, bei. — 1288, 19. December.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Walramus de Juliaco dominus de Bergheym miles notum facimus, quod iuramento prestito a nobis tactis sacrosanctis ad pacem generalem, quam domini terrarum et cives Colonienses inierunt et ordinaverunt, nos confederamus cum eisdem in omni forma, prout in littera super hoc confecta et quam publice legi audivimus, continetur, et si contra aliquem violatorem dicte pacis procedi contigerit, ad hoc auxilium prestabimus cum quindecim tam militibus quam famulis armigeris et dextrariis coopertis, dum casus se optulerit et super eo fuerimus requisiti. Super hoc in testimonium atque fidem sigillum nostrum apponi fecimus huic scripto.

[1]) Die Handschrift hat: pre.

Datum anno domini millesimo CC^mo^ octogesimo octavo, sabbato 1288 ante fesium beati Thome apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das kleine Siegel, Löwe mit Querbalken, verletzt.

Nr. 308.

Walram von Jülich Herr von Bergheim verpflichtet sich auf Grund seines mit der Stadt Köln geschlossenen Vertrags, derselben auf ihre Aufforderung mit 10 Rittern und 15 Bewaffneten zu Hülfe zu eilen. 1288, 19. December.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Walramus de Juliaco dominus de Bergheim miles notum facimus, quod amicitiam, que inter nos, cives et civitatem Coloniensem hactenus fuit, observare volentes, prout in litteris super hoc confectis, quas ipsi cives habent, continetur, promittimus in hiis scriptis, quandocumque ipsi cives necesse habuerint, quod eis in auxilium veniamus cum decem militibus et quindecim armigeris coopertis dextrariis sub expensis nostris per quatuor septimanas permansuri et si ultra ipsum terminum indiguerint nostri in tali casu, dabunt nobis de die et nocte pro expensis nostris, quod inter nos et ipsos est condictum. Super hoc in testimonium atque fidem sigillum nostrum apponi fecimus huic scripto.

Datum anno domini millesimo CC^mo^ ostogesimo octavo, sabbato ante festum beati Thome apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, Löwe mit Querbalken, ziemlich erhalten.

Nr. 309.

Das Domcapitel verkauft dem Canonicus Dietrich von der Burgmauer für eine Baarsumme von 37 Mark und 6 Schilling eine Rente von 3 Mark 9 Schilling, die nach seinem Tode an seinem Gedächtnisstage so vertheilt werden soll, wie er bestimmen wird. — 1288, 23. December.

Nos prepositus, decanus totumque capitulum maioris ecclesie Coloniensis notum esse cupimus universis presentes litteras inspecturis, quod nos ecclesie nostre utilitati et commodis intendentes et eiusdem dampnis ac gravaminibus occurrere et precavere modis omnibus cupientes ob evidentem ecclesie nostre necessitatem et utilitatem voluntate et consensu unanimi et matura deliberatione prehabita ven-

1288 didimus dilecto nostro concanonico Theoderico dicto de Burgmuren sacerdoti annuam et perpetuam pensionem in ecclesia nostra, videlicet trium marcarum et novem solidorum redditus bonorum et legalium Coloniensium denariorum, duodecim solidis pro marca qualibet computandis, pro triginta et septem marcis et sex solidis Coloniensium denariorum legalium et bonorum nobis ab eodem Th. numeratorum, traditorum et assignatorum et in usus nostre ecclesie conversorum, de qua pensione dictus Th. novem solidos ad memoriam Florekini de Genepe bone memorie nostri concanonici deputavit, quos nos annis singulis in perpetuo in anniversario eiusdem Florekini solvemus et a camerario ecclesie nostre, qui pro tempore fuerit, de bonis seu redditibus ad officium ipsius camerarii ecclesie nostre pertinentibus solvi volumus in ipsa ecclesia nostra modo consueto distribuendos. Dictas vero tres marcas cum omni integritate quocumque casu contingente prefato Th. annis singulis, quoad vixerit, persolvere promisimus et dabimus et a camerario ecclesie nostre, qui pro tempore fuerit, in festo beati Martini hiemalis de dictis bonis seu redditibus ad officium camerarii ecclesie nostre pertinentibus designavimus et statuimus persolvendas; post obitum vero ipsius Th. camerarius ecclesie nostre, qui pro tempore fuerit, prefatas tres marcas annis singulis in perpetuum pro nobis seu nomine nostro de predictis ecclesie nostre redditibus persolvet et dabit distribuendas in ecclesia nostra modo consueto pro memoria eiusdem Th. in ipsa ecclesia nostra in perpetuum facienda, secundum quod ipse Th. de eadem duxerit ordinandum. Hec autem promisimus et per presentes promittimus bona fide omni dolo et contradictione penitus exclusis a nobis et a nostris successoribus adimplenda et inviolabiliter observanda, renunciantes exceptionibus nec numerate pecunie nec tradite, doli mali, constitutioni „hoc ius porrectum“ [1]) ac omnibus aliis defensionibus iuris canonici et civilis, que nobis contra premissa possent competere quoquo modo. In cuius rei testimonium atque robur presentes litteras prefato Th. dedimus sigillo ecclesie nostre communitas.

Datum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo octavo, decimo kalendis Decembris.

Aus dem Copiarium des Domstiftes Nr. 207 im Stadt-Archiv.

[1]) C. de sacros. eccl. in Authent. hoc ius porrectum.

Nr. 310.

Das Domcapitel verkauft dem Dom-Scholaster von St. Cunibert, Erwin, für eine Baarsumme von fünfzig Mark eine Rente von fünf Mark, die nach seinem Tode für Memorien verwandt werden soll. 1288, 23. December.

Nos prepositus decanus totumque capitulum maioris ecclesie Coloniensis notum esse cupimus universis presentes litteras inspecturis, quod nos ecclesie nostre utilitati et commodis intendentes et eiusdem dampnis ac gravaminibus occurrere et precavere modis omnibus cupientes ob evidentem ecclesie nostre necessitatem et utilitatem voluntate et consensu unanimi et matura deliberatione prehabita vendidimus dilecto nobis Erwino scolastico ecclesie sancti Cuniberti Coloniensis annuam et perpetuam pensionem videlicet quinque marcarum Coloniensium denariorum redditus pro quinquaginta marcis bonorum et legalium Coloniensium denariorum nobis ab eodem Erwino numeratorum, traditorum et assignatorum et in usus nostre ecclesie conversorum, quas quidem quinque marcas cum omni integritate quocunque casu contingente ipsi Erwino in quocunque statu existenti, quoad vixerit, annis singulis persolvere promisimus et dabimus et a camerario ecclesie nostre, qui pro tempore fuerit, ipsas eidem annis singulis in festo beati Remigii designavimus et statuimus persolvendas; post obitum vero ipsius Erwini camerarius ecclesie nostre, qui pro tempore fuerit, annis singulis in perpetuum pro nobis et nomine nostro persolvet et dabit quatuor marcas de dicta pensione ad memorias quatuor personarum infra scriptarum, videlicet venerabilis viri domini Theoderici de Buren decani maioris Coloniensis, item bone memorie domini Cůnonis quondam burchravii[1]) de Cochme, cuius anniversarius dies est in vigilia beati Luce ewangeliste, item domine Agnetis relicte eiusdem Cůnonis ac ipsius Erwini, ita videlicet quod in anniversariis singulorum predictorum distribuatur una marca in ecclesia nostra modo consueto ob eorundem memorias singulariter in ipsa ecclesia nostra in perpetuum peragendas, prout dictus Erwinus ordinavit. Et si dominus decanus et domina Agnes prefati aut alter eorum supervixerint ipsum Erwinum, denarii ad eorum memorias deputati certis diebus ad hoc ordinandis in ecclesia nostra distribuentur pro memoriis ipsorum tam in vita quam post mortem eorum, prout in nostra ecclesia est consuetum. Hec autem promisi-

1288

[1]) Die Handschrift hat: burchavii.

1289 mus et per presentes promittimus bona fide omni dolo et contradictione penitus exclusis a nobis et a nostris successoribus in perpetuum adimplenda et inviolabiliter observanda, renunciantes exceptionibus nec numerate pecunie nec tradite, doli mali, constitutioni „hoc ius porrectum“ ac omnibus aliis defensionibus iuris canonici et civilis, que nobis contra premissa possent competere quoquo modo. In cuius rei testimonium presentes litteras prefato Erwino dedimus sigillo ecclesie nostre communitas.

Datum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo octavo, x kal. Decembris.

Aus dem Copiarium des Domstiftes Nr. 206 im Stadt-Archiv.

Nr. 311.

Heinrich von Nassau schwört der Stadt Köln bezüglich seiner Gefangennehmung bei Worringen Urfehde. — 1289, 17. Januar.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Henricus primogenitus nobilis viri domini Ottonis comitis de Nassowe notum facimus, quod iuravimus tactis sacrosanctis civibus Coloniensibus renunciationem, que urvede vocatur, ita quod nos, parentes nostri et amici non faciemus neque facient vindictam in futurum adversus dominos ducem Brabentie, de Monte, de Juliaco, de Marka comites, cives Colonienses predictos et eorum adiutores quoscumque ratione conflictus, qui accidit apud Wůrinc, ubi capti fuimus ex parte civium predictorum, et si quid mali intellexerimus procurari contra eos, quod consilium et auxilium ad hoc prestabimus nullo modo, sed debemus ipsos fiducialiter premunire sine dolo. In cuius rei testimonium sigillum viri domini Johannis domini de Kůic rogavimus presentibus apponi pro nobis, quia sigillum non habemus.

Datum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo octavo, feria secunda post octavas epiphanie domini.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel (Reitersiegel) sehr verletzt; das Rücksiegel mit dem Kuik'schen Wappen hat die Umschrift: secretum Johannis de Cuic.

Nr. 312.

Dietrich Raitze und dessen Söhne genehmigen den Inhalt des Briefes, welchen die Stadt Köln dem Dietrich von Kerpen und dem Wilhelm von Manderscheid bezüglich der Gefangennehmung eines dieser Söhne ausgestellt hat. — 1289, 20. Januar.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Theodericus 1289
dictus Raitze, Johannes, Rutgerus et Theodericus filii eius milites, cives Colonienses, notum facimus, quod litteram, que sub sigillo civitatis Coloniensis data est nobilibus viris Theoderico domino de Kerpena et Wilhelmo domino de Manderscheit suo consanguineo pro eo, quod idem dominus de Kerpena Rutgerum predictum captivaverat, ratam et firmam cum contentis in eadem promittimus observare nec contra ea facere vel venire quoquomodo. Super hoc in testimonium sigilla nostra duximus presentibus apponenda.

Datum anno domini millesimo CC^{mo} LXXX octavo, in vigilia beate Agnetis virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Zwei Siegel abgefallen, zwei verletzt.

Nr. 313.

Die in der Streitsache zwischen dem Grafen Walram von Jülich und der Stadt Köln gewählten Schiedsrichter Johann von Brabant und Eberhard von der Mark übertragen den Spruch in dieser Sache den H. Flache, Const. von Lyskirchen und Franko vom Horne. — 1289, 14. Februar.

Nos Johannis dei gratia Lotharingie, Brabantie et Lymburgensis dux et Everardus comes de Marka notum facimus universis presentes litteras visuris et audituris, quod cum nobilis vir Walramus comes Juliacensis super requisitione et querela, quas movebat contra cives et civitatem Coloniensem in eo videlicet, quod ipsis de obitu bone memorie domini Wilhelmi comitis Juliacensis patris sui centum marcarum redditus sibi detenuisse et quos etiam ei et successoribus suis comitibus Juliacensibus solvere deberent annuatim, asserebat, et etiam aliis excessibus, quos contra patrem suum predictum et sibi attinentes dicebat attemptasse, cives eosdem in nos tanquam in arbitros compromisisset, ut quicquid inter ipsum et cives predictos ordinaremus et statueremus, quod hoc idem comes ratum habere deberet et

1289 servare, nos habita deliberatione potestatem, quam habemus in premissis, transferimus, conferimus et committimus omnino per presentes viris providis Henrico dicto Vlache, Costantino dicto Lysolskirgen et Franconi dicto de Cornu vicecomiti, civibus Coloniensibus, ut quicquid ipsi inter comitem Juliacensem et cives predictos pronunciaverint, ordinaverint et statuerint, quod hoc ratum permanebit et ipse partes inviolabiliter observabunt, facient et implebunt sine dolo. Super hoc in testimonium atque fidem sigilla nostra apponi fecimus huic scripto.

Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo octavo, in die beati Valentini martyris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die beiden Reitersiegel sehr verletzt.

Nr. 314.

Graf Walram von Jülich erklärt, dass er alles genehmigen werde, was die mit seiner Einwilligung bestellten Schiedsrichter bezüglich der Streitigkeiten zwischen seinem Vater und der Stadt Köln bestimmen werden. — 1289, 14. Februar.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Walramus comes Juliacensis notum facimus, quod cum illustris princeps dominus Johannes Lotharingie, Brabantie et Lymburgensis dux ac nobilis vir dominus Everardus comes de Marka, in quos compromiseramus super requisitione et querela, quas movebamus contra cives et civitatem Coloniensem super centum marcarum redditibus et aliis excessibus, quos contra dominum patrem nostrum bone memorie, nos et nobis attinentes attemptaverunt, potestatem, quam habuerunt super pronunciatione arbitrii sui et ordinationis transtulerint, contulerint et commiserint omnino de scitu nostro et consensu viris providis Henrico dicto Vlache, Costantino dicto de Lysolskirgen et Franconi dicto de Cornu vicecomiti, civibus Coloniensibus, promittimus pro nobis, Gerardo fratre nostro et successoribus nostris, quicquid iidem Henricus, Costantinus et Franco inter nos, cives et civitatem Coloniensem pronunciaverint, ordinaverint et statuerint, quod hoc ratum debemus observare nec contra hoc facere vel venire in futurum. Supra hoc in testimonium atque fidem sigillum nostrum apponi fecimus huic scripto.

Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo octavo, in die beati Valentini.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das kleine Siegel, ein nach links springender Löwe, ziemlich erhalten.

Nr. 315.

Gerhard von Jülich Herr von Caster genehmigt alle Vereinbarungen zwischen seinem Bruder, dem Grafen Walram von Jülich, und der Stadt Köln bezüglich der Streitigkeiten, welche zwischen dem Vater beider Brüder und der Stadt Köln geschwebt haben. — 1289, 14. Februar.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Gerardus de 1289
Juliaco dominus de Kastere notum facimus et tenore presentium publice protestamur, quicquid nobilis vir dominus Walramus comes Juliacensis frater noster super requisitione et querela, quas movebat contra cives et civitatem Coloniensem super centum marcarum redditibus et aliis excessibus, quos contra dominum patrem nostrum bone memorie et sibi attinentes asseruit attemptasse, fecerit, inierit et acceptaverit, quod hoc ratum et firmum volumus observare nec contra hoc in posterum facere debemus vel venire quoquomodo, omni iuri, quod in hiis nobis competiit, penitus renunciando et effestucando per presentes, quibus sigillum nostrum est appensum.

Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo octavo, in die beati Valentini martyris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das kleine Siegel, mit der Umschrift: S. Gerardi de Juliaco, gut erhalten; auf diesem Siegel Gerhard's ist der Löwe nach rechts schreitend, wogegen er auf dem Siegel des Grafen Walram (Nr. 314) nach links schreitet.

Nr. 316.

Fünfzehn Erzbischöfe und Bischöfe schreiben für alle diejenigen, welche zum Neubau der Kirche von Kloster Mechtern einen Beitrag leisten, einen Ablass aus. — Rom, 1289, 1. März.

Universis sancte matris ecclesie fidelibus filiis, ad quos presentes littere pervenerint, nos miseratione divina Petrus Arborensis, Theoctistrus Adrianopolensis et Johannitius Mokicensis archiepiscopi, Gunbaldus Emulensis, Leotherius Verulanus, Maurus Ameliensis, Waldebrunnus Avellonensis, Romanus Croensis, Peronus Larinensis, Philippus Fesulanus, Marcellinus Turtibulensis, Bonifacius Parentinus, Henricus Tridentinus, Conradus Tullensis et Bartholomeus Gaietanus episcopi salutem in domino sempiternam. Licet is, de cuius munere venit, ut sibi a suis fidelibus digne ac laudabiliter serviatur de ha-

1289 bundantia pietatis sue merita supplicum excedens et vota bene servientibus multa maiora tribuat, quam valeant promereri, desiderantes tamen reddere domino populum acceptabilem, fideles Christi ad complacendum ei quasi quibusdam allectivis muneribus indulgentiis videlicet et remissionibus invitamus, ut exinde reddantur divine gratie aptiores. Cupientes igitur, ut monasterium sanctimonialium in Mechtren ordinis Cisterciensis Coloniensis diocesis congruis honoribus frequentetur et a christifidelibus iugiter veneretur, quod de novo opere magis sumptuoso construitur nec illi ad hoc proprie suppetant[1]) facultates, per quas illud laudabile opus sic inceptum possit consummari, nisi elemosinis christifidelium relevetur, universitatem vestram monemus, rogamus et in domino exhortamur, quatinus in remissionem vestrorum peccaminum de bonis vobis a deo collatis pias elemosinas et grata karitatis subsidia ad idem monasterium erogetis vosque per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, adipisci possitis vitam eternam, nos de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad ipsum monasterium in festis subscriptis, videlicet festis domini nativitatis, resurrectionis, ascensionis et pentecostes, in quatuor festivitatibus beate Marie virginis, s. Michaelis archangeli, s. Johannis baptiste, sanctorum apostolorum Petri, Bartholomei, Philippi, Jacobi atque Andree, sanctorum Cosme et Damiani ac Gereonis ac Victoris martirum, sanctorum Martini, Nicolai et Benedicti confessorum, singulis dominicis, diebus infra resurrectionem et pentecosten, omnium sanctorum, dedicationis die vel anniversariis ipsius et per octavas omnes festivitatum predictarum causa devotionis accesserint vel ad fabricam ipsius monasterii aut ad alia necessaria manus adiutrices porrexerint seu in extremis laborantes quicquam facultatum suarum legaverint monasterio prelibato, singuli singulis singulas dierum quadragenas de iniunctis eis penitentiis ad instantiam Hildegeri filii Henrici dicti Ruffi militis Coloniensis, dummodo consensus diocesani ad id accesserit, misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillorum nostrorum munimine duximus roborandum.

Datum Rome kal. martii, anno domini MCCLXXXIX, pontificatus domini Nicolai pape quarti anno I.

Von den 15 Siegeln ist nur eines ziemlich erhalten, das des Peronus Larinensis; die übrigen fehlen entweder ganz oder es sind nur kleine Stückchen davon erhalten.

---

[1]) Die Handschrift hat: suppetantant.

Nr. 317.

Gerard Herr von der Dick, welcher von den kölnischen Bürgern in der Schlacht bei Worringen gefangen worden war, schwört der Stadt Köln Urfehde. — 1289, 15. März.

Universis presentes litteras visuris et audituris, nos Gerardus do- 1289
minus de Dicka notum facimus, quod iuravimus tactis sacrosanctis civibus et civitati Coloniensi renunciationem, que ůrvede vocatur, ita quod nos parentes nostri, consanguinei et amici non faciemus neque facient vindictam in futurum adversus dominos ducem Brabantie, de Monte, de Juliaco, de Marcka, comites, et cives Colonienses predictos ac eorum adiutores quoscumque ratione conflictus, qui accidit apud Wûrinc, ubi capti fuimus ex parte civium predictorum, et si quid mali intellexerimus procurari contra eos, quod ad hoc consilium vel auxilium non faciemus sed pro posse nostro et sine dolo debemus ipsos premunire, deinceps contra cives et civitatem Coloniensem servitium cum armis alicui non facturi. Super hoc in testimonium atque fidem sigillum nostrum duximus presentibus apponendum.

Datum et actum anno domini MCC octogesimo octavo, feria tertia ante festum beate Gertrudis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel ziemlich wohl erhalten.

Nr. 318.

Gobelin von Kent und dessen Frau Mathilde erklären, dass es dem Grafen von Jülich freistehe, den jülich'schen Lehenhof Clockring in Köln nebst dem Zehnten zu Ossendorf[1]), den ihnen Walram von Jülich, Herr zu Bergheim, für 300 Mark verkauft hat, für die Kaufsumme wieder einzulösen. — 1289, 19. März.

Abgedruckt bei Lacomblet, II, 862.

[1]) Im Jahre 1328 überliess Goddart von Jülich, Herr zu Bergheim, diesen Hof, mit Vorbehalt der „Herberge für ihn und sein Gesinde", dem Constantin von Lyskirchen, welcher dagegen seinen Hof zu Stommeln zum Mannleben auftrug. Lac. Anm.

Nr. 319.

Pfarrer Gobelin, Schöffen und Gemeinde von Sechtem erklären, dass Elias von Sechtem und dessen Frau auf jeden Schadenersatz von Seiten der Stadt Köln verzichtet haben. — 1289, 28. März.

1289 Universis presentes litteras visuris et audituris nos Gobelinus plebanus de Segtine, scabini et parrochiani ibidem notum facimus, quod constituti in presentia nostra Elias et Margareta uxor eius de Segtine renunciaverunt et effestucaverunt simpliciter et omnino omni dampno, quod eis accidit a civibus Coloniensibus, ita quod ipsi et eorum heredes non movebunt civibus et civitati Coloniensi questionem in futurum ratione dampni memorati. Super hoc in testimonium ego plebanus predictus sigillum meum duxi presentibus apponendum.

Datum anno domini MCC octogesimo octavo, crastino dominice Judica.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel zeigt das Lamm Gottes.

Nr. 320.

Ankauf des Hauses Lechenich und Verschenkung desselben zu einem Beghinenconvent. — 1289, 30. März.

Notum, quod Henricus de Winden et uxor eius Sophia dicta Rufa emerunt sibi erga Blizam de Speculo domum dictam Lechenich cum area, ante et retro, suptus et superius, prout iacet, ita quod obtinebunt omni iure, quo dicta Bliza habuit et divertere poterunt quocumque voluerint, salvo iure census hereditarii.

Notum quod Henricus et Sophia Rufa coniuges predicti tradiderunt et remiserunt post mortem amborum suorum domum dictam Lechenich cum area, ante et retro, subtus et superius, prout antescripta est, duodecim dominabus begkinalem vitam ducentibus ad inhabitandum perpetuo, ita quod Gardianus fratrum minorum Colonie, qui pro tempore fuerit, et tres seniores de proximis dicte Sophie dictas duodecim dominas eligent et in successionem earum decedentium alias eligent.

Actum anno domini MCCLXXX nono, in festo beati Quirini martiris.

Aus dem Schreinsbuche sanctae Columbae lata platea, im Archiv des Landgerichts.

Nr. 321.

Gerhard Kranz wird in ein Eigenthum eingewiesen, von dem der versessene Zins nicht rechtzeitig bezahlt worden. — 1289, im März.

Notum sit tam presentibus quam futuris, quod Gerardus dictus 1289
Crans comparens in figura iudicii optinuit per sententiam scabinorum, quod, quia census hereditarius sibi de medietate illarum mansionum, que site sunt retro domum, que olim fuit Erenfridi, usque ad domum Hermanni Scherfgin ex opposito domus Ottonis de sancto Trudone, non fuerat persolutus termino ad hoc posito et statuto, predictam medietatem illarum mansionum ipse Gerardus et Cristina uxor sua iure et sine contradictione optinebunt et quod scribi debeant ad eandem.

Actum et datum anno domini MCCLXXX nono, mense martio.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuchs des Schreins St. Martini term. Eckardi, im Stadt-Archiv.

Nr. 322.

Ritter Wilhelm von Kemnate verzichtet auf die Verfolgung seiner Ansprüche gegen die Stadt Köln. — 1289, 5. April.

Universis presentes litteras visuris et audituris ego Wilhelmus dictus de Kemenata miles notum facio, quod super omnibus requisitione, actione et querela, quas habui contra cives Colonienses universaliter et singulariter, renuncio et effestuco pro me et heredibus meis tam natis quam nascituris in futurum et que michi vel heredibus meis competere possent contra eos, quibus per me vel meos impedimentum non fiet deinceps de premissis. In cuius rei testimonium et firmitatem rogavi illustrem principem dominum Johannem ducem Brabantie dominum meum et Henricum dictum Můlrepesch avunculum meum, qui premissis interfuerunt, ut sigilla sua ducerent presentibus apponenda.

Datum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo octavo, feria tertia post festum palmarum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel des Herzogs verletzt, vom Rücksiegel, ebenfalls Reitersiegel, zu lesen: Marchionis . . . ; das andere Siegel verletzt.

Nr. 323.

Herzog Johann von Brabant und Gotfrid von Brabant und Arschot erhalten von fünf kölner Bürgern leihweise 500 Mark und verpflichten sich zur Rückzahlung an bestimmtem Termin; der Ritter Johann von Kuyk leistet Bürgschaft für Johann's Bruder Gotfrid.

1289, 5. April.

1289 Nos Johannes dei gratia dux Lotharingie, Brabantie et Lymburgensis et nos Godefridus de Brabantia dominus de Arscot et de Virson notum facimus universis, quod nos mutuo recepimus ab honestis viris et amicis nostris karissimis Gerardo dicto Overstolz olim vicecomite, Mathia de Speculo milite, Henrico dicto Flacke, Francone de Cornu vicecomite et Henrico Hildeghero dicto Birclin, civibus Coloniensibus, quingentas marcas denariorum Coloniensium, duodecim solidis pro marca qualibet computandis, quas promittimus per presentes litteras eisdem civibus Coloniensibus solvere et pagare in festo beati Remigii proximo nunc instanti, tali conditione et obligatione adiectis, quod si dictam pecunie summam ipsis in predicto termino non solverimus, nos moniti ex parte ipsorum post monitionem nobis factam infra quindenam cum decem militibus Coloniam intrabimus inde non recessuri, donec ipsis predictam pecuniam integraliter persolvemus. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus litteris ad maiorem securitatem duximus apponenda.

Datum anno domini MCCLXXX octavo, feria tertia post ramos palmarum.

Als Transfix hängt folgende Urkunde an:

Universis presentes litteras inspecturis Johannes dominus de Kuyc miles salutem et noscere veritatem. Noveritis, quod nos ad requisitionem illustris principis domini nostri ducis Brabantie loco domini Godefride de Brabantia domini de Arschot et de Virson sui fratris et nomine eiusdem nos obligamus ad singula in litteris presentibus appensis contenta, prout in iisdem ad ea se obligat, donec ipse dominus Godefridus sigillum suum predictis litteris apposuerit et in testimonium super hoc nostrum sigillum duximus presentibus apponendum.

Datum anno domini MCCLXXX octavo, feria tertia post ramos palmarum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Am Hauptbrief zeigt die Umschrift des Reitersiegels nur noch: Si... annis ducis; das Rücksiegel, auch Reitersiegel, zeigt: Ma...chionis Imperii; vom Siegel am Transfix, kleines Reitersiegel, zu lesen: ...ni de Kuc militis; das Rücksiegel hat: secretum mil. de Kuc.

Nr. 324.

Walram Graf von Jülich und Propst von Aachen verzichtet darauf, die ihm von seinem Vater überkommenen Ansprüche gegen die Stadt Köln weiter zu verfolgen. — 1289, 18. April.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Walramus 1289
comes Juliacensis et prepositus Aquensis notum facimus et tenore presentium publice profitemur, quod super omni requisitione, actione et querela, quas habuimus adversus cives et civitatem Coloniensem universaliter vel singulariter tam propter iniurias, quas fecerunt domino patri nostro quam nobis et nostris hominibus et amicis ex quibuscumque causis usque in hodiernum diem, renunciamus et effestucamus pure, simpliciter et omnino per presentes, recognoscentes manifeste, quod omnes littere et instrumenta, quas et que dominus pater noster bone memorie habuit ex parte civitatis Coloniensis et cum communi sigillo eiusdem sigillatis seu sigillata ex nunc in antea nullum habeant robur firmitatis et simili modo ipse littere, que ad nos pervenerunt, cassate sunt et nullate, ac promittimus eisdem civibus, prout eas invenire poterimus et habere, sine dolo restituere et representare et quas invenire non poterimus, nobis vel successoribus nostris comitibus Juliacensibus, qui pro tempore fuerint, non debent super aliqua requisitione adversus eosdem cives et civitatem Coloniensem in futurum suffragari, fraude et dolo cessantibus in premissis. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem sigillum nostrum apponi fecimus huic scripto.

Datum anno domino millesimo ducentesimo octogesimo nono, feria secunda ante festum beati Georgii martyris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein nach links springender Löwe, verletzt.

Nr. 325.

Das Domcapitel verkauft dem kölner Bürger Gotfrid, einem Verwandten des Friedrich von der Stesse, eine Rente von zehn Mark für eine Baarsumme von hundert Mark. — 1289, 19. Mai.

Nos prepositus, decanus totumque capitulum maioris ecclesie Coloniensis notum esse volumus universis, quod nos ecclesie nostre utilitate et commodis pensatis et eiusdem dampnis et gravaminibus

1289 occurrere et precavere volentes de unanimi voluntate et consensu et matura deliberatione prehabita vendidimus et vendimus Godefrido civi Coloniensi consanguineo olim Frederici de Stesna annuam pensionem decem marcarum bonorum denariorum Coloniensium ad tempora vite sue, duodecim solidis pro marca qualibet computandis, pro centum marcis denariorum Coloniensium parate pecunie ab ipso Godefrido nobis numerate, tradite et assignate et in usus necessarios ecclesie nostre converse, quam quidem pensionem cum omni ea integritate omni contradictione et impedimento cessantibus, in quocumque statu extiterit, duobus anni temporibus, in festo videlicet beati Andree apostoli quinque marcas et in festo beati Servatii quinque marcas solvere promisimus et promittimus et iniungimus camerario ecclesie nostre, qui pro tempore fuerit, quod easdem decem marcas predictis temporibus fideliter assignet et debet ad ipsum absque omni dubio pro ipsius pensionis assignatione suis temporibus nomine nostro habere recursum. Si vero ipsum Godefridum infra primum annum huiusmodi emptionis decedere contingit, decem marce, que sibi de duobus terminis primi anni debentur, licet morte preveniatur, solventur et assignabuntur, cuicumque voluerit et ordinaverit in extremis. Post obitum vero ipsius Godefridi due marce hereditarii census cedent pro memoria sua agenda in ecclesia nostra, que distribuentur per duos terminos anni inter confratres per manus camerarii nostri et fiet memoria ipsius Godefridi illis terminis cum vigiliis, missa animarum, commendatione, prout hoc in memoriis fidelium fieri est consuetum. Hec omnia et singula in hiis scriptis promittimus bona fide dolo et fraude penitus exclusis a nobis et successoribus nostris in perpetuum adimplere et inviolabiliter observare, renunciantes exceptioni non numerate, non tradite pecunie, doli mali, metus et quovis iuris beneficio in favorem ecclesie edito, rescriptis impetratis vel impetrandis et quovis alio iuris auxilio, per quod nos tueri possemus contra premissa in parte vel in toto. In huius rei testimonium et firmitatem ipsi Godefrido presens instrumentum dedimus sigillis nostris et ecclesie nostre communitum.

Datum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo nono, in vigilia ascensionis eiusdem.

Aus dem Copiarium des Domstiftes Nr. 225, im Stadt-Archiv.

Nr. 326.

Erzbischof Sigfrid schliesst mit der Stadt Köln bezüglich aller bei Worringen erlittenen Verluste und aller anderen Ansprüche eine vollständige Sühne. — 1289, 18. Juni.

Abgedruckt bei Lacomblet, II, 870, nach dem Original im Stadt-Archiv. Die 1289
Siegel des Erzbischofs, des Domcapitels und der Stadt verletzt.

Nr. 327.

Erzbischof Sigfrid erklärt sich bei dem Spruch, welchen der Graf Adolf von Berg bezüglich der ihm von der Stadt Köln nach der Schlacht bei Worringen entzogenen Güter und Einkünfte fällen wird, beruhigen zu wollen. — 1289, 23. Juni.

Nos Sifridus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, universis presentes litteras visuris et audituris notum esse volumus, quod super bonis et redditibus nostris et aliis quibuscumque infra civitatem Coloniensem nobis ablatis per ipsos cives et civitatem Coloniensem post conflictum habitum apud Worinc compromittimus in nobilem virum Adolphum comitem de Monte fidelem nostrum per presentes, ita quod quicquid super eisdem redditibus et ablatis dixerit et pronunciaverit, hoc ratum servare debemus et servabimus omni fraude et dolo penitus cessantibus in premissis, ita tamen quod contra Emundum dictum Berclin et alios cives Colonienses quoscumque, quibus ante huiusmodi conflictum redditus nostros in Colonia specialiter obligaveramus in repetitione sublatorum ante et post conflictum predictum ad iustam computationem nullum nobis preiudicium generetur. In cuius rei testimonium presens scriptum sub sigillo nostro, quod ex certa nostra scientia eidem est appensum, damus ipsi comiti communitum.

Datum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo nono, in vigilia nativitatis beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel ziemlich gut erhalten.

Nr. 328.

Graf Adolf von Berg, der als Schiedsrichter zur Entscheidung der Streitfrage über die nach der Schlacht bei Worringen dem Erzbischof in der Stadt Köln entfremdeten Güter und Einkünfte gewählt worden, fällt die Entscheidung, dass die kölner Bürger dieserhalb nicht weiter belästigt werden sollen. — 1289, 25. Juni.

1289 Abgedruckt bei Lacomblet, II, 871, nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel sehr verletzt.

Nr. 329.

Gerhard genannt Mumme von Dedein verspricht, sich an der Stadt wegen seiner Gefangennehmung bei Worringen nicht rächen zu wollen. 1289, 30. Juni.

Universis presentes litteras visuris et audituris ego Gerardus dictus Mumme de Dedein notum facio, quod iuravi tactis sacrosanctis civitati et civibus Coloniensibus ůrvedam, ita quod ratione captivitatis, que mihi accidit in conflictu apud Wůrinc, adversus civitatem et cives predictos non faciam nec aliquis nomine meo faciet vindictam in futurum. In cuius rei testimonium sigillum domini decani ecclesie sanctorum apostolorum Coloniensis rogavi presentibus apponi. Datum anno domini MCCLXXXIX, feria quinta post festum nativitatis beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein Geistlicher mit einem Buch in der Linken, einer Lilie in der Rechten, hat die Umschrift: S. Gerardi decani sanctorum apostolorum in Colonia, gut erhalten.

Nr. 330.

Vererbung der Hälfte der Wohnungen Bockfell und des Hauses Düsseldorf auf der Maximinstrasse, sowie andern Eigenthums auf Johann von der Marspforte und dessen Schwester. — 1289, 19. September.

Notum sit universis tam presentibus quam futuris, quod magistro Johanni de porta Martis et Blize eius sorori pueris quondam Johannis dicti Birbug et Cristine ex obitu parentum suorum predictorum accidit pro indiviso medietas mansionum sub uno tecto sitarum in platea sancti Maximini, que dicuntur bucvel, item medietas trium man-

sionum adiacentium sub uno tecto versus sanctum Maximinum, item 1289
quod acciderunt eis tres quarte partes domus et aree in eadem platea, que dicitur Dussildorp, item sex solidi hereditarii census in area dicte domui adiacente, que insuper edificata existit versus ecclesiam sancti Lupi, item medietas unius mansionis site contra puteum contigue dicte aree versus eandem ecclesiam, in qua morabatur Adam refector antiquarum vestium, ante et retro, subtus et superius, prout ibi iacet et ipsis in divisione accidere poterit, ita quod ipsi magister Johannes et Bliza dictam hereditatem iure et sine contradictione optinebunt, et divertere poterunt.

Item notum sit, quod Bliza predicta una cum Tilmanno dicto Buntoge marito suo suam medietatem in hereditatibus predictis, prout est prescriptum, tradidit et remisit magistro Johanni fratri suo predicto, ita quod ipse dictam hereditatem divertere poterit, quocumque voluerit.

Item notum sit, quod magister Johannes predictus omnem hereditatem suam prescriptam, ante et retro, subtus et superius, prout ibi iacet et conscriptus est ad ipsam, tradidit et remisit Henrico dicto Quattermart et Aleydi eius uxori, ita quod ipsi dictam hereditatem iure et sine contradictione optinebunt et divertere poterunt.

Actum anno domini MCC octuagesimo nono, feria secunda proxima ante festum beati Mathei apostoli.

Aus einem Schreinsbuche des Schreines Niderich term. a s. Lupo, im Stadt-Archiv.

Nr. 331.

Bela de Pixide erwirbt ein Haus in der Rheimbachgasse für einen Erbzins von einer Mark. — 1289, 9. October.

Notum sit, quod Bela dicta de Pixide (van der Bussin) acquisivit sibi erga Metildim de Marpurg, Bertradim et Helswundim dictas de Wivelinkoven begkinas consentiente Elizabet filia Gerardi de Aspe unam domum sitam in Rembaggazzen prope domum, que est conventus dictarum begkinarum versus sanctam Columbam una domo interposita cum area, ante et retro, pro una marca hereditarii census denariorum pagamenti pro tempore solutionis currentis singulis annis solvendis, videlicet sex solidis in festo nativitatis domini et sex in festo beati Joannis baptiste, quatuor septimanis post quemlibet terminum sine captione, quod divertere poterit quocunque voluerit, ita ut si aliquem terminorum neglexerit, predicta domus ad dictas begkinas

1289 libere devolvatur, ita quod sine scabinorum sententia adscribantur, hoc adiecto quod, si Elizabet de Aspe dictam marcam hereditarii census pro necessitate vite non poterit obtinere, ipsa divertere poterit, quocunque voluerit.

Datum in festo beati Dionisii anno 1289.

Aus dem Schreinsbuche sanctae Columbae ant. berlicus, im Archiv des Landgerichts.

Nr. 332.

Wilhelm von Wipperfürth vermacht ein Haus in der Randolfsgasse zu einem Beghinenconvent. — 1289, 11. November.

Notum sit, quod Wilhelmus de Wippelvürde emit sibi erga Margaretham et Petrissam sorores et erga cognatam earum Margaretham beckinas unam domum, ante et retro, subtus et superius, quarum due site sunt sub uno tecto in platea Randolphi retro Troyam, illam scilicet versus campum, ita quod omni iure, quo antedicte habuerunt, possidebunt et divertere poterunt, quocunque voluerint, salvo censu hereditario.

Item notum sit, quod Wilhelmus de Wippelvûrde emit sibi erga Henricum sacerdotem septem solidos et sex denarios hereditarii census de predicta domo solvendos, ita quod iure obtinebit et divertere poterit, quocunque voluerit.

Item notum sit, quod Wilhelmus de Wippelvurde tradidit et remisit post mortem suam domum predictam in Randolgazzen in honorem dei ad inhabitandum begkinabus in perpetuum, ita quod gardianus fratrum (minorum), qui pro tempore fuerit, potestatem habebit imponendi dictas begkinas, et quas et quot sibi videbitur expedire.

Actum 1289, in festo sancti Martini.

Aus dem Schreinsbuche sanctae Columbae ant. berlicus, im Archiv des Landgerichts.

Nr. 333.

Sechszehn Erzbischöfe und Bischöfe ertheilen denjenigen, die das Seelen-Convent durch eine Beisteuer unterstützen, einen Ablass. — Rom, 1289, 3. December.

Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis Petrus dei gratia Arborensis, Bonaventura Ragusinus archiepiscopi, Marcellinus Turtibulensis, Perronus Larinensis, Gerardus Anagninus, Guillelmus

Dignensis, Waldebrunus Avellonensis, Egidius Urbinas, Galterus Nigropontensis, Conradus Ortanus, Jacobus Treventinus, Romanus Crohensis, Petrus Tyrasonensis, Theobaldus Canensis, Robertus Pergamensis et Wilhelmus Callensis episcopi salutem in domino sempiternam. Ex omnipotentis dei gremio commodis omnium salubribus insistere debemus et viscera caritatis indigentibus aperire iuxta illud domini: „quod uni ex minimis meis fecistis, michi fecistis“, maxime tamen illis debemus liberalitatis gratiam exhibere, qui die noctuque divinis obsequiis non desinunt insudare. Cum igitur dilecte in Christo filie magistra et ancille dei in domo, que dicitur domus Anime in Colonia congregate spretis mundanis illecebris sub voto castitatis elegerunt domino famulari nec facultates sibi suppetant, quod possint commode sustentari, nisi fidelium suffragiis subleventur, universitatem vestram rogamus et exhortamur in domino confidenter in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatinus eisdem ancillis dei de bonis a deo vobis collatis pias elemosinas et grata caritatis subsidia conferatis, ut vestro presidio commodius sustentari valeant ac liberius sanctis operibus et votivis Christi laudibus vigilare, ut per hec et alia bona que domino inspirante feceritis, possitis ad eterne felicitatis gaudia pervenire, nos etiam de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus veri penitentibus et confessis, qui ad sustentationem personarum in dicta domo Anime deo famulantium manus porrexerint adiutrices aut in extremis laborantes quicquam facultatum suarum legaverint, singuli singulas quadraginta dierum indulgentias de iniunctis eis penitentiis, dummodo loci diocesani voluntas vel consensus accesserit, misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. 1289

Datum Rome anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo nono, III. non. decembris, pontificatus domini Nicolai pape quarti anno secundo, indictione III.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Am ersten Siegel ist die Umschrift abgefallen, am zweiten nur noch erhalten: ...onaventure de..., das dritte, oben Maria mit dem Christuskinde, unten ein anbetender Bischof mit dem Stabe, hat die Umschrift: s. Marcellini dei gra. Tutibulen. epi.; das vierte, oben Maria mit dem Kinde, unten ein segnender Bischof: s. Peroni Larinensis epi.; das fünfte, ein segnender Bischof: s. Gerardi dei gra. epi. Anagnini; beim sechsten, ein segnender Bischof unter einem gothischen Bogen, die Umschrift unleserlich; das siebente, s. Fris. Valdebruni epi. Avellonen. et Glaviniceu.; das achte, ein segnender Bischof: s. Egidii dei gr... Urbin...; das neunte, ein segnender Bischof: s. Galteri... gra. epi... ponten...; das zehnte, oben Maria mit dem Kinde, unten ein knieender Bischof: Sigillum Corradi epi. Ortan.; das eilfte, ein segnender Bischof: Sigillum Jacobi epi. Treventini.;

1289 das zwölfte, ein segnender Bischof: s. Fris. Romani dei gra. Crohen. epi.; das dreizehnte, ein segnender Bischof: s. Petri dei gra. Tirasonen. epi.; das vierzehnte, oben Maria mit dem Kinde, unten ein betender Bischof: s. Fris. Theobaldi dei gra. Canen. epi.; das fünfzehnte, oben Maria mit dem Kinde, in der Mitte zwei Heilige, unten ein Bischof, Umschrift abgefallen; das letzte, ein segnender Bischof, Umschrift abgefallen. Die meisten dieser Siegel sind Muster hoher Vollendung in der Siegelschneidekunst.

Nr. 334.

Die Stadt Köln überlässt dem Constantin von Lyskirchen einen Hausplatz an der Neckelskaule mit einem Servitut bezüglich der Stadtvertheidigung in Kriegszeiten. — 1289.

Notum, quod iudices, scabini, consules ac cives nostri Colonienses concesserunt cum communi consensu Constantino dicto de Lisolfkirchen aream iacentem ex ista parte antiqui muri prope Renum iuxta locum, qui neckelskulen dicitur, et aliam aream, que ab illa parte antiqui muri iacet versus Seyne, ita quod ipse Constantinus et Regmudis uxor sua predictas areas cum edificiis superedificatis et constructis iure et sine contradictione optinebunt, salva defensione civitatis Coloniensis, dum necesse fuerit, in eisdem adpicta est corona.

Nach einer Copie des Schreinsschreibers Clasen.

Nr. 335.

Walram, Graf von Jülich, wird Edelbürger der Stadt Köln und verpflichtet sich zu persönlicher Hülfe mit neun Rittern und fünfzehn Knappen gegen 6 Mark Monatssold für jeden Ritter. — 1289.

In Godes namen Amen. Dat si kunt allen den, die diesen brief ane gesient, dat wir Walrave der Greve van Guleghe mit den ersamen luden den richteren, den scheffene, deme rade inde den burgeren gemenliche van Kolne overmidz unse mage inde unsen rait vrûntliche overdragen hain alsus: Dat wir inde unse nakûmelinge, die na der zit ze Guleghe greven sint, ze Kolne burger worden sin inde wesen solen erfliche, so dat wir inde unse nakûmelinge, die greven ze Guleghe sint, de burgere van Kolne semeliche inde sunderliche in al unseme lande inde unser herscheffe inde in unseme gerehte inde oug inbuszen unseme lande mit gûden trûwen beschirmen, bevriede inde behûden sûlen an lieve inde an gude gelicher wis alle unses selves lude inde unse burgere sunder argelist. Dat si oug ze

wiszene, dat wir inde unse lude in Kolne beschirmet sûlen sin inde 1289
vriedeliche geliche den burgere van Kolne. Vort si dat ze wiszene, dat wir die stad inde die burgere van Kolne na unser maht halden inde hûden sûlen in alle deme rehte inde in der vriheide inde in den guden gewoneden, die sie van alders mit hantvestingen in gescriehte inde sunder gescriehte here havent braiht, inde da si nû inne sint inde sitzint. Were oug dat die burgere van Kolne da ane ieman druckin ove drengin wolde in einicher wisen mit gewelde inde ze ûnrehte, wieder den sûlen wir der stede inde den burgeren van Kolne raden inde helpien gelicher wis alse ein getrûwe burgere siner stede schûldich is ze dûne, so dat wir in niet wiedersagen in mougin inde si in giene wis begeven in sûlen. Vort in sûlin wir die burgere van Kolne beide in unseme lande inde anderswa niet beswerin lazin na unser maht ze unrehte. Were evir dat einich burgere van Kolne in unseme gerehte iemanne beclagede ove van iemanne beclagit wûrde umbe scûlt ove umbe einiche andere sachge, so sûlin wir den burgeren van Kolne gûd inde genedig gerethe dûn sundir vair. Dat selve sal oug unsen luden binnen Kolne geschien. Is oug dat einich unser lude binnen Kolne ove einich burgere van Kolne binnen unseme gerehte einichge scholt machgede ove, des god niet in wille, einiche missedait dede, dar umbe in sûlin wir in eine side noch de burgere van Kolne in andir side niemanne andirs unschuldichger laszin besveren noch pendin, mer ein iewelich clegere sal ieme mit rechte laszin genûgin. Queme id oug also, dat uns die burgere van Kolne helpin ane gesûnnin, so sûlin wir in ze helpin selve hendelingen binne Kolne kûmin mit nuin ridderen inde mit vûnfzien knappin mit den wapinnin up overdeckdin orsin inde helpin in inde der stede van Kolne na unsin erin up iere kost, also dat si uns mit den vûregenûmedin ludin gevin sûlin ze unsir kost ove dach inde over naht vûnf marc kolschir penninge. Queme id oug also, dat uns ieman orlûgede, darumbe dat wir der stede inde den burgerin van Kolne hulpin inde bestuenden, also alse id hie vure bescreifin is, so sûlin, ove wir si is ane gesinnin, die selve burgere van Kolne buzin Kolne uns helpin hendelingin mit vûnfinzwenzich mannin gewapint van geslethen in Kolne mit overdecdin orsin na ieren eren up unse kost. Were oug dat uns ove den burgeren van Kolne ieman unreht dede, dar umbe dat wir mit gemeineme rade inde mit willen urlugen wolden, so sûlin wir up unse kost inde na al unser maht inde die selve burgere up iere kost na al ierre mach unser iewelich deme anderme helpin inde bestain truweliche ane argelist. Queme id oug also, des god niet in wille, dat einiche

1289 zweinge ove zwist tüsschin uns inde unsen luden in eine side inde den burgere van Kolne up ander side upliefe, dar zû sûlin wir dri unser manne riddere inde sî dri ierre burgere geschickin, die des maht havint der nieder ze leginne binnen virzich dagin mit gûdin truwin up ieren eith. Umbe dese vûrworde trûweliche inde vrûntliche ze haldene inde zû dûne, so haven wir Walrave de vourgesproggene greve van Guleghe gewyst inde upgedragen, den vûrgenanden burgeren inde der stede van Kolne hûndert marc gelz an unseme eigene mit namen an deme hove zû Pûtzche, darin nûin hûven artlands inde eilf marc penninc gelz vierbunden sint, eitschig marc inde an deme halfscheide des eigens ze Boslar swenzich marc, da mede hûndirt marc ervult sint, davore unse here unse vader her Willem der greve van Guleghe van guder gehûggenisse dusint marc geredere kolcher penninege intfinc inde geschalt wûrden van der stad van Kolne, inde de he belait solde haven an hûndert marc gelz mit rade der burgere van Kolne, inde unse here god syn gebot mit eme dede, ei er dat volvûrde, inde haven oug wir her Walrave die selve hûndert marc gelz van der stede van Kolne weder intfangen inde syn burgere ze Kolne dan af wourden, also dat wir inde[1]) unse nakûmelinge die greven na ziden ze Guleghe solen syn, dat erve niet virlenen noch virkoufin noch virsechzen in mugin noch in sûlin, id in blive an uns inde an unsin nakumelingen, die greven ze Guleghe wesin sûlin erfliche. Inde haven wir der vûrgenande greve van Guleghe mit gegevenre trûwen gesichgirt inde gesworin zen heiligen alle diese vûrworde ze dûne inde ze haldene trûweliche ane alrehande argelist. Inde sal oug ein eweliche unser nakûmelinge, die greve ze Gulegche is, diese selve vûrworde ernûwen inde stede halden trûweliche. Inde wir die rithere, die scheffenen, der rait inde die burgere van Kolne irgien mit dieseme brieve, dat alle diese vûrworde wair sint, inde hain unse burgemestere mit gegevenre trûwen inde mit gesworim eiden vûr uns allen dûn geloven inde verbunden dûse vûrworde stede ze haldinne ane argelist. Inde up dat diese dinc vaste syn inde stede bliven, so han wir der vûrgenande greve an eine side inde wir die stad van Kolne in ander side unse ingesegele an diesen brief gehangin.

Dit is gescheit na godes gebûrde dûsint iair zweihundert iair eitzig iair inde nûin iair.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das kleine Siegel des Grafen Walram, ein nach rechts springender Löwe, gut erhalten, das der Stadt sehr verletzt.

---

[1]) Die Handschrift hat: inse.

Nr. 336.

Hermann Scheive und seine Frau Katharina vergleichen sich auf Grund eines Schiedsspruches mit Peter de Fiola. 1281—1289.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Hermannus filius Gobelini dicti Scheyve et Katerina uxor eius cives Colonienses notum facimus, quod cum super questione, allocutione et rancore, quas movebamus et quem habuimus contra Petrum dictum de Fiola sororium predicte Katerine tam super bonis mobilibus quam immobilibus, que dicte Katerine ex successione parentum suorum cessisse debuissent et devoluta fuisse, compromisissemus pro nobis sub pena viginti marcarum Coloniensium denariorum in viros discretos Gobelinum scriptorem, Mathiam filium Pantaleonis, Conradum de Fiola, Hermannum dictum Schonekint, Franconem dictum Spore et Henricum dictum Eschmengere, cives Colonienses, tanquam in arbitros, arbitratores seu amicabiles compositores, ita quod quicquid ordinarent et statuerent inter nos et ipsum Petrum, ratum observare deberemus et habere, ipsique arbitri seu arbitratores, quorum pronunciationi in hiis stare volentes pronunciaverint, ut contenti certa summa pecunie, quam idem Petrus ad dictum eorundem nobis numeravit, tradidit et deliberavit, renunciamus pure et simpliciter ac effestucamus per presentes questioni, allocutioni et rancori predictis, que nobis ex quibuscumque causis competebant seu occasione premissorum competere possent in futurum contra Petrum memoratum, quem quitum dimittimus tenore presentium et solutum, ita quod nec nos nec liberi nostri ullo unquam tempore in futurum contra premissa veniemus vel faciemus quoquomodo, ad quod nos fraude et dolo penitus exclusis obligamus per presentes. In cuius rei testimonium et firmitatem sigillum officialitatis curie Coloniensis rogavimus presentibus apponi et etiam rogavimus viros discretos sancti Johannis et sancti Petri ecclesiarum Coloniensium plebanos, ut sigilla sua ducerent presentibus apponenda. Nos vero officialis curie Coloniensis et plebani predicti ad petitionem Gobelini et Katerine predictorum sigilla nostra duximus presentibus apponenda. 1281—1289

Datum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo ...[1]) feria sexta ante festum palmarum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv; zwei Siegel verletzt, das dritte abgefallen.

[1]) Hier ist die betreffende Ziffer ausgefallen, so dass es zweifelhaft bleibt, welchem Jahre zwischen 1281 und 1289 die Urkunde angehört.

Nr. 337.

Hilger von der Stesse überlässt dem Heinrich Scherfgin zwei Wohnungen auf der Ecke der Budengasse und die Küche des Hauses Wollsack. — 1290, 14. März.

1290 Notum sit, quod Hildegerus de Stessa remisit et resignavit Henrico dicto Scherfgin et Cristine uxori sue duas finales mansiones de tribus mansionibus sitis prope mansionem sitam in angulo ex opposito rintzuteren versus iudeos et cubiculum situm subtus trappam et coquinam domus vocate Wolsacke, ante et retro, subtus et superius, prout ibidem iacent, ita quod iure et sine contradictione optinebunt.

Actum et conscriptum anno domini MCCLXXX nono, feria tertia post dominicam Letare.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches des Schreines St. Martini, term. Mart. et Col, im Stadt-Archiv.

Nr. 338.

Hadewig, Wittwe des Hilger von der Stesse, überlässt dem Eberhard Gir zwei Wohnungen neben dem Hause zum Holländer. — 1290, 14. März.

Notum sit, quod Hedewigis relicta quondam Frederici de Stessa donavit et remisit domino Everardo dicto Gyr et Elizabeth uxori eius duas mansiones sitas sub uno tecto iuxta domum lapideam vocatam zûme Holendere versus campos, ante et retro, subtus et superius, prout in sua habebat proprietate, ita quod iure et sine contradictione optinebunt. Et sic testificatum est ab officialibus parrochie sancte Columbe, quod habuit potestatem faciendi.

Actum et conscriptum anno domini MCCLXXX nono, feria tertia post dominicam Letare.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches des Schreines St. Martini, term. Mart. et Col., im Stadt-Archiv.

Nr. 339.

Erzbischof Sigfrid ertheilt denjenigen, die das Seelenconvent durch Liebesgaben unterstützen, einen Ablass und bestätigt die für denselben Zweck von verschiedenen Erzbischöfen und Bischöfen ertheilten Indulgenzen. — 1290, 17. März.

Universis christifidelibus presentes litteras inspecturis Sifridus dei 1290
gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus imperii per Ytaliam archicancellarius salutem in domino sempiternam. Cupientes christiane fidei professores ad devotionem et ad opera caritatis allicere de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum confisi suffragiis omnibus vere penitentibus et confessis, qui ancillis Christi congregatis in domo, que dicitur anime, in Colonia, que spretis mundanis illecebris sub voto castitatis domino die noctuque non desinunt famulari, ad earundem sustentationem manus porrexerint adiutrices aut de suis facultatibus legare curaverint vel donare, quadraginta dierum indulgentiam et unam carenam de iniunctis sibi penitentiis misericorditer in domino relaxamus. Indulgentias quoque venerabilium patrum tam archiepiscoporum quam episcoporum benefactoribus predictarum ancillarum Christi concessas aut in posterum concedendas ratas et gratas habemus, presentium litterarum testimonio sigilli nostri munimine signatarum, prohibentes has litteras nostras unquam per questuarios deportari, eas, si secus actum fuerit, carere viribus decernentes.

Datum XVI kal. aprilis[1]), anno domini MCCLXXX nono.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 340.

Lambert von Strithane und Wenemar von Retersbeke, die in den Dienst der Stadt Köln getreten sind, erklären, dass diese für einen etwaigen Unfall, den sie im Kampf gegen deren Feinde erleiden würden, nicht verantwortlich gemacht werden dürfe. — 1290, 15. April.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Lambertus de Strithane et Wenemarus de Retersbeke notum facimus et tenore presentium publice profitemur, quod quia apud civitatem et cives Colo-

---

[1]) Die Handschrift hat: VI. kal.; ich vermuthe aber hier einen Schreibfehler, weil sonst diese Urkunde der Nr. 333 vorherginge, was nicht möglich.

1290 nienses nos obligamus ad serviendum eisdem contra universos inimicos eorundem per annum unum, eligimus et acceptamus per presentes, quicquid nobis acciderit ab inimicis ipsorum, quod hoc consanguinei et proximi nostri non requirent a civitate et civibus memoratis nec propter hoc aliquam vindictam facient contra eos. In cuius rei testimonium sigilla domini Henrici de Huckelbach et domini Wilhelmi de Holseit militum consanguineorum nostrorum rogavimus presentibus apponi. Et nos Henricus et Wilhelmus predicti ad petitionem Lamberti et Wenemari predictorum pro nobis et consanguineis ac amicis eorundem sigilla nostra duximus presentibus apponenda.

Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo, sabbato post octavas pasche.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das eine Siegel hat ein ausgezacktes Kreuz, das andere ein dito mit einem schräg dadurch gehenden Balken.

Nr. 341.

Vorbescheid über das Eigenthumsrecht an einer Mauer in der Nähe des Hauses des Johann Schechtere. — 1290, 9. Juni.

Notum sit, quod Theodericus de Slie conparvit coram dominis nostris scabinis et requisivit sibi furbischeit de muro adiacente versus Renum retro finalem domum ipsius Theoderici prope domum Friderici filii quondam Johannis dicti Schechtere super paludem et dictavit sententia scabinorum predictorum, quod idem murus est ipsorum Theoderici et Elizabeth uxoris eius solus, ita quod iure et sine contradictione optinebunt.

Actum et conscriptum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo, feria sexta ante Barnabe apostoli.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches im Archiv des Landgerichts.

Nr. 342.

Rütger Stoltgrane und Goswin von Bergheim, die in den Dienst der Stadt Köln treten, versprechen, dass, wenn ihnen in diesem Dienst ein Unglück begegnen werde, die Stadt dafür nicht verantwortlich gemacht werden könne. — 1290, 12. Juni.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Rutgerus dictus Stoltgrane et Gozvinus de Bergheim notum facimus, quod eligimus et spontanea voluntate acceptamus per presentes, si ab inimicis

civitatis et civium Coloniensium, quibus per annum unum servire promisimus sub prestito iuramento, nobis aliquid mali acciderit in rebus et personis, quod hoc consanguinei nostri proximi et amici non vindicabunt nec requirent aliquatenus contra cives Colonienses supradictos sine dolo. Super hoc in testimonium atque fidem sigilla honestorum virorum domini Gerardi dicti de Quentel (?) et domini Godefridi dicti Dobbelsteyn militum rogavimus presentibus apponi. Et nos Gerardus et Godefridus milites predicti ad petitionem Rutgeri et Gozvini predictorum sigilla nostra duximus presentibus apponenda. 1290

Datum anno domini millesimo CC^{mo} nonagesimo, in crastino beati Barnabe apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel, drei Spiegel im Schilde, hat die Umschrift: S. dni. Gerardi d' Warere (?) Qu... itis, verletzt. Das zweite, dreieckige Siegel, ein gezahntes Kreuz, mit vier Seeblättern in den Ecken: S. Godefredi Dobelstein m...

Nr. 343.

Das Capitel des St. Andreas-Stiftes bestimmt, dass der Nachlass der im Hospital von St. Andreas Aufgenommenen dem Hospital verbleiben soll. — 1290, 24. Juni.

Decanus et capitulum ecclesie sancti Andree Coloniensis omnibus presentes litteras inspecturis salutem et cognoscere veritatem. Cum redditus et proventus hospitalis sancti Andree sint tenues et exiles et ad sustentationem pauperum et infirmorum illuc advenientium ipsi hospitali proprie non suspetant facultates, nos provida deliberatione prehabita considerantes, quod inter opera karitatis hospitalitas et pauperum refectio non modicum tenet locum, de communi consensu decernimus et ordinamus, quod quecumque persona ab hac hora inantea dictum hospitale inhabitat vel ex concessione nostra inhabitaverit[1]) in futuro, quicquid de bonis sibi a deo collatis post eius discessum superfuerit, illud pro anime sue remedio ipsi hospitali cedat ad utilitatem per manus rectoris dicti hospitalis ad sustentationem huiusmodi pauperum fideliter distribuendum et utiliter conservandum, nec aliquid extra dictum hospitale dandi vel legandi habeant potestatem, debitis tamen legitime contractis ante omnia persolutis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum ad causas duximus presentibus apponendum.

[1]) Die Handschrift hat: inhabitaverint.

1290 Datum et actum anno domini millesimo ducentesimo nonogesimo, in die beati Johannis baptiste.

Aus dem Copiarium des Heriberts-Hospitals f. 1. Manches in der Handschrift sehr undeutlich.

Nr. 344.

Der Canonich Heinrich von Lövenich trifft testamentarische Bestimmung über die ihm zustehenden Güter und seinen Nachlass zum Besten einer Vicarie in St. Aposteln, zum Zweck von Memorien und für einzelne Legate. — 1290, 23. November.

In nomine domini amen. Ego Henricus de Lovenich canonicus ecclesie sanctorum Apostolorum in Colonia sanus corpore et compos mentis mee cupiens saluti anime mee providere condo testamentum meum et volo, quod si non valet iure testamenti, saltem valeat iure cuiuslibet extreme voluntatis. In primo eligo et elegi in capitulo meo huius mei testamenti excecutores, scilicet Nicolaum custodem ecclesie mee predicte, magistrum Hartlivum sacerdotem, dominum Rutgerum plebanum sancti Albani Coloniensis meos concanonicos et volo, ut ipsi ordinent et disponant de rebus meis, prout ipsis videbitur saluti anime mee expedire. Et volo, quod decima mea apud Oysdorp, quam emi pro denariis meis propriis, detur ad vicariam in ecclesia sanctorum apostolorum bono sacerdoti, qui celebret missas pro salute anime mee, Hildegeri patris mei, Gertrudis matris mee et Theoderici militis de Hürst avunculi mei et omnium amicorum meorum, videlicet diebus dominicis de sanctis apostolis, feria secunda pro defunctis, feria tertia de sancto Severino, item feria quarta pro defunctis, item feria quinta de sancto Spiritu, feria sexta de sancta cruce, item sabbato de domina nostra, et in hiis omnibus feriis idem sacerdos vel, qui pro tempore fuerit, habeat memoriam mei et amicorum meorum predictorum in missis antedictis in perpetuum. Item volo, quod de domo mea fiat memoria mea in ecclesia sanctorum apostolorum. Item volo, quod sorori mee apud sanctam Mariam in capitolio dentur tres marce, item[1]) matertere mee apud Mere unam marcam, item matertere mee apud Greverode unam marcam, item nepti mee Seyne duas marcas, item nepti mee Greverode unam marcam, ut habeant memoriam mei et amicorum meorum. Item lego ecclesie mee Lovenich sex iurnalia terre arabilis,

[1]) sc. lego.

que accipientur de viginti iurnalibus, qui mei sunt et iacent apud 1290
Lovenich et alios sedecim iurnales do pueris seu heredibus sororis mee apud Belle. Item do, lego fratri meo Gerlaco tres marcas, item Johanni fratri meo tres marcas, item Gobelino fratri meo tres marcas, item Bele puelle in Lovenich tres marcas. Ultra ista volo, quod executores mei predicti ordinent de prebenda mea ad memoriam meam et meorum amicorum faciendam, prout viderint expedire, et volo singulis mensibus fieri septimum meum. Item volo, quod dominus Rutgerus predictus si vixerit emat et habeat domum meam pro pretio rationabili et emat ipsam pro pretio decem marcarum minus quam alter dare vellet. Item soror mea ad sanctam Mariam in capitolio habeat[1]) choripellicium meum, item duos cingulos argenteos et unam schalam et volo de istis cum annulis et fibulis, que iacent in cista mea, quod fiat calix ad servitium dei. Item habeat eadem soror mea quatuor superpellicia et quinque cussinos; de aliis rebus meis mobilibus ordinent executores mei, prout saluti anime mee viderint expedire. Item do, lego cuilibet claustro pauperi infra civitatem Coloniensem unum maldrum siliginis. Item lego Johanni famulo meo tres marcas, item Aleydi bechine unam marcam. Item iacent in domo mea ad sanctos apostolos 60 maldra siliginis, 50 maldra tritici, centum et 25 maldra auene, novem maldra pise et duo maldra wicken. Item omnia commisi et committo antedictis executoribus meis in animas eorum, ut ipsi omnia premissa ordinent et disponant, prout saluti anime mee et amicorum meorum predictorum viderint seu sciverint expedire. In cuius rei testimonium sigillum meum cum sigillis executorum meorum predictorum presentibus est appensum.

Actum et datum anno domini MCC nonagesimo, in crastino beate Cecilie virginis.

Aus dem liber rubeus des Apostelstiftes f. 38, im Stadt-Archiv.

Nr. 345.

Das Kloster Weiher wird in den Besitz eines Antheils eines Hausplatzes gewiesen, von dem der Erbzins nicht rechtzeitig bezahlt worden. 1290, 7. December.

Notum, quod prior, celerarius, magistratus, conventus monasterii ad piscinam iuxta muros Colonienses in figura iudicii per sententiam

[1]) Die Handschrift hat: habet.

1290 scabinorum optinuerunt, quod, quia census novem solidorum hereditarius ipsis non fuit solutus de dimidia parte aree site upper stessen inter domum Henrici dicti Clenegedank et domum Friderici dicti Bolariis ex opposito domus dicte Bûtschû, dicta dimidietas ipsius aree ad dictum monasterium ita cecidit et devoluta est, quod iure et sine contradictione optinebunt et divertere poterunt, ubi iusta divisione optinuerint, quocunque voluerint.

Actum anno domini MCCLXXXX, in crastino beati Nicolai, testificati sunt Gerardus advocatus, Richwinus dictus Grin, Gerardus dictus Scherfgin et Johannes filius comitis.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches im Archiv des Landgerichts.

Nr. 346.

Walram von Jülich Herr von Bergheim erklärt, in seiner Streitsache mit der Stadt Köln sich bei dem Spruche der bestellten Schiedsrichter beruhigen zu wollen. — 1290, 11. December.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Walramus de Juliaco dominus de Bergheim notum facimus, quod super requisitione, quam habuimus adversus civitatem et cives Colonienses super eo, quod stipendiarii eorum Henricum dictum de Ossendorp militem ceperunt in terra nostra, ac etiam de dampnis, que homines nostri conquesti sunt eis illata esse ab eisdem, ex una parte et econverso super requisitione, quam predicti cives Colonienses habebant adversus nos super dampnis concivibus eorum illatis in terra nostra ex altera, compromisimus et compromittimus pure, simpliciter et de plano in viros discretos Johannem dictum Hardevust militem, Costantinum dictum de Lysolskirgen et Hildegerum Heynrich, cives Colonienses, ita quod quicquid super hiis inter nos et ipsos cives Colonienses ordinaverint, dixerint et statuerint, hoc ratum et firmum debemus et volumus observare, ad quod nos obligamus per presentes, quibus sigillum nostrum est appensum.

Datum anno domini MCC nonagesimo, feria secunda post festum beati Nicolai.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, Löwe mit Querbalken, ziemlich erhalten.

Nr. 347.

Daniel Jude wird angeschreint an das Haus Kempenhaus neben dem Hause Kradenschild. 1288—1290.[1])

Notum sit tam presentibus quam futuris, quod testificatum est per 1288—1290
scabinos de domo civium, quod Daniel dictus Judeus miles, filius quondam Danielis dicti Judei militis bone memorie, ascriptus est in carta scabinorum ad domum vocatam Kempenhus sitam prope domum vocatam Cradinschilt versus plateam Reni, que ei cessit de morte patris sui predicti.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches St. Martini, term. antiquus Wolberonis, im Stadt-Archiv.

Nr. 348.

Papst Nicolaus IV. beauftragt den Abt von Deutz, alle diejenigen, welche sich weigern, der Abtei St. Pantaleon die erfallenen Zinsen und Pachtgelder zu bezahlen, durch kirchliche Strafen zur Zahlung zu zwingen. — Rom, 1291, 4. Februar.

Nicolaus episcopus, servus servorum dei dilecto filio abbati monasterii Tuitiensis Coloniensis dioecesis salutem et apostolicam benedictionem. Significarunt nobis dilecti filii abbas et conventus monasterii sancti Pantaleonis Coloniensis ordinis sancti Benedicti, quod nonnulli clerici tam religiosi quam seculares, comites, barones, nobiles, milites et alii laici Trevirensis, Coloniensis et Monasteriensis civitatum et dioecesium, qui terras, domos, vineas, possessiones, grangias, prata, pascua, nemora, molendina, iura, iurisdictiones et nonnulla alia bona immobilia sub annuo censu seu redditu a monasterio ipso tenent, censum sive redditum huiusmodi dictis abbati et conventui exhibere non curant, quamquam iidem clerici, comites, barones nobiles, milites et alii terras, domos, vineas, possessiones et alia bona predicta pacifice possideant et quiete[2]) ac fructus cum integritate percipiant eorundem, propter quod dictis abbati et conventui ac monasterio non modicum imminet detrimentum. Cum autem pro parte dictorum abbatis et conventus super hiis ad nos habitus sit recursus, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, si est ita,

[1]) Das voraufgehende Notum ist von 1288 und das nachfolgende von 1290.
[2]) Die Handschrift hat: quieta.

1291 dictos clericos, comites, barones, nobiles, milites et alios laicos, quod censum seu redditum memoratum prelibatis abbati et conventui exhibeant integre, ut tenentur, monitione premissa per censuram ecclesiasticam appellatione remota iustitia mediante compellas, proviso ne in terras dictorum comitum, baronum et nobilium excommunicationis vel interdicti sententiam proferas, nisi super hoc a nobis mandatum receperis speciale. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere.

Datum Rome apud sanctum Petrum, II. non. februar. pontificatus nostri anno tertio.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das plumbum abgefallen.

Nr. 349.

Vererbung und Verkauf von Antheilen an dem von Johann vom Leopard herrührenden Hause zur Gans. — 1291, 22. März.

Notum sit universis tam presentibus quam futuris, quod Katerine, Elizabet et Beatrici sororibus begginabus pueris quondam Johannis dicti de Leopardo et Sophie eius uxoris unicuique ipsorum puerorum ex morte patris sui predicti accidit nona pars proprietatis in medietate domus et eius aree, que dicitur ad anserem sive ad aucam[1]), item nona pars proprietatis in tertia parte domus contigue dicte domui versus Grunewalt et eiusdem domus aree, que dicitur ganze, ante et retro, subtus et superius, prout dicte domus ibi iacent, ita quod quelibet earum suam partem iure optinebit et divertere poterit. Item notum sit, quod dicte sorores beggine sui iuris effecte, quod vulgariter dicitur selfmundig, prout in littera plebani sui sancti Cuniberti ipsis super hoc tradita et in scrinio nostro reposita continetur, tradiderunt et remiserunt et quelibet earum suam nonam partem proprietatis in tertia parte domus et aree eius predicte, que dicitur ganze, ante et retro, subtus et superius, prout ibi iacet et ipsis accidere poterit, ad manus Sophie matris sue predicte. Item Sophia mater ipsarum predicta suum ususfructum et dictas partes in ipsa domo totali ad ganzea vendidit, tradidit et remisit[2]) Johanni dicto de Rile carrucario et Aleydi eius uxori, ita quod ipsi dictas partes dicte domus iure optinebunt et divertere poterunt.

---

[1]) auca oder auca, anser femina.

[2]) Die Handschrift hat: vendiderunt, tradiderunt et remiserunt.

Actum anno domini MCC nonagesimo, feria quinta post dominicam 1291 Reminiscere.

Aus einem Schreinsbuche des Schreines Niederich term. a s. Lupo, im Stadt-Archiv.

Nr. 350.

Die Gebrüder von Bernsau und deren Oheim Nikolaus von Menden bekennen, den Sold für den der Stadt geleisteten Militärdienst erhalten zu haben. — 1291, 28. März.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Ulricus, Adolphus, Giselbertus et Thilmannus fratres de Bernesowe et Nicolaus de Mendene avunculus eorundem notum facimus et tenore presentium publice profitemur, quod ex parte civitatis et civium Coloniensium de sallario nobis promisso pro servitio et labore, quos impendimus eisdem per tempus, quo fuimus cum eisdem, nobis est plenarie, favorabiliter et amicabiliter satisfactum, propter quod ipsos quitos et solutos dimittimus et renunciamus super omni actione, requisitione, impetitione et querela, quas occasione servitii nostri et laboris eis impensi habere possemus contra eos, super hiis non moturi ipsis civitati vel civibus universaliter vel singulariter questionem in futurum. Super hoc in testimonium atque fidem sigillum Thilmanni de Bernesowe patris Ulrici et fratrum suorum predictorum rogavimus presentibus apponi. Et ego Thilmannus pater Ulrici et filiorum meorum predictorum fateor, quod ad preces ipsorum et Nicolai predicti sigillum meum apposui huic scripto in testimonium premissorum.

Actum in domo civium Coloniensium publice coram dominis scabinis et consilio et officialibus quam pluribus, anno domini MCC^mo^ nonagesimo, feria quarta ante dominicam Letare.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein nach rechts schauender Adler, gut erhalten.

Nr. 351.

Ulrich von Bernsau gibt der Stadt Köln Anweisung, die ihm zustehenden 20 Mark an Heribert von der Schafpforte zu zahlen. 1291, 29. März.

Universis presentes litteras visuris et audituris ego Ulricus dictus de Bernsowen notum facio, quod viginti marcas, quas consilium ci-

1291 vitatis Coloniensis michi dari iussit, dum licentiam recepi ab eodem, volo, ut assignentur Heriberto de Schaporzen civi Coloniensi nomine meo, de quibus viginti marcis ipsum consilium quitum clamo et dimitto per presentes. Super hoc in testimonium sigillum Th.[1]) patris mei rogavi presentibus apponi. Et ego Th. de Bernesowen ad petitionem dicti Ulrici filii mei sigillum meum presentibus est appensum [sic].

Datum anno domini MCCLXXXX, feria quinta post dominicam oculi.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verletzt.

Nr. 352.

Die Bopparder Ritter Eberhard von Oversburch und Hermann vom Ufer empfehlen der Stadt Köln ihre Anverwandten Hermann und Gernod, die in städtischen Dienst treten. — Boppard, 1291, 16. April.

Viris honorabilibus et discretis iudicibus, scabinis, consilio et universitati in Colonia Everhardus de Ovirsburch et Hermannus dictus de Litore, milites Bopardienses, quicquid possunt obsequii, promotionis, prosperitatis et honoris. Prudentie vestre regratiari non sufficimus, quod vos Hermannum et Gernodum fratres, exhibitores presentium, de Milewalt, affines nostros et amicos, ad vestrum servitium collegistis. Quare vos scire volumus, quod ad tempus[2]) vobis promissum servient pro posse et nosse sine dolo. Et si, quod deus avertat, ipsos vel alterum ipsorum in servitio vestro mori contigerit, etiam quocumque casu interveniente, quod nulla vindicta sequetur nec habebitis de ipsorum consanguineis vel amicis super eo aliquam materiam questionis; unde supplicamus cum ipsis et pro ipsis, quatenus ipsos benevole pertractetis. In cuius rei testimonium presentem litteram conscribi fecimus et sigillis nostris, que presentibus sunt appensa, firmiter communiri.

Actum et datum Bopardie anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo primo, in crastino palmarum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die beiden Siegel wohl erhalten. Das erste hat die Legende: S. Ebehardi... Bocbardi, das zweite: S. Hermanni milit. de Popardia.

[1]) Thilmannus; siehe die voraufgehende Urkunde.

[2]) Die Handschrift hat: tpo.

Nr. 353.

Johann von Reifferscheid erhält vom Erzbischof Sigfrid gegen Verzicht auf die ihm zustehenden acht Fuder Wein die Güter bei Schiderich verpfändet; er behält dabei die Burg Bedbur als ein kölnisches Lehen. 1291, 1. Mai.

Syfridus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri 1291 imperii per Ytaliam archicancellarius universis, ad quos presentes littere pervenerint, notitiam rei geste. Cum nobilis vir Johannes de Rypherscheit dilectus fidelis noster castrum Bedebure a nobis et ecclesia Coloniensi tamquam ligium castrum, quod vulgariter ledichus dicitur, in feodo recepisset et optineret, nosque et ecclesia Coloniensis eidem Johanni et suis heredibus octo carratas vini apud sanctum Martinum occasione feodi predicti solvere annis singulis teneremur, mediantibus tandem nostris communibus amicis hincinde sic inter nos et eundem nobilem propter bonum et commodum utriusque nostrum convenit et extitit concordatum, ita videlicet quod idem Johannes dictas octo carratas vini de bona sua voluntate pro se et heredibus suis resignavit et reportavit in manus nostras libere et absolute, cedens omni iuri, quod sibi competeret vel competere posset in eisdem, et quod nos in recompensationem vini predicti eidem Johanni et suis heredibus de consilio prelatorum et fidelium nostrorum bona nostra apud Schydriche, que nostra pecunia comparavimus, pro trecentis marcis Coloniensium denariorum obligavimus et assignavimus et per presentes obligamus et assignamus cum iuridictionibus, iuribus suis et attinentiis universis, que bona apud Schydriche idem Johannes et sui heredes pacifice et quiete tenebunt et possidebunt, quousque dicta bona ab eodem Johanne et suis heredibus per nos vel successores nostros aut ab ecclesia Coloniensi pro trecentis marcis predictis liberata fuerint et redempta, nec recepta in bonis predictis in sortem computabunt vel computare tenebuntur. Idem etiam Johannes et suis heredes dicta bona nobis vel successoribus nostris et ecclesie Coloniensi ad redimendum dabunt sine omni contradictione et impedimento pro trecentis marcis predictis, quandocumque super hoc fuerint requisiti, et castrum Bedebure predictum, nostrum et ecclesie nostre Coloniensis castrum ligium, quod vulgariter ledichus dicitur, remanebit, et idem Johannes et sui heredes ipsum castrum tamquam ligium a nobis et ab ecclesia Coloniensi in perpetuum tenebunt et optinebunt. Liberi etiam dicti Johannis utriusque sexus, si dictum Johannem quod absit mori contingeret, succedent eidem in castro

1291 predicto. Quod si eundem Johannem sine liberis huiusmodi decedere contigerit, filii fratris sui succedent eidem ex gratia speciali. Volumus etiam, quod successor noster, qui pro tempore fuerit, premissam ordinationem ratam teneat atque firmam, quem etiam ad hoc astringimus per presentes pro eo, quod causa utilitatis ecclesie Coloniensis hanc ordinationem inivimus cum nobili antedicto. In cuius rei testimonium et robur sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Et nos Johannes dominus de Rypherscheit predictus publice recognoscentes et profitentes, sic inter reverendum dominum nostrum dominum Syfridum archiepiscopum Coloniensem predictum actum et concordatum esse et fuisse, sic quod castrum Bedeburc nos et heredes nostri ab eodem domino nostro archiepiscopo et ecclesia Coloniensi tamquam castrum ligium, quod vulgariter ledichus dicitur, in feodo tenemus et in perpetuum tenere et habere debemus, et quod pro nobis et heredibus nostris omni iuri, quod nobis competebat in octo carratis vini predictis, cessimus et resignavimus libere et absolute, et quod bona apud Schydrike in restaurum dicti vini recepimus in pignore pro trecentis marcis, ut est premissum, sigillum nostrum apposuimus huic scripto.

Acta sunt hec presentibus honorabilibus viris Wicboldo decano maioris in Colonia, Reynardo preposito Bunnensi, Wernero preposito sancti Gereonis ecclesiarum, prelatis, ac nobili viro H.[1]) domino de Merenberg et aliis pluribus fidedignis.

Datum kalendas maii, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo primo.

Nach einer aus dem Original genommenen Copie im Stadt-Archiv.

Nr. 354.

Heinrich von Berg Herr zu Windeck söhnt sich bezüglich des Geldes, welches seinen eckenhagener Hintersassen von kölner Bürgern abgenommen worden, mit der Stadt Köln aus. — 1291, 23. Juni.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Henricus de Monte dominus de Windecken notum facimus, quod super offensa et rancore, quos habuimus adversus civitatem et cives Colonienses propter denarios, qui hominibus nostris de Eckenhaue ablati fuerunt ibidem et quicquid de hoc secutum est, renunciamus pure et omnino pro nobis et hominibus nostris predictis per presentes, non moturi in posterum

[1]) Henricus.

nec aliquis pro nobis super hiis questionem civitati et civibus memoratis, quos tenore presentium recognoscimus nobis satisfecisse de premissis. Super hoc in testimonium atque fidem sigillum nostrum apponi fecimus huic scripto. 1291

Datum anno domini M cc^mo nonagesimo primo, in vigilia nativitatis beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein nach links springender Löwe, verletzt.

Nr. 355.

Johannes Keselinc überträgt die Lehen, welche er vom Stift St. Cäcilien besitzt, mit Zustimmung der Aebtissin von St. Cäcilien, dem Stift St. Gereon für 37 Mark. — 1291, 12. Juli.

Universis presentes litteras inspecturis ego Johannes dictus Keseling, Gertrudis uxor mea ac liberi nostri notum esse volumus, quod nos decimam tam maiorem quam minorem, tam frugum quam aliarum rerum apud Lynda in parrochia Crele et census trium solidorum et trium quadrantum de quibusdam domibus sitis in civitate Coloniensi in parrochia sancti Petri Coloniensis, qui decima et census movent et descendunt a domina abbatissa et ecclesia sancte Cecilie Coloniensis et nomine feodi et homagii consueverunt teneri, quam et quos ab eadem abbatissa titulo feodi et homagii relevavimus et tenemus, vendidimus et vendimus accedente ad hoc consensu eiusdem domine abbatisse venerabilibus viris decano et capitulo ecclesie sancti Gereonis Coloniensis pro triginta et septem marcis Coloniensium denariorum bonorum et legalium nobis ab eisdem dominis numeratis, traditis et assignatis et in utilitatem nostram conversis, propter quod in presentia eiusdem domine abbatisse et suorum fidelium constituti eosdem decimam et census et ius percipiendi eosdem effestucavimus et effestucamus, supraportavimus et supraportamus et libere resignamus per presentes in manus domine abbatisse ecclesie sancte Cecilie predicte ad opus dominorum decani et capituli sancti Gereonis predictorum eisdem dominis per eandem dominam abbatissam concedendos et omne ius, quod hactenus habuimus seu habemus in predictis decima et censibus, transferimus in dominos memoratos, renunciantes expresse exceptioni pecunie non numerate et solempnitati iuris in hoc casu debite non observate et omnibus aliis exceptionibus et exceptionibus, que nobis contra premissa possent aliquatenus suffragari. Promittimus etiam ipsis dominis omnem iustam impetitionem super dictis decima et

1291 censibus deponere et omnes facere effestucare, qui vel que de iure tenentur. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillis prefate domine abbatisse nec non honorabilium et honestorum virorum domini Godefridi decani ecclesie sancti Georgii Coloniensis, domini Gerardi nobilis advocati Coloniensis, Gerardi dicti Overstoilz, Theodorici dicti Rayce et Mathie dicti de Speculo scabinorum Coloniensium petivimus communiri et easdem ipsis dominis dedimus communitas.

Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo primo, in vigilia beate Margarete.

Nach dem Original im Provincial-Archive zu Düsseldorf Fünf mehr oder weniger erhaltene Siegel sind noch vorhanden.

Nr. 356.

Schreinsnotum über das Haus des Pilgrim, dem Hause Schüren gegenüber. — 1291, im Juli.

Notum quod scabini testificati sint de domo civium, quod domus sita ex opposito domus Pilgerimi inter domum ordinis minorum ex opposito Schueren et inter domum dictam Bolenheym, ante et retro, subtus et superius, scripta est in domo civium Gerardo Nigro et Katerine uxori sue, ita quod iure et sine contradictione optinebunt et divertere poterunt, quocumque voluerint.

Actum anno domini MCC nonagesimo primo mense iulio.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuchs im Archiv des Landgerichts

Nr. 357.

Ueberlassung von Hausantheilen in der Ortwinsgasse und neben dem „Herrn-Ulhorn-Haus" auf dem Griechenmarkt. — 1291, 19. October.

Notum sit, quod Gerardus dictus Schoneheirre et Methildis uxor remiserunt et donaverunt domino Everardo dicto Gyr et Elizabet uxori eius quatuor septimanas partes duarum mansionum sitarum sub uno tecto in ordone vici, qui Ortwinsgasse vocatur, ex opposito domus Mathie filii Pantaleonis, ante et retro, suptus et supra, prout ibi iacent et in eorum habuerunt proprietate, ita quod iure et sine contradictione optinebunt. Notum sit, quod Everardus dictus Grünewalt donavit et remisit domino Everardo et Elizabet predictis duas mansiones et dimidiam sitas sub uno tecto prope domum vocatam heren

Ulhoren-hus versus novum forum cum areis adiacentibus, prout ibi iacent in foro Grecorum, ante et retro, subtus et supra, ita quod iure et sine contradictione optinebunt. 1291

Conscriptum anno domini MCC nonagesimo primo, crastino beati Luce.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches des Schreins s. Martini, term. Mart. et Col., im Stadt-Archiv.

Nr. 358.

Gerhard Cranz und Frau überlassen dem Gerhard Dreil die Hälfte eines Hauses neben dem Hause der Schreiberin. — 1291, 1. November.

Notum, quod Gerardus Cranz et Cristina uxor eius locaverunt et concesserunt Gerardo dicto Dreil dimidietatem domus contiguate domui scriptricis versus minores fratres pro una marca census hereditarii, illis novem solidis, quos prius in dicta medietate habuerunt, annumeratis in marcam predictam, singulis annis solvendam in festo pasche quatuor septimanis post sine captione, tali conditione, si dictum terminum neglexerint, quod dicta domus totaliter ad Gerardum Crans et Cristinam libere devolvetur, ita quod divertere poterunt in quascumque manus voluerint.

Datum in festo omnium sanctorum, anno domini ut supra (1291).

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches im Archiv des Landgerichtes.

Nr. 359.

Lambertus Jacobi erhält von einer Gesellschaft italienischer Kaufleute Vollmacht, vom kölner Erzbischof Sigfrid von dem Gelde, welches demselben bei Gelegenheit seiner Beförderung auf den erzbischöflichen Stuhl geliehen worden, 1500 Mark in Empfang zu nehmen. 1275—1291.[1])

Ego Manettus Reynaldi de Pulcis civis et mercator Florentinus notum facio universis, quod Lambertum Jacobi civem et mercatorem Florentinum meum per presentes constituo procuratorem ad recipiendum nomine meo et sociorum meorum, videlicet Uberti, Guelfi, Reinaldi, fratrum, Rote, Amanati, Bonasengne, Bonacursi,

[1]) Diese und die beiden folgenden Urkunden gehören derselben Zeit an; ihr genaues Datum ist nicht festzustellen; keinenfalls fallen sie nach dem Absterben des Königs Rudolf, 1291, wahrscheinlich in die erste Zeit der Regierung des Erzbischofs Sigfrid.

1291 Gualteroti, Stoldi ac aliorum omnium, quorum nomina in presenti littera non exprimuntur, mille quingentas marcas sterlingorum bonorum et legalium, duodecim solidis pro marca qualibet computandis, a reverendo patre et domino Sifrido sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopo vel a nunciis eius, quos ad hoc duxerit deputandos, de summa pecunie per me seu socios meos predictos eidem domino archiepiscopo tempore sue promotionis in archiepiscopum Coloniensem in curia domini pape apud Lugdunum tradite, cuius solutionem idem dominus archiepiscopus michi facere repromisit, dans eidem Lamberto potestatem et speciale mandatum de dictis mille quingentis marcis sterlingorum, postquam eas in toto vel in parte receperit, faciendi de receptis refutationem et clamandi quitum et absolutum dictum dominum archiepiscopum pro me et nomine meo ac sociorum meorum omnium predictorum. Ego etiam Manettus ex habundanti clamo quitum eundem dominum archiepiscopum de dictis mille quingentis marcis seu de eius parte, cum ipse predicto Lamberto in toto vel in parte fuerint, ut dictum est, tradite et solute. In cuius rei etc.

Datum etc.

Aus dem Copiarium Mscr. XII, 4, f. 21, im Stadt-Archiv.

Nr. 360.

Der florentiner Kaufmann Lambert Jacobi, der bevollmächtigt ist, vom Erzbischof Sigfrid eine Summe Geldes zu erheben, bekennt, 1470 Mark empfangen zu haben.

Noverint universi tam presentes quam futuri, quod ego Lambertus Jacobi civis mercator Florentinus habeo potestatem et speciale mandatum a Manetto Reinaldi de Pulcis meo concive et mercatore Florentino pro se et sociis eius infrascriptis, cuius potestatis et mandati tenor talis est: Ego Manettus etc.[1])... Predictis itaque potestate et mandato in me receptis confiteor et recognosco, me nomine predictorum Manetti et sociorum suorum recepisse ex parte et nomine domini Sifridi archiepiscopi supradicti in presentia testium, qui inferius nominabuntur, Brugis in Flandria de prefata pecunie summa mille quadringentas septuaginta marcas sterlingorum bonorum et legalium, duodecim solidis pro marca qualibet computatis, et sic

[1]) Hier folgt die Urkunde Nr. 359.

memoratis mercatoribus bene pagatum et solutum esse confiteor nomine domini archiepiscopi supradicti de mille quadringentis septuaginta marcis sterlingorum, que superius sunt expresse, et nichilominus nomine ipsorum mercatorum et pro[1]) quolibet eorum in solidum exceptioni non recepte, non habite, non numerate ac non solute sibi pecunie omni fraude et dolo exclusis renuncio, faciens per stipulationem legitimam et simpliciter et expresse pro eis et quolibet eorum pactum de non petendo iterum pecuniam supradictam. Ceterum in hiis omnibus et singulis renuncio nomine predictorum mercatorum insimul et divisim omnibus exceptionibus, defensionibus realibus et personalibus, litteris iuris et facti, impetratis et impetrandis, iuris canonici et civilis auxilio ac omnibus aliis, que ipsis Manetto et sociis eius contra premissa competunt aut competere poterunt in futurum. Testes aderant huic facto rogati ad hoc specialiter vocati etc. In cuius rei testimonium etc. 1291

Datum etc.

Nr. 361.

Der Cardinal Mattheus erklärt, dass der florentiner Kaufmann Manettus Reinaldi vor ihm bekannt habe, bezüglich des Geldes, welches er und seine Genossen dem Erzbischof Sigfrid geliehen hatten, zufrieden gestellt worden zu sein.

Matheus miseratione divina sancte Marie in porticu diaconus cardinalis universis presentes litteras inspecturis salutem in domino. Noverit universitas vestra, quod constitutus in presentia nostra Manettus Reinaldi civis et mercator Florentinus recognovit, se recepisse a venerabili patre domino Sifrido archiepiscopo Coloniensi centum nonaginta sex marcas et octo solidos sterlingorum, duodecim solidis pro marca qualibet computatis, preter summam mille quadringentarum septuaginta marcarum sterlingorum, duodecim etiam solidis pro marca qualibet computatis, que continentur in littera, cui presens cedula est annexa, quas mille quadringentas septuaginta marcas et centum nonaginta sex marcas et octo solidos sterlingorum dictus Manettus confitetur tam Lamberto suo procuratori quam sibi suo et sociorum suorum nomine[2]) esse solutos de summa duorum milium marcarum sterlingorum, super quibus idem Manettus et socii sui habent litteras obligatorias serenissimi domini Rudolphi Romanorum regis illustris

[1]) pro fehlt in der Handschrift.

[2]) Die Handschrift hat: a Lamberto, und nomine fehlt daselbst.

1292 et archiepiscopi Coloniensis, quarum utraque continet summam duorum milium marcarum prenotatam, quas etiam litteras obligatorias idem Manettus, ut confessus est, restituere tenetur, postquam integraliter fuerit satisfactum de hiis, que per easdem litteras debentur eidem et que continentur in eis, in cuius rei testimonium etc.

Datum Berno etc.

Nr. 362.

Die Stadt Köln überlässt dem Kloster Erbach das Servatiusthor und behält sich nur die Benutzung desselben zum Zwecke der Stadtvertheidigung vor. — 1292, 3. Januar.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos iudices, scabini, consilium et universi cives Colonienses notum facimus et tenore presentium publice protestamur, quod de communi scitu, concordia et consensu nostro concedimus et donamus dilectis in Christo abbati et conventui monasterii Ebirbacensis, quorum precibus annuimus in hac parte, portam vocatam sancte Cervays-porte sitam ex opposito domus eorundem in littore Rheni supra murum civitatis Coloniensis et spatium aree adiacentis versus curtem de Veteri-monte in tanta longitudine et latitudine, prout ex parte consilii civitatis predicte eis demonstratum est et deputatum, ita quod licitum est eis super ipsam portam et spatium aree construere et edificare ad voluntatem suam, commodum et profectum, eorum tamen laboribus et expensis, quod ipsis abbati et conventui sine lesione et impedimento civitatis visum fuerit expedire, ad habendum, possidendum, utendum et fruendum per se, confratres suos et familiam pacifice et quiete, in cuius edificii constructura, quam pro confortatione muri, civitatis defensione et tutela prefati abbas et conventus interceperunt, quandocumque perficient et complebunt, ut est dictum, warandiam prestamus, manutenemus, tuebimurque et defendemus, non permissuri eisdem violentiam inferri vel ab aliquo ipsos molestari, inprimis reservato nobis eo posse dum indiguerimus pro defensione civitatis Coloniensis, quod vigiles et custodes supraponere poterimus sine ipsorum abbatis, conventus et fratrum contradictione. Et ut premissa robur obtineant perpetue firmitatis et non possit aliquis venire contra ea, sigillum commune civitatis Coloniensis apponi fecimus huic scripto.

Actum et datum anno domini MCC nonagesimo primo, feria sexta ante epiphaniam domini.

Nach einer vom Mainzer Notarius Adamus Hoffmann aus dem Original genommenen Copie im Stadt-Archiv.

Nr. 363.

Friedrich von Mörs bekennt, von der Stadt Köln den Betrag der dem Grafen von Geldern erfallenen Jahresrenten von neun Jahren im Betrage von 740 Mark erhalten und an des Grafen Gläubiger in der Stadt Köln vertheilt zu haben. — 1292, 8. Januar.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Fridericus de 1292
Mûrse miles notum facimus, quod habita computatione cum civibus Coloniensibus de annuis redditibus, quos nobilis vir dominus noster comes Gelrie habet in civitate Coloniensi et qui sibi cesserant de novem annis preteritis et qui expiraverunt in festo beati Remigii proximo nunc elapso, recepimus nomine domini nostri comitis predicti ab eisdem civibus septingentas marcas et quadraginta marcas Coloniensium denariorum, quas distribuimus in Colonia creditoribus domini nostri comitis predicti presente Johanne dicto de Abbatis-curia cive Coloniensi, qui confessus fuit, se recepisse de redditibus ipsorum novem annorum centum et sexaginta marcas Colonienses, de quibus eisdem civibus warandiam plenariam facere promisit coram domino comite memorato. Super hoc in testimonium atque fidem sigillum nostrum apponi fecimus huic scripto.

Datum et actum anno domini MCC nonagesimo primo, feria quarta post epiphaniam domini.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, oben Turnierkragen, in der Mitte Querbalken, hat die Umschrift: S. Friderici de Murse militis.

Nr. 364.

Friedrich von Mörs bekennt, dass Johannes von Abtshofe Namens des Grafen von Geldern die dem letztern zustehende Rente von der Stadt Köln erhalten hat. — 1292, 8. Januar.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Fredericus de Mûrse miles notum facimus et tenore presentium protestamur, quod audivimus a Johanne dicto de Abbatis-curia cive Coloniensi, quod nobili viro nostro comiti Gelrie de annuis redditibus suis, quos habet in civitate Coloniensi et qui sibi cesserant de tempore preterito usque ad festum beati Remigii proximo nunc elapsum, ex parte civitatis et civium Coloniensium sit plenarie satisfactum et solutio sibi facta. Super hoc in testimonium atque fidem sigillum nostrum duximus presentibus apponendum.

1292 Datum anno domini MCC nonagesimo primo, feria quarta post epiphaniam domini.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verletzt; von der Umschrift noch: S. Frid... Murse militis.

Nr. 365.

Lambert von Strithane und sechs Genossen bescheinigen, von der Stadt Köln den ihnen zugesagten Kriegssold erhalten zu haben. — 1292, 17. Januar.

Universis presentes litteras visuris et auditturis nos Lambertus de Strithane, Johannes frater Wenemari de Retersbeke, Johannes de Patterne, Reymarus de sancto Alberto, Henricus frater eius, Schefardus consanguineus eorum et Johannes frater Rutgeri de sancto Gereone notum facimus et tenore presentium publice protestamur, quod cum consilium et cives Colonienses de eo tempore, quo fuimus in eorum stipendio, favorabiliter nos tractantes de salario nostro satisfecerint nobis plenarie, sic quod ipsos commendamus et in amicitia separati sumus ab eisdem, renunciamus omni actioni et querele, que nobis vel alicui nostrum contra ipsos vel aliquem eorum competere posset in futurum occassione premissorum. Super hoc in testimonium atque fidem sigillum honesti viri domini Henrici dicti Mûlrepesch militis domini de Rineberg rogavimus pro nobis presentibus apponi.

Datum anno domini MCC nonagesimo primo, feria sexta ante festum beate Agnetis virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, auf quergetheiltem Schilde, unten vier senkrechte Balken, oben links ein Stern, hat die Umschrift: s. Henrici militis Mulerpesch.

Nr. 366.

Die Wittwe des ehemaligen Schultheis Hermann von Deutz, die sich mit der Stadt Köln bezüglich ihres bei der Einnahme von Worringen erlittenen Schadens verglichen hat, bescheinigt den Empfang der ihr zuerkannten Entschädigungssumme. — 1292, 12. Februar.

Universis presentes litteras visuris et auditturis ego Gertrudis relicta quondam domini Hermanni sculteti Tuitiensis militis notum facio, quod, cum maritus meus bone memorie et ego multotiens requisivissemus a civitate et civibus Coloniensibus restaurationem dampnorum, que nobis illata fuerunt in rebus, quas perdidimus in castro Wûrinc, quod ipsis civibus imputavi fuisse resignatum, super

quo compromisi in consilium civitatis Coloniensis, ita si pronunciaret, 1292
quod ego hoc deberem optinere vel quod ex parte eorundem civium michi eripi deberet et ammoveri, de hoc mihi sufficere deberet et esse contenta, et hoc fuisset discussum per dominum Costantinum dictum de Lysolskirgen et dominum Walthelmum dictum de Aqueducto, cives Colonienses, qui intererant resignationi dicti castri et qui iuramento prestito declaraverunt, quod non solum in manus civium predictorum immo etiam dominorum, qui idem castrum cum ipsis obsederant, fuisset resignatum, ita quod quinta pars restaurationis dampnorum predictorum, quorum valorem estimavi ad quadringentas et quinquaginta marcas, de quibus defalcavi quinquaginta marcas, ut conscientie mee salubriter providerem, quia iuramento meo, quod prestiti tactis sacrosanctis, optinui quadringentas marcas in presentia tam religiosorum quam aliorum proborum virorum, spectat ad cives memoratos, que quidem quinta pars ascendit ad octoginta marcas, quas michi tradiderunt et deliberaverunt, de quibus ipsos cives pro me, liberis meis et heredibus quitos et solutos dimitto per presentes et sub eodem iuramento renunciationem feci omni actioni, impetitioni et querele, que mihi vel meis liberis et heredibus competebat vel competere posset in futurum contra predictos cives occasione dampnorum, que acciderunt in dicto castro fraude et dolo cessantibus in premissis[1]). Et ut premissa robur optineant perpetue firmitatis, sigilla honestorum virorum dominorum Theoderici dicti de Lintgassen, Franconis dicti de Cornu vicecomitis, Johannis dicti Lůyf fratris sui, Thilmanni dicti de Breymt militis, Gobelini de Boitberg generi mei et Godefridi filii quondam Hildegeri dicti Hardevust tutoris liberorum meorum predictorum rogavi presentibus apponi. Et nos Theodericus, Franco, Johannes, Thilmannus, Gobelinus et Godefridus predicti, quia premissa nobis mediantibus et consentientibus acta sunt, sigilla nostra presentibus apponi fecimus in testimonium premissorum.

Actum anno domini millesimo CC^{mo} nonagesimo primo, feria quarta post octavas purificationis beate Marie virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Sechs Siegel: das erste hat 7 Rauten oder Würfel im Schilde, Umschrift: S. The... de platea suberis; das zweite, ein Bär mit einem Turnierkragen: S. Franconis Birkelin; das dritte, Bär mit Würfeln, darum: Sigillum Johannis de Cornu; das vierte, zweigetheilter Schild, oben vier Zacken, ähnlich dem sogenannten fränkischen Wappen: S. Godefridi de Bodberg; das fünfte das Wappen des Godefridus de Hardevust; das sechste, vier Querbalken, schief darüber zwei Stäbe: S. Th. militis de Bre......is Col.

[1]) Wegen der Häufung der Neben- und Zwischensätze scheint der Schreiber den zu dem quod in der 3. Zeile gehörenden Satz vergessen zu haben.

Nr. 367.

Verpflichtungen und Versprechungen, deren Erfüllung Graf Adolf von Nassau übernimmt, wenn er durch den Erzbischof Sigfrid zum deutschen König gewählt wird. — Andernach, 1292, 26. April.

1292 Nos Adolphus dei gratia comes de Nassauwe universis presentes litteras visuris et audituris in vero salutari salutem. Cum per mortem serenissimi principis pie recordationis olim domini Rodolphi Romanorum regis vacet imperium nostrique iam dudum fuerit et sit propositi et intentionis firmissime domino deo in subsidium terre sancte, quantum possibilitas nostra patitur, placitum exhibere pro nostris reatibus famulatum, et quia hoc commodius ad honorem dei et ipsius terre sancte reformationem efficere possumus, si divina favente gratia ad id nos licet indigni ex promotione, opere et opera reverendi patris domini S.[1]) sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopi in nos votum suum dirigentis in regem Romanorum nominati fuerimus et electi, promittimus et ad hec, que secuntur, fide et iuramento corporali super hiis prestitis mera et libera voluntate, nos tenore presentium obligamus: Quod si ut dictum est in regem electi fuerimus Romanorum, ecclesias et ecclesiasticas personas, presertim ecclesiam Coloniensem, que iam multo tempore gravibus iacet prostrata dampnis et affecta iacturis, in suis iuribus et libertatibus conservabimus et defendemus et ipsas lesas ad statum debitum reducemus. Electioni etiam de nobis facte ut dictum est consensum adhibebimus nec ab huiusmodi iure in regno per electionem ipsius domini Coloniensis archiepiscopi acquisito aliquo tempore, etiam si aliqui principes Alamanie in electione ab eodem domino archiepiscopo dissentirent, aliquatenus desistemus, et quia ipsum imperium felix recipere non poterit incrementum, nisi ipsa sancta Coloniensis ecclesia, que multis ut dictum est affecta iacet dampnis et iacturis, ab hiis per adiutorium imperii primitus sublevetur, promittimus et sub dictis fide et iuramento nos obligamus de nostra bona et libera voluntate, quod si de persona nostra per[2]) eundem dominum nostrum archiepiscopum fuerit electio celebrata, nos eidem archiepiscopo, suis successoribus et ecclesie Coloniensi castra et munitiones Cochme, Werde, Landskrone, Sinzege, Dusburg, Tremoniam pro iuribus regni et imperii in partibus illis et etiam ecclesie Coloniensis contra suos inimicos et

---

[1]) Sigfridus.

[2]) per fehlt in der Handschrift.

adversarios defendendis[1]) et conservandis commodius, committemus et ipsa deliberabimus et absolvemus a manibus illorum, qui nunc tenent, tenenda, habenda et possidenda cum omnibus suis iuribus, redditibus, iurisdictionibus, theoloneis et proventibus ac pertinentiis quibuscumque ab eodem archiepiscopo, eius successoribus et ecclesia[2]) Coloniensi ad vitam nostram pacifice et quiete, nec aliqua occasione quidquam[3]) dictorum castrorum et munitionum, reddituum seu proventuum eorundem ab eisdem archiepiscopo et suis successoribus et ecclesia[4]) Coloniensi quoad vixerimus requiremus, sed ipsos redditus, theolonia et proventus eisdem libere et absolute concedemus temporibus regni nostri pro custodia ac conservatione eorundem, nobis contra nostros et imperii inimicos libero introitu et exitu, si necesse fuerit, in eisdem castris et munitionibus tantummodo reservatis. Item cum idem archiepiscopus et ecclesia Coloniensis castra ecclesie sue Leggenich, Wede, Waldenberg, Rodenberg et Aspille in liberatione ipsius archiepiscopi nobili viro Adolpho comiti de Monte obligaverint pro certa pecunie quantitate, et ecclesia Romana eidem comiti sub pena excommunicationis et interdicti dederit in mandatis, ut dicta castra eidem archiepiscopo et ecclesie sue restituat libere et absolute et hoc idem dominus papa iniunxerit quondam domino R. Romanorum regi predicto, promittimus, quod nos eundem comitem et suos heredes tales habebimus, quod omnia castra predicta et villam Tuitiensem restituent et deliberabunt archiepiscopo et ecclesie Coloniensi sine aliquo dampno ipsorum et alicuius pecunie datione. Item promittimus, quod nos eundem archiepiscopum et ecclesiam Coloniensem in advocatiam et iudicium apud Essinde, curtes Westhoven, Brakele et Elnenshorst restituemus et reponemus et earumdem pacifica possessione gaudere procurabimus et efficiemus. Item promittimus, quod archiepiscopum, suos successores et ecclesiam tenebimus et conservabimus in possessione castrorum Wassenberg et Leydberg et ipsis contra ducem Brabantie, comitem Flandrie et alios quoscumque propter hoc ipsos vadere[5]) volentes manu potenti assistemus. Item promittimus, quod si archiepiscopus, sui[6]) successores et ecclesia Coloniensis castra et munitiones Worinch, Ysenburg, Werle, Mendene, Raffinburg, Volmesteyne, Hallenberg et munitiones alias ecclesie Coloniensis tem- 1292

[1]) In der Handschrift steht: de defendendis.
[2]) Die Handschrift hat: ecclesie.
[3]) quidquam fehlt in der Handschrift.
[4]) Die Handschrift hat: ecclesie.
[5]) Für: invadere.
[6]) Die Handschrift hat: suos.

1292 pore captivitatis archiepiscopi destructas suis sumptibus reedificare voluerint, violentiam ipsis deponemus et quoscumque in huiusmodi structura eos impedire volentes regali potentia compescemus. Item promittimus, quod theolonia in Andernaco et apud Berke archiepiscopo et ecclesie Coloniensi confirmabimus et privilegia ecclesie Coloniensis ab imperatoribus, regibus concessa innovabimus eisdem. Item promittimus, quod archiepiscopum et ecclesiam Coloniensem in castrum et bona apud Zelten[1]), a quibus archiepiscopus tempore captivitatis sue a comite de Veldenz fuit eiectus et spoliatus, reponemus et ipsum castrum eidem archiepiscopo et ecclesie Coloniensi deliberari faciemus. Item promittimus, quod condignam emendam archiepiscopo et ecclesie Coloniensi fieri procurabimus a civibus Coloniensibus de forefactis eorundem ad voluntatem archiepiscopi, suorum successorum, ecclesie Coloniensis, alioquin absque omni contradictione ab archiepiscopo, suis successoribus et ecclesia Col. requisiti, quia[2]) in excommunicatione dicti cives steterunt per annum et diem et forefactum ipsorum est notorium, proscribemus eosdem et bona ipsorum publicabimus et nichilominus archiepiscopo, suis successoribus et ecclesie Coloniensi assistemus nostris laboribus et expensis potenter et patenter contra cives predictos et fautores eorundem nec a persecutione eorundem desistemus nec pacem, treugas vel compositionem cum eisdem inibimus sine ipsius archiepiscopi, suorum successorum et ecclesie Coloniensis voluntate et consensu expresso, et circa huiusmodi negotium faciemus, quidquid archiepiscopo et ecclesie Coloniensi videbitur faciendum. Item promittimus, quod si compositionem amicabilem cum civibus Coloniensibus contigerit[3]) ordinari vel eos[4]) archiepiscopo subiugari, nos de civitate Coloniensi nullatenus intromittemus nec de civibus aliquod fidelitatis homagium recipiemus, cum ipsa civitas in temporalibus et spiritualibus ad ipsum archiepiscopum Coloniensem pertineat pleno iure. Item promittimus, quod tutelam monasterii Curbiensis archiepiscopo et ecclesie Coloniensi a domino R. Romanorum rege commissam innovabimus et confirmabimus eisdem, castraque et munitiones ecclesie Curbiensis ab aliis violenter occupata revocabimus et recuperabimus ad ecclesiam Curbiensem de consilio archiepiscopi memorati. Item cum necessarias, utiles et inevitabiles oporteat episcopum,

[1]) Hierunter ist unzweifelhaft Zeltingen zu verstehen.

[2]) Die Handschrift hat: qui.

[3]) Die Handschrift hat: contingerit.

[4]) Die Handschrift hat: compositionem amicabilem et cives Col. contingerit ordinari vel archiepiscopo etc., was aber keinen Sinn gibt.

suos successores et ecclesiam Coloniensem pro servitio Romani imperii 1292
facere expensas, promittimus, quod eidem archiepiscopo et ecclesie Coloniensi dabimus viginti quinque milia marcarum argenti in suarum subsidium expensarum et ad maiorem securitatem et observantiam premissorum promittimus, quod castra Nassauwe, Dillenburg, Ginsberg, Segen, partem comitis Henrici de Nassauwe, cum consensu libero et expresso ipsius comitis Henrici, uxoris sue et Emekonis fratris sui, item Brubag, Riveltze, Limburg, castrum et oppidum Velmere de consensu et bona voluntate dominorum dictarum munitionum et[1]) heredum eorundem ipsi archiepiscopo, suis successoribus et ecclesie Coloniensi sublevabimus, reponemus et deliberabimus et assignari faciemus tenenda sub expensis nostris, et nichilominus quinquaginta, tam nobiles quam milites, bonos et legales fideiussores ponemus eisdem et cum eisdem fideiussoribus apud Bunnenses ab eodem archiepiscopo, suis successoribus et ecclesia[2]) Coloniensi requisiti infra quindenam intrabimus, inde non recessuri, quousque omnia et singula premissa per nos fuerint adimpleta vel super ipsis adimplendis securitas facta ad voluntatem archiepiscopi et ecclesie Coloniensis. Preterea eligimus et arbitramur, quod si contra premissa vel aliquid premissorum fidem nostram quod absit infringendo deveniremus nec securitatem ipsi archiepiscopo ad voluntatem suam faceremus super premissis omnibus faciendis, adimplendis et servandis, ipso facto cademus a iure electionis et iure regni nobis per electionem acquisito, renunciantes exnunc ut extunc omni iuri, quod nobis competeret seu competere posset in regno predicto, ratum et gratum habentes,[3]) quod principes ius in electione imperii habentes ad electionem alterius regis procedant, si hoc eidem archiepiscopo videbitur expedire. Preterea coronam regni, consecrationem et installationem in sede Aquensi ab eodem domino archiepiscopo non petemus nec ipsum aliqualiter infestabimus super eo, quousque plenam securitatem fecerimus eidem super omnibus et singulis articulis fideliter adimplendis. Item promittimus, quod super debito, in quo idem dominus archiepiscopus nobis tenebatur propter theolonium Andernacense, quod[4]) nobis obligaverat, quitum clamabimus et dicemus. Item promittimus, quod questionem, que vertitur inter eundem dominum archiepiscopum et comitem Henricum de Nassauwe consanguineum nostrum super dampnis et deperditis, in nos recipiemus et ipsum sedabimus voluntate archiepiscopi memorati. Item

[1]) Die Handschrift hat: quod.
[2]) Die Handschrift hat: ecclesie.
[3]) habentes fehlt in der Handschrift.
[4]) quod fehlt in der Handschrift.

1292 promittimus, quod illustris principis domini Ottonis cum telo marcionis Brandenburgensis favorem et amicitiam captabimus et suam promotionem sentiemus ad dictum domini archiepiscopi, decani Coloniensis[1]), et comitis Ottonis de Everstein Westfalie marchalci. Item promittimus, quod si liberi quondam Wilhelmi fratris Walrami nunc comitis Juliacensis eundem comitem propter comitatum Juliacensem et bona alia impetere seu invadere voluerint, nos eundem comitem Juliacensem manutenebimus et eidem assistemus et ipsum conservabimus in comitatu et bonis predictis contra ducem Brabantie, comitem Flandrie et alios quoscumque propter hoc ipsum comitem Juliacensem invadere volentes; oppidum etiam Duren eidem comiti quoad vixerimus dimittemus et officium sculteti Aquensis cum suis iuribus illi committemus, cui voluerit archiepiscopus et quamdiu placuerit archiepiscopo antedicto. Super debitis etiam, in quibus dominus Ro. Romanorum [rex] patri dicti comitis tenebatur, de quibus etiam se dicit habere recognitionem et litteras patentes ipsius regis, adiungemus amicos nostros ipsi domino archiepiscopo et de consilio ipsius rationabiliter nos habemus circa comitem predictum in debito antedicto. Item promittimus, quod archiepiscopo et[2]) ecclesie Coloniensi quoad vixerimus favorabiles erimus et gratiosi et eisdem assistemus contra quoscumque suos adversarios et inimicos nec de Monte nec de Marka comites aut ducem Brabantie aut alios inimicos ecclesie Coloniensis in nostrum consilium et familiaritatem recipiemus sine consensu et voluntate archiepiscopi, suorum successorum et ecclesie Coloniensis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum ex certa nostra scientia apposuimus et apponi fecimus huic scripto. Nos etiam Johannes dominus de Limburg, Ulricus dominus de Hagenauwe, Godefridus de Merenberg et Johannes de Rynberg de mandato ipsius A(dolphi) comitis speciali et expresso, fide et iuramento interpositis, promisimus et iuravimus nos effecturos et procuraturos, quod idem comes omnia et singula premissa constanter adimplebit et fideliter observabit, dolo et fraude exclusis, sigilla nostra presentibus in testimonium apponentes. Promittimus insuper nos A(dolphus) comes predictus sub penis predictis, quod de Austrie et Limburgensi ducatibus ad imperium devolutis neminem infeodabimus nec aliquid de ipsis ordinabimus sine ipsius archiepiscopi consensu, voluntate expressa.

Datum Andernaci dominica proxima ante festum beatorum Philippi et Jacobi apostolorum, anno domini MCC nonagesimo secundo.

Aus dem Copiarium Mscr. A. XII, 4, f. 3 b ff., im Stadt-Archiv.

---

[1]) Die Handschrift hat: ut suam pr. sentiamus etc.

[2]) et fehlt in der Handschrift.

Nr. 368.

König Adolf schwört dem Erzbischof Sigfrid, das mit demselben geschlossene Uebereinkommen treu halten zu wollen. — Boppard, 1292, 29. Mai.

Nos Adolphus dei gratia in Romanorum regem electus notum fa- 1292
cimus universis presentes litteras visuris, quod cum venerabilis pater dominus S(igfridus) sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus princeps noster karissimus primo et principaliter in regem Romanorum promoverit et nunc liberaliter absque omni conditione tamquam fidelis amicus, qui omni tempore diligit, regale[1]) diadema nobis imponere nosque in regem ungere et in sedem regni mittere apud Aquisgrani in festo beati Johannis baptiste proximo venturo decreverit, prout ad officium sui principatus dinoscitur pertinere, volentes eidem archiepiscopo et ecclesie Coloniensi in reformatione ipsius precavere, prout decet regiam dignitatem, promisimus et promittimus eidem archiepiscopo fide corporali prestita et sub penis prioribus inter nos et dominum archiepiscopum habitis et conscriptis comitatus nostri Nassauwe et aliorum amicorum nostrorum sigillatis, quod post tempus coronationis nostre infra octo dies non moniti vel requisiti ab eodem archiepiscopo, suis successoribus vel ecclesia Coloniensi Nussiam vel Bunnam opida una cum nobilibus viris Johanne de Limpurg, Godefrido de Merenberg, Lodowico vicedomino et Johanne de Rimberg intrabimus ad iacendum, inde nullatenus recessuri, quousque omnes et singule[2]) conventiones inter nos et dictum dominum archiepiscopum inite et conscripte fuerint ipsi archiepiscopo et ecclesie sue per nos fideliter adimplende nec ipsum archiepiscopum super induciis longioribus inquietabimus de cetero nec ipsos requiremus, nisi hoc de sua fuerit voluntate, salvis eidem archiepiscopo, suis successoribus, ecclesie Coloniensi litteris prioribus et instrumentis super conditionibus inter nos et dominum archiepiscopum habitis et conscriptis, nolentes per has posteriores litteras et promissum prioribus litteris nostris ipsi archiepiscopo et suis successoribus ac ecclesie Coloniensi aliquod preiudicium generari nec idem archiepiscopus a prioribus litteris nostris per has litteras posteriores recedere intendit[3]), prout in nostra presentia est sollempniter confessatus. In cuius rei testimonium et

---

[1]) Die Handschrift hat: regali.
[2]) Die Handschrift hat: singuli.
[3]) Die Handschrift hat: non intendit.

1292 firmitatem sigillum comitatus nostri Assauwe[1]) apponi fecimus huic scripto.

Acta sunt hec in Bopardia presentibus Walramo comite Juliacensi, W(icboldo) decano et archidiacono Coloniensi, Reynardo Bunnensi, Wernero sancti Gereonis, Philippo sancti Georgii ecclesiarum prepositis, Walramo de Bergheim, Artrado de Merenberg, Salentino de Ysenburg, Mathia pincerna de Arc et aliis fidedignis. Datum Bobardie IIII. kal. iunii, anno domini MCC nonagesimo secundo, regni vero nostri anno primo.

Aus dem Copiarium Mscr. A. XII, 4, f. 4, b im Stadt-Archiv.

Nr. 369.

Gerichtlicher Spruch bezüglich eines Kindtheiles vom Hofe Bergerhausen. — 1292, 19. Juni.

Notum, quod Rigwinus dictus Grin filius Ludolphi ante portam honoris in figura iudicii per sententiam scabinorum optinuit, quod una pueripars, que fuit Theoderici fratris sui, in curia dicta Bergerhusen et domo, ante et retro, subtus et superius, ex morte ipsius Theoderici ad Rigwinum est devoluta, ita quod iure et sine controversia optinebit et divertere poterit, quocumque voluerit. Hoc mandavit scribi Francko de Cornu comes, Johannes filius comitis dixit sententiam, Rigwinus Grin, Henricus de Aquila, Henricus Blamucheir et Gerhardus de Lintgassen scabini consenserunt. 1292, V. die ante Johannem baptistam.

Aus einem Schreinsbuch des Schöffenschreins, nach einer Copie des Schreinsschreibers Clasen, f. 89.

Nr. 370.

Heinrich Quattermart und Frau überlassen eine Wohnung auf dem Büchel am Eigelstein einem gewissen Hermann und dessen Erben. 1292, 24. Juli.

Notum sit universis tam presentibus quam futuris, quod Henricus dictus Quattermart et Aleydis eius uxor unam duarum mansionum suarum sub uno tecto sitarum supra cumulum ex opposito domus

[1]) Assauwe kommt in Urkunden damaliger Zeit öfters für Nassauwe vor. Vgl. Pertz, mon. Germ. XVI, S. 416, Anm. 14. — v. Heelu ed. Willems, V. 1773, 7042.

Rigmûdis de Wippervürde, illam videlicet versus egilsteyne, ante et 1292
retro, subtus et superius, prout ibi iacet et ad eos pertinet, dederunt, concesserunt et remiserunt Hermanno et Cunegundi eius uxori pistricibus et eorum heredibus in futurum hereditarie habendam et possidendam pro certo censu annuo et hereditario viginti et unius solidorum Coloniensium denariorum eisdem singulis annis in festo purificationis beate Marie virginis aut infra quatuor septimanas post ipsum sine captione solvendorum, alioquin extunc dicta mansio cum sua area et attinentiis ad eosdem Henricum et Aleydem aut eorum heredes libere revertetur.

Actum et conscriptum anno domini MCC nonagesimo secundo, in vigilia beati Jacobi apostoli.

Aus einem Schreinsbuch von Niderich term. a s. Lupo, im Stadt-Archiv.

Nr. 371.

Der Dominicanerbruder Ditherus deponirt über dasjenige, was er von Heinrich Flacco bezüglich des Zolles, den die Kölner bei Neuss zu entrichten haben, vernommen hat. — 1292, 22. August.

Universis presentes litteras inspecturis frater Dytherus ordinis predicatorum salutem et cognoscere veritatem. Noveritis universi, quod Lamberto canonico sancti Cuniberti Coloniensis, quem ad mandatum domini A.[1]) dei gratia Romanorum regis audivi super solvendo theloneo a civibus Coloniensibus in Nussia, propter debilitatem proprii corporis multum loqui intelligibiliter non valente Henricus dictus Flaco civis Coloniensis de modo solvendi predictum theloneum sic narravit: cives Colonienses, si res vel merces proprias in propriis deferunt navibus et super hoc litteras civitatis Coloniensis sigillatas sigillo ostendant [sic], tantum decem et novem denarios et obolum et de singulis civibus Coloniensibus ibidem presentibus duos denarios Colonienses, si vero vel alienas res et merces in suis navibus aut suas res et merces in alienis navibus deferunt, consuetum theloneum tenentur persolvere in Nussia, cui narrationi canonicus supradictus consentiens requisitus super singulis premissorum asseruit ita esse.

Datum anno domini nonagesimo secundo, in crastino beati Gereonis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das ovale Siegel hat in der Mitte das Lamm Gottes, darum die Symbole der vier Evangelisten.

[1]) Adolf von Nassau, 1292—1298.

Nr. 372.

König Adolf detaillirt nochmals die Versprechungen, zu deren Erfüllung er sich dem Erzbischof Sigfrid gegenüber verpflichtet hat. Köln, 1292, 13. September.

1292 Adolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus universis imperii fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, gratiam suam et omne bonum. Ad sanctam Coloniensem ecclesiam sacri imperii nobile membrum, que multis temporibus retroactis per suos inimicos iacet oppressa nequiter dampnis gravibus[1]) et iacturis, cupientes, ut ab hiis munificentia regalis benevolentie relevetur et in suis iuribus et libertatibus pristinis defendatur et conservetur ac in statum debitum et tranquillum nostro adiutorio perducatur, attente considerationis aciem convertentes, pensata in hoc utilitate evidenti nostra, regni et imperii, ad ea que secuntur, fide super hoc a nobis spontanea et mera voluntate corporaliter prestita, nos erga venerabilem Sifridum eiusdem ecclesie archiepiscopum principem nostrum karissimum, successores suos et ipsam Coloniensem ecclesiam obligamus et ea firmiter promittimus observare, inprimis promittendo, quod nobilem virum Adolphum comitem de Monte et suos heredes ac successores tales habebimus, procurabimus efficaciter et efficiemus in effectum, quod castra ecclesie Coloniensis, videlicet Leggenich, Wede, Waldenberg, Rodenberg et Aspille ac villam Tuitiensem occasione captivitatis et pro liberatione ipsius archiepiscopi ipsi comiti de Monte exposita et obligata, ob quorum etiam occupationem et detentionem contra dictum comitem et terram suam per excommunicationis et interdicti sententias auctoritate sedis apostolice fuit et est processum, restituent et deliberabunt simpliciter et de plano infra dominicam Invocabit archiepiscopo et ecclesie sue sine aliquo dampno ipsorum et alicuius datione pecunie, prout hoc similiter Romanus pontifex dominus Nicholaus papa quartus felicis recordationis inclito ac pie memorie domino Rudolpho Romanorum regi predecessori nostro prius firmiter iniunxerat et suis litteris dederat in mandatis. Item prefatum archiepiscopum et ecclesiam Coloniensem reponemus et restituemus per litteras et nuncium nostrum in advocatiam et iudicium apud Essinde cum omni iure, quod ipse et ecclesia sua in ipsis habent, salvo tamen unicuique suo iure. Item promittimus, quod ipsum archiepiscopum, suos successores et ecclesiam Coloniensem tenebimus et conservabimus

[1]) Die Handschrift hat: graviis.

in possessione castrorum Wassenberg et Leydberg et ipsis contra 1292
ducem Brabantie, comitem Flandrie et alios quoscumque propter hoc ipsos volentes invadere violenter assistemus in iure suo. Item promittimus, quod si archiepiscopus, sui[1]) successores et ecclesia Coloniensis castra et munitiones Worinch, Werle, Mendene, Ysenburg, Raffinberg, Volmesteine, Hallenberg et munitiones alias ecclesie Coloniensis tempore captivitatis archiepiscopi et ante ab inimicis ecclesie Coloniensis destructas suis sumptibus reedificare voluerint, ipsis violentiam et iniuriam deponemus et quoscumque in huiusmodi structura eos per iniuriam impedire volentes legali potentia compescemus. Item theolonia, que ipse archiepiscopus et ecclesia sua habuerunt et habent de iure, ipsis benivole demittemus ac privilegia ipsi archiepiscopo et ecclesie sue concessa ab imperatoribus et regibus predecessoribus nostris ipsis confirmabimus et innovabimus liberaliter et libenter. Item promittimus, quod ipsum archiepiscopum et ecclesiam suam mittemus per litteras et nuncios nostros in possessionem castri Zeltanc et bonorum attinentium necnon bonorum in Ratig ac ipsis in iure eorum contra comitem Veldensem favorabiliter assistemus. Item promittimus, quod condignam emendam archiepiscopo et ecclesie Coloniensi procurabimus a civibus Coloniensibus de forefactis eorundem ad voluntatem archiepiscopi, suorum successorum et ecclesie Coloniensis, alioquin ipsi archiepiscopo et ecclesie sue exhibebimus plenitudinem iustitie de eisdem et assistemus eisdem archiepiscopo et ecclesie sue in iure eorum nichilominus contra cives predictos regia potestate. Item si compositio, de qua speratur, processum non haberet, de homagio nobis a[2]) civibus Coloniensibus prestando et recipiendo faciemus, quod de iure fuerit faciendum. Item quascumque litteras bone memorie dominus Rodolphus Romanorum rex predecessor noster concessit ipsi archiepiscopo et ecclesie sue super tutela monasterii Curbiensis, ratas habemus atque firmas ipsasque confirmamus et innovamus litteras per presentes. Item super debito, in quo idem archiepiscopus occasione deperditorum in conflictu habito apud Worinch tenebatur, propter quod partem theolonii sui Andernacensis nobis obligaverat, quitum clamamus et dicimus per presentes. Item questionem, que vertitur inter eundem archiepiscopum et comitem Henricum de Nassauwe consanguineum nostrum super dampnis et deperditis ipsius comitis, in nos suscipimus et ipsum archiepiscopum relevabimus de dampnis et deperditis antedictis. Item promittimus, quod si liberi quondam Wilhelmi de Juliaco

[1]) Die Handschrift hat: suos.
[2]) Die Handschrift hat: et.

1292 fratris Walrami nunc comitis Juliacensis propter comitatum Juliacensem eundem comitem impetere voluerint, nos eidem comiti Juliacensi in iure suo assistemus contra quoscumque propter hoc eundem comitem Juliacensem invadere volentes. Item opidum Duren eidem comiti dimittemus, quousque illud liberemus per summam, pro qua obligatum existit. Super debitis etiam, in quibus dictus dominus Rodolphus rex Romanorum predecessor noster debens remansit patri dicti comitis Juliacensis, de quibus etiam idem comes se dicit habere recognitionem et litteras patentes ipsius regis, adiungemus nos amicos nostros ipsi archiepiscopo et de consilio suo rationabiliter nos habebimus erga ipsum comitem in solutione debiti antedicti. Item promittimus, quod archiepiscopo et ecclesie Coloniensi quoad vixerimus erimus favorabiles et gratiosi et eisdem in iure suo assistemus contra quoscumque suos adversarios et inimicos nec ducem Brabantie vel de Monte et de Marka comites aut alios inimicos ecclesie Coloniensis in nostram familiaritatem et consilium recipiemus, quamdiu ipsius Coloniensis ecclesie fuerint contra iustitiam inimici. Item cum idem archiepiscopus in coronatione et consecratione nostra apud Aquisgrani et alibi necessarias[1]) et speciales fecerit expensas et quedam iura specialia sibi et ecclesie sue competere dixerit ex consuetudine antiqua et approbata et super huiusmodi iuribus et expensis stare promisit liberaliter dicto nostro, promittimus, quod super huiusmodi expensis ipsum respiciemus gratiose. Item considerantes obsequia, servitia, que idem archiepiscopus, sui predecessores et ecclesia Coloniensis pro honore et iuribus regni et imperii defendendis et conservandis utiliter impederunt et impendere poterunt in futurum sub magnis sumptibus, laboribus et expensis, attendentes etiam statum ecclesie Coloniensis, que multis ut supradictum est affecta iacet hiis diebus dampnis, iniuriis et pressuris et que nonnisi per adiutorium munificentie regalis a suis necessitatibus et oppressionibus poterit relevari, quam plurimum perturbatum, castra et munitiones Cochme, Sinze, Dusburg, Tremoniam et Werdam pro iuribus regni et imperii ac etiam ecclesie Coloniensis in partibus illis contra suos inimicos commodius defendendis et etiam conservandis pro viginti quinque milibus marcarum monete Coloniensis bonorum et legalium denariorum vel valore eiusdem monete, sicut currit pagamentum in civitate Coloniensi et extra in terra, in quibus de nostra bona et libera voluntate nomine et ex causa donationis simplicis inter vivos irrevocabilis eidem archiepiscopo, eius[2]) successoribus et ecclesie Coloniensi nos nostro nomine et suc-

[1]) Die Handschrift hat: necessarios.

[2]) Die Handschrift hat: eis.

cessorum nostrorum recognoscimus obligatos et tenore presentium etiam 1292
exnunc in subventionem et subsidium eisdem bona fide promittimus titulo pignoris et ypothece nomine obligamus, committentes eidem archiepiscopo, eius successoribus et ecclesie Coloniensi dictas munitiones et castra cum omnibus suis iuribus et redditibus, iurisdictionibus et theoloniis, proventibus et pertinentiis universis habenda et tenenda et possidenda pacifice et quiete cum omnibus suis commoditatibus et utilitatibus per eundem archiepiscopum, eius successores et ecclesiam Coloniensem, donec de dictis pecuniarum summis eis fuerit cum omni integritate satisfactum, ita tamen quod nos castrum Cochme pro duobus milibus marcarum salvis etiam ipsis archiepiscopo, suis successoribus et ecclesie Coloniensi aliis duobus milibus marcarum, pro quibus ipsum castrum Cochme per comitem Everardum de Katzinnellenbogen fuit et est obligatum, item oppidum Sinzege pro mille et quingentis marcis, opidum Dusburg pro duobus milibus marcarum, opidum etiam Tremoniense cum curtibus Westhoven, Brakele et Elmenhorst, quas simili modo eisdem obligamus et committimus, pro mille et quingentis marcis, castrum vero Werde pro decem et octo milibus marcarum pecunie et monete antedicte redimere et absolvere poterimus, quandocumque nobis videbitur expedire, salvo tamen iure dominii et proprietatis ipsi archiepiscopo et ecclesie Coloniensi, quod in dictis curtibus asserunt se habere, in quo eisdem obligationem et commissionem huiusmodi nolumus aliquod preiudicium generari, iure etiam nostro et imperii in ipsis curtibus nobis salvo. Item est actum, quod si compositionem inter archiepiscopum et cives Colonienses per nos ista vice, antequam ad alias partes nos transferamus, ordinari contigerit, quinque milia marcarum eiusdem monete archiepiscopo loco emende assignandarum mutuo recipiemus et habebimus ex parte ipsius archiepiscopi et castrum Werde dictis quinque milibus marcarum a Johanne comite de Spaynheim absolvemus et deliberamus et assignabimus archiepiscopo et ecclesie Coloniensi, pro quibus quinque milibus marcarum dictum castrum similiter erit obligatum usque ad satisfactionem plenariam, et durante huiusmodi obligatione quinque milia marcaram archiepiscopus de receptis redditibus et proventibus eiusdem castri nichil computabit in sortem, sed pro expensis faciendis retinebit et si quid forsan superesse contigerit in redditibus eisdem, hoc sibi et ecclesie sue Coloniensi donamus; dictis vero quinque milibus marcarum a nobis vel successoribus nostris eidem archiepiscopo et ecclesie Coloniensi persolutis recepta de proventibus et obventionibus castri Werdensis ultra expensas faciendas circa dictum castrum archiepiscopus et ec-

1292 clesia Coloniensis computabunt in sortem; si vero huiusmodi compositionem intervenire non contingeret ista vice, idem archiepiscopus et ecclesia Coloniensis duo milia marcarum et nos residuam pecuniam infra festum purificationis proximo futurum conquiremus et assignabimus comiti de Spaynheim antedicto pro liberatione castri Werdensis predicti, quam pecuniam, si idem comes acceptare nollet, nos eundem comitem, terram et homines suos hostiliter invademus nec a persecutione ipsius desistemus, castra et munitiones contra ipsum construendo, suas[1]) munitiones expugnando, quousque castrum Werde assignet archiepiscopo, suis successoribus et ecclesie Coloniensi, ad quod archiepiscopus, successores sui et ecclesia Coloniensis nos pro viribus adiuvabunt; pacem etiam et treugas cum ipso non inibimus sine voluntate et consensu expresso ipsius archiepiscopi et ecclesie Coloniensis, nec ipse archiepiscopus id faciet vice versa. Idem etiam archiepiscopus de sorte quoad recepta de castro Werdensi nichil tenebitur defalcare, quousque duo milia marcarum, pro quibus similiter idem castrum remanebit obligatum, fuerint ipsis archiepiscopo et ecclesie Coloniensi persoluta. De redditibus vero et obventionibus castri Cocheme et aliarum munitionum et bonorum predictorum ut dictum est obligatorum in sortem nichil[2]) computabitur, quia vix sufficiunt ad custudiam, conservationem et expensas, libero etiam introitu et exitu nobis et successoribus nostris contra nostros et imperii inimicos in dictis castris et munitionibus, si necesse fuerit, reservatis. Premissa siquidem omnia et singula promisimus et presentibus promittimus fide super eo prestita corporali inviolabiliter observare ac etiam terminare infra dominicam qua cantatur Invocavit omni dolo et fraude exclusis. Et nichilominus inclitus Ropertus filius noster cum decem militibus honestis viris intrabit Andernacum tamquam obses inde non recessurus, donec promissa fuerint adimpleta, hoc condicto, quod si nobis promissis non adimpletis migrare contingeret ab hac luce, extunc dictus filius noster et alii secum iacentes erunt ab obstagio huiusmodi et observatione omnium premissorum relevati, liberi et absoluti. In cuius rei testimonium et evidentiam pleniorem presentes litteras exinde fieri fecimus et magestatis [sic] nostre sigilli munimine roborari.

Datum Colonie id. septemb., indictione quinta, anno domini MCC nonagesimo secundo, regni vero nostri anno primo.

Aus dem Copiarium Mscr. A. XII, 4, f. 2, im Stadt-Archiv.

[1]) Die Handschrift hat: suos.

[2]) nichil fehlt in der Handschrift.

Nr. 373.

Die Domcanonichen Wilhelm und Matthias kaufen von dem im Pesch angestellten Priester die Hälfte eines Hauses neben der Margarethen-Capelle. — 1292, Mitte September.

Notum, quod Wilhelmus et Mathias clerici apud ecclesiam maiorem 1292
emerunt sibi erga Theodericum sacerdotem celebrantem in capella in pasculo maioris ecclesie dimidietatem domus contiguate capelle sancte Margarete versus campum, cuius medietatem aliam prius emerant, ita quod predictam medietatem cum alia dicti Wilhelmus et Mathias iure optinebunt sine contradictione et divertere poterunt, quocumque voluerint, salvo iure hereditarii census, et sciendum, quod predictus Th. dictam medietatem domus reemere potest infra quatuor annos proximos pro viginti et octo marcis antiquorum brabantinorum vel duobus hallensibus pro uno brabantino.

Actum anno domini nonagesimo secundo, medio mensis Septembris.

Aus einem Schreinsbuch, term. ant. berlicus, im Archiv des Landgerichts.

Nr. 374.

König Adolf erneut den im Jahre 1282 von König Rudolf aufgerichteten Landfrieden, transsumirt denselben wörtlich und bestimmt, dass derselbe vom 1. October ab zehn Jahre lang gehalten werden soll. Köln, 1292, 2. October.

Wir Adolp von gotz genaden Roemischer Kûninc und eyn merer des riches dûn kunt allen den, die desen breif sehent und hûrent lesen, daz die satzunge des lantvrides, der de kûninc Rûdolf unser vûrevare mit gunst und mit rade der erberen heren des cardinals des legaten und fursten beide geistlicher und wereltlicher gesatzet hadde zû Wirtzburch in dem geboden hove uns geoyget[1]) und gelesen wart ze Kolne uf dem sale van worden ze worden, als hena geschriben stait: Dise satzunge etc....[2])

Und want wir kûninc Adolf diese satzunge des laintfriden van

[1]) vor Augen gelegt.

[2]) Hier folgt die Urkunde Nr. 280. Die Copie ist getreu, nur finden sich verschiedene blos graphische Verschiedenheiten; in graphischer Beziehung stimmt sie auch nicht mit dem bei Pertz, leges II, 448 ff. abgedruckten lübecker Exemplar. — Vgl. die Urkunde Adolf's mit dem Abdruck bei Pertz, leges II, 459.

1292 woirde ze woirde, als hie vûr gescreiben is, van rade und mit gunste der fursten, greven, vrien, der stede und anderen der riches getruwen ernuweit hain und hie gesvoren is anderwarf ze haldene van sûnte Remegis dage, die da wais, do man zalte van goitz gebûrden dusent zweihundert zvei und nûnzich iar, zeyn iar ze haldene, die darna kûment ain mittel. Des hain wir ain me ûrkunde disen breif heisen besigelen mit unsme kûninclicheme ingesigele.

Dat wairt gegeven ze Kolne an dem anderen dage na sante Remegis dage van goitz gebûrde, als it vûr gescrieven is, in dem eirsten iare unses riches.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel sehr verletzt.

Nr. 375.

König Adolf zeigt dem Schultheiss, den Schöffen und Rathsherren von Sinzig an, dass er die Stadt dem Erzbischof Sigfrid verpfändet habe, und fordert sie zum Gehorsam gegen denselben auf. — Köln, 1292, 4. October.

Adolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus prudentibus viris scûlteto, scabinis, consulibus ac universis opidanis de Sinziche fidelibus suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Cum nos certis ex causis iura, iurisdictiones, redditus, proventus, obventiones cum suis pertinentiis universis, prout ad nos et imperium in opido Sinziche et extra pertinere dinoscuntur, venerabili Sifrido Coloniensi archiepiscopo principi nostro karissimo, suis successoribus et ecclesie Coloniensi commiserimus et obligaverimus habendos, tenendos et possidendos pacifice et quiete pro certa pecunie quantitate, quousque per nos et successores nostros fuerint liberati et absoluti, vobis universis et singulis sub opteutu gratie nostre districte precipiendo mandamus, quatinus eidem archiepiscopo, eius successoribus et ecclesie Coloniensi vice nostra fidelitatem faciatis, exhibeatis et fideliter observetis et eisdem ac officiatis ab eis super hoc deputatis de redditibus, proventibus, obventionibus, iuribus ac universis, que ibidem obtinere dinoscimur, prout coniunctim vel divisim contingunt, respondeatis et responderi cum omni integritate faciatis durante obligatione predicta. Intimamus etiam vobis et aliis quibuscumque, quod nos contradictores et rebelles quoscumque et ipsi archiepiscopo, eius successoribus et ecclesie Coloniensi in premissis impedimentum prestantes pena debita, prout hoc etiam eidem archiepiscopo promisimus, regali potentia tamquam contemptores regalis precepti archiepiscopi predicti ad hoc ac-

cedente auxilio compescemus. In cuius rei testimonium et precise voluntatis nostre expressionem pleniorem presentes litteras eidem archiepiscopo et ecclesie Coloniensi dedimus sigillo maiestatis regie communitas. 1292

Datum Colonie IIII. nonas octobres, indictione sexta, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, regni vero nostri anno primo.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadt-Archiv.

Nr. 376.

König Adolf überträgt dem Erzbischof Sigfrid alle innerhalb und ausserhalb der Stadt Duisburg gelegenen Rechte und Einkünfte für eine gewisse Summe Geldes bis zu deren Rückzahlung und befiehlt der Stadt, dem Erzbischof zu huldigen. — Köln, 1292, 4. October.

Adolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus sculteto, consulibus ac universis opidanis de Dusburg fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Cum nos certis ex causis iura, iurisdictiones, redditus, proventus, obventiones cum suis pertinentiis universis, prout ad nos et imperium in opido de Dusburg et extra pertinere dinoscuntur, venerabili Sifrido Coloniensi archiepiscopo principi nostro karissimo, suis successoribus et ecclesie Coloniensi commiserimus et obligaverimus habendos, tenendos, possidendos pacifice et quiete pro certa pecunie quantitate, quousque per nos et successores nostros fuerint liberati et absoluti, vobis universis et singulis sub optentu gratie nostre, precipiendo mandamus, quatenus eidem archiepiscopo, eius successoribus et ecclesie Coloniensi vice nostra fidelitatem faciatis, exhibeatis et fideliter observetis et eisdem ac officiatis ab eis deputatis super hoc de redditibus, proventibus, obventionibus, iuribus ac universis, que ibidem obtinere dinoscimur, prout vos conjunctim vel divisim contingunt, respondeatis et responderi cum omni integritate faciatis, durante obligatione precedenti. Intimamus etiam vobis et aliis quibuscunque, quod nos contradictores et rebelles quoscunque et ipsi archiepiscopo, eius successoribus et ecclesie Coloniensi in premissis impedimentum prestantes pena debita prout etiam eidem archiepiscopo hoc promisimus, regali potentia tamquam contemptores regalis precepti archiepiscopi predicti ad hoc accedente auxilio compescemus. In cuius rei testimonium et precise voluntatis nostre expressionem pleniorem presentes litteras eidem archiepiscopo et ecclesie Coloniensi dedimus sigillo regie maiestatis communitas.

1292 Datum Colonie IIII. nonas octobris, indictione sexta, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, regni vero nostri anno primo.

Nach einer aus dem Original genommenen Copie im Stadt-Archiv.

Nr. 377.

König Adolf bestätigt der Stadt Köln die derselben von Kaiser Friedrich II. und König Rudolf I. erneuten und im Original vorgelegten, so wie alle anderen ihr jemals von Kaisern, Königen und Bischöfen ertheilten Privilegien. — Köln, 1292, 11. October.

Abgedruckt bei Lacomblet, II, 934, nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Majestätssiegel mit der Umschrift: Rudolfus dei gratia rex Romanorum semper augustus, schön erhalten.

Nr. 378.

König Adolf sichert den kölner Bürgern, die den Landfrieden beschworen und vor ihm Recht zu nehmen versprochen haben, den königlichen Frieden zu. — 1292, 11. October.

Adolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus, universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Incumbit ex debito celsitudini regie maiestatis, ut subditis suis, quos importuna adversariorum pulsat iniuria, pacem instituat et quiescere faciat in tranquillitate subiectos. Eapropter tenore presentium declaramus, quod dilectis nobis civibus Coloniensibus nostris et imperii Romani fidelibus, qui pacem generalem servare iuraverunt et quibus licet ipsis questionem movere volentibus paratos se offerunt stare iuri coram nobis, pacem indicimus eamque servari regia auctoritate precipimus inviolabiliter circa ipsos, volentes, ut tam ipsorum civium adversarii quam omnes alii in Romani imperii finibus constituti deinceps cessent a violentiis et iustitie limitibus sint contenti.

Datum Colonie quinto idus octobris, indictione sexta, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, regni vero nostri anno primo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Majestätssiegel zeigt noch von der Umschrift: A...s dei gracia Romanorum rex semper augustus.

Nr. 379.

König Adolf beauftragt den Herzog Johann von Brabant, wenn je Ritter Heinrich von Vorst oder dessen Erben eine Befestigung zu Vorst anlegen würden, sich solchem Beginnen zu widersetzen und die etwa errichteten Werke bis auf den Grund zu zerstören. — Köln, 1292, 11. October.

Adolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus illustri Johanni Brabantie, Lotharingie et Lymburgensi duci principi suo dilecto gratiam suam et omne bonum. Expedit reipublice nosciturque cunctis hominibus salutare talia loca suis munitionibus penitus annullari, per quas multiplex flagitium, varia dampnorum genera et ad multorum dispendia utpote prede, spolia multiphariam committantur et in quibus facinorosis hominibus dabatur materia malignandi. Ad hoc habito respectu tibi ac aliis imperii fidelibus cupimus esse notum, quod nos, qui tenemur ex officii debito malitiis hominum obviare perpetua prohibitione, ex certa scientia dampnamus, ne in evum Heinricus miles dictus de Vorste vel aliquis eius heres vel quicumque alius cuiuscumque conditionis fuerit sive status aliquod castrum, munitionem seu fortalitium vel aliquid aliud, quo locum aliquo modo fortificet, presumat in loco qui dicitur Vorste, edificare vel construere in futurum. Quare sinceritati tue committimus et mandamus precise volentes, quatinus si quisquam fuerit, qui ausu temerario nostre prohibitioni contrarius attemptaverit in dicto loco Vorste aliquod castrum vel munitionem ut predictum est construere vel erigere, invocato auxilio fidelium imperii talem vel tales edificantem vel edificantes prohibeas atrociter, opus diruas, ut nulle reliquie operis maneant super terram. Transgressores autem huius nostre prohibitionis pena centum librarum auri mulctamus, quarum mediam partem volumus cedere nostro fisco, aliam partem tibi pro expensis executionis commodius faciende. In cuius rei testimonium presentes litteras maiestatis nostre sigillo fecimus communiri. 1292

Datum Colonie quinto idus octob., indictione sexta, anno domini MCC nonagesimo secundo, regni vero nostri primo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel sehr verletzt.

Nr. 380.

Der Ritter Heinrich von Ossendorf, der von der Stadt Köln für eine bestimmte Zeit aus der Gefangenschaft entlassen wird, stellt eilf benannte Bürgen für seine rechtzeitige Rückkehr. — 1292, 20. October.

1292 Universis presentes litteras visuris et audituris nos Winricus de Vischenich, Theodericus de Asvelt, Thilmannus de Lunreke, Gerardus de Hockendorp, Henricus de Ossendorp, milites, Johannes dictus Bunnekowere, Henricus dictus Grin, Schillinc de Salice, Johannes de Vulture, Alexander de Belle et Otto frater eius notum facimus, quod nos pro Henrico dicto de Ossendorp milite de Bunna fideiussores nos constituimus apud consules civitatis Coloniensis pro trecentis marcis Coloniensium denariorum usualium et dativorum et urveda ipsis facienda ab eodem, pro quibus nobis ipsum excrediderunt a captivitate exnunc ad quindenam a festo purificationis beate Marie virginis proximo nunc futuro computandam, tali modo, si idem Henricus ipso termino vel illo, ad quem forsitan induciatus fuerit, non redierit Coloniam in detentionem captivitatis sue, quod nos moniti ex parte consulum predictorum intrabimus Coloniam ad iacendum in uno honesto hospitio non dormiendo de nocte more bonorum fideiussorum, a iacentia huiusmodi non recessuri nec aliquis nostrum partem suam solvendo liberabitur ab eadem, donec ipsis consulibus de predictis trecentis marcis per nos fuerit plenarie satisfactum et urveda predicta prestita sit ipsis ab eodem, et quamdiu idem H. vinculis non est inclusis, fatemur nos obligatos esse pro eodem fraude et dolo penitus in hiis exclusis. In cuius rei testimonium nos Winricus de Vischenich et Henricus Grin predicti sigilla nostra duximus presentibus apponenda, sub quibus sigillis nos alii sigilla non habentes obligamus nos ad premissa, hoc expresso, quod Gerardus de Hockendorp predictus unum famulum bone nationis cum equo ponere poterit ad iacendum loco sui.

Datum anno domini MCC nonagesimo secundo, in vigilia beatorum undecim virginum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das eine runde Siegel hat die Umschrift: S. Winrici de Visschenich militis, das andere dreieckige: Henrici liberi Grin civis Col.

Nr. 381.

Nikolaus von Rockelingen erklärt, dass er von der Stadt Köln für den derselben geleisteten Kriegsdienst vollständig befriedigt worden sei. 1292, 6. November.

Universis presentes litteras visuris et audituris ego Nicolaus dictus 1292
de Rockelingen notum facio, quod a tempore, quo fui in stipendio civitatis Coloniensis, usque ad datum presentium a consilio et civibus Coloniensibus michi est de salario meo plenarie satisfactum, sic quod me benigne reliquerunt de eisdem, de quo ipsos habeo commendatos, non moturus eis vel alicui convivium suorum super hiis questionem in futurum, quia favorabiliter renunciavi et effestucavi super omni requisitione, que michi ex quacumque causa competere posset contra eos, promittens bona fide, si indiguerint servitio meo infra tempus, quo ipsis debuissem servivisse et hoc michi demandaverint, quod ad ipsos redibo facturus sicut prius sub stipendio modo michi dato et sine dolo. Super hoc in testimonium atque fidem sigillum domini mei Craftonis de Griphenstein militis rogavi presentibus apponi, quod nos Crafto fatemur esse verum.

Datum anno domini MCC nonagesimo secundo, feria quarta post festum omnium sanctorum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verletzt.

Nr. 382.

Eberhard von Waldeck verzichtet auf alle weiteren Ansprüche, die er wegen der Dienste, die er der Stadt Köln geleistet hat, noch machen könnte. — 1292, 20. November.

Universis presentes litteras visuris et audituris ego Everardus de Waldecken notum facio, quod super beneficio michi ab honestis viris civibus Coloniensibus eo tempore, quo eram in ipsorum stipendio et servitio favorabiliter inpenso recommendans eosdem, quia benigne me tractaverunt et dimiserunt, super omni requisitione et impetitione, si que michi competere possent ex quacumque causa contra ipsos occasione premissorum, renuncio et effestuco per presentes, quibus sigillum viri discreti domini commendatoris hospitalis beati Johannis in Colonia rogavi apponi in testimonium premissorum, quod ego commendator fateor esse verum.

1292 Datum anno domini millesimo CC nonagesimo secundo, feria quarta ante festum beate Cecilie virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, Turnierkragen über zwei Flügeln, hat die Umschrift: s. fratris Hermanni de Maguntia.

Nr. 383.

Propst, Dechant und Canonichen von Essen erklären, dass die Aebtissin nicht befugt sei, ohne ihre Zustimmung den Vogt zu wählen. — 1292.

Universis hanc litteram visuris nos prepositus, decanus, Albertus de Brungelinch, Henricus dictus Noter, Rutgerus de Lerenburg, Henricus de Keitewich, Th. de Schedeliche, Th. dictus Marschalcus, Henricus plebanus sancti Johannis et Adam archipresbiter Werdensis, canonici ecclesie Assindensis, notum facimus, quod requisiti a nunciis domini nostri Sifridi Coloniensis archiepiscopi, videlicet a domino decano sancti Andree et a domino choriepiscopo sancti Severini[1]) Coloniensis, si domina nostra abbatissa de nostro consensu et scitu advocatum ecclesie nostre eligere possit, dicimus, quod sine scitu et consensu nostro non potest eligere advocatum. Si igitur dominum regem vel alium principem in advocatum nostre ecclesie Asindensis videtur elegisse, non est de consensu nostro nec huiusmodi electionem habemus approbatam, immo reputamus eam nullam esse. In cuius rei testimonium etc.

Datum etc.

Aus dem Copiarium Mscr. XII, f. 6, im Stadt-Archiv.

Nr. 384.

König Adolf schlichtet die Streitigkeit zwischen der Stadt Köln und dem Ritter Heinrich von dem Vorste mit gegenseitiger Recompensation der bezüglichen Schäden. — Erbach, 1293, 20. März.

Nos Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus ad universorum notitiam volumus pervenire, quod in causa discordie, que inter prudentes viros consules et cives Colonienses et eorum coadiutores ex una et strenuum virum Heinricum dictum von dem Vorste ac suos coadiutores ex parte altera vertebatur, in qua hincinde a partibus in nos extitit concorditer compromissum, communicato discretorum consilio diffinivimus, sententiavimus et sententiamus presentis scripti patrocinio arbitrando, quod iniuriarum et dampnorum sit recom-

[1]) Die Handschrift hat: a domino choriepiscopo et a domino sancti S.

pensatio hinc et inde et sûna seu pax perpetua esse debeat inter 1293
eosdem, omnibus actionibus criminalibus et civilibus sopitis penitus et extinctis presentium testimonio litterarum.

Datum apud Erbach XIII. kal. aprilis, indictione VI., anno domini MCCLXXXXIII, regni vero nostri anno primo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel abgefallen.

Nr. 385.

Verkauf eines Hauses neben dem Hause Düsseldorf an die Gemüsehändlerin Hille. — 1293, 13. April.

Notum sit universis tam presentibus quam futuris, quod Richardus dictus Comes domum suam cum camera adiacente sub eodem tecto sita in platea sancti Maximini contra puteum iuxta domum Duseldorp versus sanctum Maximinum, ante et retro, subtus et superius, cum suis areis vendidit, tradidit et remisit Hille venditrici olorum, que dicitur warmûsmengerse, sub omni iure, censu et captione, quibus ipse R(ichardus) eam tenuit et possedit, ita quod dicta Hilla dictam hereditatem modo predicto tenere et divertere poterit, quocumque voluerit.

Actum et conscriptum feria secunda post dominicam Jubilate, anno domini MCC nonagesimo tertio.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuchs des Schreins Niderich, term. a sancto Lupo, im Stadt-Archiv.

Nr. 386.

König Adolf gibt dem Erzbischof Sigfrid zum Ersatz der bei seiner Wahl und Krönung aufgewendeten Kosten Kaiserswerth und den neuen Zoll zu Bonn auf bestimmte Zeit in Nutzung. — 1293, 28. Mai.

Abgedruckt bei Lacomblet, II, 937.

Nr. 387.

Johann Herr von Reifferscheid und Bedburg wird Edelbürger der Stadt Köln und verpflichtet sich zu persönlicher Hülfe mit zwei Rittern und acht Knappen, gegen 6 Mark Monatssold für jeden Ritter und 3 Mark für jeden Knappen. — 1293, 1. Juni.

In godes namen amen. Dat si kûnt allen den, die diesen breif anegeseint, dat wir Johan der heirre van Rifferscheit inde van Be-

1293 bur etc. ...[1]) Quem it oig also, dat dei bürgere van Kolne uns helpin ane gesûnnen, so sûlen wir in ze helpin selve hendelingen binnen Kolne kûmen mit swein ridderen inde echte knappin mit den wapinnen up overdecktin orsin inde helpin in inde der stede van Kolne na unsen eren up iere kost, also dat si uns sûlen geven ce mainde seis marc kolschir penninge inde vûr einen iewelichen unsen riddere also viele inde vûr einen iewelichen unsen knappin dry marc ce mainde. Oig si dat ce wissene, so wanne die bürgere inde die stat van Kolne unser helpin haint ce dûne enbuszen Kolne, so sûlen wir in helpin mit aller unser macht inde na unsen eren up unse kost sunder allerhande argelist. Vort so sûlen die bûrgere van Kolne up unsen husen inde in allen unsen vestinningen inthalden sin inde up inde af riden vrylichen ce allen ieren vrbûren. Quem it oig also, des got neit in wille, dat einiche zweiunge ove zwist tûschin uns inde unsen luden in eine side inde den bûrgeren van Kolne up andir side upliefe, dar zû hain wir dry unser manne inde si dry ierre bûrgere geschicket, die des macht havent der nieder ce leginne binnen vierzich dagen mit gûden truwen up ieren eit. Inde umbe diese vûrworde inde diese vrûntschaf trûweliche ce haldene inde ce dûne, so hait uns die stat van Kolne gegeven vûnfzein marc geldis iairlichges binnen Kolne up sente Mertines dage ce geldene an redlicheme erve alle unse ûrbûre damiede ce dûne, uzbescheiden dat wir inde unse erven dat erve neit verlenen noch vercoufen en mûgen noch en sûlen, it en blive an uns inde an unsen erven, die heirren ce Bedbure wesen sûlen erfliche. Inde hain wir vûrgenande Johann der heirre van Rifferscheit inde van Bedbure mit gegevenre truwen gesichert inde geschworen cen heilichen alle diese vorworde ce dûne inde ce haldene truweliche ane argelist, inde willen oig, dat ein iewelich unser erven, die heirre ce Bedbure is, diese selve vûrworde ernuwe inde stede halde truweliche an argelist. Inde wir richtere, scheffenen, der rait inde die burgere van Kolne ergein mit deisme brieve, dat alle diese vûrworde wair sint, inde hain unse bûrgermeistere mit gegevenre truwen inde ane argelist vûr uns allen dûen geloven diese vûrworde stedene ce haldene. Inde up dat diese dinc vaste sin inde stede bliven, so hain wir der vûrgenande Johan an eine side inde wir die

[1]) Hier folgt der Wortlaut der Urkunde vom 31. August 1264 (Bd. II, S. 508). Zum Beweis, dass die Sprach- und Schreibweise von 1293 noch nicht von der des Jahres 1264 verschieden ist, setze ich den Rest der Urkunde vollständig hierher.

stat van Kolne up ander side unse ingesiegele an diesen breif gehangen. 1293

Dit is gescheit na godes gebûrde dusint iair zwei hûndirt iair inde drûn inde nûnzic iair, des eirsten dagis des bragmayndes, inde heit unser iewelich part dieser brieve einen besiegelet mit unser beidere ingesiegelen.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das kleine Siegel Johann's hat die Umschrift: s. Johanis domini de Riferschiet, gut erhalten, das der Stadt Köln verletzt. Unter demselben Datum stellt Johann von Reifferscheit der heirre von Maelberg eine gleichlautende Urkunde aus. Das Siegel hat keinen Turnierkragen, hat die Umschrift: s. Johannis de Riperschet.

Nr. 388.

Das Domcapitel erklärt, dass der Canonich Albert von Hammerstein seine Domherren-Wohnung mit einer Rente von zwei Mark gegen eine Baarsumme von 25 Mark zu einer Memorie für Arnold von Elslo belastet hat. — 1293, 1. Juli.

Nos capitulum Coloniense notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod dilectus concanonicus noster Albertus de Hammersteyn propter hoc specialiter in nostra presentia constitutus recognovit et confessus est, quod ipse duarum marcarum redditus perpetuos vendidit honesto viro domino Friderico subdecano ecclesie[1]) nostre, dilecto concanonico nostro Florekino de Wivelinchoven et Adolpho canonico Vilicensi, executoribus testamenti quondam domini Arnoldi de Elslo pie memorie nostri concanonici pro viginti quinque marcis denariorum Coloniensium sibi traditis et assignatis, renunciantes expresse exceptioni pecunie non numerate. Verum cum iidem executores earundem duarum marcarum redditus nobis dederint et tradiderint ad memoriam ipsius domini Arnoldi in ecclesia nostra perpetuo faciendam, dictus Albertus easdem duas marcas duobus quidem terminis, videlicet in festo beati Thome apostoli unam marcam et in festo nativitatis beati Johannis baptiste residuam marcam nobis singulis annis dare et assignare promisit, obligans domum suam claustralem ad perpetuam solutionem duarum marcarum predictarum. Insuper prefatus Albertus pro se et omnibus, qui ei in dicta domo succedent, acceptavit et expresse consensit, quod prefate due marce singulis annis in perpetuum de prebenda ipsius Alberti sive illius, quem dictam domum inhabitare

[1]) Die Handschrift hat: et ecclesie nostre.

1293 contigerit, pro futuris temporibus accipiantur. Ut autem premissa inviolabiliter in perpetuum observentur, sigillum ecclesie nostre presentibus in testimonium duximus apponendum. Et ego Albertus de Hammersteyn canonicus Coloniensis sepedictus praemissa omnia, prout narrantur, vera esse recognoscens sigillum meum apposui in testimonium huic scripto.

Datum et actum in capitulo Coloniensi anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo tertio, kal. iulii.

Aus dem Copiarium des Domstiftes, Nr. 244, im Stadt-Archiv.

Nr. 389.

Transsumpt der Urkunde vom Jahre 1287, wodurch die Stadt Köln dem Erzbischofe zusichert, ihn im Genuss seiner Rechte nicht stören zu wollen. — 1293, 7. Juli.

Gerardus dei gratia sancte Moguntinensis sedis archiepiscopus sacri imperii per Germaniam archicancellarius executor una cum venerabili patre domino Boemundo Trevirorum archiepiscopo a sede apostolica deputatus, protestamur, quod nobis in negotio a sede apostolica nobis commisso presidentibus una cum eodem collegio in ecclesia Bonnensi feria tertia post festum apostolorum Petri et Pauli anno domini MCC nonagesimo in presentia nostra et venerabilis patris Wormatiensis episcopi et aliorum multorum fidedignorum, lecto et recitato publice et solemniter authentico domini pape nobis transmisso et citatione nostra a nobis emissa contra cives Colonienses, exhibitum fuit ex parte venerabilis patris domini Sigfridi archiepiscopi Coloniensis in modum probationis quoddam instrumentum civitatis et civium Coloniensium sigillo civitatis Coloniensis sigillatum, cuius tenor talis est: Iudices, scabini, consilium et cives universi Colonienses universis, ad quos presentes littere pervenerint, cognoscere veritatem. Ut reverendus pater et dominus noster Syfridus archiepiscopus Coloniensis nostram devotionem et fidelitatem, quam pure habemus et gerimus ad ipsum et ecclesiam Coloniensem, sentiat et huiusmodi fidelitas irrevocabilis perseveret, prestitimus corporaliter iuramentum, quod iura, libertates et bonas consuetudines eidem domino nostro archiepiscopo quoad vixerit et ecclesie Coloniensi servabimus, et servare promittimus per presentes, quod nec in privato nec in publico alicuius consilium sequeremur, per quod inducamur ad aliquid faciendum, quod sit in ipsius domini nostri archiepiscopi et ecclesie sue lesionem, preiudicium vel gravamen nec aliquam

confoederationem seu unionem cum aliquibus faciemus quoad vixerit 1293
dominus noster archiepiscopus memoratus, tamen nobis conditionibus, quas fecimus cum nobili viro domino comite de Monte super munitionibus et structuris non ponendis de novo inter Zündendorff et Rheindorff a quocunque domino terrarum ex utraque parte Rheni, salvis etiam nobis aliis conditionibus initis cum aliis terre nobilibus, que contra eundem dominum nostrum archiepiscopum et ecclesiam Coloniensem se non extendunt. In cuius rei testimonium sigillum commune civitatis nostre apponi fecimus huic scripto. Datum anno domini MCCLXXXVII, in vigilia beate Margarethe virginis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datum anno domini MCC nonagesimo tertio, nonas iulii.

Nach einer Copie im Stadt-Archiv.

Nr. 390.

Gotfrid bei der Stesse und seine Frau Bertha schenken ein Haus in der Rheimbachgasse zu einem Beghinen-Convent. — 1293, 10. Juli.

Notum sit, quod Godefridus morans apud Steyssen et Berta filia eius concesserunt Agneti begkine filie quondam Henrici de Hyeme ad vitam eius dicte Agnetis locum manendi in domo, que fuit Th.[1]) dicti Husdeckere sita in Reymbaggassen prope domum gekele.

Item sciendum, quod idem Godefridus et Berta filia eius in honorem dei dederunt domum predictam, ita quod erit conventus begkinarum et hoc erit post mortem predictarum Berte et Agnetis, de quibus gardianus fratrum minorum, qui pro tempore fuerit, potestatem habebit ordinandi de numero inhabitantium, prout sibi honor dei in hoc esse videbitur, salvo iure hereditarii census.

Actum anno domini MCC nonagesimo tertio, in crastino sancti Agilolphi.

Aus dem Schreinsbuch s. Columbae, term. ant. berlicus, im Archiv des Landgerichts.

[1]) Theodericus.

Nr. 391.

Johann von Reifferscheid verbürgt sich dafür, dass Hermann Snakart und dessen Brüder die Sühne, die sie mit der Stadt Köln geschlossen haben, halten werden. — 1293, 13. Juli.

1293 Nos Johannes dominus de Riferscheit universis presentes litteras inspecturis notum facimus presentibus protestando, quod nos honus[1]) assecurationis pro Hermanno dicto Snackart, Bertolpho de Monte, Reynardo et Siberto fratribus eorumque consanguineis et amicis in nos recipimus, ita videlicet quod quamcumque pacem vel concordiam domini Henricus dictus Hildegeir, Johannes dictus Scherfgyn et Johannes dictus Raze, milites, cives Colonienses, de discordia inter civitatem Coloniensem ex una parte et dictos fratres ex altera dudum iam versa pronuntiaverint, iidem fratres eorumque consanguinei et amici predicti primitus et inviolabiliter observabunt. In cuius rei testimonium sigillum nostrum duximus presentibus appendendum.

Datum anno domini MCCLXXXX tertio, in die beate Margarete.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 392.

Herzog Johann von Brabant leiht von der Stadt Köln fünfhundert Mark und stellt den Joh. von Kuik und den Florentius Bertalt von Mecheln als Bürgen. — 1293, 4. September.

Nos Johannes dei gratia dux Lotharingie, Brabantie et Lymburgensis universis presentes litteras visuris et audituris notum facimus, quod tenemur viris prudentibus iudicibus, scabinis, consilio et civibus Coloniensibus universis dilectis amicis nostris in quingentis marcis denariorum Colonie usualium et dativorum, duodecim solidis pro marca qualibet computatis, quas nobis gratanter mutuaverunt, numerari fecerunt et deliberari ad usus nostros et quas ipsis civibus solvemus et solvere bona fide promittimus per presentes in festo beati Martini proximo nunc futuro, constituentes ipsis civibus ad maiorem securitatem fideiussores nobiles viros Johannem dominum de Küic et Florentium Bertalt de Mechlinia consanguineum nostrum, milites, qui se pro nobis et nobiscum in solidum obligantes promiserunt fide data,

[1]) Für onus.

si super defectu solutionis huiusmodi denariorum moniti fuerint ex parte civium predictorum, quod Johannes dominus de Kûic duos milites fidedignos et Florentius unum militem ponent Colonie ad iacendum loco sui, et nos etiam moniti ex parte eorundem civium tamquam principalis debitor et fideiussor ponemus quatuor milites fidedignos cum aliis ad iacendum loco nostri in uno honesto hospitio more bonorum fideiussorum, abinde non recessuros nec aliquis nostrum partem suam solvendo liberabitur ab huiusmodi fideiussione, donec ipsis civibus vel illi, cui huiusmodi denarios commiserint requirendos, a nobis fuerit plenarie satisfactum de eisdem, et renunciamus exceptioni non numerate pecunie, doli mali et omni iuris auxilio tam canonici quam civilis, quod nobis contra premissa vel eorum aliquod posset quomodolibet suffragari. Super hoc in testimonium atque fidem sigillum nostrum apponi fecimus huic scripto. Nos vero Johannes dictus de Kûic et Florentius Bertalt fideiussores prenominati omnia et singula premissa vera esse et nos ad ea in solidum ut dictum est obligasse recognoscentes, sigilla nostra duximus presentibus apponenda in testimonium premissorum. 1293

Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo tertio, feria sexta ante festum nativitatis beate Marie virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel des Herzogs mit Reiter-Rücksiegel ziemlich gut, das Reitersiegel des Ritters von Kuik mit Rücksiegel gut erhalten; das Rücksiegel zeigt acht Vögel und hat die Umschrift: Secretum dni de Kuc; das Siegel des Flor. Bertalt sehr verletzt.

Nr. 393.

Dietrich Weise erbt das Haus zur Taube in der Markmannsgasse. — 1293.

Notum sit tam presentibus quam futuris, quod Theodericus dictus Wise comparens in figura iudicii optinuit per sententiam scabinorum, quod cessisset ei de morte Godescalci fratris sui tertia pars domus et aree vocate ad columbam site in Marcmansgassen, ante et retro, subtus et superius, prout ibi iacet et sicut in sua habebat proprietate et ubi ipsum ex recta partitione attinget et dictavit sententia scabinorum, quod dictus Theodericus et Gertrudis uxor sua ad dictam hereditatem debeant conscribi, ita quod iure et sine contradictione optinebunt et divertere poterunt, quocumque voluerint.

Anno domini MCCLXXXXIII.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuchs des Schreins s. Martini, term. ant. Lewenstein, im Stadt-Archiv.

Nr. 394.

Hermann Rufus und Frau geben einen Antheil eines Hauses auf dem Buttermarkt in Erbpacht gegen einen Erbzins von neun Schilling, von denen sechs der Kirche St. Mauritius zufallen und die übrigen drei an sechs Inclusen vertheilt werden sollen. — 1293.

1293 Notum sit, quod Hermannus (Rufus)[1]) et Gertrudis uxor sua tradiderunt et remiserunt Jacobo dicto de Dusburg et Aleydi uxori sue quartam partem domus et aree site in foro butiri contigue domui Halverocke versus Marcmansgassen pro novem solidis Coloniensium denariorum legalium et bonorum hereditarii census solvendis singulis annis in festo nativitatis domini vel infra quatuor septimanas postea ad longius, de quibus novem solidis dabuntur et solventur in dicto termino sex solidi Coloniensium denariorum predictorum parrochie sancti Mauritii ad candelam unam, que tenebitur in missa in elevatione corporis Jesu Christi, et tres solidi dictorum novem solidorum dabuntur et solventur sex inclusis, videlicit incluse sancti Johannis, item incluse Seynensi, item incluse sancti Severini, item incluse sancti Reynolfi, item incluse sancti Apri et incluse sancti Andree, et requiret inclusa sancti Johannis, que pro tempore fuerit, ex parte omnium aliarum inclusarum et dabit ulterius unicuique incluse partem suam, tali conditione apposita, quod si predictum censum solvere negglexerint termino supradicto, predicta quarta pars domus et aree predicte ad parrochiam predictam et ad omnes inclusas predictas devolvetur libere et absolute, salvo unicuique iure suo et censu suo in hereditate predicta.

Actum anno domini MCCLXXXX tertio.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuchs des Schreins s. Martini, term. antiquus Lewenstein, im Stadt-Archiv.

Nr. 395.

Verzeichniss der Renten, Grundzinse der Wachszinsigen u. s. w. des Apostelstiftes. — 1293.[2])

Hec sunt bona dominorum ecclesie sanctorum Apostolorum Coloniensis in Norvenich:

---

[1]) Also ist er in dem voraufgehenden Notum genannt.

[2]) Weil ein Theil dieses Verzeichnisses nach einer in demselben enthaltenen ausdrücklichen Angabe im Jahre 1293 geschrieben ist und das ganze Ver-

Primo solvit dominus Arnoldus miles filius domini dicti Schendehof de bonis in Hecherheym, videlicet de duobus mansis quadraginta et sex maldra Coloniensis mensure tam tritici quam siliginis, medietatem unius et medietatem alterius, et eadem bona sunt feodum prepositi ecclesie nostre. Item Cristianus de Hechershem scabinus tres solidos et unum denarium de viginti duobus iurnalibus terre arabilis et solvit curmedam viventem. Item molendinum [1]) in Hechersheym tredecim maldra cum dimidio tritici; item decem et octo sumbrinos avene mensure que dicitur paitmoysse et sex denarios, ad quod molendinum pertinent tres iurnales terre arabilis et quinque iurnales nemoris, quod nunc possidet Gysilbertus hereditarie. Item iurnalis pratorum vel paulo minus. Item dominus de Blidisstein filius quondam Adolfi de Blidisstein militis solvit sex maldra siliginis mensure paitmoysse et dimidiam marcam de quibusdam agris in Hechersheym, videlicit triginta iurnalibus terre arabilis vel paulo plus, et quotienscumque dicta bona vacare contigerit per mortem possessoris, solvent ad ius, quod dicitur gewerf, dimidiam marcam. In Hoinkyrgin Johannes Birnstoc solvit quatuor maldra, videlicet duo maldra tritici et duo maldra siliginis, de quatuor iurnalibus in campis Hoynkyrgin. Item Sophia braxatrix tres sumbrinos siliginis de iurnali et dimidio terre arabilis. Item monachi de Steinvelst de quindecim iurnalibus nemoris sitis inter Wissersim et Vint duo maldra tritici et unum sumbrinum siliginis hufmoysse. Item molendinum in Hoynkeregin solvit dimidium maldrum tritici paytmoysse de quinque iurnalibus nemoris siti, ut est predictum. Item Bergman maldrum tritici et maldrum siliginis mensure paytmoysse de duobus iurnalibus terre arabilis. Norvenich: molendinum ibidem quindecim maldra tritici et tria maldra siliginis paytmoysse et sex denarios, et ad dictum molendinum pertinent sex iurnales terre arabilis et quinque nemoris predicti. Item Peregrinus scabinus de bonis, in quibus moratur et de uno leyn duos denarios et septem solidos; item de dimidio leyn tres solidos et unum denarium et tria maldra cum dimidio ordei et duas curmedas viventes; item septem pullos; item ipse Peregrinus scabinus unum maldrum tritici et unum maldrum siliginis eiusdem mensure de duobus iurnalibus terre arabilis; item septem pullos. Item Berta re- 1293

zeichniss von einer und derselben Hand herrührt, nehme ich keinen Anstand, diese Zusammenstellung in das Jahr 1293 zu datiren. In Schreinsurkunden erscheint der Scholasticus mag. Lutginus, der einen Theil dieses Verzeichnisses zusammengestellt, noch im Jahre 1298. (Schreinsbuch von St. Martin term. Lewenstein.)

[1]) Die Handschrift hat: molandinum.

1293 licta quondam Hurteil militis decem sumbrinos tritici et totidem siliginis de quinque iurnalibus. Item sex solidos et quinque denarios et quatuor pullos de triginta duobus iurnalibus, de quibus solvit curmedam viventem. Item Seburgis quinque sumbrinos tam tritici quam siliginis, medietatem unius et medietatem alterius, de uno iurnali et quartali. Item Henricus dictus Schagt tria maldra cum sumbrino, medietatem siliginis et medietatem tritici, de tribus iurnalibus et uno quartali. Item Irmedudis relicta campanarii quinque sumbrinos, medietatem siliginis et medietatem tritici [1]), de uno iurnali et quartali. Item Gerardus Pewin duo maldra, unum tritici et unum siliginis mensure paitmoysse et unum sumbrinum tritici parve mensure de tribus iurnalibus terre arabilis et tribus iurnalibus nemoris; item unum pullum; item Petrus Poytfin septem maldra, medietatem tritici et medietatem siliginis, et tres sumbrinos tritici parve mensure et unum pullum de septem iurnalibus terre arabilis et quinque iurnalibus nemoris. Item Hildegerus sex maldra, medietatem tritici et medietatem siliginis, de sex iurnalibus terre arabilis; item unum maldrum tritici de quinque iurnalibus nemoris et unum pullum. Item Bruge unum maldrum, medietatem tritici et medietatem siliginis, de iurnali terre arabilis. Item Gertrudis relicta Climhart unum maldrum siliginis de iurnali terre arabilis; item duodecim denarios et sex pullos de area, in qua moratur et quotienscumque vacare contigerit, solvit ius, quod dicitur gewerf, videlicet quantum area solvit. Item Aleydis relicta Henrici Sen unum maldrum tritici et unum maldrum siliginis de duobus iurnalibus terre arabilis. Item Aleydis relicta dicti Buldennere quinque maldra sumbrino minus, medietatem tritici et medietatem siliginis, de quinque iurnalibus terre arabilis quartali minus. Item Sophia de Monticulo novem sumbrinos mensure cumulate, uno anno triticum alio siliginem de quinque iurnalibus et uno quartali terre arabilis. Item molendinaria dicti Szarpil dimidium maldrum tritici et duo maldra siliginis cum dimidio de tribus iurnalibus [2]) et uno quartali terre arabilis. Item Wilhelmus vasorum ligatorum unum maldrum, medietatem siliginis et medietatem tritici, de uno iurnali terre arabilis. Item Arnoldus dictus Bone quatuor maldra et unum sumbrinum, medietatem tritici et medietatem siliginis, de quatuor iurnalibus et quartali terre arabilis. Item Thola relicta quondam Middilmans duo maldra, unum maldrum siliginis et unum tritici, de duobus iurnalibus terre arabilis. Norvenich: Relicta Godefridi de Modersheim quindecim solidos,

---

[1]) Das Wort tritici fehlt in der Handschrift.

[2]) iurnalibus fehlt in der Handschrift.

item tria maldra ordei paitmoysse et octo pullos et solvit duas cur- 1293
medas. Item Scharpil quinque solidos de manso in Dorwilre, qui quondam fuit magistri Frederici de Beinsfelt; item tres solidos minus denario de bonis dicti Judeus, si decesserit, dabit censum, si receperit, dabit censum. Item Resere Hermannus tres solidos et sex denarios una cum sorore sua Jutta de viginti uno iurnalibus terre arabilis et tres pullos et unam curmedam. Item eadem soror Jutta specialiter solvit quinque denarios de tribus iurnalibus terre arabilis. Item Lodewicus de Pidechin de bonis suis in Norvenich una cum sorore sua tres solidos et unum denarium de dimidio leyn; item decem et octo denarios de bonis videlicet novem iurnalibus terre burz (?), item novem denarios de quatuor iurnalibus terre arabilis; item unum pullum uno anno, alio anno duos pullos et curmedam viventem, item sex sumbrinos ordei solvunt. Item Bruno scabinus viginti denarios de una curte et novem iurnalibus terre arabilis et unum pullum. Item Rether et Hermannus frater eius sex solidos et Thola eorum consanguinea duos solidos de triginta iurnalibus, item quinque pullos et curmedam viventem, quam solvit Retherus, quia recepit bona pro se et coheridibus suis predictis; item sex sumbrinos ordei mensure Durensis de eisdem bonis. Item Aleydis filia Th. de Norvenich octo solidos et tria maldra ordei et quinque pullos de triginta iurnalibus terre arabilis et curmedam unam viventem. Item ipsa Aleydis tenetur singulis annis dominis sanctorum apostolorum duas marcas, quas emerunt erga ipsam, quas recipient domini in eisdem bonis cum curte, quam inhabitat. Item Reynaldus scabinus, qui moratur Hoynkeregin tres solidos et sex denarios de viginti uno iurnalibus terre arabilis cum iure, quod dicitur upcomen et nederval et gewerf cum censu, quia sunt bona que dicuntur waringe. Item dominus Christianus dictus Wale miles septem sumbrinos ordei parve mensure, pro eo habet ius secandi ligna cuiuscumque generis exceptis faginis et quercinis. Item dominus Hedenricus de Beytburc miles septem sumbrinos mensure curie id est parve pro dicto iure. Item plebanus de Almensheim septem sumbrinos ordei eiusdem mensure pro eodem iure. Item Gerardus Necgil quatuordecim sumbrinos ordei eiusdem mensure pro eodem iure. Item filius Brunonis morans Cairwilre septem sumbrinos ordei eiusdem mensure pro eodem iure. Item Amilius solvit tres sumbrinos et dimidium ordei et habet medietatem iuris predicti. Item Abelo tantundem ordei et habet medietatem iuris predicti. Norvenich: Seylmannus molendinarius duo maldra cum dimidio, medietatem siliginis et medietatem tritici, et unum pullum de duobus iurnalibus terre arabilis et quinque iurnalibus nemoris. Item Wilhelmus Mil-

1293 gelinc quinque maldra siliginis et quatuor maldra tritici de novem iurnalibus terre arabilis. Item Bruno scabinus tres sumbrinos tritici de quinque iurnalibus nemoris et pullum. Item Jacobus braxator quatuordecim maldra siliginis et quinque maldra tritici de decem et novem iurnalibus terre arabilis. Item Gobelinus eiusdem Jacobi filius octo maldra cum dimidio, medietatem tritici et medietatem siliginis, de totidem iurnalibus terre arabilis. Item Johannes dictus Busch septem maldra cum dimidio, medietatem tritici et medietatem siliginis de totidem iurnalibus terre arabilis. Item dominus Arnoldus dictus Scharpil miles quinque maldra tritici et undecim maldra cum dimidio siliginis de[1]) quartali minus quam decem et novem iurnalibus terre arabilis. Item relicta Godefridi de Modersheym militis octo maldra tritici et quindecim maldra siliginis de viginti quinque iurnalibus et uno quartali terre arabilis. Sciendum, quod decima in Norvenich potest estimari singulis annis pro viginti quatuor maldris, medietatem [sic] siliginis et medietatem tritici. Sciendum etiam, quod decima in Bolinheim, quando agri seminati fuerint cum siligine et tritico, estimari poterit pro duodecim maldris tritici, quando autem cum avena, totidem maldrorum avene.

Bolinheym: Reynardus de Bolinheym unum sumbrinum tritici et unum sumbrinum siliginis de tribus quartalibus terre arabilis. Item Hilla et Egidius tria maldra siliginis et duo maldra tritici de terra arabili, videlicet de sex iurnalibus terre arabilis vel paulo plus. Item Gerardus de Ubach tria maldra, medietatem siliginis et medietatem tritici, et duos sumbrinos parve mensure de terra arabili, videlicet de quinque iurnalibus terre arabilis. Item Petrus de Blacheim filius dicte Fucen tria maldra, medietatem tritici et medietatem siliginis, de quinque iurnalibus terre arabilis. Item Petrus molendinarius tria maldra, medietatem siliginis et medietatem tritici, de quinque iurnalibus terre arabilis. Item Wiricus de Bolinheim dictus Niger tria maldra, medietatem tritici et medietatem siliginis, de tribus iurnalibus terre arabilis. Item dictus Kale tria maldra, medietatem siliginis et medietatem tritici, de tribus iurnalibus terre arabilis. Item Vunke duo maldra, unum maldrum tritici et unum siliginis, de duobus iurnalibus terre arabilis. Item Hilla filia dicti Beyger et soror eius tria maldra cum dimidio de quatuor iurnalibus terre arabilis, medietatem tritici et medietatem siliginis. Item Aleydis uxor Th. de Bolinheim militis sex maldra, medietatem siliginis et medietatem tritici, et duos sumbrinos parve mensure de octo iurnalibus terre arabilis. Item Berta

[1]) de fehlt in der Handschrift.

beegina duos sumbrinos parve mensure, medietatem tritici et medietatem siliginis, de iurnali. Item filie quondam Godefridi filii fratris Michaelis solvunt octo denarios de tribus iurnalibus terre arabilis. 1293

Rodegin: Predicator tres sumbrinos tritici et unum pullum de sex iurnalibus nemoris. Item Szunegin maldrum tritici et unum pullum de quinque iurnalibus nemoris. Item Rutgerus dimidium tritici et pullum de quinque iurnalibus nemoris. Item dictus Kop sumbrinum tritici et pullum de tribus iurnalibus nemoris. Item Gobelinus Cokart dimidium maldrum siliginis mensure Coloniensis de quinque iurnalibus nemoris; item septem solidos duobus terminis et ius upcomen inde nederval. Item Jordanus dictus Szimbil sumbrinum siliginis mensure Coloniensis et pullum de tribus iurnalibus nemoris. Item dictus Gelenbergin sumbrinum tritici et pullum de tribus iurnalibus nemoris. Item Nycholaus textor sumbrinum tritici de tribus iurnalibus nemoris. Item beegine sorores[1]) dicti Citerulus maldrum tritici de decem iurnalibus nemoris. Item Cristianus pincerna, miles septem solidos duobus terminis cum iure upcomen inde nederval de manso, qui dicitur waringehoven.

Dorwilre: Johannes filius Cristiani carpentarii maldrum tritici et pullum de quinque iurnalibus nemoris. Item Conradus carpentarius tres sumbrinos tritici et pullum de quinque iurnalibus nemoris. Item relicta dicti Ruchels maldrum tritici cum pullo de quinque iurnalibus nemoris. Item uxor Gysilberti tres sumbrinos tritici et pullum de sex iurnalibus nemoris. Item beegina vicina ipsius Gyselersse tres sumbrinos tritici et unum pullum de quinque iurnalibus nemoris. Item Hefstrit Hermannus dimidium maldrum tritici et duos pullos de quinque iurnalibus nemoris. Item Leyfmodis relicta Lewicin maldrum tritici et pullum de quinque iurnalibus[2]) nemoris. Item Godela contra cymiterium maldrum tritici et duos pullos de decem iurnalibus nemoris. Item alia Godela mater dicti Resere tres sumbrinos tritici et unum pullum de quatuor iurnalibus nemoris. Item filia Gerardi dicti Dollart dimidium maldrum tritici et unum pullum de quinque iurnalibus nemoris.

Erisheym: Arnoldus Lûshanc filius tria maldra tritici de bonis suis tam de nemoribus quam de agris, que ascendunt ad tres mansos. Item Erisheim curtis ibidem: Arnoldus Lûshanc predictus decem maldra ordei minus dimidio sumbrino; item triginta tres solidos minus tribus obolis; item viginti quinque pullos et solvit quinque cur-

[1]) Die Handschrift hat: begine sorore.

[2]) Das Wort iurnalibus fehlt in der Handschrift.

1293 medas viventes. Item de Erisheim Arnoldus marcam unam de uno manso, duo maldra ordei mensure Coloniensis et duos sumbrinos tritici parve mensure et duas curmedas viventes. Item Thilmannus de Erisheim tres sumbrinos ordei et quindecim denarios de octo iurnalibus terre arabilis et solvit curmedam viventem. Item Hemericus dimidium maldrum tritici et pullum de quatuor iurnalibus nemoris. Item Hermannus Melcop sumbrinum tritici de duobus iurnalibus cum dimidio nemoris. Item Lucmans uxor sumbrinum et dimidium tritici de duobus et dimidio iurnalibus nemoris. Item Vlucge sumbrinum et dimidium tritici de duobus iurnalibus et dimidio nemoris eorundem nemorum cum Lucmanno et isti duo solvunt unum pullum.

Lutsheym: Moniales albe Aquenses quinque sumbrinos tritici et septem sumbrinos ordei hufmoysse et triginta denarios et uno anno unum pullum, alio duos de triginta iurnalibus terre arabilis et unam curmedam viventem. Item Thilmannus dimidium maldrum tritici de quatuor iurnalibus nemoris.

Buren: Reynardus Gir de bonis suis in Buren viginti sex denarios minus obolo tribus terminis in anno, de eisdem bonis sumbrinum avene, dimidium sumbrinum tritici et curmedam viventem et etiam pullum et tres sumbrinos ordei, qui dantur vorsteris. Item Zoinza de Hundilhem tres solidos et sex denarios duobus terminis et pullum et curmedam viventem de triginta iurnalibus terre arabilis. Item Schendehof viginti denarios minus obolo de quindecim iurnalibus terre arabilis; item sumbrinum avene et dimidium sumbrinum tritici; item tredecim denarios minus quadrante de septem et dimidio iurnalibus terre; item de eisdem quartale tritici et dimidium sumbrinum avene et duas curmedas viventes. Item de waringingoden quadraginta denarios et obolum et solvit quatuor sumbrinos et dimidium ordei, qui dantur vorsteris. Item Johannes Buffe octo denarios de octo iurnalibus terre arabilis waringegot. Item Theodericus de Woistwilre duodecim denarios de octo iurnalibus waringegot et de curte, quam inhabitat. Item domina Greta mater Gumperti de Gerstorp viginti sex denarios minus obolo de quindecim iurnalibus terre arabilis et pullum uno anno, alio duos pullos. Item sumbrinum avene et dimidium sumbrinum tritici et viventem curmedam; item tres sumbrinos ordei et dantur vorsteris; item viginti denarios de terris rodelant. Item Arnoldus Meyroder viginti quinque denarios minus obolo et pullum uno anno, duos alio anno; item sumbrinum avene et dimidium tritici et curmedam viventem de quindecim iurnalibus terre arabilis; item tres sumbrinos ordei vorsteris. Item domini de Veldin viginti sex denarios minus obolo, uno anno pullum, alio duos, sum-

brinum avene et dimidium tritici et curmedam viventem, que bona 1293
recepit frater Wernerus eiusdem ordinis, filius sororis Werneri de Blacheim; item tres sumbrinos ordei vorsteris. Item Heyna scabinus viginti sex denarios minus obolo, uno anno pullum, alio duos, sumbrinum avene et dimidium tritici et curmedam viventem; item tres sumbrinos ordei vorsteris. Item Cristina et heredes eiusdem dimidiam marcam et quinque denarios, tres sumbrinos avene, sumbrinum cum dimidio tritici, pullum uno anno, alio duos de quolibet leyn et habet tria; item tres curmedas, quia tria leyn; item novem sumbrinos ordei vorsteris; item de manso, qui dicitur waringehone, quinque solidos et si possessor decesserit, solvet quinque solidos, et si aliquis eundem mansum receperit, solvet quinque solidos. Item Otto de Bele dimidiam marcam de waringehone et si decesserit, solvet dimidiam marcam, et qui receperit, dimidiam marcam. Item Johannes Wimman obolo minus quam viginti sex denarios, sumbrinum avene et dimidium sumbrinum tritici, pullum unum uno anno, alio duos; item tres sumbrinos ordei vorsteris et solvit curmedam viventem. Item Scharpil dimidiam marcam de manso in Burin qui waringehone dicitur[1]) et curmedam viventem ut credit. Item Wenemarus Frambalg viginti sex denarios minus obolo, sumbrinum avene et dimidium sumbrinum tritici, uno anno unum pullum et alio duos et curmedam viventem de bonis suis in Bure videlicet dimidio leyn. Item Brac duodecim denarios et obolum, quartale tritici, dimidium sumbrinum avene, dimidium pullum; item sumbrinum et dimidium ordei, qui dantur vorsteris et solvit curmedam viventem. Item Johannes filius opilionis solvit octo denarios.

Wyssersheim: Jordanus de Melra dimidium maldrum tritici de quinque iurnalibus nemoris; item unum pullum. Item Gobelinus Poits de Pinishem dimidium maldrum tritici de quinque iurnalibus nemoris; item unum pullum. Item Unbescheyden quatuor sumbrinos tritici et unum pullum de decem iurnalibus nemoris. Item curtis dominorum Monasterii in Eflia duo maldra cum dimidio tritici mensure Coloniensis; item tres pullos. Item Fia relicta quondam Gerardi de Vine duo maldra tritici mensure Coloniensis; item duos et decem et octo denarios de rodelant et solvit ius, quod dicitur upcomen inde nederval. Item Gerardus campanarius in Wissershem dimidium maldrum tritici mensure pensionariorum de duobus et dimidio iurnalibus nemoris. Item uxor dicti Scherlinc dimidium maldrum tritici et habet uxor Scherlinc cum campanario predicto quinque iurnales nemoris et sol-

[1]) dicitur fehlt in der Handschrift.

1293 vunt ambo pullum. Item Henricus dictus Caldeschure et fratres sui maldrum tritici et unum pullum de quinque iurnalibus nemoris. Item Hallere maldrum tritici et sumbrinum siliginis mensure pensionariorum de quinque iurnalibus nemoris; item pullum. Item Schregge Wilhelmus nomine maldrum tritici; item unum pullum de quinque iurnalibus nemoris. Item Musere cum matre uxoris sue maldrum tritici et unum pullum de quinque iurnalibus nemoris. Item Everdin duo maldra tritici et duos pullos de decem iurnalibus nemoris. Item Gobelinus dictus Wetcil eiusdem frater duos sumbrinos tritici de tribus iurnalibus nemoris. Item Cristianus frater predictorum maldrum tritici et unum pullum de quinque iurnalibus nemoris. Item relicta Gerlaci fratris predictorum maldrum tritici et unum pullum de quinque iurnalibus nemoris. Item Johannes et frater eius filii dicte Keyne dimidium maldrum tritici et unum pullum de quinque iurnalibus nemoris. Item Johannes Molgin septem sumbrinos tritici et duos pullos de viginti iurnalibus. Item Arnoldus Hunifga consanguineus suus septem sumbrinos tritici et duos pullos de viginti iurnalibus nemoris. Item filius domini Wilhelmi militis de Dorne sex sumbrinos tritici Coloniensis mensure et duos pullos de viginti iurnalibus tam nemoris quam terre arabilis. Item Arnoldus Speda miles septem sumbrinos tritici et duos pullos de quindecim iurnalibus nemoris. Item relicta Wirici de Wissersheim novem sumbrinos tritici cum dimidio mensure Coloniensis et duos pullos de viginti iurnalibus nemoris vel amplius. Item Wenemarus Slug novem sumbrinos cum dimidio tritici et quinque sumbrinos siliginis et duos pullos de viginti iurnalibus nemoris et amplius. Item Godefridus miles de Hamboge tres solidos de viginti iurnalibus terre arabilis et solvit ius, quod dicitur upcomen inde nederval. Item Cristianus frater Sophie relicte G. de Vine octo denarios de rodelant et ius solvit, quod dicitur upcomen inde nederval. Item Jordanus Iserenhals novem denarios de rodelant et solvit ius, quod dicitur upcomen inde nederval. Item Gobelinus frater Cristiani de Melre novem denarios de rodelant et ius, quod dicitur upcomen inde nederval. Item Gerhardus de Bolinhem commorans in Wissershem dimidium maldrum tritici de duobus iurnalibus cum dimidio nemoris. Item Johannes dictus Heyden dimidium maldrum tritici de duobus iurnalibus nemoris et dimidio; horum duorum alter solvit pullum uno anno, alter alio. Summa tritici centum nonaginta maldra et tres sumbrini; summa siliginis centum quadraginta octo maldra et dimidium; summa avene septem maldra; summa ordei triginta quatuor maldra; summa autem denariorum decem et septem marce quatuor solidi et septem denarii.

Hii sunt cerocensuales ecclesie sanctorum apostolorum Coloniensis. 1293

Hermannus Freyart in Gladebagh duos denarios et curmedam viventem. Item Gerlacus frater eius duos denarios et curmedam viventem. Item Conradus frater eorundem similiter duos denarios singulis annis[1]) et curmedam viventem. Item Gyselerse soror eorundem duos denarios singulis annis et curmedam viventem. Item altera predictorum soror duos denarios singulis annis et curmedam viventem. Item due filie Gysellerse predicte commorantes in Dorwilre, quelibet solvit singulis annis duos denarios et curmedam viventem. Item Henricus Stab de Wissershem singulis annis duos denarios et curmedam viventem. Item Henricus Stab frater eius duos denarios singulis annis et curmedam viventem. Item uxor campanarii de Wissershem duos denarios singulis annis et curmedam viventem. Item Arnoldus opilio in Bowilre duos denarios singulis annis et curmedam viventem. Item Lůdewicus frater eius in Dorwilre duos denarios et curmedam viventem. Item Aleydis molendinaria in Hechershem duos denarios et curmedam viventem. Item Bruno tector Aleydis consanguineus duos denarios singulis annis et curmedam viventem. Item Goda in Norvenich mater dicti Brunonis duos denarios et curmedam viventem. Item soror Gode duos denarios et curmedam viventem. Item Greta uxor fabri in Norvenich duos denarios et curmedam viventem. Item Henricus de Wise, quem cognoscit Gerlacus predictus, duos denarios et curmedam viventem. Item in Mercenich morantur duo homines, quos cognoscit Gerlacus predictus.

Item in Blessa apud Paffendorp filius dicte Wesele duos denarios et curmedam viventem. Item in civitate Coloniensi moratur soror uxoris fabri in Norvenich, quam cognoscit Abelo in Meswerchone, solvit duos denarios et curmedam viventem.

Ego magister Lutginus scolasticus ecclesie sanctorum apostolorum inveni in cista domini Friderici de Waldeckin bone memorie decani eiusdem ecclesie ista, que sequuntur:

Hec sunt vinee, quas habet ecclesia sanctorum apostolorum in Linse: Heinricus Roitbart habet tres particulas, de quibus dat medietatem; Theodericus de Dynspelde habet unum manewerc, de quo dat duas tertias curie eidem ecclesie; Bezzele de Gudstoz unum manewerc eiusdem iuris; Lambertus unum manewerc eiusdem iuris; Bezzele duas vineas in Langenbech, de quibus dat medietatem vini.

[1]) Annis fehlt in der Handschrift.

1293 Filii Gerardi de Ovina-porta unam vineam in eodem loco eiusdem iuris; Albero in eodem loco unam vineam eiusdem iuris; Gertrudis iuxta Renum unam vineam sub rupe eiusdem iuris; Lûdewicus et Bartholomeus unam vineam post quinque annos sub Ockenveils eiusdem iuris; Heinricus Roitbart unam vineam in eodem loco eiusdem iuris; Berengerus Ringreve unam vineam in eodem loco, de qua dabit medietatem et tres obolos. Unam vineam habet ecclesia in Rinhelde, quam colet familia et dabitur familie una perna vel duo solidi; Gerdrudis super ripam Reni unam vineam habet in Rinhelde, de qua dabit medietatem et in Niederlehein unam vineam, de qua dabit medietatem; Heinricus unam vineam retro domum nostram, de qua dat medietatem et de area tres denarios; Heinricus de Walen dat sextarium vini de una vinea; Hermannus Pinpelere habet unam vineam, de qua dat medietatem. In Hunnendale scilicet Bezzele unam vineam in Hunnendal eiusdem iuris. In Huserberch Cobyn habet unum manewerc, de quo dat duas tertias curie; Heinricus et Conradus medietatem unius manewerc eiusdem iuris; Heinricus Roitbart unum manewerc eiusdem iuris et unam urnam vini et sex denarios dat de vindemiatoribus; Heidenricus de Unkele et Godefridus de Aldenkirchen habent unam medietatem unius manewerc eiusdem iuris; Rodolfus de Husen unum manewerc eiusdem iuris. Heinricus Hovemann habet unam vineam in Bilzen et unum iornale in Erle spectantes ad officium suum. In Ulenberg Leo habet unum iornale. Herbordus in Lubstorp habet unum manewerc, de quo dat duas urnas vini ad tempus, postea dabit medietatem. In Lorsdorp Udo et quidam alter habent unam vineam, de qua dant medietatem et duo sextaria vini primitus. Gerdrudis super ripam Reni uno anno duodecim denarios de area quadam et altero anno unam amam vini. Burgardus solvit de area quadam septem urnas vini minus dimidia, Aleidis de area una tantum; Richardus de area una amam vini; Gyselbertus de Dadenberch de area una amam vini; Fridericus de area sua unam amam vini. Vinea, que sita est in Ockenvels eiusdem iuris est, cuius[1]) vinea in Rinhelde, quam colit familia; hanc attrahunt villici iuri suo. Cobyn iam quindecim annis obtinuit duas urnas vini, quas debet solvere de uno manewerc et area una. In Sualckuten habet ecclesia unum iornalem; in Mechenbulen unum iornalem et dimidium; in Cingenbule unum iornalem; in Stege unum iûrnalem; in Bergescheiden unum iornalem; in Orsdorp dimidium iornalem, de quo dantur duodecim denarii villico; Henricus dimidium, de quo dat

[1]) Die Handschrift hat quod.

duos denarios; in Meiolo tres iornales; in Pedhe unum iornalem; in 1293
Helmersberg unum iornalem divisum in duobus locis; in Orsdorp iuxta Sepenhanen unum iornalem divisum; in Winterbach unum pratum, habens duos iornales. Villicus de Linzse solvit in autumpno maldrum siliginis et octo manipulos avene et in expensis suis ducit Coloniam vinum dominorum et dat procuranti quatuor denarios, dat etiam ad cervisiam dominorum viginti maldra avene et dominis dat in medio maio tres solidos, prepositio tres solidos et ad colendas vineas dominorum dat sextarium pise et pultes et maldrum avene et in curia recipit annuatim amam vini. Preterea dat advocato annuatim tribus vicibus, scilicet in pascha, in nativitate domini, in festo beati Johannis baptiste singulis vicibus maldrum tritici, duo maldra avene et quatuor denarios. Hec omnia de octodecim feodis et de decima. Preterea habet feodum unum de preposito et filii Heydenrici habent tria feoda. Si aliquis moritur manens in bonis istis, ius spectat ad prepositum, et illi, qui infeodati sunt, nichil percipiunt nisi solumodo censum.

Ecclesia sanctorum apostolorum habet in Wintere duodecim mansos in vineis, in agris, in nemore. Arnoldus Prumboim habet ex his unum mansum sive feodum, quod etiam recepit filius suus; Theodericus Cleinegedanc de Colonia unum mansum; Riquinus de Syberg unum; Renerus de Udendar duos. Burgravia de Wolkenburg: Irmeinoldus unum; Danyel unum; Udo unum; Leo dimidium; Gerdrudis dimidium; Erwinus unum. Quilibet ex hiis solvit in autumpno unam amam vini et septem denarios et obolum et unum sumbrinum et dimidium avene Coloniensis mensure et unum pullum et sexaginta particulas lignorum, que vocantur redeholz. In autumpno quicunque est villicus recipiet nuncios dominorum nostrorum prima nocte, cum venerint, et honeste serviet eis secundum quod feria exigit, sive sit carnalis sive piscium; in mane dabit eis prandium et ipse villicus per autumpnum erit in expensis ipsorum nunciorum.

Hii sunt redditus ecclesie sanctorum apostolorum apud Grezzich et Luzzich et alia attinentia: Grezzich habemus decem mansos et dimidium, quorum (quilibet) solvit 28 denarios Colonienses et pratum unum et iornalem unum et tria maldra avene Andernacensis mensure; paulo minus iuxta Andernacum habemus mansum unum solventem 30 denarios Colonienses de silva iuxta Luzzich. Solvit abbas de Lacu 3 solidos et 6 denarios Coloniensis monete; Wernerus de Briseke et Ludewicus nepos suus 41 denarios Coloniensis monete; frater Conradi prepositi de Rinecke solvit 12 denarios Colonienses et quidam alii solvunt duos solidos Colonienses et amplius; de eadem silva solvit abbas

1293 de Lacu dimidiam amam vini et quidam unam amam et amplius. Advocatus habet pro servitio suo 30 denarios Colonienses vel 5 solidos Treverenses. Si moritur vir, dabit equum, si habet, vel vaccam vel porcum; pro recipiendo feodo suo dabit tantum, quantum solvunt bona in censu. Pratum supradictum et iornales et vinum, qui supra 30 denarios excrescunt Colonienses scilicet monete et ultra servitium advocati, sunt villici, et de his tenetur servire preposito et de minutis suis, quando venerit in Grezzich. Censum suum villicus deferet Coloniam; quidquid de mortua manu emerserit, villicus dabit preposito. Si mulier moritur, dabit optimam vestem suam. Si aliquis ducit uxorem suam, supra bona ecclesie dabit 6 denarios pro licentia. In parrochia Brenich 37 feoda et dimidium, quorum quodlibet solvit duos sumbrinos avene minoris mensure. Item Brenich sunt 10 ex hiis feodis, quorum quodlibet solvit 3 solidos et 3 obolos et 6 denarios. Et 13 feoda sunt apud Bargene et Vrimersdorp et Dirzhove et Dersdorp, 7 solidos et unum denarium preter duo feoda; apud Burnheim sunt 4 feoda et dimidium, horum quodlibet solvit 7 solidos et 9 denarios, preterea unum feodum 12 denarios solvit. Ex hiis supradictis feodis 15 et dimidio ducunt in autumpno vinum dominorum nostrorum et quodlibet ex hiis dat 2 denarios et obolum in denariis, qui vocantur gravepeninnge. Iwanus solvit de molendino suo 6 maldra avene et dimidium Coloniense mensure; Hermannus Dumbecolve de suo molendino tantundem; Walterus de suo molendino tantundem. Summa maldrorum avene 33 maldra et unus sumbrinus. De Hersele dantur in curia sanctorum apostolorum in Brenich 8 maldra tritici et unus sumbrinus Bunnensis mensure. De silva in Brenich dantur 18 maldra tritici talis mensure, quod 5 sumbrini comparantur 4 sumbrinis Coloniensibus; Godefridus solvit de uno iornali unum maldrum tritici Bunnensis mensure; Winricus Vůge de uno iornali tantundem; Everardus de Horgedorp de uno iornali et dimidio tantum; Hermannus Dumbekolve dimidium maldrum tritici de duabus tertiis unius iornalis; Christianus quinque sumbrinos de duobus iornalibus et dimidio. Summa maldrorum tritici 31 maldra. Immo de Colonia solvit 2 maldra siliginis de duobus iornalibus Coloniensis mensure; Engelbertus de Hersele tria maldra et dimidium siliginis de 14 iornalibus; Winricus de Orburnheim unum maldrum siliginis de tribus iornalibus; Bůmeister unum maldrum tritici et unum maldrum siliginis de bonis suis, pro quibus retinet tres solidos de censibus suis. Summa maldrorum siliginis 7 et dimidium.

Bargene solvuntur de una area 8 denarii; Winricus Vůge de uno iornali 10 denarios; Lůdewicus de Burnheim de duabus tertiis

unius iornalis 18 denarios et tres pullos; Hartmannus 12 denarios 1293
de dimidio iornali; Methildis 4 denarios de quarta unius iornalis; Gerdrudis 3 denarios et obolum; Rutherus de quarta unius iornalis 5 denarios; Hermannus Camart de octava unius iornalis 3 denarios; Wernerus et Paginus de uno manso nemoris 12 denarios; Symon de Himberg de dimidio iornali vinee 2 denarios; Hartmannus de Olinchoven 2 solidos de 6 iornalibus. Mulier quedam in Hersele 3 denarios et obolum; Gerlacus Ungelove 12 denarios et hos solvit in maio; Theodericus de Duzhove 15 denarios. Summa denariorum 9 solidi. Christina vidua Godefridi dabit medietatem fructuum de terra, que iacet in vinea dominorum nostrorum. De capituli censu solvuntur trans Renum 16 denarii et amplius. De Verleshove solventes capitalem censum sunt hii: Lupoldus, Engelbertus, Henricus fratres, Gerdrudis, Godestu sorores istorum, Sophia matertera ipsorum, Helewigis et Sophia filie metertere ipsorum et Beatrix soror harum duarum. De Alftere: Winricus, Heidenricus. De Brenich: uxor Winrici Vůgen; septem et plures sunt in parrochia Brenich solventes censum capitalem. Item Lůdewicus de Burnheim, qui de duabus tertiis unius iornalis solvit 18 denarios et 3 pullos, de cetero solvet duos solidos et 9 pullos addita sibi una quarta unius iornalis et hoc in festo sancti Martini; Christianus et frater suus Wetzelo, qui de duobus iornalibus et dimidio solvunt 5 sumbrinos tritici, de cetero solvet Wetzelo de uno iornali unum maldrum tritici Coloniensis mensure et Christianus de residuo, quantumcunque sit, dabit quartam partem vini in autumpno. Hartmannus qui solvit de dimidio iornali 12 denarios et duos pullos, de cetero solvet 12 denarios et 4 pullos. Item Egitsha sunt 8 aree, de una solvit Gertrudis 10 denarios, Ida de 5 areis 22 denarios, Gerardus campanarius de una 5 denarios, villicus de una 4 denarios, item quidam de una 4 denarios. Summa denariorum de Norvenich sunt 15 marce et 97 denarii preter denarios, quos solvunt cerocensuales, quorum summa est marca, et praeter denarios, quos solventes triticum de Wissersheim solvunt; sunt tot denarii, quot maldra et totidem pulli, et preter denarios de Dorvilre et de Hoynckirken, quia quot maldra tritici ibi solvuntur, tot denarii et pulli ibidem dabuntur.

De curte in N o r v e n i c h hii solventes censum: de Bure: Wolbertus solvit in assumptione beate Marie 15 denarios, Heydolfus 15 denarios, Bertradus 15 denarios, Methildis 7 denarios et obolum, Wolbertus tantum, Elyas tantum, Christianus tantum, Godefridus tantum, Roricus 22 denarios et obolum, Christianus 30 denarios, Iwanus 3 solidos, Rodolfus 30 denarios, Heidolfus 4 denarios, Arnoldus de Eckersheim 6 solidos, Engelbertus 5 solidos et 6 denarios, Lambertus 4

1293 solidos minus tribus denariis, Arnoldus 30 denarios, Arnoldus 15 denarios, Hermannus 15 denarios. De Eckersheim: Gerlacus 6 solidos, Gerwif 30 denarios. De Norvenig: Vrowin 3 solidos, Petrus 30 denarios, Wiricus 5 solidos et 6 denarios et obolum, Gerbernis 30 denarios, de uno feodo 12 denarios, 12 denarios de dimidio, Bertramus de reliqua medietate 12 denarios, Albertus 17 denarios, Beringerus 18 denarios, filii Ludolfi 18 denarios, Walterus 18 denarios, Winandus 30 denarios, Wiricus 7 denarios et obolum, Hermannus 4 solidos; in festo sancti Martini homines supradicti solvunt tantundem. Summa horum denariorum de utroque termino 12 marce et 6 solidi. Norvenigh sunt 12 aree: Gerbergis solvit de duabus areis 5 denarios in assumptione beate Marie virginis, Wiricus de una area 2 denarios, Jutta de una area 3 obolos, Rudolfus de una area 2 denarios, Bertramus de una area obolum, Rigmůdis de una area 2 denarios et obolum, filii Ludolfi de una area 3 denarios, Rucherus solvit de 4 areis de prima 3 denarios, de secunda 2 denarios et obolum, de tertia 2 denarios, de quarta 3 obolos. Eckersheim solvit de una area 2 denarios. In festo sancti Martini supradicte aree solvunt tantundem. Summa horum denariorum de utroque termino 4 solidi et 5 denarii.

In purificatione sancte Marie Wolbertus de Burc solvit 21 denarios, 6 sumbrinos ordei, dimidium maldrum avene, unum sumbrinum tritici; Heidolfus solvit tantundem; Roricus tantundem; Wolbero 10 denarios et obolum, 3 sumbrinos ordei, unum sumbrinum avene, dimidium sumbrinum tritici; Elyas tantum; Christianus tantum; Methildis tantum; Bertradus unum sumbrinum tritici. De Eckersheim: Arnoldus 3 maldra ordei et 2 sumbrinos tritici; Engelbertus tantum; Arnoldus 26 denarios, tria maldra ordei, unum sumbrinum et dimidium tritici; Hermannus tantum. De Norvenig: Petrus 26 denarios, tria maldra ordei, sumbrinum et dimidium tritici; Vrowinus 26 denarios, 9 sumbrinos ordei, unum sumbrinum et dimidium tritici; Wiricus 4 solidos 4 denarios, 6 maldra ordei, 3 sumbrinos tritici; Gerbernis 26 denarios, 3 maldra ordei, unum sumbrinum et dimidium tritici; Bertramus et Gerbernis 26 denarios, 6 sumbrinos ordei; Hermannus 26 denarios, 3 maldra ordei, unum sumbrinum et dimidium tritici; Winandus 12 sumbrinos ordei, unum sumbrinum et dimidium tritici, 26 denarios. Summa horum denariorum 30 solidi et 5 denarii; summa ordei 43 maldra et 4 parve mensure; summa avene 10 sumbrini; summa tritici sunt 7 maldra, 4 sumbrinis pro maldro computatis. In festo sancti Martini solvit Wolbertus alternatim uno anno 2 pullos, secundo anno 3 pullos; Elyas unum pullum, sed quarto

anno 2 pullos; Methildis tantum et eodem ordine; Wolbero similiter; 1293
Godefridus similiter; Christianus similiter; Heydolfus alternatim uno anno 2 pullos, secundo anno 3 pullos; Roricus similiter. De Eringsheym: Engelbertus quinque pullos; Arnoldus totidem pullos; Lambertus 3, Arnoldus et Hermannus 5 pullos. De Norvenich: Petrus 5 pullos; Vrowinus 5 pullos; Bertramus et Gerbernis 10 pullos; Wiricus 10 pullos; Hermannus 5 pullos; Winandus 5 pullos, ad quemlibet pullum sequuntur tria ova. De Bulenheym: Cuno solvit 6 maldra et 2 mixte annone, tritici et siliginis; Hermannus 14 sumbrinos tritici et totidem siliginis; Arnoldus 7 sumbrinos tritici et 8 sumbrinos siliginis; Amilius 6 sumbrinos tritici et 8 sumbrinos siliginis; Witere unum maldrum tritici et unum maldrum siliginis. De Norvenig: Methildis 8 sumbrinos tritici et 8 siliginis; Gerwil tantumdem; Hildegundis tantum; Lambertus 3 maldra siliginis et 2 maldra tritici et dimidium; Hildegundis 2 sumbrinos tritici et 2 sumbrinos siliginis; Albertus tantum; Rodolfus tantum; Carsilius tantum; Winandus 3 maldra et dimidium tritici et siliginis; Bruno unum maldrum siliginis et unum tritici; Monachi 12 sumbrinos siliginis et unum maldram tritici. Summa tritici 28 maldra et sumbrinus; item summa siliginis 30 maldra et unus sumbrinus; summa tritici per totum, sicut dixit Hermannus, 136 maldra et 27 maldra; summa omnium denariorum exceptis cerocensualium hominum 15 marce et 4 solidi minus duobus denariis. De silva de Dorwilre solvuntur 10 maldra tritici. De Hoinkirchen 6 maldra tritici et totidem denarii. De Eggersheim: Hermannus unum maldrum tritici; Gerwif unum maldrum tritici; Adolfus unum sumbrinum tritici; Lambertus 3 sumbrinos tritici. De Erinsheim: Arnoldus unum maldrum tritici. De Norvenich: Hildegundis 2 sumbrinos tritici; Vrowinus unum sumbrinum tritici; Wiricus 8 sumbrinos tritici; Gerbernis unum maldrum tritici; Bertramus unum sumbrinum tritici; Winandus 2 sumbrinos tritici; Hermannus unum maldrum tritici; Albertus 3 sumbrinos tritici; Walterus tantum; Berengerus tantum; filii Ludolfi tantum; utrumque molendinum solvit 9 sumbrinos tritici. Summa tritici 36 maldra et unus sumbrinus. Memorati Monachi et Polle Monachi solvunt de silva 7 sumbrinos tritici; item in Polle solvuntur nobis 7 sumbrini tritici; item Gerlacus de Eggersheim solvit de bonis suis 27 maldra tritici et totidem siliginis. In festo sancti Martini in Norvenich solventes censum capitalem: Sifridus, Wolvero et frater ipsorum duorum, soror et filius sororis ipsorum, uxor Henrici Huvemannes. Iuxta computationem villici summa tritici sunt 174 maldra mensure de Norvenig. De hac summa habebit Bůdellus 2 maldra et dimidium,

1293 campanarius sumbrinum. Item summa siliginis sunt 108 maldra et uno sumbrino minus. De hac summa habebit Budellus 2 maldra et dimidium, campanarius sumbrinum. Item summa ordei sunt 37 maldra et dimidium mensure de Norvenich. De hac summa habebunt forestarii 7 maldra et dimidium, villicus 4 maldra, cellerarius 4 maldra mensure de Norvenich. Item summa avene sunt 10 maldra et sumbrinus et dimidius.

In Smithusen invenimus 14 mansos, de quibus quilibet solvit in messe 6 denarios Xantenses; quilibet ex eis solvit in festo sancti Lamberti unum porcum, secundum quod dictaverit sententia familie uno manso excepto; quilibet solvit 12 denarios Xantenses pro eo, quod solebant arare salicam. In festo sancti Thome apostoli quilibet solvit 3 pullos, in cathedra sancti Petri quilibet solvit 35 denarios Xantenses; in vere quilibet solvit 16 denarios Xantenses pro eo, quod solebant arare salicam terram; quilibet solvit 7 maldra avene excepto uno manso, qui solvit 5 maldra avene, et alio excepto, qui nichil solvit. Summa denariorum, quos solvit familia de 14 mansis, 80 solidi et 6 denarii et sunt ibidem 12 feoda. De tribus ex ipsis 12 feodis quodlibet habet 7 iornales, de reliquis 7 quedam habent iornales, quedam 6 iornales. Quodlibet istorum 12 solvit in messe 2 denarios Colonienses; in festo sancti Lamberti ex tribus ipsorum quodlibet solvit 3 solidos, de reliquis 9 quodlibet solvit 18 denarios Xantenses. In vere quodlibet ex hiis solvit 8 denarios Xantenses pro eo, quod arare solebant salicam terram. In festo sancti Thome apostoli quodlibet ex his 12 solvit 2 pullos. Insula domini Henrici Grus solvit 50 solidos Xantenses. Item ex quatuor molendinis quodlibet solvit dimidium maldrum tritici, quintum non solvit, si moritur mansionarius, solvit, quantum potest pacisci. In cathedra sancti Petri datur familie servitium, quod constat 3 solid. Colon. Comiti de Cleve datur dimidium maldrum tritici et 7 ...[1]) Xantenses pro eo, quod 10 porci et unus verres pascantur in silva. In festo sancti Lamberti dantur advocato 2 porci valentes 12 solidos Xantenses et unus porcus 18 denariorum Xantensium et unum maldrum tritici et 3 maldra avene et tria sextaria vini et 12 sextaria cerevisie et 6 pulli; in nativitate domini tantum; in pentecoste tantum praeter hoc, quod arietes et agnus dantur, ubi prius dabantur porci; in festo sancte Gertrudis dantur 5 solidi Xantenses eidem. Summa servitii comitis, advocati et familie 24 solidi Colonienses et 8 denarii Colonienses preter triticum et avenam. Item curia de Selvolden

[1]) Die Handschrift sagt nicht, ob es denarii oder solidi sind.

solvit 24 solidos Xantenses et 3 solidos Deventrienses; item solvit 7 porcellos et dimidium et 11 maldra ordei et dimidium maldrum siliginis. Si moritur aliquis de familia, ille dabit curmedam et tantum, quantum bona sua solvunt. Ad curiam de Rindorp pertinent 3 partes tam minute quam maioris decime cum omni integritate. Magna decima communi estimatione valet annuatim centum maldra siliginis; de minuta decima datur cathedraticum et lumen ecclesie in Rindorp. Sunt ibidem centum iornales salice terre, qui vocantur ibi vronesellant, valentes communi estimatione 50 maldra siliginis et amplius; preterea familia solvit 60 maldra avene. Item curia 8 proprietates in silva, quarum quelibet valet annuatim ad minus 3 solidos; item vorname habet in silva valentem ad minus unam marcam; item habet tractum in Reno valentem singulis annis 30 solidos; item habet duo molendina. Sunt ibidem 20 feoda, 17 maiora et tria minora. Ex 17 feodis maioribus quodlibet solvit 3 solidos et 2 denarios: in festo sancti Lamberti 12 denarios solvit quodlibet, in festo sancti Severini tantum, in purificatione beate virginis quodlibet solvit 14 denarios. Summa harum 4 marce 6 solidi minus duobus denariis. Item tria minora feoda solvunt eisdem terminis per totum 6 solidos. Hee 5 marce dantur fratribus in totidem denariis eisdem terminis, quibus solvuntur in curia. Item in vigilia ascensionis solvuntur 5 solidi in totidem denariis fratrum et in festo sancti Bartholomei solvuntur 9 solidi in denariis convivalibus; hii solvuntur de feodis, que vocantur cotlein. Summa denariorum, qui ibidem solvuntur sunt 9 marce minus 4 solidis. De hiis solvuntur preposito in nativitate domini 5 solidi, in pascha domini 5 solidi, in pentecoste 5 solidi; advocato solvuntur per annum 15 solidi; reliqui denarii solvuntur dominis, sicut dictum est. Item eadem curtis solvit dominis 40 maldra siliginis et totidem maldra avene et 21 maldra tritici et dimidium. Omnem supradictam annonam tenetur familia ducere Coloniam propriis expensis et tribus vicibus iornalem arare de salica terra curie. De supradictis 17 feodis quodlibet solvit 3 maldra avene...[1]). Quicunque horum non solvit in festo sancti...[2]) extunc solvet bracium. Si moritur aliquis de familia, dabit equum meliorem, quem habet; heres vero ad recipiendum bona dabit tantum, quantum potest pacisci. In festo sancte Margarete relinquet villicus curie 4 equos bonos et curiam bene seminatam et plene instructam. Solvebantur etiam antiquitus de navibus 10 solidi et in singulari feresto

1293

[1]) Hier fehlen in der Handschrift einige Worte.
[2]) In der Handschrift nicht ausgedrückt.

1293 poterant in pinguari 100 porci et amplius. Conferet etiam prepositus ecclesiam vice sua. Item habet insulam quandam.

De Mundestorp Franco solvit de duobis mansis et dimidio 18 solidos et 9 denarios et 8 maldra siliginis et dimidium et 2 maldra tritici et unum sumbrinum; Heinricus de Ovina-porta de uno manso 7 solidos et 6 denarios et 4 maldra siliginis et dimidium et 2 maldra tritici et dimidium; Waldaverus frater H. de uno manso 7 solidos et 6 denarios et 3 maldra siliginis et dimidium; Hadewigis de Sterrengassen de duobus mansis 9 maldra siliginis et 4 maldra tritici; Herlievus et Margareta de duobus mansis 15 solidos et 6 maldra siliginis; domini nostri de uno manso, qui fuit Helewigis, 7 solidos et 6 denarios et 3 maldra tritici; item domini nostri de manso, qui fuit Godefridi de Birdinchoven, 6 solidos et 3 maldra siliginis et dimidium, et 6 sumbrinos tritici; item domini nostri de medietate mansi, qui fuit Theoderici, postea Wolberonis, 4 solidos minus tribus denariis et 6 sumbrinos siliginis et 2 sumbrinos tritici et dimidium; item filia Theoderici Eveza de residua medietate 4 solidos minus tribus denariis et 6 sumbrinos siliginis et 2 sumbrinos tritici et dimidium; item domini nostri de uno manso et dimidio, qui fuit Bertolfi, 12 solidos minus 3 denariis et 4 maldra siliginis et dimidium; Ingebrandus de uno manso 7 solidos et 6 denarios et 4 maldra siliginis et 2 maldra tritici et dimidium; vidua Etlcheri de dimidio manso 4 solidos minus 3 denariis et 3 sumbrinos tritici. Summa omnium denariorum de Mundestorp 9 marce 21 denarii et 6 denarii. De duobus iornalibus, quos habet Hermannus Calde, unum maldrum siliginis, quod dabit Wilhelmus; Gerardus de Ovina-porta de area una 6 denarios; domini solvunt de una area 6 denarios; Christianus et frater suus de area opposita puteo dimidium maldrum siliginis; de curia inferiori 2 maldra tritici et dimidium et 6 maldra siliginis ad supplementum panis cottidiani, que dabantur bexene[1]) et 4 maldra siliginis in elemosinam quadragesimalem pauperum; Ingebrandus de area una 12 denarios; item Ingebrandus solvit 12 denarios de 14 iornalibus, qui spectant ad bona, que fuerunt supradicti Godefridi de Birdinchoven; item curia dominorum inferior, quam habuit quilibet villicus, solvit 9 maldra siliginis; item Martinus et Sophia solvunt 2 maldra siliginis et dimidium. Summa maldrorum siliginis preter 10 maldra, que solvit una curia inferior, 60 maldra et dimidium. Summa tritici 23 maldra minus uno sumbrino.

In Belle advocatus Wernerus habet 2 mansos, de quibus solvit

---

[1]) Für beghine?

20 solidos, filii Alberti 20 solidos et 5 denarios Pundelvini de 2 mansis[1]); 1293
Gostinus 15 solidos de uno manso et dimidio; ecclesia nostra 15 solidos de uno manso et dimidio; Berwinus 10 solidos de uno manso; Claricia uxor sua 6 solidos de dimidio manso; item habet bona, de quibus solvit 12 denarios; Wolbero 10 solidos de uno manso; Gozwinus unum mansum, de quo solvit 10 solidos; Henricus Hůveman de uno manso 10 solidos; Agneta 10 solidos de uno manso; Johannes Pottere 7 solidos et 4 denarios de duabus tertiis unius mansi; Sifridus de dimidio, quem habet Henricus Bint, 5 solidos; Immo tantum habet, de quo solvit 19 denarios; quilibet mansus solvit 10 solidos; item Henricus Bint de dimidio manso 5 solidos. Summa denariorum 12 marce 12 denarii et plus. Item advocatus Wernerus solvit 6 maldra siliginis et unum sumbrinum; filii a Pundelwin 8 maldra siliginis minus una quarta; Costinus 9 maldra siliginis unum sumbrinum et dimidium et unum maldrum de terra porcorum; ecclesia 9 maldra siliginis unum sumbrinum et dimidium; Berwinus 6 maldra siliginis et unum sumbrinum; Claricia 3 maldra siliginis et unum sumbrinum; Wolbero 6 maldra siliginis et unum sumbrinum; Henricus Huveman 6 maldra siliginis et unum sumbrinum; Gozwinus 6 maldra siliginis et unum sumbrinum; Agneta 6 maldra siliginis et unum sumbrinum; Johannes Pottere 4 maldra siliginis et dimidium et 3 partes unius sumbrini; Henricus Lome 3 maldra siliginis et dimidium sumbrinum et 6 sumbrinos; Sifridus tantum; Immo 3 maldra siliginis et dimidium sumbrinum; curia ecclesie 12 maldra et dimidium. Summa horum maldrorum 95 maldra et dimidium. Item domini nostri habent Belle in nemore et in aquis unum mansum, de quo solvit Wolbero 20 maldra tritici et 10 maldra siliginis. Item de salica curia solvuntur villico 5 solidi et de uno iornali retro curiam iacente maldrum siliginis. Item solvuntur villico 3 solidi et 2 pulli de alia curia.

Apud Leggenich sunt 8 feoda, quodlibet eorum solvit 5 solidos preter unum, quod liberum est curie. Proxima dominica post festum sancti Servatii quodlibet solvit 30 denarios, proxima dominica post festum sancti Martini 30 denarios. Item una area est apud Gymenich, que solvit 12 denarios in festo sancti Martini.

Apud Buren habet ecclesia sanctorum apostolorum 75 iornales cum decima; habet etiam decimam duorum mansorum ibidem; habet etiam 12 areas, sex solventes censum, omnes vero solventes minutam decimam in ovibus, in bobus, in anseribus, in pullis, et sicut solent

[1]) Die Handschrift hat: mansos.

1293 aree solvere. Item habet unam aream, in qua solvuntur hec omnia. De hiis omnibus solvuntur fratribus 20 solidi in festo sancti Remigii et camerario ecclesie 4 gallinacii sive bone galline totidem.

In Penthoven Rodolfus advocatus de Leggenich solvit 10 solidos; Hermannus 10 denarios; Ludewicus Wreidel 8 solidos minus tribus denariis; Hermannus Siveke 8 solidos minus 3 denariis; Theodericus de Dusendorp 4 solidos minus tribus obolis; monachi de Heisterbach 4 solidos minus tribus obolis; Johannes de Aldendorp 5 solidos; Henricus de Erenberg 30 denarios; Rodolfus Berenvuz 15 denarios. Summa horum denariorum 44 solidi minus duobus denariis; hii omnes solvuntur in festo sancti Thome apostoli; eodem die dantur de hiis denariis 4 denarii cuilibet dominorum nostrorum et custodi 3 solidi. Item in nativitate domine nostre dantur 4 denarii cuilibet dominorum et supersunt obedientiarii 13 solidi et 2 denarii.

De Brizenberg: Henricus de Zudendorp solvit in die sancti Nicolai 32 solidos de bonis, que habet Brizenberg, de quibus dantur 20 solidi dominis in cottidianis denariis; reliqui denarii sunt obedientiarii.

Hii sunt census, qui solvuntur singulis annis in Linsse ecclesie sanctorum apostolorum conscripti ex ore Cûnemanni anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo tertio: Hermannus de Bredinbende 3 amas vini; molendinaria vel eius heredes 2 solidos; item Cristina filia bechine de Husen 2 solidos et pullum unum; item filia Conradi de Duissinhauwe 2 solidos et 3 pullos et amam vini; item Engelbertus de vico Husin 4 solidos et 2 pullos; item Monachi de Husin 4 solidos et 2 pullos; item Wolframus de Husin unam amam vini; item Heidenricus de vico Husin amam vini; item Arnoldus de Bettenhoven amam vini; item Henricus dictus Murra urnam vini; item Bela de Husin dimidiam amam vini; item Ludewicus Langeman dimidiam urnam; item Johannes de Husin dimidiam urnam et denarium; item Heidenricus de Husin 28 denarios; Conradus de sanctis Apostolis 2 solidos; item Johannes dicti Conradi filius 2 solidos; item Conradus dictus Knipe amam et dimidiam; item 3 urnas; item pullum; item idem dimidiam amam cum suis heredibus; item Hilla uxor Monachi 3 obolos; item Sifridus dictus Hûneghin 3 urnas; item Conradus de Catzbach amam vini; item Fredericus Sidenbudel dimidiam amam; item Arnoldus dictus Merke et Aleydis soror eius 3 denarios; item Johannes de Hoe dimidiam amam; item Johannes Loyke 5 sextaria vini; item Henricus super Cellarium 5 sextaria; item Conradus de Stege dimidiam amam; item Cristina de Wisenvels unam urnam; item

Hermannus de Bettinheit eius sororius urnam; item Gertrudis super Viam-lapideam 3 urnas et sextarium; item Wigandus Hasse 3 urnas cum sextario; item Abelo pistor 6 urnas et 2 sextaria; item liberi Jacobi Wilden 5 sextaria; item Aleydis uxor Denwin 5 sextaria; item Wilhelmus de Caldaria sextarium et 6 denarios; item Henemanus filius Gravinx dimidiam amam et 6 denarios; item Henricus Coifman sextarium; item Conradus super Reche sextarium; item Conradus de sanctis Apostolis 7 solidos de prato, quamdiu ipsum pratum tenet; item Engelbertus de Vico medietatem de manewerke presentabit ante vineam in dolium dominorum; item Henricus dictus Murre similiter medietatem de manewerke presentabit ante vineam in dolium dominorum; item liberi campanarii similiter medietatem de manewerke presentabit ante vineam in dolium dominorum; item Heidenricus de Vico similiter medietatem de manewerke presentabit ante vineam in dolium dominorum; Cristianus de Lupsdorp dabit dominis sanctorum apostolorum medietatem de eorum manewerke et vinum huius medietatis presentabit eis Linse suis laboribus, expensis et periculis et preter hoc dabit eis urnam de sua medietate et eorum nuncium servabit sub eius expensis, quamdiu fuerit in Lupsdorp; item Heidenricus dictus de Goytszos cum suis heredibus dabit singulis annis in nativitate beati Johannis baptiste dominis sanctorum apostolorum Colonie de uno manso, quem habet ab ipsis, duo plaustra lignorum et unum plaustrum lignorum, que gerden dicuntur, et unum lectum in autumpno et duos collectores vini et duos portatores; item Wigandus de Eckin faciet etiam omnia et singula premissa, que facere tenetur Heidenricus predictus; item molendinaria de Catsbach simimiliter et eius heredes. 1293

Census camere ecclesie sanctorum Apostolorum: Domus in platea piscine solvit hereditarie 21 solidos, unde dimidietas in festo nativitatis Johannis baptiste, alia dimidietas in nativitate domini; quolibet autem termino solutionis currit mensis sine captione; elapso autem mense heredes cadent a iure, quod habuerunt in dicta domo et suis attinentiis, si predictos denarios terminis statutis non persolverint. — Domus iuxta capellam sancti Reynoldi solvit 8 solidos et unum denarium, de quibus dantur 7 denarii ad luminaria ecclesie sancti Mauritii; residui census pertinent ad anniversarios Henrici de Rense et suorum parentum, sicut in libro presentiarum invenitur scriptum. — Domus in platea clipeorum 18 denarios iure hereditario. — Domus underlain 2 marcas, videlicet in festo sancti Johannis baptiste marcam et in die nativitatis domini marcam captiose, ut supra de domo in platea piscine. — Item obedientiarius noster de Belle

1293 sive scultetus 10 solidos, unde 5 solidis pertinent ad anniversarium Everardi quondam nostri canonici dicti Sac et 5 solidi ad anniversarium Beatricis matris quondam Theoderici nostri canonici et decani. — Cubicula duo inter stelrevere 17 solidos, unde dimidietas solvitur in festo beati Mathei apostoli, alia dimidietas in festo beate Gertrudis virginis captiose. — De Buren 20 solidi, videlicet in medio maio 10 solidi et in festo beati Martini alia dimidietas. — Item camera adiacens domui in molendino apud domum de Vrechene super erenstraze solvit 3 solidos hereditarie in festo beati Remigii. — De terra quadam iuxta blenbuegele domini sancti Gereonis vel alter eorum, qui habet obedientiam, 4 solidos in festo pasche. — Item area, que iacet prope sanctum Mauritium versus curiam Cleinegedanc 3 solidos, quos solvit Gerardus filius Gerardi comitis in festo beati Remigii. — Item area iacens ante portam Hanonis 5 solidos, unde Ludewicus de Novo-foro solvit hereditarie dimidietatem; aliam dimidietatem Paulus et Walbrun in medio maio. — Area Alberonis in Greco-foro 15 denarios in festo beati Johannis baptiste et tempore suo ius, quod dicitur vûrhure. — Moneta in Sûsato octoginta solidos in festo ascensionis domini. — Item apud Attendare 5 solidos hereditarie illius monete, pro quibus dabuntur 4 solidi in festo beati Martini. — Item in Wievelkoven 2 solidos hereditarie in festo beati Martini. — Item in Rinzemûlenheim 16 denarios hereditarie in festo beati Laurentii, quos solvunt fratres de domo Teuthonica. — Item de Derstorp unam marcam in principio mensis iunii et tempore suo ius, quod guerf dicitur, quod solvit Gerardus de Zůdendorp et sui heredes. — Item de terra quadam sita iuxta Steinbele, que Benchifcherf dicitur, 22 denarios, quos solvit Theodericus quondam filius Hermanni dicti Graloch, hereditarie in festo beati Lamberti et tempore suo ius, quod gewerf dicitur. — Item domus sita ante antiquam portam Ovinam 11 denarios. — Item domus ibidem 11 denarios, quos denarios de predictis domibus duabus solvit Henricus dictus Volpes noster concanonicus in festo beati Laurentii. — De Bastwilre 4 solidos, de quibus Winricus ibidem solvit 18 denarios de 7 iornalibus et dimidio terre arabilis et de una area. — Item Johannes Neve 7 denarios de tribus iornalibus ibidem. — Item Wilhelmus de Hovelde 2 denarios ibidem. — Item Bernardus miles de Sersdorp 4 denarios de duobus iornalibus. — Henricus pellifex 4 denarios de duobus iornalibus ibidem. — Item Gerardus dictus Cragt 12 denarios de domo et area et una hougueldе. — Item Mundestorp 5 solidos et 4 denarios, quos nunc solvit prepositus noster de bonis, que fuerunt Gerardi militis de Belle quondam advocati ibidem, qui solvuntur

Luce evangeliste. — Item domus contigua muro prepositi Prûmiensis 1293
nostri concanonici 4 solidos, qui solvuntur Remigii. — Item domus versus puteum super printgassen sita solvit 20 denarios in festo beati Remigii, quam tenet iure hereditario Richwinus custos dormitorii nostri. — Item domus magistri Marsilii in printgassen 60 denarios in festo beati Remigii, quam possidet iure hereditario Richwinus supradictus. — Item domus inter custerzin sita solvit 18 solidos in festo beati Martini. — Item de curia et bonis ad eandem pertinentibus, que dicitur, Rachsvelt sita inter Burke et Wiesele 6 solidos Monasterienses, qui computantur pro 5 solidis Coloniensibus, in festo beati Martini. — Item relicta Henrici de Piropo de Novo-foro solvit 12 denarios de domo Volradt quondam rasoris in nativitate domini. — Item 2 solidi solvuntur de domo, que fuit Hermanni dicti Kesselere, sita in platea iuxta domum, que dicitur stella, in platea, ubi itur ad Grecumforum, in nativitate domini. — Item aliud par censuum de Grecoforo solvit 27 solidos in die beati Laurentii. — Item aliud par censuum in Greco-foro, quos colligit dominus Severinus, 2 marcas in die beati Laurentii. — Item census arearum in printgassen, qui hofcins dicuntur, 18 solidi in festo beati Lamberti et solvuntur ius tempore suo, quod dicitur vûrhure. — Item in festo beati Gereonis in denarios . . .[1]) convivales dant ibidem 10 solidos et 6 denarios. — Census qui protenduntur de domibus quibusdam sitis a cimiterio ecclesie nostre usque erenporzen, 10 solidi in die beati Martini. — De maiori ecclesia 21 solidi ad denarios convivales. — Item supra berlich 21 denarios domus quondam Werneri Parfusin in festo beati Martini, nunc autem comitis Juliacensis. — Item in parrochia beati Martini de Heppendorp de curia quadam nomine Staimheim Jordanus dictus Carpensnavel et heredes sui 5 solidos et unum maldrum tritici in festo beati Martini, quod maldrum computabitur pro tribus solidis a camerario. — Item 20 denarii de duobus maldris siliginis, que antiquitus fuerunt pistoris; illa recipit camerarius de summa panis cottidiani. — Item conventus de Veteri-monte 12 denarios de villa dicta Manheim in festo beati Martini. — Summa totius 30 marce 10 solidi et 3 denarii. De hac summa supradicta dantur dominis 20 marce, videlicet in nativitate domini 10 marce, unde cuilibet dantur 3 solidi; item in annunciatione beate Marie 10 marce, unde cuilibet dantur etiam 3 solidi; item in ascensione domini 7 marce et 8 solidi de moneta in Sûsato, unde cuilibet dantur 2 solidi; item 6 solidi in

[1]) Hier hat die Handschrift eine Lücke.

1293 purificatione beate virginis de quadam propinatione, que olim fuit legata ecclesie ex parte cuiusdam Everardi nostri concanonici.

Hec bona habet ecclesia sanctorum apostolorum in Leeghenich et in confinibus ibidem: Primo curtem ecclesie sanctorum apostolorum, ad quam pertinent tres mansi cum dimidio terre arabilis. — Item habet magnam decimam et minutam ibidem. — Item habet decimam in Künrisheim et in Dirmisheim. — Item habet decimam ibidem in Bladishem. — Item habet decimam in Melre. — Item decimam de Antiqua villa. — Item decimam in Pinsheim, de qua habemus annuatim ...[1]) maldra tritici. — Item habet decimam in Rothusen.

Hec sunt bona, que habet ecclesia sanctorum apostolorum in Novimagio et in confinibus ibidem a decano et capitulo eiusdem ecclesie pro hereditaria pensione concessa: Primo videlicet domino de Oye decimas magnas et minutas de agris suis dictis Huyswerc et Ryswerc, prout nunc siti sunt apud Oye, pro pensione 8 maldrorum tritici, 8 maldrorum ordei et 8 maldrorum avene, que singulis annis in festo beati Martini persolventur modo, quo in litteris super hoc confectis plenius continetur. — Item Waltardo de Persinghen decimas de agris curtis sue in Persinghen, quos aratro suo colit, pro pensione unius maldri tritici et duorum maldrorum avene in festo beati Martini persolvendorum, sicut in literis suis super hoc confectis continetur. — Item Gerardo de Luttulenhave medietatem aliarum decimarum magnarum et minutarum in Oye sitarum pro pensione 30 solidorum Coloniensium denariorum in festo beati Martini persolvendorum, prout hoc in litteris super hoc confectis continetur, et alia medietate ecclesie sanctorum apostolorum reservata. — Item Tilmanno Werenberti de Novimagio et Remboldo Sebars novam decimam dictam alde radelant in campo Novimagiensi sitam pro pensione 30 solidorum Coloniensium denariorum in festo beati Martini persolvendorum. — Item Remboldo nato Petri et Theoderico nato Ade de Wosich medietatem decimarum magnarum et minutarum in Novimagio sitarum, quam prius habuit Gerardus de Luttillenhave pro pensione 30 solidorum Coloniensium denariorum in festo beati Martini persolvendorum, et alia medietate decimarum predictarum dicte ecclesie sanctorum apostolorum reservata, prout in litteris super hoc confectis continetur. — Item Tilmanno de Novimagio decimas in Ubbruggen videlicet nemoris et paludis et suarum arearum noviter excultarum cum tribus agris videlicet agro dicto

[1]) Die Zahl nicht angegeben.

hündert-maldersait, secundo agro sito iuxta antiquum cymiterium et tertio agro dicto borghacker pro hereditaria pensione dimidie marce antiquorum Brabantinorum denariorum in festo beati Martini persolvendorum, ut apparet in litteris super hoc confectis. 1293

Item habet ecclesia quandam modicam decimam in Nurvenich. Item ibidem 350 maldra siliginis et tritici mensure ibidem consuete. — Item in Mündistorp advocatiam et officium sculthetatus. Item curtis ad advocatiam pertinens habet 5 mansos et 20 iurnales terre arabilis. Item curtis scultheti habet 4 mansos et 30 iurnales. Item curtis ex opposito curtis advocatie habet duos mansos cum dimidio. Item curtis, que quondam fuit domini Johannis de Lovenich, continet fere 5 mansos. Item curtis inferior 4 mansos et plus. Item parvam decimam ibidem. — Item in Brenich habet curtem, ad quam pertinent duo mansi. — Item habet curtem in Bornheim. — Item in Belle habet curtem, ad quam pertinent duo mansi cum dimidio. Item iurati pertinentes ad dictam curtem solvunt annuatim 112 maldra siliginis minus uno sumbrino. Item habet magnam decimam et minutam ibidem. Item ibidem mansum nemoris, qui pertinet ad curtem. Item ibidem aliud nemus magnum, quod vorst appellatur. — Item in Oinstorp habet ecclesia curtem, que vocatur magna curia. Item ex opposito dicte curtis aliam curtem, que vocatur heren Stailshof. Item aliam curtem, quam Gobelinus dictus Schegthere habet in pensione. Item ibidem aliam curtem parvam, que fuit illorum de Bynsvelt. — Item in Emme habet ecclesia curtem, que habet duos mansos cum dimidio. Item ibidem habet 4 maldra tritici de bonis dicti Irregasse. Item in Herkenbusg habet curtem. — Item in Vlytsteden habet ecclesia duos mansos, qui concessi sunt pro pensione hereditaria, ut patet in literis.

Aus dem Copiarium des Stiftes von St. Aposteln, f. 39 ff., im Stadt-Archiv.

Nr. 396.

Erzbischof Sigfrid bekennt, dass unter Vermittlung des Königs Adolf zwischen ihm und dem Grafen Heinrich von Nassau ein Vertrag zu Stande gekommen sei, welcher unter Anderm bestimmt, dass dieser auf allen Schadenersatz, den er wegen seiner Verluste in der Schlacht bei Worringen fordern könnte, verzichte. — Frankfurt, 1294, 31. März.

Syfridus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Italiam archicancellarius universis presentia visuris notum esse (volumus), quod, cum inter nos et nobilem virum Henricum comitem

1294 de Nassowe fidelem et consangwineum nostrum karissimum super deperditis suis et amicorum suorum apud ipsum existentium in conflictu habito apud Worunch esset suborta materia questionis, tandem inter nos mediante serenissimo domino nostro, domino A.[1] Romanorum rege sic exstitit concordatum et transactum, quod nos penis conventionum ac conditionum super castro et opido Sygen inter nostros predecessores et bone memorie Otthonem quondam comitem de Nassowe patrem ipsius habitarum et conscriptarum, si in aliquo idem comes esset transgressus in eiectione et remotione nostra, ista vice pure et simpliciter cedimus et renunciamus, ita tamen quod huiusmodi conventiones in posterum inter nos, ecclesiam nostram, dictum comitem et heredes suos in suo robore perseverent. Volumus etiam, quod nostri et ecclesie nostre Coloniensis et ipsius comitis fideles prioribus conventionibus et penis securitates addant et conscribant, quod nos, ecclesia nostra, idem comes et heredes sui de cetero ab omni periculo eiectionis et remotionis violente simus et sint securi. Idem etiam comes pro se et suis amicis omnibus dampnis, que in iam dicto conflictu sustinuit et sustinuerunt, pure et simpliciter effestucavit et renunciavit ac omni inpeditioni et actioni, quam contra nos et ecclesiam nostram ipse et sui in hac parte complices habuerunt seu habere poterint quoquomodo. In cuius rei testimonium presentes litteras nostri sigilli munimine duximus roborandas et nos Henricus de Nassawe predictus profitentes et recognoscentes, sicut est premissum, inter reverendum dominum nostrum archiepiscopum Coloniensem predictum et nos de bona nostra voluntate actum et concordatum esse et nos omnibus dampnis, deperditis et inpeditionibus pro nobis et nostris amicis, qui apud nos fuerunt in conflictu apud Worunch, cessisse et renunciasse, sigillum nostrum in testimonium omnium premissorum apposuimus huic scripto.

Actum, concordatum et datum apud Frankenwort, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quarto, sexta feria post dominicam qua cantatur Letare Jerusalem.

Nach einer aus dem Original genommenen Copie im Stadt-Archiv.

---

[1]) Adolpho.

Nr. 397.

Hilger der Tirteyer und Frau erhalten vom Kloster Dünwald ein beim Kirchhof von St. Cunibert gelegenes Erbe in Erbpacht. — 1294, 11. April.

In nomine domini amen. Universis tam presentibus quam futuris, ad quos presentes littere[1]) pervenerint, nos Hildegerus dictus Tyrteyere et Gertrudis eius uxor cives Colonienses cognoscere veritatem. Noveritis, quod nos hereditatem dilectarum in Christo magistre et conventus monasterii sanctimonialium in Doenwalde ordinis Premonstratensis Coloniensis diocesis superedificatam et non edificatam, sitam contra cimiterium ecclesie sancti Kuniberti a domo Jordani quondam dicte ecclesie campanarii versus sanctum Johannem usque ad hereditatem domus sancti Spiritus, ante et retro, subtus et superius, prout ibi iacet cum areis suis et prout ad dictum monasterium pertinet et pertinuit ab antiquo, cum omni sua integritate, onere et honore, eisdem magistra et conventu cum suo priore de consensu abbatis sui Steynveldensis eam nobis et heredibus nostris in futurum titulo locationis perpetue et hereditarie dantibus recepimus habendam, edificandam, possidendam et divertendam pro sedecim solidis Coloniensium denariorum pro tempore in Colonia usualium in emendo et vendendo, quos ipsis dabimus et persolvemus de eadem singulis annis hiis duobus terminis infrascriptis, videlicet in festo beati Gereonis octo solidos et in festo pasche subsequenti residuos octo solidos aut infra quatuor septimanas post quemlibet ipsorum terminorum sine captione, et meliorabimus prefatam hereditatem et peredificabimus in ea de bonis nostris infra quatuor annos continuos exnunc quindecim marcas Colonienses. Ut idem monasterium eo certiores sint [sic] de censu suo habendo in eadem, hiis conditionibus adiectis, quod si nos vel heredes nostri in solutione census nostri predicti aliquo terminorum predictorum negligentes fuerimus vel remissi, extunc prefata hereditas cum omni suo superedificio et melioratione ad easdem magistram et conventum libere revertetur, ita quod cum ipsa sicut prius suam facere poterunt voluntatem, gratia tamen ipsarum magistre et conventus nobis in hoc salva permanente, si dicta hereditas quoquomodo ad eas fuerit devoluta. In cuius rei testimonium et firmitatem contulimus eidem magistre et conventui presentes litteras sigillo venerabilis viri domini Reynardi decani ecclesie sancti Kuniberti predicte

[1]) Die Handschrift hat: litteras.

1294 ad preces nostras presentibus appenso sigillatas. Et nos R. dei gratia decanus ecclesie sancti Kuniberti predictus profitemur nos sigillum ad preces dictorum coniugum appendisse presentibus in testimonium premissorum.

Actum et datum in festo palmarum, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo tertio.

Aus dem Copiarium des Klosters Dünwald, im Stadt-Archiv.

Nr. 398.

Der Edelvogt Gerhard und dessen Frau Cunigunde belehnen die Brüder Heinrich und Richwin Grin mit dem kölner Marktzoll. — 1294, 15. Mai.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Gerardus nobilis advocatus Coloniensis et Cůnegundis uxor eius legitima notum facimus, quod concessimus pro nobis et nostris heredibus in feodum et iure feodi Henrico et Robino fratribus, liberis quondam Richwini dicti Grin, civibus Coloniensibus, theolonium in Colonia, quod predictus Richwinus pater ipsorum a domino patre nostro habuit in feodum et iure feode possidebat, super quo theolonio Richwinus et Thilmannus fratres et coheredes Henrici et Robini predictorum renunciaverunt et effestucaverunt pure, simpliciter et omnino ad manus fratrum suorum predictorum coram nobis, ita videlicet quod quatuor diebus in qualibet septimana, scilicet in feriis secunda, quinta, sexta et sabbato recipere possunt et debent thelonium in Colonia, omnibus iuribus, quibus prefatus Richwinus pater ipsorum habuit, ipsis et eorum heredibus ad habendum et iure feodi a nobis in perpetuum possidendum et quicquid ipsis deinceps cum omni iure, usu et requisitione placuerit faciendum. In cuius rei testimoninm et firimitatem nos Gerardus advocatus predictus sigillum nostrum duximus presentibus apponendum, quo sigillo ego Cůnegundis sum contenta.

Actum presentibus viris discretis et honestis Johanne dicto Scherfgin milite, Godefrido dicto Grin scabino, Johanne dicto Schoneweder ac etiam fidelibus nostris Petro dicto Vetschuldere et Rutgero dicto de Puella, anno domini millesimo CC^{mo} nonagesimo quarto, sabbato post festum beati Servatii episcopi.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel ziemlich erhalten.

Nr. 399.

Der Decklakenmacher Johannes und dessen Frau erhalten von den Provisoren des Hospitals auf der Breitstrasse ein Haus gegen einen Erbzins von 15 Schilling. — 1294, gegen Ende Juli.

Notum sit, quod Johannes et Hildegundis uxor eius textores operis 1294
quod dicitur declaghen acquisiverunt sibi erga gardianum fratrum minorum Johannem dictum de Abbatis curia et Johannem dictum de Merzenich provisores hospitalis siti super lata platea mansionem unam, ante et retro, subtus et superius, cum area adiacente a latere versus sanctum Gereonem, que est mansio finalis retro domum quondam Ditmari pistoris, que erat quondam Hermanni dicti Episcopi presbiteri de sancto Gereone pro quindecim solidis hereditarii census denariorum pro tempore usualium singulis annis solvendis dicto hospitali pro media parte in festo beati Remigii et mediam partem in festo pasche quatuor septimanis post quemlibet terminorum sine captione, tali conditione, si aliquem terminorum neglexerint, quod dicta mansio, ante et retro, subtus et superius, cum area a latere ad dictum hospitale libere revolvatur ita, quod provisores divertere possint, quocunque voluerint.

Actum anno domini MCC nonagesimo quarto mense iulio circa finem.

Nach einer Copie im Stadt-Archiv.

Nr. 400.

Die Witwe des Vogtes Johannes von Hunoltstein und ihr Sohn Johann Burggraf von Bernkastel bevollmächtigen den Minoriten Werner von Merle, ihre Streitigkeiten mit der Stadt Köln zu schlichten. — 1294, 9. August.

Discretis viris et honestis dominis scabinis, consulatui, civium magistratui ac domino Gerardo comiti ceterisque civibus civitatis Coloniensis nos domina Cristina soror reverendi domini archiepiscopi Trevirensis, relicta quondam domini Johannis advocati de Hunoltstein, et nos Johannes filius eius advocatus de Hunoltstein, burgravius de Berencastel et de Novo-castro et de Mandelscheyt, quicquid possunt dilectionis et honoris. Discretioni vestre conquerendo significamus per presentes, quod nobis a vestris civibus magna dampna rerum iniuste

1294 sunt illata, cum nunquam prius vobis vel vestris civibus aliquas molestias vel dampna rerum nostri vel nos intulerimus, quare ad vos transmittimus virum litteratum, religiosum et discretum fratrem Wernerum de Merle ordinis fratrum minorum nostrum confessorem,[1]) dantes sibi per presentes plenum posse ordinandi de illis dampnis seu eorum restitutionibus quicquid sibi secundum dictum videbitur expedire, supplicantes attente, ut cum predicto fratre de predictis dampnis taliter componatis, ne in posterum vestris civibus ac civitati vestre aliquas molestias vel dampna a nobis vel a nostris amicis licet inviti inferri contingat. Ut autem fidem adhibeatis, quod hec a nobis ad vos per supradictum fratrem Wernerum sint directa, quia propriis caremus sigillis, sigillum curie Trevirensis et sigillum domini Nycolai advocati de Hunoltstein presentibus litteris rogavimus apponi in testimonium veritatis. Et nos officialis curie Trevirensis sigillum curie Trevirensis et nos dominus Nicolaus advocatus de Hunoltstein sigillum nostrum ad petitionem domine Cristine sororis domini archiepiscopi Trevirensis et domini Johannis supradicti presentibus duximus apponendum.

Datum anno domini MCC nonagesimo quarto, in vigilia sancti Laurentii martiris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Officials und des Vogtes Nicolaus verletzt.

Nr. 401.

Vererbung des Hauses zum Weiher dem Burhaus von St. Lorenz gegenüber. — 1294, 10. August.

Notum sit, quod ex morte quondam magistri Lodowici dicti de Rosenheym doctoris decretorum et Jutte uxoris sue cecidit ad Johannem et Margaretam uxorem ipsorum domus dicta ad piscinam sita ex opposito domus officialium sancti Laurentii cum area, ante et retro, subtus et superius, ita quod iure et sine contradictione optinebunt quilibet suam medietatem et divertere possunt, quocumque voluerint, sicut presentes habuerunt, salvo iure hereditarii census.

Actum anno domini MCC nonagesimo quarto, in festo beati Laurentii.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches im Archiv des Landgerichts.

---

[1]) Statt: confessionarium.

Nr. 402.

Das Stift St. Maria im Capitol und zwölf andere Stifter, Klöster und Convente innerhalb und ausserhalb Köln geben das ihnen gemeinschaftlich zustehende Haus auf dem Fischmarkte in Erbpacht. — 1294, 15. August.

In nomine domini Amen. Universis tam presentibus quam futuris, 1294 ad quos presentes littere pervenerint, dei patientia abbatissa et conventus ecclesie beate Marie in capitolio, abbas et conventus Veteris montis, item abbas et conventus monasterii Campensis, item abbas et conventus monasterii vallis beati Petri in Heysterbag, item abbatissa et conventus beate Marie ad Ortum in Colonia, item abbatissa et conventus beate Marie de Fonte,[1]) item abbatissa et conventus sanctimonialium in Hoven, item abbatissa et conventus sanctimonialium in Seyne Cisterciensis ordinis Coloniensis diocesis, item abbatissa et conventus de Burscheyt eiusdem ordinis Leodiensis diocesis, item prior, magistra et conventus monialium de Piscina extra muros Colonienses Premonstratensis ordinis, item magistra et sorores begginarum domus site in vico stolicorum, que dicitur domus Seyle, item magistra et sorores ac fratres domus infirmorum extra muros Colonienses et eiusdem domus provisores necnon magistra et conventus albarum dominarum in Colonia de ordine penitentium salutem et cognoscere veritatem. Quoniam diminute sunt veritates a filiis hominum, necesse est, ut ea que geruntur in tempore, ne labantur cum tempore, scripturarum testimonio memorie commendentur, hinc est quod nos scire cupimus universos tam presentes quam posteros, quod nos commodo et utilitate ecclesiarum et domuum nostrarum in hiis pensata et facta domum nostram ad nos communiter et pro indiviso spectantem sitam in foro piscium contigue domui, que dicitur galeyde versus plateam salis, ante et retro, subtus et superius, prout ibi iacet et ad nos de iure pertinere debet et ad illum pertinuit, a quo eadem domus ad nos exstitit devoluta cum omni suo iure, onere et honore, dedimus et concessimus, damus et concedimus in hiis scriptis titulo locationis perpetue et hereditarie habendam et possidendam et divertendam Mathie dicto Filius-Thome et Elizabet eius uxori[2]) civibus Coloniensibus, eam nomine suo et heredum suorum in futurum suscipientes [sic] pro tribus marcis Coloniensium denariorum, sicut pro tempore

[1]) Mariabrunn; es ist dies das Kloster Burbach bei Frechen. S. Schreinsurkunde von 1487 im Wetschatzbuch. Vgl. Bd II, S. 141 und 223.

[2]) In der Handschrift ausgerissen.

1294 fuerint usuales, solvendis singulis annis hiis duobus terminis infrascriptis, scilicet medietatem in festo purificationis beate Marie virginis et aliam medietatem in festo assumptionis eiusdem aut infra quatuor septimanas post quemlibet ipsorum terminorum sine captione nobis et cuilibet nostrum suam portionem se contingentem pro modo sue partis de eisdem tribus marcis, prout infra sequitur, scilicet nobis abbatisse et conventui ecclesie beate Marie in capitolio decem et octo denarios, abbatisse et conventui Veteris montis tres solidos, item abbati et conventui Kampensi tres solidos, item abbati et conventui in Heysterbag tres solidos, item abbatisse et conventui beate Marie ad Ortum tres solidos, item ecclesie beate Marie de Fonte tres solidos, item ecclesie in Hoven decem et octo denarios, item abbatisse et conventui in Seyne decem et octo denarios, item abbatisse et conventui in Burscheyt tres solidos, item ecclesie ad Piscinam decem et octo denarios, item magistre et sororibus in domo Seyle sex solidos, item ad domum infirmorum extra Colonieniam quatuor solidos et sex denarios, item ad albas dominas decem et octo denarios hac condicione apposita, si dicti coniuges vel eorum heredes in solutione sui predicti [sic] aliquo terminorum predictorum negglientes [sic] fuerint vel remissi, cum super hoc requisiti fuerint, extunc ipsi coniuges vel eorum heredes cadent a iure concessionis sue antedicte et ipsa domus cum omni sua integritate, edificio et melioratione ad nos et ecclesias et domos nostras sicut antea libere revertetur, ita quod cum ea nostram facere poterimus liberam voluntatem. In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam contulimus dictis coniugibus presentes litteras sigillis nostris sigillatas.

Actum et datum in festo assumptionis beate Marie virginis anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quarto.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Es hangen zwölf meist ovale Siegel, an verschiedenfarbigen seidenen Schnüren, an der Urkunde; vier davon sind sehr verletzt.

Nr. 403.

Die Wittwe des Vogtes Johann von Hunoltstein und ihr Sohn Johann söhnen sich mit der Stadt Köln bezüglich des ihnen widerfahrenen Unrechtes aus. — 1294, 27. September.

Nos domina Cristina soror reverendi domini archiepiscopi Trevirensis, relicta domini Johannis bone memorie advocati de Hunoltstein, et nos Johannes filius eius advocatus de Hunoltstein et burcravius in Berincastel notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod

de omnibus iniuriis et dampnis a civibus Coloniensibus nobis quondam iniuste illatis per scabinos et consilium, dominum Gerardum dictum comitem, dominum Constantinum de Lisekirche ceterosque cives Colonienses est nobis plenarie satisfactum, unde remittimus pure et integre per presentes predictis civibus omnes iniurias ab ipsis nobis quocumque modo exhibitas et illatas. In cuius rei testimonium, quia propriis caremus sigillis, sigillo reverendi domini archiepiscopi Trevirensis rogavimus presentem litteram communiri. Nos Boemundus archiepiscopus Trevirensis ad petitionem sororis nostre Cristine et cognati nostri Johannis advocati de Hunoltstein sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. 1294

Datum anno domini MCC nonagesimo quarto, in vigilia beati Michaelis archangeli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Erzbischofs Boemund ziemlich gut erhalten.

Nr. 404.

Der Ritter Heinrich von Ossendorf trägt der Stadt Köln 20 Morgen Wald bei Lengsdorf als Lehen auf und erhält dieselben unter der Verbindlichkeit, die Pflichten eines treuen Lehensmannes zu erfüllen, zurück. 1294, 13. October.

Universis presentes litteras visuris et audituris ego Henricus de Ossendorp miles, scabinus et oppidanus Bunnensis, notum facio, quod prestito per me fidelitatis et homagii iuramento honorabilibus viris civibus Coloniensibus ratione captivitatis, qua detentus eram ab eisdem et circa quam maximum favorem michi impenderunt, supraportavi, resignavi et remisi una cum uxore mea et filio meo seniore pro me et heredibus meis in loco, ubi fieri potuit de iure et posse habet, Hermanno filio domini Vogolonis dicti Kone civis Coloniensis nomine civium Coloniensium predictorum viginti iurnales nemoris iacentis apud Lengistorp, qui sunt allodium meum verum, quos ego vel heres meus successor in eisdem tenebo et habebo vel tenebit et habebit iure homagii libere sine contradictione et spe revocandi perpetue a civibus Coloniensibus supradictis facturus eisdem servitium tamquam fidelis homo domino suo facere tenetur et debebit, qui[1]) dicti iurnales ad valorem triginta marcaram se extendunt. Super hoc in testimonium atque fidem sigillum commune oppidi Bunnensis una cum sigillis

[1]) Die Handschrift hat: quia.

1294 domini marescalci de Alftre et domini Adolphi de Stamheym militum rogavi presentibus apponi, quibus sigillum meum est appensum. Nos vero scabini, consules oppidi Bunnensis, marescalcus de Alftre et Adolphus de Stamheim predicti, in quorum et aliorium quam plurium fidedignorum presentia premissa acta sunt ad petitionem Henrici de Ossendorp et uxoris sue predictorum, qui coniuncta manu predictos iurnales supraportaverunt et remiserunt sub forma prescripta coram nobis, sigilla nostra duximus presentibus apponenda in testimonium premissorum.

Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quarto, feria quarta post festum beati Gereonis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel Heinrich's von Ossendorf, der Stadt Bonn und des Marschals von Alfter verletzt; das vierte hat die Umschrift: S. Adolphi de Stamheim militis.

Nr. 405.

Der Canonich Heinrich von der Schaafpforte, dessen Schwester und Schwager erhalten für den Schaden, den der Edle von Heinsberg dem Vater des Heinrich und seiner Schwester zugefügt, von der Stadt Köln 24 Mark und geben die Pfänder, welche sie desswegen haben, frei. 1294, 30. October.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Henricus dictus de Schayfporcen canonicus ecclesie sanctorum apostolorum in Colonia, Růdolphus dictus Monachus de Heymberg sororius eius et Margareta uxor sua, soror Henrici predicti, notum facimus, quod receptis a nobis viginti et quatuor marcis a civitate et civibus Coloniensibus in recompensationem dampnorum, que nobilis vir dominus de Heymsberg quondam patri Henrici et Margarete predictorum tam per captivitatem quam alium modum intulit occasione civitatis et civium predictorum in bonis et persona, promittimus et ad hoc nos obligamus per presentes, quod pignora, que supra dominum de Heymsberg et cives Colonienses predictos accepimus et habemus, restituemus et refundemus illis, quorum sunt, sine protractione, non moturi nec facturi contra eosdem dominum de Heymsberg et cives Colonienses per nos seu alios nomine nostro requisitionem, actionem et impetitionem occasione dampnorum predictorum in futurum, sed expectabimus amicabiliter, quousque aliis civibus Coloniensibus, quibus simili modo dampna sunt illata ab ipso domino de Heymsberg occasione civitatis memorate, solutio fit et recompensatio dampnorum habitorum, in qua

solutione nobis tunc facienda tertia pars viginti quatuor marcarum 1294
predictarum nobis defalcabitur de tempore ad tempus, donec ea, que nobis vel nostris heredibus competunt, pro dampnis habitis ex parte domini patris nostri predicti nobis fuerint restaurata et soluta, fraude et dolo cessantibus in premissis. Super hoc in testimonium atque fidem sigillum domini Pagini de Heymberg militis avunculi Rûdolphi Monachi predicti rogavimus presentibus apponi, et ego Henricus predictus sigillum meum apposui huic scripto. Et ego Paginus predictus fateor, quod ad petitionem Henrici, Rûdolphi et Margarete predictorum sigillum meum duxi presentibus apponendum in testimonium premissorum.

Datum anno domini MCC nonagesimo quarto, sabbato ante festum omnium sanctorum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel, ein quergetheiltes Feld mit einem gerauteten Andreaskreuz, hat die Umschrift: S. Panini de Hemberg militis; die Umschrift des zweiten (zwei Vögel) unleserlich.

Nr. 406.

Winrich von Fischenich und sieben Genossen leisten Bürgschaft, dass Thilmann von Burbach die der Stadt Köln gegenüber eingegangenen Verpflichtungen erfüllen wird. — 1294, 3. November.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Winricus de Vischgenich, Thilmannus de Lunreke, Thilmannus de Hûkinxhoven, milites, Arnoldus de Lunreke, Alexander de Belle, Henricus dictus Grin, Robinus frater eius et Bertramus de Vischgenich notum facimus, quod nos obligavimus et quilibet nostrum se constituit in solidum fideiussorem apud dominos de consilio civitatis Coloniensis pro quadraginta marcis pro Thilmanno dicto de Burbach captivo eorum, qui fecit urvedam, sicut est consuetum, quam quidem summam pecunie predictus Th. solvet et solvere tenebitur eisdem dominis de consilio ad opus civitatis Coloniensis infra dominicam diem quadragesime nunc instantis, qua cantatur Invocavit. Preterea idem Thilmannus deponet infra annum unum a festo beati Martini proximo nunc futuro computandum triginta marcas in hereditatem sitam inter Coloniam et Velam, quam parabit allodium suum, quam ipse Th. vel heres suus, ad quem devolvetur, tenebit iure homagii et fidelitatis obligatione libere et sine contradictionis supraportatione a civibus et civitate Coloniensi supradictis. Et si aliquis defectus ab ipso Th. fieret in premissis, nos moniti ex parte magistrorum civium vel consilii civi-

1294 tatis Coloniensis intrabimus Coloniam ad iacendum in uno honesto hospitio simul nobis demonstrando more bonorum fideiussorum a iacentia huiusmodi non recessuri, nec aliquis nostrum partem suam solvendo liberabitur ab eadem, donec de defectu in hiis habito per ipsum Th. satisfactum fuerit dominis de consilio memoratis. Si vero aliquis nostrum medio tempore quod absit decesserit, extunc infra quindenam statuetur alter eque bonus a nobis loco sui, quod si non fecerimus, alii ex nobis superstites moniti intrabunt Coloniam ad iacendum modo predicto, quousque alter in locum defuncti per nos fuerit constitutus, fraude et dolo cessantibus in premissis. Super hoc in testimonium atque fidem nos Winricus, Thilmannus de Hůkinxhoven et Henricus Grin predicti sigilla nostra duximus presentibus apponenda, sub quibus sigillis nos alii sigilla non habentes nos astringimus ad observantiam premissorum sine dolo.

Datum anno domini MCC nonagesimo quarto, in crastino animarum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Winricus de Vischenich und des Henricus Grin gut erhalten; das mittlere Siegel, zweigetheiltes Feld, oben ein Fisch, hat die Umschrift: S. Thilmanni militis de Hukiswag.

Nr. 407.

Der Ritter Heinrich von Ossendorf, welcher sein der Stadt Köln aufgetragenes Allod als Lehen zurückerhält, stellt für die treue Erfüllung seiner Lehenspflichten benannte Bürgen. — 1294, 17. November.

Universis presentes litteras visuris et audituris ego Henricus de Ossendorp miles, scabinus et opidanus Bunnensis, notum facio, quod deponam viginti et quinque marcas in heredidatem placentem dominis de consilio civitatis Coloniensis sitam inter ipsam civitatem et Velam, quam pro allodio libero comparabo infra festum beati Martini proximo nunc futurum, quamque hereditatem ego et successor meus et heres in eadem nomine feodi sine resignationis contradictione perpetue tenebo et tenebit a civitate et civibus Coloniensibus supradictis et ad maiorem securitatem constitui prefatis dominis de consilio fideiussores dominum Winricum de Vischenich, dominum Henricum de Ossendorp, milites, Alexandrum de Belle et Ottonem fratrem suum, cives Colonienses, qui se pro me et mecum in solidum obligantes promiserunt fide data, si super aliquo defectu premissorum moniti fuerint ex parte civitatis et civium predictorum, quod intrabunt Coloniam et ego tanquam principalis debitor et fideiussor personaliter cum eisdem ad iacendum in uno honesto hospitio ipsis et michi de-

monstrando more bonorum fideiussorum a iacentia huiusmodo non recessuri, nec aliquis eorum partem suam solvendo liberabitur ab eadem, donec de defectu habito predictis civitati et civibus Coloniensibus per me fuerit satisfactum. Si vero aliquis ipsorum fideiussorum medio tempore quod absit decesserit, extunc infra quindenam constituam alium eque bonum fideiussorem loco sui, quod si non fecero, alii fideiussores mei moniti intrabunt Coloniam et ego cum eis ad iacendum modo predicto, quousque alter loco defuncti per me fuerit constitutus, fraude et dolo cessantibus in premissis. In cuius rei testimonium sigillum meum duxi presentibus apponendum et rogavi sigillum domini Thilmanni de Hůkinxhoven militis presentibus apponi, quod ego Th. fateor esse verum. Nos vero fideiussores prenominati omnia et singula premissa vera esse et nos ad ea in solidum ut dictum est obligasse recognoscentes, ego Winricus de Vischenich predictus sigillum meum apposui huic scripto et nos alii sigilla non habentes obligamus nos ad premissa sub sigillis hiis appensis sine dolo. 1294

Datum anno domini MCC nonagesimo quarto, feria quarta post festum beati Kuniberti.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel, Schild getheilt durch einen Querbalken, oben und unten drei Gleven: S. Winrici ...chenich milit.; das zweite, zweigetheilter Schild, oben links ein Fisch: S. Thilmani militis de Hokiswag; das dritte unkenntlich.

Nr. 408.

Der Rechtsanwalt Werner überlässt die Nutzniessung an drei Häusern seinen Kindern. — 1294, 15. December.

Notum sit tam futuris quam presentibus, quod magister Wernerus advocatus curie Coloniensis ususfructum suum, quem habet in tribus mansionibus sitis in platea sancti Maximini, scilicet in domo sita contigue curti de Roremunde, item in domo proxima, que dicitur ad leonem et in domo dicte domui contigue versus cumulum tradidit et remisit pueris suis de Tula prima uxore sua genitis, scilicet Tilmanno, Wernero et Johanni, ita quod dictum ususfructum optinebunt, salvo ipsi magistro W. quod premissam traditionem ususfructus poterit si voluerit immutare.

Conscriptum anno domini MCC nonagesimo quarto, feria quarta post festum beate Lucie virginis.

Aus einem Schreinsbuch des Schreins Niderich, term. a sancto Lupo im Stadt-Archiv.

Nr. 409.

Verkauf eines Erbzinses auf einem Hause an der Ecke der Schorlansgasse und eines anderen auf einem Hause an der Ecke der Waldemannsgasse. — 1295, 3. Februar.

1295 Universis tam presentibus quam futuris, ad quos presens scriptum pervenerit, ego Katerina filia Volquini dicti de Assatura relicta quondam Ludewici dicti Moyses, Lůdewicus, Daniel, Katerina, Bela et Lora, liberi, heredes dicti quondam Lůdewici, notum facimus tenore presentium publice profitentes, quod nos vendidimus et supraportavimus in hiis scriptis Hermanno dicto Brune et Clementie uxori sue civibus Coloniensibus presentibus et recipientibus duodecim denarios annui census Coloniensium denariorum bonorum et legalium, quos habemus a domo sita in ordone platee[1]), que Schorlansgasse vulgariter appellatur, versus Renum in Colonia. Item vendidimus et supraportavimus per presentes prefatis coniugibus novem denarios Coloniensium denariorum bonorum et legalium annui census, quos habemus a domo sita in ordone in plathea, que Waldemansgasse vulgariter appellatur, versus Renum, in qua domo Renekinus ligator vasorum et eius uxor inhabitant, ex opposito domus dominorum de Traiecto superiori pro certa pecunie summa nobis ab eisdem coniugibus tradita, deliberata, numerata et assignata cum omni iure, prout ipse census ad nos hactenus erat devolutus, petentes in testimonium premissorum sigilla discretorum virorum Everardi dicti de Aquis scabini parrochie in Nederich et officiati parrochie sancte Brigide, Constantini dicti de Butterich officiati parrochie sancti Brigide, Godefridi dicti de Cis officiati in Nederich et Conradi dicti de Cingno scabini et officiati in Nederich apponi huic scripto. Nos vero Everardus, Constantinus, Godefridus et Conradus predicti sigilla nostra ad rogatum et petitionem tam dicte Katerine quam filiorum et filiarum suarum predictorum in testimonium premissorum apposuimus huic scripto.

Datum et actum in crastino purificationis beate Marie virginis, anno domini MCC nonagesimo quarto.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel, ein stehender Leopard, hat die Umschrift: Sigillum Everardi de Aquis; das zweite, dreieckig, drei Kruge: S. Constantini d' Butterige; das dritte und vierte sehr verletzt.

[1]) platee fehlt in der Handschrift.

Nr. 410.

Ruprecht von Virneburg erklärt, sich bei der Entscheidung, welche die Stadt bezüglich der ihm und der Stadt Köln von Seiten Walthelm's von der Aducht und Genossen widerfahrenen Vergewaltigung treffen werde, beruhigen zu wollen. — 1295, 29. März.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Ropertus comes 1295
de Virneburg notum facimus et tenore presentium publice protestamur, quod super requisitionis actione, quam habuimus adversus cives et civitatem Coloniensem occasione captivitatis et iniurie, quas olim Waltelmus dictus de Aqueductu et fratres sui Hildegerus dictus de Trappo et filii sui infra civitatem Coloniensem commiserunt in persona nostra et perpetraverunt, dampni etiam exinde habiti et secuti renunciavimus et renunciamus, effestucavimus et effestucamus pro nobis, fratribus nostris, heredibus et amicis per presentes pure, simpliciter et de plano honorantes dominos de consilio civitatis Coloniensis predicte, quicquid nobis ob premissa fecerint, quod hoc ratum servare debemus et esse contenti de eodem sine dolo. Super hoc in testimonium atque fidem sigillum nostrum duximus presentibus apponendum.

Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, in vigilia Quirini martyris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel verletzt; das Rücksiegel, 7 verschobene Rauten im Felde, hat die Umschrift: S. Rob'ti comitis de Virneburg.

Nr. 411.

Dietrich Vlecke von Holstein gibt die Erklärung ab, dass sein Bruder Heinrich in seiner Streitsache gegen die Stadt Köln wegen der Gefangenschaft seines Sohnes sich bei dem Spruche der gewählten Schiedsrichter beruhigen werde. — 1295, 23. April.

Universis presentes litteras visuris et audituris ego Theodericus dictus Vlecke de Holsteyn miles notum facio, quod cum dominus Henricus frater meus dictus Vlecke de Holsteyn super requisitionis sue controversia, quam habuit contra honestos viros cives Colonienses tam ratione captivitatis filii sui quam alia quacumque de causa, in dominum Danielem dictum de Bacheym militem et me pro parte sua, dictique cives Colonienses pro se in honestos viros Hildegerum Heyn-

1295 rich dictum Birklin et Brunonem dictum Hardevust milites compromisissent simpliciter et de plano, si super hiis inter se concordando pronunciaverint, dixerint et statuerint fieri quicquam inter partes, quod hoc impleri debeat et servari, sed si prefati compromissarii seu pronunciatores non possent inter se de premissis concordare, quod addito eis pro superiore magistro domino Johanne dicto Scherfgin milite electo a partibus hincinde tali modo, quicquid de premissis dixerit, pronunciaverit et statuerit, hoc ratum servari debet et impleri, propter quod ad maiorem securitatem pro fratre meo predicto premissa servaturo constitui et innovavi prefatis civibus fideiussores dominum Godefridum de Schinne, Arnoldum de Elvervelde, Hermannum de Immelhusen, Thilmannum dictum Raitze, milites, et Reinardum dictum de Gerolszhoven canonicum ecclesie sancti Georgii Coloniensis, qui se pro me in solidum obligantes promiserunt fide data, si frater meus predictus non contentus[1]) pronunciationi et ordinationi premissorum, quod pro requisitionis sue actione contra cives predictos non movebit questionem in futurum et nichilominus dicti fideiussores mei moniti ex parte dictorum civium intrabunt Coloniam vel quilibet eorum ponet unum famulum bone nationis cum equo uno loco sui, et ego personaliter intrabo Coloniam cum eisdem ad iacendum in uno honesto hospitio, more bonorum fideiussorum abinde non recessuri nec aliquis eorum partem suam solvendo liberabitur ab eadem, donec ipsis civibus de defectu habito in premissis fuerit plenarie satisfactum, fraude et dolo penitus in hiis exclusis. Super hoc in testimonium atque fidem sigillum meum duxi presentibus apponendum. Nos vero fideiussores prenominati omnia et singula premissa vera esse et nos ad ea in solidum ut dictum est obligasse recognoscentes, ego Th. Raitze predictus sigillum meum duxi presentibus apponendum et nos alii, quia sigilla penes nos non habuimus, contenti sumus sigillis hiis appensis.

Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, in die beati Georgii martiris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel, auf dem Rande des dreieckigen Schildes acht Puncte, hat die Umschrift: S. Thi. Fleckon. de Holst. militis, das zweite, ein Kreuz im dreieckigen Felde: S. Theoderici dicti Razo militis.

[1]) In der Handschrift fehlt das verbum.

Nr. 412.

Goswin von Dortrecht verkauft eine Parzelle des Weinberges Meilag als Bauplatz dem Flachshändler Vogelo. — 1295, 11. Mai.

Notum sit universis, quod Goyswinus (filius Johannis dicti de Dortreche) de area (que dicitur vinea Meylag super cumulum) tradidit et remisit Vogeloni venditori lini et Beatrici eius uxori unum spatium habens in latitudine secus stratam viginti quinque pedes et in longitudine octoginta pedes edificandum, tenendum et possidendum hereditarie pro sex solidis Coloniensium denariorum usualium pro tempore hereditarii census persolvendis singulis annis duobus terminis, scilicet medietatem in festo omnium sanctorum et aliam medietatem eiusdem census in festo beate Walburgis aut infra quatuor septimanas post quemlibet ipsorum terminorum sine captione, et si aliquo eorundem terminorum solvere neglexerint censum suum predictum, extunc dicta area sive spatium cum omni suo superedeficato et melioratione ad eumdem Goyswinum libere revertetur, ita quod divertere poterit. 1295

Actum et conscriptum in vigilia ascensionis domini, anno MCC nonagesimo quinto.

Aus einem Schreinsbuche des Schreins Niderich, term. a s. Lupo, im Stadt-Archiv.

Nr. 413.

Goswin von Dortrecht verkauft eine Parzelle des Weinberges Meilag dem Lederschneider Gotfrid als Bauplatz. — 1295, 14. Mai.

Notum sit universis, quod idem Goyswinus (filius quondam Johannis de Dortreche) de area (que dicitur vinea Meilag) tradidit et remisit Godefrido incisori chorei et Gertrudi eius uxori unum spatium habens in latitudine secus stratam viginti quinque pedes et in longitudine octoginta pedes incipiens a muro sito contra portam domus de Westhoven versus sanctum Lupum edificandum, possidendum et divertendum hereditarie pro sex solidis Coloniensium denariorum pro tempore usualium hereditarii census persolvendis singulis annis duobus terminis, scilicet medietatem in festo omnium sanctorum et aliam medietatem in festo beate Walburgis aut infra quatuor septimanas post quemlibet ipsorum terminorum sine captione, et si aliquo eorumdem terminorum solvere neglexerint censum suum predictum conpe-

1295 tentem, extunc prefatum spatium cum omni suo supereficato et melioratione ad eundem Goyswinum libere revertetur, ita quod divestere poterit.

Actum et conscriptum Sabbato post ascensionem domini anno MCC nonagesimo quinto.

Aus einem Schreinsbuche des Schreins Niderich, terminus a s. Lupo im Stadt-Archiv.

Nr. 414.

Reiner von Stenne und Rütger von Were verbürgen sich, dass ihr Anverwandter Goswin von Buckenheim ein Jahr lang der Stadt Köln treu dienen werde. — 1295, 22. Mai.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Reynerus dictus de Stenne miles et Rudgherus de Were notum facimus, quod obligavimus nos fideiussores pro Gozwino de Buckenheim nostro consanguineo, quod per annum unum fideliter servire debet civitati et civibus Coloniensibus, prout ipse Gozwinus suo iuramento ad hoc se obligavit, et quod ab amicis et consanguineis eiusdem Gozwini, qualiter secum evenerit et sibi acciderit ab inimicis civitatis et civium predictorum, nulla requisitio fiet contra eos occasione Gozwini memorati. Super hoc in testimonium atque fidem ego Reynerus predictus tam pro me quam pro Rudghero predicto, qui proprio caret sigillo, meum sigillum presentibus duxi apponendum.

Datum anno domini MCC nonagesimo quinto in festo penthecostes.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein an den Enden umgebogenes Kreuz, zeigt von der Umschrift: Renerus advocatus...

Nr. 415.

Der Propst von St. Cunibert, Engelbert von Berg, schliesst mit der Stadt Köln bezüglich der Streitigkeiten, welche Betreffs der bei der Cunibertskirche auf der Stadtmauer aufgeführten Bauten sich erhoben hatten, einen Vergleich. — 1295, 12. Juni.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Engelbertus de Monte dei gratia prepositus ecclesie sancti Kuniberti Coloniensis notum facimus, quod super discordia et guerra, quas habuimus et movimus contra cives et civitatem Coloniensem occasione fracture,

quam fecerunt in edificiis, que constructa erant supra murum ipsius 1295
civitatis retro ecclesiam et curias sancti Kuniberti predicti propter viam, que lympat appellatur, et quicquid ex hiis secutum est, amicabilis compositio inter nos et ipsos cives facta est et ordinata simpliciter et de plano sub hac forma: videlicet quod ex corde remisimus et remittimus pro nobis et nostris amicis ac coadiutoribus quibuscumque ea, que nobis illata sunt in premissis ex parte civium et civitatis predictorum, non facturi per nos aut alios quoscumque nomine nostro contra ipsos cives et civitatem impetitionem vel vindictam super hiis in posterum quoquomodo, ita tamen, si decanus et capitulum ecclesie nostre predicte hanc compositionem ratam et gratam habere voluerint et litteras super eadem compositione confectas sigillo capituli eorum sigillare, dicti cives murum competentem eorum laboribus et expensis construent et edificabunt, per quem emunitas ipsius ecclesie sancti Kuniberti sit vallata in loco predicto, per quem etiam murum canonici dicte ecclesie facere poterunt ianuas si voluerint super dictam viam, que lympat appellatur. Si vero dicti decanus et capitulum huiusmodi compositioni consentire noluerint nec includi et contra ipsos cives et civitatem super premissis cum iure ecclesiastico procedere voluerint, nos ipsis tamquam alius canonicus et non alio modo assistemus in querela. In cuius rei testimonium et firmitatem sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Et insuper ad maioris fiducie firmitatem rogavimus venerabilem virum dominum Conradum prepositum et archidyaconum Coloniensem, nobilem virum dominum Adolphum comitem de Monte, Wilhelmum canonicum Coloniensem fratres nostros et nobilem virum dominum Everardum comitem de Marka sororium nostrum, qui huiusmodi amicabili compositioni interfuerunt, ut sigilla sua ducerent presentibus apponenda. Nos vero Conradus dei gratia prepositus et archidiaconus Coloniensis, Adolphus comes de Monte, Wilhelmus canonicus Coloniensis fratres et Everardus comes de Marka predicti, quia interfuimus premisse amicabili compositioni, que nobis mediantibus inter Engelbertum prepositum ecclesie sancti Kuniberti, cives et civitatem Coloniensem predictos facta est et ordinata, ut dictum est, sigilla nostra presentibus duximus apponenda in testimonium premissorum.

Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, in crastino beati Barnabe apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel hat die etwas verschobene Umschrift: S. Engelberti dei gratia prepositi s. Cuniberti Col., das zweite: Cōradus dei gratia p̄positus ī Col. et archi...; das dritte, Reitersiegel des Grafen Adolf von Berg, verletzt, das Rücksiegel desselben, Löwe mit Turnierkragen, hat die

1295 Umschrift: secretum comitis de monte; das vierte, ein romanisches Thor: S. Wilhelmi de Monte Can... Colon., das fünfte, Reitersiegel des Grafen von der Mark, verletzt. In einem zweiten Exemplar derselben Urkunde, welches auch noch das Siegel des Stiftes von St. Cunibert hat, fehlt der Passus: si decanus etc. bis dicti cives, eben so der Passus: si vero dicti decanus etc. bis In cuius rei etc. Dann steht daselbst statt: Conradum prepositum Conradum maiorem prep., eben so statt Wilhelmum canonicum Col. Wilhelmum canonicum maioris ecclesie, eben so statt Conradus dei gratia prepositus Conradus dei gratia maior prepositus. Am Schlusse folgt nach premissorum: Et nos decanus et capitulum ecclesie sancti Kuniberti predicte huiusmodi compositionem et amicabilem ordinationem per dominum Engelbertum prepositum nostrum predictum factam et ordinatam cum civibus et civitate predictis ratam et gratam habentes et quicquid per eum actum est in premissis, renunciamus actionibus et querelis quibuscumque, que nobis et ecclesie nostre competere possent contra ipsos cives et civitatem occasione premissorum in futurum. Super hiis in testimonium atque fidem sigillum ecclesie nostre duximus presentibus apponendum omni fraude et dolo penitus exclusis in premissis.

Nr. 416.

Der Propst Engelbert von St. Cunibert erklärt, dass zwischen ihm und der Stadt Köln eine Einigung bezüglich der hinter der Cunibertskirche vorgenommenen Bauten zu Stande gekommen sei; in einem besondern Transfix sind die Namen der Helfer des Propstes verzeichnet. 1295, 20. Juni.

Universis presentia visuris et audituris Engilbertus dei gratia prepositus ecclesie sancti Cuniberti Coloniensis cognoscere veritatem. Noveritis, quod super discordia et guerra, quas habuimus contra cives et civitatem Coloniensem occasione fractionis, quam fecerunt in edificiis retro ecclesiam sancti Cuniberti super murum civitatis constructis propter viam, que lympat appellatur, amicabilis compositio et pura reconciliatio tam pro nobis quam pro nostris in hac parte coadiutoribus universis et singulis, quorum nomina in cedula, cui presens littera transfixa est, continentur, intervenit cum civibus et civitate supradictis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datum feria secunda proxima ante festum beati Johannis baptiste, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto.

Das in diesem Transfix berührte Namensverzeichniss lautet:

Hec sunt nomina coadiutorum domini prepositi ecclesie sancti Cuniberti Coloniensis: dominus Everardus comes de Limburg, dominus de Brugh et frater suus, dominus de Volmestene, filii et fratres sui, dominus Conradus de Elvervelde, dominus Wilhelmus de Vrimerzem,

dominus Wilhelmus Proyt de Vrimerhem, dominus Godescalcus de Calgem, Johannes frater suus et Henricus filius suus, Wilhelmus filius Adolphi de Calgem, Henricus dictus Rumbelian, Conradus et Hermannus fratres dicti Grutere, Johannes dictus de Busche, dominus Symon de Wintecke, Brunsteyn et Theodericus de Mundrighem, Godefridus de Solze, Conradus consangwineus domini prepositi, Rolandus de Durschet et Henricus frater eius, Marsilius de Durschet, Hermannus de Eyschet, Gosvinus Dusinch, Hermannus de Vleingerin, Adolphus frater eius, Henricus de Puttale, Conradus van der Hoven, Henricus Wintecke, Reynardus de Angere, Baldewinus de Horsyt, Everardus de Wiede, Walramus de Vlitert, fratres de Yrinchoven, Johannes de Schonrode, dictus Wolf de Holstorp, Henricus de Gerishem, Conradus Woste, Conradus de Vinche, Gerardus Neyme, Henricus et Thilmannus Zop fratres, Ropertus et Theodericus frater suus et Th. eius consangwineus, Franco de Molenhem, Musginus et Windere servi predicti domini prepositi, Henricus Hatgenrode, Cristianus de Bensbure dictus Mage, Lugerode, Princel et Bone de Molenhem, Everardus de Markolsbeg, Slich et Purpulet, Gotginus de Lintdop, Cristianus barbitonsor de Gerishem. 1295

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel abgefallen.

Nr. 417.

Erzbischof Sigfrid verkündet bestimmte Ablässe für alle diejenigen, welche sich gegen die Leprosen von Köln, deren Zahl fast hundert erreicht, mildthätig erweisen. — Neuss, 1295, 1. Juli.

Syfridus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, dilectis in Christo archidiaconis, abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, pastoribus necnon et universis ecclesiarum rectoribus in provincia Coloniensi constitutis, quibus presens scriptum fuerit oblatum, in domino salutis augmentum. Circa opera caritatis vos non credimus invenire difficiles, ad que tenemini tam vos quam alios vestros subditos invitare. Licet autem debeatis omnibus indigentibus benignitatis vestre gratiam impertiri, iuxta illud quod scriptum est: „omni petenti te tribue“, videtur tamen nobis per hoc gratissimum deo omnipotenti exhiberi obsiquium, si illis opera caritatis impendantur, quos manus ipsius domini tetigit pena tam intolerabili, quod de propriis officiis nequaquam valeant sustentari, videlicet martires Jhesu Christi leprosi iuxta Coloniam siti in

1295 domo, que dicitur beati Lazari, quorum numerus tam monachorum quam clericorum seu utriusque sexus fidelium laycorum fere existit centenarius, qui sunt plebis obiectio propter carentiam membrorum et deformitatem corporum. Et cum nobis de veritate satis constet, quod eorum necessitas evidentius hoc exposcat, quatinus a nobis et cunctis christifidelibus viscera caritatis habentibus pre omnibus aliis petitoribus efficacius promoveatur, inde est quod negotium ipsorum ad petendas fidelium elemosinas singulis sacerdotibus ecclesiarum in provincia Coloniensi constitutis in propriis personis fideliter peragendum singulis dominicis diebus in virtute sancte obedientie sub pena suspensionis officii et beneficii duximus committendum. Ut autem circa ipsos magis vestra et omnium christifidelium ferveat caritas, non nostris precedentibus meritis, sed de misericordia Omnipotentis et beati Petri apostolorum principis ac ea, quam nobis dominus indulsit, auctoritate confisi specialiter vobis sacerdotibus, qui in promotione prememorati negotii fideles et efficaces inventi fueritis, quicquid ex corpore vel negligentia in divino officio et horis canonicis neglexistis, illud dignum duximus vobis pie et misericorditer ex paterna compassione relaxare, subditis quoque vestris contritis et confessis, qui ipsis manum pietatis porrexerint, de iniunctis sibi penitentiis quadraginta dies et unam carenam et dimidiam peccata oblita, vota fracta, si ad ea reduxerint, offensas patrum et matrum sive manuum iniectione violenta similiter relaxamus, preterea si aliqui fideles intenti fuerint carenis obligati, quas pro debilitate corporis vel paupertate vel aliis evidentibus causis obstantibus exsolvere non possunt, si de consilio suorum sacerdotum secundum possibilitatem facultatum suarum et etiam modum culparum competentem redemptionis sepedictis martiribus transmiserint, ab eisdem auctoritate omnipotentis dei et nostra volumus ut absolvantur, statuentes etiam ratificando, ut indulgentie venerabilium in Christo fratrum archiepiscoporum et episcoporum, quas omnibus ipsorum benefactoribus misericorditer contulerunt, sint una cum nostris sicut et nostre omnibus christifidelibus in nostra dyocesi et provincia constitutis ad eterna felicitatis gaudia profuture collectas etiam omnium elemosinarum fratri dicte domus leprosorum presentium exhibitori sub certo numero precipimus presentari.

Datum Nussie anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, feria quinta proxima post octavas pentecostes.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verletzt.

Nr. 418.

Der Miterbe des Schlosses Rode, Johannes von Rode, wird Edelbürger der Stadt Köln mit einem Bürgerlehen von zehn Mark und verpflichtet sich zu bestimmter Hülfeleistung. — 1295, 7. September.

In nomine domini amen. Universis presentes litteras visuris et 1295 audituris nos iudices, scabini, consilium ceterique cives Colonienses, notum esse volumus in perpetuum, quod cum nos olim rei publice utilitate, fidelitate et obsequiis nobis et civitati Coloniensi prestitis et prestandis a domino Wernero de Rode milite et heredibus suis consideratis et pensatis ipsum et heredes suos legitimos, qui sibi in castro suo de Rode et eius dominio succederent, recepissemus in concives nostros ipsique viginti marcarum redditus annuos in concivilitatis fidelitatem concessissemus eosque optinuisset et fideliter deservivisset usque ad tempora vite sue, nunc vero quia dominus Johannes dictus Schevart miles, filius suus legitimus, et dominus Wernerus de Rode miles, nepos ipsius domini Werneri, succedunt eidem domino Wernero in castro predicto et eius dominio, ipsos in concives nostros recipimus et fidelitatem concivilitatis cum ipsis innovamus sub conditionibus infrascriptis, ad quas etiam nos ipsi domino Wernero et ipse nobis, dum vivebat, extitit obligatus, que tales sunt: Dabimus et dare promittimus singulis annis predicto domino Johanni dicto Schevart decem marcas Colonienses in festo beati Martini hyemalis et suis heredibus legitimis, qui sibi in portione dicti castri, quam ex divisione optinuit, succedent, et prefato domino Wernero simili modo decem marcas et suis heredibus legitimis, qui sibi in parte eiusdem castri, prout ex divisione ad ipsum spectat, succedent, ut sicut ipsum castrum inter ipsos in duas partes est divisum, quod dominus Wernerus pater ipsius domini Johannis et avus domini W. memorati integrum et in solidum possidebat, ita et redditus equali divisione percipient, in quibus domino Wernero defuncto successerunt, occasione huiusmodi concivilitatis ipsos et homines eorum in civitate Coloniensi manutenebimus, tuebimur et defendemus tamquam concives nostros, vice versa idem dominus Johannes ratione concivilitatis nobiscum contracte concives nostros manutenebit, tuebitur et defendet in rebus et personis per se et suos ubicunque posse habuerit bona fide. Insuper si nobis necessitas supervenerit, propter quam ipsum dominum Johannem vocari contigerit in adiutorium nostrum, civitatem Coloniensem intrabit cum armis ad assistendum nobis et ad defensionem rei publice et nostram tamdiu, quousque licenciaverimus eundem et dabimus eidem pro

1295 servitio et expensis suis sex marcas singulis mensibus et ad ulteriora ex pacto non tenebimur eidem. Si vero militem unum secum habere voluerit, simili modo sex marce pro quolibet mense pro expensis et servitio a nobis dabuntur eidem. Ad perscriptas conditiones in quantum nos contingunt fideliter et firmiter observandas nos per presentes obligamus, quibus sigillum civitatis Coloniensis de communi consilio duximus apponendum. Nos vero Johannes dictus Schevart miles predictus recognoscimus supradicta vera esse et ad ea firmiter et fideliter observanda, in quantum nos et heredes nostros contingunt, prestito super hoc corporaliter iuramento civitati Coloniensi presentibus nos[1]) obligamus volentes, ut heredes nostri legitimi, qui nobis succedent in parte nostra castri predicti, premissa firmiter et fideliter observent et divisione reddituum facta inter nos et dominum Wernerum consanguineum nostrum predictum sint contenti. Super hoc in testimonium et firmitatem perpetuam presens scriptum nobis et prefate civitati Coloniensi commune sigillo nostro duximus muniendum.

Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, in vigilia nativitatis beate Marie virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel der Stadt sehr verletzt, das des Johannes Scefart de Rode gut erhalten. — Ein zweites, in Allem, mit Ausnahme des Namens gleichlautendes Exemplar von demselben Datum, ist für den in der Urkunde auch genannten Wernerus de Rode ausgestellt und trägt neben dem Stadtsiegel das gut erhaltene Siegel des Wernerus militis de Rode.

Nr. 419.

Graf Ruprecht von Virneburg trägt der Stadt Köln, deren Edelbürger er geworden ist, seinen Hof von Spurzenheim (bei Montreal) zum Lehen auf für eine Baarsumme von 150 Mark und verpflichtet sich, auf jede Aufforderung der Stadt mit einem Ritter und Dienerschaft zu Hülfe zu eilen. — 1295, 8. October.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 956, nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel Ruprecht's hat die Umschrift: Sigillum Roberti comitis de Virninburg, das Rücksiegel mit 7 schrägen Rauten hat dieselbe Umschrift; das ovale Siegel der Gräfin, in ganzer Figur, mit dem Wappen, hat die Umschrift: Sigillum Kunegundis comitise de Virnenburch; das Stadtsiegel ist das Bd. 1 Tafel 3 Nr. 11 abgebildete Siegel ad causas; an unserer Urkunde finden wir es zum ersten Male, wonach dasjenige, was Bd. 1 in der „Erklärung der Siegel" gesagt ist, zu berichtigen; verletzt.

[1]) Nos fehlt sowohl in dieser Urkunde wie auch in der für Wernerus de Rode ausgestellten Urkunde von demselben Datum.

Nr. 420.

Vogelo Kune und sein Sohn Hermann, deren Haus in der Glockengasse wegen Zinsversäumniss dem h. Geisthause rechtlich verfallen ist, einigen sich mit den Provisoren über die Bedingungen, unter welchen sie das Haus zurückerhalten. — 1295, 8. October.

Universis tam presentibus quam futuris, ad quos presentes littere 1295
pervenerint, nos Vogelo dictus Kuno miles et Hermannus eius filius civis Coloniensis cognoscere veritatem. Noverint, quod nos super domo sita in platea, que dicitur klockenergasse, que erat nostra et ex omissione seu negligentia solutionis census hereditarii, quem domus sancti Spiritus in Colonia supra curiam habet in eadem, ad ipsam domum sancti Spiritus libere devoluta, prout in carta officialium parrochie sancte Columbe scriptum continetur, cum viris discretis Constantino dicto de ecclesia Lysolphi, Everhardo dicto de Gurtzenich, Hermanno dicto Schoneweder et Wynando Braxatore, civibus Coloniensibus, magistris seu provisoribus prefate domus s. Spiritus nomine ipsius domus concordavimus et ordinationem subivimus in hunc modum, ut dicta domus nostra ad ius et proprietatem nostram revertatur, videlicet quod nos vel heredes nostri tam pro censibus ipsi domui detentis, debitis non solutis et pro expensis propter hoc factis, quam etiam pro absolutione census hereditarii nostri predicti dabimus et solvemus ipsi domui sancti Spiritus et eius provisoribus nomine suo sexaginta sex marcas Coloniensium denariorum pro tempore usualium in Colonia in emendo et vendendo, duodecim solidis pro marca qualibet computandis, et sedecim solidos pro censu quolibet anno usque ad solutionem totalis summe predicte, prout infra continetur, profitentes expresse, nos prefatis provisoribus nomine domus s. Spiritus predicte de eadem summa pecunie viginti marcas eorundem denariorum dedisse et solvisse, nosque vel nostros heredes alias quadraginta sex marcas eidem domui et eius provisoribus nomine suo dare et solvere teneri et debere ad duos annos continuos nunc instantes, scilicet in festo beati Remigii nunc proximo, quod erit anno domini MCC nonagesimo sexto, viginti marcas et censum suum predictum scilicet sedecim solidos, item anno revoluto in eodem festo residuas viginti sex marcas cum suo censu predicto tali conditione et captione appositis, quod si nos vel heredes nostri aliquo terminorum predictorum dare et solvere neglexerimus ipsi domui sancti Spiritus et eius provisoribus nomine suo prefatam pecuniam et summam et censum nos, ut dictum est, solvere et dare competentem, extunc ipso facto quidquid antea

1295 de prefatis sexaginta sex marcis per nos datum et solutum extitit, penitus suffocatum erit et pro non dato nec soluto habebitur et predicta domus nostra ex ipsa omissione solutionis tam pecunie quam census seu alterius eorum ad ipsam domum sancti Spiritus et ad eius usum libere et sine aliqua contradictione revertetur, ita quod provisores eius nomine suo eam divertere poterunt ad omnem utilitatem et profectum ipsius domus sancti Spiritus et nos vel heredes nostri cademus ab omni iure, quod per ordinationem huiusmodi in dicta domo habere videbamur; solutis autem per nos sexaginta sex marcis predictis cum censu suo in omni forma et terminis prescriptis vel infra dictos terminos, quandocunque nos vel heredes nostri hoc facere poterimus vel voluerimus, quod nobis non recusabunt ipsi provisores, extunc nos et domus nostra predicta de dicta pecunia et ab onere solutionis census predicti in antea ab eadem domo sancti Spiritus et eius provisoribus liberi et soluti. In cuius rei testimonium et firmitatem contulimus eidem domui et suis provisoribus predictis presentes litteras sigillis nostris una cum sigillo Gerhardi filii quondam Pelegrini dicti Niger sigillatas et ego Gerhardus predictus profiteor, me ad preces predictorum domini Vogelonis et eius filii sigillum meum presentibus appendisse in testimonium premissorum.

Actum et datum in octava beatii Remigii anno CC nonagesimo quinto.

Aus dem Rentbuche des h. Geisthauses f. 211, im Archiv der Armen-Verwaltung.

Nr. 421.

Mathilde, Tochter des Hermann von Lagge vermacht die Hälfte ihres Hauses neben dem Weinberge von St. Andreas zur Wohnung für sieben Beghinen. — 1295, 29. October.

Notum sit tam presentibus quam futuris, quod Methildis filia quondam Hermanni de Lagge beggina Coloniensis dimidietatem domus sue et aree site iuxta vineam sancti Andree in lata platea versus portam tesserarum, prout ibi iacet et sicut eam in sua proprietate habebat, contulit post mortem suam ad laudem dei septem begginis perpetuo inhabitandam et habendam pro remedio anime sue, videlicet Hadewigi et Jutte begginis neptibus suis et quinque aliis personis, et ordinavit dicta Methildis, quod prior fratrum predicatorum in Colonia sit provisor dicte hereditatis et habeat potestatem in dic-

tam domum septem personas begginarum locandi, prout honor dei 1295
fuerit.

Actum et datum crastino sanctorum Symonis et Jude apostolorum, anno domini MCC nonagesimo quinto.

Nach einer Copie im Stadt-Archiv.

Nr. 422.

Eberhard Gir erhält drei hölzerne Häuser unter einem Dache in der Ortwinsgasse. — 1295.

Notum sit, quod Jacobus de Odendorp et Elizabet uxor eius donaverunt et remiserunt domino Everardo dicto Gir et Elizabet uxori eius tres ligneas domos sitas sub uno tecto in parrochia sanctorum apostolorum infra vicum, qui Ortwinsgasse vocatur, et portam Grecorum, ita quod iure et sine contradictione optinebunt.

Actum anno domini et die predictis [1295].

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuches des Schreins S. Martini, term. Martini et Columbe.

Nr. 423.

Lutginus, Scholaster von St. Aposteln, sein Bruder und seine Schwester werden in Folge Schöffenurtheils an verschiedene Hausantheile geschrieben. 1294—1295.[1])

Notum sit tam presentibus quam futuris, quod magister Lutchinus scholasticus ecclesie sanctorum apostolorum in Colonia, magister Hartlevus frater suus et Aleydis soror eorum, liberi quondam Dithmari dicti de Linnefe et Rigmudis uxoris sue, conparentes in figura iudicii optinuerunt per sententiam scabinorum, quod ipsi et parentes eorum predicti tenuissent et possedissent sextam partem domus et aree, que domus vidue dicitur et est opposita domui, que dicitur ad pedem bovis, item medietatem domus lignee site versus plateam avari, videlicet illam medietatem domus, que contigua est domui vidue predicte, triginta annis et amplius ab omni iusta impetitione et dictavit sententia scabinorum, quod ipsi ad dictam hereditatem debeant conscribi, ita quod eam iure et sine contradictione optinebunt.

Aus dem Schreinsbuch des Schreins S. Martini, term. ant. Lewenstein, im Stadt-Archiv.

---

[1]) Das diesem notum vorausgehende ist von 1294 und das nachfolgende von 1295.

Nr. 424.

1296 **Zwischen dem Edelherrn Gerhard von Jülich, Herrn von Kaster, und der Stadt Köln wird die alte Freundschaft erneut. gegenseitiger Rechtsschutz wird zugesichert und Gerhard erhält gegen das Versprechen thätiger Hülfe ein Bürgerlehen von 60 Mark jährlich. — 1296, 29. Januar.**

In nomine domini amen. Universis presentes litteras visuris et audituris nos vir nobilis Gerardus de Juliaco dominus de Kastre notum esse volumus. Quia honorabiles viri prudentes, scilicet iudices, scabini, consilium ceterique cives Colonienses multa curialitate et servitiis se nobis exhibuere familiares, placuit nobis et ipsis, ut in favore et amicitia specialius et firmius iungeremur, sic est quod prefati cives in vinculum et obligationem amicitie inter nos et ipsos contracte quamdiu vixerimus durature sine dolo redditus sexaginta marcarum denariorum Colonie pro tempore currentium et dativorum nobis promiserunt solvere et dare singulis annis in festo beati Martini, prout in ipsorum litteris nobis super hoc datis plenius continetur, et nos in suum concivem et adiutorem receperunt et fecerunt magistros civium civitatis Coloniensis nomine ipsorum civium de amicitia et fidelitate nobis et nostris quamdiu vixerimus servandis in manus nostras sollempne prestare iuramentum. Nos vice versa ipsius civitatis Coloniensis concivis et adiutor effecti prestitimus sollempniter et corporaliter iuramentum in manus magistrorum civium predictorum recipientium nomine dictorum civium, quod ab hoc tempore inantea quamdiu vixerimus fideles erimus et firma amicitia ligati civibus supradictis, et quemlibet eorum, quandocumque venerit in terram nostram vel locum aliquem, in quo posse habemus, per nos et nostros tuebimur et defensabimus cum omni affectione tanquam amicos et homines terre nostre bona fide, et idem fiet hominibus nostris in civitate Coloniensi tanquam concivibus eorundem. Et quia grave est, legibus et equitati contrarium, quod aliquis pro alio pregravetur et exinde frequenter etiam rancores oriuntur, nequaquam permittimus de cetero, quod aliquis civium predictorum pro aliquo debito vel contractu alieno, in quo ipse principaliter obligatus non est, arrestetur, inpetatur vel etiam retardetur per aliquam occasionem in terra nostra vel in aliquo loco, ubi posse habemus, fraude et dolo in hiis exclusis. Sed si aliquis civium Coloniensium predictorum pro debito aliquo alloqueretur in terra nostra et hoc negaret, is sola manu iuramento prestito absolvetur a tali allocutione favorabiliter sine captione,

et idem fiet hominibus nostris in civitate Coloniensi. Preterea promisimus eisdem civibus sub debito prestiti iuramenti, quod si aliquis eis in iuribus, libertatibus et optentis consuetudinibus bonis civitatis Coloniensis violentiam et iniuriam facere presumpserit, nos, postquam ab ipsis requisiti fuerimus, infra quindenam cum decem militibus et quindecim armigeris, qui erunt familia nostra, cum dextrariis coopertis Coloniam intrabimus et veniemus in auxilium ipsorum civium et quamdiu ipsis expedire videbitur, manebimus in auxilio eorundem et dabunt nobis quolibet die pro expensis nostris quinque marcas, quibus contenti erimus, etiam si plus expendere nos contingat, fraude et dolo cessantibus in premissis. In cuius rei testimonium et firmitatem presentem paginam super premissis omnibus conscriptam sigillo nostro duximus muniendam. 1296

Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, feria secunda ante festum purificationis beate Marie virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel verletzt.

Nr. 425.

Der Edelherr Gerhard von Jülich, Herr von Kaster, übernimmt die Verpflichtung, für die Stadt, so oft dieselbe ihr pflichtmässiges Contingent von 50 Bewaffneten zum Schutze des Landfriedens stellen muss, gegen einen halbjährigen Sold von 600 Mark für das erste und 500 Mark für das zweite Halbjahr, dann einen Tagessold von 10 Mark, mit 25 bedeckten Schlachtrossen und 25 passenden Pferden einzutreten. 1296, 29. Januar.

Abgedruckt bei Lacomblet, II, 960, nach dem Original im Stadt-Archiv. In diesem Abdruck muss es Z. 15 v. u. prosequeremus statt prosequiremus u. Z. 10 v. u. se statt si heissen. Das Reitersiegel hat die Umschrift: S. Gerardi de Juliaco dni. de Castre.

Nr. 426.

Der kölner Bürger Franco vom Lepard verkauft dem Edeln Gerhard von Jülich, Herrn von Kaster, die Villa Gustorf für 100 Mark. — Köln, 1296, 6. Mai.

Abgedruckt bei Lacomblet, II. 962.

Nr. 427.

Johannes von Cuesin und Frau verpflichten sich, dem Hubert von der Salzgasse jährlich 30 Schilling zu bezahlen und stellen dafür zwei Drittel eines Hauses zum Pfande. — 1296, im Mai.

1296 Notum sit, quod Johannes dictus de Cusino et Elizabet uxor sua solvent et solvere promiserunt Huperto dicto de Platea-salis singulis annis, quamdiu ipse vixerit, 30 solidos denariorum, cum quibus communiter emitur et venditur in civitate Coloniensi, in festo pasche vel infra quatuor septimanas postea sine captione, et ad maiorem securitatem posuerunt et obligaverunt predicto Huperto duas tertias partes domus et aree, que quondam fuit Hillebrandi Hosemengers site a latere Mercennig versus monetam, ita quod, si dictum censum negglexerint termino predicto, predicte due tertie partes domus et aree ad prefatum Hupertum devolventur libere et absolute.

Actum anno domini MCCLXXXX sexto, mense maio.

Aus einem Fascikel eines Schreinsbuchs des Schreins S. Martini, term. ant. Lewenstein, im Stadt-Archiv.

Nr. 428.

König Adolf erklärt, dass der Reichshof für Recht erkannt habe, die Reichsacht sei gegen die kölner Bürger auszusprechen, sobald der Erzbischof Sigfrid solches verlangen werde. — 1296, 18. August.

Nos Adolphus dei gratia Romanorum rex semper Augustus recognoscimus per presentes, quod sedentibus nobis pro tribunali anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, die sabbathi proximo post assumptionem beate Marie virginis in campis apud castrum Stauffenbergh venerabilis Syfridus archiepiscopus Coloniensis princeps noster charissimus iustitiam suam contra cives Colonienses adeo est prosecutus, quod dictante concordi sententia principum, nobilium et aliorum statuum[1]) per ipsum archiepiscopum coram nobis est obtentum, quod ipsos cives Colonienses proscribere tenebimur, quandocumque per ipsum seu per certum nuncium ipsius patentes suas litteras super hoc deferentem fuerimus requisiti. In cuius rei testimonium

[1]) Lacomblet hat: fidelium ac aliorum astantium.

presentes litteras sibi fieri fecimus et maiestatis nostre sigillo iussimus roborari. 1296

Actum et datum anno et die predictis, regni vero nostri anno quinto.

Nach einer Copie im Stadt-Archiv. Abgedruckt bei Lacomblet, II, 964.

Nr. 429.

Erzbischof Sigfrid lässt König Adolf durch seinen Hofmeister Heinrich Flacco von Heldorp ersuchen, die Acht gegen die kölner Bürger auszusprechen. — Westerburg, 1296, 2. September.

Reverendissimo domino suo domino Adolpho Romanorum regi semper augusto. Syfridus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Italiam archicancellarius suis preceptis paratissimam voluntatem. In curia vestre dominationis et regie maiestatis Henricum Flaconem de Heldorph militem et magistrum curie nostre exhibitorem presentium nostrum verum et legitimum constituimus nuncium et procuratorem ad petendum et inpetrandum pro nobis et nomine nostro cives Colonienses proscribi et de eis nobis a vestra maiestate iustitiam exhiberi, prout in litteris vestris regalibus vobis apud Stauffenburgh pro tribunali presidentibus anno domini MCC nonagesimo sexto die sabbathi post assumptionem beate Marie virginis ex concordi principum et nobilium sententia nobis, quandocunque vos per nos ipsos seu nostrum certum nuncium requireremus, facere promisistis, transmittentes eundem Henricum pro antedictis per has nostras patentes litteras vestre regie maiestatis.

Datum apud Westerburgh anno domini MCC nonagesimo sexto, die dominica ante festum nativitatis Marie virginis.

Nach einer Copie im Stadt-Archiv.

Nr. 430.

Die Lombarden Albert de Rocka und Hennekinus Rotarius versprechen dafür Sorge tragen zu wollen, dass der Stadt Köln die Briefe, welche die Kaufleute Odinus und Manuel von ihr haben, zurückgeliefert werden. 1296, 18. September.

Universis presentes litteras visuris et audituris Opicius qui vocor Albertus de Rocka et Hennekinus Rotarius, Lombardi, cognoscere veritatem. Noveritis, quod nos antiquas litteras, que olim ex parte

1296 civitatis et civium Coloniensium Odino et Manueli Lombardis mercatoribus Astenensibus date fuerant Colonie ad manendum, procurabimus et efficiemus toto posse nostro restitui civitati et civibus memoratis, quod si non possemus efficere sine dolo, obligamus nos et quemlibet nostrum in solidum apud ipsos, si de huiusmodi litteris a predictis Odino et Manuele aliqua allocutio vel questio suscitata vel mota fuerit eisdem civitati et civibus in futurum, quod ipsos relevabimus et indempnos conservabimus de eadem. Super hiis in testimonium atque fidem sigilla nostra duximus presentibus apponenda.

Datum anno domino millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, in crastino beati Lamberti episcopi.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Siegel etwas verletzt.

Nr. 431.

Eine Anzahl Lombarden, denen auf 25 Jahre der Aufenthalt zu Köln gestattet worden, verpflichten sich, bei Darlehen nicht mehr Zinsen als wöchentlich drei Obolen von der Mark zu nehmen. — 1296, 27. Sept.

Universis presentes litteras visuris et audituris Opicius qui vocor Albertus de Rocka et Hennekinus Rotarius, Lombardi, cognoscere veritatem. Noveritis, quod pro nobis et sociis nostris, qui in cives Colonienses sumus et sunt recepti a dominis iudicibus, scabinis, consilio et civibus Coloniensibus, nos obligamus apud ipsos, quod infra viginti et quinque annos, per quos receperunt nos Colonie ad manendum, a quolibet cive Coloniensi, cui prestationes fiunt, a nobis vel familia nostra, non plus recipietur nomine custuum quam de qualibet marca tres obuli septimanatim, nisi melius velimus ipsum pertractare. Super hiis in testimonium atque fidem sigilla nostra duximus presentibus apponenda.

Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, in vigilia beati Michaelis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das eine Siegel hat die Umschrift: Opicii de Rocka, das andere: Alberti Rotarii.

Nr. 432.

Dietrich Kleingedank und dessen Frau Sophia schenken dem Kloster Dünwald vier Mark und acht Hühner jährlich, vier und einen halben Morgen Ackerland, das Geld für zwei Jahrgedächtnisse, die Hühner für das Krankenhaus des Klosters. — 1296, 22. November.

Universis presentes litteras visuris et audituris ego Theodericus Cleynegedanck et Sophia uxor mea, cives Colonienses, notum facimus quod dedimus et remisimus ob salutem animarum nostrarum conventui de Doenwalde marcam unam hereditarii census Coloniensium denariorum bonorum et legalium et insuper octo pullos, que et qui solvitur et solvuntur nobis singulis annis de quatuor iurnalibus et dimidio terre arabilis, qui iurnales stein nuncupantur, siti[1]) super via procedente de Ulerportze versus Tedenhoven, quos concessimus et locavimus Gerardo filio Bertolfi theolenarii sancti Severini in Colonia et Cristine uxori sue, nostris concivibus Coloniensibus, pro una marca Coloniensium denariorum et octo pullis supradictis solvendis predicto conventui, sicuti nobis solvebantur duobus terminis, videlicet sex solidis et quatuor pullis in assumptione beate Marie virginis et sex solidis et quatuor pullis in purificatione eiusdem beate Marie virginis vel infra quatuor septimanas postea sine captione quolibet predictorum terminorum, tali apposita conditione, quod si predicti coniuges seu eorum heredes dictum censum et pullos predictos aliquo predictorum terminorum solvere neglexerint, predicti quatuor iurnales et dimidius terre arabilis ad predictum conventum devolventur cum omni iure et captione, sicut eos in nostra habuimus proprietate, quam marcam et quos pullos supraportavimus super strata publica predicto conventui, sicut consuetum est verum allodium supraportari, in hunc modum, quod Richmúdis monialis in Doenwalde, soror predicte Sophie, obtinebit usumfructum in dicta marca et octo pullis supradictis temporibus vite sue, post mortem vero predicte Richmúdis dicta marca hereditarii census ad conventum memoratum devolvetur libere et absolute, ita quod ipse conventus singulis annis cum sex solidis anniversarium mei Theodorici et cum residuis sex solidis anniversarium uxoris mee Sophye peraget cum vigiliis, missis pro defunctis, commendationibus ac aliis orationibus debitis et consuetis, dicti quoque octo pulli ad[2]) infirmariam predicti conventus devol-

1296

[1]) Die Handschrift hat: sita.
[2]) ad fehlt in der Handschrift.

1296 ventur, ita quod ipse conventus nec dictam marcam hereditarii census nec dictos octo pullos quacunque necessitate incumbente vendet, distrahet vel in manus conferat alienas sed in perpetuum apud predictum conventum remanebunt. Acta sunt hec presentibus discretis dominis canonicis ecclesie sancti Severini in Colonia et scabinis ibidem et quam pluribus aliis fidedignis, in cuius rei testimonium et firmitatem sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Insuper rogavimus sigilla predictorum dominorum canonicorum et scabinorum presentibus apponi in testimonium omnium premissorum. Et nos canonici et scabini supradicti protestamur sigilla nostra ad preces et instantiam predictorum coniugum presentibus appendisse in testimonium omnium premissorum.

Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, feria quinta proxima ante festum beate Katherine virginis et martiris.

Aus dem Copiarium des Klosters Dünwald, f. 72, im Stadt-Archiv.

Nr. 433.

Das Kloster Dünwald gibt dem Sohne des Zöllners Bertolf von St. Severin die ihm von Dietrich Kleingedank vermachten vier und einen halben Morgen Ackerland für eine Mark und acht Hühner in Erbpacht.[1]
1296, 22. November.

Universis presentes litteras visuris et audituris prior, magistra totusque conventus monasterii in Doenwalde salutem et cognoscere veritatem. Noverint universi tam presentes quam futuri, quod nos pensantes nostrum commodum et profectum concessimus et locavimus Gerardo filio Bertolfi theolenarii sancti Severini in Colonia et Cristine uxori sue civibus Coloniensibus conducentibus et recipientibus pro se et heredibus suis erga nos quatuor iurnales et dimidium terre arabilis, qui iurnales steyn nuncupantur, iacentes super via in una pecia procedente de Ulerportze versus Tedenhoven, quos iurnales Theodericus dictus Clenegedanck et Sophia uxor sua cives Colonienses nobis tradiderunt, remiserunt et supraportaverunt pure et simpliciter ob salutem et remedium animarum suarum hereditario iure tenendos et possidendos, ita quod dicti coniuges ac eorem heredes persolvent nobis de predictis iurnalibus singulis annis marcam unam Coloniensium denariorum bonorum et legalium et octo pullos duobus

[1]) Vgl. die vorhergehende Urkunde.

terminis infrascriptis, videlicet sex solidos et quatuor pullos in as- 1296
sumptione beate Marie virginis et sex solidos et quatuor pullos in purificatione eiusdem beate Marie virginis vel infra quatuor septimanas postea sine captione quolibet predictorum terminorum, tali apposita conditione, quod si dicti coniuges seu eorum heredes dictum censum et pullos predictos aliquo predictorum terminorum solvere neglexerint, predicti quatuor iurnales et dimidium terre arabilis ad nos devolventur libere et absolute et sine contradictione aliquali et de eis ordinare poterimus, secundum quod nobis visum fuerit expedire, hoc etiam adiecto et expresso, quod predicti coniuges ac eorum heredes sepedictos iurnales nullo modo divident vel segregabunt sed eos coniunctim possidebunt et tenebunt, sicut superius est expressum, fraude et dolo penitus exclusis in premissis. Insuper est adiectum et conditionatum, quod quicunque dicta bona conduxerint et quibuscunque ea locaverimus, dabunt pro iure, quod gewerf dicitur, sextarium melioris vini, quod Colonie venale invenitur. Item est adiectum, quod nos dictos iurnales nec vendemus nec inpignorabimus nec in manus aliquas conferemus alienas, sed de predicta marca faciemus singulis annis anniversarium Theoderici et Sophie uxoris sue supradictorum et predicti octo pulli in infirmariam nostri conventus debent assignari, salvo Richmůdi moniali nostre sorori predicte Sophie usufructu in omni censu predicto temporibus vite sue. In cuius rei testimonium et firmitatem sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Insuper rogavimus sigilla venerabilium virorum ac honestorum dominorum canonicorum ecclesie sancti Severini et scabinorum ibidem presentibus hiis apponi. Et nos canonici et scabini predicti protestamur sigilla nostra ad preces et instantiam supradicti conventus in Doenwaldt presentibus appendisse in testimonium omnium premissorum.

Datum feria quinta proxima ante festum beate Katherine anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto.

Aus dem Copiarium des Klosters Dünwald, f. 72b, im Stadt-Archiv.

Nr. 434.

Sibodo in der Spitze und dessen Schwester Hilla erhalten vom Leprosenhaus vor der Stadt Köln ein in der Spitze gelegenes Haus in Erbpacht. — 1296. 17. December.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Sybodo dictus in der Spitzen et Hilla soror eius cives Colonienses notum facimus

1296 et tenore presentium publice protestamur, quod nos domum sitam in vico, qui spitze vocatur, Colonie, quam nos construi fecimus et parari, de scitu et consensu honesti viri domini Johannis dicti Overstolz de Lintgassen magistri et aliorum procuratorum domus infirmorum de leprosis extra Coloniam in area, quam quondam Hermannus dictus Iserenschoef eidem domui infirmorum legavit ob salutem anime sue propter deum, recepimus et conduximus hereditarie a magistro et procuratoribus supradictis concedentibus et locantibus nobis eandem domum, que tamen due sunt mansiones sub uno tecto, pro una marca census denariorum pro tempore Colonie currentium et dativorum, quam marcam nos vel heredes nostri predicte domui infirmorum de leprosis quolibet anno solvere et dare tenebimur terminis infrascriptis: scilicet sex solidos in festo nativitatis domini et sex solidos in festo nativitatis beati Johannis baptiste vel infra quatuor septimanas post quemlibet terminorum predictorum sine captione tali conditione, si dictus census eidem domui infirmorum de leprosis solutus non fuerit neque datus in aliquo terminorum predictorum, quod dicta domus cum area, prout iacet ante et retro, subtus et superius, ad eandem domum infirmorum de leprosis libere et sine contradictione cuiuslibet sit devoluta. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem presentes litteras conscribi fecimus, quas sigillis domini Godefridi dicti Griu et domini Johannis dicti de Speculo scabinorum Coloniensium tradidimus eisdem magistro et procuratoribus domus infirmorum de leprosis communitas. Et nos Godefridus et Johannes scabini predicti fatemur, quod ad petitionem Sybodonis et Hille predictorum sigilla nostra presentibus appendimus in testimonium premissorum.

Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, feria secunda ante festum beati Thome apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv; die Siegel abgefallen.

Nr. 435.

Das Stift zur h. Ursula wird vom Dominicanerorden in die Gemeinschaft des Gebetes und guter Werke aufgenommen. — Strassburg, 1296.

Religiosis et devotis Christi ancillis domine Lyse abbatisse de sanctis virginibus in Colonia ceterisque sororibus conventus eiusdem frater Nicolaus, fratrum ordinis predicatorum servus inutilis, salutem cum augmento continuo celestium gratiarum. Quia sancti propositi desiderium ex humane infirmitatis conditione a suo salutari sepius retardatur effectu, nisi divinis suffragiis optentis supplicatione fidelium

adiuvetur, vestre fidei sinceritas fratrum nostrorum, quos dei credit 1296
domesticos et amicos, adhiberi sibi auxilia postulavit, ideoque vestra devotione, quam ad nostrum habetis ordinem, debita meditatione pensata vobis omnium missarum, orationum, predicationum, ieiuniorum, abstinentiarum, vigiliarum, laborum ceterorumque bonorum, que per fratres ordinis nostri dominus per mundum fieri dederit universum, participationem concedo tenore presentium specialem. Volo insuper et ordino, ut post vestros decessus anime vestre fratrum totius ordinis orationibus recommendentur in nostro capitulo generali, si vestri obitus ibidem fuerint nunciati et iniungantur pro vobis misse et orationes, sicut pro fratribus nostris defunctis fieri consuevit. In cuius concessionis testimonium sigillum nostrum duxi presentibus apponendum.

Datum Argentine anno domini MCCLXXXXVI, in nostro capitulo generali.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verletzt.

Nr. 436.

Johann Bischof und dessen Frau Rugilradis erhalten von der Abtei St. Martin das Haus zum Salzrump gegen einen Erbzins von 15 Schilling jährlich in Erbpacht. — 1296.

Nos Johannes dictus Biscof et Rugilradis eius uxor, filia Irmitrudis et quondam Henrici coniugum, notum esse cupimus, quod viri religiosi dominus Hermannus dictus de Cornu abbas totusque conventus monasterii sancti Martini Coloniensis pro nobis et heredibus nostris iure hereditario conducentibus locaverunt domum suam dictam zome Salzrumpe sitam iuxta monasterium sancte Marie ad Ortum, ante quam domum constitutus est puteus pro medietate infra dictam domum et pro residua extra iure hereditario tenendam, habendam et possidendam pro hereditario annuo censu quindecim solidorum Colon. denariorum, pro quolibet Colon. denario tribus hallensibus computandis, stante vel in usu existente pagamento nunc Colonie currente, videlicet tredecim hallensibus pro sex denariis; etiam si deterius fiat, tali adiecta conditione et pacto, quod quamprimum monetam Coloniensem reformari et novos denarios cudi contigerit, censum huiusmodi quindecim solidorum de illa moneta iure predicto solvere teneamur. Censum vero dictorum quindecim sol. solvemus annuatim terminis infrascriptis, videlicet septem sol. et sex den. in festo pasche et residuos septem sol. et sex den. in festo beati Gereonis, quolibet terminorum predictorum, quatuor septimanis post

1296 eorum quemlibet currentibus sine captione sine pena; si in solutione dicti census nos vel heredes nostri negligentes fuerimus vel remissi, ipso facto cadamus a iure locationis et conductionis predictorum, hoc addito expresse et condicto, quod si per nos vel heredes nostros dictam domum, quandocumque alienari contigerit, ille vel illi, ad quos sic devolvetur, solvendo dictis abbati et conventui seu illis, qui pro tempore fuerint ibidem, pro iure quod dicitur vorhure quindecim sol. Col. den. eamque cum suis attinentiis de manibus ipsorum abbatis et conventus recipient et relevabunt, ipsi abbas et conventus in huiusmodi alienatione facienda, si eam attemptare voluerint omnibus preferentur. In cuius rei testimonium presentes litteras ipsis abbati et conventui sigillo venerabilium virorum capituli Coloniensis ad causas tradidimus communitas.

Actum anno domini MCCLXXXXVI.

Aus dem Copiarium der Abtei St. Martin f. 23, im Pfarr-Archiv von St. Martin.

Nr. 437.

Hermann Schönweder schenkt dem Hospital von St. Maria in capitolio einen Erbzins von einer halben Mark. — 1296 [1]).

Notum sit tam futuris quam presentibus, quod Hermannus dictus Schoneweder tradidit et remisit hospitali ecclesie sancte Marie in capitolio Coloniensis post mortem suam dimidiam marcam hereditarii census solvendam de cubiculo quodam sito sub domo Erenvredi, que opposita est macellis singulis annis, sicut in sua habebat proprietate, tali conditione quod magister sive provisor dicti hospitalis tradet et assignabit quolibet festo beate Marie gloriose virginis omnibus infirmis iacentibus in dicto hospitali 14 denarios cuilibet... [2]).

Aus einem Fascikel des Schreinsbuches des Schreins s. Martini, term. Eckardi, im Stadt-Archiv.

Nr. 438.

Der Scholaster Lutginus von St. Apostelu und seine Schwester Adelheid schenken die Hälfte eines Hauses vor der Marspforte an die von ihrem Bruder Hartlivus gestiftete Vikarie in St. Aposteln. — 1296.

Notum sit universis tam presentibus quam futuris, quod magister Lutchinus, scolasticus ecclesie sanctorum apostolorum Coloniensis et

[1]) Das voraufgehende Notum, wie auch das nachfolgende, trägt das Datum 1296.

[2]) Das Folgende ist nicht zu lesen.

Aleydis soror eius tradiderunt et remiserunt proprietatem medietatis domus site ante portam Martis directe ex opposito contra cippum versus plateam lapideam, usufructu eisdem et eorum cuilibet, quoad vixerint, reservato in dicta medietate domus predicte, ad vicariam, quam magister Hartlevus frater eorum canonicus ecclesie sanctorum apostolorum predicte constituit et ordinavit in ecclesia sanctorum apostolorum predicta ob salutem et remedium anime sue et parentum suorum in perpetuum, et habebit presbiter dictam vicariam semper celebrans in capella sancti Nicholai eiusdem ecclesie missam pro defunctis, quando ebdomedarius non fuerit; verum quia plures presbiteri vicarii reperiuntur celebrantes in dicta capella, ille erit presbiter vicarius, qui dictam habebit hereditatem, quem quatuor presbiteri canonici habentes prebendas sacerdotales in dicta ecclesia et qui pre aliis ad aliquos speciales articulos sunt astricti, eligunt et semper eligent in perpetuum, quotiens vacare contigerit dictam vicariam, et eidem vicario census sive redditus medietatis domus antedicte assignabuntur, contradictione aliqua seu alicuius non obstante, tali conditione, quod magister Lutginus et Aleydis predicti obtinuerunt sibi potestatem mutandi omnia et singula premissa in vita sua, si voluerint, et sciendum, quod Aleydis predicta tradidit et remisit magistro Lutgino scholastico fratri suo predicto potestatem suam, ita quod ipse solus premissa omnia et singula mutare poterit in vita sua, si voluerit. 1296

Actum anno domini MCCLXXXXVI.

Aus einem Schreinsbuche des Schreins s. Martini, term. ant. Lewenstein, im Stadt-Archiv.

Nr. 439.

Heinrich Quattermart gibt seiner Gemahlin ein Haus unter Lauben (sub lobiis) als Heirathsgabe. — 1296.[1])

Notum sit, quod Henricus dictus Quattermart tradidit et remisit Aleydi uxori sue in donationem propter nuptias domum et aream sitam sub lobiis super ordone ex opposito domui Arnoldi Monasteriensis, que quondam fuit Alberonis Lederpeirs, que vocatur modo Aldenburg, ante et retro, subtus et superius, prout ibi iacet et sicut in sua habebat proprietate, ita quod ipsa Aleydis et Henricus maritus

[1]) Das voraufgehende wie das folgende Notum trägt das Datum 1296.

1296 eius predictus predictam hereditatem iure et sine contradictione optinebunt.

Aus einem Schreinsbuche des Schreins s. Martini, term. ant. Lewenstein, im Stadt-Archiv.

Nr. 440.

Richmodis von der Pforte erbt ein Drittel von der Hälfte eines Hauses unter Lauben auf der Aducht. 1296.[1])

Notum sit, quod Richmudis filia quondam dicti de Porta et Hadewigis uxoris sue optinuit de morte parentum suorum predictorum tertiam partem dimidietatis domus et aree site sub lobiis super aduct retro domum Ulrici Rufi, ante et retro, subtus et superius, prout ibi iacet et sicut in sua habebant proprietate et ubi ipsam ex recta partitione attinget, ita, quod iure et sine contradictione optinebit.

Aus einem Schreinsbuche des Schreins s. Martini, term. ant. Lewenstein, im Stadt-Archiv.

Nr. 441.

Die Richter, Schöffen, Officialen der Richerzeche und die Rathsherren setzen die Strafe fest, welcher die drei Söhne des Friedrich Schegtere und Hermann Morart für ihre Verletzung der städtischen Gesetze in der Immunität von St. Georg sich zu unterziehen haben. — 1297, 11. Februar. (Die Copie vom 3. März.)

Datum per copiam. Notum sit universis presentes litteras visuris et audituris, quod domini iudices, scabini, officiales de Richerzecheit, qui officia sua deservierunt, et consules civitatis Coloniensis concordaverunt et statuerunt, quod super excessu, quem Fredericus, Henricus et Richolfus fratres, filii quondam Frederici dicti Schegtere, et Hermannus dictus Morart in emunitate ecclesie sancti Georgii Coloniensis contra eos et statutum civitatis Coloniensis perpetraverunt, emendam facient sub hac forma: videlicet quod ante omnia solvent et dabunt penam statutam, quam inciderunt de vino, quod vendiderunt ultra statutum civitatis. Item quod ipsi fratres et Hermannus venient cum amicis eorum in emunitatem sancti Georgii predictam,

---

[1]) Das voraufgehende wie das folgende Notum trägt das Datum 1296.

de qua nudipedes et in camisiis ibunt cum amicis eorum supra do- 1297
mum civium et querent ibi veniam et gratiam iudicum, scabinorum, officialium, consulum et civitatis predictorum in communi et iurabunt ad sacrosancta, dum ad se bene rediissent, quicquid ibi acciderat, quod hoc eis tunc fuisset et adhuc sit molestum, et quod statuta civitatis, que stedekûre dicuntur, in vino et cervisia debeant observare supra iuramentum eorundem et ea non infringere per se nec per alios neque cum societate habenda cum aliquo in futurum. Item sicut consuetum est, facient ûrvedam super hiis, que eis acciderunt occasione premissorum, sic quod ipsi nec aliquis ex parte ipsorum contra iudices, scabinos, officiales et consules predictos nec aliquem alium facient neque faciet vindictam de cetero de premissis. Eligent etiam ipsi fratres et Hermannus super vitas eorum coram iudicibus et scabinis predictis cum sententia, si fecerint vindictam contra aliquem occasione premissorum vel laboraverint pro aliqua congregatione, que gewerf dicitur, procuranda in preiudicium iudicum, scabinorum, officialium, consulum et civitatis Coloniensis predictorum aut alterius cuiuscumque, quod perdiderint vitas suas. Et sic est finaliter et firmiter a iudicibus, scabinis, officialibus et consulibus predictis concordatum, quod de huiusmodi articulis et emendis nichil minui debet nec deponi. Et si aliquis ipsorum fratrum vel Hermannus contra iuramentum suum veniens vel aliquis ex parte ipsorum fecerit vindictam contra aliquem de premissis, quod quilibet ipsorum iudicum, scabinorum, officialium et consulum predictorum assistet alteri manu et manebit apud ipsum in bona fide sine dolo. Acta sunt hec et concordata mediantibus et presentibus viris dominis Francone dicto de Cornu milite, Everardo dicto Gyr, magistris civium, Theoderico de Lintgassen, Gerardo Overstolz dicto comite, Mathia de Speculo milite, Theoderico dicto Gyr, Johanne filio comitis, Godefrido dicto Grin, Henrico de Aquila, Costantino dicto Overstolz, Johanne dicto Raitze milite, Gerardo filio domini Gerardi comitis predicti, Wernero dicto Overstolz, Marsilio dicto Grin, Gerardo dicto de Mummerslog, Hermanno de Novo-foro, Wernero de Orreo milite, Henrico dicto Scherfgin milite, scabinis, Brunone dicto Kone, Costantino dicto de Lysolskirgen, Henrico de Ripa, Vogolone dicto Kone, Johanne dicto Overstolz genero quondam domini Gerardi dicti Scherfgin militis, Hildegero Heynrich dicto Birklin milite, Johanne dicto Scherfgin milite, Johanne Overstolz de Lintgassen, Johanne dicto Lûyf de Cornu, Ricolfo dicto Mennegin, Hermanno de Stesza milite, Godescalco dicto de Baculo, Johanne dicto de Speculo, Theoderico de Breymt milite, Henrico dicto de Maguntia et Johanne dicto Quattermart,

1297 officialibus, Gerardo dicto Quattermart, Waltelmo de Aqueductu, Johanne dicto Hardevust milite, Johanne dicto de Kůsine, Hermanno de Lobio, Hildegero dicto Kleynegedanc, Godefrido de Wichterge et Hermanno dicto Judeo, consulibus civitatis Coloniensis, de quibus hii, qui sigilla habent, ea presentibus appenderunt in testimonium premissorum, et hii, qui sigilla non habent, sub sigillis presentibus appensis protestantur premissa sic esse vera.

Anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, feria secunda post octavas purificationis beate Marie virginis. Super hiis in testimonium atque fidem sigillum minus civitatis Coloniensis presentibus est appensum. Datum anno domini predicto, in die dominica qua cantatur Invocavit.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das kleine Stadtsiegel ad causas verletzt.

Nr. 442.

Der Canonich Johann Schegtere, der Bürgen dafür gestellt hat, dass er die ihm vom Rathe auferlegte Genugthuung leisten wird, schwört, dass er dieser Strafe wegen niemals Rache nehmen werde. — 1297, 22. Februar.

Notum sit universis presentes litteras visuris et audituris, quod cum Johannes dictus Schegtere canonicus ecclesie sancti Georgii Coloniensis super excessu, quem commisit in emunitate sua contra iudices, scabinos, officiatos, consules et civitatem Coloniensem communem, constituerit fideiussores pro centum marcis, ita quod quicquid scabini et consules predicti salvis sibi honore suo clericali et beneficiis suis ipsum iuberent facere, hoc deberet facere pro emenda, unde requirunt ipsi iudices, scabini et consules, quod ipse Johannes convocatis amicis suis et consanguineis promittat et iuret coram decano suo et capitulo, quod occasione illius facti, quod a civibus Coloniensibus sibi nuper illatum fuit infra emunitatem sancti Georgii, nunquam debeat machinari, procurare vel facere per se vel per alium aliquid, quod sit in preiudicium civitatis et civium predictorum vel alicuius, qui interfuit illi facto. Item quod promittat, quod nunquam aliquid attemptet talium, propter que dictum factum dicitur contigisse. Item requirunt, quod renunciet iniurie personali et dampno sibi illatis a dictis civibus infra dictam emunitatem et quod nunquam de hiis satisfactionem vel emendam requiret promittat. Item quod pro se eligat, si unquam de cetero aliquid fecerit premissorum, quod decanus suus

et capitulum ac amici et consanguinei sui prestare sibi in talibus auxilium vel consilium non deberent. Super hiis in testimonium atque fidem sigilla honestorum virorum dominorum Franconis de Cornu militis, Everardi dicti Gyr, magistrorum civium, Werneri de Horreo, Henrici dicti Scherfgin, militum, magistrorum scabinorum, Hildegeri dicti Kleynegedanc et Godefridi de Wichterge, magistrorum consilii civitatis Coloniensis, presentibus sunt appensa. 1297

Datum anno domini millesimo cc^mo nonagesimo sexto, in festo cathedre beati Petri.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Nur das Siegel des Hilger Kleingedank ziemlich erhalten: im Schilde ein gerautetes Kreuz, oben links in der Ecke ein Stern; Umschrift: S. Hildigeri fil... de Klenidec.

Nr. 443.

Eine Anzahl kölnischer Bürger übernimmt dem Rathe gegenüber die Bürgschaft, dass Hermann Morart, der auf bestimmte Zeit aus seiner Gefangenschaft beurlaubt worden, sich rechtzeitig wieder stellen werde. 1297, 22. Februar.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Gerardus filius domini Gerardi Overstolz dicti comitis, Bruno dictus Hardevust miles, Johannes dictus Hardevust de Ringassen, Henricus Rufus scultetus de sancto Pantalone, Emundus dictus Butze, Gerardus de Pavone, Richolfus Hircelin, Hildegerus, Hermannus fratres, Daniel Overstolz, Wernerus frater eius, Hermannus Florin, Johannes filius domini Symonis de Novo-foro, Richolfus dictus Stedinc et Gerardus dictus Birklin filius Johannis sculteti, cives Colonienses, notum facimus, quod nos constituimus fideiussores et quemlibet nostrum in solidum pro mille marcis apud dominos iudices, scabinos, consules, officiatos et civitatem Coloniensem, pro quibus excrediderunt nobis Hermannum dictum Morart consanguineum nostrum, quem captivaverant pro excessu suo, quem perpetraverat contra eos tali conditione, quod idem Hermannus faciet emendam, quam prefati domini iudices, scabini, consules et officiati super hoc concordaverunt et statuerunt, faciet dominica die quadragesime qua cantatur Invovavit proximo nunc futura in omni forma, prout in littera, quam predicti domini iudices, scabini, consules et officiati super hoc confici fecerunt, continetur, nisi dicti domini iudices, scabini, consules et officiati voluerint prolongare. Sed si dictus Hermannus medio tempore aliquid faceret, quod non esset bonum vel emendam non faceret, ut deberet, nos

1297 moniti ex parte dominorum iudicum, scabinorum, consulum, officiatorum et civitatis predictorum intrabimus unum honestum hospitium, quod magistri civium, scabinorum et consulum demonstraverint nobis ad iacendum, a iacentia huiusmodi non recessuri, nec aliquis nostrum partem suam solvendo liberabitur ab eadem, donec idem Hermannus emendam suam fecerit et suppleverit, quod medio tempore attemptavit, vel nos satisfecerimus civitati Coloniensi de mille marcis supradictis, fraude et dolo penitus in hiis exclusis. In cuius rei testimonium nos Gerardus Overstolz, Bruno Hardevust, Johannes Hardevust et Henricus Rufus predicti sigilla nostra duximus presentibus apponenda, sub quibus sigillis nos alii astringimus nos ad observantiam omnium premissorum sine dolo.

Datum anno domini millesimo cc^mo^ nonagesimo sexto, in festo cathedre beati Petri.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Ein Siegel abgefallen, die übrigen drei sehr verletzt.

Nr. 444.

Hermann von Helpenstein und dessen Bruder Heinrich söhnen sich mit der Stadt Köln aus und verzichten auf alle Ansprüche gegen dieselbe. 1297, 1. März.

Nos Hermannus dominus in Helphenstein et Henricus frater eius, milites, notum facimus universis presentes litteras visuris et audituris, quod nos unanimiter et spontanea voluntate renunciamus tenoreque presentium renunciasse publice profitemur omnibus actionibus, impetitionibus, querelis et iniuriis quibuscumque a data presentium inantea nobis tam coniunctim quam divisim contra consules, scabinos, concives Colonienses generaliter et singulariter ac contra totam dictam civitatem universaliter competentibus vel competere valentibus, addicientes et testificantes per presentes de actionibus, impetitionibus, querelis et iniuriis prelibatis cum scabinis, consulibus, civitatensibus antedictis generaliter et singulariter ac cum tota eadem civitate universaliter a data presentium inantea ex benivola deliberatione libere et absolute, omni dolo et fraude sublatis, nos legitime fore pacificatos, renunciantes omni exceptioni doli et fraudis ac omni iuris beneficio canonici et civilis, per que presens renunciatio posset in aliquo infirmari vel que nobis in premissis possent prodesse et scabinis, consulibus, civibus et civitati pretactis possent obesse. In cuius rei

testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum munimine scabinis, consulibus, civibus, et civitati sepedictis tradidimus roboratas. 1297

Datum anno domini millesimo CC^{mo} nonagesimo sexto, feria sexta post cineres.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Siegel, quergetheilter Schild, oben ein wachsender Löwe, unten 6 Glevenspitzen, gut erhalten.

Nr. 445.

Das Kloster St. Pantaleon setzt fest, dass die Einkünfte eines Hofes, den es von dem vom Dechanten Wilhelm von St. Andreas vermachten und anderem Gelde gekauft hat, theilweise für Memorien des Erblassers, theilweise für bestimmt benannte Hospitäler und ein Convent sollen verwendet werden. — 1297, 8. März.

In nomine domini amen. Universis, ad quos presentes littere pervenerint, abbas, prior, camerarius, cellerarius, custos totusque conventus monasterii sancti Panthaleonis in Colonia ordinis sancti Benedicti salutem in vero salutari. Noveritis nos in elemosinam ob salutem anime quondam magistri Wilhelmi dicti de sancto Gereone decani ecclesie sancti Andree Coloniensis per manum quondam Hildegeri Alelun apothecarii civis Coloniensis, quem idem magister Wilhelmus manufidelem sum in rebus suis mobilibus erogandis et distribuendis pro remedio anime sue constituit, de eisdem bonis eiusdem magistri Wilhelmi recepisse sexaginta marcas Coloniensium denariorum pagamenti usualis, duodecim solidis pro marca qualibet[1]) computatis, et eas nobis esse numeratas, traditas et assignatas, profitentes expresse, quod cum dictis sexaginta marchis et cum alia pecunia, quam superaddidimus, comparavimus seu emimus unam curtem sitam in villa Eynse et unam vineam et duos mansos terre arabilis in eandem curtem pertinentes, que quidem curtis cum pertinentiis suis predictis in parte ab ecclesia sancti Gereonis Coloniensis et in parte ab ecclesia Tuitiensi movere dinoscuntur, de quibus curte, vinea et terris et eorum fructu ac emergentiis quindecim maldra panis triticei semellarum claustri nostri annuatim iure hereditario in perpetuum ad loca infrascripta et certis temporibus, sicut idem magister Wilhelmus ordinavit et constituit, dabimus et solvemus, dare et solvere promittimus[2]) et ad dationem et solutionem ipsorum maldrorum in perpe-

[1]) Die Handschrift hat: quaslibet.
[2]) Die Handschrift hat: promitamus.

1297 tuum nos et monasterium nostrum per stipulationem legitimam tenore presentium obligamus, videlicet inter fratres capituli nostri sex maldra sex temporibus anni, scilicet XVI. kal. martii unum maldrum, item XVIII. kal. maii unum maldrum, item XVIII. kal. septembris unum maldrum, item XVIII. kal. novembris unum maldrum et XVIIII. kal. ianuarii unum maldrum in memoriam ipsius magistri W. cum vigiliis et missa pro defunctis ac ceteris orationibus consuetis nostri ordinis in singulis dictorum terminorum solempniter peragendam. De residuis vero novem maldris dabimus et distribuemus singulis annis in perpetuum hiis tribus terminis subscriptis et in eorum quolibet utpote in die beate Brigide in hospitale sancti Panthaleonis dimidium maldrum, item in hospitale beate Marie in capitolio dimidium maldrum, item in hospitale sancti Martini dimidium maldrum, item in hospitale sancti Andree dimidium maldrum ad usus et refectionem tam infra quam supra in[1]) dicta hospitalia receptorum, item becginabus commorantibus iuxta sanctam Columbam in domo, quam quondam frater Johannes dictus Buntoge ad hoc deputavit et constituit, unum maldrum in refectionem becginarum predictarum, item in festis beatarum virginum Katherine scilicet et Barbare, quas quondam magister Wilhelmus in veneratione semper habuit, tantundem cuilibet domorum praedictarum, tali conditione, pena et captione appositis, si in solutione dicti panis eisdem hospitalibus et domo becginarum aliquo terminorum predictorum, ita tamen quod moram purgare possumus infra sex septimanas sine captione, nos aut successores nostri pro tempore existentes negligentes fuerimus vel remissi, quod extunc medietas prefate curtis et vinee cum uno manso predictorum duorum mansorum exceptis agris per nos postmodum comparatis et dicte curti incorporatis ad prefata hospitalia et domum begginarum predictam pro indiviso sit facto libere devoluta, aliqua contradictione vel oppositione, que in contrarium nobis competere posset et (quam) facere possemus, non obstante, nisi in hiis sterilitas, grando, incendium, vis maior vel ceteri casus fortuiti, qui de iure pensionarios excusare poterunt, nos excusent, quia defectum his casibus emergere contingentem simul nobiscum prefate domus et hospitalia proportionabiliter comportabunt. Et sciendum, quod hospitalia et domus predicte, cum ipsis panem suum predictum apud nos afferre contigerit, theoloneum et expensas pisture sue, quod vulgariter dicitur bacgelt, secundum quod competit pistori nostro dare et solvere tenebuntur. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem contulimus eisdem hospitalibus et domui begginarum presentes

[1]) In der Handschrift fehlt das in.

litteras nos abbas sigillo nostro et nos conventus sigillo ecclesie nostre sigillatas. 1297

Actum et datum feria sexta proxima ante dominicam qua cantatur Reminiscere, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto.

Aus dem Copiarium des Hospitals von St. Andreas, f. 2.

Nr. 446.

Die Kölner Archidiakonen, die von Erzbischof Sigfrid letztwillig zu Schiedsrichtern in seinem Streite mit der Aebtissin von St. Cäcilien ernannt worden, entscheiden, dass der Erzbischof an die Aebtissin fünf Mark von den Einkünften in Lechenich zu bezahlen habe. — Bonn, 1297, 10. April.[1])

Nos Conradus dei gratia prepositus, Wicboldus decanus ecclesie Coloniensis et eadem gratia Reynardus Bunnensis et Philippus Xanctensis ecclesiarum propositi, archidiaconi Colonienses, recognoscimus et protestamur, quod cum inter reverendum dominum nostrum pie memorie Sifridum archiepiscopum Coloniensem ex una parte et honorabiles dominas abbatissam et conventum ecclesie sancte Cecilie Coloniensis ex altera super redditus quinque marcarum de bonis in Leggenich ipsis abbatisse et conventui persolvendis iam dudum questio verteretur idemque dominus noster in extremis laborans in ultima sua voluntate nobis commiserit huiusmodi questionem rationabiliter decidendam, nos investigata de premissis plenius veritate, invenimus ita esse, videlicet quod archiepiscopus Coloniensis pro tempore existens eisdem abbatisse et conventui singulis annis in die beate Cecilie virginis quinque marcarum Coloniensium denariorum redditus persolvet de bonis et redditibus in Leggenich, ut est dictum. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa.

Datum Bunne feria quarta post ramos palmarum, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo.

Aus dem Copiarium von St. Cäcilien, f. 20.

---

[1]) Bezüglich der Datirung das Nähere in der Vorrede.

Nr. 447.

Die bedeutendsten Stifter und Abteien der Stadt und Diözese Köln schliessen eine Union zum gegenseitigen Schutz und zur Abwehr jeder Unterdrückung und jedes Eingriffs in ihre Rechte und bestellen einen Vorstand zur leichteren Erreichung des Zweckes dieser Einigung. 1297, 22. April.

1297 In nomine domini amen. Maioris, Xantensis, sancti Gereonis, sancti Severini, sancti Kuniberti, sancti Andree, sanctorum apostolorum, sancti Marie ad gradus, sancti Georgii, Susatensis, Resensis ecclesiarum Coloniensis civitatis et diocesis prepositi, decani et capitula, sancti Pantaleonis, sancti Martini Coloniensis, sancti Heriberti Tuitiensis, sancti Nicolai Bruwilrensis et Sibergensis monasteriorum abbates et conventus eternam in domino caritatem cum notitia veritatis. Cum nos hiis diebus statum ecclesie Coloniensis undique graviter periclitari videamus et precipue clerum civitatis Coloniensis variis affici miseriis et pressuris necnon et bonis ecclesiarum et personis ecclesiasticis tam infra civitatem quam extra intolerabiles iniurias et violentias inferri, nec sit, qui eis opem defensionis exhibeat, necessarium nobis fore visum est, quod pro posse nostro apud nosmet ipsos aliquod aggrediamur remedium, in quo alicuius consolationis, respirationis ac confortationis refugium habeamus. Sed quia hoc commode fieri non possit, quin quelibet ecclesiarum nostrarum et quilibet nostrum alteri pro iuribus et libertatibus ecclesiarum et personarum nostrarum nobis adherentium et adherere volentium in futurum fovendis et conservandis inseparabiliter, favorabiliter et constanter assistat et comportandis oneribus, laboribus et expensis ad prosequendum iniurias et offensas ecclesiis et personis nostris, nobis adherentibus et adherere volentibus iam illatas, et ad precavendum violentias et gravamina inferenda immutabili stabilitate simus unanimes et concordes, hinc est, quod sollerti deliberatione communi et concordi consilio prehabitis salva in omnibus et ante omnia auctoritate reverendi patris et domini nostri archiepiscopi Coloniensis, qui pro tempore fuerit, in quem quoad huiusmodi caritative unionis conservationem confidenter dirigimus spem nostram ad honorem dei, beate Marie virginis, beati Petri ac aliorum apostolorum, beatorum trium magorum nec non et patronorum nostrorum omniumque sanctorum, quorum merita in nostris venerantur ecclesiis, per fidem corporalem et per iuramenta tactis sacrosanctis a nobis singulis prelatis ac per-

sonis ecclesiarum nostrarum prestita nos invicem ad fraterne caritatis 1297
ac unionis vinculum servandum conformamus, unimus, connectimus et ligamus, ita quod deinceps unanimiter et concorditer pro fovendis et conservandis iuribus et libertatibus ecclesiarum et personarum nostrarum nobis adherentium et adherere volentium stabimus nec de cetero aliqua ecclesiarum nostrarum alteram, vel aliquis nostrum alterum deseret in hac parte, et ad prosequendum iniurias et offensas nobis iam illatas et ad precavendum, quantum in nobis est, et resistendum iniuriis, violentiis et gravaminibus inferendis communes manus apponemus et pro iuribus comportabimus labores et expensas. Si qui fuerint praelati vel alie persone in ecclesiis nostris, qui ad hanc unionem servandam vel fidem dare seu iuramentum prestare ac ipsi unioni includi renuerint, spem promotionis et exaltationis cuiuslibet amittent et insuper carebunt omni auxilio et remedio unionis nostre, videlicet si quid gravaminis, adversitatis vel offense sibi acciderit, quod ad hoc eis nec consilium, opem nec operam volumus exhibere. Quicunque etiam unioni nostre inclusus post fidem datam sive iuramentum prestitum se ab unione nostra subtraxerit verbo et facto nolens nobis fideliter adherere, is tamquam fidei violator et periurus sine spe promotionis et exaltationis cuiuslibet ab omni consilio et auxilio nostre unionis manebit exclusus. Nulli tamen, si tempore procedente unioni nostre cum satisfactione debita reformari voluerit, erit gratia deneganda. Decani vero et capitula ecclesiarum nostrarum quotienscumque aliquem pro tempore sive motu proprio sive apostolice[1]) sedis sive quavis alia auctoritate recipiunt in canonicum et in fratrem, antequam sic receptus ad praebende sue perceptionem admittant, vel si minor fuerit tempore receptionis, ante emancipationem iuramentum ab eo exigant et recipiant, quod huiusmodi unionem fideliter et constanter observet diebus suis. Et ita fiet de omnibus, qui processu temporis recipiendi fuerint in canonicos et in fratres, ut sic huiusmodi caritative unionis nostre vinculum pro bono statu ecclesiarum nostrarum, honestate cleri, libertate, commodo ac iuribus nostris conservandis pia consideratione conceptum de tempore in tempus stabili firmitate perduret et ratum et firmum maneat in futurum. Et ne aliquis clericus volens ecclesiastica libertate gaudere se de facili contra caritativam unionem nostram presumat opponere et libertates ac privilegia ecclesiarum et personarum nostrarum temerariis ausibus impugnare, sive advocatus fuerit sive non, qui contra privilegia et libertates ecclesiarum et personarum nostrarum nobis adherentium

[1]) Die Handschrift hat: apostolica.

1297 et adherere volentium in notoriis et manifestis iniuriis et offensis publice vel private consilium vel patrocinium alicui sive aliquibus prestiterit, nos communiter et concorditer opponemus eidem et impedimentum sibi prestabimus, ne in aliqua ecclesiarum nostrarum nobis adherentium et adherere volentium ecclesiasticum beneficium vel aliquod aliud stipendium consequatur, et si quod stipendium in aliqua ecclesiarum nostrarum optinuit praetextu alicuius servitii ipsi ecclesie impendendi, auferetur eidem, ut iuris auctoritate in eo puniatur, in quo inventus est deliquisse. Verum quia valde fructuosum et perutile fuisset ecclesiis et personis nostris, diu huiusmodi unionem habuisse, et multa gravamina ac incommoda previsa fuissent, si prelati et clerus ante hec tempora concors et unanime consilium super communi statu et super imminentibus periculis habuissent, ne de cetero per desidiam vel negligentiam prelatorum nostrorum et nostram commune postponatur negotium, sed extunc inantea ferventius et vigilantius intendatur eidem, eligimus et assumimus ex communi consensu omnium ecclesiarum nostrarum venerabiles viros dominos Conradum de Monte prepositum, archidiaconum, Wickeboldum decanum, subdecanum, choriepiscopum ac scolasticum ecclesie Coloniensis et post eos, qui pro tempore fuerint, quod principaliter et immutabiliter conservatores et capita nostre unionis existant una cum dyaconibus ecclesie maioris et aliis, quos de singulis capitulis ecclesiarum nostrarum ipsis duximus adiungendos, et stent pro iuribus et libertatibus ecclesiarum nostrarum sintque quoad hoc ipsi nobis et nos ipsis sub debito fidei et sub iuramentis a nobis prestitis irrevocabili firmitate ligati. Et ut id maturo et festino procedat effectu, volumus et ordinamus, quod quodlibet capitulum ecclesiarum nostrarum in continenti sine dolo sub debito iuramenti prestiti ex se duos viros fidedigniores et ydoneores eligat, adiungat et assumat, qui per annum continuum presint huiusmodi caritative unioni nostre; domini abbates, quotienscumque voluerint vel requisiti fuerint, personaliter intersint et sint tam ipsi abbates quam a nobis assumpti et electi una cum venerabilibus viris preposito, decano et prelatis ac cum dyaconibus maioris ecclesie contractatores et prosecutores communium negotiorum ecclesiarum nostrarum et singulorum capitulorum nostrorum quoad iniurias, offensas et[1]) gravamina illatas vel illata, inferendas vel inferenda tam personis quam rebus earum nobis adherentium et adherere volentium in futurum, quorum nullus se excusare poterit vel debebit ab huiusmodi onere assumendo, qui omni favore, gratia et quovis alio modo, per

[1]) In der Handschrift steht das et vor offensas.

quos aliquis eorum quod absit corrumpi posset, depositis sollerter et 1297
concorditer iuribus et libertatibus, honestati cleri et communibus negotiis ecclesiarum nostrarum intendendo excogitabunt et quaerent omnes vias rationabiles et omnes modos licitos et honestos, quibus ecclesie iuvari poterunt in suis iuribus et libertatibus defendendis et contra iniurias, offensas et gravamina iam illatas et illata et qualiter pro tempore precaveri possint inferenda. Ad quas vias et ad quos modos efficaciter prosequendos, ipsis dominis preposito et decano ceterisque contractatoribus, rectoribus et prosecutoribus, qui pro tempore fuerint, obediemus, communiter astabimus et assistemus concorditer favore, consilio, laboribus et expensis, nec aliqua ecclesiarum nostrarum, ut supradictum est, nec aliquis ex prelatis nostris nec quevis alia persona ex nobis volens esse huiusmodi nostre caritative unioni inclusa quocunque casu contingente alium vel aliam deseret in hac parte. Tractatores vero, rectores et prosecutores predicti de anno in annum mutabuntur et ad hoc singula capitula ecclesiarum sub debito prestiti iuramenti erunt astricta, ut sic tractatores, rectores et prosecutores communis negotii ecclesiarum nostrarum de tempore in tempus non deficiant et commodius onera laborum portentur in communibus negotiis nostris prosequendis, dum persone ad tractandum, regendum et prosequendum commune nostre unionis negotium pro aliorum relevatione pro tempore variantur. Ipsi quidem tractatores, rectores et prosecutores predicti, qui pro tempore fuerint, sub debito fidei prestite ad minus quolibet mense semel convenient in maiori ecclesia certis terminis ad hoc prefigendis communiter vel ex se certas personas, quas ad hoc magis ydoneas cognoverint, deputabunt, qui audiant et recipiant ea, que singula capitula ecclesiarum nostrarum ad ipsos deferre habuerint super iniuriis, offensis et gravaminibus sibi illatis vel forte que sibi timent inferri, ut super ipsis deliberent et tractent communiter, qualiter per vias rationabiles, modos licitos et honestos, ut supradictum est, succuratur eisdem, nec in hoc parcatur laboribus et expensis. Liberum etiam erit eisdem tractatoribus, rectoribus et prosecutoribus de singulis ecclesiis nostris personas, quas ad consilium suum utiles fore crediderint, assumere et sibi adiungere, quotienscumque et quandocunque viderint opportunum. Si quem vero ex ipsis tractatoribus, rectoribus sive prosecutoribus iam electis et assumptis mori quo absit, gravi et longo impedimento detineri vel abesse absentia diuturna contigerit, capitulum, de quo mortuus, impeditus vel absens taliter absumptus fuerit, alium loco ipsius, quem ad hoc magis utilem esse sciverit, infra octo dies a tempore notitie sub debito iuramenti prestiti subrogabit, nisi forte

1297 casus se offerret, in quo per capitulum non staret, quominus hoc fieri posset bono modo. Hec omnia et singula nos universi et singuli per fidem et per iuramenta corporaliter prestita nos promittimus inviolabiliter servaturos et volumus, quod a nostris successoribus successivis temporibus observentur, et ad memoriam revocent tribulationes et miserias, quibus nos et ecclesie nostre afflicti sumus diebus nostris, salvis in predictis omnibus et per omnia absque diminutione et substractione qualibet venerabilibus viris preposito, decano et capitulo maioris ecclesie Coloniensis supradictis iuribus, libertatibus, privilegiis et consuetudinibus super reverentia et recursu ab aliis et in aliis ecclesiis universis civitatis et dyocesis Coloniensis ac a personis earundem ecclesiarum omnibus et singulis ab antiquo usque ad hoc tempus laudabiliter observatis. Nolumus enim propter premissa vel aliquid premissorum ratione unionis huiusmodi conceptorum aut etiam in posterum ordinandorum dicto capitulo maiori Coloniensi in omnibus prenotatis aliqualiter derogari, salvis similiter iuribus, consuetudinibus, libertatibus et privilegiis nobis omnibus et singulis aliis ecclesiis supradictis ab ipso capitulo maioris ecclesie caritative observatis temporibus retroactis, ut sic utrobique pacis vinculo stabilito omnis rancoris et dissensionis materia a nostro fideli consortio salubriter excludatur. In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam nos prepositus et decanus, ecclesie, abbates et monasteria predicti sigilla nostra presentibus duximus apponenda.

Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, in vigilia beati Georgii. In cuius rei testimonium sigillum unionis cleri Coloniensis est appensum. Datum ut supra.

Aus dem Copiarium des Apostelstiftes f. 52b, im Stadt-Archiv.

Nr. 448.

Die Bürgen des Hermann Morart, die für eine bestimmte Zeit aus ihrer Einlagerung beurlaubt werden, geben das Versprechen, den Brüdern Schegtere nicht behülflich zu sein, der Stadt Köln irgend welchen Nachtheil zuzufügen. — 1297, 26. April.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Gerardus filius domini Gerardi Overstolz dicti Comitis, Bruno dictus Hardevust miles, Johannes dictus Hardevust de Ringassen, Henricus Rufus scultetus de sancto Pantaleone, Emundus dictus Butze, Gerardus de Pavone, Ricolfus Hirtzelin, Hildegerus, Hermannus fratres, Daniel Overstolz,

Wernerus frater eius, Hermannus Florin, Johannes filius domini Symonis de Novo-foro, Ricolfus dictus Stedinc et Gerardus dictus Birklin filius Johannis sculteti, cives Colonienses, notum facimus, quod cum honesti viri domini iudices, scabini, consules et officiales Colonienses de iacentia, in qua fuimus et sumus ad monitionem eorundem ratione fideiussionis, qua nos obligavimus apud ipsos pro Hermanno dicto Morart consanguineo nostro, sicut in litteris nostris super hoc confectis plenius continetur, induciaverint nos favorabiliter usque ad festum beate Walburgis proximo nunc futurum, obligavimus nos sub iuramento prestito tactis sacrosanctis, quod de hiis, que Hermannus predictus et Fridericus dictus Schegtere excesserunt contra civitatem Coloniensem et que sunt secuta et evenire poterunt, desistentiam fecimus et faciemus eisdem, nec consilium nec auxilium impendemus ipsis nec ad domicilia nostra, quod dicitur husen inde hoven[1]), recipiemus et non tenebimus in eisdem sine dolo, nec in aliquo facto, quod cedere posset in detrimentum civitatis Coloniensis generaliter vel contra aliquem civium Coloniensium specialiter, confovebimus eosdem, et ubi hoc intellexerimus, debemus ipsos cives Colonienses premunire. Et faciemus assistentiam sine dolo dominis iudicibus, scabinis, consulibus et officialibus predictis ad omnia, que fieri poterunt adversus Hermannum et Fridericum predictos et contra illos, qui ipsis in hoc facto auxilium fecerunt, faciunt et facere poterunt in futurum, quod hoc requirere non debemus nec vindicare nec contra hoc facere quoquomodo. Et si iudices, scabini, consules et officiales predicti et alii, qui ipsis assistunt in hoc facto, concordaverint, quod nos dimittere velint quitos vel diem nostram cum voluntate nostra prolongare, iuramentum nostrum, vim et robur optinebunt manendi nos in obligatione predicta. Sed si reversi fuerimus in iacentiam cum eo iure, in quo nunc sumus, quiti sumus ab huiusmodi iuramento, si etiam aliquis nostrum querens subtilitatem vellet resilire de premissis et infringere iuramentum suum quod absit, per hoc nos alii non poterimus nos excusare, quin iuramentum nostrum servare debeamus et manere in obligatione predicta, sicut est prescriptum. Et si Gerardus confideiussor noster, qui domi non existit, premissa contradicere vellet et ea non acceptare, per hoc non excusabimur, quin ea que premissa sunt debeamus observare sine dolo. Super hiis in testimonium atque fidem sigilla nostra duximus presentibus apponenda.

Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, feria quarta ante palmas.

---

[1]) Hausen und Hofen = beherbergen.

1297 Der hier genannte confideiussor Gerardus trat nach seiner Rückkehr der Erklärung im folgenden Jahre durch nachstehenden Transfix bei:

Universis presentes litteras visuris et audituris ego Gerardus dictus Birklin filius Johannis dicti sculteti, civis Coloniensis, notum facio, quia domi non eram, dum ea que in litteris, quibus presens cedula est transfixa, continentur, fuerant ordinata et per confideiussores meos, quorum nomina in eisdem litteris sunt expressa, acceptata, quod cum iuramento meo prestito tactis sacrosanctis me obligo ad observantiam omnium conditionum contentarum in litteris memoratis sine dolo. Super hoc in testimonium atque fidem sigillum meum presenti cedule est appensum.

Actum anno domini millesimo CC^{mo} nonagesimo septimo, in crastino beati Marci ewangeliste.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Siegel des Gerardus filius Gerardi Overstolz, des Wernerus Overstolz, des Johannes filius domini Symonis de Novoforo, und des Ricolfus dictus Stedinc haben einen schräg von links nach rechts gehenden Balken durch den Wappenschild.

Nr. 449.

Der Ritter Wilhelm Proyt erklärt, sich wegen des Schadens, den sein Diener Heinrich vom Walde in Köln erlitten, nicht rächen zu wollen. 1297, 24. Mai.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Wilhelmus dictus Proyt miles, dapifer in Litberg, notum facimus, quod super captivitate facta Henrico dicto van dem Walde servo nostro, equo suo et dampno illatis in civitate Coloniensi pro nobis et consanguineis suis et amicis ac pro ipso renunciavimus et renunciamus pure, omni dolo et fraude qualibet exclusa, non facturi super hiis nec permissuri[1]) fieri vindictam contra civitatem et cives Colonienses generaliter vel specialiter in futurum. Vt hoc ratum et firmum sit, nos W. supradictus nostro sigillo protestando protestamur.

Datum anno domini MCC nonagesimo septimo, feria sexta post festum Servatii episcopi.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein Rad im Felde, hat die Umschrift: S. Wili. Proit militis dapiferi in Litberg.

---

[1]) Die Handschrift hat: promissur.

Nr. 450.

Hermann vom Aar und dessen Frau Christina erwerben von Peter von Houberg ein Haus für 27 Schilling Erbzins, welcher Erbzins nach dem Tode des genannten Peter von Houberg zu bestimmten wohlthätigen und kirchlichen Zwecken verwendet werden soll. — 1297, im Mai.

Notum sit etc., quod Hermannus dictus de Aquila et Cristina uxor 1297
sua acquisierunt sibi hereditarie erga Petrum dictum de Houberg domum et aream, que quondam fuit Engilardi, cum omnibus suis attinentiis sitam in platea, que ducit de sancto Martino versus macellos retro domum Quattermart, ante et retro, subtus et superius, prout ibi iacet, pro 27 solidis bonorum Coloniensium denariorum hereditarii census solvendis singulis annis in nativitate domini vel infra quatuor septimanas postea sine captione, ita quod, si ipsi dictum censum solvere neglexerint termino predicto, predicta domus et area ad predictum Petrum devolvetur libere et absolute. Et sciendum, quod predictus Petrus tradidit post mortem suam sancto Spiritui super curia predictos 27 solidos Coloniensium denariorum hereditarii census cum omni iure et captione, sicut eos in sua habebat proprietate, in hunc modum, quod predictus sanctus Spiritus dabit de eis singulis annis leprosis iuxta civitatem Coloniensem sex solidos, item sacerdoti celebranti eis tres solidos, item sacerdoti celebranti in monasterio sancte Marie in capitolio Coloniensis super altare undecim milia [sic] virginum iuxta chorum tres solidos, tali conditione, quod si predictus sanctus Spiritus non solveret predictos solidos personis supradictis, predicti 27 solidi ad ipsos in communi devolventur libere et absolute cum omni captione supradicta, potestate predicto Petro reservata hoc mutandi, si voluerit.

Datum mense maio, anno domini MCCLXXXXVII.

Aus einem Schreinsbuch des Schreins s. Martini, term. Eckardi, im Stadt-Archiv. Vieles in der Handschrift fast erloschen.

Nr. 451.

Der Official des Propstes von St. Severin erklärt, dass der Schulrector Johannes dem Thilmann Keis ein Haus für fünf Schilling und sechs Denare in Erbpacht gegeben hat, von welchem Erbzins sechs Denare zur Beleuchtung der Capelle des h. Michael verwandt werden sollen. 1297, 20. October.

Nos magister Nicolaus canonicus ecclesie sancti Severini Coloniensis, officialis domini prepositi eiusdem ecclesie, notum esse volumus

1297 universis has litteras visuris et audituris, quod constitutus in presentia nostra magister Johannes rector scolarium in dicta ecclesia unam de duabus mansionibus suis sub uno tecto sitis, quas idem magister construxerat in area, que prius fuerat ortus domus sue petris tecte, videlicet exteriorem contiguam curti Marcmanni sculteti concessit Thilmanno dicto Keis et eius heredibus sive successoribus iure hereditario possidendam, ita quod ipse Th. et eius heredes sive successores solvent in perpetuum dicto magistro vel eius successoribus de dicta mansione singulis annis quinque solidos et sex denarios Colonienses bonos vel pro singulo denario quatuor hallenses, si forte contigerit, quod non currant huiusmodi denarii Colonienses, duobus terminis hic expressis, scilicet in nativitate beati Johannis babtiste tres solidos vel postea infra quatuor septimanas sine aliqua captione, et residuos triginta denarios in nativitate Christi vel postea infra quatuor septimanas sine aliqua captione, hac adiecta conditione, quod si in huiusmodi solutione aliquo predictorum terminorum inventi fuerint negligentes, penitus cadent a iure dicte mansionis, et dictus magister vel sui successores de illa se intramittent et de ea suam facient voluntatem, non obstante quod dicti Th. vel sui heredes sive successores aliquas expensas circa dictam fecerint mansionem. Et est sciendum, quod sex denarii de censu supradicto spectant ad luminare capelle sancti Michaelis, qui accipientur de tribus solidis primi termini et eodem termino solventur domino domus petris tecte, de qua domo ministratur luminare predictum. In cuius rei testimonium sigillum officialitatis domini prepositi supradicti ad petitionem utriusque partis presentibus duximus apponendum.

Actum et datum presentibus Gobelino dicto de Mummersloch et eius filio Rigolfo, Gerardo de Rico Hadewigis vidue filio et Conrado Braxatore, qui concessioni huiusmodi interfuerunt, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, dominica proxima ante festum beati Severini.

Nach dem Original im Provincial-Archiv zu Düsseldorf. Das Siegel wohlerhalten.

Nr. 452.

Johannes von Kuik erklärt, dass seine Anverwandten Jacob von Mirlar und Jacob von Appeldeir den Tod des Ritters Jacob von Mirlar, der bei Gelegenheit des Kampfes an der Ulreforte (ante foramen) erschlagen worden, nicht rächen wollen. — 1297, 30. November.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Johannes dominus de Küic notum facimus, quod vidimus et interfuimus Colonie

in domo civium, ubi Jacobus de Mirlar miles et Jacobus de Appeldeir, consanguinei nostri, de homicidio perpetrato quondam in domino Jacobo de Mirlar milite in civitate Coloniensi, dum conflictus fuerat ante foramen, renunciationem fecerunt et orvedam ac prestiterunt iuramentum tactis sacrosanctis pro se, consanguineis eorum et amicis natis et nascituris, quod vindictam de hiis non facient contra civitatem et cives Colonienses in futurum. Super hiis in testimonium atque fidem sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Nos vero Jacobus de Mirlar et Jacobus de Appeldeir predicti omnia et singula premissa vera esse recognoscentes sub sigillo presentibus appenso nos astringimus ad observantiam eorundem sine dolo. 1297

Datum anno domini millesimo CC^{mo} nonagesimo septimo, in die beati Andree apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Siegel abgefallen.

Nr. 453.

Peter Houberg überlässt zweien seiner Verwandten ein Haus, der Martinskirche gegenüber; den darin wohnenden Beghinen muss ein anderweitiges Unterkommen beschafft werden. — 1297.

Notum sit, quod Petrus dictus de Houberg tradidit et remisit Johanni et Friderico fratribus cognatis suis domum et aream sitam ex opposito ecclesie sancti Martini, que vocatur domus corduwenarii, ante et retro, subtus et superius, prout ibi iacet et sicut in sua habebat proprietate, ita quod ipsi Johannes et Fredericus fratres predictam domum iure et sine contradictione optinebunt, potestate tamen predicto Petro reservata istud mutandi in vita sua, si voluerit.

Actum anno domini MCCLXXXX septimo.

Et sciendum, quod si predictus Petrus non comparaverit domum unam beckinis commorantibus super predicta domo corduwenarii ad manendum infra sexaginta marcas vel quinquaginta marcas novorum Angliensium denariorum vel tantum pagamenti, tunc predicti fratres Johannes et Fredericus eam comparabunt pro denariis supradictis ad manendum eisdem, et antea non exibunt beckine predicte, potestate tamen reservata predicto Petro istud mutandi in vita sua, si voluerit.

Aus einem Schreinsbuche des Schreins s. Martini, term. Eckardi, im Stadt-Archiv.

Nr. 454.

Johann von Heinsberg Herr von Löwenburg erklärt, dass er hinsichtlich des zwischen ihm und der Stadt Köln schwebenden Streites nunmehr vollständig befriedigt sei. — 1270—1297.

1297 Nos Johannes de Heymsberch dominus de Lewenberch notum facimus universis, ad quos presens cedula dirigitur, quod super controversia, que vertebatur inter nos ex una parte et cives Colonienses ex altera pro eo, quod a monetario nostro decem et septem marcas Coloniensium denariorum acceperunt et quod navem cum cimento nobis arrestaverunt, unde dampnum sustinuimus et gravamen, plenarie effestucamus nec ultro recordabimur ullo modo. In cuius rei testimonium presentem cedulam nostri sigilli munimine duximus roborandum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das verletzte Reitersiegel zeigt noch i. . .de Hensberg dni de Lewenberg, das Rücksiegel mit der Umschrift: secretum hat im Felde einen Turnierkragen, das Feld ist schachbrettartig. In anderen Urkunden finden wir den Johann von Heinsberg von 1260—1297.

Nr. 455.

Erzbischof Wicbold, Graf Gerhard von Jülich, der jenem lehenpflichtig ist, versprechen, sich in ihrer Streitsache dem in bestimmtem Termine zu fällenden Spruche benannter Schiedsrichter bereitwillig zu fügen. 1298, 2. Februar.

Nos Wicboldus dei gratia[1]... Et nos arbitri predicti omnes et singuli recognoscentes et protestantes sic inter dominum nostrum archiepiscopum Coloniensem et Gerardum comitem Juliacensem predictos concordatum esse et in nos compromissum recepisse nosque fide corporali prestita promisisse Nussiam intrare, prout est premissum, sigilla nostra presentibus duximus apponenda.

Datum et actum apud Andernacum, in die purificationis beate virginis, anno domini MCC nonagesimo septimo.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadt-Archiv. Die in dieser Angelegenheit vom Grafen Gerhard von Jülich ausgestellte Urkunde ist abgedruckt bei Lacomblet, II, 980; eine gleichzeitige Copie im Stadt-Archiv.

---

[1]) Hier folgt mutatis mutandis der Wortlaut der Urkunde bei Lacomblet, II, 980.

Nr. 456.

Erzbischof Wicbold ertheilt dem Procurator des Dombaufonds, Magister Rodenger, die Vollmacht, alle diejenigen, welche Gaben, die für den Dombau bestimmt sind, ihrem Zwecke entziehen oder die Einsammlung solcher Gaben hindern, mit der Excommunication zu belegen. — 1298, 24. Februar. 1298

Abgedruckt bei Lacomblet II, 982.

Nr. 457.

Notarielles Instrument über den Protest, den die Vertreter der Pfarrei von St. Lorenz gegen die Verletzung ihres Patronatrechtes und gegen die Aufdrängung eines Pfarrers durch den Dompropst ohne Rücksicht auf ihr Präsentationsrecht durch ihren Procurator erheben lassen. 1298, 8. März.

In nomine domini Amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, indictione X., mense martii die VIII., in presentia viri discreti magistri Henrici de Heynsberg officialis venerabilis viri domini prepositi maioris et archidiaconi Coloniensis, Gerardi dicti Swarze, Hermanni dicti Rode, Gerardi dicti de Geverosse, Arnoldi camerarii, Rutgeri de Dollendorp, Richardi dicti Greve, Amilii, Godescalci de Neyle, Officiatorum, et Frankonis de Cornu, Henrici, Hildegeri, militum, Hermanni Sconeweder, Tilmanni Rodestok, Frankonis filii Cůnonis dicti de Cornu, Johannis de Leopardo, Henrici de Kůsino, Hermanni de Lintlore, Hertwici de Boytin, Johannis dicti Treich, Rigwini dicti Monachus, Johannis de Lambardo et aliorum quam plurimum parrochianorum ecclesie sancti Laurentii Coloniensis, meique Gisilberti clerici Coloniensis dicti de Gradibus infrascripti notarii publici ac aliorum testium infrascriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum, Rutgerus clericus Coloniensis dictus de Murourbis procurator officiatorum, maiorum et universitatis parrochie ecclesie sancti Laurentii Coloniensis cum procuratorio sigillato sigillo eorundem, prout ipsi ibidem presentes ad requisitionem et interrogationem mei Gisilberti notarii publici recognoverunt et confessi fuerunt eorum fore sigillum lecto suo procuratorio, cuius tenor talis est —: Universis, ad quos presentes littere pervenerint, officiati, maiores et universitas parrochianorum ecclesie sancti Laurentii in Colonia reverentiam et honorem. Cum, sicut de novo ad nostram pervenit notitiam, venera-

1298 bilis vir dominus Henricus de Virnenburg maior prepositus et archidiaconus Coloniensis, licet simus veri patroni dicte ecclesie sancti Laurentii et ad nos spectet ea vacante ius presentandi ad eandem, quique sumus et nostri predecessores officiati, maiores et universitas parrochianorum[1]) eiusdem ecclesie a tempore, cuius non est memoria, tanquam veri ipsius ecclesie patroni fuerint in possessione iuris vel quasi ad eandem ecclesiam, quando vacavit, domino maiori preposito et archidiacono Coloniensi presentandi ad ipsam ecclesiam vacantem, ut asserit, per liberam resignationem domini Henrici de Dûsburg sui concanonici, quondam ipsius ecclesie nostre rectoris, qui et eius predecessores ipsius ecclesie rectores ad ipsam ecclesiam ex presentatione officiatorum, maiorum et universitatis predictorum pro tempore existentium admissi per predecessores eiusdem domini prepositi et archidiaconi Coloniensis eadem ecclesia extiterint investiti, nobis resignationem eandem prorsus ignorantibus, Theoderico sacerdoti eiusdem quondam rectoris nostri capellano inhabili prorsus et indiguo ad curam animarum sine dispensatione apostolice sedis optinendam, utpote de dampnato coitu genito et sine dispensatione furtive ad sacros ordines promoto, aliis etiam impedimentis legitimis sibi obstantibus, non expectata presentatione per nos ad eandem ecclesiam facienda infra tempus iuris nobis ad hoc conpetens, de facto, cum de iure non potuerit, preproperc, clam et absque proclamatione dicitur contulisse ipsumque eadem investivisse ac misisse in ipsius possessionem corporalem in contradictores et rebelles excommunicationis sententiam proferendo in nostrum et successorum nostrorum officiatorum, maiorum et parrochianorum dicte ecclesie preiudicium et gravamen et iuris nostri predicti non modicam lesionem, unde nos sentientes per premissa et eorum quodlibet indebite pregravari et gravatos esse, Rutgerum dictum de Muro-urbis clericum Coloniensem, presentium exhibitorem, nostrum verum et legitimum constituimus procuratorem, dantes sibi potestatem et speciale mandatum petendi ab eodem domino preposito ac officiali suo copiam premissorum et ea, sicut de facto processerunt, de facto revocari, cum parati simus, prout ad nos spectat infra tempus iuris personam ydoneam ipsi domino preposito vel eius vices gerenti tanquam loci archidiacono presentare, appellandi sive provocandi, si necesse fuerit, ad reverendum patrem dominum Coloniensem archiepiscopum sive eius officialem seu sedem apostolicam, appellationes seu provocationes prosequendi, agendi, defendendi, ex-

[1]) Die Handschrift hat: parrochiani.

cipiendi, replicandi, crimina et defectus opponendi, prestandi in animas nostras de veritate dicenda et alterius cuiuslibet generis iuramentum, in hiis et aliis negotium contingentibus necessarium ponendi, positionibus respondendi, testes et instrumenta producendi, productos et producta impugnandi et quemlibet actum iudicialem exercendi, appellandi a quolibet gravamine, interlocutoria et sententia iniqua, ac faciendi omnia et singula, que verus et legitimus facere debet procurator et in quibus exigitur mandatum speciale, constituendi etiam pro nobis alium vel alios procuratorem vel procuratores, qui similem habeat seu habeant in premissis potestatem, et revocandi illos vel illum et onus procurationis in se resumendi, quotienscunque et quandocunque sibi visum fuerit expedire, ratum habituri et gratum quicquid idem procurator noster constitutus seu constituti ab eodem pro nobis in premissis et premissa contingentibus duxerit seu duxerint faciendum. Et ad relevandum dictum procuratorem nostrum constitutum vel constitutos ab eodem a satisdatione obligamus nos sub ypoteca rerum nostrarum pro clausulis iudicatum solvi. In cuius rei testimonium sigillum nostrum commune presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, nonas martii. — quandam cedulam sive cartam legit, proposuit, petivit reverendum patrem dominum Coloniensem archiepiscopum seu officialem suum sive sedem apostolicam provocavit sive appellavit, apostolos petivit, protestatus fuit et iuramentum ad sancta dei ewangelia libro corporaliter tacto prestitit sub hac forma verborum: Coram vobis honorabili viro domino maiore preposito et archidiacono Coloniensi et aliis presentibus ego Rutgerus clericus Coloniensis dictus de Muro-urbis procurator honorabilium virorum officiatorum, maiorum et universitatis parrochianorum ecclesie sancti Laurentii Coloniensis nomine procuratorio dominorum meorum predictorum dico et propono, quod licet dicti officiati, maiores et universitas sint veri patroni dicte ecclesie et ad ipsos spectet ius presentandi ad eandem ecclesiam, quique sint et eorum predecessores officiati, maiores et parrochiani eiusdem ecclesie a tempore, cuius non est memoria, fuerint tanquam veri ipsius ecclesie patroni in possessione iuris vel quasi ad eandem ecclesiam, quando vacavit, domino maiori preposito et archidiacono Coloniensi pro tempore existenti presentandi, vos tamen eandem ecclesiam vacantem ut dicitis per liberam resignationem domini Henrici de Düsburg vestri concanonici, quondam ipsius ecclesie rectoris, qui et eius predecessores ipsius ecclesie rectores ad ipsam ecclesiam ex presentatione officiatorum, maiorum et universitatis parrochianorum dicte ecclesie tunc existentium admissi per predecessores vestros loci pro

1298

1298 tempore archidiaconos eadem ecclesia extiterint investiti, dictis dominis meis resignationem eandem prorsus ignorantibus, Theoderico sacerdoti eiusdem domini Henrici capellano, inhabili prorsus et indigno ad curam animarum sine dispensatione sedis apostolice optinendam, utpote a sacerdote in sacerdotio sive aliis sacris ordinibus constituto genito et sine dispensatione furtive ad sacros ordines promoto, aliis etiam impedimentis legitimis obstantibus, eidem non expectata presentatione patronorum eorundem ad ipsam ecclesiam infra tempus iuris eis ad presentandum conpetens de facto, cum de iure non potueritis, prepropere, clam et absque proclamatione circa hoc debita dicimini contulisse ipsumque eadem investivisse ac misisse in ipsius ecclesie possessionem corporalem, in contradictores et rebelles excomminicationis sententiam preferendo in dominorum meorum predictorum et successorum ipsorum officiatorum, maiorum et parrochianorum dicte ecclesie preiudicium et gravamen et iuris eorum predicti non modicam lesionem. Cum igitur id de novo ad dominorum meorum predictorum et meam procuratoris ipsorum pervenit notitiam, ego procurator predictus propter hoc ad vestram domini prepositi et archidiaconi Coloniensis et aliorum astantium accedens presentiam nomine procuratorio dominorum meorum predictorum peto humiliter et requiro, quatinus processus vestri talis qualis super dictis collatione, investitura et missione ut dicitur habiti michi nomine procuratorio dominorum meorum predictorum copiam faciatis, et cum predicta super iure, quod domini mei predicti habent ad ipsam ecclesiam presentandi, sint publica, notoria et manifesta per facti antiqui notitiam et sit de hiis in Colonia apud modernos publica vox et fama inter bonos et graves, que vox et fama ad eos, qui nunc sunt, a predecessoribus eorum antiquioribus pervenerunt, predictas collationem, investituram et missionem, sicut de facto et inprovide processerunt, in continenti de facto revocetis. Parati sunt enim dicti domini mei, prout ad eos spectat, infra tempus iuris personam ydoneam vobis tanquam loci archidiacono ad dictam ecclesiam presentare. Alioquin ego sentiens ipsos dominos meos per huiusmodi collationem, investituram et missionem et earum quamlibet et quia copiam petitorum michi et dominis meis non facitis, indebite pregravari et gravatos esse ab eisdem collatione, investitura et missione, et quia premissa non revocatis nec revocare curatis, humiliter super hoc requisitus reverendum patrem dominum Coloniensem archiepiscopum sive eius officialem seu sedem apostolicam in hiis scriptis nomine procuratorio dominorum predictorum provoco et appello et apostolos instantes peto, appellans ex hoc ut supra, quia michi apostolos dare denegatis seu

non datis, ponens dictos dominos meos et ius eorum in hac parte et 1298
me sub protectione dicti domini archiepiscopi sive sedis eiusdem et protestans, quod ipsis dominis meis salvum sit dictam appellationem sive provocationem prosequi coram ipso domino archiepiscopo seu eius officiali sive apud sedem apostolicam, prout eis videbitur expedire. Et iuro ad hec sancta dei ewangelia libro corporaliter per me tacto, quod omnia et singula premissa credo vera esse et probari posse, quantum ipsis dominis meis probanda incumbunt. Hec autem feci et facio coram vobis officiali dicti domini prepositi et archidiaconi et aliis presentibus, ipso domino preposito absente, protestans, quod premissa innovabo coram ipso, quam primum eius copiam habere potero, invocans testimonium astantium super eo et precipue magistri Gisilberti publici imperiali auctoritate notarii ad hoc specialiter vocati et rogati, ut premissa in publicam formam redigat et suum signum consuetum apponat, et magistri Henrici de Ysenburg publici imperiali auctoritate notarii presentis, ut etiam subscribat et signum suum consuetum apponat. Actum et appellatum in ambitu ecclesie Coloniensis presentibus magistro Henrico de Warendorp canonico ecclesie Coloniensis, Wilhelmo dicto de Freggene vicario eiusdem ecclesie, magistro Vogelone advocato curie Coloniensis, Henrico de Ysenburg publico notario et Tilmanno dicto Gûtman notario curie Coloniensis predicte et aliis quam pluribus testibus ad hec specialiter vocatis et rogatis. Ipse etiam Rutgerus procurator predictus procuratorio nomine dominorum suorum undecima die mensis martii predicti immediate post diem octavam predictam hora post conpletorium ante noctis tamen tenebras, in presentia honorabilis viri domini prepositi maioris et archidiaconi Coloniensis, Gerardi dicti Swarze, Hermanni dicti Rode, Gerardi dicti de Geverosse, Arnoldi camerarii, Rutgeri de Dollendorp, Richardi dicti Greve, Amilii Godescalci de Neyle, officiatorum, Frankonis de Cornu et Henrici Hildegeri, militum, prenominatorum ac aliorum plurimorum parrochianorum ecclesie sancti Laurentii Coloniensis meique Gisilberti clerici Coloniensis notarii predicti et aliorum testium infrascriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum prelibatum suum procuratorium et predictam cedulam sive cartam legit, proposuit, petivit reverendum patrem dominum Coloniensem archiepiscopum seu eius officialem seu sedem apostolicam appellavit seu provocavit, apostolos petivit, protestatus fuit et iuramentum ad sancta dei ewangelia libro corporaliter tacto prestitit in omni forma qua supra. Quibus actis respondit ipse dominus prepositus, quod vellet dicto procuratori et dominis suis facere copiam provisionis et processus sui et quod non crederet se gravasse dictos parrochianos

1298 per processum suum, sed se usum fuisse iure suo et paratum revocare gravamen, si quod fecisset dummodo doceretur de gravamine coram eo seu suo officiali.

Actum et appellatum in domo dicti domini prepositi presentibus Wirico dicto de Nûmagen canonico ecclesie Coloniensis, Wernero clerico fratre ipsius domini prepositi, magistro Vogelone, Henrico dicto de Ysenburg notario publico, qui presentibus se subscripsit et Tilmanno dicto Gutman predictis et aliis quampluribus testibus ad hec vocatis et rogatis.

Et ego Giselbertus clericus antedictus imperiali auctoritate publicus notarius premissis omnibus et singulis interfui vocatus et rogatus presens publicum instrumentum inde confeci seu scripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo consueto signavi quod est tale[1]). Scripta est supra indictio et annus domini ex consuetudine patrie, quia annus domini non incipit currere in nativitate domini, sed in vigilia pasche, cereo consecrato.

Et ego Henricus dictus de Ysenburg clericus eadem auctoritate publicus notarius, quia premissis omnibus et singulis interfui vocatus et rogatus, ideo me in testem subscripsi meumque sigillum apposui[2]).

Nr. 458.

Ritter Egher von Haren erklärt, dass Hermann Wessel sich wegen des Pferdes, das ihm in Köln erstochen worden, mit dem Kölner Rath verglichen habe. — 1298, 15. März.

Viris honorabilibus et discretis iudicibus, scabinis, consulibus et ceteris civibus Coloniensibus Egherus de Haren miles, advocatus Traiectensis, honoris et obsequii quantum potest. Hermannus dictus Wessel opidanus Traiectensis, lator presentium, nobis exposuit, quod vos ei de dampno, quod in occisione equi sui in introitu porte civitatis vestre casu infortunato sustinuit, longo elapso tempore vultis solutionem facere aliqualem, super qua honestati vestre gratias multimodas referentes vobis significamus, quod predictus Hermannus coram nobis et scabinis Traiectensibus vos de dicto dampno quitos clamavit et renunciavit omni actioni, quam occasione dicti dampni in vos vel in aliquem vestrum habere posset aliqualiter in futurum. In cuius rei testimonium presentibus litteris sigillum nostrum duximus apponendum.

[1]) Hier steht die Signete des Notars.

[2]) Hier steht die Signete des Notars.

Datum dominica Letare Jerusalem, anno domini MCC nonagesimo septimo. 1298

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, drei Vögel in quer geripptem Felde, verletzt.

Nr. 459.

Erzbischof Wicbold macht bekannt, dass er sich bezüglich der Streitigkeiten, die zwischen der Stadt Köln und dem verstorbenen Erzbischofe Sigfrid bestanden haben, mit ersterer völlig ausgesöhnt habe. 1298, 21. März.

In nomine domini amen. Nos Wicboldus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, notum esse volumus universis, quod nos amicabiliter reconciliati sumus cum dilectis civibus nostris Coloniensibus tam clericis quam laicis civitatis eiusdem, eorum complicibus videlicet stipendiariis et satellitibus conducticiis, qui in cottidiano eorum servitio ipsis in armis servierunt infra civitatem eandem, super omnibus discordiis, inimicitiis, et questionibus suscitatis abolim inter venerabilem patrem et dominum bone memorie Sifridum archiepiscopum Coloniensem et predecessorem nostrum pro se et ecclesia Coloniensi ex una parte, eosdem cives et civitatem ex altera, remissis pro nobis et ecclesia Coloniensi eisdem civibus, eorum complicibus supradictis tam clericis quam laicis civitatis eiusdem omnibus inimicitiis, rancoribus, iniuriis, dampnis et questionibus, quos et quas habuisse visi sumus usque in presentem diem contra eos, promittentes firmam amicitiam, pacem et concordiam servare cum eis ac ipsos promovere in omnibus, quibus possimus, bona fide diebus nostris, quamdiu debitam fidelitatem nobis servaverint et tanquam cives nostri nobis voluerint esse devoti. In cuius rei testimonium et firmitatem presentes litteras nostras damus eidem civibus nostro et ecclesie Coloniensis sigillis communitas.

Datum XII. kalendas aprilis, anno domino millesimo ducentesimo nonagesimo septimo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Erzbischofs und das des Domcapitels verletzt.

Nr. 460.

Erzbischof Wicbold verkündet unter Inserirung der ihm vom Papst Bonifaz VIII. ertheilten Vollmacht, dass er die Stadt Köln von Interdict und Excommunication losgesprochen hat und beauftragt den Clerus, diese Lossprechung zu verkünden. — 1298, 21. März.

1298 Wicboldus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, dilectis in Christo abbatibus, prepositis, decanis, ecclesiarum rectoribus ac universo clero civitatis et dyocesis Coloniensis, quibus presentes littere exhibite fuerint, salutem et sinceram in domino karitatem. Litteras sanctissimi patris et domini Bonifacii pape octavi recepimus in hec verba: Bonifacius episcopus servus servorum dei dilecto filio Wicboldo ecclesie Coloniensis electo salutem et apostolicam benedictionem. Coloniensem ecclesiam, que se anteactis temporibus apostolice sedi devotam et fidelem exhibuit, paternis affectibus prosequentes ad ea libenter studia nostra convertimus, que statum eius tranquillum et prosperum respicere dinoscuntur. Pridem siquidem in nostra constitutus presentia retulisti, quod occasione discordie abolim inter bone memorie Sifridum archiepiscopum Coloniensem predecessorem tuum ex parte una et cives Colonienses ac eorum in hac parte complices et fautores ex altera procurante pacis emulo suscitate non solum prelibata ecclesia dampna gravia et periculosa dispendia pertulerit, sed etiam status circumposite regionis turbatione multiplici fluctuavit, multis proinde interdicti et excommunicationis sententiis in civitatem Coloniensem ac cives et alios supradictos auctoritate apostolica promulgatis, et nisi super hiis per apostolice sedis clementiam celeris et oportune provisionis remedium apponatur, verendum occurrit, ne iam dicta ecclesia graviora detrimenta sustineat dictaque regio periculosius perturbetur. Quare nobis humiliter supplicasti, ut tibi providere in hac parte de benignitate solita dignaremur. Nos igitur more pii patris, quem non pretereunt incommoda filiorum, ad pacem et quietem ipsius ecclesie ac fidelium illarum partium sollicite intendentes et gerentes de tue circumspectionis industria fiduciam in domino specialem tibi sententias relaxandi predictas, dummodo prefati cives infra competentem terminum, quem eis ad hoc duxeris prefigendum, de dampnis et iniuriis per ipsos et eosdem complices et fautores predictis predecessori et ecclesie irrogatis plenam satisfactionem impendant, liberam auctoritate presentium concedimus facultatem.

Datum apud urbem veterem v. kalend. novembris, pontificatus 1298
nostri anno tertio.

Harum igitur auctoritate litterarum, quia prefati cives pro se et civitate Coloniensi infra terminum sibi a nobis prefixum de dampnis et iniuriis predecessori nostro et ecclesie Coloniensi ab ipsis illatis nobis satisfecerunt ad plenum, excommunicationis et interdicti sententias auctoritate apostolica latas in ipsos cives utriusque sexus tam clericos quam laicos, complices eorum, videlicet stipendiarios et satellites conducticios, qui in cottidiano eorum servitio ipsis in armis servierunt infra civitatem eandem, secundum formam nobis traditam ac etiam auctoritate ordinaria tenore presentium relaxamus et processus habitos occasione sententiarum earumdem quoad predictos revocamus, vobis mandantes singulis et universis, quatinus sententias easdem relaxatas et ipsos cives cum eorum complicibus supradictis absolutos publice nuncietis, ubi, quando et quotiens fueritis requisiti.

Datum XII. kal. aprilis, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das äusserst schön gearbeitete Siegel etwas verletzt.

Nr. 461.

Der Dompropst und Archidiakon Heinrich von Virneburg, der ohne Wissen und Willen der Pfarrgemeinde einen Pfarrer von St. Lorenz bestellt hat, einigt sich mit derselben bezüglich der desshalb entstandenen Streitigkeiten dahin, dass der bestellte Pfarrer zwar bleiben, für die Folge aber das Präsentationsrecht der Gemeinde beachtet werden solle. — 1298, 2. April.[1])

(H)enricus de Virninburg dei gratia maior prepositus et archidiaconus Coloniensis universis presentes litteras visuris cognoscere veritatem. Noveritis, quod cum nos ecclesiam parrochialem sancti Laurentii in Colonia in archidiaconatu nostro constitutam vacantem ex libera resignatione Henrici de Duisburg presbiteri nostri concanonici, olim ipsius ecclesie rectoris, tamquam ad nos et predecessores nostros prepositos et archidiaconos Colonienses spectantem contulissemus Theoderico predicti quondam rectoris capelano et ei providissemus de eadem mittentes eum in ipsius ecclesie possessionem cor-

[1]) Bezüglich der Datirung dieser und der Urkunde Nr. 457 sehe man das Nähere in dem Vorwort.

1298 poralem, parrochiani eiusdem ecclesie sancti Laurentii coram nobis comparentes et asserentes, ius presentandi ad eandem ad ipsos tamquam veros patronos ipsius ecclesie, cum eam vacare contigerit, pertinere seque et suos predecessores parrochianos ibidem hactenus fuisse in pacifica possessione vel quasi a tempore, cuius non extat memoria, ad ipsam ecclesiam presentandi, et hoc a predecessoribus eorum, senioribus parrochianis ibidem et fama publica[1]) ad eorum notitiam fuisset delatum, petiverunt a nobis instanter, ut, quod eis insciis et irrequisitis ac de iure ipsorum minime cognito per nos factum esset in hac parte in ipsorum preiudicium et lesionem iuris sui, revocare dignaremur, cum parati essent nobis ad eandem ecclesiam infra tempus iuris personam idoneam presentare, alioquin a processu nostro predicto et gravamine eis per hoc illato in scriptis dominum Coloniensem archiepiscopum[2]) sive sedem apostolicam appellarunt. Quia vero ex hoc, si non revocaremus, timebatur lis inter nos et ipsos exoriri debere, mediantibus fidedignis inter nos et ipsos hincinde tractantibus demum convenit in hunc modum, quod nos una cum predictis parrochianis, quilibet nostrum hincinde utentes[3]) iure suo, predicto Theoderico sacerdoti de ipsa ecclesia providemus ipsum ad eandem ecclesiam instituendo, quousque plenius discutiatur de ipsa causa, cum ad presens eidem negotio interesse non possimus, ita tamen quod nos prepositus et archidiaconus predictus ipsum Theodericum ratione archidiaconatus nostri predicti de ipsa ecclesia investimus curam animarum et custodiam reliquiarum sibi committendo, ita quod ex hoc eis nec ista vice nec inantea, cum iterum eandem ecclesiam vacare contigerit, circa ius presentandi ad ipsam ecclesiam quoquomodo ullum [preiudicium][4]) generetur, immo volumus ut debemus eos per omnia et in omnibus tenere et fovere in iure suo et in posterum conservare, ita quod tunc nobis et successori nostro pro tempore existenti secundum quod probari contingit presentare valeant personam ydoneam, prout ad eos asserunt pertinere promittentes et nos obligantes bona fide ad hoc, quod de cetero eandem ecclesiam cum vacaverit nulli conferemus, nisi ante omnia videamus et cognoscamus de iure eorundem, quod habent ut asserunt in premissis, et si secus per nos actum fuerit, volumus et protestamur, quod talis collatio sive factum nostrum ipso iure nullum sit, irritum et inane. Et ne per lapsum temporis eisdem parrochianis super intentione ipsorum probandi

[1]) Die Handschrift hat: famam publicam.

[2]) Die Handschrift hat: episcopum archiepiscopum.

[3]) Die Handschrift hat: quilibet ... utente.

[4]) Die Handschrift hat: presentandi quoquomodo nullum iudicium.

copia fortuitis casibus subtrahatur, inter nos sic convenit, quod super 1298
articulis ipsorum quoscunque dederint et interrogatoriis nostris instrumenta et testes quoscunque producere voluerint, iurati recipiantur et per personas, in quas hincinde concordaverimus, examinentur diligenter et dicta eorum in scriptis redacta nostro et dictorum parrochianorum sigillis consignata claudantur, nosque possimus similiter testes et instrumenta super iure patronatus producere et nostram intentionem fundare, ita quod cum eandem ecclesiam iterum vacare contigerit, secundum probata per eosdem testes et instrumenta circa ipsi ecclesie faciendam provisionem de persona ydonea procedatur. Hec autem omnia et singula promisimus et promittimus bona fide inviolabiliter observare et nos parrochiani predicti protestamur de consensu nostro premissa esse facta. In cuius rei testimonium nos prepositus sigillum nostrum et nos parrochiani predicti sigillum nostrum presentibus duximus apponenda.

Datum et actum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, feria quarta post palmas.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Siegel abgefallen.

Nr. 462.

Der Canonicus von St. Georg Johannes Schegtere stellt der Stadt Köln, gegen deren Gesetze er sich vergangen hat, Bürgen für 100 Mark, dass er die zwischen ihm und der Stadt vermittelten, im Einzelnen angegebenen Sühnebedingungen treu erfüllen werde. — 1298, 15. Juni.

Universis presentes litteras visuris et audituris ego Johannes dictus Schegtere canonicus ecclesie sancti Georgii Coloniensis notum facio, quod cum super excessu, quem commisi in emunitate mea contra iudices, scabinos, officiales de Richerzeicheit, consules et civitatem Coloniensem communem, constituissem fideiussores pro centum marcis, itaque quicquid scabini et consules predicti me facere iuberent pro emenda, quod salvis honore meo clericali, redditibus ecclesiasticis et prebenda hoc facere deberem, alioquin fideiussores mei moniti intrare deberent et iacere pro centum marcis supradictis, et sic quia scabini et consules sepedicti una cum iudicibus et officialibus predictis inspectis amicis meis, fideiussoribus et precibus eorundem concordaverant, quod facerem pro emenda eis que sequuntur, venerabilibus viris domino decano meo et concanonicis convocatis per me et congregatis in capitulo meo sancti Georgii, veni illuc cum amicis meis, prout civitati

1298 Coloniensi et michi fuerat honorificum, et iuravi ad sacrosancta, quod non faciam nec habebo aliquam procurationem, que gewerf dicitur, que sit contra iudices, scabinos, officiales et consules predictos vel aliquem, qui interfuit facto, quod accidit in emunitate sancti Georgii predicta; item obligavi me sub eodem iuramento, quod dampnum michi illatum de hoc facto non requiram nec vindicatam pro eo faciam nec aliquis ex parte mea contra aliquem in futurum; item obligavi me sub ipso iuramento, quod de cetero contra statuta civitatis Coloniensis, que stedekûre dicuntur, non veniam nec faciam nec me opponam eisdem et eligo, si in hiis me neegligentem faciam[1]) contra ea et iuramentum meum, quod dominus decanus, canonici mei, consanguinei et amici consilio et auxilio non assistant michi contra statuta civitatis memorate. Item iuravi tactis sacrosanctis, quod in eo, quod accidit Gerardo de Mummerslog, et in homicidio in famulo suo perpetrato non interfui consilio, quod runen et raden dicitur, nec in ubsatzingen. Item iuravi, quod fratribus meis Frederico, Henrico, Ricolfo et Hermanno dicto Morart consanguineo meo non assistam consilio vel auxilio nec tenebo in domicilio meo, quod husen inde hoven dicitur, nec in aliquo facto, quod sit contra civitatem et cives Colonienses singulariter vel communiter quoquomodo sine dolo. Super hiis in testimonium atque fidem sigillum meum duxi presentibus apponendum.

Datum anno domini millesimo CC^mo nonagesimo octavo, in die beati Viti.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel abgefallen.

Nr. 463.

Ludwig von Hinter-Hofen schenkt dem Hospital von St. Andreas ein Haus mit der Bestimmung, dass die Beghine Hadewig während ihrer Lebzeiten ein Zimmer darin behalten soll. — 1298, 16. Juni.

Notum sit universis tam presentibus quam futuris, quod Ludewicus dictus de Ayterhoven domum suam, quam edificavit super aream conquisitam contra Hermannum dictum de Pavone pro censu hereditario,[2]) ante et retro, subtus et superius cum eius area pro remedio anime sue tradidit et remisit hospitali ecclesie sancti Andree ad usus pauperum, ita quod dictum hospitale dictam domum optinebit, salvo ipsi H(ermanno) censu suo hereditario et sua captione, ut est

[1]) Die Handschrift hat: faciens.

[2]) Die Summe ist nicht angegeben.

prescriptum, salvo etiam ipsi Ludowico et Ide matertere sue usus- 1298
fructu suo in eadem, hoc etiam condicto, quod Hadewigis beggina, quamdiu ipsa vixerit, optinebit unam cameram in eadem, quousque eidem Hadewigi unus locus, in quo esse possit, secundum quod hoc est testificatum, super ipsam domum hospitalis fuerit ad manendum assignatus.

Conscriptum anno domini MCC nonagesimo octavo, in crastino beatorum Viti et Modesti.

Aus einem Schreinsbuch des Schreins Niderich term. a s. Lupo, im Stadt-Archiv.

Nr. 464.

Nicolaus, Notar des Schöffen Gerhard Overstolz, erwirbt vom Scholaster Lutginus und dessen Schwester ein der Kirche St. Martin gegenüber gelegenes Haus gegen einen Erbzins von acht Mark. — 1298, 24. Juli.

Notum sit tam presentibus, quam futuris, quod Nicholaus Notarius domini Gerardi dicti Overstolz scabini, quondam vicecomitis Coloniensis acquisivit sibi hereditarie erga magistrum Lutginum scholasticum ecclesie sanctorum Apostolorum in Colonia et Aleydem sororem suam domum et aream vocatam domus vidue site ex opposito ecclesie sancti Martini minoris in Colonia, ante et retro, subtus et superius, prout ibi iacet et sicut in sua habebant proprietate, pro octo marcis hereditarii census Coloniensium denariorum bonorum et legalium solvendis singulis annis duobus terminis, videlicet quatuor marcis in festo beati Remigii et quatuor marcis in festo pasche vel infra quatuor septimanas postea sine captione quolibet predictorum terminorum, ita quod si predictum censum prefatus Nicholaus solvere neglexerit aliquo predictorum terminorum, supradicta domus et area ad prenominatos magistrum Lutginum et Aleydem sororem suam libere et absolute devolvetur.

Datum in vigilia beati Jacobi apostoli, anno domini MCCLXXXXVIII.

Aus einem Schreinsbuche des Schreins s. Martini, term. ant. Lewenstein, im Stadt-Archiv.

Nr. 465.

Propst, Dechant und Capitel des Domstiftes sichern der Agnes vom Thurme, die ihre sämmtlichen Besitzungen zu Sinzig dem Dome geschenkt hat, jährlich 6 Mark 6 Schilling zu, die nach dem Tode der Agnes jährlich an die Stifter der Stadt Köln zur Abhaltung von Jahrgedächtnissen vertheilt werden sollen. — 1298, 1. August.

1298 Nos prepositus, decanus et capitulum maioris ecclesie Coloniensis notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod cum Agnes soror quondam Ludewici sacerdotis de Turri in Essinde omnia bona sua, que habet in allodio tam de censibus, videlicet sex marcis et sex solidis Coloniensibus, quam de nemoribus cum omnibus iuribus et pertinentiis, videlicet curmedis et aliis obventionibus quibuscumque sitis apud Sinzege, nobis dederit et tradiderit ac coram iudicibus et scabinis ibidem eadem bona ad manus et utilitatem nostram superportaverit nosque in eorundem bonorum possesionem miserit et mitti petiverit corporalem, renuncians pro se et suis heredibus omni iuri, quod sibi aut eis ex predictis bonis competere videbatur, nos ex pacto seu conventione inter nos et eandem Agnetem habitis promittimus per presentes litteras pure et simpliciter ac bona fide, quod singulis annis in festo circumcisionis domini dicte Agneti in quocumque statu existenti quoad vixerit sex marcas et sex solidos Colonienses assignabimus et per camerarium ecclesie nostre existentem pro tempore persolvemus. Ordinamus et statuimus in hiis scriptis, ut obedientiarius curtis nostre in Linse, quicumque pro tempore fuerit, prefata bona Sinzege cum iuribus et attinentiis suis tamquam exnunc connexa obedientie sue percipiat, colligat et requirat singulis annis in perpetuum, et sex marcas et sex solidos antedictos camerario ecclesie nostre assignet et presentet pro solutione huiusmodi facienda; post mortem vero prefate Agnetis volumus et ordinamus, ut idem camerarius noster tradat et distribuat de eadem pecunia in crastino circumcisionis domini triginta solidos Colonienses decem ecclesiis collegiatis in civitate Coloniensi, videlicet sancti Gereonis, sancti Severini, sancti Kuniberti, sancti Andree, sanctorum apostolorum, sancte Marie ad gradus, sancti Georgii, sancte Marie in capitolio, Cecilie et sanctarum undecim milium virginum, hoc quidem modo, ut quelibet[1]) ecclesiarum predictarum recipiat ab eodem camerario nostro tres solidos Co-

[1]) Die Handschrift hat: quilibet.

lonienses ad faciendam singulis annis una vice in divino officio memoriam Ludewici sacerdotis et Agnetis sororis sue predictorum, Hermanni, Elizabet, Rutcheri sacerdotis, Ludewici, Flandrine, Th., Richelindis, Wilhelmi, Henrici, Rabodonis et Mechtildis. Preterea idem camerarius quatuor marcas residuas sex vicibus in anno distribuet pro presentibus concanonicis nostris ad faciendum similiter in ecclesia nostra consueto modo memoriam in perpetuum predictorum. Si vero antedicta bona apud Sinzege aliquo casu deteriorari processu temporis contigerit, quominus summa pecunie solvende per eundem obedientiarium haberi posset annuatim, defectus huiusmodi pro rata defalcabitur nobis et ecclesiis proportionabiliter memoratis. Damus itaque presentes litteras eidem Agneti sigillo ecclesie nostre in testimonium premissorum omnium roboratas. Et nos Conradus dei gratia maior prepositus archidiaconus Coloniensis consensum nostrum premissis omnibus utpote interest specialiter adhibentes sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Insuper ego Agnes antedicta omnia premissa, prout narrantur, vera esse recognoscens sigillum officialitatis curie Coloniensis, quia proprium non habeo, apponi pro me presentibus inpetravi, nosque officialis curie Coloniensis ad petitionem et requisitionem sepedicte Agnetis sigillum nostrum seu curie Coloniensis apponimus huic scripto. 1298

Actum et datum in capitulo Coloniensi anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo, kalendis augusti.[1])

Aus dem Copiarium des Domstiftes Nr. 293, im Stadt-Archiv.

Nr. 466.

König Albrecht verspricht dem Erzbischof Wicbold zum Ersatz der für ihn bestrittenen Krönungskosten 8000 Mark zu zahlen oder aus den Zöllen zu Kaiserswerth oder Rheinberg erheben zu lassen. — Köln, 1298, 28. August.

Abgedruckt bei Lacomblet, II, 994.

Nr. 467.

König Albrecht zeigt dem Clerus der Stadt und Diözese Köln an, dass er das ihm zustehende Recht der ersten Bitte dem Erzbischof Wicbold übertragen habe. — Köln, 1298, 28. August.

Abgedruckt bei Lacomblet, II, 1000.

[1]) Das Datum ist in dem Copiarium so geschrieben, dass man auch lesen kann: 1290, VIII. kal. augusti, dann wäre die Urkunde zu datiren: 1290, 25. Juli.

Nr. 468.

König Albrecht bestätigt der Stadt Köln die derselben unter dem 19. November 1273 und unter dem 2. März 1274 ertheilten wörtlich inserirten Privilegienbriefe. — Köln, 1298, 29. August.

1298 Abgedruckt bei Lacomblet, II, 1003, nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Majestätssiegel, an grünseidenem Fadenbündel, mit der Umschrift: Albertus dei gratia Romanorum rex semper Augustus, schön erhalten.

Nr. 469.

König Albrecht verspricht dem kölner Bürger Constantin, dass er ihm um St. Martin die 1200 Mark, die er von demselben zur Bestreitung seiner Aufenthaltskosten in Köln geliehen hat, bezahlen werde. Köln, 1298, 29. August.

Abgedruckt bei Lacomblet, II, 1004.

Nr. 470.

Erzbischof Wicbold gibt das Versprechen, dass er dem Domcapitel das vergoldete silberne Bildniss der h. Maria, welches er zur Einlösung von Kaiserswerth verpfändet hat, bis zum nächsten Weihnachtsfest zurückliefern werde. — 1298, 17. October.

Abgedruckt bei Lacomblet, II, 1009.

Nr. 471.

Gobelin von Tiedenhoven verkauft dem Domstift einen Hausplatz zu Tiedenhofen und 16 Morgen Land für 43 Mark kölnischen Pagaments. 1298, im October.

Universis presentes litteras inspecturis Gobelinus de Teidinhovin et Gůdela uxor sua salutem et notitiam veritatis. Noveritis, quod nos de consensu et libera voluntate heredum nostrorum venerabilibus dominis preposito, decano et capitulo Coloniensi erga nos ementibus vendidimus aream nostram sitam in villa Teidinhovin in parrochia de Wůrinc cum suis attinentiis quibuscumque, item quatuordecim iurnales terre arabilis sitos ex opposito paludis dicte haig retro Messenich, item duos iurnales terre arabilis sitos versus Wilre, que area

et iurnales fuerunt nostrum liberum allodium, prout hoc scabini in 1298
Wûrinc protestati sunt publice demonstrando, pro quadraginta tribus marcis denariorum pagamenti Colonie usualis, quos recognoscimus nobis esse numeratas, assignatas et traditas ab eisdem, effestucantes et renunciantes ac supraportantes dicta bona ad manus et utilitatem eorundem dominorum in presentia Werneri sculteti in Wûrinc, Tilmanni supra Montem, Hermanni de Vico, Hellewici, Gerardi dicti Busch, Tilmanni dicti Haigstein, Hermanni dicti Kelnere et Conradi de Durremagen, scabinorum in Wûrinc, publice ut est moris, et a predictis dominis nobis reconcedentibus hereditarie recepimus omnia dicta bona pro nobis et nostris heredibus seu successoribus in eisdem bonis pro perpetua pensione annua sive censu duarum marcarum denariorum Brabantinorum a nobis solvendorum, quamdiu boni denarii et dativi Coloniensis monete Colonie non current et denarius usualiter currens in Colonia deterior fuerit denario Brabantino, quandocumque vero denarios novos monete Coloniensis exponi contigerit, duas marcas bonorum et dativorum Coloniensium denariorum monete Coloniensis extunc annis singulis dictis dominis persolvemus, quas duas marcas ad memorias domini Gerardi advocati et domini Conradi de Carpena canonicorum Coloniensium deputatas tam nos quam nostri heredes aut successores annuatim in festo beati Martini hyemalis camerario vel distributori presentie, qui pro tempore fuerit in ecclesia Coloniensi, solvemus et assignabimus Coloniam nostris laboribus et expensis, tali adiecta captione, quod si nos aut nostri heredes vel successores aliquo annorum in solutione dictarum duarum marcarum infra octavam dicti festi beati Martini fuerimus negligentes, extunc statim dicti viginti iurnales et area ad prepositum, decanum et capitulum Coloniense prefatos libere revertentur, ita quod extunc de ipsis suam poterunt facere voluntatem, nosque nichil iuris obtinebimus in eisdem. Et quia sigillis propriis caremus, pro nobis in testimonium sigillo officialitatis curie Coloniensis rogavimus has litteras communiri. Et nos officialis curie Coloniensis ad preces Gobelini et uxoris sue predictorum ac scabinorum in Wûrinc constitutorum propter hoc specialiter coram nobis ac protestantium, premissa omnia vera esse, sigillum nostrum hiis litteris appendendum duximus in testimonium premissorum. Nos vero prepositus, decanus et capitulum Coloniense profitentes nos Gobelino et Gûdele uxori sue prefatis ac heredibus eorundem predicta bona vendita nobis ac supraportata reconcessisse pro annuis redditibus duarum marcarum sub conditionibus prenotatis, sigillum ecclesie nostre ad causas in robur et testimonium presentibus litteris duximus appendendum.

1299 Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo, mense octobri.

Aus dem Copiarium des Domstiftes Nr. 248, im Stadt-Archiv.

Nr. 472.

Dechant und Capitel von St. Severin bestimmen, dass der um das Kloster gelegene Weinberg in drei Loose getheilt werden soll, weisen gewisse Einkünfte zur Bebauung dieser Loose an und geben genaue Verordnungen über die Cultur derselben. — 1299, 5. Januar.

Noverint universi, quod nos Fredericus dei gratia decanus totumque capitulum ecclesie sancti Severini in Colonia maturo consilio et diligenti prehabito de vinea nostra circa monasterium nostrum sita ad canonicos nostros beneficia mense habentes, que vulgariter vronedisch appellatur, specialiter pertinente pro communi commodo, profectu et utilitate nostra hec ordinavimus, statuimus et fecimus, que in sequentibus scripta de verbo ad verbum per ordinem exprimuntur. Primo igitur et principaliter divisimus prefatam vineam in tres partes per certam dimensionem seu mensuram. Deinde fecimus de canonicis nostris beneficia mense predicte habentibus tres partes sive tres societates, unicuique societati unam partem dicte tripartite assignando. Ad culturam autem ipsius vinee deputavimus et deputamus nonaginta maldra siliginis de decima in Oirbach, que maldra concanonici beneficia mense habentes inter se dividant, prout ipsis videbitur expedire. Preterea ordinavimus, quod quinquaginta duo maldra panis, denarii et cetera ad dictam vineam pertinentia ipsis canonicis beneficia mense habentibus serviant, prout servire consueverunt. Et quia predicta nonaginta maldra siliginis de communibus proventibus habentium beneficia mense et non habentium mense beneficia ministrantur, ordinavimus, quod canonici non habentes beneficia mense ab omnibus expensis circa dictam vineam faciendis, quas facere consueverunt, deinceps sint exempti. Item ne ex negligentia sive contumatia alicuius canonici beneficium mense habentis cultura dicte vinee impediri valeat vel retardari, de consensu et voluntate omnium ordinavimus et statuimus, quod canonicus noster beneficium mense habens, qui expensas ipsum pro cultura dicte vinee contingentes non dederit die et tempore, quo tenetur, careat toto vino, quod sibi illo anno de sepedicta vinea posset derivari, et socii sui inter se illud vinum dividant in recompensationem expensarum, quas fecerint circa vineam

supradictam. Item ordinavimus et statuimus, quod quelibet societas cuiuslibet partis unum iurnalem singulis annis ad minus fimare et impinguescere teneatur. Item ordinavimus, quod, si cuiuscumque partis societas inter se in aliquo discordaverit, si fieri potest, minor pars maiorem sequatur, quod si noluerit, extunc quodcumque decanus, qui pro tempore fuerit, de hoc expedire et bonum esse iudicaverit, hoc a tota societate illa ratum habebitur atque gratum. Item si unius societatis et partis vinum prius quam aliarum partium maturescit, dicat hec societas aliis, ut vineis suis adhibeant custodiam, quo facto, ne mora eis in dampnum vertatur, colligant libere et in pacis tranquillitate vina sua. Item ordinavimus, quod quandocumque ligna[1]) silvarum in Kirdorp et in Hûsholz tante fuerint spissitudinis et latitudinis, quod pro ramis seu pedamentis vinearum valere videbuntur, succidantur in eisdem silvis rami, qui commode resecari et succidi possunt ad opus predicte vinee, prout observatum existit ab antiquo. Item ordinavimus, quod nullus laicorum per aliquem canonicum beneficium mense habentem ad consortium nostrum in cultura dicte vinee aliquatenus attrahatur. Item ordinavimus, quod nulla societas istarum trium suam partem vinee in aliqua parte diminuat vel deterioret. Item ordinavimus, quod quelibet societas partem vinee sibi commissam expensis suis muniat et munitiones ac sepes disruptas reficiat, quotiescumque opus fuerit et oportunum. Item ordinavimus, quod cellerarius noster, qui hucusque duos stopos de qualibet hama vini prefate vinee recipere consuevit, illos stopos ammodo nec recipiat nec requirat, quia pro illis stopis relaxamus cellerario, qui pro tempore fuerit, quod ad ligandum vasa, dolia et cetera ad dictam vineam pertinentia deinceps minime teneatur. Insuper dimittimus eidem duas marcas, quas loco prandii tempore collectionis dicte vinee conventui nostro in propinatorio ministrandi singulis annis exsolvere tenebatur. Item ordinavimus, quod de vino dicte vinee decima soluta nulli aliquod vinum ammodo ministretur, quia cellerario nostro deputamus hamam cum dimidia vini de vino propinationis in Soirde ad dividendum, decano octo stopos, magistro coquine duos, custodi decem, villico sancti Severini decem stopos, villico Blidirdorp duos stopos, villico de Kalke octo stopos, scholastico sex stopos, choriepiscopo sex stopos, item et pistori sex stopos, custodi dormitorii sex stopos, duobos campanariis ita quod cuilibet eorum sex stopi et duobus cocis cuilibet similiter totidem stopi ministrentur seu distribuantur. In cuius rei testimonium et ut huius nostra ordinatio a nobis et nostris

1299

[1]) Die Handschrift hat: lingna, wie auch vielfach singnum etc. vorkommt.

1299 successoribus omni tempore et perpetuo permaneat inconvulsa, sigillum maius capituli nostri apposuimus seu apponi fecimus huic scripto.

Datum, actum, statutum et ordinatum anno domini MCC nonagesimo octavo, in vigilia epiphanie eiusdem.

Aus dem Copiarium des Stiftes von St. Severin, f. 37, im Provincial-Archiv zu Düsseldorf.

Nr. 473.

Peter von Houberg überlässt seinen Verwandten, den Brüdern Johann und Friedrich, ein Haus mit der Verpflichtung, den in diesem Hause wohnenden Beghinen eine andere Wohnung zu beschaffen. — 1299, 24. Januar.[1])

Notum sit tam presentibus quam futuris, quod Petrus dictus de Houberg tradidit et remisit Johanni et Frederico fratribus cognatis suis domum et aream sitam ex opposito ecclesie sancti Martini, que vocatur domus corduwenarii, ante et retro, subtus et superius, prout ibi iacet et sicut in sua habebat proprietate, ita quod ipsi fratres predictam domum iure et sine contradictione optinebunt, tali conditione quod iidem fratres Johannes et Fredericus emere debent beckinis commorantibus super dicta domo vocata cordewan ad manendum aliam domum, prout voluerint ipsi fratres, et prius dicte beckine non debent exire eandem, potestate tamen reservata predicto Petro predicta omnia mutandi in vita sua, si voluerit.

Datum anno domini MCCLXXXXVIII, in vigilia conversionis beati Pauli.

Aus einem Schreinsbuche des Schreins s. Martini, term. Eckardi, im Stadt-Archiv.

Nr. 474.

Der Scholaster Lutginus von St. Aposteln und seine Schwester Aleidis schenken die Hälfte eines vor der Marspforte gelegenen Hauses der von ihrem Bruder Hartlievus gestifteten Vicarie. — 1299, halben Februar[2]).

Notum sit universis tam presentibus quam futuris, quod magister Lutginus scolasticus ecclesie sanctorum Apostolorum Coloniensis et

[1]) Vgl. oben Nr. 453.

[2]) Diese Urkunde ist nicht datirt, steht aber unmittelbar vor der folgenden, welche das Datum 1299 trägt; darum lasse ich dieselbe auch hier in derselben Weise folgen und gebe ihr dasselbe Datum, welches die folgende trägt.

Aleydis soror eius tradiderunt et remiserunt proprietatem medietatis domus site ante portam Martis directe ex opposito contra cippum versus plateam lapideam, usufructu eisdem et eorum cuilibet quoad vixerint reservato in dicta medietate domus predicte, ad vicariam, quam magister Hartlievus frater eorum canonicus ecclesie sanctorum Apostolorum predicte constituit et ordinavit in ecclesia sanctorum Apostolorum antedicta ob salutem et remedium anime sue et parentum suorum in perpetuum. Et habebit presbiter dictam vicariam semper celebrans in capella sancti Nycolai eiusdem ecclesie missam pro defunctis, quando ebdomadarius[1]) non fuerit. Verum quia plures presbiteri vicarii reperiuntur celebrantes in dicta capella, ille erit presbiter vicarius, qui dictam habebit hereditatem, quem quatuor presbiteri canonici habentes prebendas sacerdotales in dicta ecclesia et qui pre aliis ad aliquos speciales articulos sunt astricti, eligunt et semper eligent in perpetuum, quotiens vacare contigerit dictam vicariam, et eidem vicario census sive redditus medietatis domus antedicte assignabuntur contradictione aliquorum seu alicuius non obstante, tali conditione quod magister Lutginus et Aleidis predicti obtinuerunt sibi potestatem mutandi omnia et singula premissa in vita sua, si voluerint. Et sciendum quod Aleydis predicta contulit et donavit magistro Lutgino scolastico predicto fratri suo potestatem suam, ita quod ipse solus predicta omnia et singula mutare poterit in vita sua, si voluerit. 1299

Aus dem Copiarium des Apostelstiftes, f. 50, im Stadt-Archiv.

Nr. 475.

Der Scholaster Lutginus von St. Aposteln erwirbt verschiedene Ländereien, deren Zins für zwei Kerzen im Marienchor verwandt werden soll. — 1299, halben Februar.

In nomine domini amen. Noverint universi presentes et futuri, quod ego magister Lutginus scolasticus ecclesie sanctorum Apostolorum Coloniensis cum denariis Gerardi famuli dicti de Moguntia bone memorie, qui fuerunt tredecim marce, et cum undecim marcis, quas ego superaddidi de meo, emi erga Cristinam de Rocghendorp relictam quondam Urbani tres iurnales pratorum sitos in Dirmetzheim ad pontem qui dicitur Steinbruche, qui dicuntur Lucgere, item septem

[1]) Die Handschrift hat: ebdomidarius.

1299 quartalia terre arabilis sita in campo de Rocgendorp et dicitur locus, in quo sita sunt infra undecim iurnales, quod vulgariter dicitur binnen den eylf morgen. Que Cristina cum Johanne filio eius, Helewigi et Methildi sororibus, filiabus dicte Cristine renunciaverunt dictis bonis in presentia scabinorum de Lechenich, et recepit dicta Methildis filia Cristine antedicte predicta bona ab ecclesia nostra sanctorum Apostolorum pro annuo censu unius marce denariorum Coloniensium solvende in festo Remigii vel infra quatuor septimanas sine captione sequentes. Extunc si non solverit dictum censum dicta Methildis, cadet ab omni iure, quod de dictis bonis habebat vel habere poterat ratione concessionis antedicte, et ecclesia nostra de predictis bonis suam liberam poterit facere voluntatem. Predicta etiam bona remanebunt indivisa; preterea quandocunque predicta bona vacare contigerit vel ad aliam manum transferri, si remanent inter heredes, cum dimidio censu relevabuntur, si vero ad extraneam manum, cum integro censu relevabuntur, prout hec in carta scabinorum in Lechenich plenius inveniuntur scripta. Predictus census videlicet marca superius expressa convertetur ad procurationem duarum honestarum candelarum, que accendentur in elevatione corporis Christi ad maius altare in choro domine nostre.

Acta sunt hec anno domini MCC nonagesimo octavo, circa carnisprivium.

Aus dem Copiarium des Apostelstiftes, f. 50, im Stadt-Archiv.

Nr. 476.

Graf Diether von Katzenellenbogen erklärt, dass die Brüder von Stave, die sich bei ihm für ihren Bruder Jakob verbürgt hatten, ihn in seinen Ansprüchen befriedigt haben. — 1299, 15. April.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Deitherus comes de Katzenellenbogen notum facimus, quia Godescalcus et Emundus fratres dicti de Baculo cives Colonienses super requisitione, quam habuimus contra eos occasione Jacobi de Baculo fratris eorum, quem a vinculis liberavimus et pro quo se apud nos obligaverant, sic quod nos indempnem servare deberent, nobis satisfecerunt, quod ipsos quitos dimittimus et solutos et quod super defectu, quem adhuc habemus, de dampno, quod nobis accidit ex parte dicti Jacobi, contra dictos fratres, civitatem et cives Colonienses non faciemus requisitionem, impetitionem nec querelam in futurum, excluso prefato Jacobo, quod in

eo et bonis suis defectum nostrum poterimus recuperare, ubi ad hoc optulerit se facultas. Super hiis in testimonium atque fidem sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. 1299

Datum anno domini MCC^{mo} nonagesimo nono, feria quarta post palmas.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das kleine Siegel verletzt.

Nr. 477.

Der Ritter Daniel von Bachem überlässt die Entscheidung des Streites zwischen ihm und Hermann Sterre den consules der Stadt Köln und stellt für die Erfüllung des Schiedspruches Bürgen. — 1299, 20. Mai.

Universis presentes litteras visuris et audituris ego Daniel de Bacheym miles notum facio, quod super dissensione et controversia, que inter me ex una parte, Hermannum dictum Sterre seniorem et Thilmannum filium eius ex altera sunt exorte, et eo quod ex hiis est secutum, compromisi pro me et Daniele primogenito meo pure, simpliciter et de plano ac sub pena trecentarum marcarum in honestos viros dominos consules civitatis Coloniensis tamquam in arbitros et arbitratores, ita quod quicquid ipsi dixerint, statuerint et pronunciaverint arbitrando, hoc ego facere debeo et implere secundum veritatem, quam ego pro parte mea et ipsi Hermannus et Thilmannus pro parte sua producam et producent ipsis dominis consulibus infra festum pentecostes proximo nunc futurum; et si per me steterit et manserit, quominus veritas mea producatur infra terminum supradictum, extunc postea non poterit michi aliqua defensio suffragari, quin ipsi domini consules secundum veritatem, quam pro parte altera audiverint et intellexerint, pronunciare poterunt dictum eorum infra octavas nativitatis beati Johannis baptiste nunc instantes sine ulteriore prolongatione, et quicquid dixerint, hoc tenebor facere et implere sub pena supradicta, constituens ad maiorem securitatem premissorum fideiussores honestos viros dominos Johannem dictum Scherfgin, Johannem dictum Raitze, Theodoricum de Drancgassen, Henricum dictum Scherfgin, milites, Ricolfum dictum Overstolz, Gerardum dictum Scherfgin, Theodericum dictum Scherfgin et Henricum dictum Schalle, consanguineos meos, qui se pro me in solidum obligantes promiserunt fide prestita in manus domini Constantini Overstolz et Hildegeri dicti Kleynegedanc, magistrorum consulum predictorum, recipientium promissum eorum nomine et ad manus predicti Thil-

1299 manni et Johannis fratris sui. Quod si ego dictum ipsorum consulum non fecero nec implevero quoquomodo, predicti fideiussores mei moniti ex parte Thilmanni et Johannis predictorum intrabunt unum honestum hospitium, quod ipsi Theodericus et Johannes demonstraverint eisdem in parrochia sancti Martini Coloniensis, semel de die et hora debita comedendo et non de nocte dormiendo[1]), more bonorum fideiussorum a iacentia huiusmodi non recessuri, nec aliquis eorum partem suam solvendo liberabitur ab eadem, donec ipsis Thilmanno et Johanni de trecentis marcis nomine pene vallatis per me fuerit plenarie satisfactum; quilibet etiam de militibus predictis poterit unum famulum bone nationis ponere ad iacendum loco sui, fraude et dolo cessantibus in premissis. Super hiis in testimonium atque fidem sigillum meum duxi presentibus appendendum. Nos vero fideiussores prenominati omnia et singula premissa vera esse et nos ad ea in solidum, ut dictum est, obligasse recognoscentes, nos, qui sigilla habemus, ea presentibus appendimus et nos, qui sigilla non habemus, sub sigillis presentibus appensis nos astringimus ad observantiam eorundem sine dolo.

Actum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, sabbato post festum beati Servatii episcopi.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel, zwei Querbalken von links schräg, oben rechts in der Ecke ein Stern, zeigt noch: S...elis militis ...eim; das zweite, zwei schräge Querbalken von links, mit Turnierkragen: Joh. dicti Scherfgin militis; das dritte, ein Helmsturz: secretum Joh.; das vierte ist abgefallen; das fünfte, zwei schräge Querbalken von links, das sechste, ein schräger Querbalken durch drei Turnierkragen: Richolfi ...erstolz.

Von demselben Tage ist dieselbe Urkunde ausgestellt von Thilmannus filius domini Hermanni dicti Sterre senioris bezüglich des Streites zwischen ihm und Daniel de Bacheim. Als fideiussores sind angeführt: Godefridus dictus Parfuse, Alexander de Belle, Godefridus de Wichterge, Johannes de Leopardo, Hermannus dictus Sterre, frater, Hermannus de Moguntia, Gerardus dictus Noreman et Johannes filius domini Gerardi dicti Overstolz, gener suus. Das erste Siegel, Stern und Turnierkragen im Felde, zeigt noch: ... St(er)re civis Co...; das zweite, ein von drei Querbalken, der mittlere breiter, getheilter Schild mit der Umschrift: Sigillum Go...ride Par(f)use; das dritte, eine fratzenhafte Gesichtsmaske mit Krone, zeigt nur: ...ini, wahrscheinlich das Siegel von Hermann de Moguntia; das vierte, ein Leopard, zeigt: S. Johis de Leopar...; das fünfte, ein nach links stehender Greif, zeigt: ...llum Gerardi Norm...

[1]) Also haben beide Urkunden; in den gewöhnlichen Burgschafts-Urkunden findet sich solche Bestimmung nicht.

Nr. 478.

Walram von Jülich Herr zu Bergheim verzichtet der Stadt Köln gegenüber auf alle Ansprüche, mit Ausnahme von 100 Mark Bürgerlehen. 1299, 19. August.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Walramus de 1299
Juliaco dominus de Bergheim notum facimus, quod super omnibus actionibus et querelis, quas habuimus contra civitatem et cives Colonienses tam ex parte domini patris nostri bone memorie quam ex parte nostra super quibuscumque debitis atque causis habitis usque in hodiernum diem, renunciavimus et renunciamus pro nobis et successoribus nostris ore, manu et calamo pure, simpliciter et de plano per presentes promittentes bona fide, quod omnia instrumenta sive litteras, que et quas ab ipsis habemus vel habere poterimus in futurum exclusis centum marcarum redditibus, quas habemus ratione concivilitatis ab eisdem, resignabimus ipsis et reddemus, et si qua fuerint in posterum inventa et non restituta quod absit, volumus, quod ea nullius roboris optineant firmitatem, fraude et dolo cessantibus penitus in premissis. Super hiis in testimonium atque fidem sigillum nostrum duximus presentibus appendendum.

Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, feria quarta post festum assumptionis beate Marie virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel verletzt.

Nr. 479.

Herzog Johann von Brabant schlichtet im Verein mit Reinald von Geldern und Arnold von Looz den zwischen Erzbischof Wicbold und dem Grafen Gerhard von Jülich schwebenden Streit in Betreff des Schlosses Liedberg dahin, dass Wicbold das Schloss erhalten soll gegen 5000 Mark, für welche Summe er dem Grafen die Stadt Zülpich in Pfand geben soll. — Köln, 1299, 6. September.

Nos Johannes dei gratia Lotheringie, Brabantie et Limburgensis dux universis, ad quos presens scriptum pervenerit, notum esse volumus presentibus publice recognoscentes, quod cum nos inter reverendum patrem et dominum nostrum dominum Wicboldum Coloniensis ecclesie archiepiscopum et suam ecclesiam Coloniensem ex una parte et nobilem virum Gerhardum comitem Juliacensem ex altera super

1299 castro Ledberg et suis attinentiis, de quibus ipse Gerhardus comes eundem dominum nostrum archiepiscopum et suam ecclesiam impetebat ex cessione iuris et actionis Wilhelmi prepositi Traiectensis filii quondam Wilhelmi de Juliaco fratris sui in eum facta, una cum nobilibus viris Reynaldo Gelrie et Arnoldo Losensi comitibus, nostris in hac parte coarbitris et coarbitratoribus, quandam compositionem ordinaverimus, sic quod ipse comes pro se et suis heredibus et pro dicto Wilhelmo renunciavit imperpetuum dicto castro cum omnibus iuribus et attinentiis suis et ipsum in manus dicti domini nostri archiepiscopi, suorum successorum et ecclesie Coloniensis transtulit et supraportavit pure, simpliciter et de plano, promittens se et suos heredes hoc nunquam repetituros aut contra hanc renunciationem venturos, pro qua quidem renunciatione et supraportatione dicti castri et suorum attinentium idem dominus noster archiepiscopus pro se et ecclesia sua dabit quinque milia marcarum, tribus hallensibus pro denario computatis, obligans sibi pro hiis quinque milibus marcarum opidum suum Tulpetum cum eius attinentiis, sic quod infra quatuor annos in proximo festo nativitatis beate virginis Marie currere incipientes ipsum opidum non redimetur, sed extunc ipse archiepiscopus redimere potest et sui successores, quandocumque volunt. Et ut dicto archiepiscopo, suis successoribus et ecclesie Coloniensi de observatione compositionis huiusmodi sufficienter caveatur, et ne idem comes aut eius heredes eam infringere valeant aliqualiter in futurum, promisimus et promittimus eidem domino nostro Wicboldo archiepiscopo, suis successoribus et ecclesie Coloniensi bona fide per presentes, quod si dictus comes sive eius heredes aut quicumque alius nomine suo compositionem huiusmodi de castro Lidberg et suis attinentiis factam infringere presumerent repetendo adhuc dictum castrum vel sibi attinentia sic resignata et supraportata, aut quod opidum Tulpetense cum suis attinentiis ad redimendum quod absit reddere denegarent quocumque ad hoc quesito colore, aut contra dictam compositionem aliquid edificarent et firmarent in Tulpeto, quod facere non debent, sicut hec in littera magna super dicta compositione confecta dicti comitis, nostro et dictorum coarbitrorum nostrorum aliorumque nobilium sigillis sigallata plenius continentur, non observarent veniendo ullo umquam tempore contra ista in toto vel in parte, quod nos eo ipso ipsum archiepiscopum, suos successores et ecclesiam Coloniensem contra dictum comitem aut suos heredes iuvabimus potenter et patenter toto posse nostro consilio et auxilio et viis aliis quibuscumque ad compellendum et artandum dictum comitem et suos heredes, ut dictam compositionem, prout conscripta est in litteris magnis, de quibus su-

perius fit mentio, integraliter teneant et observent, nec auxilium hu- 1299
iusmodi dicto archiepiscopo vel suis successoribus et ecclesie Coloniensi ob causam aliquam subtrahemus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum ex certa nostra scientia presentibus duximus apponendum.

Datum Colonie die dominica ante nativitatis beate Marie virginis, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel, mit Rückreitersiegel, an rothseidenem Fadenbündel, verletzt.

Nr. 480.

Der Graf Wilhelm von Berg erneuert mit der Stadt Köln das Freundschaftsbündniss, wonach zu Deutz keine Festungswerke errichtet werden dürfen, gegenseitiger Schutz für Land und Leute so wie freier Verkehr gehandhabt, kein Angriff für fremde Schulden geduldet, die Schlichtung etwaiger Streitigkeiten benannten Schiedsrichtern überlassen werden soll und die Aufrechthaltung des Vertrages durch benannte Bürgen garantirt wird. — 1299, 7. September.[1])

Wir greve Wilhelm van deme Berge dûn kunt allen den gienen, die nu sint inde die herna kûmen sûlen, die dûse hantvestennunge ane gesеynt inde horent, dat wir mit gûden willen inde van rade unseis brûder heren Conrades van deme Berge inde andere unser mage, manne, deynestmanne, burgmanne ind unser gemeynre vrûnde umbe ewelichen vriede ûns landes inde oug unser lude inde oug der stede inde der burger van Kolne vûr uns inde etc....[2]) dat die eychte der wir veire genûmt hain, unse Drûzete, we de is, her Engelbrecht Ruselpape, her Wolter Stecke, her Thederich van Elnere, inde die stat van Kolne viere: den bûrgermeister, de scheffene is, we de is, her Gerard der greve, her Thiderich der Gyr, her Costin Overstolz, ove die herna etc. ...[3]) Dit sint die burgin, die wir gesat hain der stede van Kolne: her Huntgin van Bensbure, Brûn van Garderode, Arnolt van Edelinzvelt, Engelbrecht van Uphoven, Philippus van Lansberg, Ludekin van Winkelhusen, Roprecht van Siberg, Greyrois van Siberg, Sander van Husegin, Thi-

[1]) Diese Urkunde hat mutatis mutandis denselben Wortlaut wie Nr. 193. Siehe den Vertrag vom 9. Juni 1262 (Bd. II, Nr. 431).

[2]) Der weitere Verfolg wie in Nr. 193.

[3]) Der weitere Verfolg wie in Nr. 193.

1299 derich van Steinbuchele, Puls van Staimheim, Kreych van Staimheim, inde wir vûrgenûmde burgen ergeyn des offenbare ind vûrkunden dat an diser hantvestinnungen, dat wir burgen worden sin gesichert inde gelofit haint, also alse hie vûrgesprocgen is inde verbundin sin zû alle dusen vûrworden zû haldene mit unser gegevener truwen inde gesuoren zû den heyligen, dat wir den greven van den Berge ind sine nakûmelinge mit aller unser maicht in gûden truwen sunder argelist darane sûlen halden, dat si alle duse vûrworden eweliche steide haldin der stede inde den burgeren van Kolne. Dat vûrkunde wir vûrgenûmde Conrait van den Berge mit unsem ingesigele etc.... [1])

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel des Grafen Wilhelm von Berg mit Rücksiegel gut erhalten, das des Conrad mit der Umschrift: S. ...radi... onte ... pellani dni. pape, verletzt.

Nr. 481.

Richter, Schöffen und Rath der Stadt Köln erneuern mit dem Grafen Wilhelm von Berg das Freundschaftsbündniss, wonach zu Deutz keine Festungswerke errichtet werden dürfen, gegenseitiger Schutz für Land und Leute, so wie freier Verkehr gehandhabt, kein Angriff für fremde Schulden geduldet, die Schlichtung etwaiger Streitigkeiten benannten Schiedsrichtern überlassen werden soll, und die Aufrechthaltung des Vertrages durch benannte Bürgen garantirt wird. — 1299, 7. September.

Wir richtere, scheffenin inde rait inde gemeyne burgere, van Kolne dûen kûnt allen den gienen, die nû sint inde die herna kûmen sulen inde die diese haintvesteninge ane gesient inde gehorent, dat wir mit gûden willen unseme gemeineme raide inde andere ûnser gemeiner vrûnde umbe ewelichen vriede der steide inde ûnser bûrgere van Kolne inde des greven herren Wilhelms van den Berge, siner lude inde sines landes ûverdrain hain einer vrunzaffe, die wir eweliche stede halden sûlen vur uns inde unse nakûmelinge mit deme Greven herren Wilhelme van dem Berge, sinen nakûmelinge etc. ... [2]) dat die ehte, der wir viere genûmt hain, der burgermeister, de scheffene is we de is, Gerart der grȩve, Dederich der Gyr, Costantyn Ovirstoltz, inde der greve van dem Berge viere: Drûzethe wei de is, Engilbreith Ruselpaffe, Wolter Stecke, Diderich van Elnere, of die nog herna na in ir stat genûmt sûlen werden

[1]) Der weitere Verfolg wie in Nr. 193.
[2]) Siehe die Anmerkungen zu der vorhergehenden Urkunde Nr. 480.

etc. ... Dit sint die burgen, die wir gesat hain deme greven van dem Berge inde sineme raide: Vranke vanme Horne, Everart der Gyr, Daniel der Jůyde, Rutgeir Raitze, Henrich Scherfgin, Hildegeir Birkelin, Philips Quattermart, Johan vanme Kůsine, Godescalck Overstoltz, Boytart Hardevust der greve, Costin heren Costins sun van Lisolskirgen inde Johan vanme Hirze. Inde wir vurgenumde burgen etc. ... 1299

Dit is gescheit na godes geburden dusint iar zweihundert iar nuyn inde nuntzich iar, up unser vrowen avent der lasterer.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Stadtsiegel verletzt.

Nr. 482.

Walram von Jülich Herr zu Bergheim wird Edelbürger zu Köln, verpflichtet sich zu einer Hülfeleistung mit neun Rittern und Knappen und erhält jährlich ein Bürgergeld von hundert Mark. — 1299, 26. September.

In godes namen amen. Dat si kůnt allen den, die diesen breif ane geseint, dat wir Walraven van Gulege heyrre van Bergheym mit den ersamen luden den richteren, den scheffenen, deme rade inde den bůrgeren gemeynlichen van Kolne overmitz unse mage inde unsen rait vrůntlige overdragen hain alsus etc.... [1]) Quem id oig also, dat uns die bůrgere van Kolne helpin ane gesůnnin, so sůlen wir in ze helpin selve hendelingen binnen Kolne kůmen mit nůyn ridderen inde mit vůnfzeyn knappin mit den wapenin ůp overdecden orsen inde helpin in inde der stede van Kolne na unsen eren ůp iere kost, also dat si uns mit den vůrgenůmden luden geven sůlen ze unser kost over dag inde over nacht vůnf marc kolschir penninge. Quem id oig also, dat uns ieman ůrlůgede darumbe, dat wir der stede inde den bůrgeren van Kolne hulpin inde bestůnden also, als id hie vůre bescrieven is, so sůlin, ove wir sis ane gesinnen, die selve bůrgere van Kolne buszin Kolne uns helpin hendelingen mit vůnfinzwenzich mannin gewapint van geslegten mit overdecdin orsin na ieren eren ůp unse kost ...[2])

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Herrn von Bergheim und das der Stadt Köln, an seidenen Fadenbündeln, ziemlich gut erhalten.

[1]) Hier folgt der Wortlaut der Urkunde Nr. 335.
[2]) Das Folgende ist wieder wörtlich wie in Nr. 335.

Nr. 483.

Walram von Jülich, Herr zu Bergheim, ersucht Richter, Schöffen und Rath der Stadt Köln, dem Ritter Johann Scherfgin 100 Mark in seinem Namen auszuzahlen. — 1299, 2. October.

1299 Viris prudentibus et discretis concivibus suis et amicis dilectis iudicibus, scabinis, consilio ceterisque civibus Coloniensibus Walramus de Juliaco dominus de Bergheim amicitie et honoris quantum potest. Discretionem vestram rogamus seriose, quatinus respectu dilectionis nostre honesto viro Johanni dicto Scherfgin militi concivi vestro exhibitori presentium nomine nostro detis et deliberetis centum marcas, quas de annuis redditibus nostris nobis dare tenemini in festo beati Martini proxime nunc futuro. Nos enim recognoscentes nobis satisfactum esse de eisdem, vos quitos et solutos dimittimus per presentes, quia ipsum Johannem vel suos heredes in consecutione dicte summe pecunie volumus aliis creditoribus nostris anteferri. Super hiis in testimonium atque fidem sigillum nostrum duximus presentibus apponendum.

Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, in crastino beati Remigii.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel sehr verletzt.

Nr. 484.

Graf Reinald von Geldern erklärt, dass er sich mit der Stadt Köln bezüglich der noch von der Schlacht von Worringen herrührenden Ansprüche ausgeglichen habe und bekennt, als Preis der Sühne 800 Mark erhalten zu haben. — 1299, 6. October.

Nos Reynaldus comes Gelrie universis presentes litteras visuris et audituris notum facimus, quod pro nobis et nostris heredibus et hominibus nostris super iniuriis, dampnis, excessibus, offensionibus, molestiis, captivitatibus et generaliter super omnibus articulis factis nobis et nostris hominibus per universos et singulos cives civitatis Coloniensis occasione conflictus et belli de Worinc seu occasione alia qualicumque et de redditibus nostris annuis in Colonia nobis subtractis et detentis ab eisdem usque in hunc diem, quorum summa ascendit ad octingentas marcas, quas fatemur nos recepisse et habuisse ab eisdem, super cives predictos et singulos eorundem renunciamus, finem

et remissionem eisdem facimus super premissis et quitos dimittimus et clamamus, firmam et perpetuam pacem et concordiam eisdem promittimus et recipimus eosdem sub nostra protectione, ita quod in terra, aquis et in districtibus nostris defendemus ipsos et tuebimur bona fide in bonis et personis, sicut in litteris super hoc confectis, quas prius eis dedimus, plenius continetur. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. 1299

Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, feria tertia post festum beati Remigii.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel hat die Umschrift: Sigillum Reynaldi comitis Gelrensis; das Rücksiegel, ein springender Löwe, hat die Fortsetzung: Et Sutphaniensis. Abgedruckt bei Lacomblet II, 1037.

Nr. 485.

Graf Reinald von Geldern bekennt, von der Stadt Köln 1044 Mark erhalten zu haben, die er in der Weise zurückzuzahlen verspricht, dass er von seinen Renten in der Stadt jährlich 100 Mark abzahlt. — 1299, 6. October.

Nos Reynaldus comes Gelrie universis presentes litteras visuris et audituris notum facimus, nos habuisse et recepisse ex causa mutui a dilectis amicis nostris iudicibus, consilio ceterisque civibus Coloniensibus mille quadraginta et quatuor marcas Coloniensium denariorum et in usus nostros convertisse, quas eisdem de redditibus nostris annuis in Colonia solvere promittimus pro nobis et heredibus nostris in hunc modum: volumus enim, quod dicti cives singulis annis futuris sine aliqua contradictione nostra et offensa levent et retineant sibi de redditibus nostris in Colonia centum marcas, qui anni incipient currere in festo beati Martini proximo nunc futuro, donec dictas mille quadraginta et quatuor marcas, de quibus ipsos cives quitos dimittimus et clamamus, levaverint et receperint in eisdem. Extunc vero dicti redditus ad nos et nostros heredes libere revertentur et nobis singulis annis solventur, secundum quod in litteris super hoc confectis plenius continetur, fraude et dolo penitus in hiis exclusis. In cuius rei testimonium et firmitatem sigillum nostrum duximus presentibus appendendum.

Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, feria tertia post festum beati Remigii.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel mit Rücksiegel gut erhalten.

Nr. 486.

Graf Reinald von Geldern verspricht denjenigen Kölnern, die geldrische Unterthanen wegen Schulden vor einem geldrischen Gericht verfolgen wollen, für eine bestimmte Zeit sicheres Geleit und hülfreiche Hand. 1299, 6. October.

1299 Nos Reynaldus comes Gelrie universis presentes litteras visuris et audituris notum facimus, quod promittimus, quod si cives Colonienses vel aliqui ex eis vel eorum familia nomine eorundem aliquos homines nostros sub nostra iurisdictione, potestate et districtu existentes super bonis ablatis vel pro debitis obnoxios dixerint vel dixerit, quod eosdem impetere et convenire coram nostro iudicio et in terra nostra poterunt, infra festum pasche proximo nunc futurum. Secure et tute illos conducemus et eosdem assecuramus in terra nostra in aquis et districtu nostro et illos seu illum, qui sic conveniuntur et convenitur coram nostro iudicio, tales vel talem habebimus, si fatentur vel fatetur, quod satisfaciat civibus supradictis; si vero negent vel neget, coram eodem iudicio se expurgabunt seu expurgabit suo iuramento occasione qualibet non obstante. Si etiam aliqui conveniendi essent mortui, extunc poterunt heredes eorum conveniri, qui debebunt conquerenti per satisfactionem vel iustitiam ut predictum est respondere. Si vero aliquis civium Coloniensium esset extra partes, vel de hominibus nostris conveniendis simili modo foret extra partes, ille civis, cui aliqua competit actio contra nostros, statim cum reversus fuerit, post festum predictum debet querimoniam suam deponere et conveniendi per ipsum, sicut premissum est, tenebuntur respondere, fraude et dolo penitus in hiis exclusis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum duximus presentibus apponendum.

Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, feria tertia post festum beati Remigii.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel gut erhalten, ebenso das Rücksiegel.

Nr. 487.

Gotschalk von Stave verspricht, seinen Verwandten, Ritter Sigfrid von Lützel-Coblenz, der sich für ihn verbürgt hat, schadlos zu halten. 1299, 28. October.

Universis presentes litteras visuris et audituris ego Godescalcus dictus de Baculo civis Coloniensis notum facio publice tenore pre-

sentium litterarum protestando, quod promitto et promisi per presentes fide data honestum virum dominum Sifridum militem de Lutzel-Confluentia meum consanguineum dilectum de omnibus, pro quibus ipse se pro me obligavit et obligat, indempnem penitus conservare ac ipsum de hiis relevare vel quicumque se obligat et obligavit cum eodem, fraude et dolo penitus exclusis. In cuius rei testimonium et firmitatem sigillum meum duxi presentibus apponendum. 1299

Datum in die beatorum apostolorum Symonis et Jude, anno domini MCCLXXXX^{mo} nono.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, drei nach unten im Cymbelschnitt stehende Querbalken, verletzt; das Rücksiegel, eine Kaufmannsmarke, hat die Umschrift: Signum contra.

Nr. 488.

Das Kloster Weiher gibt seine Zustimmung dazu, dass der Fassbinder Waldaver sieben Häuser, welche er in Besitz hat, unter denselben Bedingungen dem Kloster Mechtern überträgt. — 1299, 2. November.

Universis presentes litteras visuris et audituris Godefridus prior, Clementia magistra totusque conventus monasterii de Piscina iuxta muros Colonienses cum notitia veritatis eternam in domino caritatem. Noveritis, quod Waldaverus ligator vasorum et Alveradis uxor eius cives Colonienses dederunt et tradiderunt ac stipulatione interposita supraportaverunt coram nobis domine Elizabet abbatisse et conventui monasterii ad Martires Cysterciensis ordinis iuxta muros Colonienses sex domos seu mansiones iacentes sub uno tecto et unam domum sub altero tecto contiguam eisdem sitas super antiqua fossa iuxta ecclesiam beate Marie ad indulgentias in Colonia, quas a nobis tenuerant et possederant pro certo censu infraposito, ad habendas, tenendas et in perpetuum possidendas eo iure, quo dicti coniuges habuerunt, hoc excepto, quod quamdiu soror Gertrudis nata eorundem investita dicti monasterii vixerit, ipsi parentes eius usufructum habeant et recipiant in domibus memoratis et ipsa soror G. similiter, quamdiu vixerit post parentes, dictum usufructum habeat seu partem eius post obitum alterius eorundem. Si autem ipsa ante patrem decesserit, dimidietatis dictarum domorum ad abbatissam et conventum predictum in continenti extunc sit libere devoluta, Alverade matre ipsius in altera solum dimidietate domorum usufructum, quamdiu vixerit, retinente. Nos vero recepta ab ipsis coniugibus resignatione ac supraportatione dictarum domorum cum stipulatione legitima volentibus et petentibus

1299 eisdem prefatas septem domos cum suis attinentiis domine abbatisse et conventui memoratis concessimus, ac Katerinam dictam de Cervo sororem in ipso monasterio recipientem et conquirentem a nobis nomine prefati conventus sui investivimus de eisdem, sicut hoc ad nos dinoscitur pertinere, salvo nobis et ecclesie nostre censu quatuor solidorum de dictis sex domibus et septem denariorum cum obulo annis singulis solvendorum partim in festo beati Martini et partim in festo beate Walburgis tali captione, quod si dicti census solutio dictis terminis pro rata aut infra quindenam post quemlibet neglecta fuerit, extunc huiusmodi mansiones ad nos et nostrum monasterium cum suis structuris recidant pleno iure contradictione qualibet non obstante. Insuper post mortem prefate Katerine alia persona predicti monasterii nomine dictas domos a nobis et nostris successoribus recipiet et conquiret cum eo iure, quod vulgariter gewerf dicitur, ratione cuius dabit quatuor solidos septem denarios cum obulo iuxta predicti census quantitatem, et hoc deinceps erit in perpetuum observandum. In quorum testimonium ipsis abbatisse et conventui contulimus presens instrumentum sigillo nostri conventus firmiter communitum.

Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo et nonagesimo nono, in crastino animarum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel abgefallen.

Nr. 489.

Drude von Wevelinghoven und ihre zwei Söhne verpflichten sich, dem Beghinen-Convent St. Hubert einen jährlichen Erbzins von 14 Schilling, ablösbar für 32 Mark, von einem Hause in der Breitstrasse zu zahlen. 1299, 2. December.

Notum sit tam presentibus quam futuris, quod Druda de Wevelinghoven et duo filii eius Theodericus et Wilhelmus clerici, nati olim Huberti de Hese, tertio fratre eorum defuncto, remiserunt tres quartas partes et si quid habuerint vel habere possint in domo cum area sua, ante et retro, subtus et superius, prout iacet in lata platea prope domum Joannis Graeci versus sanctum Gereonem, videlicet ipsa Druda usumfructum et dicti nati proprietatem, quem et quam habent in dicta hereditate, domui et conventui begginarum olim Huberti sitis ex opposito monasterii sancte Marie ad Hortum in Colonia versus parvam ianuam ipsius claustri, iidemque domus et conventus reconcesserunt eisdem, Drude videlicet usumfructum et dictis clericis ius hereditarium in dicta hereditate sub annuo et perpetuo

censu quatuordecim solidorum Colonie pro tempore usualium solvendorum annuatim ipsi conventui infra festum beati Remigii vel infra duos menses tunc proxime sequentes, alioquin dicta hereditas, prout iacet, erit extunc ipsi conventui libere devoluta, et ipsam divertere poterit quocunque voluerit. Item salvum est ipsis Drude et clericis, huiusmodi hereditatem seu censum in toto pro triginta duabus marcis et pro media parte pro sedecim marcis denariorum Coloniensium tunc temporis usualium reemere et relevare et ad se revocare infra decem et octo annos currentes a data infrascripta, ita tamen quod huiusmodi reemptio fiat sex septimanis ante tempus solutionis huiusmodi census faciende, et similiter sex septimanis ante expositionem nove monete. 1299

Actum anno domini MCC nonagesimo nono, feria quinta ante festum sancti Nicolai.

Nach einer aus dem Schrein St. Christophori genommenen Copie im Stadt-Archiv.

Nr. 490.

In dem Streite über das Verleihungsrecht der Pfarrei von St. Johann Baptist verzichtet der Cleriker Hermann Kleingedank, der von den Pfarreingesessenen präsentirt worden, auf die Pfarrei und gibt sie in die Hände des Propstes Gotfrid von St. Severin. — 1300, 18. Januar.

In nomini domini amen. Cum inter venerabilem virum magistrum Godefridum prepositum ecclesie sancti Severini Coloniensis ex una parte et Hermannum dictum Clenegedank clericum, qui se gessit pro rectore sive plebano ecclesie parrochialis sancti Johannis baptiste in Colonia, super eo, quod dictus dominus prepositus asserebat presentationem et institutionem ipsius ecclesie sancti Johannis ad se[1]) pleno iure pertinere, et dictus Hermannus ex presentatione parrochianorum ipsius ecclesie sancti Johannis in eadem ecclesia sibi ius vindicabat[2]), ex altera, materia questionis exorta fuisset, tandem dictus Hermannus saniori ductus consilio sub anno nativitatis domini MCC nonagesimo nono, indictione tertia decima, mensis Januarii die octava decima, in presentia dicti domini prepositi meique infrascripti notarii ac testium subscriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum personaliter constitutus prefatam ecclesiam sancti Johannis baptiste ad manus

[1]) Die Handschrift hat: se ad.
[2]) Die Handschrift hat: vindicaret.

1300 dicti domini prepositi libere resignavit et iuri, si quod sibi in eadem ecclesia hactenus ex quocumque titulo vindicabat, pure et absolute ac simpliciter renunciavit. Actum in domo fratrum minorum in Colonia, ubi dicti fratres capitulum celebrare consueverunt, presentibus venerabilibus viris dominis scolastico maioris et decano sancti Severini ecclesiarum Coloniensium, viris religiosis fratribus Gerardo de Pomerio ministro et Woltero ordinis fratrum minorum, dominis Suedero scolastico, Winrico choriepiscopo, magistro Nicolao et Daniele de Ackara, canonicis dicte ecclesie sancti Severini, nec non honestis viris dominis Gerardo Overstolz dicto Canonico[1]), Johanne eius fratre, Gerardo nato dicti Gerardi, scabinis Coloniensibus, ac Godeschalco dicti Johannis filio et pluribus aliis testibus ad premissa vocatis et rogatis. Et ego Hermannus dictus Durinch clericus Coloniensis imperiali auctoritate quondam serenissimi[2]) domini Adolfi Romanorum regis publicus notarius premissis interfui, ea de mandato dicti domini prepositi conscripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo consueto signavi rogatus.

Aus dem Copiarium des Stiftes von St. Severin, f. 43, im Provincial-Archiv zu Düsseldorf. Die Signete ist ein schwarz und weisses Schachbrett mit 16 Feldern.

Nr. 491.

Der Propst Gotfrid von St. Severin verleiht die Pfarrei von St. Johann Baptist dem Cleriker Hermann Kleingedank. — 1300, 18. Januar.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem MCC nonagesimo nono, indictione tertia decima, mensis ianuarii die octava decima, in presentia mei infrascripti notarii et testium subscriptorum venerabilis vir magister et dominus Godefridus prepositus ecclesie sancti Severini Coloniensis precibus et adhortationibus plurimarum tam ecclesiasticarum quam scholarium personarum inclinatus ecclesiam parrochialem sancti Johannis Baptiste in Colonia vacantem ex morte seu libera resignatione quondam domini Henrici dicti de Gluelle ipsius ecclesie rectoris, cuius quidem ecclesie collatio et institutio ad ipsum dominum prepositum pleno iure pertinere dicitur, Hermanno dicto Clenegedanch clerico Coloniensi presenti contulit propter deum et utilitate ipsius ecclesie pensata ipsumque Hermannum de eadem per librum, prout moris est, investivit, committens sibi curam animarum

[1]) Die Handschrift hat: canonice.
[2]) Die Handschrift hat: severissimi.

et custodiam reliquarum, adhibitis in hoc solempnitatibus debitis et consuetis. 1300

Actum in domo fratrum minorum etc. (wie in der vorhergehenden Urkunde vom selben Jahre und Tage, Nr. 490).

Aus dem Copiarium des Stiftes von St Severin f. 43, im Provincial-Archiv zu Düsseldorf.

Nr. 492.

Der Canonich Dominicus von St. Cäcilien, der das rothe Wichhaus auf der Burgmauer in Erbpacht hat, überträgt sein volles Anrecht an dieses Wichhaus als Schenkung inter vivos einer gewissen Gudelevis und deren Tochter Agnes, nach deren Tod es an das Stift St. Cäcilien fallen soll. 1300, 14. Februar.

Universis presentes litteras inspecturis Dominicus presbiter canonicus ecclesie sancte Cecilie Coloniensis salutem et notitiam veritatis. Noveritis, quod cum Gerardus et Henricus dicti de Hane fratres, filii et heredes bone memorie quondam Henrici dicti de Hane ac Margarete uxoris sue, civium Coloniensium, domum suam dictam dad roede wichuss, que est secunda a porta clericorum versus occidentem, ad ipsos iure hereditario devolutam locaverint et concesserint michi recipienti eandem pro me et meis heredibus aut successoribus iure hereditario et possidendam pro novem solidis Coloniensium denariorum usualium persolvendis annuatim, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur, ego attendens merita fidelis servitii, quod Gudelevis exhibitrix presentium mihi impendit multo tempore retroacto, et pro eo volens eidem vicissitudinem rependere aliqualem, omne ius meum hereditarium michi in eadem domo competens donatione inter vivos libera, spontanea et expressa in eandem Gudelevim et Agnetam eius filiam transtuli et transfero irrevocabiliter in hiis scriptis, salvo mihi ipsius domus quoad vixero usufructu, tali conditione adiecta, quod Gudelevis et Agnes predicte nisi evidenti necessitate impediente post obitum earundem dictum ius hereditarium domus predicte conferent ecclesie sancte Cecilie Coloniensis supradicte pro mea et ipsarum memoriis in eadem ecclesia perpetuo peragendis, secundum quod adhuc decreverimus ordinandum. In cuius rei testimonium atque robur has litteras sigillo meo sigillatas sigillis venerabilium virorum domini Rutgeri decani ecclesie sanctorum apostolorum plebani ecclesie s. Albani, domini Gerardi decani ecclesie s. Georgii plebani s. Jacobi, domini Godescalci plebani ecclesie s. Petri ac Theoderici

1300 plebani ecclesie s. Marie in pasculo in Colonia rogavi et procuravi communiri, et nos Rutgerus et Gerardus decani et plebani nosque Godescalcus et Theodericus plebani ecclesiarum Coloniensium memorati ad preces Dominici canonici ecclesie s. Cecilie supradicti sigilla nostra presentibus litteris duximus appendenda in testimonium premissorum.

Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, XVI kal. martii.

Aus dem Cartular von S. Cäcilien f. 20.

Nr. 493.

Priorin und Convent der weissen Frauen bekennen, dass ihnen von der Stadt Köln das neben ihrem Kloster gelegene Stadtthor auf Widerruf überlassen worden ist. — 1300, 16. April.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos priorissa totusque conventus de albis dominabus in Colonia notum facimus, quod porta civitatis Coloniensis attingens monasterium nostrum ex parte civitatis predicte nobis est concessa propter deum, et quandocumque domini de consilio civitatis eiusdem voluerint, quod resumere possunt ipsam portam, quam eis resignare tenebimur sine contradictione. Super hiis in testimonium atque fidem sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datum anno domini millesimo trecentesimo, feria sexta post festum pasche.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel sehr verletzt.

Nr. 494.

Dietrich Kleingedank und dessen Frau Sophia schenken dem Kloster der h. Maria Magdalena zu den weissen Frauen vier Morgen Ackerland am sülzer Wege. — 1300, 23. Juni.

Abgedruckt bei Lacomblet II, 1054.

Nr. 495.

Walram von Montjoye und Johann von Kuik fällen einen Schiedsspruch in der Streitsache des Erzbischofs Wicbold mit dem Burggrafen Johann von Rheineck und anderen Verbündeten des Grafen von Jülich. 1300, 1. December.

In godes namen amen. Wir Walraven von Mûnyoc inde van 1300
Falkenburg inde Johan van Küic, heirren, dûn kûnt allen dengienen, die diesen breif anceseint inde horent, want her Johan der burgreve van Rinecken, Heynrich syn broder, her Werner der voget van Ludenstorp, her Heynrich der gûde van Sintzege ind her Wilhelm Proit sint bigriffen in helpen des greven van Gulege, de up uns is gegangen vûr sig inde sine helpere, so wat wir tuschen unsen heirren den ertzebischop van Kolne up eyne side inde den greven van Gulege inde sine helpere up ander side van der zweingen, zwist, vorderingen inde klagen, die tuschen in erloiffen sint, sagen inde ordineren na minnen of na rechte, dat sy dat stede sûlen halden inde volvûren up die pine, die irkoren is inde under deme eide, die darup is gedain. So sage wir in godes namen vûr eyn recht: Want unse heirre der ertzebischop van Kolne sig biklaget van deme burgreven van Rinecken, mag ter bûrgreve zûbringen mit tes gestichtes mannen, dat die burgraschaf sin recht leyn si inde sin erve, dat he si mit rechte bihalde sûle. Ever so sage wir vûr eyn recht, of der ertzebischop van Kolne bigadede, dat der bûrgreve van Rinecken ieme wart gegeven usser gevenenisse des kûninges, da hie inne was mit willen des bûrgreven, inde mach der ertzebischop dat zûbringen mit alsûlger wairheit, damede uns genûge, so ne hait hie neit misdan wieder den bûrgreven alse van stucken, die hie wieder in vordert van werde. Ever up die zwist, die van Sintzege is tuschen unsen heirren van Kolne, die sig vûrmist inde hait breve des kûninges Albrechtes inde der fûrsten inde den burgreven van Rinecken, die sig vûrmist, dat hie de Kûninges Adolves breve have, dat sin wille were, dat he Sintzege loisde van einre vremeder haint inde sig vermist, dat vûr dieseme kûninge Albrechte ûrdeil gegeven sy, dat ieme dat gûit bliven sal, man in geven ieme sin gelt, so wise wir sy an den kûninc vûr ieme recht zû nemene. Ever so sage wir vûr ein recht, is dat kenlig inde vint man an der wairheit, dat die bûrgere van Andernag quit sûlen sin van ierme gûde des tolles van Andernag, inde is der burgreve van Rinecken da ein bûrgere, dat hie billige irre vryheide daane sal geneissen. Ever so sage wir vûr ein recht van deme gûde van Asbag,

1300 dat man darzû birve lude schicken sal, die vernemen sûlen, of der bûrgreve usgeworpen is danave zûnrechte, da man in van rechte darin sal setzen inde sin weirlige gulde, die ieme genomen is, wieder keren. Ever so sage wir vûr ein recht, sint unse heirre van Kolne satte den greven van Gulege mit rechte in die vogedie van Brische, dat darumbe der burgreve van Rinecken sin gelt neit verliesen in sal, devûre he se hadde zû pande, inde die dat gelt sculdig was, de salt ieme gelden inde hie ne sal is neit versagen zû nemene. Ever so sage wir vûr eyn recht, of unse heirre van Kolne zyt Heynriche des bûrgreven brûder, dat hie undait gedain have, dat sig Heynrich danave mag untschuldigen, inde hait hie brûchge, dat he de bessere in genade of in rechte. Ever so sage wir vûr ein recht, dat unse heirre van Kolne bischeide heren Heynriche gûden van Sintzege eynen gûden dag inde dû in geleiden zû Nûrberg, da na der manne ûrdeile recht ze neme van deme gûde, dat hie vordert na sinen brieven inde na wairheiden. Ever so sage wir vûr ein recht, so wat her Wilhelm Proit in ûrbûre des gestichtes van Kolne geclagt hait zû gûder rechgeninge, dat man ieme dat sal gelden, hait hie oig einige kost gedain in sime ûrloge inde siner vrûnden, die ne sal man ieme neit gelden. In ûirkûnde inde stedigeit dûser dinge so hain wir unse sigele an dûsen breif dûn hangen.

Dit is gescheit, gesacht inde gekundiget na godes gebûrde dusint inde druuhûndert iar, des neisten dages sente Andreas dage des apostels binnen Kolne.

Als Transfix hängt an:

Ever so sage wir vûr eyn recht van den brieven, die her Werner der vogt van Ludenstorp hait van bischop Engelbrechte, des seven inde zwintzich iar sint lieden, want her Werner si nit hait geweist in bischof Syfertz inde unses heirren, de nu bischof is ze Kolne, ampte, deinste inde gulde, dait wir danave neit in sagen, meis van den offenen brieven, die hie hait van bischoffe Syferde inde van unseme heirren heren Wicbolde, die nu is ertzebischop, wat hie des zûbrengen mag mit ter wairheide, dat man ieme sculdig si, dat man ieme dat gelden sal, me ne mûg dat zoynen, dat ieme dan ane si gulde gescheit.

Dit is gescheit inme iare inde dage, die in den brieve steint, da dûse cedele dûrg gestechgen is.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Beide Reitersiegel verletzt; das Rücksiegel des Johann von Kuik, zwei Querbalken, darüber, dazwischen und darunter im Ganzen acht Vögel, hat die Umschrift: Secretum dni. de Kuc. Abgedruckt, jedoch ohne den Transfix, bei Lacomblet II, 1066, nach einer anderen Ausfertigung.

Nr. 496.

Ablassbrief mit der bischöflichen Bestätigung für diejenigen, welche sich wohlthätig gegen das Kloster Mechtern erweisen. — Rom, 1300.

Universis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere 1300 pervenerint. Nos miseratione divina Nichelaus Capritanus, Nicholaus Neocastrensis, frater Angelus Nepesinus, frater Jacobus Calcedonie, frater Maurus Ameliensis, Symon Brugnatensis, Angelus Fesulanus, Brictius (?) Eugubinus, Fredericus Valvensis, Stephanus Opidensis, frater Nicholaus Tortilubensis et Jldebrandus Aretinus, episcopi, salutem et sinceram in domino caritatem. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi, prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme bonis operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere valeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur ex parte quorundam fidedignorum nobis fuerit intimatum, quod monasterii sanctimonialium beate Marie virginis ad Martyres extra muros Colonienses redditus seu proventus sunt adeo tenues et exiles, quod dicte sanctimoniales ibidem existentes de ipsis nequeunt commode sustentari, universitatem vestram rogamus, monemus et exortamur in domino in remissionem vestrorum peccaminum iniungentes, quatinus grata et ampla caritatis subsidia de bonis vobis a deo collatis eidem monasterio conferatis, ut per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, valeatis ad eterna felicitatis gaudia pervenire. Nos vero ad prosequenda huiusmodi gaudia viam dare christifidelibus cupientes omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictum monasterium in festivitatibus subscriptis, videlicet nativitatis domini, resurrectionis, ascensionis et penthecostes, in singulis festis beate Marie virginis, sancti Michaelis archangeli, sancti Johannis baptiste, omnium sanctorum, singulorum apostolorum, beatorum Stephani et Laurentii martyrum, sanctorum Nicholai et Martini confessorum, beatarum Katherine et Agnetis virginum et per octavas festorum omnium predictorum ac in dedicatione ipsius monasterii causa devotionis seu peregrinationis et in spiritu humilitatis accesserint et ad fabricam ipsius monasterii ornamenta seu luminaria seu ad sustentationem dictarum sanctimonialium manus porrexerint adiutrices, aut in extremis laborantes eidem monasterio vel eiusdem monialibus quicquam suarum legaverint facultatum, miserint seu do-

1300 naverint, nos de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli vestrum singulas quadraginta dierum indulgentias de iniunctis sibi penitentiis, dummodo dyocesani consensus accesserit, in domino misericorditer relaxamus. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda.

Datum Rome anno domini millesimo trecentesimo pontificatus domini Bonifacii pape octavi anno sexto.

Als Transfix hängt die Erklärung des consensus von Seiten des dioecesani episcopi Wicboldi an:

Et nos W. dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, indulgentias venerabilium patrum episcoporum, quibus presens cedula est transfixa, ratas et gratas habentes ipsis, prout rationabiliter indulte sunt, nostrum consensum tamquam loci dyocesanus presentibus adhibemus, quadraginta dierum indulgentias de omnipotentis dei misericordia necnon beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi superaddentes in forma consimili indulgentiis supradictis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Datum Brole die dominica ante ascensionem domini anno eiusdem MCCC[1]).

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Siegel meist sehr verletzt, einige ganz abgefallen.

Nr. 497.

Johannes, genannt Pyppin und dessen Frau Alveradis erhalten vom Stift St. Severin einen in der Trankgasse gelegenen Platz in Erbpacht. 1301, 15. Januar.

Universis, ad quos presens littera pervenerit, ego Johannes dictus Pyppin et Alveradis uxor mea notum facimus, nos conduxisse seu recepisse a venerabilibus dominis decano totoque capitulo ecclesie sancti Severini Coloniensis aream, prout sita est in platea dicta dranegassen iuxta ecclesiam sancti Severini iam dicti iure hereditario colendam seu possidendam in hunc modum, quod singulis annis in festo cathedre beati Petri et sine captione infra quindenam post persolvamus

[1]) 1300, 16. Mai. Gemäss diesem Datum des Transfixes hätte die ganze Urkunde unmittelbar nach Nr. 493 gestellt werden können.

eisdem dominis et ecclesie eorumdem censum trium solidorum monete 1301
communiter Colonie currentis. Cuius quidem census solutionem si non fecerimus termino deputato, extunc dicta area cum omnibus suis edificiis ad ecclesiam dictorum dominorum libere revertetur, ita quod dicti domini de dicta area et suis edificiis facere et ordinare poterunt, quod eis videbitur expedire. In cuius rei testimonium sepedictis dominis presentem litteram contulimus, sigillis discretorum virorum Hermanni dicti de Lobio et Ryewini sculteti firmiter communitam, que nos Hermannus et Rychwinus iam dicti fatemur nos ad preces Jo(hannis) et uxoris sue predictorum presentibus in testimonium appendisse. Datum et actum sabbato proximo post octavas epiphanie domini, anno eiusdem MCCC et preterea sigillum plebani ecclesie supradicte in testimonium et robur huic littere est appensum, quod ego plebanus me fateor appendisse.

Datum et actum ut supra.

Aus dem Copiarium des Stiftes St Severin, f. 36, im Provincial-Archiv zu Düsseldorf.

Nr. 498.

Richolf Overstolz und Gob. de Cusin nehmen den Magister Johannes von Arweiler zum kölner Bürger auf. — 1301, 3. Februar.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Richolfus Oyverstolts et Gobelinus de Cusyno, cives Colonienses, notum facimus et tenore presentium publice protestamur, quod nos virtute potestatis et auctoritatis nobis super recipiendis civibus Coloniensibus a prudentibus et discretis viris dominis iudicibus, scabinis, consulibus ceterisque civibus civitatis Coloniensis concessarum, recepimus et presentibus recipimus discretum virum magistrum Johannem de Arwylre in civem Coloniensem, sic quod ipse omnibus libertatibus, privilegiis, gratiis et bonis consuetudinibus, quibus alii cives civitatis Coloniensis hactenus gavisi sunt, de cetero eque bene utifruetur et gaudebit quolibet sine dolo. In cuius rei testimonium sigilla nostra propria duximus presentibus appendenda.

Datum anno domini millesimo trecentesimo ipso die beati Blasii episcopi.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel Ricolf's verletzt, das des Gobelinus gut erhalten.

Nr. 499.

1301 **König Albrecht bestätigt der Stadt Köln die ihr von König Rudolf und andern Kaisern und Königen ertheilten Privilegien, namentlich die Zollfreiheit zu Lahnstein, Coblenz, Andernach, Bonn, Neuss und Rheinberg, und ertheilt ihr die Befugniss, im Fall ihr Zollgefälle abgedrungen werden sollen, sich an den Personen und Gütern der Zollheber erholen zu dürfen. — Wetzlar, 1301, 6. Februar.**

Abgedruckt bei Lacomblet, III, 2, nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Majestätssiegel schön erhalten.

Nr. 500.

Dietrich von Heinsberg weist Richter, Schöffen und Rath der Stadt Köln an, sein 30 Mark betragendes Bürgergeld an den Dechanten Ludwig vom Pfau auszuzahlen. — 1301, 24. Februar.

Viris prudentibus amicis suis dilectis iudicibus, scabinis, consilio ceterisque civibus Coloniensibus Th.[1]) dominus de Heinsberg dilectionis quicquid poterit et honoris. Solutionem triginta marcarum, quas nobis ratione concivilitatis nostre ad presens tenemini pagare[2]) domino Lodewico de Pavone decano ecclesie sancti Cuniberti Coloniensis faciatis, de hiis sibi pagatis vos dicimus presentibus liberos et solutos. Datum in vigilia sancte Walburgis, anno domini MCCC^mo^.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein springender Löwe, hat die Umschrift: sigill. Theod. dni. de Hensbg

Nr. 501.

Gerhard Herr von Blankenheim und dessen Erstgeborner Friedrich werden Vasallen des Erzbischofs Wicbold und tragen demselben ihre zu Bachem gelegenen Güter zu Lehen auf. — 1301, 6. März.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Gerhardus dominus de Blankenheym et Fredericus eius primogenitus notum facimus, quod cum felicis recordationis quondam reverendus pater et dominus Syfridus Coloniensis archiepiscopus nobis domino de Blankenheym predicto, ut nos suum hominem faceret seu fidelem, dedisset

---

[1]) Theodericus.

[2]) pagare fehlt in der Handschrift.

ducentas marcas bonorum denariorum, de quibus nos recognoscimus 1301
pagatos esse ab eodem, ut pro eisdem ducentis marcis in bonis nostris allodialibus viginti marcarum redditus, quos in perpetuum pro feodo nostro nos et heredes nostri ab ipso domino Syfrido, suis successoribus et ecclesia Coloniensi teneremus et fideles ipsius et ecclesie Coloniensis de hiis essemus, demonstrasse debuissemus, et reverendus in Christo pater et dominus noster dominus W.[1]) nunc Coloniensis archiepiscopus, eiusdem domini Syfridi successor immediatus, nos super demonstratione predictorum reddituum requireret, idem dominus W., ut eo fidelius et fortius sibi et ecclesie Coloniensi astringamur ac nos et heredes nostri eo melius sibi, successoribus suis et ecclesie Coloniensi servire valeamus, ipsum feodum nostrum nobis gratuite aucmentavit dando nobis de novo trecentas marcas denariorum in pecunia numerata, de quibus trecentis marcis nos pagatos rocognoscimus similiter per eundem, sic quod tam pro predictis ducentis marcis per predecessorem suum predictum quam pro trecentis marcis ad presens per eundem dominum nostrum nobis datis demonstramus eidem domino nostro Coloniensi archiepiscopo et ecclesie sue Coloniensi quinquaginta marcarum redditus in bonis nostris apud Bagheim iuxta Drakenvels, que nostrum et heredum nostrorum purum sunt allodium et hereditas libera a nullo domino dependens, ita quod dicta bona, que ad ius proprietatis seu dominii prefato domino nostro et ecclesie sue Coloniensi supraportavimus et supraportamus et resignamus per presentes recipiendo eadem bona cum omnibus suis attinentiis pro quinquaginta marcarum redditibus in feodo ab ipso domino nostro et ecclesia sua predicta, sic quod heredes nostri, quicumque nobis in hiis bonis succedent, eadem bona ab archiepiscopis Coloniensibus pro tempore existentibus et ab ecclesia Coloniensi in perpetuum recipiant et in feodo teneant ab eisdem. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem presentes litteras nostro necnon nobilium virorum Johannis de Ryferscheyt et Gerlaci de Dollendorp dominorum, qui hiis interfuerunt, sigillis ipsi domino nostro et ecclesie sue Coloniensi dedimus communicatas. Et ego Fredericus primogenitus domini de Blankenheym predicti recognosco, premissa omnia et singula sic me presente et consentiente acta esse, quia proprio sigillo adhuc careo, usus sum sigillo prefati domini et patris mei in hac parte obligans me ad eorundem observantiam sub sigillo domini supradicti, quia premissis interfuimus. Nos vero Johannes de Ryferscheyt et Gerlacus de Dollendorp domini supradicti, quia premissis interfuimus et

[1]) Wicboldus.

1301 audivimus pro ampliori horum evidentia ad preces eiusdem domini de Blankenheym sigilla nostra apposuimus huic scripto.

Datum in crastino dominice qua cantatur Oculi mei semper, anno domini millesimo trecentesimo ...

Nach einer vom Original genommenen Copie im Stadt-Archiv.

Nr. 502.

Graf Eberhard von der Mark, Kraft von Greifenstein, Franco vom Horne und Hilger Rufus von der Stessen erklären, dass Constantin von Lyskirchen ihnen für den Erzbischof 1000 Mark bis St. Johann gezahlt hat. — 1301, 20. März.

Abgedruckt bei Lacomblet, II, 1047.

Nr. 503.

Engelradis, Witwe von Gerhard Quattermart, schenkt von der Hälfte eines Hauses auf dem Knytmarkte je einen bestimmten Theil an acht verschiedene kirchliche und Wohlthätigkeits-Anstalten innerhalb und ausserhalb der Stadt Köln, und die genannte Hälfte wird dem Kannengiesser Herm. Cruvell in Erbpacht gegeben. — 1301, 11. April.

In nomine domini amen. Notum sit tam presentibus quam futuris presentem paginam inspecturis, quod Engilradis relicta quondam Gerardi dicti Quattermart bone memorie civis Coloniensis civitatis cogitans et attendens, quod nichil certius extat morte et nichil incertius hora mortis, et cupiens sibi perpetuare mansionem in futuro, cum hic non habeat perpetuam mansionem, tradidit, legavit, supportavit ob salutem anime sue et dilecti mariti sui predicti ac heredum sive successorum suorum de medietate domus et aree site super knytmart inter domum quondam Symonis dicti Wynninck et domum Rice mulieris in parrochia sancti Martini Coloniensis in littore Reni ex opposito muri civitatis Coloniensis ad eam spectante, ante et retro, subtus et superius, intus et extra, prout ibidem sita est, unam nonam partem conventui sancte Marie ad Ortum in Colonia, item unam nonam partem conventui de monte sancte Walburgis, item unam nonam partem conventui in Eppenkoven, item unam nonam partem conventui in Burvenich apud Tulpetum, item unam nonam partem conventui in Hoven, item unam nonam partem hospitali sancte Marie in capitolio Coloniensis supra et infra, item unam partem nonam leprosis in

campo iuxta muros civitatis Coloniensis, item duas nonas partes con- 1301
ventui in Doenwalde, in quibus duabus nonis partibus Sophia monialis in Doenwalde filia Gerardi dicti Quattermarte obtinebit usumfructum vite sue, sed post mortem eius devolventur predicte due none partes ad conventum suum in Doenwalde in commune solatium refectorii, tali apposita conditione, quod quilibet predictorum conventuum, hospitale et leprosi suam partem de medietate domus et aree predicte nec vendere nec obligare nec in manus transferre poterunt alienas quacunque necessitate ingruente eisdem, sed in perpetuum obtinebunt et facient anniversarium predicte Engilradis, mariti sui predicti ac omnium heredum suorum cum vigiliis, missis pro defunctis, commendationibus ac aliis orationibus in eorum conventibus debitis et consuetis. Quam medietatem domus et aree predicte predicti conventus, hospitale et leprosi considerata eorum utilitate concesserunt, locaverunt, concedunt et locant per presentes iure hereditario Hermanno Cruvell fusori anforarum stannearum et Drude uxori sue legitime ac eorum heredibus et successoribus conducentibus erga eos in perpetuum tenendam, habendam, possidendam pro annuo censu hereditario, videlicet triginta solidorum denariorum usualium et communiter currentium eis solvendorum singulis annis terminis subsequentibus infrascriptis, videlicet mediam partem dictorum triginta solidorum in festo pasche et residuam mediam partem videlicet quindecim solidos in festo beati Remigii proximo subsequenti, quamdiu nova moneta Coloniensis non supervenerit, et statim nova moneta Colonie exposita dicti Hermannus et Druda uxor sua ac eorum heredes sive successores, seu ad quorum manus ipsa domus fuerit devoluta, quando moniti fuerint per nuncios predictorum conventuum, hospitalis et leprosorum, solvent eis in perpetuum iure hereditario dictum censum in bonis denariis Coloniensibus albis et ponderosis, interim tamen non tenentur nisi ad denarios usuales, tali apposita conditione, quod si Hermannus et Druda predicti coniuges ac eorum heredes sive successores dictum censum in aliquo terminorum supradictorum aut infra quatuor septimas postea sequentes immediate quemlibet terminum predictum sine captione solvere neglexerint, extunc predicta medietas domus et aree cum suis pertinentiis et edificiis proportionabiliter ad illos sive ad illum, quibus et cui census non fuerit persolutus, devolvetur libere et absolute et cadent ipsi ab omni iure, quod in dicta medietate predicte domus visi sunt hactenus habuisse. In cuius rei testimonium et conservationem omnium premissorum sigilla conventuum, hospitalis et leprosorum supradictorum una cum sigillo honestorum virorum Gerardi dicti Quattermarte et domini

1301 Heinrici dicti Quattermarte civium Coloniensium heredum propinquorum hereditatis supradicte presentibus sunt appensa.

Datum anno domini millesimo trecentesimo primo, feria tertia proxima post octavas pasche.

Aus dem Copiarium des Klosters Dünwald, f. 80, im Stadt-Archiv.

Nr. 504.

König Albrecht, welcher alle von den Erzbischöfen von Köln, Mainz und Trier über den, von Kaiser Friedrich I. festgesetzten Fuss erhöhten oder neu eingeführten Zölle, Geleitsgelder und andere Abgaben abzustellen befiehlt, fordert die Städte Köln, Mainz, Trier, Worms, Speier, Strassburg, Basel und Constanz auf, zu einem Landfrieden zusammen zu treten und mit Gewalt sich der Erhebung solcher ungerechten Abgaben zu widersetzen. — Speier, 1301, 7. Mai.

Abgedruckt bei Lacomblet, III.

Nr. 505.

Lambert von Kilvelberg und sieben Genossen treten in den Kriegssold der Stadt Köln. — 1301, 2. Juni.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Lambertus de Kylvelbergh, Hermannus frater eius, Arnoldus de Bueghenheym, Johannes filius abbatis de Luverke, Otto filius Reneri dicti Parttenneys de Gasweden, Arnoldus de Tudderen, Henricus de Langenroyde et Henricus de Hocheym notum facimus, quod in stipendium civitatis Coloniensis recepti[1]) per annum unum, qui currere incipiet tali die, iuravimus tactis sacrosanctis, quicquid alicui nostrum acciderit in servitio civitatis eiusdem, sive interficiatur, quod deus avertat, vel captivetur, quod absit, quod hoc proximi sui et amici contra civitatem Coloniensem communiter vel aliquem civem Coloniensem singulariter non vindicabunt nec requirent, fraude et dolo cessantibus in premissis. In cuius rei testimonium nos Ruggerus de Were et Wilhelmus dictus Dobbelsteyn milites nostrum sigillum presentibus duximus apponendum.

Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo primo, feria VI. post octavas pentecostes.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel, ein gezahntes Kreuz mit 4 Seeblättern in den Ecken, hat die Umschrift: S. Godefridi Dob...tein militis; das zweite, ein an den Enden umgebogenes Kreuz, zeigt: S. Rutgheri de...

[1]) Die Handschrift hat: receptum.

Nr. 506.

Der Ritter Franko vom Horne gibt dem Grafen Dietrich von Cleve seinen zu Niderich der Servatius-Capelle gegenüber, zwischen dem Hofe zur Pforte und der Kirche der Johanniter gelegenen Hof nebst Wohnhaus für 16 Mark brabanter Denare jährlich in Erbpacht. — 1301, 5. Juni. 1301

Abgedruckt bei Lacomblet, III, 11.

Nr. 507.

Johannes Witte erklärt, dass er die Stadt Köln nicht verantwortlich machen werde für den Schaden, den sein Bruder Heinrich Witte im Solde der Stadt etwa erleiden werde. — 1301, 11. Juni.

Honorabilibus viris consulibus, scabinis, magistris civium ac universis civibus Coloniensibus Johannes dictus Witte de Eigelsogen ac universi sui consanguinei et amici salutem cum agnitione veritatis. Tenore presentium vestre universitati notum esse volumus, quod nos omni dolo et fraude exclusis renunciamus et effestucamus super omni eventu et casu quocumque modo emergenti Henrico dicto Witte fratri Johannis supradicti in vestris stipendiis servienti, quod de suo infortunio seu morte quod absit nullam contra vos et vestram civitatem requisitionem faciemus. In cuius rei testimonium presens scriptum sub sigillo domini Wilhelmi de Caminata militis nostri consanguinei petivimus sigillari.

Datum anno domini MCCC primo, in die beati Barnabe apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel sehr verletzt.

Nr. 508.

Dietrich Schuttelgin und Hermann Schönrücken versprechen, sich an der Stadt Köln wegen der Gefangenschaft, die sie daselbst haben erdulden müssen, nicht rächen zu wollen. — 1302, 7. April.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Theodericus dictus Schuttelgin et Hermannus dictus Schonenrücke fratres notum facimus, quod de captivitate nobis facta ex parte civium et civitatis Coloniensis orvedam facientes iuravimus tactis sacrosanctis, quod pro ea requisitionem contra dictos cives communiter vel aliquem eorum

1302 singulariter in posterum non faciemus nec vindictam, et si aliquid fecerimus contra ipsos, obligavit se dominus Rûdolfus de Rifferscheit miles pro nobis apud eos, quod ipsis recompensabit ad eorum requisitionem et refundet, fraude et dolo cessantibus in premissis. Super hiis in testimonium atque firmitatem[1]) rogavimus sigillum domini Rûdolfi predicti presentibus appendi. Nos vero Rûdolfus predictus omnia et singula premissa vera esse et nos ad ea ut dictum est obligasse recognoscentes sigillum nostrum duximus presentibus appendendum.

Datum anno domini MCCC primo, sabbato ante dominicam Iudica.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, einfacher Schild, mit einem einfachen Schilde in der Mitte und einem schrägen Balken von links nach rechts, hat die Umschrift: S. Rudolfi de Ripherscheit.

Nr. 509.

König Albrecht bekundet, dass Erzbischof Wicbold und die Stadt Köln gegenseitig gelobt haben, ihre Rechte, Privilegien und guten Gewohnheiten zu achten. — Im Lager bei Köln, 1302, 23. October.

Abgedruckt bei Lacomblet III, 20. — Eine zweite gleichlautende Urkunde ist de dato Köln, 3. November.

Nr. 510.

Erzbischof Wicbold bestätigt der Stadt Köln ihre Rechte, Freiheiten und guten Gewohnheiten und sichert ihren Bürgern völlige Zollfreiheit zu. — 1302, 24. October.

Abgedruckt bei Lacomblet, III, 22, aus dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Erzbischofes verletzt, die Siegel der Stifter des Domes, von St. Gereon, St. Severin, St. Cunibert, St. Andreas, St. Aposteln, St. Maria ad gradus, St. Georg und der Abteien St. Pantaleon und St. Martin ziemlich gut erhalten.

Nr. 511.

König Albrecht bekundet die mit dem Erzbischofe Wicbold eingegangene Sühne, nach welcher dieser seine Zoll- und Geleitsgefälle zu Andernach auf den alten Fuss zu setzen, den Zoll zu Bonn und Rheinberg abzuthun, Rolandseck zu schleifen und dem Könige gegen dessen Feinde Hülfe zu leisten verspricht. — Im Lager bei Köln, 1302, 24. October.

Abgedruckt bei Lacomblet III, 21.

---

[1]) firmitatem fehlt in der Handschrift.

Nr. 512.

Erzbischof Wicbold bekundet die mit dem Könige Albrecht abgeschlossene Sühne, nach welcher er seine Zoll- und Geleitsgefälle zu Andernach auf den alten Fuss zu setzen, den Zoll zu Bonn und Rheinberg abzuthun, Rolandseck zu schleifen und dem Könige gegen dessen Feinde Hülfe zu leisten verspricht. — Im Felde bei Köln, 1302, 24 October.

Wir Wiebolt van godes genaden ertzbischof des heligen stichtes 1302
zû Kolne inde ertzekanzeler des heiligen Roimschen riches in Italien verchein offenbare unde künden allen luden, di disen brif seynt unde horent, dat wir mit unseme heirren den hogen Roimschen küninge Albrecht umbe des riches gût, umbe zolle unde umbe alle ander sache, kreig und misschelunge, di tuschen ûn und uns sint gewesen bis her up desen dag, sin verrichtet und versûnt willilig, leiflig, gûtlich und gentzlich, als henaig geschreben stat. Des eirsten dat wir dem selven unserme heirren küning Albrecht wieder geven, sowat man ervert, dat wir des riches gûdes bisher bekumbert unde behalden hain, unde sûlen avedûn den zol und dat geleide zû Andernach, also dat der küninc dry man neme van den vûnfen, de herna geschreven staint, van den greven van Cleven, van Guliche, van der Marken, van Katzenellenbogen unde van dem heirren van Kûc, dat die up iren eyt ervaren sûlen an den steden van Basel den Rin af bis zû Nussen umbe erbere lude, si sin geistlich ove werentlich, und so wat sy ervarent, dat wir aldes rechtes an deme zolle und an deme geleide zû Andernach haven, dat sûle wir anhalten sin, dat ander sal ave sin, und were, des got neit enwille, dat der drieer einer aveginge, so sal der küninc van den andere zwein eynen an sine stat nemen, wielgen hie wilt. Oich sûle wir die bûrg zû Rûlandsekke brechen und sal der küninc und wir und die heirren vanme lande, di priore unde de stede, die man darzû welen sal, geloven, dat man vûrbaz da en geyne bûrg laize gebûwen. Wir sûlen oig den zol unde dat geleide zû Bûnne abdûn, doch sûle wir behalden den zol zû Nussen na sime alden rechte, unde have wir darup iht meir gesat, dat sûle wir ave laizen. Daruver wat stede ove bûrge gebrochen ist in diesen ûrlûge van des küninges helperen, de sal man neit wieder bûwen an sinen willen. Wir sûlen oich fürbaz den zol unde dat geleide zû Berke avelegen, darzû sûle wir wieder geven alle breif und haintveste van den vûrgenanten zollen, de uns sint wûrden van küninc Adolf unde nu van unserme heirren küninc Albrechte, und sûlen des sicherheit dûn, of wir engeinen breif ove haintfeste daruver

1302 bibeilden, dat die herna in geyne macht haven. Vûrbaz love wir getrulich, dat wir deme selven unserme heirren kûninc Albrechte gen in ewelige helpen unde zûvordirst wider den greven van Henegowe unde neit wieder unsen heirren und geistligen vader den paves. Wir sûlen ouch des kûninges helperen an allen stucken minne ove recht dûn, da si it an uns vorderent und sûlen sy uns dat selve herwieder dûn mit sûlicher bescheidenheit, dat wir sûlen kiesen zwein ersame man unde sy oich zweine, de sûlen daruver sprechen up ieren eyt, den sy daruver sweren sûlen unde ende geven tuschen hie unde winachten de nu neist kûmet, und so wat de veir uvereyn kûment mit minnen ove mit rechte unde sprechent, dat sal man beidenthalven steide hain unde uprichten inwendich eynen mainet darna, so si gesprochen haint. Wer aver, dat die selve viere uvereyn neit kûmen in mochten, so wat si danne gesprochen hant, dat sûlen si beidenthalven mit geschrift deme kûninge antworden up ieren eyt, und so wat danne der kûninc daruver spricht, dat sûle wir beidenthalven steide hain und uprichten inwendig eynen manet darna. Dede wir des neit, so sûle wir mit unses selves live mit vûnfzig perden ze Dusebûrg invaren und danne neit kûmen, biz dat wir ufrichten und dûn, so wat di vier scheideman uvereyn kûmen sin, ove so wat der kûninc daruver gesprochen hait. Und dat man des van uns sicher si, so geve wir unde setzen deme selven kûninge veirzich man gûder lude, riddere unde knechte, ze burgen, die sûlen dat geloven mit gûden truwen, ove wir brechen, dat si invaren zû Duseburg unde dannen neit kûmen, biz et upgerichtet werde, als it davur geschreven stat. Weir oich dat it bleve an unsen scheideluden, dat si darzû neit kûmen ove sprechen wolden, so sûlen wir unde unse bûrgen inwendich eynen manet, wanne wir gemanet werden, ze Duseburg invaren unde leisten, biz dat van den scheideluden gesprochen und van uns upgericht werde. Darzû sûle wir alle die lehen, die uns in dieseme urlûge van unsen dieneren und leneren upgegeven sint, weder lenen, also dat eweliger an sime rechte unde an sime erve sal bliven; dat sal man oich uns herwieder dûn. Vorbaz der bischof van Ludiche und der greve van Cleve sûlen ervaren up ieren eit umbe de burcgraschaf ze Kolne. Ist dat si lediklich zû dem riche hort, so sal sy der kûninc behalden. Ist ever, dat si an gestichte hort, so sûlen wir si behalden. Wir sûlen oich meister Conrat von Lorich in de gewere der proifstie ze Werde wieder setzen, als wir in darus genomen hain. Vorbaz umbe die profstie ze Kerpene, wer die ze rechte lien sal, sal der kûninc eynen ove zweine paffen kiesen inde wir oich eynen ove zweine; swat de darûver sprechent mit dem

rechte, dat sûle wir steide halden. Noch me: die bûrgere van Kolne 1302
sin alse vry bûrgere quit mit alle irme gûde unde mit irme live van allen zollen unde allen pedagien, die unse sint up wassere unde up der erden in alleme unseme lande, und sûlen wir denselven bûrgeren van Kolne bestedigen mit unsem offenen brieven vryheit und recht, de sy hant gehat van keyseren und van kûningen und van erzebischoffen van Kolne uzzen und innen der stat van Kolne unde ier ailde gûde gewonede, de sy biz her haint gehat. Et sal oich van der bûrg unde van der stat zû dem Brûyle der stat und den bûrgeren van Kolne herna in geyner zit en geynen schaden geschein, also dat die selbe veste zû dem Brûyle, burg inde stat ove ir hindersazzen van der stat van Kolne neit geletzet ove besweret werde; des sûlen wir in beidenthalven breife an eynander geven. Und dat wir die vûrgenanten zolle, die wir ave geleicht haven, neit weder setzen sûlen an unses heirren des vorgenanten Roimschen kûninges Albrechtes und siner nakûmen kûninge ove keysere gunst und gûden willen, so antworde wir ze sicherheit und ze pande unse burge und veste Aspele, Berke, Lydeberg und Nuwenburg dem ersamen manne Ludolfen van der Dicke unses stischtes dûmheren zû Kolne ieme zû haven van des Roimschen kûninges wegen biz winachten, die nu neiste kûmet, und van dannen vûnf iar, und sal derselve Ludolf demeselven Roimschen kûninge sicherheit dûn mit sinen truwen, mit eyden und mit brieven, ove wir der vûrgenanten zolle, die wir abgelazen hain, en geynen weider setzen ove en gein gût davan nemen und dat neit weder deden inwendig eynen manet, so wanne wir gemanet werden, dat he dieselve burge und vestene dem vûrgenante Roimschen kûninge antworden also lange inne ze haldene und ze besitzen, biz dat wir weder dûn und uprichten beide an zollen und so wat wir da van genomen hain wieder die vûrgeschriven setze. Und so wanne wir dat gedûn, so sal man dem vorgenanten Ludolf dieselve veir vesten weder antworden ze haldene van desselven Roimschen kûninges wegen in pandes wisen als ie. Wer ever dat derselve Ludolf van der Dicke abeginge, so sal man deselve veir burge antworden eyme anderme getruwen manne, da deme kûninge ane genûget in alle der wise ze halden, als si dem vorgenanten Ludolfe wûrden geantwûrt. Uver dat sûlen wir heitzen geloven swantzich heirren und hundert ridder und knechte gûder lude an geverde, ove wir dieselven zolle weder anevingen unde nemen an unsers heirren willen des vûrgenanten Roimschen kûninges Albrechtes, dat si uns danne neit weder denselven Roimschen kûninc beholfen sin mit gunst, mit reden ove mit werken, und sûlen deselve zwenzich heirren und hundert riddere und

1302 knechte in denselben gelûbde stan[1]) biz winachten, de nu neist komet, und van danne vûnf ganze iar. Dannoch sûlen de bûrgere van Bunnen und van Berke demselben Roimschen kûninge geloven und ir offennen brieve darûver geven, dat si neit gestaden, dat wir de avegelazenne zolle zû Bunne und ze Berke herna in geiner zit weder nemen ove setzen an des vorgesprochen unses heirren kûninges Albrechtes gunst und gûden willen. Oich sûlen unse bûrgere van Nussen iem geloven und darûver iren offenen breif geven, dat si neit gestaden, dat wir iet mier nemen wan den alden rechten zol ze Nussen. Also sûlen oich die bûrger van Andernach loven und des iren offenen breif geven, dat si neit gestaden noch lazen uns geynen anderen zol ze Andernach nemen wan als die dry heirren sprechent, an die es gelazen ist. Alsus is eyne sûne gemacht under dem vorgesprochen dem Roimschen kûninge Albrechte, den greven van Cleve, van Guliche, van den Berge, van der Marken, van den heirren van Valkenburg und van Kûyc under den bûrgeren van Kolne und van Bunne unde dem burgraven van Rinecken und ieren helperen an eyne teil und uns und unsen helperen an dem anderme teil van doden, van gevangen, van royve, van braynde unde van anderen schaden, so we sy gescheit sint paffen, leyen ove iûden, also dat herna darave en geyn vrage ove klage si ove werde. Oich sûlen de gevangenen beidenthalben ledig sin unde sal alle beschatzunge ave sin, die neit gegeven ist. Oich sulen si ze urveht sweren. Ist oich in geiner des vûrgenanten unses heirren des Roimschen kûninges Albrechtes helfer in desen dingen in unsen ban kûmen, den sûlen wir darnz lazen. Darûver sûlen de dry heirren van den vûnfen ervaren und erkennen, ove wir en geynen anderen unrechten zol ove unrecht geleide haven up wazzer ove up lande; so wa sy dat ervarent, dat sûlen wir avedûn und sûlen wir unde unse helpere und des kûninges helpere weder iederman an sin gût und an sin recht kûmen, als vûr dem ûrlûge, sunder der zolle und geleide und ander gût, als an desen breif ist uzgenomen. Dise sûne unde ebening love wir mit guden truwen an alle geverde in allen ieren setzen und stucken vestinlich und unverkeret ze behalden, als hie vûrschreven ist, unde geven darûver zû eyme offen ûrkûnde und ze eyner gantzer stedigeit desen breif besigelt mit unseme und mit der ersamer heyrren heren Gerardes des ertzebischoffes van Megentze und der bischof herin Adolfs van Ludiche, heren Emches van Frisingen und herin Sifrides van Chur ingesigel biesigelt. Wir van Godes genaden Gerhart ertzebischoef ze Megentz, Adûlf ze Ludich,

[1]) stan fehlt in der Handschrift.

Emche ze Frisingen und Sifrid ze Chur de vorgenanten bischof veir- 1302
gein und bikennen, dat wir bi der vorgenanter sûnen sin gewesen und dat diese selve sûne also geredet, gemachet und gelovet ist, als si darüber geschreven stat, und dat wir durch bede des ersamen heirren Wieboldes erzebischoffes van Kolne unser ingesigel up bezzer kuntschaf und sicherheit an desen breif gehangen hain.

Dit is gescheit und des breife gegeven up den velde bi Kolne des neisten dages na sant Severines dage, do man zalte van Kristes gebûrt druzehen hundert iar in deme anderme iare darna.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das von König Albrecht ausgestellte Exemplar dieser Sühne ist abgedruckt bei Lacomblet III, 21. — Die vier Siegel ziemlich gut erhalten; alle vier Bischöfe halten den Stab in der Linken, während die Rechte zum Segnen erhoben ist.

Nr. 513.

Jacob, Christian Krowel und Johann von Pulheim schwören der Stadt Köln Urfehde. — 1302, 21. November.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Jacobus, Cristianus Krowel et Johannes de Poilheym notum facimus, quod prestita per nos orveda super captivitate nobis facta in civitate Coloniensi iuravimus tactis sacrosanctis pro nobis et amicis nostris natis et non natis, quod super hiis requisitionem contra cives Colonienses singulariter vel communiter non faciemus in futurum nec vindictam. Et ut premissa rata serventur, rogavimus venerabilem virum dominum abbatem Knegstedensem et honestos viros dominum Johannem dictum Scherfgin militem et dominum Hermannum de Lobio cives Colonienses, ut sigilla sua ducerent presentibus appendenda in testimonium et robur premissorum, et nos abbas, Johannes Scherfgin miles et Hermannus de Lobio predicti fatemur, quod ad petitionem Jacobi, Cristiani et Johannis de Poilheym predictorum sigilla nostra duximus presentibus appendenda in testimonium premissorum.

Datum anno domini millesimo trecentesimo secundo, in vigilia beate Cecilie virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Abtes verletzt, eben so das des Johann Scherfgin, (Turnierkragen, im Felde zwei von links nach rechts von oben nach unten schräg liegende Balken), das dritte, ein Hirschhorn im Felde, hat die Umschrift: Sigillum Hermanni de Lobio.

Nr. 514.

Der Ritter Gotfrid von Severnich bekennt von der Stadt Köln bezüglich seiner Soldforderung befriedigt worden zu sein. — 1302, 10. December.

1302 Universis presentes litteras visuris et audituris ego Godefridus de Severnich miles notum facio, quod honestos viros cives et civitatem Coloniensem super beneficiis impensis et solutione stipendii mei de tempore, quo apud eos fui, favorabiliter facta michi et de omnibus, quibus agere habui cum eisdem, collaudans non moturum contra ipsos actionem nec querelam de premissis in futurum, eos quitos et solutos dimitto per presentes, quibus sigillum meum est appensum in testimonium super eo.

Datum anno domini millesimo trecentesimo secundo, feria secunda post festum beati Nicolai episcopi.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein nach rechts springender Löwe mit einem Schrägbalken von der Linken zur Rechten, verletzt.

Nr. 515.

Ruprecht von Greifenstein, der auf eine Zeit von der Stadt Köln aus seiner Gefangenschaft beurlaubt wird, verpflichtet sich zu bestimmtem Termine in die Gefangenschaft zurückzukehren. — 1303, 1. Februar.

Universis presentes litteras visuris et audituris ego Ropertus miles, filius nobilis viri domini Craftonis[1]) de Grifenstein, notum facio, quod fide prestita corporali me obligavi, quod dominica die quadragesime nunc instantis qua cantatur Invocavit proxime nunc futura Coloniam revertar in captivitatem, qua ex parte civitatis et civium Coloniensium ibi sum detentus, si medio tempore non possum complanari cum eisdem, et interim proximi mei et amici habentes [sic] in bono statu pacis nomine meo nichil attemptabunt contra ipsos, fraude et dolo cessantibus penitus in premissis. Super hiis in testimonium atque fidem rogavi honestum virum dominum Rodolfum de Rifferscheit, qui mecum fiduciavit, quod premissa servare debeam et implere, quod sigillum suum pro me duceret presentibus appendendum. Et ego Rodolfus de Rifferscheit predictus premissa vera esse recognoscens sigillum meum presentibus appendi in testimonium eorundem.

[1]) Die Handschrift hat: Craftoni.

Datum anno domini millesimo trecentesimo secundo, in vigilia purificationis beate Marie virginis. 1303

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel etwas verletzt.

Nr. 516.

Der Edelherr Friedrich genannt Frie von Derne, söhnt sich mit der Stadt Köln bezüglich seines Bruders, der daselbst getödtet worden, aus und wird gegen ein Bürgerlehen von 10 Mark jährlich kölnischer Edelbürger. — 1303, 1. März.

In nomine domini amen. Universis presentes litteras visuris et audituris nos Fredericus nobilis dictis Fric de Derne notum facimus, quod cum super dissensione et guerra, que inter nos, consanguineos nostros et amicos ex una parte et honorabiles viros iudices, scabinos, consilium ceterosque cives Colonienses ex altera ratione quondam domini Gerardi de Derne fratris nostri canonici Coloniensis, qui fuerat cum infortunio interfectus et sine culpa eorum, et super eo, quod ex hiis est secutum, vertebantur, sumus per omnia et favorabiliter complanati cum eisdem reique publice utilitate, fidelitate et obsequiis, que ipsis et concivibus eorum facere poterimus in futurum, consideratis et pensatis, nos et successorem nostrum in dominio nostro receperunt in concives suos per presentes nobisque in fidelitatem concivilitatis huiusmodi dabunt et dare promiserunt decem marcarum redditus denariorum pro tempore Colonie usualium et dativorum singulis annis in festo beati Martini yemalis, et occasione huiusmodi concivilitatis nos et homines nostros in civitate Coloniensi manutenebunt, tuebuntur tamquam concives eorum et defendent. Vice versa nos ratione concivilitatis cum ipsis contracte concives eorum manutenebimus, tuebimur et defendemus in rebus et personis per nos et nostros, ubicumque posse habuerimus bona fide. Insuper si dictis civibus necessitas supervenerit, propter quam nos vocari contigerit in adiutorium eorundem, civitatem Coloniensem nobis quarto cum armis et equis intrabimus ad assistendum eisdem, et ad defensionem rei publice et eorum tamdiu apud ipsos manebimus, quousque licentiati fuerimus ab eisdem, nobisque tali modo existente in Colonia dabunt nobis pro servitio et expensis nostris quolibet die decem solidos usualium denariorum. Eo ipsis salvo, quod post obitum nostrum predictos decem marcarum redditus erga successorem nostrum in dominio nostro reemere poterunt ipsi cives ad beneplacitum eorum pro centum mar-

1303 cis denariorum tunc usualium Colonie et dativorum, quas idem successor noster vel heres deponet et in hereditate sua secundum consilium dictorum civium demonstrabit, de qua hereditate ad concivilitatis fidelitatem ipse et successores sui et ad conditiones premissas perpetuo dictis civibus Coloniensibus erunt obligati. Ad prescriptas conditiones fideliter et firmiter ipsis civibus et civitati Coloniensi observandas prestito super hoc ipsis corporaliter iuramento nostro presentibus nos obligamus, et quicumque heredum nostrorum nobis in dominio nostro succedit, is ad premissa firmiter et fideliter observanda se obligabit apud cives et civitatem Coloniensem predictos suo iuramento sine dolo. Super hoc in testimonium et firmitatem perpetuam sigillum nostrum duximus presentibus appendendum.

Datum anno domini millesimo trecentesimo secundo, feria sexta post festum sancti Mathie apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel mit der Umschrift: S. Frederici dicti Frie de Derine, gut erhalten.

Nr. 517.

Hermann von Rennenberg und Friedrich genannt Frie von Derne söhnen sich bezüglich des Todtschlages, der von einigen kölner Bürgern an Gerhard von Derne verübt worden, mit der Stadt Köln aus.
1303, 1. März.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Hermannus dominus de Rennenberg miles et Fredericus nobilis dictus Frie de Derne consangwineus eius notum facimus, quod super homicidio perpetrato a quibusdam civibus Coloniensibus quondam in domino Gerardo de Derne canonico Coloniensi, fratre Frederici predicti, puram facientes orvedam pro nobis, liberis, consanguineis nostris et amicis, natis et non natis, prestitimus iuramentum tactis sacrosanctis, quod contra cives et civitatem Coloniensem communiter et singulariter requisitio super hiis non fiet in posterum nec vindicta sine dolo. Super hiis in testimonium atque fidem sigilla nostra duximus presentibus appendenda, et insuper rogavimus Theodericum dominum de Runkeil, qui premissis interfuit, ut sigillum suum duceret presentibus appendendum. Et nos Theodericus dominus de Runkeil predictus, quia premissis interfuimus, ad petitionem domini Hermanni de Rennenberg et Frederici Frie de Derne predictorum sigillum nostrum duximus presentibus appendendum in maius testimonium et robur eorundem.

Actum et datum publice in domo civium Coloniensium anno domini millesimo trecentesimo secundo, feria sexta post festum beati Mathie apostoli. 1303

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel, ein kleines Reitersiegel, hat die Umschrift: Sigillum Hermani domini de Reneberg, das zweite ist dasselbe wie an der vorhergehenden Urkunde, das dritte: S. Theoderici nobilis viri domini de Runkel.

Nr. 518.

Heinrich von Spalbeke söhnt sich mit der Stadt Köln bezüglich seiner Gefangennehmung und des erlittenen Schadens aus. — 1303, 25. März.

Universis presentes litteras visuris et audituris ego Henricus de Spalbecke notum facio, quod super omnibus requisitionibus et querelis, quas ratione captivitatis mee, dampno subsecuto, expensis factis et aliis causis quibuscumque habui adversus honestos viros cives et civitatem Coloniensem, amicabiliter complanatus et reconciliatus cum eisdem, renunciavi et effestucavi pure, simpliciter et de plano dimittens eosdem quitos et solutos de premissis per presentes. Super hiis in testimonium atque fidem rogavi honorabiles viros dominum Engelbertum de Schinne avunculum meum, canonicum ecclesie sancti Gereonis in Colonia, et dominum Godefridum de Pomerio militem, qui premissis interfuerunt, ut sigilla sua pro me ducerent presentibus appendenda, quod nos Engelbertus et Godefridus predicti protestamur esse verum.

Actum in domo civium Coloniensi in die annunciationis beate Marie virginis, anno domini millesimo trecentesimo secundo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel, verletzt, hat in rundem Schilde einen Querbalken, oben zwei, unten ein Hufeisen und zeigt noch von der Umschrift: ...iperi de Limborgh; das Siegel des Engelbertus de Schinne zeigt im Felde, Schachbrett, oben links an Stelle von 9 der kleinen Quadrate einen Vogel.

Nr. 519.

Der Ritter Gotfrid de Pomerio weist den Joh. von Cusin an, das ihm schuldige Geld an Emund von Cusin auszuzahlen. — 1303, 14. Mai.

Viro discreto domino Johanni dicto de Cusin civi Coloniensi Godefridus de Pomerio miles plenitudinem omnis boni cum affectu. Rogamus discretionem vestram seriose, quatenus nostri intuitiu servitii

1303 pecuniam, quam nobis dare tenemini ex parte nostri eandem Emundo dicto Cusin civi Coloniensi assignare velitis, de qua vos quitos et indempnes habebimus.

Datum anno domini MCCC tertio, crastino beati Servatii episcopi.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, drei Hufeisen, hat die Umschrift: S. Godefredi de Pomerio militis, gut erhalten.

Nr. 520.

Der Ritter Ludwig von Deutz erklärt, sich mit der Stadt Köln bezüglich des Brandschadens, den er an seinem Hofe durch die Kölner erlitten, ausgeglichen zu haben. — 1303, 17. Mai.

Universis presentes litteras visuris et audituris ego Lodewicus de Tuitio miles notum facio, quod super dampnis, que ex parte civium Coloniensium per incendium curtis mee et eius attinentium[1]) in Tuitio michi sunt illata, cum eisdem civibus et civitate[2]) Coloniensi plenarie reconciliatus et complanatus pro me, liberis meis, proximis et amicis renunciavi et effestucavi pure, simpliciter et de plano omnibus actionibus et querelis, quas contra ipsos habui de premissis. Super hiis in testimonium atque fidem sigillum meum duxi presentibus appendendum et insuper rogavi honestum virum dominum Adolfum de Winthůvele militem, avunculum liberorum meorum predictorum, ut sigillum suum duceret appendendum in maius testimonium premissorum, quod ego Adolfus de Winthůvele miles predictus protestor esse verum.

Datum in crastino ascensionis domini, anno eiusdem millesimo trecentesimo tertio.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel, ein nach rechts springender Löwe, hat die Umschrift: s. Lodewici de Tuicia militis, das zweite ein Kreuz, auf der Schneide der Balken ein Vogel, hat die Umschrift: s. Adolfi de Winthuele militis.

[1]) Die Handschrift hat: attinentiis.
[2]) Die Handschrift hat: civitati.

Nr. 521.

Richter, Schöffen, Rath und Bürger der Stadt Köln nehmen den Dietrich von Montjoie und Falkenburg gegen ein Bürgerlehen von 100 Mark oder ein Lehengut von 1000 Mark zum Edelbürger auf und verpflichten ihn, der Stadt hold zu sein und ihr auf ihre Aufforderung mit 10 Rittern und 15 Knappen zu Hülfe zu kommen. — 1303, 25. Juli.

In nomine domini amen. Universis presentes litteras visuris et auditnris nos iudices, scabini, consilium et cives universi Colonienses notum facimus et fatemur, quod consideratis promotionibus, quas nobilis vir dominus Theodericus dominus de Mûnyoc et de Falkenburg nobis et concivibus nostris preteritis temporibus impendit et impendere poterit in futurum, in perpetue amicitie vinculum ipsi redditus centum marcarum Coloniensium denariorum solvere et dare promittimus singulis annis in festo beate Walburgis et nos ipsum in nostre civitatis municipem recepimus et concivem ea conditione, si aliquo termino negligentes fuerimus in solutione ipsorum reddituum, ipse vir nobilis infra quindenam ipsum terminum sequentem nos per litteras suas patentes vel suum certum et fidedignum nuncium moneri faciet super solutione reddituum subtractorum, et si tunc necgligentes fuerimus et in mora culpabiles, ipse vir nobilis sine qualibet offensa nostra pignora concivium nostrorum capiet in recuperationem redditunm subtractorum et ipsa pignora ipsis, quorum fuerint, vel civitati nostre excredet; quod si non fuerit, qui ea extracredere voluerit, extunc infra quindenam postea distrahet et vendet ipsa pignora pro iusto et rationabili pretio ipsumque pretium in solutionem subtractorum sibi reddituum computabitur nec propter hoc aliquis erit alius rancor inter nos et ipsum, et fecimus magistros civitatis nostre nomine nostro de perpetua sibi et suis amicitia et fidelitate servandis in manus ipsius nobilis viri sollempne prestare iuramentum, et vice versa ipse vir nobilis nostre civitatis municeps et concivis effectus prestitit sollempniter et corporaliter iuramentum in manus magistrorum civium predictorum recipientium iuramentum nomine nostro ab eodem, quod ab hoc tempore in antea fidelis erit nobis et firma amicitia obligatus et quemlibet concivium nostrorum, quandocumque venerit in terram suam vel locum aliquem, in quo posse habet, pro se et suis tuebitur et defendet in rebus et persona cum omni affectione tamquam amicos et homines terre sue bona fide, quod vice versa hominibus suis universis infra civitatem Coloniensem tamquam concivibus nostris faciemus. Et quia grave est legibus et equitati contra- 1303

1303 rium, quod alius pro alio pregravetur et exinde etiam frequenter rancores oriuntur, nequaquam permittet de cetero idem vir nobilis, quod aliquis concivium nostrorum predictorum pro aliquo debito, delicto vel contractu alieno, in quo ipse principaliter obligatus non est vel id personaliter non commisit, arrestetur, impetatur vel retardetur per aliquam occasionem in terra sua vel in aliquo loco, ubi posse habet, fraude et dolo exclusis. Sed si aliquis concivium nostrorum pro debito alloqueretur in terra sua et hoc negaret, is sola manu iuramento prestito absolvetur a tali allocutione favorabiliter sine captione, et idem fiet hominibus suis in civitate nostra sine dolo. Preterea promisit nobis idem vir nobilis sub debito prestiti iuramenti, quod si aliquis nobis in iuribus, libertatibus et optentis consuetudinibus bonis civitatis nostre violentiam et iniuriam facere presumpserit, ipse postquam a nobis per litteram nostram vel certum nuncium requisitus fuerit, infra quindenam cum decem militibus et quindecim armigeris, qui erunt familia sua cum dextrariis coopertis Coloniam intrabit nobis contra huiusmodi iniuriatores auxilium prestiturus, et quamdiu nobis expedire videbitur in auxilio nostro permanebit, et dabimus ei quolibet die pro expensis suis quinque marcas Colonienses et tali summa contentus erit prose et familia sua, sive expendat plus aut minus. Expressum est etiam et condictum, quod quandocumque nobis placuerit numerare poterimus mille marcas Coloniensium denariorum, que secundum consilium et voluntatem nostram in emptionem certorum bonorum et reddituum convertentur in talem locum, ubi nobis visum fuerit expedire, que bona et redditus sic emptos tenebit et habebit in signum[1]) et vinculum fidelitatis et amicitie, quam contraximus cum eodem, et per hoc deinceps liberi erimus perpetuo a prestatione seu solutione dictarum centum marcarum penitus et absoluti. Et ne vinculum fidelitatis et amicitie huiusmodi aliquatenus dissolvatur, promisit idem vir nobilis sub debito iuramenti predicti, quod bona sive redditus sic emptos nequaquam vendet, obligabit, impignorabit vel sub aliquo colore alienationis distrahet vel transferet in alias manus, et si tale quid factum fuerit per eum, id erit invalidum et tamquam contra iuramentum suum prestitum penitus non tenebit. Hiis omnibus adiecimus, si ipsum nobilem virum filium legitimum habere contingit, qui sibi succedat in dominio de Valkenburg et is predicta bona et redditus tenere, habere voluerit et acceptare sub iuramento tali, quale ipse nobis prestitit et sub conditionibus superius expressis, ipse admittetur ad bona et redditus predictos,

[1]) Die Handschrift hat: singnum.

alioquin ipsa bona et redditus libera et liberi redibunt in manus nostras, nichil iuris acquisito heredi suo cuicumque in bonis et redditibus eisdem. Si vero sine filio legitimo quod absit ipsum nobilem virum vel successorem suum in dominio de Valkenburg decedere contingeret, heredes sui si qui fuerint muliebris sexus aut alii quicumque plane nichil iuris habebunt in bonis et redditibus antedictis, et liberum erit nobis disponere tamquam de rebus nostris, heredum suorum predictorum contradictione non obstante. In cuius rei testimonium et firmitatem presentem paginam super premissis omnibus conscripta sigillo communi civitatis nostre fecimus communiri. 1303

Datum anno domini millesimo trecentesimo tertio, in die sancti Jacobi apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das grosse Stadtsiegel verletzt. — Die Urkunde, durch welche Dietrich bekennt, dass er Edelbürger geworden und sich zu den oben angegebenen Verpflichtungen verbunden hat, ist aus dem grossen Privilegienbuche der Stadt Köln f. 59 abgedruckt bei Lacomblet III, 24. In diesem Abdrucke muss stehen S. 19 Z. 11 venerit statt venerint, Z. 13 quia statt quoniam, Z. 6 v. u. successorem nostrum statt successores nostri. Vgl. die Urkunde vom 11. Juni 1286, in diesem Bande Nr. 265.

Nr. 522.

Walram von Heinsberg, Herr zu Blankenberg, erklärt, dass ihm als Erstgeborenem bei der Theilung des väterlichen Erbes zwischen ihm und seinem Bruder das stadtkölnische Bürgerlehen von 30 Mark jährlich zugefallen ist und verspricht die treue Erfüllung der bezüglichen Pflichten. — 1303, 26. Juli.

In nomine domini amen. Universis presentes litteras visuris et audituris nos Walramus de Heinsberg dominus de Blanckenberg notum facimus, quia in divisione bonorum facta inter nos et nobilem virum Godefridum dominum de Heymsberg fratrem nostrum nobis tamquam primogenito nobilis viri domini Th.[1]) domini de Heymsberg bone memorie cesserunt redditus triginta marcarum, quos a civitate et civibus Coloniensibus ratione concivilitatis habuit annuatim, nos huiusmodi redditus nobis ab ipsis dari favorabiliter postulantes et pro grato beneficio acceptantes, quod ipsorum concivis effecti de firma amicitia servanda prefatis civibus Coloniensibus diebus nostris prestitimus ipsis sollempniter iuramentum, sub quo nos obligavimus et

[1]) Theoderici.

1303 obligamus in omni forma, prout idem dominus pater noster se obligaverat apud ipsos et in litteris suis super hoc confectis, quas ipsi cives habent ab eodem, plenius continetur. Recognoscimus etiam in hiis scriptis, quod dicti cives Colonienses post mortem nostram a solutione dictorum reddituum liberi sunt et soluti nec heredes nostri quicquid iuris sibi vindicare poterunt in eisdem, fraude et dolo cessantibus penitus in premissis. Super hiis in testimonium atque fidem sigillum nostrum presentibus duximus appendendum.

Datum anno domini millesimo trecentesimo tertio, in crastino beati Jacobi apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel, ohne Rücksiegel verletzt. — Bei Lacomblet III, 26 ist die Urkunde abgedruckt, wodurch die Stadt dem Walram das genannte Bürgerlehen verleiht.

Nr. 523.

Graf Heinrich von Salm söhnt sich bezüglich der Streitigkeiten, die er wegen Roland von Leopard mit der Stadt Köln hat, mit derselben aus. 1303, 27. Juli.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Henricus comes de Salmis notum facimus, quod super actione, requisitione et querela, quas habuimus adversus honorabiles viros iudices, scabinos, consilium ceterosque cives Colonienses occasione Rolandi de Leopardo concivis eorum favorabiliter reconciliati et conplanati cum eisdem renunciavimus et renunciamus omnino super odio, commotione et rancore, que conceperamus et habuimus adversus eos occasione premissorum, fraude et dolo penitus in hiis exclusis. In cuius rei testimonium et firmitatem sigillum nostrum duximus presentibus appendendum.

Datum anno domini millesimo trecentesimo tertio, sabbato ante festum beati Pantaleonis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verletzt.

Nr. 524.

Dietrich Cleingedank und seine Frau Sophie schenken ihr Haus genannt Virschurgenhaus in der Breitstrasse zur Wohnung für zwölf Beghinen. — 1303, 10. October.

Notum, quod Theodericus dictus Cleynegedank et Sophia uxor eius legitima unanimi voluntate providaque deliberatione, sani et incolumes sua considerantes novissima et non hic certam (nos) habere

mansionem, dederunt et tradiderunt donatione inter vivos unam domum 1303
dictam virschurgenhus sitam in parrochia sancte Columbe in lata platea prope domum relicte dicti Schoneweders versus campum cum area, ante et retro, subtus et superius, ob honorem dei et ob spem divine remunerationis duodecim begginis iure hereditario ac perpetuo in ea habitandis ac manendis tali conditione interposita et adiecta, quod ipsi quamdiu vixerint habebunt potestatem eas instituendi et destituendi, vel alter nostrum qui supervixerit, et quando ipsi non sunt et viam sunt ingressi universe carnis, tunc predictus conventus begginarum in ea habitantium potest eligere duas personas idoneas consanguineas unam ex latere mee Sophie predicte et aliam ex latere mei Theoderici Cleinegedank predicti, quod dicitur swertside, uti pro honore dei et conventui predicto pro sua utilitate videbitur expedire, hoc etiam adiecto, quando unam personam predictarum personarum, ad cuius manus collatio pro tempore steterat, mori contigerit, tunc predictus conventus begginarum infra tricesimum ipsius defuncte eliget unam personam idoneam, que substituetur in loco decedentis. Item voluerunt et ordinaverunt, quecumque persona, que pro tempore fuerit et habuerit collationem predictam instituendi et destituendi, pure, simpliciter et propter deum instituet personam devotam, bone fame, sancte conversationis et de vera legitima linea, ubi vera necessitas indigentie demonstratur, dum aliqua beggina moritur ex duodecim begginis supradictis. Item voluerunt et ordinaverunt, si aliqua beggina predictarum magistre sue que pro tempore fuerit aliqua indignatione seu inobedientia presumpserit contraire vel talia facere attemptaverit, que contra honorem domus predicte fuerint, extunc predicta magistra que pro tempore fuerit cum medietate conventus sui predicti et ipsa medietate consentiente potest predictam rebellem eiicere et destituere de loco habito in eadem domo et aliam begginam idoneam bone conversationis et vite instituere in locum destitute ad ipsius magistre libitum voluntatis, paucis tamen personis ex ipsis personis consentientibus super hiis ultra medietatem predictam. Item voluerunt et ordinaverunt, quod quelibet beggina, que locum manendi et habitandi in eodem conventu obtinebit, pro missione legitima votum deo in presentia guardiani fratrum minorum in Colonia qui pro tempore fuerit vovere debet et caste vivere et castitatem suam deinceps quamdiu vixerit irrevocabiliter observare et magistre sue huiuslibet obedire. Item voluerunt et ordinaverunt, quandocumque et quotienscumque predictus conventus[1]) careret magistra, guardianus

[1]) Die Handschrift hat: predictum conventum.

1303 fratrum minorum qui pro tempore fuerit eliget et statuet unam magistram ex ipsis duodecim begginis, prout ipsi guardiano pro dei honore ac utilitate conventus predicti videbitur expedire. Item voluerunt et ordinaverunt, quod predicta domus dicta schurgenhus et omnia pertinentia seu spectantia ad eandem non vendentur aut aliquo titulo pignoris obligabuntur seu mutabuntur in manus aliquorum, sed integraliter ac sine aliqua divisione seu diminutione perpetuo conserventur. Item voluerunt et ordinaverunt, quod omnia premissa et singula, prout iacent, consilio guardiani fratrum minorum qui pro tempore fuerit perpetuo observentur et sine ipso nihil agatur in premissis aut in aliquo premissorum, michi Sophie predicte et meo successori post mortem meam electo pro tempore dum competit primam electionem in predicto conventu obtinendo: quod ego Th. Cleynegedank protestor esse verum michi et meo successori aliam collationem observando ex linea mea predicta, prout superius continetur, secundum consilium guardiani fratrum minorum.

Actum anno domini MCCCIII, in festo beati Gereonis.

Aus einem Schreinsbuche des Schreins s. Columbae, lata platea, im Archiv des Landgerichts.

Nr. 525.

Hermann Schönweder vermacht zum Zwecke einer Erbmemorie dem Kloster Dünwald eine Rente von vier Schilling, haftend auf dem Hause ad luteum, früher zum Büttchen genannt. — 1304, 24. April.

Universis presentes litteras visuris et audituris Hermannus dictus Schoenweder civis Coloniensis natus quidem Franconis et Elyzabeth cognoscere veritatem. Noveritis, quod ego pro salute anime mee, patris, matris et proximorum meorum delego post mortem meam monasterio et conventui in Doenwaldt quatuor solidos denariorum Coloniensium usualium pro tempore hereditarie singulis annis recipiendos in anniversario meo in domo dicta butge, que nunc vocatur ad luteum, cum omnibus conditionibus, captionibus et iuribus scriptis in carta officialium domus sancti Laurentii in Colonia, ita quod singulis annis in anniversario meo memoriam meam, patris, matris et proximorum meorum, in vigiliis, missa animarum et commendatione solempniter agant in monasterio eorum predicto, sicut est consuetum fieri ibidem pro defunctis, tali conditione adiecta quod predictos quatuor solidos, postquam ad manus dicti monasterii devenerint, vendere, alienare aut in manus alias transferre non poterunt nec debebunt,

volens, quod de ipsis quatuor solidis denariorum usualium hereditarie 1304
singulis annis (recipiendis) tantummodo in anniversario meo sororibus dicti monasterii communiter in refectorio eorum fiat pytantia[1]) sive consolatio et quod non in usus alios convertantur; reservo tamen michi potestatem premissa mutandi, minuendi, augmentandi et corrigendi in vita mea, prout michi visum fuerit expedire. In cuius rei testimonium sigillum meum duxi presentibus apponendum.

Datum anno domini millesimo trecentesimo quarto, crastino beati Georgii martiris et militis.

Aus dem Copiarium des Klosters Dunwald f. 74, im Stadt-Archiv.

Nr. 526.

Graf Gerhard von Jülich zeigt den Richtern, Schöffen, den Rathsherren der Stadt und den Officialen von St. Columba an, dass er mit seiner Mutter und seinem Bruder die Hausstätte des früheren Parfusenhofes auf dem Berlich dem St. Claren-Orden zur Erbauung eines Klosters abgetreten habe. — Köln, 1304, 26. August.

Abgedruckt bei Lacomblet, III, 32.

Nr. 527.

Friedrich von Reiferscheidt, Herr von Malberg und seine Nachkommen werden Edelbürger der Stadt Köln mit einem Mannlehen von fünfzehn Mark jährlich. — 1304, 14. December.

In godes namen amen. Dat si kunt allen den, die diesen brief ane geseynt, dat wir Friedrich van Rifferscheit heirre van Maelberg etc.... [2]).

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel Friedrich's, ohne Turnierkragen, verletzt, das der Stadt abgefallen.

---

[1]) Die Handschrift hat: epytantia.

[2]) Der weitere Verfolg ist wörtlich wie die Urkunde Bd. 2 Nr. 470, nur mit dem Unterschied, dass das Manngeld hier auf fünfzehn Mark bestimmt ist, wogegen es dort auf zwanzig Mark normirt ist. In unserer Urkunde ist überall te (für zu) zu lesen, wogegen Bd. 2 Nr. 470 überall statt dessen ce hat.

Nr. 528.

Richter, Schöffen, Rath und andere Bürger der Stadt Köln geben das Versprechen, den Rath, der wegen des Todes des Hilger Kleingedank genannt Printz gerichtlich angesprochen worden, in dieser Sache zu unterstützen und schadlos zu halten. — 1305, 7. März.

1305 Universis presentes litteras visuris et audituris nos iudices, scabini, consilium ceterique cives Colonienses notum facimus, quia providi viri Johannes Overstoltz de Ripa, Godefridus Grin, Daniel Judeus, Johannes Hardevust in Mulengassen, Henricus Scherfgin, milites; Wernerus Overstoltz, Johannes de Speculo, scabini, Philippus Quattermart, Rutgerus de Lysolskirgen, Thilmannus de Pavone, Johannes de Cornu, Thilmannus Gyr scabinus, Hildegerus Birklin, Costantinus de Adnycht et Thilmannus Kleynegedanc, concives nostri, qui in hoc anno in consilio civitatis nostro consederunt, in quo infortunium accidit sine proposito et scitu eorundem in morte quondam Hildegeri Kleynegedanc dicti Printz, quod devenit ad palatium in querelam, promiserunt una cum Johanne Overstolt de Lintgassen et Johanne de Kûsine, magistris nostris reddituum, Marsilio dicto Grin scabino et Richolfo dicto Hirtzelin, magistris nostris civium, qui ipsis adherent in hac parte, si illi, qui fecerunt querelam, a iudice fuerint allocuti super eo, quod ipsos a tali allocutione debent relevare, obligamus nos firmiter apud ipsos, quod de hoc debemus eosdem indempnes conservare et assistentiam eis facere in premissis vel ab aliis casibus, qui cedere possent de hoc facto, in quibus simili modo nobis facient assistentiam et auxiliabuntur, si fuerit quod absit faciendum in futurum, fraude et dolo cessantibus penitus in premissis. Super hiis in testimonium atque fidem sigillum nostrum commune presentibus duximus appendendum.

Datum anno domini millesimo trecentesimo quarto, in die dominica qua cantur Invocavit.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das grosse Stadtsiegel verletzt.

Nr. 529.

Graf Gerhard von Jülich, der in der Streitsache zwischen Emund von Frankenberg und der Stadt Köln zum Schiedsrichter gewählt worden, fällt den Spruch, dass Emund die von seinem Vater geschworene Urfehde zu halten habe. — 1305, 7. Mai.

Nos Gerardus comes Juliacensis notum facimus universis presentes 1305
litteras visuris et audituris, quod cum providi viri et discreti consules civitatis Coloniensis pro se et[1]) concivibus eorum super requisitione, quam Emundus de Frankenberg filius quondam Johannis de Burtzeit militis ratione captivitatis et detentionis, que quondam Colonie facte fuerunt patri suo predicto occasione Ottonis de Belle ex una parte, et Emundus de Frankenberg super ipsa captivitate et detentione Johannis patris sui prenotati et quicquid de hiis secutum est ex altera, compromisissent in nos pure, simpliciter et de plano, ita quod quicquid inter ipsas partes pro iure pronunciaremus et diceremus arbitrando, quod hoc facere deberent finaliter et servare. Nos enim huiusmodi compromisso propter bonum pacis in nos suscepto auditisque litteris, quas cives et civitas Coloniensis habent a Johanne patre predicti Emundi super orveda, quam fecerat in eisdem, habita etiam super hiis deliberatione cum magnatibus, nobilibus et militibus fidedignis, quid pro iure diffinirent in hoc casu, secundum ea que vidimus et audivimus, pro iure dicimus et diffinimus, quod idem Emundus orvedam, quam pater eius predictus fecit in premissis, ratam servare debet civibus et civitati Coloniensi sepedictis. Super hiis in testimonium atque fidem sigillum nostrum duximus presentibus appendendum.

Actum et pronunciatum presentibus dominis Theoderico de Cleve, Wilhelmo de Nuwenare, comitibus, Johanne domino de Küic, Craftone de Griphenstein, Rodolpho de Rifferscheit aliisque militibus et quam pluribus viris fidedignis in pomerio fratrum minorum in Colonia anno domini millesimo trecentesimo quinto, feria sexta post inventionem sancte crucis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel verletzt.

---

[1]) Die Handschrift hat: se, concivibus etc.

Nr. 530.

Der Burggraf von Drachenfels erklärt, dass Hermann Vynke, Sohn des Ritters Heinrich von Ossendorf, ihm in dem Gefechte bei Guntersdorf nicht beigestanden habe. — 1305, 8. Juni.

1305 Viris discretis magistris civium, consulibus, scabinis totique universitati civitatis Coloniensis H. burgravius castri in Draghenvels eam quam debet salutem cum agnitione veritatis. Vestre discretioni duxi declarandum, Hermannum dictum Vynke filium Henrici militis de Ossendorph ac generum dicti Wredyn ea die, cum conflictum apud Güntersdorph cum meis adversariis concivibus vestris haberem, michi in nullo nec antea astitisse sed nec auxilium vel consilium ipsa die vel etiam antea adhibuisse, unde una cum Gobelino milite dicto de Merhem meo coadiutore ipsi innocentie testimonium perhibemus cum ceteris etiam coadiutoribus meis universis, super quo has patentes litteras vobis ad petitionem dicti Hermanni et ad eius innocentie testimonium duxi destinandas sigilli mei auctentici munimine roboratas.

Datum anno domini MCCC quinto, VI. idus iulii.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein Drachen im Felde, sehr verletzt.

Nr. 531.

Das kölner Domkapitel erklärt, auf welche Weise durch Schiedsrichter die Streitigkeiten entschieden worden, welche zwischen ihm und dem Kloster Weiher bezüglich der Attinentien des dem Domkapitel geschenkten, von diesem aber an sieben Beghinen überlassenen Hauses in der Enggasse geschwebt haben. — 1305, 18. Juni.

Universis presentes litteras inspecturis decanus et capitulum Coloniense salutem et notitiam veritatis in perpetuum. Noveritis, quod cum dilecta nobis in Christo Cristina dicta de Ottersbach beegina Coloniensis domum suam sitam Colonie in arto vico sito intra monasterium fratrum predicatorum et ecclesiam beate Marie indulgentiarum cum omnibus suis attinentiis, prout iacet, ante et retro, subtus et supra, dextrorsum ac sinistrorsum nobis et ecclesie nostre donaverit et tradiderit hereditarie a nobis et a nostris successoribus iure perpetuo possidendam, et super distinctione attinentium dicte domus inter nos ex una parte et dilectos in Christo magistram, priorem et

conventum monasterii ad Piscinam siti iuxta Coloniam ex altera 1305 dudum suborta fuerit materia questionis ac multo tempore permanserit indiscussa, tandem per dilectum nostrum concanonicum Alexandrum de Linepe et Conradum de Cigno civem Coloniensem, hincinde a nobis et a dicto conventu super premissis arbitros, arbitratores seu amicabiles compositores deputatos specialiter et electos, mediantibus etiam ac presentibus Gerardo de Speculo camerario ecclesie nostre et Theoderico de Paseulo, sacerdotibus, Gerardo dicto van der Vilen cive Coloniensi ac personis aliis fidedignis, prefata dissensionis materia modo infrascripto sedata est penitus et sopita, ita videlicet quod septem persone predictam domum nostram pro tempore inhabitantes de eadem domo nostra usque ad cloacam spectantem ad domum conventus de Piscina predicti sitam retro ipsam domum habebunt transitum distantem a maceria domus eiusdem conventus ad spatium ac mensuram longitudinis trium pedum, per quem specialiter ipsis septem personis omni tempore ad dictam cloacam patebit aditus et accessus, nosque ipsum transitum ex una parte versus occidentem muniri aut sepiri pro tempore faciemus. Et nos ac septem persone, que inhabitaverint domum nostram, non tenebimur infra terminos nostre hereditatis recipere sordes seu purgamenta cloace predicte, sed expensas necessarias circa purgationem ipsius cloace faciendas de predictarum septem personarum competentia persolvemus. Item annis singulis in festo pasche aut infra quatuor ebdomadas proxime subsequentes sine captione prefatis magistre, priori et conventui de Piscina de predicta domo nostra et suis pertinentiis tam nos quam nostri successores in perpetuum octo solidos denariorum pagamenti currentis ac usualis Colonie dabimus et solvemus, quos eisdem per camerarium ecclesie nostre existentem pro tempore volumus assignari. In cuius rei testimonium atque robur sigillum ecclesie nostre ad causas et sigillum conventus de Piscina predicti presentibus litteris sunt appensa.

Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo quinto, in die beatorum Marci et Marcelliani.

Aus dem Copiarium des Klosters Weiher im Stadt-Archiv.

Nr. 532.

Gotfrid Herr von Heinsberg und Blankenheim, der sich mit der Stadt Köln ausgesöhnt hat, wird städtischer Edelbürger gegen ein Manngeld von 50 Mark jährlich. — 1306, 4. April.

In nomine domini amen. Universis presentes litteras visuris et audituris nos vir nobilis Godefridus dominus de Heinsberg et de Blan-

1306 kenberg notum facimus, quod cum civitate et civibus Coloniensibus pro nobis et omnibus coadiutoribus nostris sumus reconciliati et totius discordie materia, que fuit inter nos ex una parte et eosdem civitatem et cives Colonienses ex altera, ex quibuscumque causis exorta extitit, est amicabili compositione sopita, et esse debemus tam nos quam liberi nostri, tota terra nostra et homines nostri ab hac hora inantea omnibus diebus nostris ad eorum amicitiam et favorem firmiter obligati, et in vinculum huiusmodi amicitie et favoris ipsi cives Colonienses communiter et concorditer nos in suum concivem receperunt et nobis solvere et dare promiserunt singulis annis ad tempora vite nostre in mense maii quinquaginta marcarum redditus denariorum Colonie pro tempore usualium et dativorum de bonis communibus civitatis predicte, et ob hoc sumus eorum concivis effectus ipsisque prestitimus concivilitatis, amicitie firme et stabilis favoris iuramentum, promittentes sub eodem iuramento, quod cives Colonienses, maiores et minores, divites et pauperes, erunt per nos et nostros in terra nostra et ubicumque posse habemus tamquam nostri homines bona fide defensi. Et quia ex eo frequenter rancores et iniurie provenerint, quod unus pro alio pregravatur, nolumus, quod aliquis civium Coloniensium pro alio conveniatur in terra nostra sive in districtu iurisdictionis nostre, sed quod principalis, si invenitur, pro se respondeat, et si inventus non fuerit, innocens pro absente non gravetur; et sive sit in causis civilibus vel criminalibus, non permittimus contra aliquem civium Coloniensium in terra nostra sive districtu iurisdictionis nostre captiose procedi, sed si pro debito aliquo alloqueretur in terra nostra et hoc negaret, is sola manu iuramento prestito absolvetur a tali allocutione favorabiliter sine captione. Et idem fiet hominibus nostris in civitate Coloniensi sine dolo. Sub eodem etiam iuramento promittimus eisdem civitati et civibus, quod, si aliquis dominorum terre vel vicinorum ipsius civitatis guerram moveret ipsis vel impugnare vellet eosdem, ipsis factis et consiliis assistemus, et quam primum nos requisierint, infra quindenam a die requisitionis personaliter Coloniam intrabimus et veniemus cum quinque militibus et decem armigeris habentibus dextrarios coopertos in adiutorium ipsorum, et dabunt nobis dicti cives singulis diebus quinque marcas Coloniensis pagamenti pro expensis nostris, quamdiu placuerit ipsis civibus, quod moram trahamus apud eos pro adiutorio civitatis, et eisdem quinque marcis contenti erimus, sive plus sive minus expendamus. In huius rei testimonium et firmitatem presens scriptum sepedictis civibus Coloniensibus damus sigillo nostro communitum.

Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo quinto, in 1306
dominica die quadragesime qua cantatur Iudica.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel mit Rücksiegel gut erhalten.

Nr. 533.

Johann von Wildenburg söhnt sich mit der Stadt Köln aus und verspricht den kölner Bürgern allen Schutz in seinem Gebiete. — 1306, 25. Mai.

In nomine domini amen. Universis presentes litteras visuris et audituris nos Johannes dominus de Wildenberg in Eyflia notum facimus, quod pro nobis, proximis nostris et amicis quibuscumque super omnibus controversiis, guerra et rancore, quas et quem habuimus adversus providos viros iudices scabinos, consules ceterosque cives Colonienses ex quibuscumque causis, seu dampnis usque in hodiernum diem subortis amicabiliter reconciliati et complanati sumus per omnia cum eisdem, renunciationem et effestucationem pure, simpliciter et de plano super hiis facientes, ita quod nullo unquam tempore de cetero per nos alium vel alios movebimus actionem nec querelam contra ipsos cives de premissis, promittentes bona fide, si aliquem civium Coloniensium predictorum venire contigerit in terram nostram et potestatem, quod illum in bonis et persona tuebimur et defendemus tamquam homines nostros sine dolo. Et si ab aliquo fuerit allocutus in terra nostra[1]) et potestate pro debitis et hec negaret, is iuramento prestito se poterit excusare sola manu et dimittetur quitus sine captione, et idem fiet nobis et hominibus nostris in civitate Coloniensi supradicta, fraude et dolo cessantibus penitus in premissis. Super hiis in testimonium atque fidem sigillum nostrum duximus presentibus appendendum.

Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo sexto, feria quarta post festum pentecostes.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, die reifferscheider Felder, mit zehn Strichen um das kleine Feld in der Mitte; Umschrift: S....nnis de vvildeberch.

---

[1]) Die Handschrift hat: nostra nostra.

Nr. 534.

1306 **König Albrecht erklärt, dass er den Erzbischof Heinrich mit den Regalien belehnt habe. — Frankfurt, 1306, 26. Juni.**

Abgedruckt bei Lacomblet, III, 43.

Nr. 535.

Hadewig, Tochter von Hermann dem Schwarzen überträgt dem Peter von Bonn ein Haus, welches er vom St. Georgsstift gegen einen Erbzins besass, mit Zustimmung des genannten Stiftes. — 1306, 30. Juni.

Universis presentes litteras visuris et audituris Hadewygis filia quondam Hermanni dicti Nigri civis Coloniensis cognoscere veritatem. Noveritis, quod ego de consensu Brunonis dicti Roysgin mariti mei, Rutgeri dicti Overstoltz et eius uxoris, Henrici dicti Overstoltz et eius uxoris, Gobelini de domo Theolonarii et Sophie eius uxoris ac Hadewygis beggine sororis Rutgeri predicti et aliorum amicorum meorum, quorum consensus in hac parte fuit requirendus, transtuli, supraportavi et resignavi libere et simpliciter et in totum ad manus Petri filii Petri dicti de Bunna et Katherine eius uxoris civium Coloniensium recipientium a me huiusmodi translationem, supraportationem et resignationem domum et aream cum suis pertinentiis sitam ex opposito parrochialis ecclesie sancti Petri Coloniensis iuxta domum Kalardi, quam domum et aream tenui et habui ab honorabilibus viris decano et capitulo ecclesie sancti Georgii Coloniensis pro censu perpetuo et hereditario sex solidorum denariorum Colonie pro tempore currentium, qui census solvitur eisdem dominis singulis annis in festo pasche vel infra quatuor septimanas ipsum festum immediate sequentes sine captione, ita quod dicti coniuges et eorum heredes eandem domum habeant et teneant a predictis dominis ipsis, quod predictum censum solvant omni eo iure, quo ego Hadewygis predicta eandem domum tenebam et habebam ab eisdem. Et quia recognosco per presentes, michi de iusto pretio dicte domus per eosdem coniuges esse satisfactum, renunciavi et renuncio pro me et pro omnibus antedictis et de consensu eorundem ad manus dictorum coniugum et heredum suorum omni iuri michi competenti in domo antedicta, rogans, ut predicti domini decanus et capitulum ecclesie[1]) sancti Georgii predicte prefatam domum et aream Petro

[1]) ecclesie fehlt in der Handschrift.

et Katherine coniugibus memoratis concedant omni iure, quo ego eandem tenui ab eisdem, quodque sigillum ecclesie sue presentibus apponant in testimonium premissorum. Et nos decanus et capitulum sancti Georgii Coloniensis ad petitionem prefate Hadewigis et de consensu Brunonis mariti sui et aliorum amicorum suorum predictorum salvo nobis et ecclesie nostre predicte censu sex solidorum predictorum sub ea captione, qua dicta domus a nobis tenetur, concedentes eandem domum et aream coniugibus memoratis, sigillum ecclesie nostre in testimonium premissorum duximus presentibus apponendum. 1306

Datum anno domini millesimo trecentesimo sexto, crastino beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Aus dem Copiarium des Klosters Dünwald f. 72, im Stadt-Archiv.

Nr. 536.

Erzbischof Heinrich bestätigt und ertheilt dem kölnischen Clerus, der ihm zur Bezahlung der am römischen Hofe gemachten Schulden, zur Erlangung der Regalien und zur Einlösung der verpfändeten Schlösser und Gefälle den Zehnten seiner Einkünfte auf mehrere Jahre bewilligt hat, die alten Privilegien und verleiht ihm das Recht, über seinen Nachlass letztwillig zu verfügen, dann die Wohlthat des Gnadenjahres, Zollfreiheit u. s. w. — 1306, 13. August.

Abgedruckt bei Lacomblet III, 46.

Nr. 537.

Das Domkapitel gibt seine Zustimmung, dass Gobelin Vusgin, der ein Haus auf einer dem Dome zinspflichtigen Baustelle in der Pfarrei von St. Paul errichtet hat, die eine Hälfte dieses Hauses für zwölf Beghinen und die andere für seine Schwester Guda bestimmt. — 1306, 14. October.

Universis presentes litteras inspecturis decanus et capitulum Coloniense salutem et notitiam veritatis. Noveritis, quod cum Gobelinus dictus Vusgin quondam civis Coloniensis in area sita in parrochia sancti Pauli Coloniensis, quam sub annuo censu sex denariorum Coloniensum Johannes dictus Bonus et Lucardis uxor eius a nobis hactenus tenuerunt, accedente nostra voluntate et consensu construxerit domum unam, et medietatem ipsius domus idem Gobelinus, prout ad nos pervenit ex testimonio Gerardi de Speculo camerarii ecclesie

1306 nostre, Johannis plebani ecclesie sancti Pauli Coloniensis et Johannis Ovirstoltz dicti de Molendino civis Coloniensis, manufidelium eiusdem Gobelini, sitam videlicet versus portam iudeorum cum omnibus suis attinentiis deportaverit et legaverit ad habitationem duodecim beeginarum, que sint bone fame et honeste conversationis locandarum et instituendarum ibidem in perpetuum a viro religioso guardiano fratrum minorum in Colonia pro tempore existente, ac aliam medietatem eiusdem domus sitam versus portam clericorum cum suis pertinentiis legaverit ipse Gobelinus Gude sorori sue et Hadewigi filie eiusdem Gude iure perpetuo possidendam sub censu annuo sex denariorum Coloniensium memorato, nos huiusmodi piam ordinationem ratam habentes predictam medietatem domus sitam versus portam iudeorum ad mansionem perpetuam duodecim beginarum et aliam medietatem ipsius domus Gude ac Hadewigi predictis concedimus in hiis scriptis, ita quod habitatio beginarum predicta a solutione dicti census sex denariorum omni tempore sit libera et exempta et de dicta habitatione Gude ac Hadwigis sex denarii Colonienses usualis monete nobis pro censu annis singulis in festo beati Remigii persolvantur et camerario nostre ecclesie qui pro tempore fuerit assignentur, salvis etiam nobis aliis iuribus in huiusmodi debitis et consuetis. In cuius rei testimonium atque robur presentes litteras predictis beeginis Gude et Hadewigi sigillo ecclesie nostre ad causas tradimus communitas.

Datum anno domini millesimo trecentesimo sexto, feria sexta post festum beati Gereonis.

Aus dem Copiarium des Heribertus-Hospitals, f. 55 b., im Archiv der Armen-Verwaltung.

Nr. 538.

Das Kloster Weiher gibt der Christine genannt von Marke ein Haus gelegen in der St. Columba-Pfarre beim Malmannspütz für eilf Schilling jährlich in Erbpacht. — 1306, 21. October.

Datum per copiam. Officialis curie Coloniensis universis presentes litteras visuris et audituris. Reynardus prior et Clementia magistra totusque conventus monasterii de Piscina extra muros Colonienses cum notitia veritatis eternam in domino karitatem. Noverit universitas vestra, quod nos unanimi consensu et voluntate, consideratis etiam quoad hoc utilitate, commodo et profectu nostri et monasterii nostri, concessimus et concedimus, locavimus et locamus per presentes pro nobis et nostris successoribus ac monasterio Cristine

dicte de Marcke commoranti in Colonia recipienti erga nos pro se et suis heredibus quandam domum ad nos et ad nostrum monasterium pertinentem sitam in parrochia sancte Columbe Coloniensis iuxta puteum, qui vocatur malemanspuzce, contiguam domui Wilhelmi tumbicinatoris, quam ipsi Wilhelmus et eius uxor nunc inhabitant, tenendam et possidendam, ante et retro, subtus et superius, dextrorsum et sinistrorsum secundum omnes loci differentias, prout ibidem sita est, pro censu hereditario et perpetuo iure, tali conditione et pacto, pena et captione adiectis, quod dicta Cristina ac eius heredes nobis et nostris successoribus ac monasterio de dicta domo et eius pertinentiis occasione hereditarii[1]) census persolvent et persolvere tenebuntur singulis annis undecim solidos denariorum[2]) Colonie usualium terminis infra scriptis, videlicet sex solidos in festo nativitatis domini et residuos quinque solidos in festo nativitatis beati Johannis baptiste subsequenti et quolibet termino infra quatuor ebdomadas immediate subsequentes sine aliqua captione, et assignabunt de huiusmodi censu quolibet anno magistre infirmarie octo solidos et tres solidos custodi nostri monasterii pro tempore existentibus. Ceterum quia soror Hadewigis filia quondam domini Winrici de Bacheym militis comparavit et emit de prefatis undecim solidis quinque solidos ad peragendum cum eisdem anniversarium patris sui predicti, ob hoc ipsum anniversarium singulis annis debito termino prout moris est in nostro monasterio et conventu peragere tenebimur tempore cum sollempnitatibus debitis[3]) et consuetis. Si vero dicta Cristina vel eius heredes in solutione et assignatione dicti census aliquo termino ut predictum est pro rata de termino competente defectiverint, extunc dicta domus cum suis pertinentiis predictis pro casu huiusmodi negligentie ad nos et nostrum monasterium libere et solute revertetur et de eadem poterimus nostram liberam disponere voluntatem, dicte Cristine et suorum heredum non obstante qualibet contradictione, omnibus exceptionibus et defensionibus iuris canonici et civilis et beneficio restitutionis in integrum, exceptione doli mali, metus et omni iuris auxilio in premissis penitus exclusis. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem prefate Cristine ac eius heredibus contulimus presens instrumentum sigillis nostris, videlicet prioris et conventus predictorum firmiter communitum, sub quibus ego Cristina predicta astringo me et heredes meos ad solutionem dicti census sub pena, 1306

[1]) Die Handschrift hat: hereditarie.
[2]) denariorum fehlt in der Handschrift.
[3]) Die Handschrift hat: debis.

1306 pacto et conditionibus superius annotatis. Et nos officialis curie Coloniensis predictus protestamur sigillum officialitatis curie nostre ad petitionem dicte Cristine presentibus appendisse in testimonium premissorum.

Datum et actum in die undecim milium virginum, anno domini millesimo trecentesimo sexto.

Aus dem Copiarium des Klosters Weiher, im Stadt-Archiv.

Nr. 539.

Gerhard von Covelshofen erklärt, dass er sich mit der Stadt Köln bezüglich des ihm an seinem Hofe zugefügten Schadens ausgeglichen habe. — 1306, 8. November.

Universis presentes litteras visuris et audituris ego Gerardus de Kovelshoven civis Coloniensis notum facio, quod super dampno, quod michi accidit in curte mea de incendio facto causa civitatis Coloniensis, renuncians pro me et heredibus meis et effestucans pure, simpliciter et de plano, non faciam in posterum requisitionem super eo. In cuius rei testimonium rogavi honestos viros dominum Johannem Scherfgin militem et dominum Philippum dictum Quattermart, fratres scabinorum Coloniensium, ut sigilla sua ducerent presentibus appendenda.

Datum anno domini millesimo trecentesimo sexto, in octava omnium sanctorum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Joh. Scherfgin sehr verletzt, das des Phil. Quattermart, ein Bär mit einem Halsringe, hat die Umschrift: S. Philippi dicti Quattermart.

Nr. 540.

Das Domcapitel ertheilt seine Zustimmung dazu, dass Hermann von Ederin die von Guda, Schwester des Gobelin Vusgin, gekaufte Hälfte eines Hauses in der Pfarrei von St. Paulus dem Hospital von St. Andreas vermacht. — 1306, 24. November.

Universis presentes litteras inspecturis decanus et capitulum Coloniense salutem et notitiam veritatis. Noveritis, quod Hermannus dictus de Ederin civis Coloniensis accedente nostro consensu ob honorem dei et pro salute anime sue medietatem suam domus site in

area nostra versus portam iudeorum in parrochia sancti Pauli Coloniensis a Guda sorore quondam Gobelini dicti Vusgin civis Coloniensis, Hadewige eiusdem Gude filia, Hennekino et Gobelino ipsius Hadewigis filiis sibi venditam titulo devotionis causa mortis post obitum suum tradidit et legavit ad usus pauperum et infirmorum hospitalis beati Andree in Colonia, ita quod ipse Hermannus usumfructum in medietate domus sive in habitatione predicta diebus vite sue obtinebit et censum eiusdem habitationis in usus suos convertet, post obitum vero suum dicta medietas domus sive habitatio nullo unquam tempore ex parte pauperum seu infirmorum dicti hospitalis alienari poterit sed pro memoria ipsius Hermanni semper conservabitur ad usus pauperum eorundem, salva tamen eidem Hermanno erit potestas libera hanc donationem seu legationem omnibus diebus vite sue mutandi et de dicta medietate domus si decreverit aliud ordinandi pro suo libero voluntatis. Nos igitur prefatam medietatem domus sive habitationis cum omni eo iure, quo Hermannus predictus eam a nobis tenuit ac possedit, prout iacet ante et retro, subtus et supra, dextrorsum et sinistrorsum cum omnibus suis attinentiis ad petitionem Hermanni prefati sub conditionibus prenotatis provisori hospitalis sancti Andree Coloniensis a nobis recipienti per manum Okeri ecclesie nostre camerarii porreximus et porrigimus et concessimus et concedimus in hiis scriptis, ita quod de dicta habitatione sex denarii Colonienses usualis monete nobis pro censu annis singulis in festo beati Remigii persolvantur et camerario nostre ecclesie qui pro tempore fuerit assignentur, et in obitu provisoris hospitalis sancti Andree pro tempore existentis alter provisor hospitalis eiusdem ipsi succedens recipiet predictam habitationem sive medietatem domus a camerario ecclesie nostre pro tempore existenti, salvis nobis iuribus in huiusmodi debitis et consuetis. In cuius rei testimonium atque robur presentes litteras predicto provisori hospitalis sancti Andree sigillo nostre ecclesie ad causas tradimus communitas. 1306

Datum anno domini millesimo trecentesimo septimo, in vigilia beate Katherine virginis et martiris.

Aus dem Copiarium des Heribertus-Hospitals, f. 55 b., im Archiv der Armen-Verwaltung.

Nr. 541.

Der Ritter Gotfrid von Severnich bekennt, von der Stadt Köln wegen seiner Hülfeleistung im Kriege gegen den Erzbischof Wicbold und wegen seiner Bemühungen um Herstellung des Friedens zwischen der Stadt und einigen edeln Herren befriedigt zu sein. — 1307, 13. Juli.

1307 Universis presentes litteras visuris et audituris ego Godefridus de Severnich miles notum facio, quod super requisitione, actione et dampno, quam et quod habui ratione servitii in stipendio adversus civitatem et cives Colonienses universos, favorabiliter cum eis et ipsi mecum de guerra, quam habuerunt cum reverendo domino et patre domino Wicboldo archiepiscopo Coloniensi bone memorie, sum complanatus et reconciliatus cum eisdem. Insuper equitavi et expensas feci ex parte dictorum civitatis et civium Coloniensium pro reconciliatione et compositione inter nobiles viros dominos Henricum comitem de Salmen, dominum de Wildenberg, dominum de Sleyda et Cristianum pincernam de Nidecken militem facienda et civitatem ac cives Colonienses predictos, de quibus expensis, dampno et requisitione michi integraliter satisfecerunt, ipsos civitatem et cives quitos et solutos dimitto per presentes, renunciando et effestucando pure, simpliciter et de plano pro meis heredibus et me super actione, querela et requisitione, que michi de cetero competere possunt in premissis. Super hiis in testimonium atque fidem sigillum meum duxi presentibus appendendum.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septimo, in crastino beate Margarete virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein nach rechts springender Löwe mit Querbalken, verletzt; Umschrift: S. God. ... Sevenich militis.

Nr. 542.

Vierzehn Schilling Erbzins, haftend auf einem Antheile eines Hauses auf dem Knytmarkte, wird für den Rector der Capelle im Kreuzgang des Klosters Weiher überwiesen. — 1307, 11. August.

Universis et singulis presentes litteras visuris seu audituris, nos Gerardus dictus Rotstock senior, Blytza eius uxor, Mathias dictus de Cornu, Sophia eius uxor, Sophia et Bela eius sorores, filie quondam Ludewici de Speculo et Vrete coniugum, cives Colonienses, notum

facimus et recognoscimus per presentes, quod nos quatuordecim solidos hereditarii census pagamenti Coloniensis tempore solutionis communiter currentis, quos nos communiter et indivisim hactenus habebamus in quadam parte domus quondam Engelberti de Rense site supra forum dictum knytmart iuxta murum civitatis Coloniensis, donavimus et supraportavimus concorditer, donamus et supraportamus pure et simpliciter propter deum per presentes pro salute animarum parentum nostrorum atque animarum nostrarum et successorum nostorum altari in capella sita in ambitu monasterii ad Piscinam extra muros Colonienses constituto, in honorem beati Johannis baptiste, beate Agnetis virginis et martiris et omnium sanctorum consecrato et fundato, in usus et alimoniam presbiteri rectoris eiusdem altaris, qui est et qui pro tempore fuerit, ita quod idem altare nomine et ad usus presbiteri rectoris eiusdem prefatos quatuordecim solidos hereditarii census perpetuo et hereditario iure obtinebit pro memoria quondam parentum nostrorum atque nostrum et successorum nostrorum perpetue habenda et peragenda. Insuper sciendum est, quod predicti quatuordecim solidi hereditarii census solvi debentur singulis annis terminis infrascriptis, videlicet septem solidi in festo beati Remigii episcopi et septem solidi in festo pasche aut infra quatuor septimanas post quemlibet dictorum terminorum sine captione. Quod si neglectum fuerit aliquo dictorum terminorum, extunc portio ipsius domus predicte, de qua dictus census solvitur, cedet predicto altari nomine et ad usus presbiteri rectoris eiusdem libere et absolute, omni fraude et dolo in hiis exclusis. In testimonium et firmitatem premissorum nos Gerardus et Mathias nostra sigilla, quibus et nos Blyza et Sophia eorum uxores in hiis utimur, presentibus apposuimus. Nos vero Sophia et Bela sorores de Speculo predicte rogavimus honestum virum Mathiam de Speculo nostrum consanguineum civem Coloniensem, ut ipse sigillum suum pro nobis hiis litteris duceret appendendum, quod ego Mathias de Speculis iam dictus profiteor esse verum. 1307

Datum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo septimo crastino beati Laurentii martiris.

Aus dem Copiarium des Klosters Weiher, im Stadt-Archiv.

Nr. 543.

Walthelm von Bayen übernimmt gegen einen Jahressold von 10 Mark die Bewachung des Bayenthurmes und Bayenthores und der ihm überwiesenen Gefangenen. — 1307, 23. August.

1307 Universis presentes litteras visuris et audituris ego Walthelmus de Beyene civis Coloniensis notum facio et tenore presentium publice protestor, quod a viris honorabilibus dominis iudicibus, scabinis, consilio ceterisque civibus Coloniensibus recepi turrim et portam de Beyene, quas michi concesserunt et de quibus dabunt michi annuatim decem marcas denariorum Colonie pro tempore usualium et dativorum tali conditione, quod ego dictas turrim et portam fideliter servabo et custodiam civitati Coloniensi et ego me tertio sexu virili fidelibus et se defendentibus in ea ero et manebo, ita quod omni tempore ad minus unus nostrum sit in ipsis turri et porta vel ita vicinus ianue ipsius porte, quod de eisdem turri et porta potens sit. Conditionatum est etiam, quod si consilium civitatis miserit michi aliquem captivum, quod illum servabo fideliter et custodiam ad voluntatem consilii fideliter secundum posse meum, nec ego nec mea familia ab aliquo hospite vel cive intromittendo vel extramittendo eundem aliquam pecuniam, valorem[1]) pecunie vel curialitatem extorquere nec recipere debeo neque debet sine dolo. Adiectum est etiam, quod si duo de consilio civitatis, qui de consilio ad hoc deputati de maiore parte consilii fuerint, me iusserint predictas turrim et portam resignare, quod ego easdem ipsis resignabo sine aliqua protractione et sine dolo. Si autem non placeret michi, quod manerem in prefatis turri et porta, extunc unum mensem antea intimabo hoc consilio civitatis, quod medio tempore de alia persona ydonea sibi providere possint, attamen easdem turrim et portam fideliter custodire promitto, quamdiu fuero in eisdem. Si etiam consilium civitatis michi mandaverit, quod dicta porta aliquo tempore clauderetur, ad ipsius consilii voluntatem paratus ero. Omni nocte clausuram dicte porte, que grindil dicitur, claudi et dimitti faciam et vigilem, quem consilium civitatis deputaverit supra turrim, illum benevole immitti et emitti faciam, nec per ipsum vigilem sibi modo aliquo providebitur suffragari. Et insuper iuravi tactis sacrosanctis premissa omnia et singula adimplere fideliter et servare sine dolo. Super hiis in testimonium atque fidem sigillum meum duxi presentibus appendendum.

---

[1]) Die Handschrift hat: volorem.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septimo, in vigilia beati Bartholomei apostoli. 1307

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein Hirschgeweih mit einem Stern zwischen den Hörnern, verletzt.

Nr. 544.

Christian in der Wahlengasse kauft von Bela Witwe des Dietrich von Brempt dreissig und einen halben Morgen Ackerland im Bayenthal. 1307, 14. October.

Notum, quod Cristianus in Wailengassen, iacente inter portas honoris et vrisenporzen, et Petrissa uxor sua emerunt sibi erga Belam relictam quondam Theoderici de Breymt militis triginta iurnales et dimidium terre arabilis sitos in beygerdaile, quorum decem iurnales siti sunt iuxta agros Werneri de Horreo militis superius versus Rodinkirgen, item quinque iurnales et dimidius siti sunt iuxta unum iurnalem Gerardi de Berge militis situm versus Coloniam, item quatuor et dimidius siti sunt iuxta agros Godefridi de Mummerslog supra versus Rodinkirgen, item decem cum dimidio siti sunt iuxta agros Thilmanni de Lepore sitos versus Coloniam, prout ibi iacent et sicut in sua habebat proprietate, ita quod dicti Cristianus et Petrissa uxor sua dictos triginta iurnales iure et sine contradictione optinebunt et divertere poterunt, quocumque voluerint.

Datum vigilia beatorum Maurorum, anno domini MCCC septimo.

Aus einem Schreinsbuche des Schreins s. Severini, im Archiv des Landgerichts.

Nr. 545.

Der Sohn des Müllers Tilmann von Lessenich, der vom Leprosenhause bei Köln einen Weinberg in der Pfarrei Lessenich in Halbbau hatte, tritt denselben dem genannten Leprosenhause zu freier Disposition wieder ab. — 1307, 10. November.

Universis presentes litteras visuris ego Tilmannus filius quondam Tilmanni molendinarii de Lessenich notum facio publice protestando, quod cum ego ex successione parentum meorum unam vineam continentem dimidium iurnalem sitam in parrochia de Lessenich nunc spectantem ad magistros et infirmos domus leprosorum extra muros Colonienses hereditarie excoluissem pro medietate reddituum prove-

1307 nientium ex eadem et adhuc excolere possem, si in expensis sufficerem, ipsam vineam, quia ad culturam ipsius non sufficio, ad manus dictorum infirmorum et magistri eorundem presentibus supraporto libere et solute et renuncio omni iuri, quod habeo et hactenus habui in eadem, ita quod ipsi infirmi seu eorum magister qui pro tempore fuerit nomine eorundem cum eadem vinea suam possint liberam facere voluntatem, mea seu heredum meorum contradictione qualibet non obstante. In cuius rei testimonium rogavi sigilla venerabilium virorum dominorum Hermanni de Rennenberg subdecani ecclesie Coloniensis et Danielis plebani de Lessenich apponi huic scripto. Nos vero subdecanus et plebanus predicti, quia premissa supraportatio coram nobis facta fuit, simul et renunciatio, sigilla nostra ad preces dicti Tilmanni et magistri predicti presentibus sunt appensa.

Actum et datum, Aleide, Jacobo eius filio et Arnoldo parrochianis in Lessenich et aliis fidedignis presentibus[1]), anno domini millesimo trecentesimo septimo, in vigilia beati Martini episcopi.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des subdecanus, eine weibliche Figur, hat die Umschrift: S. subdecani Coloniensis; um die Figur: Egypciaca.

Nr. 546.

Bela, Witwe des Dietrich von Brempt, erhält vom Gericht St. Severin die Zustimmung dazu, dass sie ihrer Tochter Gertrud 42 Morgen Ackerland als Heirathsgabe gebe. — 1307, 7. December.

Notum, quod Bela relicta quondam Theoderici dicti de Breymt militis comparens in iudicio apud sanctum Severinum cum duobus proximis puerorum suorum ex utraque linea optinuit per sententiam scabinorum cum iuramento suo, sicut de iure debuit, quod pueris suis melius et utilius esset conferre et donare quadraginta et duos iurnales terre arabilis sitos in campis sancti Severini extra muros Colonienses in tribus partibus, prout ibidem iacent, Gertrudi filie sue in dotem cum Gerardo de Vlattene marito suo, quam non conferre et donare. Unde dedit sententia scabinorum, quod bene facere possent, ita quod dicta Gertrudis cum Gerardo de Vlattene marito suo dictos 42 iurnales iure optinebunt et divertere poterunt, quocumque voluerint, quorum 42 iurnalium decem et novem iurnales siti sunt in loco, qui dicitur morstail versus viam Bunnensem apud agros

[1]) presentibus fehlt in der Handschrift.

Werneri de Horreo militis et Marcmanni quondam sculteti, item decem iurnales siti sunt sub antiqua urbe in loco dicto mûlde apud agros Godefridi de Mummersloig et dicti Marcmanni, item tredecim iurnales siti sunt sub dicta antiqua urbe versus Renum apud agros dicti Godefridi de Mummerslog. 1307

Notum, quod Godefridus dictus de Mummerslog et Goitstuwis uxor eius emerunt sibi erga predictos Gerardum de Vlattene et Gertrudis uxorem suam dictos quadraginta et duos iurnales terre arabilis[1])... ita quod dicti Godefridi de Mummerslog et Goitstuwis uxor sua dictos 42 iurnales terre arabilis iure et sine contradictione optinebunt et divertere poterunt, quocumque voluerint.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septimo, in crastino beati Nicolai.

Aus einem Schreinsbuche des Schreins s. Severini, im Archiv des Landgerichts.

Nr. 547.

Bela von Brempt erhärtet vor dem Gericht von St. Severin selbsiebent, dass sie und ihr Mann ihr Eigenthum länger als 30 Jahre in Besitz gehabt haben[2]).

Notum, quod Bela relicta quondam Theoderici dicti de Breymt militis comparens in iudicio apud sanctum Severinum se septimo [sic] optinuit per sententiam scabinorum ibidem iuramento suo interposito, sicut de iure debuit, quod ipse Theodericus maritus eius dum vixit et ipsa Bela ac predecessores sui talem hereditatem suam sitam in parrochia sancti Severini tam infra muros Colonienses quam extra ubicumque locorum sitam optinuissent et possedissent triginta annis et amplius absque[3]) omni iusta impetitione, unde dedit sententia scabinorum et testificaverunt nobis iudex et scabini, quod ipsam Belam sacriberemus ad predictas hereditates, ita quod iure optinebit.

Aus einem Schreinsbuche des Schreins S. Severin, im Archiv des Landgerichts.

[1]) Hier folgt der Wortlaut des vorstehenden Notums.

[2]) Das voraufgehende wie das nachfolgende Notum trägt das Datum 1307.

[3]) Die Handschrift hat: ab.

Nr. 548.

Tula, Tochter von Albert Schurolf, schenkt ein Haus nebst Hofstätte zur Wohnung für acht Beghinen. — 1307.

1307 Notum sit, quod Tula filia quondam Alberti dicti Schûrolf tradidit et remisit propter deum et ob remedium anime sue et parentum suorum domum suam et aream vicinam domui Sophie vidue versus sanctum Severinum cum dimidietate curie, ante et retro, subtus et superius, prout iacet, octo becginis bone fame deumque timentibus atque venerantibus deum ex toto corde in perpetuum inhabitandam, quarum octo becginarum Segewigis becgina semper debet esse una, quamdiu voluerit et vult esse bona becgina, ita quod proximus heres suus sive masculus sive femina senior cum consilio et auxilio domini plebani ecclesie sancti Severini Coloniensis qui pro tempore fuerit in dictam domum recipiet becginas predictas non causa muneris aut dilectionis vel consanguinitatis, sed pure et simpliciter propter deum precipue et salutem anime mee et parentum meorum, et si forsan quod absit aliquam dictarum becginarum mori contigerit, et si aliqua earum rebellis fuerit et male fame, illam amovere debet heres suus predictus cum consilio et auxilio predicti domini plebani aliam deum timentem et bone fame loco sui substituendo. Item predicta Tûla tradidit et remisit dictis becginis propter deum et salutem anime sue et parentum suorum quatuor solidos denariorum Colonie tempore solutionis communiter currentium ipsis singulis annis in perpetuum persolvendis de domo et area sita contigue dicte domui sue versus sanctam Katherinam iuxta domum Arnoldi fratris sui, videlicet in festo beati Petri ad vincula in die obitus sui vel infra quatuor septimanas postea sine captione, tali conditione, quod si prefatis becginis dicti quatuor solidi soluti non fuerint termino predicto, extunc una quarta pars domus et aree predicte ad ipsas becginas devolvetur libere et solute, de quibus quatuor solidis dicte becgine reservabunt sibi tres solidos ad domum predictam bûwelige id est incollapsam conservandam et cum residuis duodecim denariis facient missas pro defunctis celebrari in perpetuum pro salute anime sue et parentum suorum, sic quod dicta domus et area, de qua dicti quatuor solidi solvuntur, prefatis becginis nullum impedimentum seu gravamen inferri debet in futurum, preterea quod si dicte becgine vel quicumque illam domum, de qua quatuor solidi predicti solvuntur, inhabitaverit vel inhabitaverint, unum vriet facere voluerint inter domos eorum, quod ambe partes facient ad hoc expensas competentes. Item dicta Tûla tradidit et re-

misit dicte Segewigi becgine post mortem suam omnia utensilia domus sue et omnes lectos et cūssinos suos, et ipsa defuncta cedent becginis morantibus in domo. 1307

Anno domini MCCCVII.

Aus einem Schreinsbuche des Schreins s. Severini, Achterstrasse, im Archiv des Landgerichts.

Nr. 549.

Erzbischof Heinrich belehnt den Johannes von Horne mit den neben der Münze gelegenen Schwertgaddemen. — 1307.

Henricus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, Johanni de Cornu fideli suo salutem. Quatuor cubicula iuxta domum monete nostre Coloniensis constituta dicta cubicula gladiatorum cum areis ante et circum dicta cubicula iacentibus, que et quas Arnoldus filius Johannis dicti Ratze militis civis Coloniensis a nobis et ecclesia nostra Coloniensi in feodo tenuit et nobis supraportavit et resignavit, tibi ad eiusdem Arnoldi petitionem concedimus et omni eo iure, quo eadem cubicula a nobis et ecclesia nostra Coloniensi ab ipso Arnoldo et Johanne Ratze eius patre habebantur, te infeodamus de eisdem, fidelitatis iuramento tamquam fidelis nostri per te nobis prestito de premissis, volentes te huiusmodi feodo frui inantea et gaudere, Florette uxori tue legitime ad tuam supplicationem concedentes usufructum in bonis supradictis.

Acta sunt hec presentibus nobilibus viris Johanne domino de Rifferscheyt, Conrado domino de Tonenberg, Hermanno de Rennenberg, Godefrido Camerario nostro de Bachem, Gerhardo dicto Overstolz, militibus, et Hermanno de Pavone, nostris fidelibus, et aliis quam pluribus in caminata abbatisse sancte Marie in capitolio sororis nostre, anno domini millesimo trecentesimo septimo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verletzt, das Rücksiegel, Bischof, in der Linken die Schlüssel, in der Rechten den Stock haltend, hat die Umschrift: S. secreti henr'. Colon. archiepi.

Nr. 550.

Johannes vom Horne kauft von den Erben des Johannes Raitze für 500 Mark die Hälfte des bei der Münze gelegenen Erbes zu der Hälfte, die er bereits durch seine Frau Florette besitzt, und erhält vom Erzbischofe die Belehnung. — 1308, 15. Februar.

1308 Universis presentes litteras visuris et audituris nos Johannes Raitze sancti Lamberti Leodiensis, Rutgerus sancte Marie ad Gradus Coloniensis ecclesiarum canonici, Theodericus dictus Gyr scabinus Coloniensis, Beatrix eius uxor et Arnoldus dictus Raitze, liberi et heredes bone memorie quondam Johannis dicti Raitze militis scabini Coloniensis notum facimus, quod nos de communi et unanimi nostra voluntate vendidimus, tradidimus et remisimus Johanni de Cornu sororio nostro et Florette sorori nostre eius uxori ementibus sibi erga nos pro certa summa pecunie, videlicet quingentis marcis Coloniensis pagamenti, quas nos ab eis recepisse et nobis plene solutas esse recognoscimus, medietatem hereditatis site circa monetam Coloniensem, sicut ipse dictus quondam Johannes Raitze miles pater noster ipsam hereditatem in sua habuit proprietate, cuius etiam hereditatis aliam medietatem idem dictus quondam Johannes pater noster predicto Johanni de Cornu sororio nostro cum dicta Floretta sorore nostra dedit seu donavit in donationem propter nuptias, et renunciamus pure, simpliciter et de plano super dicta totali hereditate per presentes, sicut et renunciavimus in presentia reverendi patris et domini nostri domini Henrici Archiepiscopi Coloniensis, qui sepedicto Johanni sororio nostro dictam totalem hereditatem concessit ratione homagii, ac aliorum plurium fidedignorum, ita quod ipsi Johannes de Cornu et Floretta dictam totalem hereditatem iure et sine contradictione optinebunt et divertere poterunt quocumque voluerint. Super hiis in testimonium ego Johannes canonicus sancti Lamberti Leodiensis predictus sigillum meum pro me et ego Theodericus dictus Gyr sigillum meum pro me et dicta uxore mea duximus presentibus apponenda. Ego vero Beatrix uxor sigillo dicti Th. mariti mei in hac parte, nos etiam Rutgerus et Arnoldus predicti sigillum officialitatis curie Coloniensis pro nobis rogavimus presentibus appendi litteris in testimonium premissorum omnium, quod et nos officialis curie Coloniensis ad preces dictorum Rutgeri et Arnoldi presentibus apposuimus in testimonium premissorum omnium.

Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo septimo, 1308
feria sexta post octavam purificationis beate Marie virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Officials verletzt, das zweite Siegel hat die Umschrift: S. Johannis dicti Raze can. Leodien., das dritte, drei Greife, zeigt noch von der Umschrift: ...lemanni de...

Nr. 551.

Erzbischof Heinrich bestimmt, dass die Zahl der Priesterpräbenden, die im Stifte St. Georg vermindert worden, wieder auf vier gebracht werden und die zunächst vacant werdende Präbende nur an einen Priester vergeben werden solle. — Auf der kölner Synode 1308, 5. März.

Abgedruckt bei Lacomblet, III, 58.

Nr. 552.

Matthias Scheyve schenkt zwei Häuser unter einem Dache neben der alten Mauer zum Nutzen der 50 Hausarmen in der Apostelpfarre. 1308, 21. Juni.

Ego Matthias dictus Scheyve civis Coloniensis notum facio et publice protestor in hiis scriptis, quod ob spem divine remunerationis provida mea deliberatione prehabita do et dedi mea legitima donatione quinquaginta pauperibus qui dicuntur huysarmen in parrochia sanctorum apostolorum in Colonia duas domos cum suis areis sitas sub uno tecto iuxta antiquum murum ex opposito domus, que zo der aventuren dicitur, in parrochia beati Cristoferi Coloniensis tenendas, habendas et pacifice iure hereditario ac perpetuo possidendas pro mea et Wilhelmi fratris mei memoria singulis annis ab eisdem pauperibus qui dicuntur huysarmen perpetuo facienda, volens igitur, quod predicte due domus, prout iacent cum suis areis, non debent vendi aut supraportari aut titulo pignoris obligari in manus aliquorum quocumque casu interveniente, sed sine mutatione aut permutatione conservari ad usus pauperum predictorum. In cuius rei certitudinem et firmitatem ampliorem presentes litteras sigillo meo una cum sigillo Hermanni Theolonarii ante portam honoris commorantis, ad quem concessio predictarum duarum domorum plene iure dinoscitur pertinere, presentibus appensis petivi et volui roborari. Ego vero Hermannus dictus Theolonarius predictus omnia premissa et singula prout iacent

1308 vera esse protestor et sub sigillo meo pro iure ac meis heredibus presentibus appenso renuncio omni iuri meo, quod habui seu habere poteram ratione concessionis earumdem spectantis ad me pleno iure in usus pauperum predictorum.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octavo, in festo beati Albani martiris.

Aus dem Copiarium des Agneten-Hospitals, im Stadt-Archiv.

Nr. 553.

Der Pfarrer Johann von St. Columba gibt seine Zustimmung zur Anstellung eines eigenen Geistlichen für das Hospital zur h. Agnes mit der Bestimmung, dass der Pfarrer von St. Columba jährlich eine Entschädigung von zwei Schilling erhalte und die Hälfte des Opfers an bestimmten Feiertagen abgeliefert werde. — 1308, 14. August.

In nomine domini Amen. Universis tam presentibus quam futuris presentem paginam visuris et audituris Johannes plebanus seu rector ecclesie sancte Columbe Coloniensis in perpetuum cognoscere veritatem. Inter opera caritatis illa in conspectu dei pulchrius elucescunt, quibus circa pauperes et egenos presertim senio, debilitate corporis, inopia et verecundia depressos, qui sibi iam victum querere nequent, opera misericordie liberaliter a christifidelibus adimplentur, dicente domino: quod uni ex minimis meis fecistis, michi fecistis. Sane viri prudentes et honesti officiati domus officiatorum parrochie sanctorum apostolorum Coloniensis pie considerantes, quod in eadem parrochia sunt et a longe retroactis temporibus fuerunt quinquaginta egeni, qui domestici pauperes appellantur, ad domum et elemosinam sancti Spiritus pertinentes utriusque sexus homines, quorum inopia largitione elemosinarum christifidelium sublevatur, ex quibus dum aliqui ceciderint per aliorum subrogationem predictus numerus reformatur perpetuis temporibus duraturus. Ideoque cum aliquos ex eisdem pauperibus frequenter contingat tanta inopia tantaque debilitate corporis pregravari, ut neque tugurium, in quo requiescant, neque sublevantem se habeant neque se iuvare valeant, ideoque nisi eisdem pietatis remedio suscurratur, ipsi negligenter et miserabiliter extinguuntur, ad honorem dei eiusque genitricis beate Marie virginis gloriose unum hospitale de duabus domibus sitis super novum forum in cono inter monasterium sancte Gertrudis ex uno latere et domum que vocatur Zudendorp ex alio, ex opposito ferri ecclesie sanctorum apostolorum predicte ad opus et conservationem eorundem pauperum duxerunt provide construen-

dum, porro tamen predicte due domus, de quibus idem hospitale 1308
constructum est in parrochia nostra sancte Columbe predicta consistant et pauperes in eodem hospitali degentes non solum, ut temporalibus remediis foveantur, verum etiam spiritualibus ecclesiasticis sacramentis reficiantur, necesse habeant et tam propter distantiam hospitalis eiusdem ab ecclesia nostra parrochiali predicta, quam propter debilitates pauperum ipsius hospitalis ad eandem ecclesiam opportunis temporibus venire nequentium pericula gravia possent imminere, cum grave nimis esset, quod sacerdos dicte ecclesie sancte Columbe totiens et tam subito, quandoque sicut eorundem pauperum infirmorum necessitas exigerit, non obstantibus tenebris nocturnalibus vel aurarum tempestatibus seu quibuscumque contrarietatibus, oporteret ad hospitale predictum accedere ad ministrandum sacramenta ecclesiastica pauperibus antedictis: supplicaverunt nobis humiliter domini officiati predicti, ut sine preiudicio nostro ac nostrorum successorum et ecclesie nostre predicte de auctoritate, licentia et consensu speciali reverendi patris domini archiepiscopi Coloniensis, quod in hospitali predicto unum altare edificetur ac dotetur et sacerdos ydoneus, qui missam in eodem celebret et pauperibus eiusdem hospitalis ecclesiastica sacramenta ministret, preficiatur, et quod debito tempore, dum ipse sacerdos requisierit, ad usus pauperum predictorum sibi sacrum oleum ministremus, et quod congruam sepulturam pro dictis pauperibus et illis commorantibus cum eisdem vel illis, qui resident in ipsis domibus, nomine eorundem constituere valeant, consentire et annuere curaremus, hoc salvo, quod ne ius ecclesie predicte vel nostrum aut successorum nostrorum ledatur ex premissis, in signum dominii et subiectionis dictum hospitale solvet nobis et successoribus nostris nomine ecclesie nostre predicte singulis annis in perpetuum duos solidos denariorum Colonie pro tempore usualium nomine census, prout in schrinio et schartis [sic] officiatorum domus parrochie sanctorum apostolorum Coloniensis est conscriptum. Preterea medietas oblationum altaris dicti hospitalis in festo nativitatis domini, pasche et quatuor festivitatibus beate Marie virginis gloriose perpetuo cedet nobis nostrisque successoribus annuatim. Et magistri seu rectores dictorum officiatorum sanctorum apostolorum pro tempore existentes eligent sacerdotem ad altare predictum, dum vacaverit, quem nobis et nostris successoribus presentabunt, curam animarum predictorum pauperum recepturus et quem statim sine contradictione qualibet admittemus. Nos igitur plebanus predictus ad honorem dei et virginis gloriose pensata in hac parte utilitate ecclesie nostre predicte et nostra ac successorum nostrorum dictorum officiatorum supplicationibus annuen-

1308 tes dummodo auctoritates, licentia et consensus reverendi patris domini archiepiscopi predicti hiis accedat, quod altare predictum in dicto hospitali edificetur et dotetur et sacerdos ydoneus a dictis magistris seu rectoribus officiatorum predictorum eligatur et nobis presentetur, qui a nobis et nostris successoribus pro tempore curam animarum recipiat et idem altare officiet ac pauperibus eiusdem hospitalis seu illis cum ipsis manentibus in eodem ecclesiastica sacramenta ministret et quod congrua sepultura pro dictis pauperibus constituatur, salvis nobis et successoribus nostris ac ecclesie nostre prenotate censu perpetuo duorum solidorum et medietate oblationum dicti altaris in nativitate et pascha domini ac quatuor festivitatibus beate Marie virginis in signum dominii et subiectionis, ut est predictum, consentimus et concedimus ac testimonio presentium indulgemus. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem presentes litteras super huiusmodi premissis confectas predictis officiatis et hospitali sigillis officialitatis curie Coloniensis et plebanatus nostri presentibus appensis tradidimus firmiter communitas.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octavo, in vigilia assumptionis beate Marie virginis.

Aus dem Copiarium des Agneten-Hospitals, im Stadt-Archiv.

Nr. 554.

Johann von Bayen und Frau geben dem Kloster Weiher für ein Jahrgedächtniss einen Erbzins von acht Schilling, haftend auf einem Hause in der Hahnenstrasse. — 1308, 23. August.

Universis presentes litteras visuris et audituris, nos Johannes dictus de Beyene et Bela uxor eius, cives Colonienses, notum facimus, quod nos damus, legamus et deputamus per presentes absque omni spe revocandi pro nobis et nostris heredibus octo solidos Coloniensium denariorum pro tempore usualium et communiter currentium Colonie solvendos singulis annis hereditarie monasterio de Piscina extra muros Colonienses terminis infrascriptis, videlicet mediam partem in festo pasche et aliam mediam partem in festo beati Martini episcopi et quolibet terminorum predictorum infra quatuor septimanas immediate subsequentes sine aliqua captione de domo et area sitis in hanenstrassen versus novum forum iuxta tres mansiones Rutgeri dicti de Visschinich et eius uxoris, pro salute et remedio animarum quondam domini Hermanni de Lobio et domine Agnetis uxoris sue parentum

meorum, scilicet Johannis predicti et pro anniversariis eorum et memoriam perpetuis temporibus in dicto monasterio de Piscina sollempniter peragendis. Si vero dictus census debito termino eidem monasterio non persolveretur, extunc pro casu huiusmodi necligentie dicta domus et area ad dictum monasterium de Piscina devolvetur. Nec ipsum censum poterunt vel debent vendere, distrahere, alienare vel obligare seu ad manus alienas quoquomodo transferre. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem ego Johannes predictus sigillum meum pro me et Bela uxore mea predicta presens duxi apponendum, quo quidem sigillo ego Bela iam dicta contenta sum pro me in hac parte. 1308

Datum anno domini millesimo trecentesimo octavo, in octava assumptionis beate Marie virginis.

Aus dem Copiarium des Klosters Weiher, im Stadt-Archiv.

Nr. 555.

Graf Heinrich von Luxemburg verspricht für den Fall, dass auf ihn die Wahl zum römischen Könige falle, dem Erzbischof Heinrich verschiedene Reichsgüter, Privilegien, Zahlungen und andere Vortheile. Offendinc 1308, 20. September.

Abgedruckt bei Lacomblet, III, 68.

Nr. 556.

Erzbischof Heinrich genehmigt die Anstellung eines eigenen Geistlichen für das Hospital zur h. Agnes. — 1308, 11. October.

Henricus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri archicancellarius imperii per Italiam, universis presentia visuris et audituris salutem in domino sempiternam. Ordinatione quadam facta inter plebanum ecclesie sancte Columbe ex una parte et officiatos domus officiatorum parrochie sanctorum apostolorum Coloniensis de hospitali duarum domorum sito super novo foro in cono inter monasterium sancte Gertrudis ex uno latere et domum que vocatur Zudendorp ex altero, ex opposito ferri sanctorum apostolorum ecclesie supradicte, ad opus et conservationem quinquaginta pauperum qui vulgariter dicuntur huyssarmen, qui sub eodem numero in ipso debent, ita quod in locum decedentis alius substituatur, perpetue remanere, sic quod altare in ipso hospitali construi et dotari valeat et ipsis pauperibus

1308 ibidem tempore necessitatis divina et sacramenta ecclesiastica per sacerdotem ydoneum ad hoc assumendum ministrentur et sepulturam in loco ad hoc congruo habeant, prout in litteris dicte ordinationis super hoc confectis plenius continetur, supplicarunt nobis dicti officiati, ut premissis nostrum[1]) consensum dignaremur pietatis intuitu adhibere. Attendentes igitur antedicta ad divini cultus augmentationem et dictorum pauperum consolationem per dictos officiatos pure et propter deum facta et concepta esse ipsa absque ipsius parrochialis ecclesie preiudicio tam nostra quam prepositi et archidiaconi Coloniensis, cuius ad presens vices gerimus, auctoritate presentibus approbamus et confirmamus harum nostrarum testimonio litterarum.

Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo octavo, in crastino beatorum Gereonis et Victoris.

Aus dem Copiarium des Agneten-Hospitals, im Stadt-Archiv.

Nr. 557.

Verkauf eines Hauses in der Judengasse für 1070 Mark Pagament durch Johann Voilprume (Faulpflaume) an den Juden Anselmus, mit näheren Bestimmungen über die Mauern dieses Hauses. — 1308, 26. October.

Notum sit etc., quod Johannes Voilprume filius quondam Gerardi Voilprume et uxor sua Beatrix et Hermannus Voilprume frater ipsius et Alveradis uxor sua tradiderunt et remiserunt Anselmo iudeo et uxori sue Goitheil superiorem domum, unam videlicet de duabus domibus sitis sub uno tecto domus Nussie in platea iudeorum versus summum infra quatuor muros ipsius domus, ita quod unus murus situs versus campum totus est ipsius Anselmi et uxoris Goitheil a fundo usque ad summitatem eius, salvo Johanni et Hermanno fratribus predictis edificio nunc in ipso muro facto seu constructo in suo iure, et ita ipse Anselmus et uxor sua Goitheil predictos muros altiores facient ad omnem eorum voluntatem, quam domum ipse Anselmus et uxor sua Goitheil iure optinebunt et divertent quocumque voluerint, tali conditione, quod predictus Anselmus et uxor sua Goitheil dabunt ipsis fratribus mille marcas et septuaginta marcas pagamenti Coloniensis, videlicet tres grossos Turonenses regalis monete pro viginti quinque denariis, vel tres hallenses pro duobus denariis, vel novo

---

[1]) Die Handschrift hat: nostris.

denario Coloniensi pro quinque obolis computando, et hoc pagatum erit in velle iudeorum. De qua summa pecunie ipse Anselmus iudeus et uxor sua Goitheil dederunt ipsis fratribus ducentas marcas pagamenti predicti, residuam vero pecuniam, scilicet octingentas marcas et septuaginta marcas dabunt ipse iudeus et uxor sua terminis infrascriptis, videlicet a festo circumcisionis domini nunc futuro ad annum vel infra ipsum annum centum marcas predicti pagamenti, quas centum marcas, si non dederint, perdent seu amittent ipse iudeus et uxor sua centum marcas pro pena de ducentis marcis, quas ipse Anselmus et uxor sua prius dederunt. Item sequenti anno in eodem festo circumcisionis eiusdem domini vel infra ipsum annum dabunt ducentas et decem marcas pagamenti predicti, quas ducentas et decem marcas, si non dederint anno predicto, predicta domus cedet fratribus predictis cum pena centum marcarum prius data, et sic ipse Anselmus et Goitheil uxor sua seu heredes eorum dabunt quolibet anno continue subsequente predicto termino centum et decem marcas pagamenti predicti, donec predictis fratribus de octingentis et septuaginta marcis predictis fuerit satisfactum. Si vero ipse Anselmus et uxor sua aliquem terminorum predictorum neglexerint, predicta domus cedet fratribus predictis libere et solute. 1308

Datum anno domini 1308, in festo beatorum Symonis et Jude apostolorum.

Aus dem Judenschrein, nach einer Copie des Schreinschreibers Clasen, S. 352, im Stadt-Archiv.

Nr. 558.

Die Stadt Soest ersucht die Stadt Köln, der Schwester des in Köln verstorbenen soester Bürgers Joh. Cruse bei der Regulirung der Nachlassenschaft des Verstorbenen behülflich zu sein. — 1308, 18. November.

Prudentibus viris et honestis scabinis, consulibus et civibus universis Coloniensibus consules et universitas omnium Susatensium favoris et honoris quantum possumus. Prudentie vestre notum fore cupimus, quod Johannes dictus Cruse, qui nuper in domo Jacobi vestri concivis moriens apud vos est defunctus, de nostro fuit oppido oriundus et Elizabeth uxor Hermanni nostri concivis presentium exhibitoris fuit eiusdem Johannis soror ex utroque parente legitima et est heres proxima ad recipiendum bona quecumque a fratre suo predicto derelicta, super quo non debet vestra discretio aliqualiter du-

1308 bitare. Petimus igitur studiose, ut bona quecunque idem Johannes moriens apud vos dereliquit, sub quibuscumque depositariis existant, eidem Hermanno nomine uxoris sue predicte totaliter iustitie intuitu et nostrarum precum interventu faciatis assignari, habentes ad nos respectum, quod hac assignatione facta de prefatis bonis non orietur questio in futurum. In horum testimonium prudentie vestre mittimus has litteras oppidi nostri sigillo communitas.

Datum Susati XIIII^{mo} kal. Decembris, anno domini millesimo trecentesimo octavo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verletzt; das Rücksiegel, der h. Patroclus, hat die Umschrift: Sanctus Patroclus patronus in Susato.

Nr. 559.

Der Ritter Dietrich von Rheimbach weist die Stadt Köln an, die ihm zustehenden zehn Mark Manngeld seinem Diener Bruno Schönweder auszuzahlen. — 1308, 4. December.

Viris prudentibus et discretis concivibus suis et amicis dilectis iudicibus, scabinis, consilio et universis civibus Coloniensibus Theodericus dominus de Reymbach miles amicitie et honoris quantum potest. Discretionem vestram rogamus seriose, quatenus respectu dilectionis nostre Brunoni dicto Schonewedere vestro concivi ac famulo nostro exhibitori presentium detis et pagetis pro nobis decem marcas, quas nobis dare tenebamini in festo beati Martini proximo nunc elapso, de quibus vos quitos et absolutos dimittimus per presentes, quibus sigillum nostrum est appensum in testimonium super eo.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octavo, feria tertia post Andree apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verletzt.

Nr. 560.

König Heinrich VII. überträgt das ihm zustehende Recht der ersten Bitte in der Stadt und Diöcese Köln dem Erzbischof Heinrich. — Coblenz, 1309, 7. Februar.

Abgedruckt bei Lacomblet, III, 76.

Nr. 561.

Zwei Brüder des Kreuzherren-Ordens erhalten zum Zwecke der Errichtung eines Klosters in der Stadt Köln von Gudelinde Hardevust und deren Kindern ein Haus nebst Hof in der „Strytgasse" mit vier anderen Häusern nach der Schildergasse zu in Erbpacht. — 1309, 5. April. 1309

Abgedruckt bei Lacomblet, III, 78.

Nr. 562.

Das Domcapitel gibt seine Zustimmung zu der vom Erzbischofe genehmigten Anstellung eines eigenen Geistlichen für das Hospital zur h. Agnes. — 1309, 14. April.

Abgedruckt bei Lacomblet, III, 79. Copie im Copiarium des Agnes-Hospitals, im Stadt-Archiv.

Nr. 563.

Der Pfarrer von St. Jakob erklärt, dass Christina, die Tochter des Johann von St. Severin, das Gelübde der Keuschheit abgelegt hat. 1309, 18. April.

Universis presentes litteras visuris et audituris et specialiter dominis coheredibus molendinorum[1]) in Reno plebanus sancti Jacobi Coloniensis cognoscere veritatem. Noveritis, quod in mea constituta presentia Cristina filia Johannis filii Godeschalci de sancto Severino votum vovit castitatis promisitque diebus vite sue caste vivere et domino famulari. Hec vobis universis significo sub sigillo meo presentibus appenso.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nono, feria sexta ante festum beati Georgii.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein Geistlicher vor dem Altar, darunter ein Wappenschild mit drei Vögeln, zeigt noch von der Umschrift: ... pleb...sci. Jacobi...

[1]) Die Handschrift hat: molandinorum.

Nr. 564.

Gotfrid von Heinsberg weist die Stadt Köln an, seiner Tante Mathilde das ihm zugehende Bürgergeld von 50 Mark auszuzahlen. — 1309, 16. Mai.

1309 Honorabilibus viris et discretis concivibus suis et amicis dilectis iudicibus, scabinis, consulibus et universis civibus Coloniensibus Godefridus dominus de Heynsberg et de Blankenberg amicitie et honoris quantum potest. Requirimus vos et rogamus studiose, quatenus domicelle Methildi matertere nostre vel exhibitori presentium nomine suo detis et pagetis quinquaginta marcas, quas ratione concivilitatis nostre dare tenebamini in medio mensis maii nunc elapso, de quibus denariis vos quitos et solutos dimittimus per presentes, quibus sigillum nostrum est appensum in testimonium super eo.

Datum anno domini MCCC nono, feria sexta ante festum pentecostes.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel hat die Umschrift: Sigillum Godefridi domini de Heynsberg; das Rücksiegel, der Schild (Löwe) in einem Dreipass, ebenso: S. Godefridi dni de Heinsberg. An einer gleichlautenden Anweisung desselben Gotfrid vom folgenden Jahre 1310 hängt ein Reitersiegel mit der Umschrift: S. Godefridi dni de Heinsberg et de Blankenberg; das Rücksiegel, der Schild in einem Sechspass, ebenso: S. Godefridi dni d'Heynsberg et de Blankenberg. — Gleichlautende Anweisungen wurden von demselben Gotfrid an vielen Verfallterminen des Bürgergeldes ausgestellt; es erscheint überflüssig, dieselben abzudrucken oder auch nur hier zu verzeichnen.

Nr. 565.

Arnold Caplan in Kaster verspricht, an der Stadt Köln wegen der Gefangennehmung seines Verwandten Simon keine Rache nehmen zu wollen. — 1309, 20. October.

Viris prudentibus ac honestis iudici, consulibus, scabinis totique universitati Coloniensis civitatis Ar. capellanus in Kaster salutem. Pro Symone meo consanguineo, quem vinculis apud vos habetis mancipatum, ut ab hiis liberetur, de omni impugnatione et molestia seu vindicta vobis aut cuiquam vestrum inposterum ab ipso non facienda fideiubeo per presentes. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum.

Datum anno domini MCCC nono, in vigilia XI milium virginum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel ziemlich gut erhalten.

Nr. 566.

Friedrich Herr von Malberg weist die Stadt Köln an, die ihm zustehenden fünfzehn Mark Manngeld dem Schreiber Jakob auszuzahlen. 1309, 2. November.

Viris prudentibus amicis suis et concivibus dilectis iudicibus, scabinis, consilio et universis civibus Coloniensibus Fredericus dominus de Maelberg salutem cum affectu omnis boni. Rogamus vos studiose, quatenus Jacobo scriptori nuncio vestro presentium exhibitori et non alicui alteri quindecim marcas, quas nobis ratione concivilitatis solvere tenemini in festo beati Martini yemalis proximo nunc futuro, nomine nostro detis et assignetis, de quibus vero quindecim marcis vos quitos dimittimus et solutos per presentes, quibus sigillum nostrum est appensum in testimonium super eo. 1309

Datum anno domini millesimo trecentesimo nono, in crastino omnium sanctorum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, der Reifferscheider Wappenschild ohne Turnierkragen, hat die Umschrift: S. Theoderici domini de Malbergh.

Nr. 567.

Walter Frie von Derne zeigt der Stadt Köln an, dass ihm von Richolf Overstolz und Johann Hardefust zehn Mark bezahlt worden. — 1309, 12. November.

Viris prudentibus et discretis iudicibus, scabinis et consulibus civitatis Coloniensis Walterus dictus Vrie de Derne honoris et promotionis quidquid potest. Noverit vestra discretio et presentibus protestor, me habuisse et recepisse a venerabilibus viris Rigolpho dicto Overstolz et Johanne dicto Hardevůst decem marchas Coloniensis pagamenti, in quibus michi tenemini singulis annis, de quibus decem marchis vos clamo quitos. In cuius rei testimonium sigillum meum presens est appensum.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nono, in crastino beati Martini hyemalis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel sehr verletzt.

Nr. 568.

Abt und Convent von Deutz erklären, dass sie bezüglich des Schadens, der ihnen bei Gelegenheit der Verfolgung von fünf Verbrechern im Kloster durch die Stadtkölnischen zugefügt worden, sich mit der Stadt selbst verglichen haben. — 1309, 15. December.

1309 Universis presentes litteras visuris et audituris nos abbas, prior, custos totusque conventus monasterii sancti Heriberti Tuitiensis notum facimus, quod nos pro nobis et nostris successoribus super omnibus dampnis et offensis, que et quas cives Colonienses in monasterio nostro predicto nobis intulerunt tam in ornamentis, casulis, albis, cera et aliis rebus quibuscumque, que ablata fuerunt ibidem eo tempore, quo illi quinque viri, qui forefecerant in civitate Coloniensi, fuerant interfecti ex parte eorundem in ipso nostro monasterio, videlicet anno domini millesimo trecentesimo nono feria secunda post festum beati Bartholomei apostoli, et quid de hiis est sequutum, renunciavimus, renunciamus, effestucavimus et effestucamus pure, simpliciter et omnino sine aliqua coherctione per presentes, non moturi super hiis contra dictos cives universaliter vel singulariter per nos alium vel alios ullo unquam tempore de cetero actionem, impetitionem vel querelam quoquo modo, fraude et dolo cessantibus penitus in premissis. Super hiis in testimonium et perpetuam firmitatem nos abbas nostrum et nos conventus monasterii nostri sigilla duximus presentibus appendenda de communi scitu nostro et consensu.

Datum anno domini predicto, feria secunda post festum beate Lucie virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Abtes, ganze Figur mit Stab in der Rechten, hat die Umschrift: S. Embriconis dei gra abbatis Tuycien. Das Siegel des Conventes, ein Mönch vor einem Thor, hat die Umschrift: S. Conventus Tuiciensis ad causas.

Nr. 569.

Schreinsnotum, wonach Margaretha Frau des Tilmann Halverpaffe dem Hilger Rufus ihr Kindtheil am Griechenthor überlassen hat. — 1309.

Notum sit, quod Greta filia Jacobi de Caldaria uxor Thilmanni Halverpaffe tradidit et remisit Hildegero Rufo filio quondam Henrici

Rufi militis partem pueri suam de porta Grecorum cum rundelo, ita 1309 quod dictus Hildegerus predictam partem pueri de predicta porta Grecorum cum rundelo iure obtinebit et divertere poterit, quocumque voluerit.

Anno domini MCCCIX.

Nach einer Copie des Schreinsschreibers Clasen, aus einem Schreinsbuche s. Petri, Löhrgasse.

Nr. 570.

Schreinsnota über Eigenthum einiger Lombarden und einzelne besondere Gerechtigkeiten. — 1309 [1]).

Notum sit, quod nobis officialibus intimatum est a scabinis Coloniensibus de domo civium, quod scriptum sit in carta ipsorum, quod Opicius Albertus dictus Lombardus tradiderit et remiserit Mascharo dicto Thomas, Dullino dicto Henricus de Rûpe fratribus suis, Lombardis, omne quod habuit, ita quod iure et sine contradictione optinebunt et divertere poterunt quocunque voluerint.

Notum sit, quod Oppicius dictus Albertus Lombardus tradidit et remisit Mascharo dicto Thomas et Dûllino dicto Henricus fratribus suis, Lombardis, suam tertiam partem domus et aree vocate ad Hircum, ante et retro, subtus et supra, prout ibidem iacet et sicut in sua habebat proprietate, ita quod iure optinebunt et divertere poterunt quocumque voluerint. Et sciendum, quod dicti Thomas et Henricus et heredes sui quatuor marcas Coloniensium denariorum hereditarii census, quas Henricus Quattermart et Aleydis uxor eius habent in medietate dicte domus de irco reemere poterunt pro 70 marcis bonorum Coloniensium denariorum cum censu predicto quando voluerint.

Notum, quod ipse Oppicius dictus Albertus tradidit et remisit Mascharo dicto Thomas et Dûllino dicto Henricus fratribus suis, Lombardis, suam tertiam partem medietatis de medietate arce site retro versus domum officialium sancti Albani, sicut ibi iacet et sicut in sua habebat proprietate, ita quod iure optinebunt et divertere poterunt quocumque voluerint, tali modo quod dicti Thomas et Henricus fratres non intrabunt murum domus de Covûlshoven nec aliquod edificium

[1]) Das unmittelbar voraufgehende Notum hat das Datum 1309.

1310 ponent in ipsum excepto frusto[1]) novi muri siti iuxta gramen versus domum de Covûlshoven, in illud bene dicti fratres Lombardi intrabunt, et etiam nullum lumen parabitur de domo de Covûlshoven super hereditatem dictorum duorum fratrum nec aliqua aqua cadet seu manabit super eandem.

Notum quod ipse Oppicius dictus Albertus Lombardus tradidit et remisit Masscharo dicto Thomas et Dullino Henricus fratribus suis, Lombardis, suam tertiam partem alie medietatis aree site inter domos de Covûlshoven et de Ireo, ante versus plateam, prout ibidem iacet et sicut in sua habebat proprietate, ita quod dicti duo fratres iure optinebunt et divertere poterunt quocumque voluerint, tali conditione quod dicti fratres Lombardi in murum domus de Covûlshoven situm iuxta dictam aream, ante et retro, subtus et supra, prout ibi stat et situs est usque ad camenatam dictorum fratrum Lombardorum stantem, retro bene intrare possunt et edificia sua ponere in ipsum murum ad omne beneplacitum et voluntatem suam, excepto quod dicti duo fratres Lombardi nullam sedem que vocari possit cloaka ponere et edificare possunt in ipsum murum quoquo modo, et istud factum est cum consensu Gobelini dicti Hardevûst et Cristine uxoris sue.

Notum quod ipse Oppicius dictus Albertus tradidit et remisit Masscharo dicto Thomas et Dullino dicto Henricus fratribus suis, Lombardis, suam tertiam partem quinque solidorum denariorum Colonie communiter currentium, qui solvuntur singulis annis de quarta parte medietatis schoippi siti inter domos de Ireo et Covûlshoven, ante et retro, prout ibi iacet et sicut in sua habebat proprietate, ita quod iure optinebunt et divertere poterunt, quo voluerunt, ita quod si aliquod dampnum seu gravamen evenerit ex parte Petri filii Everhardi filii Anselmi Officio, quod indempne super eo permanebit.

Aus einem Schreinsbuche des Schreins s. Severini, im Archiv des Landgerichts.

Nr. 571.

Ritter Johann von Merode wird Edelbürger der Stadt Köln gegen ein Manngeld von 10 Mark und verpflichtet sich zur Hülfeleistung. — 1310, 14. Februar.

Abgedruckt bei Lacomblet III, 77. Priv. 61.

---

[1]) Die Handschrift hat: frustro.

Nr. 572.

Gerhard von Mummersloch und Genossen bekennen, dass sie von Richtern, Schöffen und Rath der Stadt Köln den Ruthenpfennig auf zwei Jahre für wöchentlich sieben Mark in Pacht genommen haben. — 1310, 24. Februar.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Gerardus de Mummerslog, Franco de Cornu scabini, Henricus de Kůsino, Johannes de Cornu et Gerardus dictus Rodstoc, cives Colonienses, notum facimus, quod emimus erga honorabiles viros dominos iudices, scabinos, consilium ceterosque cives Colonienses vendentes nobis denarium eorum, qui veryerepenninc[1]) vocatur, per duos annos continuos, qui currere inceperunt in festo beati Georgii martiris proximo nunc elapso, qua die intravimus in perceptionem dicti denarii et abinde dabimus et pagabimus qualibet septimana magistris reddituum civitatis septem marcas et undecim solidos denariorum pro tempore usualium et dativorum pro pensione, quam septimanatim vel citius dare tenebimur et pagare per tempus supradictum. Nos etiam de quolibet frusto vini non magis quam duos denarios recipiemus et levabimus. Ad que servanda prestitimus nostra iuramenta tactis sacrosanctis coram eis et insuper constituimus ipsis fideiussores, videlicet ego Gerardus de Mummerslog pro me Richolfum Overstoltz et Rutgerum Overstoltz, ego vero Franco de Cornu pro me Johannem Scherfgin et Lodewicum de Mummerslog generos meos, ego etiam Henricus de Kůsino pro me Godeschalcum Overstoltz Mathie[2]) et Henricum de Speculo in viltzegraven, ego enim Johannes de Cornu pro me Hermannum Scherfgin generum meum et Lodewicum de Speculo sororium meum et ego Gerardus Rodstoc pro me Johannem Hardevůst in ringassen et Hildegerum Keselinc, qui se pro quolibet, a quo sunt constituti, in solidum obligantes apud ipsos promiserunt fide data, si super aliquo defectu solutionis non facte ab aliquo nostrum moniti fuerint, quod illi in quibus defectus est, ad monitionem unius magistrorum consulum vel reddituum civitatis, intrabunt emunitatem sancti Georgii Coloniensis, quam ingredi poterunt et exire semel de die rationabilem cenam faciendo. Principalis debitor vero monitus intrabit eandem emu-

[1]) Virgierpfenning, Ruthenpfenning. In dorso der Urkunde steht von einer Hand des 16. Jahrhunderts: Verpachtung des Verzerpfenniges oder Weinaccinss, wochentlich vor siben Marck und eilff Schillirg.

[2]) Scil. filium.

1310 ninatem, quam non exibit sub iuramento suo cum aliis ad iacendum tamdiu, donec de defectu pensionis non solute magistris reddituum civitatis fuerit plenarie satisfactum. Nos etiam sub iuramentis nostris promittimus, quod famulos pro tempore portantes virgas coram dominis consulibus civitatis iurare faciemus, quod cum nulla subtilitate aliquod emolumentum accipere debeant nec aliquis nomine eorundem ab aliquo, qui indiguerit virgis habendis pro vino suo virgulando, et simili modo famuli pro tempore virgulatores existentes iurabunt tactis sacrosanctis coram dominis de consilio, quod unicuique quod suum est dabunt sine dolo, quodque cum aliqua subtilitate nullum emolumentum accipere debeant nec aliquis ex parte eorundem ab aliquo, qui indiguerit virgis antedictis. Nemo vero debet habere Colonie aliquam virgam, cum qua possit vel debeat virgulare, nisi nos, qui predictum denarium emimus erga ipsos. Ceterum si aliquis facit mensurari, quod aemen dicitur, lagenas suas claras vel turbidas et facit infundi vinum, quod sit mensuratum, et cum knita signari ante fundum, ille in eo contra aliquem non excedit. Et est sciendum si aliquid acciderit inter nos et aliquem, quem alloqui vellemus pro aliquo excessu, quod nos tenebimus hoc, quod domini de consilio civitatis pro tempore existentes cum maiore parte dicunt et decidunt ex utraque parte, fraude et dolo cessantibus penitus in premissis. Super hiis in testimonium atque fidem sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Nos vero fideiussores prenominati omnia et singula premissa vera esse et nos ad ea insolidum ut dictum est obligasse recognoscentes, nos qui sigilla habemus, ea duximus presentibus appendenda, et nos qui sigilla non habemus, sigillis hiis appensis usi sumus et contenti.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nono, in vigilia beate Walburgis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Sämmtliche Siegel abgefallen.

Nr. 573.

Philipp von Sülz huldet der Stadt Köln und verpflichtet sich ihr zu militärischer Hülfe mit einem bewaffneten Genossen. — 1310, 7. März.

Universis presentes litteras visuris et audituris ego Philippus de Sůlpze notum facio, quod fiduciavi fide data et feci homagium quod manschaf appellatur civitati et civibus Coloniensibus ac iuravi tactis sacrosanctis coram eis, quod deinceps unumquemque de prefatis civi-

bus ubicumque posse habuero, favorabiliter debeo promovere in bonis suis et persona, et ubi intellexero, quod civitati et civibus predictis est dampnosum, de hoc debeo ipsos premunire sine dolo. Si vero prefati cives indiguerint mei et requisierint, quod veniam in auxilium eorundem, extunc veniam Coloniam cum uno socio cum armis fideliter ipsis serviendi et quamdiu voluerint apud eos permanendi, sic quod quolibet mense michi et socio meo dabunt, sicut aliis armigeris bone nationis solent dare, fraude et dolo cessantibus penitus in premissis. Super hiis in testimonium atque fidem rogavi discretos viros Wilhelmum dictum Morart scabinum et Henricum dictum de Speculo in viltzengraven cives Colonienses, ut sigilla sua pro me ducerent presentibus appendenda, quod nos Wilhelmus et Henricus iam dicti protestamur esse verum sine dolo. 1310

Datum sabbato proximo ante dominicam diem quadragesime qua cantatur Invocavit, anno domini millesimo trecentesimo nono.

Nach dem Original im Stadt-Archiv; das Siegel des Wilhelm Morart, quergetheilt mit gestürztem Sparrenschnitt, verletzt, das andere, drei Siegel im Felde, gut erhalten.

Nr. 574.

Das Capitel von St. Severin einigt sich mit Richtern, Schöffen und Rath der Stadt über die Anstellung und Besoldung eines Geistlichen an der Bonifacius-Capelle, so wie über die in der Capelle dargebrachten Opfergaben. — 1310, 4. Juni.

In nomine sancte et individue Trinitatis amen. Johannes dei gratia prepositus, decanus totumque capitulum ecclesie sancti Severini Coloniensis universis presentes litteras visuris et audituris salutem et cognoscere veritatem. Ne gesta hominum labantur in tempore per oblivionem cum tempore, solent ea per vivorum testimonia vel scripturarum memoriam stabiliter perhennari. Ad notitiam itaque tam presentium quam futurorum volumus pervenire, quod attendentes pium opus et beneficium, que honorabiles viri domini iudices, scabini, consules et universi cives Colonienses fecerunt ob reverentiam et honorem alme et sancte Trinitatis et gloriosissime sancte virginis Marie et sancti Bonifacii circa edificationem et structuram cappelle in strata sancti Severini situate, mediante discreto viro Hermanno thesaurario ecclesie nostre, ad quem cura et regimen parrochialis ecclesie eiusdem beati Severini specialiter dinoscitur pertinere, cum dominis de consilio civitatis Coloniensis tractavimus et concordavimus favora-

1310 biliter ordinando nunc et in perpetuum permanendo, videlicet quod thesaurarius ecclesie nostre qui pro tempore fuerit duos sacerdotes ydoneos secundum veritatem suam infra quatuor septimanas, postquam dicta cappella vacaverit, dominis de consilio civitatis Coloniensis predictis presentabit, de quibus ipsi domini de consilio [1]) unum eligent etiam infra quatuor septimanas a tempore talis presentationis, et illum ipsi thesaurario predicto remittent, cui idem thesaurarius regimen et officiationem eiusdem cappelle committet sine contradictione, in qua missam celebrabit omni die, videlicet a festo pasche usque ad festum beati Remigii in ortu solis, et deinceps ab eodem festo beati Remigii usque ad predictum festum pasche summo diluculo diei, et erit idem sacerdos officians eandem cappellam astrictus secundum suam veritatem dicto thesaurario nostro ad dandum medietatem de oblationibus quibuscumque in altari seu altaribus, hoc tamen adiecto, quod infra missarum sollempnia nulle petitiones infra cappellam vel ante ianuam cappelle cum asseribus vel in mensis positis fiant[2]), sicut in talibus est consuetum fieri. Preterea quicquid ante missarum sollempnia vel postea ibidem petitum fuerit, volumus quod cedat ad ornatum vel luminaria cappelle supradicte et hoc petitor ut moris est declarabit, omni dolo et fraude exclusis penitus in premissis, nec aliqua, que sint in dicti preiudicium attemptabit thesaurarii. Et in recompensationem dictarum oblationum et in dotem dicte cappelle debent ex parte civitatis Coloniensis magistri redditunm pro tempore existentes eidem sacerdoti eandem cappellam officianti quolibet anno sex marcas Colonie pro tempore usualium dare et pagare terminis infrascriptis, videlicet tres marcas in festo beati Remigii et tres marcas in festo pasche. Si vero defectus fuerit in dicto sacerdote per necligentiam dicti thesaurarii nostri et non fuerint alii duo sacerdotes predictis dominis de consilio infra quatuor septimanas ut dictum est presentati, extunc petitur consilium civitatis predicte uni sacerdoti ydoneo de dicta cappella providere et illum tenebitur dictus thesaurarius admittere ad eandem et committere sibi regimen eiusdem cappelle modis debitis et consuetis. Sed si ipsi domini de consilio infra quatuor septimanas post presentationem eis factam de duobus sacerdotibus uni eorum non providerent de dicta capella, extunc thesaurarius predictus poterit eam dare et conferre ydoneo sacerdoti secundum suam veritatem. In cuius rei testimonium nos prepositus sigillum nostrum et nos decanus et capitulum predicti

[1]) Die Handschrift hat: consilium.
[2]) Fiant fehlt in der Handschrift.

sigillum ecclesie nostre predicte et ego Hermannus thesaurarius pre- 1310
dictus sigillum meum duximus apponendum.

Datum anno domini millesimo trecentesimo decimo, in vigilia beati Bonifacii episcopi.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Propstes, ein Bischof und ein Ritter in gothischen Bogen, darunter ein Betender, darüber die Gottesmutter mit dem Kinde, hat die Umschrift: S. Johis Dei gra ppositi sci. Severini Colonien. Das Siegel des Conventes hat die Umschrift: Scs. Severinus Coloniensis archiepiscopus. Das Siegel des Thesaurars, ein Bischof mit Mitra, in der Linken ein Buch, in der Rechten den Stab, hat die Umschrift: S. Hermanni thesaurarii s. Severini Col.

Nr. 575.

Die Meister und Provisoren des h. Geisthauses geben dem Daniel Rosenbaum und dessen Frau Bela ein Haus in der Sternengasse für 30 Schilling jährlich in Erbpacht. — 1310, 7. Juni.

In nomine domini amen. Universis tam presentibus quam futuris, ad quos presentes littere pervenerint, Everardus dictus Gyr scabinus, Henricus de Kûsino et Johannes dictus Morgin, cives Colonienses, magistri et provisores domus Spiritus sancti super curiam in Colonia cognoscere veritatem. Noveritis, quod nos commodo ipsius domus facto domum quandam et eius aream habentem duas mansiones sub uno et eodem tecto, que est ipsius domus Spiritus sancti, sitam apud sterrengassen prope domum dictam Evershoivt versus sterrengassen, ante et retro, subtus et supra, dedimus et concessimus, damus et concedimus titulo locationis hereditarie tenendam et possidendam et divertendam Danieli dicto de Rosenboume et Bele eius uxori pro triginta solidis Coloniensium denariorum usualium pro tempore communiter in Colonia in emendo et vendendo, solvendis domui Spiritus sancti singulis annis duobus terminis, videlicet medietatem in festo beati Andree apostoli et aliam medietatem in festo pentecostes subsequenti aut infra quatuor septimanas post quemlibet dictorum terminorum sine captione. Et si aliquis dictorum terminorum in solutione huiusmodi census neglectus fuerit quoquo modo, quod extunc dicti coniuges cadant ab omni iure huiusmodi concessionis et prefata domus cum omni sua melioratione et edificio ante et retro, subtus et supra, prout iacet, ad ipsam domum Spiritus sancti absque aliqua sententia alicuius iudicis vel scabinorum super hoc exspectanda vel requirenda sit libere et sine aliqua contradictione revoluta, ita quod nos vel successores nostri in provisione predicta eam ad usus dicte domus

1310 divertere poterimus sicut prius liberam et solutam. In cuius rei testimonium atque fidem contulimus eisdem coniugibus prefatam domum sic suscipientibus presentes litteras sigillo ipsius domus Spiritus sancti sigillatas.

Datum in festo pentecostes, anno domini millesimo trecentesimo decimo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel sehr verletzt.

Nr. 576.

König Heinrich VII. bestätigt die Privilegien, Freiheiten und guten Gewohnheiten der Stadt Köln. — 1310, 26. Juli.

Abgedruckt bei Lacomblet III, 89, nach dem Original im Stadt-Archiv.

Nr. 577.

Johannes von Undurtis, Sohn des Ludwig von der Mühlengassen, erklärt, dass er sich bezüglich der Streitigkeiten, die seine Eltern mit der Stadt Köln gehabt, mit letzterer ausgeglichen habe. — 1310, 29. August.

Universis presentes litteras visuris et audituris ego Johannes de Undürtis filius quondam magistri Lodewici de Molengassen in Colonia et Jutte uxoris sue legitime notum facio et tenore presentium publice recognosco, quod super omnibus actionibus, requisitionibus et querelis, quas parentes mei predicti habuerunt et ego habui ex parte eorundem contra honorabiles viros cives et civitatem Coloniensem coniunctim et divisim ex quibuscumque causis exortis usque in hodiernum diem per omnia reconciliatus sum favorabiliter et complanatus cum eisdem, sic quod renunciavi et renuncio, effestucavi et effestuco pure, simpliciter et de plano, non moturus per me vel per alium ullo umquam tempore in futurum predictis civibus et civitati Coloniensi questionem nec querelam de premissis, fraude et dolo penitus in hiis exclusis. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem rogavi honorabiles viros dominos Danielem de Gore, Robertum milites et Wilhelmum fratres, avunculos meos, quod sigilla sua una cum sigillo meo presentibus ducerent appendenda. Et nos Daniel, Robertus milites et Wilhelmus fratres prenominati fatemur, quod ad preces predicti Johannis consanguinei nostri sigilla nostra duximus presentibus appendenda in testimonium premissorum.

Datum anno domini millesimo trecentesimo decimo, in die decollationis beati Johannis baptiste. 1310

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel, drei Hörner, hat die Umschrift: S. Danielis de Goere militis; das zweite, eben so drei Hörner: S. Rob'rti de Gore milit.; das dritte, fünf Hörner: S. Vvilhelmi de Govre; das vierte, eine gekrönte Büste: S. Johannis de Undort.

Nr. 578.

Arnold von Seilzdorf erklärt, dass er sich mit der Stadt Köln ausgesöhnt und derselben Huld und Treue geschworen habe. — 1310, 15. September.

Universis presentes litteras visuris et audituris ego Arnoldus de Seilzstorp notum facio, quod super excessu, quem perpetraveram adversus honorabiles viros cives et civitatem Coloniensem, propter quem me captivaverant, favorabiliter reconciliatus sum et complanatus cum eisdem, sic quod fidelis eorum effectus iuravi tactis sacrosanctis, quod nulla diffidatione eis facienda in futurum unumquemque civium Coloniensium ubicumque potero diebus vite mee promovebo et defendam pro posse meo favorabiliter et fideliter in rebus et persona, et ubicumque aliquid mali intellexero, de hoc debeo ipsos premunire, fraude et dolo penitus exclusis in premissis. Super hiis in testimonium atque fidem rogavi honestos viros dominos Bertholfum scultetum de Gore, Paginum de Hemberg, Andream de Aldenrode, Henricum de Vorste in Vroninhoven, Danielem de Ippelendorp, milites, Reynardum advocatum de Vrisheym et Henricum de Seilzstorp, consanguineos meos et amicos, ut sigilla sua ducerent presentibus appendenda. Nos vero milites et famuli predicti premissa vera esse recognoscentes promittimus, si dictus Arnoldus venerit contra premissa suum iuramentum infringendo, quod sibi desistentiam faciemus, de factis suis nos non intromittendo. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus appendenda.

Datum anno domini millesimo trecentesimo decimo, in crastino exaltationis sancte crucis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel verletzt; das zweite, ein geschachtes Andreaskreuz, hat die Umschrift: S. Pawini de Hemberc militis; das dritte, Andreaskreuz mit einem Stern im oberen Winkel: S. Andree militis de Aldenrode; das vierte, drei Seeblätter: S.... militis de Vorste; das fünfte, zwei gekreuzte Gleven: S. Danielis de Bachem militis; das sechste, sieben Glevenspitzen und drei Reichsäpfel: S. Renardi advocati de Vrishem; das siebente, Andreaskreuz mit einem Adler im oberen Winkel: S. Henrici de Sellsdorp.

Nr. 579.

Tilmann von Rheimbach, der gegen ein Manngeld von zehn Mark stadtkölnischer Edelbürger wird, verpflichtet sich insbesondere, alle möglichen Feindseligkeiten gegen den Herrn von Löwenburg auszuüben. 1310, 11. December.

1310 Universis presentes litteras visuris et audituris ego Thilmannus filius quondam domini Theoderici de Reynbach militis notum facio, quia honorabiles viri et discreti domini iudices, scabini, consilium et cives universi Colonienses ob amicitiam quam ad me gerunt et favorem me in suum concivem receperunt et promiserunt michi dare singulis annis quamdiu vixero decem marcas Coloniensis pagamenti usualis in festo beati Martini yemalis vel infra quindenam postea sine captione, quod si non fecerint, extunc dictos denarios conquirere potero ad usuras cawercinorum, quamlibet marcam pro tribus obulis septimanatim, de quibus usuris cum sorte michi satisfacient nec ad maius dampnum potero eos artare; quod in vinculum huiusmodi amicitie et favoris ipsis observande diebus vite mee sollempniter et corporaliter prestiti iuramentum, quod ab hoc tempore inantea fidelis ero ipsis firmaque amicitia obligatus et muniam eos in omnibus, que ipsis intellexero esse mala. Promittens sub eodem iuramento, quia dominus de Lewenberg predictis civibus dampna gravia intulit per incendia et rapinas et adhuc inferre poterit in bonis eorum et personis, quod quandocumque et quotienscumque requiror ex parte civium predictorum et michi fuerit demandatum, quod diffidationem faciam Domino de Lewenberg predicto et in continenti secundum omne posse meum sibi suisque adiutoribus, inimicis et persecutoribus civium Coloniensium predictorum ubicumque locorum potero per incendia, rapinas dampna faciam in bonis suis et personis et vineas suas destruam resicando, tamdiu de hoc non cessando, donec michi demandatum fuerit ex parte civium predictorum, quod magis non attemptem contra ipsum. Et si dicti cives iterum michi demandaverint, quod dampna inferam eidem, hoc faciam in omni forma, sicut superius continetur. Et si propter hoc ex parte domini de Lewenberg et suorum coadiutorum michi et meis aliquod dampnum illatum fuerit in bonis et personis, id michi refundi a predictis civibus Coloniensibus non requiram neque mei, quia ad restitutionem eius non sunt astricti. Ego enim cum eodem domino de Lewenberg et suis adiutoribus non faciam compositionem neque ipsis treugas dabo, nisi sit de bona voluntate et consensu civium predictorum, et quemlibet eorum, quandocunque ve-

nerit in districtum meum vel locum in quo posse habeo, pro me et 1310
meis tuebor et defendam cum omni affectione tamquam amicos et homines meos bona fide, quod vice versa michi et hominibus meis in civitate Coloniensi tamquam concivibus suis fiet. Et quia grave est, quod aliquis pro alio gravetur et exinde rancores oriuntur, non permittam de cetero, quod aliquis civium Coloniensium pro aliquo debito vel delicto alieno arrestetur, impetatur vel retardetur per aliquam occasionem in districtu meo vel in alio loco ubi posse habeo, fraude et dolo penitus in hiis exclusis. Sed si aliquis civium Coloniensium pro debito aliquo alloqueretur in districtu meo et hoc negaret, is sola manu iuramento prestito absolvetur a tali allocutione favorabiliter sine captione, et idem fiet hominibus meis in civitate Coloniensi sine dolo. Post mortem vero meam liberi erunt ipsi cives Colonienses a solutione predictorum reddituum nec aliis meis heredibus in aliquo manebunt obligati vel astricti. In cuius rei testimonium et firmitatem sigillum meum duxi presentibus appendendum.

Datum anno domini millesimo trecentesimo decimo, feria quarta post festum beati Nicolai episcopi.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, zwei über einander gekreuzt liegende Gleven, gut erhalten. Der Abdruck bei Lacomblet III, 97 ist aus dem grossen Privilegienbuche f. 61.

REGISTER.

1. Kaiser und Könige.

Adolf, p. 331, 333, 334, 339, 341, 342, 343, 346, 347, 380, 408.
Albrecht, p. 451, 452, 475, 480, 483, 486, 510.
Friedrich, II., 56, 246, 342, 483.
Richard, p. 34.
Rudolf, p. 54, 55, 56, 58, 67, 75, 79, 186, 190, 193, 196, 243, 259, 326, 342, 480.
Heinrich VII., p. 532, 544.

2. Königliche Hofbeamte.

Guido, Bischof von Speier, Kanzler, p. 59.
Rutgerus canonicus Aquensis, clericus Rudolfi, p. 191.
Ludwig, Vitzthum, 331.

3. Herzoge.

Baiern.

Ludwig, p. 58.

Brabant.

Gotfrid, p. 292.
Johann, p. 122, 153, 192, 210, 255, 274, 284, 285, 286, 292, 326, 330, 343, 352, 461.

Limburg.

Jutta, Herzogin, p. 47.
Walram, p. 33, 47, 56, 93, 139.

Sachsen.

Albrecht, p. 59.

4. Mark- und Landgrafen.

Brandenburg.

Otto, mit dem Pfeil, p. 330.

Hessen.

Heinrich, Landgraf, p. 124, 192.

5. Grafen.

Arnsberg.

Gotfrid, p. 124.
Ludwig, 124, 187.

Berg.

Grafen im Allgemeinen: p. 166, 275, 284, 295, 296, 330, 351, 487.
Adolf p. 33, 44, 57, 113, 124, 156, 192, 236, 238, 334, 397.
Heinrich (v. Windeck), p. 124, 238, 316.
Wilhelm, Domherr, p. 397.

Engelbert, Propst v. St. Cunibert, p. 396, 398.
Conrad, Dompropst, p. 397, 463.
Wilhelm, p. 463.

Cilvister.

Gotfrid, p. 93.

Cleve.

Dietrich, p. 124, 153, 177, 192, 485, 505.

Diez.

Gerhard, p. 93.

Geldern.

Reinald, p. 56, 153, 182, 210, 323, 466, 467, 468.
Irmgardis, Gfn., p. 56.
Friedrich v. Mörs, p. 323.

Holland.

Florenz, p. 26, 27, 192, 260.

Jülich.

Grafen im Allgemeinen, p. 166, 275, 284, 285, 487.
Wilhelm, p. 4, 8, 11, 13, 16, 21, 23, 24, 35, 44, 48, 50, 53, 57, 77, 109, 124, 145.
Walram, p. 32.
Wilhelm, Sohn, p. 35, 109, 124, 330, 325.
Walram v. Jülich u. Hr. v. Bergheim u. Münstereifel, p. 148, 149, 161, 166, 235, 276, 280, 289, 300, 310, 333, 460, 465, 466.
Gerhard, nob. filius Wilh. com., p. 251.
Richarda Gräfin, p. 251, 252.
Walram, Propst v. Aachen, p. 252, 274, 285, 286, 287, 292, 330, 332.
Gerhard, domicellus v. Caster, p. 276, 287, 400.
Gerhard, Graf, p. 436, 461, 503, 505.
Wilhelm, Propst von Mastricht, p. 462.

Katzenellenbogen.

Grafen im Allgemeinen, p. 166.
Dietrich, p. 65, 229, 458.
Margaretha, Gräfin, p. 110, 225.
Eberhard, p. 191, 193, 337.
Wilhelm, p. 225, 228.

Kessel.

Heinrich, p. 112, 124.

Limburg.

Dietrich, p. 93.
Eberhard, p. 398.

Looz.

Arnold, p. 38, 192.

Luxemburg.

Heinrich, p. 192, 529.

Mark.

Otto, p. 124.
Engelbert, p. 124.
Eberhard, p. 124, 139, 285, 286, 397.

Nassau.

Otto, p. 124.
Otto, primogenitus, p. 284, 380.
Adolf, p. 258, 326.
Heinrich, p. 329, 334, 379.
Emicho, p. 329.
Robert, p. 338.

Neuenar.

Dietrich, p. 154.
Hadewig, Gräfin, p. 154.
Wilhelm, p. 154, 505.
Johann, p. 154.
Ludwig, p. 154.
Sophia, p. 154.

Rittberg.

Friedrich, p. 133.

Salm.

Wilhelm, p. 124, 274.
Heinrich, p. 500, 516.

Sayn.

Heinrich, p. 168.

Mathilde, Gräfin, p. 83, 144, 167, 180, 195.
Gotfrid, p. 124.

Sponheim.

Heinrich, p. 124.
Johann, p, 124.

Virneburg.

Ruprecht, p. 393, 402.

---

6. Herren, Ritter, Burggrafen, Ministerialen, Bürger etc.

Aldenrode, von.

Andreas, p. 544.

Alfen, von.

Arnold, p. 18.

Alfter, von.

Goswin, p. 140.

Appeldeir, von.

Jacob, p. 435.

Arberg, von.

Johann, Burggraf, p. 61, 62, 140, 145, 153. (S. Burggraf.)

Are, von.

Ludwig, p. 260.

Arweiler, von.

Colvo, p. 155.
Conzo, p. 155.
Heinrich, p. 155.

Asvelt, von.

Dietrich, p. 344.

Bachem, von.

Heinrich, p. 80.
Arnold, p. 140.
Winrich, p. 155.
Daniel, p. 162, 293, 459.
Daniel jun., p. 459.
Gotfrid, p. 423.

Balg.

Reinhard, p. 140.

Bedbur, von.

Heinrich, p. 357.

Bege, von.

Hermann, p. 260.

Bell, von.

Otto, p. 14, 94, 505.
Alexander, p. 346, 389.
Gerhard, p. 376.

Benefeld, von.

Wilhelm, p. 80.

Berg, von.

Gerhard, p. 140.

Bergheim, von.

Dietrich, p. 45.
Walram, p. 50.
Goswin, p. 306.

Bernsau, von.

Thilmann, p. 313.
Ulrich, p. 313.
Adolf, p. 313.
Giselbert, p. 313.

Binsfeld, von.

Arnold, can., p. 130.
Adolf, can. p. 131.

Blankenberg, von.

Winand, p. 169.

Blankenheim, von.

Gerhard, p. 35, 189, 480.
Arnold, can., p. 148.
Dietrich, can. p. 77.
Friedrich, p. 480, 481.

Bloch, von.

Sibodo, p. 158.

Blidenstein, von.

Adolf, p. 278, 355.

Boinheim, von.

Reinhard, p. 17.

Bonlandia, von.

Cuno, p. 80, 138.
Reinhard, p. 80.

Brenich, von.

Dietrich, p. 172.

Bruchhausen, von.

Wilhelm, p. 17.

Brück, von.

Burghard, p. 45.
Dietrich, p. 45.

Buckenheim, von.

Goswin, p. 396.

Büren, von.

Stephan, p. 18.
Alard, p. 19.
Bartholomäus, can., p. 193.

Bugge, von.

Johann, p. 7.

Bugstelle, von.

Ludwig, p. 41.

Bunden, von.

Gerhard, p. 5.
Dietrich, p. 5.

Bunsberg, von.

Hütgin, p. 483.

Burbach, von.

Thilmann, p. 389.

Burne, von.

Otto, p. 5.

Burtscheid, von.

Johann, p. 93.

Busdorf, von.

Franko, p. 140.

Butberg, von.

Dietrich, p. 7.
Conrad, can., p. 270.
Leo, p. 276.
Goswin, p. 325.

Calchem, von

Gotschalk, p. 399.
Johann, p. 399.
Heinrich, p. 399.
Wilhelm, p. 399.
Adolf, p. 399.

Caminata, von.

Wilhelm, p. 485.

Campen, von.

Wilhelm, p. 26.

Cinerog, von.

Wilhelm, p. 275.

Cochem, Burggraf von.

Cuno, p. 283.

Covern, von.

Gotfrid, p. 171.
Werner, p. 171.
Robin, p. 171, 207.

Cruse.

Johannes, p. 531.

Deidem, Mumme von.

Gerhard, p. 296.

Deile, von.

Albert, p. 41.
Heinrich, p. 41.

Destorf, von.

Heinrich, p. 13.

Deutz, von.

Ludwig, p. 496.

Dicke, von.

Gerhard, p. 276, 277.
Ludwig, Domherr, p. 489.

Diest, von

Arnold, p. 35, 37.

Diesternich, von.

Wilhelm, p. 147.
Hermann, p. 147.

Dobbelstein, von.

Wilhelm, p. 483.
Gotfrid, p. 307.

Dollendorf, von.

Gerlach, p. 481.

Dorn, von.

Wilhelm, p. 362.

Dortmund, von.

Johann, p. 253.

Drachenfels, Burggraf von.

Gotfrid, p. 58.
Heinrich, p. 506.

Drümpte, von.

Richwin, p. 17.

Düngelen.

Arnold, p. 18, 19.
Rutger, p. 93.

Duttensdorp (Düsseldorf), von.

Sibodo, p. 112.

Duz.

Wilhelm, p. 5.

Eigelsogen, von.

Johann Witte, p. 485.

Eile, von.

Heinrich, p. 7.

Elberfeld, von.

Conrad, p. 42.
Arnold, p. 394.

Elner, von.

Dietrich, p. 33, 158, 463.

Elslo, von.

Arnold, p. 20, 349.
Alexander, p. 20.

Embe, von.

Dietrich, p. 13.

Euskirchen, von.

Jakob, Domherr, p. 276.

Everstein.

Otto, p. 330.

Falkenburg u. Montjoye, von.

Reinhard, p. 5.
Walram, p. 121, 139, 150, 151, 232, 475.
Dietrich, p. 497.

Fischenich, von.

Winrich, p. 93, 140, 155, 278, 344, 389.
Bertram, p. 389.
Rutger, p. 528.

Fochem, von.

Arnold, p. 15.

Frankenburg, von.

Johann, p. 505.
Emundus, p. 505.

Frentz, siehe **Vrentze.**

Frie von Derne.

Friedrich, p. 493.

Gerhard, can., p. 493.
Walter, p. 535.

Geilenkirchen, von.

Emund, p. 12.

Geldern, von.

Karl, p. 13, 29.
Heinrich, p. 13, 30.

Gene.

Johann, p. 269.

Gerzbach, von.

Goswin, p. 9.

Gilsdorf, von.

Thilmann, p. 14.
Wemar, p. 155.

Glene, von.

Gotschalk, p. 13.

Glesch, von.

Johann, p. 13.

Goes, von.

Dietrich, p. 26.
Arnold, p. 26.
Rosa, p. 26.

Gore, von.

Daniel, p. 545.

Gotterswich, von.

Heinrich, p. 7.

Greifenstein, von.

Krafto, p. 344, 482, 492, 505.
Ruprecht, p. 492.

Grunsbecke, von.

Dietrich, p. 5.

Gute, der, von Sinzig.

Heinrich, p. 475.

Gymnich, von.

Arnold, p. 36.
Winmar, p. 94.

Hagenau, von.

Ulrich, p. 330.

Hammerstein, Burggraf von.

Gerlach, p. 20.
F. u. A., p. 137.
Albert, p. 349.

Haren, von.

Egher, p. 442.

Harpene.

Albert, p. 35, 37.
Heinrich, p. 35, 37.

Hasselholz, von.

Gerhard, p. 5.

Hausen, von.

Dietrich, p. 7.
Adolf, can., p. 266.

Heinsberg, von.

Johann, p. 436.
Dietrich, p. 38, 480, 499.
Walram, p. 499.
Gotfrid, p. 499, 507, 535.
Johanna, p. 38.
Dietrich, can., 178.

Helfenstein.

Hermann, p. 422.
Heinrich, p. 422.

Helrode, von.

Rutger, p. 9.
Gerhard, p. 9.

Hemmersbach, von.

Wilhelm, p. 137.
Harperus, p. 36.

Hepenheuft, von.

Simon, p. 186.

Herlar, von.

Dietrich, p. 5.
Gotfrid, p. 5.

Herne, von.

Gerhard, p. 17.

Hersel, von.

Lambert, p. 155.

Heswig, von.

Richolf, p. 18.
Dietrich, p. 18, 19.

Hisbenne, von.

Nicolaus, p. 41.

Hochheim, von.

Heinrich, p. 483.

Hochstaden, von.

Arnold, p. 93.

Hockendorf, von.

Gerhard, p. 344.

Hoingen, von.

Reinhard, p. 138.
Cuno, p. 138.

Holseit, von

Wilhelm, p. 306.

Holstein, Vlecke von.

Dietrich, p. 393.
Heinrich, p. 393.

Holtei, von.

Mathilde, p. 254.

Hompesch, von.

Seleman, p. 80.
Cuno, p. 80.

Horst, von.

Eberhard, p. 39.
Dietrich, p. 308.

Huckelbach, von.

Heinrich, p. 306.

Hüls, von.

Gotfrid, p. 276.

Hürth, von.

Gotfrid, p. 101.

Hune.

Hermann, p. 140.

Hunolstein, Vogt von.

Johann, p. 383, 386.
Nicolaus, p. 384, 386.
Christina, p. 383, 386.

Husdenne, von.

Dietrich, p. 26, 33.
Johann, p. 26.
Ruprecht, p. 33.

Hussene, von.

Heinrich, p. 7.

Ippelendorf, von.

Daniel, p. 544.

Isenburg, von.

Gerlach, p. 59, 110, 111, 112, 130.
Salentin, p. 333.
Lisa, p. 110, 111, 112.

Juleymont, von.

Arnold, p. 45.

Kalmunte, von.

Giselbert, can. p. 276.

Kassel, von.

Sibrecht, p. 13.

Kellenbach, von.

Johann, p. 93.

Kelse, von, Marschall von Jülich.

Wenemar, 49.

Kent, von.

Gobelin, p. 289.

Kerbusch, von.

Sibert, p. 8.
Dietrich, p. 9.

Kerpen, von.

Dietrich, p. 285.

Kilvelberg, von.

Lambert, p. 483.

Kirchverve, von.

Dietrich, p. 34.

Kolve von Schmalenburg.

Johann, p. 188.

Kolvenrath, von.

Conrad, p. 10.

Kuik, von.

Johann, p. 284, 291, 352, 434, 487, 505.

Landskron, Burggraf von.

G., p. 137.

Langele, von.

Marsilius, p. 41.

Lansberg, von.

Philipp, p. 483.

Lechenich, von.

Gotfrid, can., p. 131, 134, 182.

Levedale, von.

Ludwig, p. 38.
Arnold, p. 38.
Gerhard, p. 38.

Limburg, von.

Dietrich, p. 44.
Johann, p. 44, 330.
Gerlach, p. 56, 166.

Lindau, von.

Conrad, p. 260.

Linnepe, von.

Heinrich, p. 113.
Alexander, can., 507.

Lippe, von.

Simon, p. 188.

Lövenich, von.

Thilmann, p. 113.
Macarius, p. 113.
Heinr., can., p. 308.
Hilger, p. 308.
Goswin, p. 217.

Löwenburg. (S. Heinsberg.)

Friedrich, p. 97.

Lote, von.

Jordan, p. 7.

Ludesdorf, Vogt von.

Werner, p. 475.

Lunrecke, von.

Thilmann, p. 389.
Arnold, p. 389.

Lutzel-Coblenz, von.

Sigfrid, p. 469.

Lutzheim, von.

Heinrich, p. 238.

Malberg, von. (S. Reiferscheidt.)

Friedrich, p. 535.

Manderscheid, von.

Wilhelm, p. 285.

Marcuil.

Thilmann, p. 275.

Mechelen, von.

Bertalt, p. 352.

Megene, von.

Johann, p. 33.

Merenberg, von.

Gotfrid, p. 330.
Hartard, p. 316, 332.
Heinrich, p. 316.

Merheim, von.

Johann, p. 212.

Mirlair.

Jakob, p. 435.

Mörs, von.

Friedrich, p. 323.

Moir.

Udo, p. 56.

Monigherz, von.

Dietrich, p. 26.

Müddersheim, von.

Johann, p. 140.

Mulenark, von.

Cuno, p. 80, 90, 138.
Reinhard, p. 80.

Mylendonk, von.

Gerlach, p. 60.

Nettesheim, von.

Helwig, p. 266.

Niedeck, Schenk von.

Wilhelm, p. 285.
Christian, p. 516.

Odendorf, von.

Jacob, p. 405.

Odenkirchen, von.

Rabodo, p. 147.

Omere, von.

Hermann, p. 13.
Gerhard, p. 16.

Ophoven, von.

Peter, p. 11.

Ossendorf, von.

Heinrich, p. 276, 278, 310, 324, 387, 388, 506.

Ovelgrunde, von.

Marsilius, p. 230.

Oye, von.

Bertram, p. 5.

Pissenheim, von.

Heinrich, p. 24.
Lambert, p. 267.

Polheim, von.

Johann, p. 491.
Heinrich, p. 10.

Puslecke, von.

Goswin, p. 5.

Ramershoven, von.

Heinrich, p. 263.

Redinghoven, von.

Heinrich, p. 7.

Reifferscheidt, von.

Johann, p. 180, 315, 347, 352, 481, 523.
Friedrich, p. 180.
Rudolf, p. 485, 492, 505.
Friedrich (Malberg), p. 503.

Reis, von.

Johann, p. 7.

Renesse, von.

Johann, p. 26, 39.
Constantin, p. 26.

Rennenberg, von.

Hermann, p. 20, 494, 523.
Gumpert, p. 20.
Johann, can., 93, 169, 190.

Retersbecke, von.

Wenemar, p. 305, 324.

Rheidt, von

Adolf, p. 140.
Wilhelm, p. 42.

Rheimbach, von.

Dietrich, p. 20, 97, 172, 186, 208, 218, 203, 267, 532, 544.
Aleidis, p. 97.
Lambert, p. 267.
Tilmann, p. 544.

Rheinberg, von.

Johann, p. 330.

Rheineck, Burggraf von.

Johann, p. 475.
Heinrich, p. 475.

Rocklingen, von.

Nicolaus, p. 345.

Rode, von (Merode).

Anselmus, p. 12.
Werner, p. 16, 35, 90, 401.
Johann (Schevart), p. 401, 538.

Rodenkirchen, von.

Tilmann, p. 15.
Ulrich, p. 161.

Rurmond, Vogt von.

Dietrich, p. 275.

Ruselpape.

Engelbert, p. 463.

Ruvenne, von.

Walter, p. 18, 19.

Scarpenisse, von.

Petrus, p. 26.

Schaltwich, von.

Bernhard, p. 13.

Scherve, von.

Adolf, p. 11.
Udo, p. 12.

Schilling.

Wilhelm, Vogt von Bornheim, p. 140, 276.
von Rile, p. 140.

Schinne, von.

Giselbert, p. 9.
Gotfrid, p. 36.
Winand, p. 36.
Dietrich, p. 37.
Heinrich, p. 230, 269, 277.

Schleiden, von.

Conrad, p. 140.

Schönrücken.

Hermann, p. 485.

Schuttelgin.

Dietrich, p. 485.

Schwadorf, von.

Christian, p. 9, 262.

Sechtem, von.

Reinhard, p. 14.

Seilsdorf, von.

Arnold, p. 544.
Heinrich, p. 544.

Severnich, von.

Gotfrid, p. 492, 516.

Sinnsteden, von.

Goswin, p. 183.

Gerhard, p. 183.
Johann, p. 193.

Spalbecke, von.

Heinrich, p. 495.

Spralant, von.

Gerhard, p. 17, 18, 23, 29.
Wilhelm, p. 30.

Stammheim, von.

Adolf, p. 388.
Kreych, p. 484.
Paul, p. 484.

Stavinesse, von.

Johann, p. 34.

Stecke.

Wolter, p. 463.

Steinbüchel, von.

Arnold, p. 210.
Dietrich, p. 484.

Stenne, von.

Reinerus, p. 396.

Sterreberg, von.

Wigand, p. 260.

Stockheim, von.

Heinrich, p. 7.

Stoltgrane.

Rutger, p. 306.

Stotzheim, von.

Richwin, p. 140.

Storms von Stavenisse.

Johann, p. 26.

Strungede, von.

Leonhard, p. 42.

Sulen, von.

Stephan, p. 42.

Sülz, von.

Philipp, p. 540.

Suwelnheim, von.

Hermann, p. 187.

Tiglen.

Wilhelm, p. 269.

Tomenberg (Tomberg), von.

Hermann, p. 523.

Trievensdorf, von.

Winrich, p. 15.

Tylia, von.

Gotfrid, p. 140.

Ubach, von.

Gerhard, p. 11.
Marsilius, p. 11.
Arnold, p. 11
Ywan, p. 11.

Undurtis, von. (S. Mühlengassen.)

Johannes, p. 545.

Uphofen, von.

Engelbert, p. 482.

Upladen, von.

Johann, p. 89.

Vlatten, von.

Gerhard, p. 250, 521.

Vrankenheim, von.

Winrich, p. 24.
Reinhard, p. 24.

Velrode, von.

Heinrich, p. 269.

Vernich, von.

Adolf, p. 14.
Winrich, p. 15.

Vittinghoven, von.

Dietrich, p. 93.
Hermann, p. 93.
Heinrich, p. 93.

Volmesteine, von.

Dietrich, p. 93.

Vorsbach, von.

Heinrich, p. 10.

Vorst, von.

Adolf, p. 14.
Heinrich, p. 140, 343, 346, 544.
Hermann, p. 140, 275.

Vos von Stommeln.

Tilmann, p. 277, 289.

Vrentze, von.

Wilhelm, p. 9, 36, 42, 131.
Winrich, p. 30, 94.

Vunderen, von.

Dietrich, p. 7.

Vusgin.

Gobelin, p. 515.
Hennenkin, p. 515.
Guda, p. 515.
Hadewig, p. 515.

Waldeck, von.

Gerhard, p. 19.
Winrich, can., p. 237.
Eberhard, p. 345.

Waldenburg, von.

Gerhard, p. 93.

Wanle, von.

Eberhard, p. 9.
Goswin, p. 9.

Wassenburg, Burggraf, von.

Hermann, p. 58.

Wellis, von.

Arnold, p. 68.

Wesemale, von.

Gotfrid, p. 38.

Were, von.

Rütger, p. 396, 483.

Werve, von.

Gerhard, p. 13.

Westerburg, von.

Heinrich, p. 259.
Sigfrid, p. 259.

Westerholz, von.

Hermann, p. 276.

Westubbe (Westhofen), von.

Wilhelm, p. 137.

Wetzstein, von, Schenk von Niedeck.

Wilhelm, p. 147.
Ludolf, p. 147.
Christian, p. 147.
Arnold, p. 147.
Hermann, p. 147.

Wickrath, von

Marsilius, p. 8.

Wiele, von.

Adolf, p. 158.

Wildenburg, von.

Gerhard, p. 45.
Heinrich, p. 45.
Johann, p 509.

Wiltnove, von.

Gerhard, p. 259.

Winthövel, von.

Gotfrid, p. 33.
Gottschalk, p. 113.
Adolf, p. 496.

Wise, von.

Otto, p. 24.
Reinhard, p. 24.

Wolkenburg, von.

Christantia, p. 200.
Ludwig, p. 270.

Worringen, von.

Werner, p. 252.

---

7. Kölnische Geschlechter, Bürger etc.

Abtissinnenküche, von.

Johann, p. 323, 383.

Ackera, von.

Winrich, p. 82, 90, 95.
Johannes, p. 109.
Dietrich, p. 137, 170.
Nicolaus, can., p. 472.
Daniel, can., p. 472.

Aducht, von.

Constantin, p. 95, 504.

Walthelm, p. 116, 137, 151, 160, 221, 325, 393, 419.

Ahrweiler, von.

Johann, p. 479.

Albus.

Johannes, p. 99.

Aldercruch, von.

Johann, p. 228.

Anglicus.

Egidius, p. 220.

Aquila, von.

Hertwich, p. 117, 419.
Hermann, p. 433.

Aquis (Aachen), von.

Gerhard, p. 176.

Arde, von.

Reinhard, p. 18.

Aspe, von.

Gerhard, p. 279, 297.
Elisabeth, p. 279.

Assatura, von.

Volquinus, p. 392.

Baculo (Stave), von.

Gotschalk, p. 419, 458, 468.
Emund, p. 458.
Jacob, p. 458.

Bächem. (Siehe unter Herren.)

Balg.

Reinhard, p. 164.
Otto, p. 164.

Balistarius.

Dietrich, p. 204.

Bartz.

Hermann, p. 220.

Basilia, de.

Heinrich, can., p. 179.

Bayen, von.

Walthelm, p. 518.
Johann, p. 528.

Beirbuch (Bierbauch).

Johann, p. 82, 95, 297.

Birbaum.

Johann, p. 210.

Birklin.

Heinrich, p. 95, 115.
Werner, p. 116, 137.
Emund, p. 153, 295.
Heinrich Hildeger, s. Heinrich.

Gerhard, p. 421, 431, 432.
Hilger, 465, 504.

Bischof (episcopus).

Dietrich, p. 214.
Heinrich, p. 250.
Winrich, p. 250.
Hermann, p. 383.
Hermann, can., p. 250.
Johann, p. 415.

Bluthut.

Bruno, p. 220.

Bonn, von.

Peter, p. 510.
Peter, p. 510.

Bonus (der Gute).

Ludwig, p. 511.

Brauer (braxator).

Winrich, p. 403.

Bremt, von.

Dietrich, p. 325, 419, 519.
Bela, p. 520.

Brune.

Hermann, p. 392.

Büsse (pixide de) von der.

Reinard, p. 177, 221.
Bela, p. 297.

Buntoge.

Tilmann, p. 297.
Johann, p. 424.

Burgmauer, von.

Dietrich, can., p. 282.

Butze.

Emund, p. 421, 430.

Caldario, de.

Jacob, 536.

Carremann.

Dietrich, p. 161, 197.

Cause.

Gerhard, p. 82.
Bruno, p. 219.

Cerva, de.

Dietrich, p. 80, 81, 89.

Cigno, de.

Eberhard, p. 82, 90, 95.
Conrad, p. 507.

Coesfeld, von.

Lutginus, p. 90.

Covelshoven, von.

Dietrich, p. 69.

Crambom.

Gotfrid, p. 134.

Crantz.

Johann aus Soest, p. 1.
Gerhard, p. 1, 115, 142, 152, 177, 215, 224, 291, 319.

Crop (Lyskirchen).

Constantin, p. 81, 130, 158.

Crupelen, von.

Gerhard, p. 82.

Cruvell.

Hermann, p. 482.

Cune.

Hermann, p. 50, 53, 387, 402.
Bruno, p. 82, 90, 419.
Vogelo, p. 90, 149, 161, 221, 387, 402, 419.

Cusine, von.

Johann, p. 82, 90, 408, 420, 465, 495.
Emund, p. 496.
Gobelin, p. 479.
Heinrich, p. 539, 543.

Dale, von.

Eberhard, p. 234.

Decanus.

Dietrich, p. 136.

Deutz, Schultheis von

Dietrich, p. 115.
Hermann, p. 324.

Drankgassen, von.

Dietrich, p. 459.

Dreil.

Gerhard, p. 319.

Düsburg, von.

Jacob, p. 354.

Düvelsgewesch.

Dietrich, p. 52.

Durwege, von.

Hermann, p. 231.

Dyther.

Dominicanerbruder, p. 333.

Ederin, von.

Hermann, p. 514.

Ehrenporzen, von.

Gotfrid, p. 82, 90.
Gobelin, p. 220.
Mathias, p. 220.
Ludolf, p. 333.

Eisenmarkt, von.

Emelrich, p. 221.

Filius Thomae.

Matthias, p. 385.

Fiola, von.

Jacob, p. 221.
Peter, p. 303.
Conrad, p. 303.

Fischer, der.

Matthias, p. 211.

Fischmarkt, von.

Willerus, p. 220.

Flacco.

Cuno, p. 20.
Heinrich, p. 46, 47, 81, 95, 158, 286, 291, 333.
Heinrich de Heldorp, p. 409.

Fleckin.

Albero, p. 214.

Fleischer, der.

Wolbero, p. 43.

Florin.

Hermann, p. 421, 430.

Fovea, de.

Johann, p. 194.

Gale, von.

Rütger, p. 133.

Generosse, von.

Gerhard, p. 90.

Gennep, von.

Florekin, can., p. 282.

Gereon, St., von.

Rütger, p. 324.

Gir.

Gir von Pudelwich, Arnold, p. 7.
Gerhard, p. 81, 90, 95, 144.
Dietrich, p. 144, 220, 234, 419, 463.
Eberhard, p. 144, 220, 227, 240, 405, 419, 465, 543.
Richolf, p. 145.

Vogelo, p. 145.
Johanna, p. 145.
Reinard, p. 360.

Gladiator.

Bertram, p. 220.

Gleuel, von.

Gerhard, p. 95.

Graloch.

Hermann, p. 376.
Dietrich, p. 376.

Grecus.

Johann, p. 221, 470.

Greve. (S. unter Verfassung etc.)

Grin.

Dietrich, p. 81.
Richwin, p. 95, 143, 332, 382.
Heinrich, p. 143, 344, 382, 389.
Robinus, p. 143, 382, 389.
Gotfrid, p. 143, 383, 414, 419, 504.
Ludolf, p. 143.
Johann, p. 143.
Hermann, p. 143.
Dietrich, can., p. 261.
Thomas, schol., p. 261.
Tilmann, p. 382, 504.
Marsilius, p. 419, 504.

Grunwald.

Eberhard, p. 318.

Gürzenich.

Eberhard, p. 403.

Halverpaffe, von.

Tilmann, p. 536.

Halverogge, von.

Johann, p. 170.
Heinrich, p. 170.
Elisabeth, p. 170.
Sophia, p. 170.

Hane, von.

Heinrich, p. 44, 137.
Gerhard, p. 473.
Heinrich, p. 473.

Hanegreve, von.

Heinrich, p. 204.

Hardefust.

Bruno, p. 80, 89, 94, 125, 126, 394, 421, 430.
Heinrich, p. 81, 94.
Hilger, p. 94, 162, 325.
Gotfrid, p. 115, 325.
Gerhard, p. 183.
Gerhard von Sinsteden, p. 183.
Gotfrid, can., p. 206.
Johann, p. 310, 420, 430, 504, 535.
Gudelinde, p. 533.
Gobelin, p. 538.

Heiliggeist, von.

Waldemar, p. 60.

Heinrich Hilger, genannt Birklin.

p. 291, 330, 352, 394, 419, 441.

Heise, von.

Heribert, p. 116.

Hemberg, von.

Rudolf, dictus Monachus, p. 388.
Paginus, p. 389, 544.

Hese, von.

Hubert, p. 470.
Dietrich, cler., 470.
Wilhelm, cler. p. 470.

Hinterhofen (Ayterhofen).

Ludwig, p. 448.

Hirco, de.

Franko, p. 242.

Hirmelin.

Hermann, p. 221.

Hirtze, von.

Dietrich, p. 146, 165, 220.
Johann, p. 465.

Hirtzelin.

Hermann, p. 41, 421, 430.
Richolf, p. 421, 430, 504.
Hildeger, p. 421, 430.

Horne, vom.

Cuno, p. 50, 80, 89, 94, 151, 240.
Franko, p. 80, 89, 114, 116, 212, 286, 291, 325, 419, 465, 483, 539.
Nicolaus, p. 212.
Gerhard, p. 236.
Johann, p. 240, 504, 523, 524, 539.
Mathias, p. 516.

Houberg, von.

Peter, p. 95, 433, 435, 456.

Hundsgasse, von.

Wilhelm, p. 40.

Jacobi.

Lambert, p. 319.

Iserenschoif.

Hermann, p. 414.

Jude, von.

Daniel, p. 80, 89, 94, 114, 151, 194, 209, 220, 239, 311, 465, 504.
Johann, p. 115.
Heinrich, p. 136.
Alexander, p. 153, 221.
Daniel jun., p. 209, 211.
Herbord, p. 220.
Hermann, p. 420.

Keis.

Tilmann, p. 434.

Kemnate, von.

Wilhelm, p. 291.

Keselink.

Heinrich, p. 219.

Johann, p. 317.
Hildeger, p. 539.

Kessenich, von.

Udo, p. 273.

Kieken, von.

Arnold, p. 18.
Gerhard, p. 18.

Klappart.

Johann, p. 224.

Kleingedank.

Philipp, p. 28.
Hermann, p. 44, 143.
Johann, p. 82, 90, 95, 160.
Conrad, p. 82, 90.
Gerhard, p. 116.
Hilger, p. 116, 420, 504.
Dietrich, p. 116, 365, 411, 474, 500.
Heinrich, p. 143, 310.
Philipp, p. 220.
Tilmann, p. 504.

Kneyart.

Hermann, p. 117.
Gotfrid, p. 117.

Krantz. (S. Crantz.)

Kusbecker.

Johann, p. 220.

Lagge, von.

Hermann, p. 404.
Mathilde, Beghine, p. 404.

Lambert, der Wagmacher, p. 51.

Laurentio de sancto.

Vogelo, p. 44.
Constantin, p. 170.

Lederschneider.

Pilgrim, p. 221.

Lennep, von.

Albert, p. 4.

Leopard, von.

Peter, p. 71, 90, 210.
Johann, p. 82, 210.
Cathar., Elis., Beatrix, Beghinen, p. 312.
Franko, p. 407.
Roland, p. 500.

Lepore, de (Hase).

Gerhard, p. 519.

Lintgasse, von.

Johann jun., p. 81, 91, 95.
Matthias, p. 137.
Dietrich, p. 325.
Gerhard, p. 332.

Lintlo, von.

Heinrich, p. 89.
Hermann, p. 137.

Lobiis sub (unter Lauben).

Hermann, p. 82, 90, 127, 128, 420, 441, 479, 528.
Jacob, p. 220.

Longus.

Hermann, p. 220.

Lurlenberg, von.

Bruno, p. 82, 90.

Loyf.

Johann, Bruder von Const. Lyskirchen, p. 325.
Johann de Cornu, p. 419.

Luscus.

Hermann, p. 221.

Lyskirchen, von.

Constantin, p. 115, 286, 310, 325, 387, 403, 419, 482.
Hilger, p. 137.
Rütger, p. 504.

Malzbüchel, von.

Arnold, p. 220.

Marpurg, von.

Mathilde, p. 297.

Marspforte, von.

Ulrich, p. 221.
Johann, p. 297.

Mennegin.

Richwin, p. 419.

Merzenich, von.

Johann, p. 279, 383.

Midemengere.

Wilhelm, p. 222.

Mirweiler, von.

Gotfrid, p. 82, 95.

Moguntia, von.

Hermann, p. 190.
Heinrich, p. 81, 239, 419.

Mommersloch, von.

Ludwig, p. 6, 108, 162.
Helperich, p. 6.
Gotfrid, p. 205, 519, 521.
Gerhard, p. 419, 448, 539.
Ludwig, p. 539.

Morart.

Philipp, p. 2, 82, 90.
Gobelin, p. 220.
Hermann, p. 418, 421, 431, 448.
Wilhelm, p. 541.

Mörder.

Wilhelm, p. 13.

Morgin.

Johannes, p. 543.

Mühlengasse, von.

Ludwig, p. 69, 70, 545.
Jutta, p. 69, 70, 545.

Heinrich, p. 117, 203.
Johann von Undurtis, p. 545.

Mülrepesch, von.

Heinrich, p. 291.

Müschen.

Hermann, p. 221.

Neumarkt, von.

Simon, p. 95.
Hermann, p. 419.
Johann, p. 421, 430.

Niger.

Peregrinus, p. 142, 152, 402.
Gerhard, p. 318.
Hermann, p. 510.

Nuce, de.

Gerhard, p. 70.

Orto, de.

Werner, p. 81.

Overstolz.

Werner, p. 7.
Gerhard, p. 41, 69, 90, 95, 291, 449.
Daniel, p. 53, 81, 95, 421, 430.
Gertrud, p. 53, 81.
Johann, p. 53, 90, 95, 108, 162, 211, 213, 472.
Rütger, p. 70, 81, 90, 95, 510.
Gotschalk, p. 81, 90, 95.
Johann in Rheingasse, p. 90, 95.
Constantin, p. 115, 419, 459, 463.
Gerhard von Niderich, p. 117.
Gerhard filius comitis, p. 419, 421.
Werner, p. 419, 421, 430, 504.
Johann in Lintgasse, p. 419.
Richolf, p. 459, 479, 535, 539.
Gerhard dictus canonicus, p. 472.
Gerhard filius, p. 472.
Johann de Ripa, p. 504.
Heinrich, p. 510.
Johann de Molendino, p. 512.
Gerhard, p. 523.
Gotschalk, p. 539.
Matthias, p. 539.

Panhusen, von.

Johann, p. 257.

Parfuse.

Werner, p. 377.

Pasculo, de.

Dietrich, p. 507.

Pedernach, von.

Bruno, p. 221.

Pfau, von (de Pavone).

Ludwig, p. 115, 270, 480.
Dietrich, can., p. 174.
Gerhard, p. 430.
Hermann, p. 448, 523.
Tilmann, p. 504.

Pine.

Johann, p. 82, 95, 220.

Piro, de.

Johann, p. 220.

Piropo, de.

Heinrich, p. 231, 377.

Pixide, de. (Siehe Büsse.)

Polheim, von.

Wilhelm, p. 52.

Polpeir.

Wolbero, p. 196.

Pomerio, de.

Gotfrid, p. 495.

Puella, de.

Rütger, p. 382.

Pulcis.

Manettus Rein., p. 319.

Pullere.

Heinrich, p. 132.

Quattermart.

Gerhard, p. 80, 89, 419, 483.
Heinrich, p. 80, 89, 94, 115, 297, 332, 417, 537.
Philipp, p. 80, 89, 465, 504, 514.
Aleidis, p. 297.
Johann, p. 419.

Quentel, von.

Gerhard, p. 307.

Radpütz, von.

Adolf, can., p. 270.

Ranken.

Conrad, p. 166.

Ratze (Raitze).

Dietrich, p. 68, 80, 90, 128, 134, 141, 152, 216, 285, 318.
Rütger, p. 115, 216, 285, 465.
Tilmann, p. 127, 394.
Johann, p. 173, 217, 285, 352, 419, 459, 523.
Arnold, p. 523, 524.
Johann, can. Leod., p. 524.
Floretta, p. 524.

Rense, von.

Gerlach, p. 100.
Engelbert, p. 517.

Reye.

Christian, p. 90.

Rile, von.

Johann, p. 312.

Rodenkirchen, von.

Ulrich, p. 82, 95, 221.

Rodstock.

Gotfrid, p 221, 234.
Gerhard, p. 516, 539.

Roesgin (Rösschen).

Bruno, p. 510.

Römer (Romanus).

Gobelin, p. 142.
Helperich, p. 204, 236.

Rosenbaum, von.

Daniel, p. 543.

Rufus.

Gerhard, p. 6.
Heinrich, p. 10, 82, 95, 171, 227, 288, 290, 421.
Philipp, p. 114.
Ulrich, p. 145, 227, 418.
Sophia, p. 227, 290.
Hildeger, p. 288, 536.

Rumschuttel.

Reinhard, p. 12.
Gotfrid, p. 140.

Salice, de.

Ludwig, p. 44, 82, 90, 95, 152.
Schillinc, p. 344.

Salzgasse, von.

Hubert, p. 408.

Sandkaule, von.

Gerhard, p. 1, 44.
Florinus, p. 194.
Hermann, p. 194.

Sareye, de.

Thomas, p. 197.

Schafpforte, von.

Heribert, p. 314.
Heinrich, can., p. 358.
Gerhard, p. 364, 372.
Heinrich, p. 372.

Schall, von.

Albero, p. 52, 160, 254.
Johann, p. 203.
Elisabeth, Beghine, p. 203.
Heinrich, p. 459.

Schatzavel, von.

Heinrich, p. 115.
Johann, p. 220.

Scherfgin.

Dietrich, p. 20.
Hermann, p. 44, 95, 152, 459.
Gerhard, p. 95, 107, 122, 158, 162, 165, 459.
Gerhard filius, p. 122, 143, 180, 211.
Hermann, can., p. 127.
Gobelin vom Lichhof, p. 220.
Heinrich, p. 241, 304, 419, 459, 465, 504.
Johann, p. 352, 383, 394, 459, 466, 491, 539.

Schechtere.

Friedrich, p. 90, 95, 153, 356, 418.
Johann, p. 115, 210, 306.
Gobelin, p. 379.
Friedrich, p. 418, 431.
Heinrich, p. 418.
Richolf, p. 418.
Johann, can., p. 420, 447.

Scheyve.

Gobelin, p. 303.
Hermann, p. 303.
Math., p. 525.

Schiderich, von.

Sophia, p. 117.

Schildergasse, von.

Albert, p. 95, 221.
Heinrich, p. 241.

Schmied, der

Herbord, p. 43.
Peter, p. 211.
Ludwig, p. 43.

Schonenberg.

Walram, can., p. 270.

Schönherr.

Gerhard, p. 318.

Schönkiel.

Hermann, p. 303.

Schönweder.

Johann, p. 95, 383.
Franko, p. 198, 502.
Hermann, p. 152, 198, 416, 502.
Vogelo, p. 198.
Hermann, p. 198, 203, 403.
Albert, p. 221.
Bruno, p. 532.

Schüren, von.

Werner, p. 116, 221, 419.
Werner jun., p. 116, 519, 521.

Schurolf.

Albert, p. 522.
Tula, p. 522.

Severin, St., von.

Gotschalk, p. 533.
Johannes, p. 533.

Slevere (Schläfer).

Philipp, p. 90.

Slie, von.

Dietrich, p. 306.

Spiegel, von.

Matthias, p. 80, 89, 94, 115, 160, 243, 270, 291, 419.
Bruno, p. 220, 270.
Bliza, p. 290.
Johann, p. 414, 504.
Gerhard, sacerd., p. 507, 511.
Ludwig, p. 516, 539.
Heinrich, p. 541.

Spitze, in der.

Sibodo, p. 413.

Sterre, von.

Hermann, p. 82, 90, 150, 162, 459.
Hermann jun., p. 95.
Tilmann, p. 459.

Steydink.

Richolf, p. 116, 421, 430.

Stesse, von der.

Hilger, p. 70, 96, 217, 221, 223, 304, 482.
Johann, p. 269.
Friedrich, p. 294, 304.
Gotfrid, in der, p. 351.
Hermann, p. 419.

Sürden (Sürth), von.

Gotfrid, p. 116.

Sunere.

Heinrich, p. 214.

Tiedenhofen, von.

Gobelin, p. 452.

Tirteier.

Hilger, p. 381.

Tolner (Zöller).

Johann, p. 72.

Trappe, von.

Hilger, p. 71, 393.

Trond, St., von.

Otto, p. 291.

Turri, de.

Ludwig, presb., p. 450.

Undurtis (s. Mühleng.).

Ufer, von.

Winrich, can. ss. ap., p. 200.

Ungefug.

Arnold, p. 44, 68, 152.

Venlo, von.

Arnold, p. 17.

Vogt. (S. unter Verfassung.)

Voilprume.

Gerhard, p. 82, 90, 95, 530.
Johannes, p. 530.
Hermann, p. 530.

Walde, von.

Bertha, Beghine, p. 260.

Walengasse, in.

Christian, p. 519.

Warendorf, von.

Heinrich, can., p. 441.

Westhoven, von.

Tilmann, p. 115.

Wichterich, von.

Gotfrid, p. 420.

Windeck, von.

Peter, p. 91.
Heinrich, p. 94, 223.

Winden, von.

Heinrich, p. 290.

Winninck.

Simon, p. 482.

Wipperfürth, von.

Nennekinus, p. 99.
Dietrich, p. 273.
Wilhelm, p. 298.

Wise.

Diterich, p. 353.
Gotschalk, p. 353.

Wolfard.

Bruder, der, p. 12.

Wolkenburg, von.

Anselmus, p. 200.
Christantia, p. 200.

Würfelpforte, von.

Dietrich, p. 221.

Wulrepesch, von.

Heinrich, p. 324.

Zülpich, von.

Winrich, p. 61, 82, 90, 95, 143.
Johann, p. 143.

Zollhaus, von.

Gobelin, p. 510.

8. Päpste.

Adrian, p. 16.
Gregor X., p. 50, 62, 64, 73, 79.
Nicolaus IV., p. 311, 344.
Bonifaz VIII., p. 444.

9. Cardinäle, Nuntien etc.

Castaneto, Bernhard, von, p. 12, 20, 21, 22, 31, 32, 66.
Johannes Portuensis et s. Rufinae ep., p. 64.
Petrus Tusculanus ep., p. 64.
Vicedominus Penestrinus ep., p. 64.
Simon Mart. presb. card., p. 64.
Ancherus Prax. pr. card., p. 64.
Simon Caec. pr. card., p. 64.
Ottolanus Adr. diac. card., p. 64.
Jacobus s. Mariae in Cos., p. 64.
Godefredus s. Geor. ad velum, p. 64.
Albertus s. Eust., p. 64.
Lafrancus archidiac., p. 65.
Morbeka Wilh. v. päpstl. Pönitentiar, p. 66.
Petrus s. Georgii ad aur. vel., p. 120, 125.
Hugo, v. sancta Sabina, p. 120, 125.
Mag. Nicolinus de Camilla auditor, p. 175.
Matthaeus s. Mariae in porticu diac. card., p. 321.

10. Erzbischöfe und Bischöfe.

Adrianopolensis.

Theoctistus, Erzb., p. 287.

Anagninus.

Gerhard, p. 298.

Arborensis.

Petrus, Erzb., p. 287, 298.

Aretinus.

Hildebrand, p. 477.

Avellonensis.

Waldebertus, p. 287, 299.

Basel.

Heinrich, p. 190, 191, 193.

Calcedoniae.

Jacobus, p. 477.

Callensis.

Wilhelm, p. 299.

Canensis.

Theobald, p. 299.

Capritanus.

Nicolaus, p. 477.

Chur.

Sigfrid, p. 490.

Croënsis.

Romanus, p. 287, 299.

Dignensis.

Wilhelmus, p. 299.

Emilensis.

Gunibaldus, p. 287.

Eugubinus.

Brictius, p. 477.

Fesulanus.

Philippus, p. 287.
Angelus, p. 477.

Freisingen.

Emicho, p. 490.

Gaetanus.

Bartholomäus, p. 287.

Larinensis.

Peron., p. 287, 298.

Lüttich.

Heinrich, p. 59.
Adolf, p. 490.

Mainz.

Werner, p. 58, 190.
Gerhard, p. 350, 490.

Mokiensis.

Johann, Erzb., p. 287.

Nigropontensis.

Gualterus, p. 299.

Neocastrensis.

Nicolaus, p. 477.

Opidensis.

Stephanus, p. 477.

Ortanus.

Conradus, p. 299.

Osnabrück.

Conrad, p. 132, 188.

Paderborn.

Simon, p. 124.
Otto, p. 188.

Parentinus.

Bonifacius, p. 287.

Pergamensis.

Robertus, p. 299.

Ragusensis.

Bonaventura, Erzb., p. 298.

Regensburg.

Albertus Magnus, p. 47, 78, 79, 87, 121, 144.

Sabiensis.

Hermannus, p. 264.

Treventinus.

Jacobus, p. 299.

Tridentinus.

Henricus, p. 287.

Trier.

Boemund, Erzb., p. 350, 383, 387.

Tullensis.

Conradus, p. 287.

Turtibulensis.

Marcellus, p. 287, 298.
Nicolaus, p. 427.

Tusculanus.

Johannes, p. 270.

Tyrasonensis.

Petrus, p. 299.

Urbinus.

Egidius, p. 299.

Verulanus.

Leotherius, p. 287.

Valvensis.

Fridericus, p. 477.

II. Kölner Erzbischöfe.

Philipp, p. 119.
Engelbert I., p. 100.
Conrad, p. 75, 84, 120, 124, 145, 168.
Engelbert II., p. 12, 31, 34, 44, 47, 49, 55, 60, 73, 120, 145, 192, 476.

Sigfrid, p. 69, 73, 75, 77, 79, 82, 83, 92, 96, 98, 103, 104, 105, 106, 117, 119, 124, 132, 138, 139, 148, 149, 153, 154, 171, 173, 180, 187, 189, 193, 196, 206, 235, 252, 255, 258, 261, 265, 267, 273, 295, 305, 315, 320, 326, 331, 334, 340, 341, 350, 379, 399, 409, 425, 443, 476, 480.
Wicbold, p. 436, 437, 443, 444, 451, 461, 476, 478, 481, 486, 516.
Heinrich, p. 510, 511, 523, 525, 529, 532.

12. Erzbischöfliche und andere Officiale, Ministeriale, Notare etc.

Camerarius, p. 179.
Are Math., von, Truchsess, p. 333.
Rupertus, Truchsess, p. 153.
Alfter, von, Marschal, p. 388.
Bruno, buttelarius, p. 14.
Werner, cancellarius Col., p. 23.
Flacco, Heinr. v. Heldorf, Hofmeister, p. 409.
Proyt Wilh., dapifer in Lietberg, p. 432.
Godefridus, Clericus Col. procurator civitatis, p. 20.
Giselbertus, clericus Col., not., p. 437, 440, 441.
Vogelo, clericus Col., p. 70.
Muro-urbis, Rutg., v., proc., p. 437, 438.
Roger de Leodio, notarius, p. 70.
Ysenburg, Hein. v., not., p. 440.
Vogelo, advoc. curiae, p. 441.
Gutman, Thilm., not. curiae Col. p. 441.
Nicolaus, not. des Schöffen Gerh. Overstolz, p. 449.
Düring, Herm., cler. Col. not.
Everstein, Otto, Marsch. v. Westfalen, p. 330.
Official, p. 230.
" Wilhelm, schol. s. Andrae, p. 142.
" Conradus, p. 201.
Egidius, Vogt, p. 143.
Magister Rodinger, Procurator des Dombaufonds, p. 437.

13. Archidiakone und Chorbischöfe.

Dietrich von Büren, p. 174.
Werner, p. 332.
Conrad von Berg, p. 397.
Wicbold, p. 425.
Reynard, Propst von Bonn, p. 425.
Philipp, Propst von Xanten, p. 425.
Heinrich von Virneburg, p. 438, 445.
Conrad, p. 451.
Bonagratia frater, Minoriten-General, p. 189.
Archidiakone genannt: p. 174, 332, 397, 425, 438, 445, 451, 531.
Chorbischöfe genannt: p. 169, 346, 428, 455, 472.
Prälaten: p. 423.

14. Auswärtige Pröpste, Dechanten etc.

Aachen.

Propst: Walramus com. Jul., p. 252.
Dechant: Godefridus, p. 275.

Andernach.

Bruder Gerhard, p. 87, 144.

Bonn.

Propst: Reynard, p. 93, 316, 333, 425.
Scholaster: Arnoldus, p. 130.

Deventer.

Propst: Eberhard, p. 36.

Essen.

Dechant: Nicholaus, p. 92.
Canonici: p. 92, 346.

Kaiserswerth.

Propst: Conrad von Lorich, p. 488.

Kerpen.

Propstei, p. 486.

Lüttich.

St. Jakob: Wilhelm, decanus, p. 71.
" Henricus, scholast., p. 71.

St. Paul: Canonici, p. 71.
St. Martin: Friedericus, decanus, p. 102.

Münstereifel.

Propst: Gotfrid, p. 75.
Dechant: Friedrich, p. 75.
Stift, p. 361.

Namur.

St. Alban, p. 69, 70.

Prüm.

Propst, p. 377.

Rees.

Stift, p. 426.

Soest.

Stift, p. 426.

Vilich.

Canonici, p. 349.

Xanten.

Propst: Philipp, p. 425.
Stift, p. 426.

15. Aebte.

Altenberg.

Abtei, p. 126, 220, 221, 377, 385.

Bernensis.

Abbas, p. 28.

Brauweiler.

Abtei, p. 426.

Corvey.

Abt: Heinrich, p. 133.
Abtei, p. 328.

Deutz.

Abt, p. 311, 536.
„ : Embrico, p. 536.
Abtei, p. 423, 426.

Erbach.

Abtei, p. 322.

Heisterbach

Abtei, p. 84, 155, 385.

Himmenrode.

Abtei, p. 155.

Knechtsteden.

Abt, p. 491.
Abtei, p. 216, 219, 225.

Malmedy.

Abtei, p. 155.

Middelburg.

Abt, p. 25.

Rees.

Abtei, p. 155.

Rommersdorf.

Abtei, p. 52.

Siegburg.

Abtei, p. 426.

Stablo.

Abtei, p. 155.

Steinfeld.

Abt, p. 381.
Abtei, p. 214, 355.

16. Aebtissinnen, Priorinnen etc.

Essen.

Pröpstin: Mathilde, p. 92.
Custos: Mathilde.
Canonissae, p. 92, 346.

17. Stifter, Pröpste, Dechanten etc.

Köln.

Andreas-Stift.

Dechant: p. 346.
„ Gerhardus, p. 227.
„ Wilhelm de s. Gereone, p. 423.
Scholasticus: Wilhelm, p. 142.
Canonici: p. 20.
Kämmerer: Okerus, p. 515.
Stift: p. 307, 450.

Apostel-Stift.

Propst: Heinrich von Heinsberg, p. 75, 134.
Dechant: Friedrich, p. 20, 100, 134, 190, 237, 363.
„ Gerhard, p. 227, 237.
„ Rütger, p. 473.
Scholaster: Richwin, p. 134.
„ Lutginus, p. 363, 405, 416, 449, 456.
Thesaurar: Wilhelm, p. 131.
Kämmerer: Heinrich, p. 227, 276.
Canonici: p. 20.
Stift: p. 75, 127, 131, 217, 227, 450.

Cäcilien-Stift.

Canonici: p. 53, 450, 473.
Stift: p. 200, 317, 425, 450, 473.

Dom-Stift.

Propst: Wicbold, p. 139.
„ Conrad von Berg, p. 339, 425, 428.
„ Heinrich von Virneburg, 438, 445.
„ Conrad, p. 451.
Dechant: Dietrich von Büren, p. 155, 169, 174, 190, 283.
„ Werner, p. 332.
„ Wicbold, p. 425, 428.
Subdecan: Albert von Lennep, p. 4.
„ Wilhelm von Stailburg, p. 12, 20, 24, 60.
„ Friedrich von Limburg, p. 276, 349.
„ Hermann von Rennenberg, p. 520.
Scholaster: Heinrich von Emelesse, p. 60.
„ Wicbold, p. 158, 180, 260.
Scholaster ohne Namen, p. 472.
Cantor: Winrich, p. 20.
„ Ulrich, p. 58, 226.
Succentor: Ulricus de Lapide, p. 20.
Thesaurar: Heinrich v. Heinsberg, p. 265.
Kämmerer: p. 283, 294.
Canonici: p. 20, 60, 73, 93, 442, 451.
Clerici maioris: p. 339.
Domcapitel: 39, 60, 74, 106, 147, 155, 194, 197, 201, 209, 252, 265, 281, 283, 292, 349, 426, 428, 430, 450, 452, 506, 511, 533.

Georg-Stift.

Propst: Eberhard, p. 19, 35.
„ Philipp, p. 333.
Dechant: Heinrich von Pulheim, p. 10, 78, 276.
„ Gotfrid, p. 318.
„ Gerhard, p. 473.
Canonici: p. 20, 394, 510.
Stift: p. 10, 158, 418, 426, 447, 448, 525.

Gereon-Stift.

Propst: Werner, p. 19, 184, 190, 316, 333.
Dechant: Alexander, p. 239.
Canonici: p. 20, 137.
Stift, p. 126, 317, 423, 426, 450.

Kunibert-Stift.

Propst: Engelbert von Berg, p. 396, 398.
Dechant: Richolf Overstolz, p. 20, 78, 183, 240, 270.
„ Reinhard, p. 381.
Scholaster: Erwin, p. 283.
Scholasterie: p. 270.
Kämmerer: p. 271.
Kellner: p. 271.
Canonici: p. 20, 270, 272, 273, 283.
Stift: p. 53, 221, 450.

Marien-Graden-Stift.

Dechant: Wilhelm, p. 78.
„ Pelegrinus, p. 174.
Stift: p. 221, 426, 450, 524.

Maria in capitolio, Stift.

Aebtissinnen, p. 147.
Stift: p. 152, 204, 220, 308, 385, 416, 450, 482.

Severin-Stift.

Propst: Heinrich, p. 118.
„ Arnold, p. 183, 190.
„ Gotfrid, p. 471.
„ Johannes, p. 541.
Dechant: Bernhard, p. 118, 264.
„ Friedrich, p. 454.
Thesaurar: Hermann, p. 541.
Scholaster: Johannes, p. 434.
„ Thomas, p. 262.
Custos: Goswinus, p. 205.
Canonici: p. 20, 205, 412, 472.
Vicarius: Walter, p. 205.
Stift: p. 127, 128, 253, 450, 454, 478.

Ursula-Stift.

Aebtissin: Lise von Rennenberg, p. 4.
„ Friderunis, p. 4.
„ Lysa, p. 414.
Sorores: p. 414.
Stift: p. 4, 66, 201, 450.

18. Abteien und Klöster in Köln.

Augustiner.

Kloster, p. 173.

St. Claren.

Kloster, p. 503.

Deutschordens-Haus St. Catharina.

Comthur: Volquinus, p. 133.
Frater Ecbertus, p. 202.
Haus: p. 51, 162, 202, 203, 205, 221, 238, 257, 376.

Deutz.

Kloster, p. 536.

Dominicaner:

Prior: Emundus, p. 47.
„ Heinrich, p. 169.
Bruder Albert (s. Bischöfe).
„ Nicolaus, p. 414.
„ Dyther, p. 47.
Kloster u. Convent: p. 47, 121, 152, 179, 260, 404, 506.

St. Gertrudis.

Kloster, p. 526, 531.

Kreuzherren-Kloster, p. 533.

Machabäer.

Kloster, p. 221.

Mariengarten.

Kloster, p. 144, 186, 385, 415, 482.

Maria Magdalena (weisse Frauen).

Kloster, p. 205, 385, 474.

Martin.

Abt: Hermann de Zudendorp, p. 20, 239.
„ Hermann de Cornu, p. 415.
Prior: Werner, p. 239.
Abtei, p. 121, 174, 222.

Mauritius.

Kloster, p. 141, 220, 222.

Maximin.

Meisterin: Aleidis, p. 7.
Kloster, p. 7, 221.

Mechtern (ad martyres).

Zuerst Stift, p. 119, dann Kloster.
Aebtissin: Elisabeth, p. 469.
Kloster: p. 119, 125, 288, 477.

Minoriten.

Guardian: p. 501.
Prior: p. 121.
Werner, frater minorum, p. 384.
Custos u. Guardianus etc.: p. 49.
Kloster u. domus: p. 49, 52, 68, 91, 121, 152, 173, 205, 298, 318, 383, 472.

Pantaleon.

Abt: p. 311.
„ Embrico, p. 19.
„ Gotfrid, p. 276.
„ Heinrich, p. 276.
Abtei: p. 28, 121, 164, 423.

Sion (Sayne).

Kloster, p. 6, 161, 204, 230, 308, 385.

Weiher (ad Piscinam).

Prior: Reynard, p. 512.
Kämmerer: Gerh. de Speculo, p. 507.
Kloster: p. 215, 223, 224, 309, 385, 469, 507, 528.

19. Auswärtige Klöster.

Benden (bei Brühl).

Kloster: p. 10, 126, 177.

Bottenbruch.

Kloster: p. 222.

Bürvenich.

Kloster, p. 482.

Burbach (fons Mariae).

Kloster: p. 177, 221, 385.

Burtscheid.

Kloster: p. 385.

Camp.

Kloster: p. 385.

Dünwald.

Kloster: p. 108, 163, 198, 208, 211, 381, 411, 502.

Eppenkoven.

Kloster: p. 482.

Hofen.

Kloster: p. 141, 385, 482.

Königsdorf.

Magistra, p. 28.
Kloster: p. 28.

Meer.

Kloster: p. 308.

Walberberg.

Kloster: p. 10, 85, 176, 198, 482.

20. Pfarreien und Pfarrer.

a) Städtische.

St. Alban.

P. 2, 41, 175, 200, 202, 215.
Pfarrer: Rütgerus, p. 308, 473.

St. Aposteln.

P. 200, 523.
Pfarrer: Gotschalk, p. 141.

St. Brigida.

P. 91, 174, 200.
Pfarrer: Dietrich de Pavone, p. 242.

St. Christophorus.

P. 99, 525.

St. Columba.

P. 40, 50, 51, 52, 97, 200, 221, 513.
Pfarrer: Johannes, p. 526.

St. Cunibert.

P. 312.

St. Jakob.

P. 10, 200, 533.
Pfarrer: Gerhard, p. 473.

St. Johann Baptist.

P. 200, 203, 257.
Pfarrer: Florekinus, p. 20.
„ Henricus, p. 69.
„ Hermann Kleingedank, p. 471.

St. Lorenz.

P. 140, 141, 174, 199.
Pfarrer: Heinrich, p. 20, 141, 276, 438, 440, 445.
„ Dietrich, p. 438, 440, 445.

St. Lupus.

P. 200.
Pfarrer: Ludewicus de Leodio, p. 20.

Lyskirchen.

P. 200.

Maria Ablass.

P. 200.

Maria im Pesch.

Pfarrer: Dietrich, p. 474.

St. Martin.

Pfarrer: Gotfrid, p. 231, 242.

St. Mauritius.

P. 254.
Pfarrer: Arnoldus, p. 20, 23.

St. Paulus.

P. 515.

St. Peter.

P. 200, 201, 203, 224.
Pfarrer: Gotschalk, p. 276, 493.

St. Severin.

P. 522, 541.
Plebani maiores Col.: p. 198.
Omnes plebani: p. 221, 257.
Vicare: p. 172.

b) Auswärtige.

Albert, St., bei Aachen.

P. 5.

Caster.

Caplan: Arnold, p. 534.

Frechen.

Pfarrer: Hermannus, p. 255.

Gleuel.

Pfarrer: Conrad, p. 276.

Hagen.

Pfarrer: Wicbold, p. 218.

Lessenich.

Pfarrer: Daniel, p. 520.

Oberwinter.

Pfarrer: p. 180.

Raffenberg.

Pfarrer: Johann, p. 218.

Rommerskirchen.

Pfarrer: Diethmar, p. 185.

Sechtem.

Pfarrer: Gobelin, p. 290.

Zülpich.

Decan der Christianität: Johann, p. 197.

21. Länder, Provinzen, Städte, Dörfer, Schlösser etc.

Aachen, p. 5, 9, 329, 330, 331, 336.
Almensheim, p. 357.
Andernach, p. 87, 191, 193, 208, 255, 329, 338, 475, 480, 486, 487.
Anstel, p. 266.
Antwerpen, p. 37.
Asbach, p. 83, 145, 167, 475.
Aspel, p. 7, 326, 334.
Attendorn, p. 376.
Bachem, p. 481.
Bargen, p. 366.
Basel, p. 484.
Bedbur, p. 181, 315.
Bell, p. 309, 372.
Belme, p. 60.
Berg, Grafschaft, p. 157, 159.
Berg, p. 221.
Bergheim, Schloss, p. 235.
Beuel, p. 263.
Bingen, p. 213.
Binsfeld, p. 379.
Bladesheim, p. 378.
Bolinheim, p. 358, 369.
Bonn, p. 21, 87, 193, 277, 329, 387, 480, 487.
Boppard, p. 54, 187.

Bornheim, p. 379.
Brakel, p. 337.
Braubach, p. 329.
Breisig, p. 476.
Breitbach, p. 84.
Brenich, p. 366, 367, 379.
Brügge, p. 320.
Brühl, p. 260.
Büren, p. 260, 373.
Buchheim, p. 45.
Camen, p. 139.
Cirne, p. 45.
Cochem, p. 326, 338.
Coblenz, p. 480.
Conradsheim, p. 378.
Dender, p. 153.
Dersdorf, p. 366.
Deutz, p. 105, 156, 326, 496.
„ bischöflicher Hof zu, p. 105.
Deventer, p. 34.
Dillenburg, p. 329.
Dirmerzheim, p. 378, 457.
Dortmund, p. 326, 336.
Dorweiler, p. 357, 359.
Drachenfels, p. 58.
Düren, p. 9, 330.
Duisburg, p. 57, 63, 326, 336, 341, 488.
Dürselen, p. 60.
Eckenhagen, p. 316.
Efferen, p. 60, 238.
Elmenhorst, p. 337.
Else, p. 45.
Emme, p. 279.
England, p. 63,
Eringsheim, p. 369.
Erisheim, p. 359.
Erp, p. 196.
Essen, Vogtei, p. 44, 139, 191, 334, 346.
Falkenburg, p. 233, 498.
Flandern, p. 64.
Fliesteden, p. 379.
Friemersdorf, p. 366.
Frohnrath, p. 76.
Geldern, p. 143.
Gent, p. 209.
Gersdorf, p. 208.
Geyen, p. 147.
Gielsdorf, p. 145, 167.
Gierath, p. 60.
Ginsberg, p. 329.
Grevenbroich, Schloss, p. 112.
Grezzenich, p. 365.
Gubbelrath, p. 60.
Gustorf, p. 407.
Hackhausen, p. 60.
Hagenau, p. 58.
Hallenberg, p. 327, 335.
Hausen, p. 164.
Hechersheim, p. 355, 368, 369.
Hermülheim, p. 238, 376.
Hersel, p. 366.
Hilden, p. 45.
Hochkirchen, p. 355, 367.
Hofstadt, p. 254.
Hülchrath, p. 177.
Hüvele, p. 266.
Husholz, p. 455.
Huy, p. 129.
Idinkhofen, p. 219.
Isenburg, p. 44, 327, 335.
Iserlohn, p. 139.
Jülich, p. 121.
Junkersdorf, p. 162, 506.
Kaiserswerth, p. 54, 191, 326, 337, 338, 452.
Kapellen, p. 76.
Katzenellenbogen, Grafschaft, p. 229.
Keldenich, p. 166.
Kelzenberg, p. 60.
Kempen, p. 121.
Kent, p. 166.
Kirchherten, p. 252.
Kirdorf, p. 263, 455.
Königswinter, p. 365.
Kriehl, p. 100.
Lachem, Hof, p. 136.
Lahnstein, p. 480.
Landskron, p. 326.
Lechenich, p. 76, 327, 334, 373, 425, 458.
Lengsdorf, p. 387.
Liedberg, p. 326, 335, 462, 489.
Limburg, p. 329, 330.
Lind, p. 317.
Lintweiler, p. 122.
Linz, p. 83, 85, 363, 374, 450.
Lövenich, p. 308.
Lüdenscheid, p. 139.
Lüttich, p. 128.

Lusheim, p. 360.
Luzelwinter (Oberwinter), p. 179.
Luzzich, p. 365.
Maestricht, p. 442.
Mainz, p. 484.
Mehlem (Milnheim), p. 103.
Menden, p. 327, 335.
Mengenich, p. 164.
Merkenich, p. 230.
Messenich, p. 452.
Mohrendorf, p. 178.
Morendal, p. 184.
Mosel, p. 55.
Mülheim, p. 158.
Mürmelen, p. 60.
Mundesdorf, p. 372, 379.
Namür, p. 71.
Nassau, p. 329, 331.
Nettesheim, p. 184.
Neuenar, p. 154.
" Burg, p. 154.
" Grafschaft, p. 154.
Neuenburg, p. 489.
Neustadt, p. 83.
Neuss, p. 92, 333, 436, 480, 490.
Nideggen, p. 31.
Noissenberg, p. 164.
Nörvenich, p. 355, 367, 369, 379.
Nürburg, p. 476.
Nymwegen, p. 143, 378.
Oesterreich, Herzogthum, p. 330.
Orsoy, p. 153.
Ossendorf, p. 289.
Ottweiler, p. 80.
Otzenrath, p. 60.
Oynisdorf, p. 217.
Oysdorf, p. 308.
Pasche, p. 207.
Priesterrath, p. 60.
Pütz, Hof zu, p. 302.
Pützdorf, p. 97.
Rachtig, p. 335.
Raflenberg, p. 327, 335.
Ramersbach, p. 154.
Retersdorf, Hof, p. 86.
Rheidt, p. 40.
Rhein, p. 55, 153, 156, 487.
Rheinberg, p. 153, 235, 328, 480, 486, 487, 489.
Rheindorf, p. 238, 351, 371.
Rheinfels, p. 329.
Rheinhelden, p. 84, 364.
Rhense, p. 229.
Rode, Schloss, p. 401.
Rodegin, p. 359.
Rodenburg, p. 326, 334.
Rodenkirchen, p. 519.
Rolandseck, p. 486.
Rolandswerth, p. 263.
Rommerskirchen, p. 183.
Rüdensberg, p. 181.
Schaan, p. 60.
Scheyt, p. 154.
Schiderich, p. 315.
Schmalenburg, p. 188
Schmithausen, p. 370.
Sechtem, p. 145, 167.
Segendorf, p. 32.
Selvolden, p. 370.
Siegburg, p. 216.
Siegen, p. 329.
Sinnsteden, p. 183, 184.
Sinzig, p. 138, 326, 336, 340, 450.
Soest, p. 112, 376, 531.
Speier, p. 484.
Stauffenberg, Burg, p. 408.
Steeg, p. 84.
Stolberg, Hof in Vrentze, p. 131.
Strassburg, p. 484.
Sürth, p. 238.
Tiedenhofen, p. 452.
Trier, p. 484.
Trond, St., p. 130.
Turnich, p. 164.
Uding, p. 139.
Uedinghofen, p. 265.
Uerdingen, p. 153.
Unna, p. 139.
Urbach, p. 454.
Veldenz, p. 328.
Velmere, p. 329.
Vill, Wald, p. 35, 389.
Volmestein, p. 327, 335.
Vorst, p. 343.
Vrenze, Dorf, p. 131.
Wadenheim, p. 154.
Waldenburg, p. 326, 334.
Waltrappe, p. 164.

Wassenberg, p. 326, 335.
Werl. p. 327, 335.
Westhofen, p. 337.
Westphalia provincia, p. 93.
Wevelinghofen, p. 376.
Wied, p 83, 84, 85, 326, 334.
Windhagen, p. 83.
Winningen, p, 239.
Wipperfürth, p. 76.
Wissersheim, p. 361, 362.
Wolkenburg, Burggrafschaft, p. 365.
Worms, p. 484.
Worringen, p. 117, 251, 452.
„ Schlacht, p. 275, 284, 289, 295, 296, 380.
„ Schloss, p. 325, 326, 466.
Würzburg, p. 243, 250, 339.
Zeltingen, p. 328, 337.
Zülpich, p. 463.
Zündorf, p. 338, 351.
Zurixee, p. 26.

22. Strassen, Häuser, Plätze, Thore etc. der Stadt.

Abtei von St. Ursula, p. 4.
Abtissinnenküche (s. Mariae), p. 523.
Achen, Haus, p. 107, 122, 123, 162.
Adler (aquila), Haus, p. 227.
Aducht, Strasse, p. 170, 418.
Alban, Haus der Officialen, von, p. 537.
Aldekaste, Haus, p. 28.
Aldenburg, Haus, p. 417.
Alte Stadt (antiqua urbs), St. Severin, p. 521.
Altenberger Hof, p. 322.
Alter Graben, p. 204, 469.
Alte Mauer, p. 250, 300, 525.
Bachem, p. 4.
Bart, zum goldenen, p. 108, 161.
Basillerie, domus, p. 107, 108, 109, 165.
Bayenthal, (begerdaile), p. 519.
Bayenthor, p. 518.
Bayenthurm, p. 518.
Bechergasse, p. 164, 241.
Beghinengasse, p. 202.
Berlich, p. 377.
Birbaum, Haus, p. 210.
Blinde Johannsgasse, p. 234.
Bockfell, Haus, p. 296.
Bolenhein, Haus, p. 318.
Bonner Weg, p. 520.
Bozengasse, p. 253.
Brauweiler Hof, p. 68.
Breiderax, Haus, p. 161.
Breitstrasse, p. 250, 404, 501.
Brücke bei der Münze, p. 223.
„ unter Riemschneider, p. 89.
Budeke, Haus, p. 198.
Büchel (cumulus), p. 332.
Burggrafenhof, p. 223.
Bürgerhaus, p. 2, 3.
Büttchen, Haus, p. 502.
Burhaus von St. Lorenz, p. 384.
Burhäuser, p. 3, 69.
Buttermarkt, p. 28, 137, 220.
Calciatores, inter, p. 222.
Circulum, Haus, p. 241.
Claustri platea apostolorum, p. 131.
Clocring, Haus, p. 170.
„ jülicher Lehenhof, p. 289.
Comperinhus-heren, p. 175, 204.
Corduwenarii domus, p. 535.
Covelshoven, Haus, p. 537, 538.
Cuisin, Haus, p. 211.
Curia in Colonia, p. 178.
„ des Burghard Grin, p. 51.
„ des Pfarrers von St. Alban, p. 175.
„ decani maioris, p. 140.
Custerzien, unter, p. 377.
Dollendorf, Haus, p. 99.
Dom, Haus des, p. 209.
Drankgasse, p. 127, 212.
„ bei St. Severin, p. 478.
Drusiansgasse, p. 190.
Durwege, Haus, p. 231.
Düsseldorf, Haus, p. 297, 347.
Eckhardi domus, p. 194, 197.
Ehrenpforte, p. 525.
Ehrenstrasse, p. 376.
Eigelsteinthor, p. 166, 211.
Eisen, das, von St. Aposteln, p. 527, 529.
Eisenmarkt, p. 170.
Enggasse, p. 506.
Erenfrid, Haus des, p. 291, 416.

Erfte, Haus, p. 6.
Esch, Haus, p. 132.
Everhardi domus, p. 165.
Evershovit, Haus, p. 513.
Fischmarkt, p. 211, 219, 385.
Fleischbänke (macelli), p. 123, 416, 433.
Frechen, Haus, p. 376.
Friesengasse, p. 211.
Friesenpforte, p. 519.
Fuchspels (vospels), Haus, p. 141.
Gaddemen, p. 173.
„ bei der Münze, p. 523.
Galeide, Haus, p. 385.
Gallicorum platea, p. 108, 194.
Gans (anser), Haus, p. 312.
Gekele, Haus, p. 351.
Gewandschneider, unter, p. 107, 177.
Girgasse (pl. avara), p. 405.
„ (pl. vulturis), p. 152.
Glockengasse, p. 402.
Graloch, Haus, p. 203.
Grevenhaus, des Simon, p. 212.
Griechenmarkt, p. 166, 319, 376.
Griechenpforte, p. 537.
Griesberg, p. 178.
Grin, Haus, p. 203, 210.
Grindel am Bayenthor, p. 518.
Grünwald, Haus, p. 312.
Hahnenstrasse, p. 100, 528.
Hahnenthor, p. 376.
Halverogge, Haus, p. 354.
Heisenhus, Haus, p. 172.
Heidenmauer (m. paganorum), p. 25.
Hircum ad, Haus, p. 537.
Holländer, Haus, p. 304.
Hühnermarkt, p. 89.
Hut, zum, Haus, p. 108.
Judengasse, p. 14, 24, 165, 530.
Judenpforte, p. 515.
Judenpütz, p. 24.
Jülich, Haus, p. 223.
Jülicher Hof, p. 52.
Kalard, Haus, p. 510.
Karpena, Haus, p. 91.
Kempenhaus, p. 311.
Kleingedank, Haus, p. 152.
„ Hof, p. 376.
Knytmarkt, p. 273, 517.
Kornpforte, p. 134.
Kramhaus, p. 136.
Kradenschild, Haus, p. 311.
Küche des Erzbischofs, p. 210.
„ des Ulrich Rufus, p. 145, 227.
Lahn, unter, p. 274.
Landskrone, Haus, p. 2.
Lapis lavatorius der Juden, p. 25.
Laurenz, Pfarrei, als bürgerl. Bezirk, p. 3.
Lechenich, Haus, p. 290.
Lederschneider, unter, p. 222, 223.
Leinenkaufhaus, p. 146.
Leopard, Haus, p. 60, 223.
Litis terminus, p. 40.
Lobia inter (Hauben), p. 145, 418.
Löwe, Haus, p. 391.
Lurlenberg, Haus, p. 165.
Malmannspütz, p. 90, 513.
Malzbüchel (brazicumulus), p. 69, 165, 197, 209.
Marcmanni curtis, p. 434.
Marcmannsgasse, p. 28, 108, 170.
Marzellenstrasse, p. 260.
Marspforte, p. 152, 165, 194, 417, 457.
Mauer, alte, p. 25, 68.
Mauer, der Stadt, p. 517.
Maximinstrasse, p. 241, 296, 347, 391.
Melag, Weinberg, p. 241, 395.
Misten, zur, Haus, p. 2.
Morstail, vor St. Severin, p. 520.
Mühle, vor der Hochpforte, p. 165.
Münster, Haus, p. 223.
Münze, p. 99, 162, 173, 523, 524.
Mützenwebergasse (vicus mitras consuentium), p. 99.
Nalde zur, Haus, p. 215.
Neckelskaule, p. 300.
Neugasse, p. 210.
Neumarkt, p. 227, 526, 528.
Niderich, p. 485.
Nussia, H., p. 25, 530.
Officialen-Haus von St. Martin, p. 69.
Ortwinsgasse, p. 318, 405.
Palatium, p. 43.
Parfusenhof, p. 377, 503.
Peter, St., Pfarrhaus, p. 510.
Pfau, Haus, p. 234.
Pforte, Haus zur, 225, 485.
Pileatores, inter, p. 220.

Pomerium area, p. 206.
„ fratrum minorum, p. 505.
Printgasse, p. 377.
Quattermart, Haus, p. 433.
Randolfgasse, p. 298.
Rape, Haus, p. 123.
Rheimbach, Haus, p. 280.
Rheimbachgasse, p. 97, 297.
Rheingasse, p. 7, 107, 162, 311.
Rheinufer, p. 137.
Rice, Haus, p. 482.
Riemschneider, unter, p. 89.
Riesen, zum, Haus, p. 215.
Rindshutern, unter, p. 165, 304.
Rinzegasse, p. 204.
Rommersdorfer Hof, p. 52.
Rosenbaum, Haus, p. 198, 210.
Rüblin, Haus, p. 107.
Salmenak, Haus, p. 198.
Salmenbänke, p. 211.
Salzrump, Haus, p. 415.
Sandkaul, p. 2.
Saphirenhaus, p. 166.
Scharfenstein, Haus, p. 241.
Schildergasse, p. 375.
Schinken, Haus, p. 241.
Schleiden, Haus, p. 162.
Schmierbänke, p. 173.
Schottengasse, p. 226.
Schorlansgasse, p. 392.
Schüren, Haus, p. 53, 318.
Schulhof, der Juden-, p. 14.
Schwanenberg, Haus, p. 132.
Schwertgaddemen (gladiator. cub.), p. 523.
Servatiusthor, p. 322.
Severinsfeld, p. 520.
Severinstrasse, p. 541.
Snargasse, p. 206.
Soe (Sode) aquaeductus, p. 198, 209.
Speermacher, unter, p. 109.
Spielmannsgasse, p. 51, 176.
Stein, p. 411.
Steinweg, p. 234, 457.
Stelrevere, unter, p. 376.
Stern, Haus, p. 377.
Sternengasse, p. 543.
Stessen, upper, Str., p. 310.
Stickenhaus, p. 147.
Stockhaus (cippus), p. 417, 457.
Stolkgasse, p. 175, 201.
Strytgasse, p. 224, 533.
Suevi domus, p. 28.
Synagoge, p. 25.
Taube, Haus, p. 353.
Teufelsgasse, p. 240.
Thor bei den weissen Frauen, p. 474.
Thor bei St. Catharinen, p. 204.
Thürme der Stadt, p. 182.
Thurnmarkt, p. 220.
Tiedenhofen, p. 411.
Trappa, Haus, p. 165.
Ulhorn, hus heren, p. 318.
Ulregasse, p. 205, 206.
Ulrepforte, p. 118, 411.
Vierschurgenhaus, p. 500.
Vogelo, Thurm des, p. 220.
Vogelsgasse, p. 52.
Vogtshof, p. 52, 70.
Vorstädte, p. 66.
Vulturis platea, p. 152.
Vusheim, p. 4.
Wahlengasse, p. 519.
Waltemannsgasse, p. 224, 392.
Weiher, Haus, p. 384.
Weiherstrasse, p. 375.
Weinberg bei St. Gereon, p. 99.
Westhofen, Haus, p. 395.
Wetzlai (Wetzlar), Haus, p. 215.
Wichhaus, das rothe, p. 473.
Witwenhaus (domus viduae), p. 405, 449.
Wolkenburg, Haus, p. 200.
Wollsack, Haus, p. 164, 241, 304.
Würfelpforte, p. 204, 236.
Yeo, Haus des, p. 123.
Zülpich, Haus, p. 61.
Zündorf (Zudendorp), Haus, p. 526.

23. Kirchen, Kapellen.

Agneten-Kapelle, p. 528.
Aposteln, Nikolaus-Kapelle, p. 417, 457.
Bonifacius-Kapelle, p. 541.
Domkirche, p. 60.
Erasmus-Kapelle, p. 253.
St. Johann, in curia claustri decani s. Kuniberti, p. 183.

Johanniter-Kirche, p. 485.
St. Lorenz, Kirche, p. 198, 204.
Machabäer-Kirche, p. 242.
Maria in cap., Kapelle der 10,000 Jungfrauen, p. 438.
Marien-Ablass, Kirche, p. 469.
Mariengarten, Kirche, p. 470.
„ Klosterthor, p. 470.
Margarethen-Kapelle, p. 375.
St. Martin, Kirche, p. 449.
St. Mauritius, Kirche, p. 375, 376.
Mechtern, Kirche, p. 477.
Pesch, Kapelle, p. 339.
Quintinus-Kapelle, p. 99.
Reinolds-Kapelle, p. 375.
St. Stephan, Kapelle, p. 132.
Weiher, Kl., Kapelle im Kreuzgang, p. 517.

24. Hospitäler und Convente.

Agneten-Hospital, p. 526, 529.
Andreas-Hospital, p. 172, 212, 227, 307, 448, 515.
Arme, p. 52, 101, 240.
Arme auf dem Brett, p. 99.
Beghinen, p. 6, 40, 68, 91, 97, 146, 190, 201, 212, 279, 298, 312, 351, 404, 435, 449, 456, 501, 506, 510, 512.
Beghinen-Convente, p. 260.
Breitstrassen-Hospital, p. 383.
Bontogen-Convent, p. 424.
Catharinen-Hospital, p. 204, 522.
Corduan-Convent (Beghinen im Haus Corduan), p. 435, 456.
Dünwald, Krankenhaus vom Kl., p. 413.
Enggassen-Convent, p. 506.
Geisthaus, p. 7, 10, 49, 99, 141, 152, 178, 186, 199, 208, 216, 220, 224, 225, 230, 381, 402, 433, 543.
Gereons-Hospital, p. 227.
Hausarme in Apostelnpfarre, p. 525.
Hospitale pro beginis et pauperibus, p. 251.
Hubertus-Convent, p. 470.
Hospitals-Rector, p. 307.
Inclusen, p. 354.
Landskronen-Convent, p. 2.
Lechenich, Convent, p. 290.
Maria in cap. hosp. p. 172, 227, 424.
Martins-Hospital, p. 172, 221, 277, 424.
Melaten, Leprosen, p. 136, 172, 222, 227, 385, 399, 414, 433, 482, 519.
Mulieres pauperes, p. 2.
Pantaleons-Hospital, p. 424.
Provisoren und magistri, p. 135, 141, 152, 173, 178, 186, 208, 230, 261, 385, 414, 416, 515, 543.
Rheimbachgassen-Convent, p. 280, 297.
Schurolfs-Convent, p. 522.
Seelen-Convent (animae, animarum), p. 189, 299, 305, 385.
Vierschürgen-Convent, p. 501, 502.
Vüsgin-Convent p. 512.
Weiher, Krankenhaus beim Kl., p. 215, 513.

25. Verfassung, Verwaltung, Rechtswesen.

Accise, p. 59.
Acht, p. 246.
Advocatus curiae, p. 391.
Allode, p. 197, 229, 252, 260.
Anwäldigung der Schöffen, p. 207.
Apostoli, p. 439, 440.
Appellation, p. 20.
Bann etc., p. 22, 32.
Besitzeinweisung, gerichtliche, p. 40.
Bierpfennig, p. 90, 94, 96, 452.
Burgbann, p. 55, 229.
Bürgeraufnahme, p. 479.
Bürgermeister, im Allgemeinen, p. 229, 232, 255, 318, 390, 406, 497, 506, 539.
„ der Schöffe ist, p. 158, 483.
„ genannt, p. 82, 419, 421, 504.
Bürgerhaus, p. 311, 312, 318, 419, 435, 495, 537.
Bürgerrecht, p. 410.
Burggraf, p. 61, 207.

Burggrafenhaus, p. 153.
Burggrafschaft, p. 488.
Cives, qui in consilio civitatis consederunt, p. 504.
„ maiores et minores, divites et pauperes, p. 508.
Consules, p. 418, 423, 447, 505, 506, 509, 539, 542.
„ genannt, p. 419.
Consulum magistri, p. 539.
Currentgeld, p. 507.
Current Mark, p. 404, 414, 518, 522, 528, 543.
Denare, brabanter, p. 339, 379, 453.
„ deventerer, p. 377.
„ englische, p. 435.
„ lütticher, p. 103.
„ trierer, p. 366.
„ xantener, p. 370.
„ kleine, p. 123.
Einlagerung, p. 8, 15, 33, 36, 91, 110, 140, 147, 217, 331, 344, 390, 394, 422, 460, 488.
Exceptionen des Rechts, p. 513.
Falschmünzer, p. 247, 267.
Fensterrecht, p. 54.
Frohnmühle, p. 104.
Gedinge und Ringe, p. 178.
Geleitsgelder, p. 260, 483, 487.
Gewerf, p. 357, 413, 419, 448.
Greve, Simon, p. 116, 212.
„ Gotfrid, p. 117.
„ Hermann, p. 118.
„ Gerhard, p. 118, 376, 383, 419, 463.
„ Dietrich, p. 203.
„ Johann filius comitis, p. 310.
„ Richard dictus comes, p. 347.
„ Franko (vom Horne), p. 333.
Grossi Turonensis, p. 530.
Heirathsgabe, p. 165, 417.
Heller, p. 339, 416, 434, 463, 530.
Hofzins, p. 203, 219, 254.
Hufmoysse, p. 360.
Hühnerzins, p. 411.
Juden, p. 2, 8, 14, 24, 62, 79.
Judenbischof, p. 279.
Judengemeinde, p. 278.
Judenrecht, p. 14.
Judenspielhaus, p. 278.
Judeorum magistratus, p. 279.
Kammerzins, p. 411.
Leinpfad, p. 397.
Leisten, p. 488.
Maass, kölner, p. 104, 127, 196, 265, 366.
„ andernacher, p. 366.
„ bonner, p. 366.
Magistri civitatis, p. 497.
„ consulum, genannt, p. 459.
Magnates, p. 305.
Majores der Pfarrei von St. Lorenz, p. 437, 439.
Malzmühlen, p. 81.
Mannschaft (manschaf), p. 540.
Mark, Werth derselben in Schilling und Denaren, p. 81, 86, 90, 123, 139, 151, 195, 259, 281, 294, 320, 339, 352, 366, 403, 415, 423, 517, 524.
„ kölnische, p. 15.
„ aachener, p. 139.
„ brabanter, p. 339, 379, 453.
„ lütticher, p. 103.
„ münsterer, p. 167.
„ soester, p. 188.
Mauern, p. 60.
Molter, p. 105.
Mühlenerben, p. 114, 533.
Münze, p. 86, 90, 106.
Münze zu Soest, p. 376.
Münzerhausgenossen, p. 70, 106, 261.
Münzmeister, p. 362.
Münzprüfer, p. 41, 106.
Münzwechsel, p. 261.
Obolen, p. 90, 531.
Offenwunde, p. 159.
Official, p. 142, 216, 303, 451, 453, 512, 514, 524, 528.
Officiale von St. Alban, p. 234.
„ „ St. Brigiden, p. 392.
„ „ St. Columba, p. 223, 225, 251, 304, 503, 526, 529.
„ „ Lorenz, p. 279, 437, 439, 502.
„ „ St. Martin, p. 177, 231.
„ „ Oversburg, p. 178.
„ „ Niderich, p. 170, 392.
„ „ St. Severin, p. 204.
Officialis Henricus von St. Severin, p. 433.

Officialis des Dompropstes, p. 437.
Pachtmaass, p. 355.
Pagament, p. 139, 435, 453.
Pagamentsmark, p. 423.
Palatium, p. 504.
Pantaleon, Gericht, Schultheiss, p. 421.
Parrochiani von St. Johann, p. 471.
„ „ St. Lorenz, p. 437, 439.
Patronat, p. 438, 446.
Präsentation, p. 132.
Privilegien, städtische, p. 54, 56, 78, 255, 257, 407, 442, 486, 489, 498.
Punderamt, p. 84, 194.
Quadrant, p. 90, 262.
Rath, p. 65, 314, 325, 393, 474, 500, 504, 540, 542, 545.
Rathsmeister, genannt, p. 421.
Rechtswohlthaten, exceptiones etc, p. 185, 201, 214, 253, 284.
Rectores officiatorum, p. 528.
Rentmeister, genannt, p. 504, 539.
Rheinmühlen, p. 103, 104, 114, 152, 166.
Richerzeche, p. 142.
„ Officiale der, p. 418, 421, 431, 447.
„ „ genannt, p. 419.
Rückkauf von Renten, p. 163, 250, 471, 537.
Ruthen, p. 540.
Ruthenknechte, p. 540.
Ruthenpfennig, p. 539.
Saal, p. 339.
Schöffen, p. 6, 231, 537.
„ genannt, p. 142, 318, 332, 383, 392, 414, 419, 472, 504.
„ von St. Severin, p. 412, 413.
Schöffenbrüder, p. 142, 514.
Schöffenmeister, genannt, p. 421.
Schöffenurtheil, p. 55, 204, 210, 211, 223, 291, 310, 333, 353, 405, 520.
Schöffenwahl, p. 206.
Schrot, Korn, Präge der Münze, p. 196.
Schwertseite, p. 501.
Selbstschuldner, p. 209, 498, 546.
Selfmündig, p. 312.
Seniores der Parrochie von St. Severin, p. 118.
Severin, Gericht, Official, p. 205, 433, 521.
„ Schultheiss, p. 479.
Severin, iudex, p. 204.
Sextar, p. 81, 90, 413.
Stadtmauer, p. 322, 397.
Stadtsiegel, p. 31, 420.
Stadtvertheidigung, p. 322.
Stedeküre, p. 419, 448.
Sterlinge, p. 81, 90, 95, 139.
Stockhaus, p. 153.
Todtschlag, p. 159.
Upkomen ind nedervall, p. 357.
Urfehde, p. 9, 15, 38, 42, 46, 47, 56, 66, 78.
Usualmark, p. 545.
Verstentenisse, p. 211.
Vogt, p. 142.
„ Rutger, p. 42, 48.
„ Gerhard, p. 42, 48, 61, 90, 140, 143, 274, 276, 382.
„ Waldever, p. 197.
Vogtei, p. 274.
Vorbescheid, p. 306.
Warandia, p. 103.
Wedde, p. 196.
Weiss und wichtig, p. 237.
Zölle, p. 51, 84, 86, 153, 193, 246, 255, 260, 333, 337, 451, 480, 483.

26. Handel, Gewerbe, Verkehr.

Alte-Kleidermacher Adam, p. 297.
Apotheker Wilhelm, p. 175.
„ Ekbert, p. 175.
„ Aldun, p. 423.
Bäcker, p. 333.
Buntwörter, Vogelo, p. 68.
Carrata vini, p. 181.
Carrucarius, Johann, p. 312.
Decklakenmacher Johann, p. 383.
Drechsler, p. 165, 241.
Eschmenger, Heinrich, p. 303.
Fassbinder Renekinus, p. 392.
„ Waldwer, p. 469.
Ferto, p. 187.
Fischerei, p. 263.
Fischfang im Rhein, p. 371.
Florentiner Kaufleute, p. 319.
Gaddemen, p. 135, 126, 177.

Gewandschneider, p. 177.
Goldschmied, p. 241.
Grauwerkleute, p. 221.
Halla, p. 239.
Hosenmenger Hilleb., p. 408.
Kannengiesser Wern., p. 273.
Kauf, feiler, p. 157.
Kaufhaus Sevenburg, p. 239.
Kaufleute, p. 67, 333.
Kelter, p. 180.
Kramhaus, p. 136.
Leinenhändler Vogelo, p. 395.
Leinenweber, p. 251.
Maass, kölner, p. 183.
Messerschmied, p. 165, 241.
Pullere (Hühnerhändler), p. 132.
Riemschneider Gotfr., p. 395.
Schiffe, p. 333.
Schiff mit Getreide, p. 218.
Schmied Johann, p. 264.
Schreiber Gobelin, p. 303.
Schuldforderungen, p. 157.
Steinhauer Wolbero, p. 52.
Tuchmacher vom Griechenmarkt, p. 122, 123.
Walkmühle, p. 167.
Wegmacher Lambertus, p. 51.
Zölle (siehe unter Verfassung etc.).

27. Zur Culturgeschichte.

Brachfeld, p. 136.
Cloake, p. 242, 507, 538.
„ Reinigung, p. 507.
Ehehinderniss, p. 258.
Hausrath, p. 173.
Holzhäuser, p. 240.
Kleidung, geistliche und weltliche, p. 173, 309.
Kleinodien, p. 305.
Klosterzucht, p. 264.
Mergeln, p. 136.
Mergelland, p. 136.
Messen (ahmen), p. 540.
Pachtbedingungen, p. 136.
Schleier der Nonnen, p. 215.
Scholaris, p. 200.
Steinhäuser, p. 10, 97, 309.
Weide, p. 136.
Weinklären, p. 540.

28. Zur Kunstgeschichte.

Altar in Agneten-Capelle, p. 517, 528.
Altar von Maria Magdalena in St. Severin, p. 264.
Bonifacius-Capelle, Bau derselben, p. 541.
Chor der Kirche von St. Severin, p. 262, 264.
Cimentum, p. 436.
Chorus b. Mariae in St., p. 239.
Dombau, p. 58.
Dormitorium von St. Severin, p. 264.
Fabrica des Kl. Mechtern, p. 288.
Goldene Kammer am Dom, p. 266.
Kirchengeräthe von St. Severin, p. 264.
Kreuzgang des Domes, p. 441.
Kreuzgang im Kloster Weiher, p. 517.
Marien-Bildniss, p. 452.
Peters-Altar im Dom, p. 266.
Thronus altaris maioris in St. Martin, p. 239.
Tumbicinator Wilhelm, p. 513.
Vasicula, p. 224.

29. Frauennamen.

Alstradis, p. 116.
Alveradis, p. 469.
Bertradis, p. 297.
Bela, p. 240.
Blitholdis, p. 273.
Bliza, p. 290.
Clarcia, p. 262.
Egitsha, p. 367.
Engelradis, p. 482.
Erburgis, p. 205.
Fazia, p. 194.
Floretta, p. 523.

Frederunis, p. 3, 4.
Gerbergis, p. 368.
Gerwif, p. 196.
Gotstulis, p. 205.
Guda, p. 240.
Gudelevis, p. 473.
Gudelinde, p. 533.
Guderadis, p. 164.
Gutwivis, p. 161.
Hadewigis, p. 137.
Helwigis, p. 372.
Helswundis, p. 279.
Hildgundis, p. 117.
Ida, p. 222.
Imayne, p. 235.
Irmengardis, p. 41.
Irmetrudis, p. 536.
Jutta, p. 243.
Leyfmodis, p. 359.
Liveradis, p. 205.
Lora, p. 115.
Lucardis, p. 511.
Oda, p. 221.
Officia, p. 204.
Ophemia, p. 203.
Reinalda, p. 212.
Richelindis, p. 451.
Richmodis, p. 116.
Rugilradis, p. 415.
Pace, p. 211.
Syburgis, p. 43.
Thola, p. 356.
Wendelmodis, p. 241.

30. Verschiedenes.

Ablass, p. 299, 305, 400.
Allode, p. 184, 197, 387, 481.
Ansiedel, p. 165, 166, 250.
Appellation, p. 20, 32.
Bacgeld, p. 424.
Bann und Interdict, p. 74, 78, 258, 328, 444, 445.
Begräbnissrecht des Agneten-Hospitals, p. 527.
Besthaupt, p. 366.
Beneficia mensae, p. 454.
Burglehen, p. 209.
Buwelig (incollapsus), p. 522.
Capitel der kölner Kirchen, p. 145.
Capitel im Dom, p. 89.
Capitelssitzung, p. 22, 23.
Cauwercini, p. 545.
Clerus, p. 31, 339, 444, 511.
Coadjutoren des Propstes von St. Kunibert, p. 398.
Collecte in der Kirche, p. 542.
Consistorium sedis Mogunt., p. 175.
Curmede, p. 356, 357, 362, 363.
Disciplinargewalt des Dechanten von St. Severin, p. 264.
Domunculae, p. 223.
Dreikönigen-Brüderschaft, p. 226.
Dienerpräbende, p. 238.
Erste Bitte, p. 451.
Excommunication (siehe: Bann).
Förster, p. 360.
Freimann, p. 248.
Geldzins, p. 546.
Glöckner, p. 200.
Gnadenjahr, p. 101, 511.
Gotteslampe, p. 264.
Haus, hölzernes, p. 240.
Heirathsgabe, p. 243.
Holzgewälde, p. 266.
Hofrichter, p. 248.
Hühnerzins, p. 4, 10, 411.
Husen ind hoven, p. 431.
Jahrgedächtniss, p. 168, 176, 215, 224, 237, 283, 411, 424, 502.
Jahresanfang, p. 442.
Investitur bei Benefizien, p. 472.
Kammerzins, p. 375.
Kerzen, p. 266.
Kirchengeräthe und Ornamente, p. 536.
Kirchhof von Aposteln, p. 377.
„ „ Cunibert, p. 381.
Kottlehen, p. 371.
Landfriede, p. 59, 243, 277, 280, 342, 407, 483.
Lastertag, p. 88.
Ledighaus, p 315.
Lehen, p. 59, 235, 481.
Lehenfolge, p. 208.
Lombarden. p. 409, 537.

Magistra der Beghinen, p. 501.
Manewark, p. 363, 375.
Marethol, p. 57.
Ministeriale des Erzb., p. 138.
Notarssigneten, p. 71.
Obedientia, p. 77.
Opfer in Agneten-Kapelle, p. 528.
„ „ Bonifacius-Kapelle, p. 542.
Pfahlbürger, p. 246.
Präbenden, p. 134. 135.
Prälaten, p. 267, 315.
Priesterpräbenden, p. 135, 525.
Prioren, p. 20, 145, 399.
Propstei von St. Aposteln, Rechte, p. 76.
Regalien des Erzbischofs, p. 511.
Rundel, p. 537.
Schöffen von Worringen, p. 453.
Sempermann, p. 248.
Soe (Sode) aquaeductus, p. 198, 209.
Testament, Erlaubniss der Geistlichen, p. 511.
Thebaische Martyrer, p. 125.
Todtschlag, p. 245.
Union des Clerus, p. 426.
Urfehde, p. 9, 15, 38, 42, 46, 47, 56, 66, 78, 171, 275, 276, 289, 296, 306, 344.
Vorhure, p. 377, 416.
Wachszinsige von Aposteln, p. 363.
Wald, Werth eines, p. 387.
Waringegut, p. 360.
Waringehon, p. 361.
Wasserfluss, p. 132, 538.
Zehnte, p. 118, 317, 373, 378.
Zeitrechnung, p. 65, 442.
Zins, Wucher, p. 8.

Inhalt der Tafeln.

Tafel I.	Nr.	1.	Siegel des Königs Adolf, 1292.
	„	2.	Siegel der Gräfin Margaretha von Katzenellenbogen, 1285.
	„	3.	Siegel des Canonichen Wilhelm von Berg, 1295.
	„	4.	Siegel des Hermann von Helfenstein, 1297.
Tafel II.	„	5.	Siegel der Stadt Gent, 1284.
	„	6.	Siegel des Abtes von Siegburg, 1285.
	„	7.	Siegel der Stadt Soest, 1255.
	„	8.	Siegel des Dechanten Pelegrin von St. Maria ad gradus, 1281.
Tafel III.	„	9.	Siegel des Grafen Wilhelm von Hennegau u. Holland, 1270.
	„	10.	Siegel des Dompropstes und Archidiacons Conrad, 1295.
	„	11.	Siegel des Klosters zur h. Maria in Dunwald.
	„	12.	Siegel der Stadt Deventer, 1271.
Tafel IV.	„	13.	Siegel der Gräfin Cunegunde von Virneburg, 1295.
	„	14.	Siegel des Erzbischofs Wicbold, 1298.
	„	15.	Siegel des Robinus von Covern, 1281.
	„	16.	Siegel des Propstes Engelbert von St. Cunibert, 1285.
	„	17.	Siegel des Giselbert von Calmunte, 1288.
	„	18.	Siegel der Stadt Attendorn, 1255.

Corrigenda.

In Nr. 1 ist vor universis und notum, Nr. 4 vor universis und salutem, Nr. 6 vor omnibus und notum, Nr. 8 und 9 vor notum, Nr. 11 vor universis und notum, eben so in Nr. 14, 17, 18, 24, 25, 26, 30, 37, 39, 45, 48, 49, 52, 59, 63, 64 vor notum das Komma zu tilgen.

S. 22, Z. 2 v. u., hinter horam das Komma zu tilgen.

S. 29, Z. 4 v. o., zu lesen: eadem statt: eodem.

S. 66, Z. 2 v. o., Cäcilien zu lesen statt: Cä. —

S. 126, Z. 7 v. u., [sic] zu löschen.

S. 188, Z. 33 v. o., zu lesen: presentabimus statt: presentarimus.

S. 446, Z. 11 v. u., die Klammer zu tilgen.


1
2
3
4


5
6
7
8


9
10
11
12
SIGILLVM CIVITATIS DAVENTRIE



Lith Anst v J C.Baum Cöln.